

### 1400, Jänner 1

#### Stiftung zum Bau von St. Stephan / Totenbuch / Stiftung nach St. Stephan

Lukas Tumler stiftet in seinem Testament vom Verkaufserlös seiner zwei Weingärten jeweils **fünf Pfund zum Bau von St. Stephan und zum Bau von Maria** am Gestade sowie in die vier Klöster bei den Predigern, Minoriten, Augustinern und den Karmelitern („*Unser Frawn prueder*“) in jedes Kloster zwei Pfund Pfening, damit sie ihn und seine Hausfrau darum in ihre Totenbücher schreiben. Danach hat er **nach St. Stephan auch zwei Pfund Pfening geschafft, dass man ihn und seine Hausfrau in das Totenbuch schreibt.**<sup>1</sup>

### 1400, Jänner 19

#### Propst / Stiftung eines ewigen Lichts / Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Würffelkapelle /

Schiedsspurch im Erbstreit zwischen Niklas Würfel und seinen Brüdern. Nachdem eine Entscheidung bezüglich der Aufteilung des Erbguts erfolgte wird festgehalten, dass alle Brüder für die Instandhaltung des, von ihrem Vater gestifteten, **ewigen Lichts in der Kapelle zu St. Stephan** sorgen sollen. Wer den Spruch nicht hält soll seines Rechts entzogen werden, jedem Herzog 200 lb dn., der Stadt Wien 100 lb dn. und **zum Bau von St. Stephan 100 lb dn. zahlen.**<sup>2</sup>

**Anthoni, Probst zu St. Stephan in Wien**, Paul der Würffel, Wolfhart, Pfarrer zu Mülbach, und Lienhart von Medlikch, Geschäftsherren des Niklas dem Würfel, Hanns der Ziernast, Michel der Mënschein, Mert der Hausleiter, Pernhart von Haunstain und Ulreich der Herwart, Stadtschreiber zu Wien, entscheiden in dem Streit zwischen Niklasen dem Würffel einerseits und seinen Brüdern Herrn Hannsen, Ulreichen und Sigmunden anderseits über die Erbteilung nach ihrem Vater. Sie ordnen die Ausführung des Testaments bis zu den nächsten „*Mittvasten*“ an und bestimmen, die Aufteilung einzelner Güter zwischen den Brüdern, ebenso, dass die vier Brüder für die Instandhaltung des von dem Vater gestifteten **ewigen Lichts in der Kapelle zu St. Stephan Sorge tragen sollen**. Wer den Spruch nicht hält, soll seines Rechtes verlustig gehen, jedem der Herzöge 200 lb dn., der Stadt zu Wien 100 lb dn. und zu **dem Bau von S. Stephan 100 lb dn. zahlen**.

### 1400, Jänner 31

#### Achter / Schulmeister / Chorschüler / Organist

Herr Hainreich von St. Ulrich, **Achter zu St. Stephan zu Wien** beweist vor dem Rat den letzten Willen Konrad, Schulmeister des Weispacher. Jener verfügt testamentarisch die Tilgung seiner Schulden, darunter auch 45 dn. Geldschulden bei Jacobo Pistori, **Chorschüler zu St. Stephan** und vermacht Hainreichen dem **Organisten zu St. Stephan** einen „*graben seidel und ain portatif*“.<sup>3</sup>

### o. D.

#### Stiftung eines Jahrtags

Abrechnung des Konrad Riemer über Auslagen, für die er für sein verstorbenes „*muellein*“ Anna aufkommen musste. So hat auch seine Schwester die Irrensteygyn **einen ewigen Jahrtag zu St. Stephan** geschafft. Sowohl im ersten, als auch im zweiten Jahr hat Konrad zwei tl. dn. dazugegeben.<sup>4</sup>

### 1400, Februar 3

#### Kirchmeister / Schreiberzeche / neuer Karner / Dienst an die Schreiberzeche

Ulrich der Ekhprecht, **Kirchmeister von St. Stephan in Wien** verkauft mit dem Wissen und Willen des Stadtrats und mit Händen des Bergherrn Anndere des Vischlein, **Zechmeister der Schreiberzeche auf dem neuen Karner** einen Weingarten, welcher der Schreiberzeche jährlich 75 Pfund Wiener Pfennige an St. Michaelstag zu Bergrecht und 37 Pfund Wiener Pfennige zu Voitrecht dient, den ehrbaren Leuten Steffan dem Payr seine Frau Elsspetten und Dietreichen dem Craph. Besigelt von Ulrich Ekhprecht und mit dem Siegel der Schreiberzeche.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Jaritz/Brauneder, 1989, Nr. 499; Böker, 2007, 147.

<sup>2</sup> QGStW II/1, Nr. 1447; Camesina, 1874, Nr. 82.

<sup>3</sup> Jaritz/Brauneder, 1989, Nr. 527; Camesina, 1874, Nr. 83 (Geschäftbiuch p.89 b et 94).

<sup>4</sup> Jaritz/Brauneder, 1989, Nr. 534.

<sup>5</sup> Camesina, 1870, Nr. 23. Abschrift U.B.v.Mar.Mag.p.76.

**1400, Februar 24**

**Messe / Stiftung nach St. Stephan**

Katharina, Gattin des Nikolaus Soldner verfügt in ihrem letzten Willen, dass ihr Gatte Nikolaus von dem Erbe „*durich irer sel hayl willen*“ unter anderem **drei Schilling Pfenning um dreißig Messen bei St. Stephan zu Wien** sowie eine Wallfahrt nach Mariazell [*ausricht*].<sup>6</sup>

**1400, März 1**

**Messe der Anna die Kranfoglin / Martinsaltar /**

Die Wiener Bürgerin Anna die Kranfoglin stiftet eine **Messe auf dem St. Martinsaltar**. Besiegelt von Dorothea von Gutenstain, Äbtissin von St. Klara in Wien, Dyetreichs dem Prenner, Münzmeister in Österreich, Niclas dem Schermitzer und Michel dem Menscheins, beide Bürger zu Wien.<sup>7</sup>

**1400, März 5**

**Kaplan / Zwölfbotenaltar / Dienst an den Zwölfbotenaltar / Katharinenaltar / Chorherr /**

Agnes die Pranntnerynn verkauft mit Händen ihres Grundherrn Niclas des Swaben, **Chorherr zu St. Stephan und Kaplan des Zwölfbotenaltars in St. Stephan** ihr Haus am Anger, von dem man dem Altar zehn Wiener Pfenning und sechs Hühner zu Grundrecht und den geistlichen Herren zu dem Heiligenkreuz ½ Pfund Wiener Pfenninge zu Burgrecht, dient, um 27 Pfund Pfenning an Mertten von „*grozzem Ruspach*“, **Kaplan des Katharinenaltars in St. Stephan zu Wien**. *Siegler*: Niclas der Swabe und Fridreich der Dietram, Bürger zu Wien.<sup>8</sup>

**1400, März 9**

**neuer Karner / Bruderschaft am neuen Karner / Jahrtag / Priester / Messe /**

Andre der Vischel, **Zechmeister auf dem neuen Karner von St. Stephan zu Wien** und seine Bruderschaft beurkunden, dass sie **einen Jahrtag** für den verstorbenen Priester Thomas den Haenikegn und dessen verstorbener Schwester Anna **mit Messen** einrichten. Dazu wurden ihnen zehn Pfund Wiener Pfenning von Niclas dem Rorkolben gegeben. Bei Nichteinhaltung des Jahrtags soll ein Großteil des Ertrags ihrer Güter dem Bürgerspital zukommen. Besiegelt von der Bruderschaft.<sup>9</sup>

**1400, März 26**

**unter den Schlossern / Haus des Wernhard Schlosser /**

Wernhard, Schlosser in Wien und seine Frau Agnes verkaufen drei Pfund 60 dn. Burgrecht auf ihrem Haus unter den **Schlossern am Graben** an Sigharten, Kaplan in der Philipps- und Jakobskapelle im Kölnerhof.<sup>10</sup>

**1400, April 7**

**Rudolf von Tirna / Ludwig von Tirna / Haus der Tirna / Wollzeile / Münzhof / Kaplan der Tirna / Messe des Friedrich und der Anna Tirna / Tirnakapelle /**

Der Wiener Stadtrichter Ortolf der Vierung beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne Simon der Vivianz mit Vorsprechen erklärt habe, dass er Herrn Ruodolfen und Ludweigen von Tirna „*in verpot hiet genummen*“ nach dem Wiener Stadtrecht **ihr Haus in der Wollzeile zu Wien am Eck zunächst dem Münzhof** „*an dem gelt, das er in der Hofschrann ze Wienn anerlangt und behabt hiet nach seines behabbriefs sag*“. Darauf hätten Herr Dietreich, Kaplan Rudolfs von Tirna und Ludweig von Tirna mit Vorsprechen nachgewiesen, dass der Ahn der Brüder das genannte Haus **zu vier ewigen Messen in ihrer Kapelle zu St. Stephan** gestiftet und Rudolf es in diesem Sinne auch dahin gewidmet habe. Der Richter entscheidet zu Gunsten der Kapelle.<sup>11</sup>

---

<sup>6</sup> Jaritz/Brauneder, 1989, Nr. 541.

<sup>7</sup> Camesina, 1874, Nr. 84; QGStW II/1, Nr. 1453.

<sup>8</sup> QGStW I/4, Nr. 4017.

<sup>9</sup> Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, monasterium.net, Nr. 407. (<http://www.mom-ca.uni-koeln.de/mom/AT-WStLA/HABsp/407/charter>).

<sup>10</sup> QGStW II/1, Nr. 1463.

<sup>11</sup> QGStW II/1, Nr. 1464; Camesina, 1874, Nr. 85.

**o. D.**

**Schulmeister / Chorherr / Jahrtag / Stiftung eines Jahrtags**

Geschäft des Konrad, Schulmeister des Weyspacher zugunsten der Chorherren zu St. Stephan unter Nießbrauchsvorbehaltung für Andreas Chramer und seine Gattin Margarethe; Jahresstiftung auf Nießbrauchsdauer zu Lasten der Nießbrauchsberechtigten

Konrad, Schulmeister des Weyspacher überlasst in seinem Geschäft Andreas Chramer und dessen Ehefrau Margarethe zu ihren Lebtagen einen Weingarten, wovon sie jährlich den **Chorherren zu St. Stephan zwölf Schilling Wiener Pfenning zu einem Jahrtag** reichen sollen „zu hilff und zu trost seiner und seiner vorvodern sel.“ Nach deren Tod soll der Weingarten ganz **den Chorherren zu St. Stephan** zufallen „also was der weingarten uber die zwölif schilling phenning getragen mag das der jartag mit dem gelt allen begangen werd“ wie es bei „der stift“ Gewohnheit ist.<sup>12</sup>

**1400, Mai 4**

**Chormeister / Stiftung an den Chormeister von St. Stephan / Gottleichnam / Messe**

Herr Jakob Polczlein vermacht testamentarisch unter anderem von all seinem Habe zum Bau der Karmeliter („Weyssen prudern“) vier Pfund Pfenning, die seine Hausfrau ausrichten soll am St. Gilgentag und dem Priester, der ihn mit dem **Allerheiligsten („gotesleichenam“)** besucht hat **drei Schilling für 30 Messen** und dem **Chormeister zu St. Stephan ein halbes Pfund Pfenning**.<sup>13</sup>

**1400, Mai 8**

**Stiftung an die armen Leute bei St. Stephan**

Heinrich Saffran bestimmt in seinem letzten Willen unter anderem, dass man den armen Leuten im Spital fünf Pfund geben soll und war übrig bleibt **armen Leuten bei („dacz“) St. Stephan**.<sup>14</sup>

**1400, Mai 18**

**Vikar**

Frau Christein, Tochter des seligen Petreins des Sechirchen, kommt mit Herr Jorgen, **Vikar zu St. Stephan in Wien** und mit Hainreichen den Freyndorffer von Everding vor den Rat, um den letzten Willen des Friedrich von Steyr zu bezeugen.<sup>15</sup>

**1400, Juni 12**

**Dechant / Kapitel / Jahrtag /**

**Dechant und Kapitel zu St. Stephan** verpflichten sich für 20 Pfund Wiener Pfenninge, die auf ihrem Gut zu „Höfley“ nutzbringend angelegt sind, für Erhart den Hofkirchner, Ratsherr zu Wien und dessen Frau Margret am Donnerstag des Herbstquatembers oder in der Oktave davor oder danach einen **ewigen Jahrtag zu begehen**. **Siegler: Dechant und Kapitel**.<sup>16</sup>

**1400, Juli 13**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Begräbnis / Bestattung / Totenbuch**

Herr Erhard Hoffchirchner bestimmt in seinem letzten Willen unter anderem, dass seine Ehefrau und er selbst in das Totenbuch der Prediger eingetragen werden sollen, wofür sie diesen fünf tl. dn. für den Bau überlassen. Außerdem wünscht er im Fall seines Todes eine gesungene Seelenmesse und eine Virgil bei den Predigern und deren Begleitung bei seinem Begräbnis „**hincz**“ **St. Stephan**. Außerdem schafft er **nach St. Stephan zum Bau** „wenn man daz angevengt“ zehn tl. dn, bestimmt dort seine

---

<sup>12</sup> Jaritz/Brauneder, 1989, Nr. 546. (vgl. Jaritz/Brauneder, 1989, Nr. 527). Anm.: Da er in Reg. Nr. 527 bereits tot ist (sein Geschäft kommt vor den Rat zur Ausführung) ist fraglich, ob diese Bestimmung nicht früher zu datieren ist und später ins Stadtbuch eingetragen wurde.

<sup>13</sup> Jaritz/Brauneder, 1989, Nr. 557.

<sup>14</sup> Jaritz/Brauneder, 1989, Nr. 559.

<sup>15</sup> Jaritz/Brauneder, 1989, Nr. 564.

<sup>16</sup> QGStW I/4, Nr. 3647.

Bestattung und verfügt, dass man ihn und seine Frau in **das Totenbuch bei St. Stephan einschreiben soll**, „*was daz kostet*“.<sup>17</sup>

**1400, Juli 25**

**Priester / Kantor /**

Bruder Dyetreich von Steteldorf, Prior des Predigerordens von Wien, und der Konvent beurkunden, dass sie für den verstorbenen Priester Niclas, **Kantor zu St. Stephan**, einen Jahrtag eingerichtet haben, für den der Kantor sein schuldenfreies Haus am Graben gibt. Der Jahrtag soll jeweils am Todestag des Priesters mit Messen begangen werden, zudem soll jeder Priester drei Pfund Wiener Pfennig, die Gemeinde ein halbes Pfund Pfennig erhalten, der Rest soll für die Erhaltung des Hauses dienen. Wird der Jahrtag verabsäumt und nicht innerhalb von acht Tagen nachgeholt, soll ein Pfund Wiener Pfennig an das Bürgerspital gezahlt werden. Gesiegelt mit dem Amtssiegel des Priors und dem Siegel des Konvents (fehlt).<sup>18</sup>

**1400, August 5**

**Kaplan / Allerheiligenaltar**

Herr Symon der Geltinger, **Kaplan des Allerheiligenaltars zu St. Stephan zu Wien** und Nycoletto der Underchawffel kommen vor den Rat um den letzten Willen der Katharina, Gattin des Nikolaus von Prukk zu bezeugen.<sup>19</sup>

**1400, August 14**

**neuer Karner / Messe der Anna, Frau des Niclas Rorcholben**

Anna, Frau Niclas des Rorcholben, schafft ihren Weingarten in Guntramsdorf zu einer ewigen **Messe auf dem neuen Karner zu St. Stephan**.<sup>20</sup>

**1400, August 14**

**neuer Karner / alter Rossmarkt / Messe der Anna, Frau des Niclas Rorcholben / Chorherr / Haus der Anna, Frau des Niclas Rorcholben /**

Bürgermeister Paul der Holzcheuffel und der Rat der Stadt Wien beurkunden auf Grund der Aussage der Margret, Witwe des Hannsen des Plesperger und der beiden von derselben geführten Zeugen Jacob von Newnburg, **Chorherr zu St. Stephan** und ihres Schwagers Niclas des Rorkolben, die letzte Willenserklärung der Anna, Niclas des Rorkolben Hausfrau, dahingehend, dass eineinhalb Joch Weingarten zu Guntramsdorf **der ewigen Messe auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien**, ihr kleines Haus aber **am alten Rossmarkt zu Wien** ihrer Schwester Margret der Plespergerin zufallen soll.<sup>21</sup>

**1400, September 7**

**Messe des Eberhard Kastner /**

Bürgermeister Paul der Holzkeuffel und der Rat der Stadt Wien beurkunden, dass die Geschäftsherren des seligen Lucas des Tumbler (Herr Simeon, Pfarrer zu St. Peter in Wien, Dietreich der Prenner, Hanns von Ofen und Jacob der Waicz, ihre Mitbürger), unter Vorlage der betreffenden Urkunden vor ihnen bewiesen haben, dass Eberhart der Kastner mit anderem Gut auch einen Weingarten an der „*Hochtenwart*“, genant der Ardakcher, seiner Tochter Annen, diese denselben Weingarten ihrem Mann Lucasen dem Tumbler und dieser seinem Bruder Lienharten dem Tumbler, der derzeit nicht im Land ist, mit der Bestimmung geschafft habe, dass bis zu dessen Rückkehr Michel der Kelheimer den

---

<sup>17</sup> Jaritz/Brauneder, 1989, Nr. 579. Den Ausdruck „*wenn man daz angevengt*“ verwendet er auch in seinem Geschäft für die Valentinskapelle bei St. Peter; Böker, 2007, 147; Tietze, 1931, 15; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 42 (mit 1400); Marian Fidlers Nachträge zu Ogesser, Geschichte der österreichischen Klerisei, Bd. 9, 9-10 (→ bei Zykan nicht genauer zitiert/ Druck bei...); Feil, 1844, 164.

<sup>18</sup> Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, monasterium.net, Nr. 410 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/410/charter>).

<sup>19</sup> Jaritz/Brauneder, 1989, Nr. 594.

<sup>20</sup> Comesina, 1870, Nr. 24 Dieses Gescheft wurde 1404, August 19 in das Geschäftsbuch eingetragen (Geschäftsbuch p.171.b). In der Fußnote listet Comesina alle Kapläne dieser Messe auf.

<sup>21</sup> QGStW I/4, Nr. 3648; Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1006 (eingetragen im Stadtbuch im Jahr 1404).

Weingarten innehaben, dieser aber, im Falle dass Lienhart innerhalb eines Zeitraums von 20 Jahre nicht heimkehren sollte, an die von Eberhart dem Kastner **bei St. Stephan gestiftete Messe** fallen soll.<sup>22</sup>

#### 1400, Oktober 29

Frauenaltar / Chorherr / Messe des Niclas Phanczagl / Reliquienschatz / Jahrtag / Stiftung eines Jahrtags / Stiftung zum Reliquienschatz

Der Wiener Bürger Niclas der Phanczagl schafft seine Fleischbank unter den Fleischbänken zu Wien, zunächst der Fleischbank Ortolf Eberleins, und seinen Weingarten am Nußberg (Nusperg) zu einer **ewigen Messe auf dem Frauenaltar und den Chorherren zu St. Stephan 50 Pfund Wiener Pfennige**, damit sie jährlich einen Jahrtag an seinem Todestag begehen soll. Weiters schafft er zu **dem Heiltum in St. Stephan** 32 Pfund Wiener Pfennige.<sup>23</sup>

1402 an vnser Frawen abend als si geporn wart (7. September). (bei Jaritz: 1400, des nächsten Freitag vor Allerheiligentag) (Jahrtag bei Brauneder/Jaritz genauer beschrieben!)

#### 1400, November 9

Achter

Herr Niklas von St. Michael, **Achter zu St. Stephan zu Wien** und Pfarrer zu St. Paul, Gilig der Taschner und Ulreich der Taschner von Gas, kommen vor den Rat um den letzten Willen des Markhard Manndarfer zu bezeugen.<sup>24</sup>

#### 1400, Dezember 23

Stiftung zum Bau von St. Stephan / Gottleichnam / Curherr (?) / Totenbuch

Katharina, Witwe des Christian von Strazz bestimmt in ihrem letzten Willen, dass sie von dem Weingarten zu „*Surring bei der Kirchen*“ [ ... ] **zwei lb. dn. zum Bau von St. Stephan** stiftet. Außerdem schafft sie ihrem Beichtvater zwei lb. dn. und drei lb. **den Herren bei St. Stephan, die „mit gotesleichnam ausgent“, damit sie um ihre Seele bitten, wenn sie „ausgent mit gotesleichnam“**. Auch gibt sie dem Sohn ihres Veters „*das fuder wein von Surring*“, wovon er **ein lb. dn. nach St. Stephan** geben soll, damit man sie in das Totenbuch schreibt.<sup>25</sup>

#### 1400

Brandstätte

Bürgermeister Perichtold der Lang hat Andre Weniger ein **Häusl auf der Brandstätte** um zwölf Pfund Pfennig überlassen.<sup>26</sup> („...*hat gelassen Andre Weniger ain Heusel auf der Prantstat p. 12. Pfd. Ph*“)

#### 1400

Baumeister / Wenzel Parler

Wenzel Parler tritt in Wien das **Dombaumeisteramt** an.<sup>27</sup>

#### 1400

Kapitel / Jahrtag

**Das Kapitel** verpflichtet sich gegen einen Weingarten in Mödling zu einem **Jahrtag** für Hertleins Sohn und Voreltern.<sup>28</sup>

---

<sup>22</sup> QGStW II/1, Nr. 1473.

<sup>23</sup> Camesina, 1874, Nr. 87 (Geschäftbuch p.136.b); Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 802 (im Stadtbuch im Jahr 1402 eingetragen).

<sup>24</sup> Jaritz/Brauneder, 1989, Nr. 608.

<sup>25</sup> Jaritz/Brauneder, 1989, Nr. 624.

<sup>26</sup> Camesina, 1870, Nr. 628 (D.p.249). Selbes Häusel wird ihm bereits 1399 von Paul Holzkewffel, damaliger Bürgermeister überlassen (gleiche Signatur).

<sup>27</sup> Böker, 2007, 115–116.

<sup>28</sup> Zschokke, 1895, 70. Da Zschokke chronologisch vorgeht, könnte hier ein Fehler beim Jahr erfolgt sein, da zuvor eine Stiftung von 1402 an das Kapitel und danach eine von 1410 erfolgt.



**um 1400**

**Turm (Südturm) / Langhaus**

Der **Südturm** erreicht die Traufhöhe des Langhauses.<sup>29</sup>

**Um 1400**

**Rudolf IV. / Kollegiatskirche / Kathedralkirche**

„*Nam ecclesiam Sancti Stephani Viennaee Collegialem miro modo instaurans et amplificans, facere voluit Cathedralem*“.<sup>30</sup>

**Undatiert (ca. 1400)**

**Stiftung zum Messgewand von St. Stephan**

Hanns Würffel von Radawn beurkundet sein Geschäft, in dem er bestimmt, dass man einen langen samtene Mantel („*samadein mantel*“) **nach St. Stephan zu Wien zum Messgewand** geben soll.<sup>31</sup>

**Beneficienbuch der Stephanskircha ca. 1400**

**Weihe / Chor / Lettner / Altar**

**Weihe des Chores der Kirche St. Stephan zu Wien** mit sechs Altären, drei im Chor, drei am Lettner und vier unter dem Lettner. (*Consecravit chorum ecclesie sancti Stephani Wiennensis cum sex altaribus, tribus in choro, tribus in ambone, quatour altaria sub ambone. Chorum ipsum cum sex altaribus in ipso de novo erectis, tribus videlicet in choro et tribus super ambone(m) situates*).<sup>32</sup>

**1401, Februar 17**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Frauenamt / Totenbuch / Achter /**

Der Wiener Bürger Peter der Egelseber, der Riemer, beurkundet seinen letzten Willen.

Zum einen schafft er seiner Frau Agnesen alles Erbe, das sie zueinander gebracht haben, sein Wohnhaus, das er von seinen Eltern geerbt hat, mit der Bestimmung, dass die jeweiligen Besitzer jährlich 14 dn. „*ewigs gelts*“ den geistlichen Frauen bei St. Jakob zur Abhaltung eines Jahrtages reichen sollen, am Allerheiligentag 30 arme Menschen verköstigen und jedem ein dn. geben sollen. Zu einer ewigen Messe in St. Jakob auf den Frauenaltar schafft er seinen Weingarten zu Perchtoldsdorf und zwei „*tischstet*“ auf dem Riemhaus im Fischhof zu Wien. Die Messe soll auf den Frauenaltar drei Studen wöchentlich gesprochen werden, am Montag, Mittwoch („*am mitichen*“) und Freitag jeden Tag **nach dem Frauenamt zu St. Stephan in Wien** („*Unser Frawn ampt hincz Sand Stephan ze Wienn*“), ordentlich ohne Versäumnis. Seinen Weingarten in dem „*Gotzhausberg*“ soll man verkaufen und vom Erlös neun lb dn. zu einer Wallfahrt nach Rom, sechs lb dn. für eine Wallfahrt nach Aachen und den **Rest zu St. Stephan in Wien**, den Predigern, Augustinern und Karmeligern geben, **alles zu dem Bau**. Den Stadel vor dem Kärntner Tor soll man auch verkaufen und vom Erlös in die drei Siechhäuser zu St. Johans in der Siechenals, St. Marx zu dem Klagbaum und in das Bürgerspital den Bedürftigen für ein Mahl und ein Bad geben. Nach St. Jacob und St. Hieronymus je einen Dreiling Wein, armen Leuten den Erlös für den Verkauf seines langen „*graben seidels mit dem fuchsein underzeg*“. Von seinem fahrenden Habe schafft er **zwei lb dn., dass man davon ihn und seine Mutter in das Totenbuch bei St. Stephan eintragen** lasse, 14 dn. Niclasen dem Pipping, **den Achter zu St. Stephan zwei lb dn.**, seinem Beichtvater Niclasen, Sohn des Schneiders, 60 dn., für 30 Messen bei St. Jakob 30 sh. dn. und fünf lb dn. seinen Geschäftsherren, als welche er Niclasen den Weissen und Chunraten den Hainspekchen bestellt.<sup>33</sup>

---

<sup>29</sup> Böker, 2007, 317.

<sup>30</sup> Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 66; Fragmentum Historiarum de quatuor Albertis Austriae ducibus (Spätzeit Albrechts III. oder schon unter Albrecht IV.); Hieronymus Pez, *Scriptores Rerum Austriacarum veteris ac genuini*, Lipsiae 1725, II, 392ff; Lhotsky, 1963, 328.

<sup>31</sup> QGStW I/4, Nr. 4224. Anmerkung Uhlirz: Der mit aufgedrücktem Verschlussiegel versehene Umschlag trägt außen die Aufschrift: „*Testamentum hern Hannsen des Würffel*“ und von anderer Hand: „*14., partheiem vermechd.*“

<sup>32</sup> Hs. Archiv auf Burg Kreuzenstein, circa 1400; siehe Flieder, 1968, 186, Anm. 313

<sup>33</sup> QGStW II/1, Nr. 1484; Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 662 (nach März 29 und vor April 5 im Stadtbuch eingetragen); Uhlirz, 1895, Nr. 12946 /Stadtbuch 1, f. 113'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

**1401, März 1**

**Curherr / Totenbuch**

Katharina, Gattin des Peter Schiferstain, vermachtestamentarisch unter anderem ihrem Wirt Petrein einen Weingarten in Gumpoltskirchen, von dem den **Curherren zu St. Stephan ein lb. dn.** gegeben werden soll, damit man sie in das **Totenbuch schreibt und für ihre Seele betet.**<sup>34</sup>

**1401, März 1**

**neuer Karner / Kaplan / Katharinenaltar / Achter**

Der Wiener Bürger Simon der Zinggiesser kommt mit den ehrbaren Herrn **Niklas, Kaplan auf dem neuen Karner bei St. Stephan zu Wien**, Herr Pertlam, **Kaplan auf dem Katharinenaltar zu St. Stephan** und Hainreichen dem Scharpen vor dem Widmertor zu Wien vor den Rat, um das Geschäft des Priesters Ruprecht, Kaplan zu St. Martin, zu bezeugen. In jenem führt er unter anderem auf, was man ihm schuldig sei, darunter Herr Niklas von Friesach, **Achter zu St. Stephan vier lb. für einen Dienst.**<sup>35</sup>

**1401, März 17**

**Albrecht IV. / Propst /**

(Genauer Wortlaut bei Zschokke)

Herzog Albrecht von Österreich legt den Streit zwischen seinem Kanzler Herr Jörg, Bischof zu Passau und seinem Rat Anthony, **Propst zu Wien**, wegen der von Ersteren geforderten Steuer und des von Letzteren darum in Rom getanenen Dingen entstanden war, durch Spruchbrief bei.<sup>36</sup>

**1401, Mai 17**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Achter / Totenbuch / Stiftung an die Achter**

Martin Vedung vermachtestamentarisch in seinem letzten Willen vier lb. dn. für **den Bau zu St. Stephan** in Wien und seinem Beichtvater zwei lb. dn. Außerdem schafft er von drei Fuder Wein zu „*Newnburg*“ **den Achtern zu St. Stephan ein lb. dn. und ein lb. dn.**, damit sie ihn in das **Totenbuch schreiben und Gott für ihn bitten.**<sup>37</sup>

**1401, Juni 7**

**Friedhof / bei St. Stephan / Haus des Hans Schussler**

In seinem Testament verfügt Hans Schussler, dass seine Hausfrau Agnes dessen Haus bei St. **Stephansfreithof** nach seinem Tod zum bestmöglichen Preis verkaufen soll. Mit dem Erlös sollen seine Geldschulden beglichen, für seine Seele gebetet und seine Bestattung bezahlt werden.<sup>38</sup>

**1401, Juni 16**

**Priester / Chorkaplan**

Geschäft des Marx, Kaplans zu Hainburg; Beweis der Geschäftsvollstreckung

Der ehrbare Priester Herr Berichtold, Kaplan zu Hainbuch „*auf der vest*“ und **Kaplan auf dem Chor zu St. Stephan zu Wien**, kommt mit Meister Niklas den Wuntarctz an dem Graben zu Wien vor den Rat, um die Geschäftsvollstreckung des Testaments des verstorbenen Marx, Kaplan in Hainburg zu bezeugen.<sup>39</sup>

**1401, Juni 21**

**Kustos**

---

<sup>34</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 646.

<sup>35</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 647.

<sup>36</sup> QGStW I/4, Nr. 4018.

<sup>37</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 675.

<sup>38</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 681.

<sup>39</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 684.

Die ehrbaren Leute Ulreich der Kaschawer, Ulreich der Eysner, Chunrat der Gumpinger und Michel, **Kustos zu St. Stephan** („*guster dacz Sand Stephan*“) kommen vor den Rat, um den letzten Willen des Konrad Zukchsswert zu bezeugen.<sup>40</sup>

#### 1401, Juni 21

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Heinrich Ainschus verfügt in seinem Testament unter anderem **zwei tl. nach St. Stephan zu Wien zu dem Bau**.<sup>41</sup>

#### 1401, Juli 21

##### Vikar / Gratianer / Stiftung zum neuen Karner / Seelenmesse / Messe / Erasmusaltar / Stiftung nach St. Stephan (Vikar, Gratianer) / Jahrtag

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Pilgrim Sneckel verfügt in seinem letzten Willen unter anderem: **auf den Karner zwei lb. dn.** zu der Vigil und Seelenmesse, danach **vier lb. dn. den vier Vikaren und zwei Gratianern von St. Stephan**, dass sie um ihn bitten „*zu der zeyt, so sy pilleich sullen tuen*“, mit Vigil und Messe lesen. Danach dem Niklas Geyr, **Kaplan zu St. Erasmus ein lb. dn.** [...]. All seine Geldschuld, die man ihm schuldet, schafft er seinen Geschäftsherren, „*also was aus der geltschuld geuelt*“, sollen sie ihm einen **Jahrtag zu St. Stephan stiften**, „*alsuerr das gerayhen mag*.“ [...] Zeugen des vorgenannten Geschäfts sind Herr Symon, **Vikar zu St. Stephan zu Wien** und Peter Angervelder, *derzeit „hannsgraf“* in Österreich, die er fleißig gebeten hat, dass sie Zeugen der Sache sein sollen.<sup>42</sup>

#### 1401, September 22

##### Brandstätte / gegenüber St. Stephan / Friedhof / Haus des Ulreich des Herwart / Haus des Philipp Haubner / Gang /

Hermann der Swarcz und Jacob der Waitz beurkunden, dass Ulreich der Herwart, Stadtschreiber bittet, anstelle seines unmündigen Sohnes Ulreich aus seiner Ehe mit Margret, Tochter Hannsen des Smerber, und Hanns der Milt des genannten Hannsen des Smerber Sohn, vor dem Rat um die Teilung eines Hauses gebeten hätten, das mit einem Teil auf die **Brandstätte gegenüber dem Friedhof von St. Stephan** stößt und mit dem anderen Teil zunächst Philipps des Haubner Haus liegt. Die beiden Ratsherren nehmen nach Rat der geschworenen Werkleute Meister Ulreichs des Warnhofer und Meister Petreins, des Zimmermanns, die Teilung so vor, dass Ulreich Herwart die Hälfte zunächst Philipps des Haubners Haus, Hannsen dem Milt der Teil zufällt, der an die Brandstätte stößt (...). Die zwei Gänge („*geng*“) die von der Brandstätte in das Haus gehen und den **vorderen Gang gegenüber St. Stephan**, alle Stiegen in demselben Haus, soll alles beiden gehören („*auf paid tail gemain sein*“.<sup>43</sup> – *Anm: Stelle stark gekürzt. Anm.: QGStW: teilung des Hauses und den Kramen („chre/amen“)* *gelegen daran und darunter.*

#### 1401, November 3

##### Curherr

Symon der Nenning bezeugt mit Stephann der Stayner, **Curherr zu St. Stephan zu Wien** und Niklasen der Don vor dem Rat den letzten Willen des Hensel Swerczel.<sup>44</sup>

#### 1401, November 5

##### Curherr

Der ehrbare Herr Herr Niklas von St. Michael, **Curherr zu St. Stephan zu Wien** und Niclas der Hawser bezeugen vor dem Rat den letzten Willen des Heinz Swab.<sup>45</sup>

---

<sup>40</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 685.

<sup>41</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 688; Uhlirz, 1895, Nr. 12952, Stadtbuch I, f. 118; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>42</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 697; Comesina, 1874, Nr. 88 (Geschäftsbuch p. 119.b).

<sup>43</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 12963; QGStW II/1, Nr. 1496.

<sup>44</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 724.

<sup>45</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 725.



**1401, November 9**

neuer Karner / Schreiberzeche / Friedhof

Der Wiener Bürger Georg der Neuer verkauft mit Handen des Bürgermeister Paul Würfel und des Stadtrats zwei Pfund Wiener Pfennige Burgrecht, von denen eines auf Hannsen Cle Haus und Garten liegt, das andere auf Ulrich des Khuswurmb's Haus vor dem Werdertor, um 16 Pfund Wiener Pfenning, dem Wiener Bürger Anndereen dem Vischer, **Zechmeister der Schreiberzeche auf dem neuen Karner auf St. Stephansfreithof** zu Wien und der Bruderschaft. Besiegelt Georg der Neuer, mit dem „*gemainen*“ Siegel der Stadt.<sup>46</sup>

**1401, November 9**

Vikar / Stiftung zum Bau von St Stephan

Bestellung des Einbringers zum Willensvollstrecker

Herr Hanns der Mawrer, **Vikar zu St. Stephan zu Wien** beweist mit Andre dem Pewtler und Jacoben den Hantschuster das Geschäft der Katharina, Witwe des Schonn Stephan, worin sie unter anderem **zwei lb. dn. zum Bau von St. Stephan** schafft.<sup>47</sup>

**1401, Dezember 17**

Vikar

Bestellung der Einbringerin zur Willensvollstreckerin

Frau Kathrey, Witwe des seligen Hainreichs „*auf der Alten Mehlgrub*“ beweist mit dem ehrbaren Herren Hannsen der Mawrer, **Vikar zu St. Stephan zu Wien** und Hannsen dem Winnden, „*dem kursner*“ vor dem Rat den letzten Willen des Konrad Heringer.<sup>48</sup>

**1401**

Brandstätte

Bürgermeister Paul der Wurffl hat Simon Pauernfeindt **eine Kram auf der Brandstätte** um sechs Pfund Phenning überlassen.<sup>49</sup> („...*hinlassen dem Simon Pauernfeindt ain Kram auf der Prantstatt p. 6 Pfd. Ph.*“).

**1402, Jänner 9**

Kaplan / Frauenaltar / Messe des Dietreich Fluschart

Konrad der Vorlauf verkauft sieben Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ Burgrechts auf seinem Haus unter den Sattlern in Wien zunächst dem Haus Hannsen des Poben um 56 („*Lvj*“) Pfund an Herrn Hannsen, **Kaplan der Messe, die der selige Dietrich Flushart auf den Frauenaltar zu St. Stephan** gestiftet hat, für sich und all seine Nachkommen.<sup>50</sup>

**1402 Jänner 9**

Sakristei / Messe / Stiftung in die Sakristei von St. Stephan

Stephan Rossmullner bestimmt in seinem Testament, dass **nach St. Stephan in die Sakristei** sechs ß für 30 Messen „*durich seiner sel willen*“ gelesen werden sollen.<sup>51</sup>

**1402, Jänner 10**

Katharinenaltar / Kaplan

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Hanns der Phuntimaschen, Herr Bertleme, **Kaplan des Katharinenaltars zu St. Stephan** zu Wien und Linhart der Kramer von Medling beweisen vor dem Rat das Geschäft des Pylgreim Tephän.<sup>52</sup>

---

<sup>46</sup> Camesina, 1870, Nr. 25. Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 86.

<sup>47</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 726; Uhlirz, 1895, Nr. 12966, Stadtbuch I, f. 123.

<sup>48</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 738.

<sup>49</sup> Camesina, 1870, Nr. 628 (D.p.250).

<sup>50</sup> Camesina, 1874, Nr. 89 (Der Stadt Wien Satzbuch A.p.40.b).

<sup>51</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 741.

<sup>52</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 745.

**1402, Jänner 17**

**Dienst an die Stephanszeche / Stephanszeche /**

Der Wiener Bürger Hartman, der Gürtler, und seine Hausfrau Kunigund verkaufen mit Handen Herrn Pauln des Würffels, Bürgermeister, und des Rats der Stadt Wien ihr Haus, das ehemals zwei Häusern waren, gelegen unter den Wentkremen am Hohen Markt zu Wien, von dem man jährlich in die **St. Stephanszeche** („*sand Stephans zech*“) zu **St. Stephan in Wien drei Pfund dn.** zu Burgrecht dient, um 216 Pfund dn. dem Wiener Bürger Franzen dem Heun von Gorlicz.<sup>53</sup>

**1402, Jänner 26**

**Achter / Kaplan des Propstes**

Ulreich der Rys, „*der rymer*“ beweist mit den ehrbaren Herren Herrn Jacoben von Newnburg, **Achter zu St. Stephan** und Herrn Hanns von Perichtoltstorff, Kaplan des Propst daselbst, das Geschäft des verstorbenen Ulrich Flekchs.<sup>54</sup>

**1402, Februar 14**

**Curherr**

Elspet, Witwe des seligen Helfants, beweist mit dem ehrbaren Herren Herrn Jacoben von Newnburg, **Curherr zu St. Stephan zu Wien** und dem ehrbaren Mann Petrein den Gunczpurger vor dem Rat den letzten Willen des Peter Helffant.<sup>55</sup>

**1402, Februar 18**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Reliquienschatz / Karner / Messbuch / Stiftung zum Reliquienschatz / Stiftung zum neuen Karner**

Verfügung über das mit Hans geschlossene Geschäft; Bestellung des Witwers zum Geschäftsvollstrecker

Katharin schafft in ihrem letzten Willen unter anderem die Kleinodien („*die klaynaid*“), **die** in dem „*ledlein*“ sind **nach St. Stephan zu Wien zum Heiltum** und einen blauen („*plaben*“) Mantel mit einer „*rukkein chursen*“ **zu dem Bau daselbst**. Außerdem **auf den Karner zu St. Stephan fünf Pfund zu einem Messbuch** und Hannsen dem Reychen „*auf dem Karner*“ ein tl.<sup>56</sup>

**1402, Februar 23**

**Strafzahlung zum Bau von St. Stephan**

Andre am St. Petersfreithof und Hans der Veltsperger schlichten einen Streit Schiedsspurch im Streit zwischen der geistlichen Schwester Dorothen von Gutenstein, Äbtissin von St. Klara in Wien und dem Konvent einerseits und Oswalten dem Reicholffen andererseits bezüglich zwei Wiener Pfenning Voitrecht und zwei Eimer Bergret auf einem Weingarten in Grinzing. Die Entscheidung geht dahin, dass Oswalten und seine Nachkommen dem Kloster die Leistung zu reichen habe und dass all der versessener Dienst „*ab sei*“. Wer den Spruch nicht hält verliert seine Rechte und **muss 32 Pfund Wiener Pfenning für den Bau zu St. Stephan geben**.<sup>57</sup>

**1402 April 8**

**Curherr / Kapitel / Chorherr / Jahrtag / Stiftung eines Jahrtags**

Bestellung von Willensvollstreckern

Stephan der Leyttner beweist vor dem Rat mit den ehrbaren Herren Herrn Erharten, Curherr zu St. Stephan zu Wien, Herman Eslarn, des Rats zu Wien und Paul dem Geyr, des äußeren Rats zu Wien, das Geschäft des Hans Chettner. Dieser schafft dem Kapitel und den Chorherren zu St. Stephan zu Wien seinen Garten hinter St. Niklas zu einem ewigen Jahrtag.<sup>58</sup>

---

<sup>53</sup> QGStW II/1, Nr. 1502; Uhlirz, 1895, Nr. 12975.

<sup>54</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 746.

<sup>55</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 749.

<sup>56</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 751; Comesina, 1874, Nr. 90 (Geschäftbuch, p.127.b); Uhlirz, 1895, Nr. 12977, Stadtbuch I, f. 127<sup>r</sup>.

<sup>57</sup> QGStW I/2, Nr. 1744.

<sup>58</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 762; Comesina, 1874, Nr. 91 (Geschäftbuch, p.129.b); Zschokke, 1895, 70.

**1402, April 15**

**Kapitel / Jahrtag /**

Der Wiener Bürger Hanns der Swemmel übergibt mit Händen Perichtolds des Swaben, Schaffers des Hauses „*dacz sannd Lasere*“, **dem Kapitel zu St. Stephan zu Wien** ein Drittel Garten hinter St. Niklas vor dem Stubentor, jenen Teil wo das Häusl darauf liegt, genannt „*der Hopher*“ zunächst dem Garten der geistlichen Frauen zu St. Niklas („*der tail do das hewsel auf leit vnd haisset der Hopher ze nechst der geystlichen frawn gartten daselbens dacz sannd Nikla*“), dem Siechenhaus St. Lazarus vor dem Stubentor mit sechs Schilling Wiener Pfennigen Grundrecht dienstbar, welchen Garten des Ausstellers „*Eidam*“ Hanns der Chetner zur **Stiftung eines ewigen Jahrtages bei St. Stephan** um 20 Pfund von ihm erkauft hat.<sup>59</sup>

**1402, April 25**

**Curherr / Achter / Jahrtag /**

Der Wiener Bürger Paul Holzcheuffel beurkundet seinen letzten Willen. Er schafft sein Wohnhaus am Kienmarkt zu Wien zu einem Seelgerät in das Bürgerspital vor dem Kärntnertor mit der Bestimmung, dass seine Hausfrau Elspet das Haus vom nächsten Michaelstag nach seinem Tod über ein Jahr innehaben soll, es dann verkauft, das Geld anlegt und von dem Ertrag den Bedürftigen jährlich ein Mahl und Bad reicht beziehungsweise noch weiter für ihre Bedürfnisse, sei es „*in der sutten, im lankhaus*“ oder in der Kinderstube („*chinczstuben*“) vorgesort werden soll. Zu der ewigen Messe, die Hermann, Sohn Hainreichs des Stadtschreibers in dem genannten Bürgerspital gestiftet hat, schafft er seinen Weingarten.

Den „*curherren den echtern*“ zu **St. Stephan in Wien** und den Minoriten in Wiener Neustadt („*hinz der Neunstat*“) je 40 Pfund dn. zu einem ewigen **Jahrtag**.<sup>60</sup>

**1402, April 25**

**Chormeister**

Bestellung von Willensvollstreckern

Herr Stephan, **Chormeister zu St. Stephan zu Wien** wird gemeinsam mit Hannsen dem Fuchslein, des Rats der Stadt zu Wien und Hansen dem Mosprunner, Bürger zu Wien, von Friedrich Dytram als Willensvollstrecker seines Testaments bestimmt.<sup>61</sup>

**1402, April 27**

**Allerheiligenaltar / Messe der Elspet, Witwe Ulrich des Kerzenmachers / Curherr /**

Die Wiener Bürgerin Elspet, Witwe des Ulrichs des Kerzenmachers, stiftet eine **Messe auf dem Allerheiligenaltar in Allerheiligen „tumkirchen“ zu St. Stephan in Wien**, jeweils am Montag, am Mittwoch („*Mitichen*“) und am Freitag auf diesem Altar zu sprechen und verleiht diese Jorgen dem Weykcherstorffer, **Curherr zu St. Stephan in Wien**. Nach ihrem Tod soll der Rat der Stadt Wien Lehensherr der Messe sein. Besiegelt mit dem Stadtgrundsigel und dem Siegel Ulrich des Herwarts, Stadtschreiber zu Wien, Pawln des Geyr, des äußeren Rats.<sup>62</sup>

**1402, April 27**

**Chormeister / Jahrtag / Stiftung eines Jahrtags / Kirchmeister / Bestattung / Pivild / Predigt / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung von Willensvollstreckern

Herr Stephan von Aspach, **Chormeister zu St. Stephan in Wien** beweist mit Hannsen den Liephart und Fridreichen, Schneider Herzog Ernsts, vor dem Rat das Geschäft des Hans von Dannstal. Jener bestimmt in seinem Geschäft unter anderem 24 tl. **nach St. Stephan** für einen ewigen Jahrtag für sich und seinen Bruder, mit Wissen des **Chormeisters und Kirchmeisters**. Vom übrigen Geld soll man ihn löblich zur Erde bestatten und „*die pivild davon begen*“ und für ihn an der Predigt bitten. Was von

<sup>59</sup> QGStW I/4, Nr. 3652.

<sup>60</sup> QGStW II/1, Nr. 1508.

<sup>61</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1071 (im Stadtbuch nach 1405, Jänner 24 eingetragen).

<sup>62</sup> Camesina, 1874, Nr. 86; QGStW II/1, Nr. 1510.

seinem Habe „*uber die phifild und uber*“ das vorgenannte Geschäft übrig bleibt, schafft er zum **Bau von St. Stephan**.<sup>63</sup>

**1402, April 27**

**Chorherr / Stiftung eines Jahrtags / Messe / Kelch / Messgewand / Messbuch / Jahrtag**

Bestellung von Willensvollstreckern

Barbara, Gatitn des Kaspar Zingk schafft in ihrem Testament von all ihrem Habe, das sie zurücklässt, **zwei Pfund Wiener Pfenning den Chorherren zu St. Stephan zu einem ewigen Jahrtag**. Sollte ihr Sohn vor der Volljährigkeit sterben soll man von seinem Erbe eine ewige Messe stiftet und einen **Kelch, Messgewand und Messbuch** zu dieser Messe kaufen.<sup>64</sup>

**1402 Mai 20**

**Stiftung nach St. Stephan**

In seinem Testament schafft der verstorbene Nikolaus Weygendorffer unter anderem **zwei tl. dn. zu St. Stephan**.<sup>65</sup>

**1402, Juni 17**

**Dienst an den Gottleichnamsaltar / Gottleichnamsaltar /**

Niclas von Dornbach und seine Hausfrau Kunigunde verkaufen mit Hand Haunolts des Schüchler, Hofmeisters zu Dornbach, ein Viertel Joch Weingarten in den Pilichdorfern, der jährlich zum Dornbacher Hof 30 Pfennige Grundrecht und zum **Gottleichnamsaltar bei St. Stephan** 80 Pfennige Burgrecht dient, um acht Pfund Pfennige an Herrn Berchthold den Auer, Kaplan zu St. Pankratz. *Siegler*: Haunolt der Schüchler und Andreas auf St. Peters Friedhof, Kellermeister in Österreich.<sup>66</sup>

**1402 Juli 8**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Die verstorbene Margarethe Resplinn schafft in ihrem Testament **32 Pfund Wiener Pfenning nach St. Stephan zu dem Bau**, die ihr ihr ehrwürdiger Herr der Propst von „*Walthawsen*“ schuldig ist.<sup>67</sup>

**1402, August 17**

**Katharinenaltar / Kaplan**

Jungfrau Kathrein, Tochter des seligen Hannsen Plesberger beweist mit den ehrbaren Herren Herrn Bertleme, **Kaplan auf dem Katharinenaltar zu St. Stephan zu Wien** und Mertten dem Wachsgiesser, des Rats der Stadt zu Wien, vor dem Rat den letzten Willen der Margarethe Plespergerinn.<sup>68</sup>

**1402, August 19**

**Frauenaltar am Lettner / Maria Heimsuchungsaltar / Lettner / Kaplan / Messe / Orgel / Chormeister / Chorschüler / Kantor / Orgelmeister / Kustos / Sakristei /**

Dorothe, Witwe des Jorgen des Pallnhaymer stiftet eine **Messe auf dem Frauenaltar am Lettner zu St. Stephan zu Wien** („*vnser Frawn Altar gelegen auf dem Lector dacz sand Stephan ze Wienn*“), dessen Kaplan jährlich an Maria Heimsuchung („*vnser Frawntag zu der Besuechung*“), in der Ehre der genannte Altar geweiht ist, eine Messe singen lassen soll, mit der Orgel und eine Vesper und soll von den zur Messe gewidmeten Gütern geben: **dem Chormeister 24 Pfenning** und den **Chorschülern** („*Chorsalern*“), die zu der Messe dienen zwölf Pfenning und „*dem der sol auch den Altar des nachtes jn der vesper besuechen mit der phaffhait mit einem Responset – tet des aber derselb Chormaister nicht, so ist man schuldig zegeben*“ auch soll man dem Kaplan, der die Messe singt 24

---

<sup>63</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 768; Comesina, 1874, Nr. 92 (Geschäftbuch, p. 130); gekürzt auch bei Uhlirz, 1895, Nr. 12982, Stadtbuch I, f. 130<sup>r</sup>.

<sup>64</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 769; Comesina, 1874, Nr. 93 (Geschäftbuch, p. 131).

<sup>65</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 777.

<sup>66</sup> QGStW I/1, Nr. 445.

<sup>67</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 786; Uhlirz, 1895, Nr. 12989, Stadtbuch I, f. 133<sup>r</sup>; Zyan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>68</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 791.

Pfenning geben, **dem Kantor** 24 Pfenning und **dem Orgelmeister** 24, dem **Kustos in der Sakristei zwölf** Pfenning, auch soll derselbe Kaplan auf dem Altar die acht Tage der genannten Hochzeit tägliche Messe lesen. Dazu widmet und gibt sie zwei Weingärten zu Grinzing und in dem „*Nuspach*“. Besiegelt von Dorothe, Witwe des Jorgen des Pallnhaymer, Marcharten dem Hewsler, Hannsen dem Lichtenekker.<sup>69</sup>

*Anm.: im Regest der QGStW (II/1, Nr. 1515) steht darüber hinaus:* dass die Lehenschaft der Messe nach ihrem Tod ihren Vettern Jorg, Hanns und Fridreich den Heuslern und nach deren Ableben dem Rate der Stadt zu Wien übertragen wird.

#### 1402, August 19

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan von Nikolaus Rotsmyd

In seinem letzten Willen schafft Nikolaus Rotsmyd unter anderem **zum Bau von St. Stephan fünf Pfund**.<sup>70</sup>

#### 1402, September 7

##### Chorherr / Kaplan / Pfarrhof / Achatiuskapelle / Friedhof /

Peter der Ponhalm zu Wien verkauft mit Händen seines Grundherrn Herrn Petreins, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien und Kaplan der St. Achatiuskapelle im Pfarrhof auf St. Stephansfreithof daselbst** eine halbe Hofstatt Weingarten auf dem Wagrain vor dem Kärntnerort, von dem man 37 dn. zu Grundrecht dient, um viereinhalb lb. dn. Kathrein, Petreins des Schneiders Hausfrau in der Kärntnerstraße.<sup>71</sup>

#### 1402, Oktober 14

##### Messe des Ludwig Hunzer / Kirchmeister / Priester

Bestellung des Einbringers zum Willensvollstrecker

Ludwig Hunzer schafft in seinem letzten Willen sein Haus im Schiltergässlein und seinen Weingarten „in dem *Gotschalichperg*“ zu einer **ewigen Messe nach St. Stephan**. Die Lehenschaft der Messe überträgt er seinem Beichtvater Herrn Petrein van Potendarf, wenn derselbe verstirbt soll diese an den **Kirchmeister** übergehen, der die Messe einen armen Priester, der keine Gottesgabe hat, verleihen soll.<sup>72</sup>

#### 1402, November 14

##### Jahrtag / neuer Karner / Bruderschaft am neuen Karner / Maria Magdalena kapelle

Otyliy Peter der Melber schafft ein Viertel Weingarten in die Bruderschaft auf den **Karner zu St. Maria Magdalena zu einem ewigen Jahrtag**.<sup>73</sup>

#### 1402, Dezember 13

##### neuer Karner / Stiftung zum Karner von St. Stephan / Kelch

Kunigunde auf der Newn Melgrub auf dem Neuwmarkt zu Wien, Witwe des Niclas des Kamrer, stiftet in ihrem Testament einen silbernen Becher zu einem Kelch auf den **neuen Karner auf St. Stephanskarn** („*newn karner auf Sand Stephans karn*“).<sup>74</sup>

#### 1403, Jänner 17

##### Jahrtag / Dechant / Chorherr /

Schwester Kathrey die Oederinn, Äbtissin und der Konvent des Frauenklosters zu St. Niklas vor dem Stubentor in Wien empfangen von **Dechant** Hans von Dobresperg und den **Chorherren zu St. Stephan zu Wien**, Jacob, Pfarrer zu Newnhofen und Meister Rueger, aus dem Nachlass des **Chorherrn von St. Stephan**, Niclas des Hächs von Oedenburckh, 24 Pfund Wiener Pfennige und

---

<sup>69</sup> Comesina, 1874, Nr. 94; QGStW II/1, Nr. 1515.

<sup>70</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 801.

<sup>71</sup> QGStW II/1, Nr. 1517.

<sup>72</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 808; Comesina, 1874, Nr. 95.

<sup>73</sup> Comesina, 1870, Nr. 26 (Geschäftbuch p. 139.b).

<sup>74</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 820; Uhlirz, 1895, Nr. 12996, Stadtbuch I, f. 140<sup>r</sup>.



verpflichten sich mit dem Aufwand von zwei Pfund jährlich einen ewigen Jahrtag für den Erblasser zu begehen.<sup>75</sup>

#### 1403, Jänner 25

**Bruderschaft am neuen Karner / neuer Karner / Friedhof / Dechant / Chorherr / Jahrtag /**

Andre der Vischel, **Zechmeister der Bruderschaft auf dem neuen Karner auf St. Stephansfreithof in Wien**, verpflichtet sich gegenüber **Dechant** Hanns von Dobresperg **und die beiden Chorherren zu St. Stephan**, Jacob, Pfarrer zu Newnhofen und Magister Rueger, alle drei Testamentsvollstrecker des **Chorherrn von St. Stephan** Niclas des Hächs von Oedenburg, für zwölf Pfund Wiener Pfennige jährlich an St. Niclas Abend oder in der Oktave davor oder danach **einen ewigen Jahrtag für den genannten Chorherrn** zu begehen.<sup>76</sup>

#### 1403, Februar 14

**Vikar**

Beweis der Willensvollstrecker des Geschäfts von Nikolaus Phanczagl darüber, da der Testator die unbedingte Abwicklung seiner Verfügungen angeordnet habe.

Die Geschäftsherren (Hanns der Zirnast und Chunrat der Rampperstorffer, beide Ausrichter und Vollführer des Geschäfts, welches) des seligen Niclas der Phanczagl beweisen mit den ehrbaren Herren Herrn Hannsen der Maurer, **Vikar zu St. Stephan zu Wien**, Hermann dem Swarczen, Hannsen den Prumaister und Jorgen den Schentenmarkcht, Bürgern zu Wien, das Geschäft des verstorbenen Nikolaus Phanczagl.<sup>77</sup>

#### 1403, Februar 14

**Kaplan / Messe des Hanns am Kienmarkt / Kreuzaltar / Dechant / Chorherr /**

Jacob Kölbl, **Kaplan der Messe, die Hanns an dem Chienmarkcht auf dem Kreuzaltar zu St. Stephan in Wien** gestiftet hat, empfängt von **Dechant** Johanns zu **St. Stephan in Wien**, Jacob, ehemals des von Freysing Kaplan und Meister Rueger, **Chorherr bei St. Stephan**, alle Testamentvollstrecker des Chorherrn Niclas des Hächs von Oedenburg, zwölf Pfund Wiener Pfennige auf eine **ewige Wochenmesse für den genannten Chorherrn**. *Siegler*: Peter der Zekel, Lehensherr der Messe auf dem Kreuzaltar und Chunrat der Rokk, Bürger zu Wien.<sup>78</sup>

#### 1403, Februar 21

**Messe des Jacob Stichel/ Jahrtag**

Jacob Stichlein der Goltschmit vermacht seiner Frau Anna sein Haus. Nach ihrem Tod soll dieses verkauft werden und **davon eine Messe in St. Stephan gestiftet** werden. Außerdem hat er seinen Weingarten in „Phafsteten“ zu einem **ewigen Jahrtag zu St. Stephan** gegeben.<sup>79</sup>

#### 1403, März 19

**Messe der Margarethe der Kranfoglin / Martinsaltar /**

Cholmann und Jacob, die Brüder Chronvögel, bestätigen, dass ihnen Herr Wolfhart, Kaplan zu Ebenfurth in dem Haus, 50 Pfund dn. mit der Bedingung geliehen habe, dass sie ihm dafür, so lange er lebt, jährlich fünf Pfund dn. dienen und reichen, nach seinem Tod aber die 50 Pfund dn. **zu der Messe, welche ihre Mutter Frau Margret die Chronvolglin zu St. Stephan in Wien auf dem St. Martinsaltar** gestiftet hatte, fallen sollen. Besiegelt mit den Siegeln der Aussteller und Herrn Liebhart von Medlikch, des Rats der Stadt zu Wien.<sup>80</sup>

#### 1403, März 24

**Amtmann des Kapitels /**

---

<sup>75</sup> QGStW I/4, Nr. 3654.

<sup>76</sup> QGStW I/4, Nr. 3655.

<sup>77</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 847.

<sup>78</sup> QGStW I/4, Nr. 3656.

<sup>79</sup> Camesina, 1874, Nr. 106 (Geschbb. 163.b).

<sup>80</sup> QGStW II/1, Nr. 1531.

Hanns der Hölzl von Eistorf und dessen Hausfrau Elspet verkaufen mit Handen des Burgherrn, Abt Ludweig von Melkch, ihren Hof zu Mosprunn und die dazu gehörigen Wein- und Getreidezehente, dem genannten Kloster mit jährlich sieben Pfund und 36 Pfenningen dienstbar, um 482 Pfund Wiener Pfenning an Ulreich den Vidler, Amtmann des Kapitels zu St. Stephan zu Wien in Gramansnewsidl, an Ulreich den Stüchsen, Amtmann des Alber von Eberstorf zu Gramansnewsidl, und an die ganze Gemeinde zu Gramansnewsidl und Mosprunn. *Siegler*: Der Aussteller, dessen Schwager Andre der Riedmarcher und Ulreich der Dürrenpekch.<sup>81</sup>

#### 1403, März 28

Rudolf von Tirna / Ludwig von Tirna / Messe / Priester / Tirnakapelle / Moranduskapelle / Wollzeile / Münzhof / Haus der Tirna / Kaplan der Tirna / Lampen / Kerzen / Amt / Seelenamt / Orgel / Heiliges Grab / Jahrtag /

Rudolf von Tyrna und sein Bruder Ludwig von Tyrna stiften zwei ewige Messen auf „*gelanter priester zwei*“ in ihrer Kapelle zu St. Stephan, die zu Ehren des hl. Morandus geweiht ist, ihrem Ahn und ihrer Ahnin, ihrem Vater und ihrer Mutter seligen Seelgerät. Sie widmen dazu 100 Eimer Wein „*geltes*“ Bergrechts auf einen Weingarten, 46 Metzen Weizen und 24 Metzen Hafer jährlichen Dienst, ein Pfund „*gelts*“ „*ze Senging*“, ferner mit Handen des Bürgermeisters Haunolts des Schuchler und des Rats der Stadt zu Wien ihr Haus in der Wollzeile zunächst dem Münzhof und drei Fleischbänke unter den Fleischbänken zu Wien am Liechtensteg und zwei Pfund dn. „*geltes*“, je ein Pfund dn. auf dem Haus Jacobs des Sevelder und auf dem Haus Hannsen des Chiesling.<sup>82</sup>

ausführlicher bei Comesina: (nach Aufzählung der gestifteten Güter): Dass die Kapläne, die die Verweser der genannten Kapelle sind, von den Gülten und Nutzen aufrichten und besorgen sollen: dass die **Lampen mitten in der Kapelle Tag und Nacht brennen** und wenn man Kerzen benötigt „*auf die elter*“ und zur Vigil und Jahrtagen; dass sie alle Sonntage ein Amt singen sollen und alle hochzeitlichen Tage nachts eine Vesper und morgens ein **Amt mit der Orgel**; dass sie auch an „*unser Frawntag conceptionis Marie*“ nachts mit der „*Metten*“ und morgens mit dem Amt mit der Orgel und auch an Maria Himmelfahrt („*vnser Frawn tag zu der schidung*“) die acht Tage nacheinander; und dass sie auch in der „*Vasten*“ jeden Sonntag morgens ein Amt des nachts ein Salve Regine singen sollen und das **Grab am Karfreitag aufrichten und „begen sullen“** und den Psalter („*Salter*“) lesen, wie von alters hergekommen; dass sie auch alle Quatember eine Vigil mit neun („*newn*“) Kerzen und morgens ein Seelenamt lesen und dass sie einen Jahrtag begehen sollen, jährlich am Sonntag nach Pfingsten mit Vigilien und **Seelenamt**, für ihre Vor- und Nachfahren („*Enen und Endeln*“), ihren seligen Vater und ihre selige Mutter und allen Vorfahren und Nachkommen „*selen zuhilf und zu trost*“. Wenn obgenannter Rudolf und Ludwig, Brüder von Tirna, sterben, sollen sie an diesem Tag, wenn der Jahrtag begangen wird, eine Vigili und ein Seelenamt begehen. Auch sollen sie einen redlichen Schüler, dem man das Heiligtum und Ornat zutrauen möchte, Wohnung in dem Haus gönnen und haben lassen. Sollte einer der vorgeannten Priester nicht ordentlich, wie es einem Priester geziemt, leben, mögen wir Urlaub geben und einen anderen an seiner Stelle nehmen, was der älteste unter uns tun soll. Sollten wir jedoch ohne Nachfahren sterben („*das vnser namen nymer wer das Mann hiessen*“), soll die Gottesgabe dem Rat der Stadt Wien zufallen, die danach dafür sorgen sollen, dass alles so vollbracht wird, wie es in dem Brief bestimmt wurde, Gott zu Lob und allen unseren Vor- und Nachkommen Seelen zu Trost. Versiegelt mit den anhängenden Siegeln der Aussteller und ihres Veters Herrn Fridreich von Tyrna, mit dem Grundsiegel der Stadt Wien.

#### 1403, April 4

Chormeister / Benefizium / Maria Magdalenaaltar / neuer Karner / Friedhof

Der Passauer Bischof Georg beauftragt den **Chormeister der Stephanskirche**, den Priester der Würzburger Diözese Friedrich Frosch über Präsentation des Lehensherrn Niclas Rorkolb, Wiener Bürger, in das **neugegründete Messbenefizium** auf dem **St. Maria Magdalenenaltar auf dem neuen Karner im St. Stephansfreithof** einzusetzen.<sup>83</sup>

<sup>81</sup> QGStW I/4, Nr. 3657.

<sup>82</sup> QGStW II/1, Nr. 1533; Comesina, 1874, Nr. 96.

<sup>83</sup> QGStW I/4, Nr. 3658.

**1403, April 4**

**Chorherr / Kapitel / Münzhof / Wollzeile / Stallungen der Chorherren /**

Pawl der Geyr, Lynhart von „*medhlich*“ und Chlaws der Prewzz, derzeit alle drei des Rats der Stadt zu Wien, bekennen, dass der ehrbare Herr Echart der Schyrl, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien und Ausrichter und Verweser der Güter des Kapitels** daselbst einerseits und Dyreich der Prenner, Münzmeister in Österreich, andererseits vor den Rat der genannten Stadt zu Wien kamen bezüglich des Marstalles des Münzhof und der Ställe das Kapitels, nebeneinander in der Wollzeile zu Wien zunächst dem genannten Münzhof gelegen. wegen dem Regenwasser, das (...) Ställen (...) davon dem Kapitel an seiner Stallung Schaden und (...). Nach Beschau der Ställe und des Marstalls und Bericht der Beschauleute wurde beschlossen, dass der genannten Dietreich der Prenner und seine Nachkommen von dem „eyk“ des Kapitels Ställe das Regenwasser, das von dem genannten Münzhof Marstalls Dach herkommt ableiten sollen in einer Rinne bis an die Straße an des Kapitels „*schedn*“. Dazu soll auch das vorgenannte Kapitel das Regenwasser, das von seinen Ställe herkommt bei dem genannten Eck ausführen und ausleiten an des genannten Münzhof und der Münz Schäden.<sup>84</sup>

**1403, April 21**

**Messe der Margret Kronfoglin**

Margarethe Krauoglinn hinterläßt in ihrem letzten Willen ihrem Sohn Jakob ihr Hab und Gut, ausgenommen des Hauses auf dem Anger und 100 Pfund Wiener Pfenning „*auf dem dorff Reybestorff*“, die zu der **ewigen Messe gehören, welche sie in St. Stephan gestiftet hat.**<sup>85</sup>

**1403, April 23**

**Parlier /**

Dorothe, Hausfrau des Niklas des Wasservogls und Meister Mair, der „Jud ze Wienn“, verkaufen mit Händen des Bürgermeisters Herrn Haunolts des Schuechler und des Rats der Stadt zu Wien das Dorothe in der Bürgerschranne für eine Geldschuld und dessen Überteuering über diese Geldschuld Meister Mair erlangt hatte in der Kärntnerstraße zunächst dem Haus, das früher dem **Palier** gehörte, von dem man den geistlichen Frauen zu St. Niklas vor dem Stubentor 1 Pfund dn. und dem Priester Herrn Hannsen dem Reihn 2 Pfund dn. zu Burgrecht dient.<sup>86</sup>

**1403, April 28**

**Chormeister**

Bestellung von Willensvollstreckern

Herr Stephan von Achspach, **Chormeister zu St. Stephan zu Wien** und Lorenz von Enns, Mitbürger, beweisen vor dem Rat zu Wien das Testament des Stephan Stuchs.<sup>87</sup>

**1403, Mai 10**

**Martinsaltar / Messe der Margarethe der Kranfoglin / Kaplan / Priester /**

Die Wiener Bürgerin Margret, Witwe des Phillips Kronvogel, schafft zu der **ewigen Messe, die sie auf St. Martinsaltar zu St. Stephan in Wien gestiftet** hat, deren Kaplan der Priester Herr Liephart von Regenspurg ist, ihr Haus hinter der St. Niclaskapelle auf dem Anger zu Wien, zunächst dem Haus Philipps des hantschuester, und 100 Pfund dn. auf dem Dorf Reibestorf. Besiegelt mit den Siegeln Herrn Lienharts von Medlikch, des Rats der Stadt zu Wien und Herrn Chunrats des Hemler, des äußeren Rats daselbst.<sup>88</sup>

---

<sup>84</sup> Urkunde im DAW (MONASTERIUM.NET: <http://monasterium.net/mom/AT-DAW/Urkunden/14030404/charter>; Zugriff: 06.04.2015)

<sup>85</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 890 (eingetragen nach 1403, Juli 6); Camesina, 1874, Nr. 97 (Geschäftbuch p. 150.6); zur Lokalisierung der Messe auf den Martinsaltar siehe QGStW II/1, Nr. 1531.

<sup>86</sup> QGStW II/1, Nr. 1535.

<sup>87</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 865.

<sup>88</sup> QGStW II/1, Nr. 1539; Camesina, 1874, Nr. 98. Siehe dazu ihr Geschäft: Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 890.

**1403, Mai 14**

Messe / Maria Magdalenaaltar / neuer Karner / Friedhof /

Eine ewige Messe am Maria Magdalenaaltar im neuen Karner im Friedhof „sti. Stephani Wienne“ (...) „*de novo fundatam et dotatam*“ (...) wird erwähnt.

**1403, Mai 15, Rom**

Abläss / Wilhelm I.

Papst Bonifatius IX. verleiht allen Christgläubigen, die am Fronleichnamstag oder dessen Oktave der **Aussetzung des heiligsten Sakraments** in der, von Herzog Wilhelm von Österreich gewidmeten, **Monstranze in der St. Stephanskirche auch zu Allerheiligen genannt**, beiwohnen und vor dem ausgesetzten hochwürdigsten Gut andächtig fünf Vater Unser beten, einen Ablass von zwei Jahren und ebensoviel Quadragenen.<sup>89</sup>

**1403, Mai 16 (?)**

neuer Karner / Friedhof / Pfarrkirche / Ablass /

Ablass für den neuen Karner (genannt: „capellam karnary“ gelegen im Friedhof der Pfarrkirche(...)).<sup>90</sup>

**1403, Mai 29**

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Ulrich Durych stiftet in seinem Testament **ein lb für den Bau von St. Stephan**.<sup>91</sup>

**1403 Juni 28**

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Bestellung von Willensvollstreckern

Hans Mawrperger schafft in seinem Testament **30 Pfund für den Bau von St. Stephan**.<sup>92</sup>

**1403, Juli 4**

Maurer / Meister Michael

Die Wiener Bürgerin Elsbeth, Hausfrau Jörg des Newer, verkauft Gülten auf behaustem Gut und auf Überland in Wiener Neustadt. In der Aufzählung der verkauften Gülten wird Meister **Michel „der mawrer von Wienn“** genannt, der von einem Weingarten am „*Vischaperg*“ 25 Denare und zu Ostern zehn Eier dient.<sup>93</sup>

**1403, August 16**

Apostelaltar / Kaplan / Messe Elisabeth, Witwe des Johannis de Ibs /

Niclas der Schikchseysen zu Wien und seine Frau Elspet verkaufen ein Pfund „*gelt*“ Burgrecht auf ihrem Haus hinter St. Pankratz an Dytreichen, Kaplan der Messe, welche die ehrbare Frau **Elzbet von Ybs auf dem Zwölfbotenaltar** gestiftet hat. Besiegelt mit dem Grundsiegel der Stadt Wien, Jorgens von Nikolspurg des äußeren Rats zu Wien.<sup>94</sup>

**1403, August 21**

Kaplan der Tirna / Rudolf von Tirna / Tirnastift / Tirnakapelle / Kerzen / Steckkerzen / Seelenamt / Seelenmesse / Moranduskapelle / Jahrtag / Messbuch /

Piligreim, Sohn des seligen Meister Piligreims zu Wien, Kaplan des Herrn Rudolfs von Tierna, stiftet für sich, Herrn Jacoben von Neunburch, seine Eltern und seine **Nachfolger in seiner „Herren von Tierna Stift“ und Kapellen, die zu Ehren des hl. Morandus geweiht ist, einen Jahrtag** am nächsten Tag nach dem Tag „*an dem die Zwölfboten tailt sind*“, widmet dazu 77 guter Gulden als Erlös für

---

<sup>89</sup> QGStW I/4, Nr. 3659.

<sup>90</sup> Urkunde im DAW (MONASTERIUM.NET):

<sup>91</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 879; Uhlirz, 1895, Nr. 13014, Stadtbuch I, f. 149; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>92</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 948; Uhlirz, 1895, Nr. 13017, Stadtbuch I, f. 161'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>93</sup> Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 44; verwahrt im Wiener Neustädter Stadtarchiv, Scrin. XXXVI, Nr. 11; Staub, 1934, Nr. 17; Boeheim, 1886, Nr. 3069.

<sup>94</sup> Comesina, 1874, Nr. 99; QGStW II/1, Nr. 1550.

seine zwei großen Messbücher, „*ain wintertail und ain sumertail*“, und bestimmt, dass der Kaplan, der einmal diese Stiftung nicht einhält, in diesem Jahre der 24 Metzen Hafer jährlichen Dienstes zu Wolfpassing verlustig gehen soll.<sup>95</sup>

**Genauer bei Camesina:**

Pyligreym vnd Jacob von Newnbürch, derzeit Verweser des Stifts und all ihre Nachkommen sollen den **Jahrtag nachts mit der Vigil mit neun Kerzen begehen**, dazu sollen sie vier **neue Steckkerzen aufstecken**, die dabei brennen sollen und morgens ein Seelenamt mit zwei, die dabei dienen und vier, die die Seelenmesse sprechen, zwei vor dem Amt und zwei unter dem Amt und sollen auch dazu bitten, nachts zu der Vigil und morgens zu dem Seelenamt für unseren guten Freund, Bürger und Bürgerin nach ihren Vermögen. Sollten die Verweser den 24 Metzen Hafer, jährlichen Dienst, zu Wolffpaissing verfallen, soll man der ehrbare Mann, der „*vnser brief gunhat oder die egenant stift*“ einnehmen anstelle des Lehensherren und verkaufen und den Erlös an armen Leuten von Hand zu Hand reichen. Es soll auch dieser ehrbare Mann von dem Stift zwölf Wiener Pfennige, die man ihm jährlich am Jahrtag geben soll.

**1403, September 6**

**Kantor / Kaplan / Kantorei / Dorotheaalтар /**

Der Wiener Bürger Niclas der Lerrer verkauft ein Pfund Wiener Pfenning Burgrecht auf einem Weingarten vor dem Stubentor um acht Pfund Wiener Pfenning an Petrenn, **Kantor zu St. Stephan und Kaplan der Messe auf dem Dorotheaalтар, der zur Kantorei gehört**. Besiegelt von Thomas, Abt des Schottenklosters, Herwart in der Scheffstraße, Amtman daselbt.<sup>96</sup>

**1403 September 14**

**Stiftung nach St. Stephan / Albrecht IV. / Begräbnis / Begängnis**

Bestellung von Willensvollstreckern

Der Pfarrer Friedrich von Gars, Dechant zu Passau und Kanzler des Herzogs Albrechts, schafft **unter anderem zu St. Stephan zu Wien**, „*ob er hie abgieng*“, vier Pfund Pfenning für seine **Begräbnisfeierlichkeiten** („*das man ims damit lobleich begen sol.*“).<sup>97</sup>

**1403, September 29**

**Kaplan / Erasmuskapelle / Friedhof /**

Anna, Witwe des Stainpekchen schafft für einen Jahrtag im Stift Rein zwei Weingärten, wovon einer zunächst dem Weingarten Jacobs, dem **Kaplan der Erasmuskapelle am St. Stephansfreithof** zu Wien, liegt.<sup>98</sup>

**1403, Oktober 5**

**Messe des Stephan Leitner / Chorherr / Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan /**

Der Wiener Bürger Stephan der Leitner beurkundet seinen letzten Willen, worin er für sein Seelenheil den unterschiedlichen Klöstern, Siechhäusern und dem Bürgerspital Geld vermacht. Darüber hinaus zwei Weingärten **zu zwei ewigen Messen**, von den man **eine zu St. Stephan**, die andere zu St. Laurenz stiften soll und deren Lehensherren seine Onkel beziehungsweise die Geschäftsherren sein sollen, **den Chorherren zu St. Stephan zu Wien 64 lb dn. für zwei Jahrtage**, wovon einer an seinem Todestag, der andere für seine Frau Kathrein in den nächsten acht Tagen vor oder nach St. Kolomanstag begangen werden soll sowie **zum Bau von St. Stephan 20 lb dn**. Weiters stiftet er zur Ausstattung armer Jungfrauen 200 lb dn.<sup>99</sup>

<sup>95</sup> QGStW II/1, Nr. 1552. Indorsat: a) Dominus Pilgrimus est iunior et dominus Jacobus de Neuburga, plebanus in Uteldorf, est senir, anno m°cccc°tercio. B) Olim cappellani capelle: Dominus Dietricus m°cccc°, dominus Jacobus m°ccc°tercio, dominus Pilgrimus m°cccc°tercio et fuit iunior capellanus. c) Dominus Jacobus supra capellanus senior et dominus Martinus iunior anno etc. XX.; Camesina, 1874, Nr. 100.

<sup>96</sup> Camesina, 1874, Nr. 101; QGStW II/1, Nr. 1554 [hier lt. Indorsat: die Messe, die zu der Cantorei gehört, nicht der Altar].

<sup>97</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1338. (im Stadtbuch eingetragen nach 1406, Oktober 19).

<sup>98</sup> QGStW II/1, Nr. 1558.

<sup>99</sup> QGStW II/1, Nr. 1560; Camesina, 1874, Nr. 102.



**1403, Oktober 12**

**Elftausend Jungfrauenaltar / Kaplan /**

Pawl der Zwinaler zu Wien verkauft um 40 Pfund seinen Baumgarten vor dem Stubentor an Anndren von Zwetl, Kaplan des **Elftausend Jungfrauenaltars in St. Stephan**. Besiegelt mit dem Stadtgrundsiegel, Hannsen des Fuchsleins des äußeren Rats zu Wien.<sup>100</sup>

**1403, November 27**

**Rudolf von Tirna / Ludwig von Tirna / Tirnakapelle / Moranduskapelle /**

Rudolf und Ludweig, Brüder von Tyrna, beurkunden, dass sie sich mit dem Wiener Bürger Niclasen dem Rorkolb wegen eineinhalb Joch Weingarten zu St. Veit dahin verglichen haben, dass Niklas den Weingarten auf Lebenszeit zu Leibgeding innehaben, nach seinem Tod aber derselbe **an ihre Kapelle zu St. Stephan zu Wien, die zu Ehren des hl. Morandus geweiht ist**, fallen solle.<sup>101</sup>

**1403, November 28 / 1403, April 04**

**Chorherr / Wollzeile / Kapitel / Münzhof / Stallungen der Chorherren**

Die drei Wiener Ratsherren Paul der Geyr, Lynhart von Medlikch und Chalws der Prewzz fallen als Beauftragte des Stadtrats in einer, durch **den Chorherrn Erhart den Schyrl** vertretenen, **Besitzstörungsklage des Kapitels** gegen Dytrech den Prenner, Münzmeister in Österreich den Schiedsspruch, dass Dytreich der Prenner von der Ecke **der Kapitelstallung aus das von dem Dach des Münzhof „Marstalles“** abfließende Regenwasser bis an die Straße leiten soll, desgleichen die Chorherren das, von ihren Stallungen kommende Wasser beiderseits ohne Schädigung des Nachbars.<sup>102</sup>

**1403, Juni 1**

**Maria Magdalenaaltar / Hl. Felix / Hl. Exuperancia / Hl. Regula / Ablass**

Georg Bischof von... gewährt für den Besuch der Karnerkapelle im Stephansfreithof, mit dem einzigen Altar, der in den Ehren der **Hl. Magdalena und der heiligen Felix, Exuperancia und Regula** geweiht ist, an den folgenden Feiertagen: Christi Geburt, Beschneidung des Herrn, Dreikönig, Ostern, Himmelfahrt Christi, Pfingsten, Fronleichnam und allen Marienfesten, allen Apostelfesten, dem Fest der Geburt Johannes des Täuflers und an Festen der Heiligen zu deren Gedenken die Kapelle und deren Altäre geweiht sind, sowie an den Patrozinienfesten...etc. Ablass. Datiert am 1. Juni 1403.<sup>103</sup>

Georgius ...Epicopus...Capella Carnariy superior situata in cimiterio e(clesi)ae sancta Steph Wienne patavien dioc unarum altari ...anteriori dedicato **in honore sancte Mariaemagdalene et sanctos felicis Exuperancii et Regule** urgiter veneretur volentibus salvatori nxo quibus allertinis muneribus indulgentiis videlz et puorum venerissionibus veddere pphii acceptabilem vt divine gre homines aprioris fiant et tam libetius Christi etiam ... confluent ad capellam supradictam quibus igt vtruisas festis fidelibus vere penitentibus et confessis qui condem capellam et altare predictae in festivitatibus sub... videlz **natalis christi, circumcissione, epiphanie, resurrectionis, ascensionis, pentecoste, corporis christi, in omnibus festas por.. dei genitaas marie virginis, Apostulorum omni, nativitate s. Johannes Baptiste et in festo sanctorum .... dedicationis ipsus capelle et altaris memorati ac in die patrocini** eorum devote visi taverint seu manus pro ... conservatonis porreverint adiutrices de omnipotentis dei ... et sanctorum petri et pauli apostolis eius ac ... vigily patroni ... confesi suffragis quadraginta dies **indulgenias** de .... **datum in die prima mensis junii anno domini millesimiquadringentitercii.**

**1403 Dezember 4**

**Curherr / Kaplan / neuer Karner / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

---

<sup>100</sup> Comesina, 1874, Nr. 103; QGStW II/1, Nr. 1562.

<sup>101</sup> QGStW II/1, Nr. 1565.

<sup>102</sup> QGStW I/4, Nr. 3661.

<sup>103</sup> Urkunde im DAW (MONASTERIUM.NET: <http://monasterium.net/mom/AT-DAW/Urkunden/14031128/charter>; Zugriff: 24. April 2015).

Die ehrbare Frau die „*alt Wegerinn*“, „*swiger*“ des seligen Chunrats des Chramhofers beweist mit den ehrbaren Herren Herrn Stephan dem Churcze, **Curherr zu St. Stephan zu Wien** und Herrn Chunraten von Tegernse, **Kaplan auf dem neuen Karner** daselbst, vor dem Rat den letzten Willen des Konrad Chramhofer. Darin schafft dieser unter anderem **acht Pfund zu dem Bau von St. Stephan zu Wien**.<sup>104</sup>

#### 1403, Dezember 29

##### Bruderschaft am neuen Karner / neuer Karner /

Der Wiener Bürger Thoman Englisch und seine Frau Kathrei verkaufen mit Handen Hannsen von Strenikch, Bergmeister zu Mödling, Herzog Wilhem und Albrecht, Vettern und Niclas dem Koller, Amtmann des Mödlinger Pfarrer Ulrichs von ihrem rechten Kaufgut zwei Weingärten in „*Engelschalichstorf*“, genannt Staingruber, um 100 Pfund dn. dem Wiener Bürger Joergen dem Neuer, Ausrichter **und Verweser der Bruderschaft auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien und dieser Bruderschaft**. Besiegelt durch Thomas Englisch, mit dem Bergsiegel der Herzoge, Ulreich, Pfarrer zu Mödling („*Medling*“), Jacob den Waizen, Bürger zu Wien.<sup>105</sup>

#### 1403

##### Turm / Langhaus / Dach

Der **Turm** war bereits über die Dachgalerie des Langhauses errichtet.<sup>106</sup>

#### 1404, Jänner 5

##### Kaplanei / Priester / Kaplan /

Stephan der Weinreich zu Nußdorf verkauft mit Handen Niklas des Würfels, Amtmann des Kloster zu Neuburg, zwei Pfund dn. „*geltes*“ Burgrechts (ablösbar) auf seinem Viertel Weingarten zu Nußdorf, um 16 Pfund dn. an den Priester Herrn Leupolten, **Kaplan der Kaplanei**, die Jörg der Nustorffer zu St. Stephan zu dieser **Kaplanei geschafft hat**.<sup>107</sup>

#### 1404, Jänner 16

##### Martinsaltar / Priester / Messe der Margareta Kranfoglin /

Margareta, genannt Chronfoglin, präsentiert Bischof Georg von Passau für die, von ihr auf dem **St. Martinsaltar in der Stephanskirche gestiftete** und gegenwärtig erledigte, Messe den Priester Liebhard von Regensburg. Besiegelt von ihren Söhnen Cholomannuns und Jacobus.<sup>108</sup>

#### 1404, Jänner 17

##### Moranduskapelle /

Der Wiener Bürger Niclas der Rorkolb gibt mit Handen des Bergherrn Michels des Frankchen, Kaplan der Frauen- und St. Johanneskapelle in der Herzogsburg zu Wien, **zu der St. Moranduskapelle in St. Stephan in Wien** seinen Weingarten zu St. Veit, von dem man 60 dn. für Bergrecht, Zehent und Voitrecht dient.<sup>109</sup>

#### 1404, Jänner 18

##### Martinsaltar / Kaplan / Messe der Margareta Kranfoglin /

---

<sup>104</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 917; Uhlirz, 1895, Nr. 13028, Stadtbuch I, f. 155; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>105</sup> QGStW II/1, Nr. 1566; Camesina, 1870, Nr. 28 (Datum: 1404, Dezember 29), Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 28.

<sup>106</sup> Böker, 2007, 99 („*Das sollte aber dem Turmbau, der im Jahre 1403, wie aus den Rechnungen des Kirchmeisteramtes hervorgeht, bereits über die Dachgalerie des Langhauses hinausgediehen war*“) (Anm.: Böker verweist wohl auf die KMR 1404, da jene von 1403 nicht existieren – vgl. 1404 Anm. Böker zit. Kirchmeisterrechnungen von 1404 bzgl. dem Kauf von Dachziegeln, den er auf die Reparatur des Chordaches bezieht, welches wegen der Höhe des Turmes verändert werden musste).

<sup>107</sup> QGStW II/1, Nr. 1567; Camesina, 1874, Nr. 104.

<sup>108</sup> QGStW II/1, Nr. 1568.

<sup>109</sup> QGStW II/1, Nr. 1569.

Der Passauer Bischof bestätigt Liebhart als **Kaplan der, von Margareten Chranfoglin auf St. Martinsaltar** gestifteten, Messe.<sup>110</sup>

**1404, Jänner 24**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung zum Reliquienschatz**

Wernhart Chramer schafft in seinem Testament unter anderem **vier tl. zu dem Bau von St. Stephan**, „darumb sol man verkauffen den silbrein chopff“, außerdem **zum Heiltum nach St. Stephan zu Wien** ettliches „lautters“ Silber und einen Teil gebrochenes Silber und zwei goldene Ringe.<sup>111</sup>

**1404, Februar 6**

**Bruderschaft am neuen Karner / neuer Karner / Friedhof / Messe**

Anna, Frau des Wiener Malers Meister Hanns des Sachsen und die Tochter des seligen Ulrich des Schrannschreibers, vermacht der **Bruderschaft der Zeche auf dem neuen Karner auf St. Stephansfreithof zu Wien** die Lehenschaft der, von ihrem Vater auf **diesem Karner** gestifteten, Messe, welche sie von ihrem seligen Bruder Hanns geerbt hat. Besiegelt von Meister Hans dem Sachss Maller, Chunrath dem Vorlauff Bürgermeister zu Wien.<sup>112</sup>

**1404 Februar 12**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung von Willensvollstreckern

Lienhart von Medling schafft in seinem letzten Willen unter anderem **zum Bau von St. Stephan fünf Pfund**.<sup>113</sup> (**Uhlirz: und gegen Klosterneuburg zum Bau auch fünf Pfund**).

**1404, Februar 20**

**neuer Karner / Messe des Niclas des Rorkolbs / Kaplan /**

Der Wiener Bürger Niclas der Rorkolb widmet der, von ihm **auf dem neuen Karner bei St. Stephan gestifteten, ewigen Messe** zu Handen des Kaplans der Messe, Fridreich des Frosch, ein Pfund Wiener Pfennige Burgrecht auf dem Haus des Fridreich des Gemleich des „*Menntler*“ in der „*Tunuoltstrazz*“.<sup>114</sup>

**1404, Februar 21**

**Achter / Chorherr / Jahrtag**

Herr Stephan der Kurcz, **Achter zu St. Stephan**, schafft den **Chorherren zu St. Stephan zu Wien zu einem ewigen Jahrtag** 36 Pfund Wiener Pfennig und den **Achtern daselbst zu einem ewigen Jahrtag** 24 Pfund Wiener Pfennig.<sup>115</sup>

**1404, Februar 21**

**Stiftung nach St. Stephan**

Bestellung des Einbringers zum Willensvollstrecker

Dorothea Veirtegin vermacht in ihrem letzten Willen ihrem Beichtvater einen silbernen Löffel „*dacz Sand Stephan*“.<sup>116</sup>

**1404, Februar 24**

**Achter**

---

<sup>110</sup> Camesina, 1874, Nr. 105; QGStW II/1, Nr. 1571.

<sup>111</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 933; Uhlirz, 1895, Nr. 13036, Stadtbuch I, f. 158'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>112</sup> QGStW I/4, Nr. 4254; Camesina, 1870, Nr. 27, Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 67; Uhlirz, 1896 (Nachträge zu Band 1), Nr. 15145, Copialbuch des Beneficiums St. Maria Magdalena, f. 67.

<sup>113</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1013; Uhlirz, 1895, Nr. 13037, Stadtbuch I, f. 172'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60 (letzere beide zu 1404, Februar 10).

<sup>114</sup> QGStW I/4, Nr. 3662.

<sup>115</sup> Camesina, 1874, Nr. 107 (Geschäftbuch p. 164).

<sup>116</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 940.

Frau Kathrey, Witwe des seligen Heinrich Zingiesser beweist mit dem ehrbaren Priester Herrn Niklasen dem Raten, **Achter zu St. Stephan zu Wien**, mit Thoman den Velber und Philippen den Haubern vor dem Rat das Geschäft des Heinrich Zingiesser.<sup>117</sup>

**1404, März 20**

**Messe Jakob Stichlein / Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Jakob Stichlein bestimmt in seinem Testament, dass seine Frau Anna das Haus am Graben in Wien bis zu ihrem Tod nutzen soll. Danach soll man das Haus verkaufen und mit dem Verkaufserlös eine ewigen **Messe zu St. Stephan zu Wien** stiften. Ebenfalls schafft er einen Weingarten zu einem **ewigen Jahrtag zu St. Stephan** in Wien, den man jährlich dort begehen soll und **20 Pfund zum Bau von St. Stephan**.<sup>118</sup>

**1404, März 20**

**Chormeister / Achter / Jahrtag / Totenzettel / Totenbuch / Chorherr / Propst**

Niklas der Weispacher, Amtmann des Herzogs in Österreich, Andre an St. Petersfreithof, des Rats der Stadt zu Wien, Johanns Apoteker, Bürger zu Wien beweisen mit den ehrbaren Herren Herrn Stephan, **Chormeister zu St. Stephan zu Wien** und mit Herrn Ulreichen, **Achter** daselbst, vor dem Rat das Geschäft des seligen ehrbaren Herrn Stephan der Kurcz, **ehemals Achter der genannten Stephanskirche zu Wien**. Jener schafft den **Chorherren zu St. Stephan zu Wien zu einem ewigen Jahrtag 36 Pfund Wiener Pfenning**, den **Achtern zu St. Stephan zu einem ewigen Jahrtag 24 Pfund** sowie den Achtern jedemein halbes Pfund „in die zedel“, damit sie Gott für ihn bitten, und in das Totenbuch ein Pfund Pfenning. Außerdem den „*chlainen silbrein chopff dem Kurczen maister Gerharten*“, **Chorherr zu St. Stephan** sowie **dem Propst zu St. Stephan** ein Pfund Saffran.<sup>119</sup>

**1404, März 22**

**Dechant**

Herr Johann von Dobrasperg, **Dechant zu St. Stephan in Wien**, hat gegeben Nutz und Gewähr von der seligen Frau Dorothen der Pobin [*Lücke*], gelegen auf dem Graben vor dem Kärntnerthor zu Wien zunächst Chunrats Haus des „*Pyrprewer*“.<sup>120</sup>

**1404, April 11**

**Martinsaltar / Kaplan / Messe der Margrat Kranfoglin**

Herr Liephart von Regensburg, Kaplan der ewigen Messe, die Frau Margret Kranvoglinn auf dem **Martinsaltar zu St. Stephan** in Wien gewidmet und gestiftet hat, hat gegeben Nutz und Gewähr von dem Haus auf dem Anger bei St. Niclas zu Wien, welches die genannten Kranvoglinn zu der ewigen Messe laut ihres Geschäftsbrief einem jedem Kaplan zur Nutznießung geschafft hat, wie andere Gülte und Güter, die zu der Messe gehören, nach dem Stadtrecht zu Wien.<sup>121</sup>

**1404, April 17**

**Kaplan / Morandusstift / Tirnakapelle /**

Jakob von Neunburk und Pilgrem, Sohn Meister Pilgreims, beide **Kaplan und Verweser des „St. Moranden Stifts“ in der Tirna Kapelle in St. Stephan zu Wien** verpflichten sich wegen des Weingartens in St. Veit, den Niclas der Rorkolb zu der genannten Kapelle gewidmet und gegeben hat, von dem man der Burgkapelle („*Unser Frauen und St. Johannskapellen in der Burg*“) 60 dn. für Bergrecht, Zehent und Voitrecht dient, gegen Herrn Micheln dem Frankhen, Kaplan der genannten Kapelle in der Burg zur richtigen Leistung des Dienstes.<sup>122</sup>

---

<sup>117</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 942.

<sup>118</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 953; Uhlirz, 1895, Nr. 13044, Stadtbuch I, f. 163’.

<sup>119</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 954 (eingetragen vor März 18); Uhlirz, 1895, Nr. 13045, Stadtbuch I, f. 164.

<sup>120</sup> QGStW III/2, Nr. 2371.

<sup>121</sup> QGStW III/2, Nr. 2413.

<sup>122</sup> QGStW II/3, Nr. XVIII, Abschriften. Von dem Notar Bernhardus Meurl beglaubigte Abschrift des 15. Jahrhunderts.

**1404, April 19**

**Singerstraße / Curherr / Jahrtag / Cur /**

Der Wiener Bürger Albrecht der Riemer verkauft mit Händen des Bürgermeisters Chunraten des Vorlauffs und des Rats der Stadt zu Wien zwei Pfund dn. „*geltes*“ ablösbares Burgrecht auf seinem Haus in der Singerstraße zu Wien um 16 Pfund dn. **den Curherren zu St. Stephan zu Wien zu einem ewigen Jahrtag**, den Frau Ann, Witwe des Pauln des Irrensteigs, in die genannte **Cur zu St. Stephan zu Wien** zu widmet geschafft hat.<sup>123</sup>

**1404, April 21**

**Singerstraße / Jahrtag / Dienst zu einem Jahrtag in St. Stephan /**

Der Wiener Bürger Chunrat der Riemer und seine Hausfrau Kunigund und deren „*aidem*“ Albrecht der Riemer, Wiener Bürger, stellen Niklasen, Sohn des Pauln des Irrensteigs bei Fraun Annen, seiner Hausfrau, der derzeit nicht im Land ist, einen Schuldbrief über 135 Pfund dn. aus, die von dem Erlös für das Haus seiner Eltern am alten Fleischmarkt herrühren, und verpfänden ihm dafür ihre beiden Häuser, eins gelegen in der „*Vilczerstrass*“ zu Wien, von dem man Herrn Friedrich von Tirna 10 sh. dn. zu Burgrecht dient, das andere gelegen in der Singerstraße zu Wien, von **dem man zu dem Jahrtag**, den die selige Frau Anna die Irrensteigin **zu St. Stephan geschafft hat, zwei Pfund dn.** zu Burgrecht dient.<sup>124</sup>

**1404, April 30**

**Moranduskapelle / Kaplan / Blasiusaltar / Herzogenkapelle / Messe / Räubergässlein / Haus der Poschin /**

Der Wiener Bürger Hainreich der Perger verkauft mit Händen Petrein des Puchleins von Tullen, Schaffer und Verweser der Dominikanerinnen daselbst („*Geistlichen Frauen daselbst Predigerordens*“), seinen Weingarten, von dem man den geistlichen Frauen zu Tulln 3 Eimer Wein Bergrecht und 3 Wiener Pfennige Vogtrecht dient, an Jacoben von Newnburkch, Verweser der **Moranduskapelle und Kaplan des Blasiusaltars in der Herzogenkapelle** zu St. Stephan und dessen Nachfolger an der genannten ewigen Messe um 80 Pfund Pfennige, welche hergekommen sind „*von der Poschynn Haws*“ im Räubergässlein zu Wien.<sup>125</sup>

**(1404, Mai 17)**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung an die Bruderschaft am neuen Karner**

Bestellung von Willensvollstreckern

Hans Spiegler bestimmt in seinem Testament, dass man **nach St. Stephan zum Bau fünf Pfund Wiener Pfennig** und in die Bruderschaft auf **dem neuen Karner** zur Hilfe derselben Bruderschaft **zehn Pfund Wiener Pfennig geben soll**.<sup>126</sup>

**1404, Juni 3**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Priester / Gratianer**

Der ehrbare Priester Christan, ehemals **Gratianer zu St. Stephan zu Wien** beweist mit Chunrat den Hemmler, des äußeren Rats der Stadt zu Wien vor dem Rat das Testament des Thomas Plettinger. Jener schafft darin zum **Bau nach St. Stephan zehn Pfund Wiener Pfennig** und seinem Beichtvater ein Pfund Wiener Pfennig.<sup>127</sup>

**1404, Juni 3**

**Achter / Priester**

Der ehrbare Priester Herr Peter der Schulterwein, **Achter zu St. Stephan zu Wien** und Niclas von Gars beweisen vor dem Rat das Testament der Kunigunde, genannt „*Chunratinn im Waghaws*“.<sup>128</sup>

---

<sup>123</sup> QGStW II/1, Nr. 1579; Comesina, 1874, Nr. 108 (Datum: 26. April 1404).

<sup>124</sup> QGStW II/1, Nr. 1580; Comesina, 1874, Nr. 109 (Datum: 28. April 1404).

<sup>125</sup> QGStW I/4, Nr. 4019.

<sup>126</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 951 (eingetragen im März 1404); Uhlirz, 1895, Nr. 13048, Stadtbuch I, f. 162'.

<sup>127</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 976; Uhlirz, 1895, Nr. 13050, Stadtbuch I, f. 167.

<sup>128</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 977.



**1404, Juni 7**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Elsbeth, Gattin des Ernst Kramer, schafft in ihrem Testament unter anderem **nach St. Stephan zum Bau zehn Pfund**.<sup>129</sup>

**1404, Juni 23**

**neuer Karner / Dreikönigsaltar / Kaplan**

Hanns von Newnburg, derzeit Kaplan des **hl. Dreikönigsaltars zu St. Stephan in Wien**, hat Nutz und Gewähr von den zwei Kramen am Hohen Markt bei der Schranne geben, die ehemals Herr Simons Kaplan auf dem **neuen Karner zu Wien** gehörten und die er dem genannten Hannsen geschafft hat, wie es im Stadtbuch zu Wien geschrieben steht.<sup>130</sup>

**1404, Juli 14**

**Kaplan / Katharinenaltar / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung eines Willensvollstreckers

Der ehrbare Herr Herr Pertlme, derzeit **Kaplan des Katharinenaltars zu St. Stephan zu Wien** beweist mit den ehrbaren Leuten, Wernharten dem Tuchberaitter und Mertten dem Strawher vor dem Rat das Geschäft der Jungfrau Kathrei, ehemals Dienerin des Rorcholben. Jene schafft unter anderem **drei Pfund nach St. Stephan zum Bau**.<sup>131</sup>

**1404, Juli 14**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Anna schafft unter anderem in ihrem Testament **nach St. Stephan zum Bau ein Pfund d**.<sup>132</sup>

**1404, Juli 18**

**Kaplan / neuer Karner / alter Rossmarkt / Haus des Simon Zinngießer / Maria Magdalenenaltar / Messe der Elspeth die Plesspergerinn**

Herr Fridreich der Frosch hat gegeben Nutz und Gewähr anstelle der ewigen Messe auf **St. Maria Magdalenenaltar auf dem neuen Karner zu St. Stephan zu Wien**, dessen Kaplan er derzeit ist, von dem Haus am alten Rossmarkt zu Wien, zunächst Simons Haus des Zinngießer, das Frau Elsbet (sel.) die Plesspergerinn zu der genannten ewigen Messe geschafft hat.<sup>133</sup>

**1404 Juli 26**

**Dreikönigsaltar / Chormeister / Kaplan**

Bestellung von Willensvollstreckern

Herr Stephan von Achspach, **Chormeister zu St. Stephan zu Wien** beweist mit den ehrbaren Herren Herrn Hannsen von Newnburg „*Markchthalbn*“, derzeit **Kaplan des hl. Dreikönigsaltars in der genannten Stephanskirche** und Ulreichen dem Gundloch, Bürger zu Wien vor dem Rat das Testament der Anna Sunnbergerinn.<sup>134</sup>

**1404, August 5**

**Dechant / Kapitel / Achter / Jahrtag /**

Dechant Johanns von Dobrasperg und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** bekennen, dass ihnen der ehrbarhe „*herr der Churcz her Stephan*“, **ehemals Achter zu St. Stephan zu Wien** 36 Pfund Pfennige zu einem ewigen Jahrtag hinterlassen hat und verpflichten sich denselben mit 2 Pfund

---

<sup>129</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 981; Uhlirz, 1895, Nr. 13052, Stadtbuch I, f. 168.

<sup>130</sup> QGStW III/2, Nr. 2418.

<sup>131</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 993; Uhlirz, 1895, Nr. 13055, Stadtbuch I, f. 169’.

<sup>132</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 994; Uhlirz, 1895, Nr. 13056, Stadtbuch I, f. 170.

<sup>133</sup> QGStW III/2, Nr. 2423.

<sup>134</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 997.

Pfennigen jährlich „an *sand Gregorien tag*“ oder in der Oktave vor- oder nachher zu begehen. *Siegler*: Das Kapitel.<sup>135</sup>

**1404, August 27**

**Priester / Kaplan / Martinsaltar / Messe der Margarethe der Kranfoglin /**

Der Wiener Stadtrichter Peter der Angervelder beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne Hanns Trosperkch von Nürnbergch mit Vorsprechen geklagt habe, dass ihm die selige Frau Margret die Kronvoglin 377 guter neuer ungarischer Gulden schulde und dass er nach ihrem Tod deshalb auf ihr Haus bei St. Niclaskapelle am Anger zu Wien ein Verbot genommen habe. Da aber der Priester Herr Liephart von Regenspurch, **Kaplan der von Frau Margret auf St. Martinsaltar zu St. Stephan gestifteten Messe**, mit Vorsprechen nachweisen kann, dass Frau Margret das Haus, noch bevor sie jenes Darlehen aufnahm, zu dieser Messe geschafft hatte, weist der Richter den Kläger mit seinem Anspruch ab. Besiegelt von dem Aussteller.<sup>136</sup>

**1404, August 27**

**Wilhelm I. / Schreiberzeche / Messe der Anna, Frau des Niclas des Rorcholben / neuer Karner /**

Bürgermeister Konrad der Vorlauf und Stadtrat von Wien entscheiden den Streit zwischen Fridreych von Hyrssaw, Schreiber des Herzogs Wilhalm von Österreich als Bevollmächtigten seiner Frau Kathrey (Tochter Margret Plespergerin) und Jorig dem Newer, **Zechmeister der Schreiberzeche** über die **Lehenschaft der ewigen Messe in der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien**, zu welcher Anna, Niclas des Rorcholben Hausfrau und Schwester der Plespergerin, 1 ½ Joch Weingarten zu Guntraymstorff gewidmet hatte, zu Gunsten der Kathrey von Hyrssaw.<sup>137</sup>

**1404, August / September**

**Albrecht IV. / Begräbnis / Albrecht III.**

Herzog Albrecht IV. kehrt wegen der vergeblichen Belagerung von Znaim am 31.08. nach Klosterneuburg zurück. Da er gelobte, Wien erst nach dem Sieg über die Feinde zu betreten, bleibt er in Klosterneuburg, wo er 14 Tage später, am 14.09. verstirbt. Er wird **an der Seite** seines Vaters, **Herzog Albrechts III. in der Wiener Stephanskirche beigesetzt**.<sup>138</sup>

**1404, September 3**

**Morandusstift / Moranduskapelle**

Niclas der Rorkolb vermacht seinen Weingarten, genannt der Toppler, zu **seines Sel und seiner voder seligen** zu „*der Stifft zu sand Morando Chappelen, gelegen dacz St. Stephan*“.<sup>139</sup>

**1404, September 4**

**Messe / neuer Karner / Maria Magdalenaaltar / Friedhof / Dechant / Kapitel /**

Kathrey die Plespergerin, Frau Friedrichs von Hirsau, überträgt die Lehenschaft der ewigen Messe auf **St. Maria Magdalenaaltar auf dem neuen Karner in Wien auf St. Stephansfreithof** für den Todesfall auf ihren Mann und nach dessen Ableben auf den **Dechant und das Kapitel zu St. Stephan zu Wien**.<sup>140</sup>

**1404, September 4**

**Schulerstraße / Kaplan / Messe der Anna, Frau des Niclas des Rorcholben / Maria Magdalenaaltar / neuer Karner / Dienst an den Kaplan der Würffel / Dienst zu einer Messe in St. Stephan /**

Der Wiener Bürger Ulreich der Nagel, der Satler verkauft mit Handen des Bürgermeisters Konrad Vorlauf und das Stadtrats von Wien vier Pfund dn. Burgrecht (ablösbar) auf seinem **Haus in der**

<sup>135</sup> QGStW I/4, Nr. 4020.

<sup>136</sup> QGStW II/1, Nr. 1591.

<sup>137</sup> QGStW I/4, Nr. 3663.

<sup>138</sup> Opll, 1995, 109–110; Continuatio Claustroneoburgensis V, MGH SS IX, 737; Wiener Annalen, MGH Deutsche Chroniken VI, 242; Uhlirz, 1898, 328; Kleine Klosterneuburger Chronik zit. nach Zeibig, 1896, 237; Eberhart Windecker, zit. nach Altmann, 1893, 98; Thomas Ebendorfer zit. nach Lhotsky, 1967, 321ff.

<sup>139</sup> Comesina, 1874, Nr. 110.

<sup>140</sup> QGStW I/4, Nr. 3664.

**Schulerstraße in Wien** zunächst der Juristenschule, von dem man Wolharten, **Kaplan der Würffel**, acht Pfund dn. zu Burgrecht dient, um 32 Pfund dn. an Fridreichen dem Frosch, Kaplan der Messe, die Ann, früher Frau Niklas des Rorcholben, den beiden auf **St. Maria Magdalenaaltar auf dem neuen Karner zu St. Stephan** gestiftet hatte.<sup>141</sup>

#### 1404, September 13

**Frauenaltar / Messe der Alhaidis, Witwe des Dietrich Cofferswentter / Jahrtag**

Kathrey die Newnmarkchterinn schafft die zwölf Schilling Wiener Pfenning „*geltes*“ Burgrecht, die sie auf des „*Chremser Haws des Schuster*“ bei den Predigern zu Wien gehaht hat, Herrn Niklasen, **Kaplan der ewigen Messe, die Frau Alhait die Cophersweutinn auf den Frauenaltar** gestiftet hat. Damit er ein Haus zu derselben Messe kauft, sollen die zwölf Schilling „*geltes*“ auch dabei bleiben und er und seine Nachkommen soll ihr jährlich davon einen Jahrtag begehen, nach Sitte und Gewohnheit, wie man andere Jahrtage begeht.<sup>142</sup>

#### 1404, September 20

**Chormeister / Thoman von Tirna**

Bestellung von Willensvollstreckern

Frau Kathrey, Witwe des seligen Ortolf Eberlein beweist mit dem ehrbaren Herren Herrn Stephann von Achspach, **Chormeister zu St. Stephan zu Wien** und Thomann von Tyrna vor dem Rat das Geschäft des Ortolf Eberlein.<sup>143</sup>

#### 1404, September 29

**Wandelkerze / Stiftung nach St. Stephan**

Hanns Chutreib bestimmt unter anderem in seinem Testament, dass man jährlich um drei Pfund Wachs kaufen und daraus sechs Wandelkerzen („*wandlungscherczen*“) machen soll. Davon soll man zwei den Karmeliten am Hof zu Wien, zwei nach Maria am Gestade und zwei nach **St. Stephan zu Wien** geben.<sup>144</sup>

#### 1404 Oktober 3

**Curherr / Librey / Buch / Pivild / Begängnis / Prozession / Begräbnis / Chor / Grabstein / Grab / Totenbuch / Chorherr / neuer Karner / Bruderschaft am neuen Karner / Jahrtag / Kaplan / Seelenamt / Seelenmesse / Geläute**

Bestellung von Willensvollstreckern

Der Wiener Bürger Hans Staynpeck bestimmt unter anderem in seinem Testament, dass man den **acht Curherren zu St. Stephan zu Wien in ihre Bücherei** („*in ir liberei*“) ein Buch „*haisset Salomon*“ geben soll, welches ewig dort bleiben soll. Zu seinem Begräbnis „*und piuild*“ schafft er 24 Pfund Pfenning, damit man sein Begräbnis „*piuild*“ den siebenten und dreißigsten mit Geläute, Vigilien und Seelenmessen und Prozession (*process*) ehrbar begehen soll **zu St. Stephan auf dem Chor** („*dacz Sand Stephan auf dem chor*“). Dazu schafft er fünf Pfund Wiener Pfenning für einen **Grabstein auf seinem Grab und ein Pfund, dass man ihn in das Totenbuch schreibt** „*und albeg*“ um ihn bittet mit anderen Seelen. Danach schafft er den **Chorherren zu St. Stephan zu Wien** und „*den andern*“ **auf dem neuen Karner** zu einem **ewigen Jahrtag**, den die Kapläne daselbst jährlich an seinem Todestag begehen sollen mit Vigilien, Seelenämter und Seelenmessen, mit Geläut und allem anderen Gottesdienst und Gebet, wie es Sitte und Gewohnheit ist. Diese zwei Jartage soll man „*mit beraiten phenningen*“ ausrichten auch nach seinem Tod „*an verczihen*“.<sup>145</sup>

#### 1404, Oktober 25

**Messe des Jacob Stichel /**

---

<sup>141</sup> QGStW II/1, Nr. 1592.

<sup>142</sup> Comesina, 1874, Nr. 111 (Geschäftbuch p.172); Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1011 (unter dem Datum: 1404 September 11). Bei Jaritz/Neschwara Frauenaltar zu St. Stephan

<sup>143</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1017.

<sup>144</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1022.

<sup>145</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1023; Comesina, 1874, Nr. 112 (Geschäftbuch p.174).

Der Wiener Ratsbürger (des Rats der Stadt Wien) Hanns der Zyrnast beurkundet, dass das Haus am Graben zu Wien, welches der selige Jacob der Stichel, sein Vorfahr seiner Frau Annen, zu Leibgeding und nach ihrem Tod zu einer ewigen **Messe bei St. Stephan geschafft hatte**, um 400 Pfund dn. Niklasen dem Ludweigen, dem Goldschmied und seiner Hausfrau Margreten verkauft worden sei, dass er diesen Betrag eingenommen habe und sich verpflichtet, diese Summe bis zum nächsten Georgstag für seine Frau und die Messe anzulegen. Mit Handen des Bürgermeisters Churnaten des Vorlaufs und des Rats der Stadt zu Wien setzt Er setzt hiefür sein Haus in der Spenglergasse zu Pfand.<sup>146</sup>

#### 1404, Dezember 4

##### Achter

Thomann der Lechner beweist mit den ehrbaren Herren Herrn Mertten von Medling, **Achter zu St. Stephan zu Wien** und Hainreichen dem Starkchen von Sparbach vor dem Rat das Testament der Anna Enserinn.<sup>147</sup>

#### 1404, Dezember 9

##### Gratianer / Priester

Frau Margret, Witwe des seligen Veyts von Egenburg, des Kramer, beweist mit dem ehrbaren **Priester Herrn Kristann dem Wolf, Gratianer zu St. Stephan zu Wien** und mit Jacoben vom Zlebings, dem Kramer, vor dem Rat das Geschäft des Veit von Eggenburg.<sup>148</sup>

#### 1404, Dezember 11

##### Zwölfbotenaltar / Singerstraße / Messe der Urbetsch /

Salman, der Jud, Sohn Meister Mairs des Juden zu Wien, verkauft mit Handen des Bürgermeisters Paul des Würfels und des Rats der Stadt Wien ein Haus in der Singerstraße zu Wien, von dem man zu der ewigen Messe, die **der Urbetsch auf dem Zwölfbotenaltar in St. Stephan zu Wien** gewidmet und gestiftet hat, fünf Pfund dn. zu Burgrecht dient, dem Wiener Bürger Niklasen dem Hauser, dem Kürsner, um 117 Pfund sieben sh. drei dn.<sup>149</sup>

#### 1404, Dezember 12

##### Kantor / Kaplan / Dorotheaaltar / Schülerzeche

Hanns von Grecz und seine Hausfrau Gedrawt haben drei Pfund „gelts“ auf ihrem Haus vor dem Stubentor verkauft, von dem man nach St. Larenczen ein halbes Pfund dient, um 13 Pfund („xxiii P“) an Petern dem Hofmaister, derzeit **Kantor zu St. Stephan und Kaplan des Dorotheaaltars in der Schulerzeche** („Schuler Zech“).<sup>150</sup>

#### 1404, Dezember 13

##### Kantor / Kaplan / Dorotheaaltar / Messe der Schülerzeche /

Ablösbrief über drei Pfund Wiener Pfenning Burgrecht auf dem Haus des Rugers des Gülher des Ledrer vor dem Werdertor zu Wien von Peter der Hofmaister, **Kantor zu St. Stephan und Kaplan des Dorotheaaltars zu St. Stephan, der Messe, die in die Schülerzeche** gehört. Besiegelt von Jorg von Nicolspurg des äußeren Rats zu Wien, Leutolt dem Sighartzhofer, Bürger.<sup>151</sup>

#### 1404

##### Propst

Berchtold von Wehing, ehemals **Propst von St. Stephan** und Bischof von Freising, wird von Papst Bonifazius IX. zum Erzbischof von Salzburg ernannt.<sup>152</sup>

---

<sup>146</sup> QGStW II/1, Nr. 1597; Uhlirz, 1895, Nr. 13064.

<sup>147</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1036.

<sup>148</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1044.

<sup>149</sup> QGStW II/1, Nr. 1606.

<sup>150</sup> Comesina, 1874, Nr. 113 (Stadt Satzbuch A.p.109).

<sup>151</sup> Comesina, 1874, Nr. 114; QGStW II/1, Nr. 1607; Brunner, 1929, 220, Anm. 6.

<sup>152</sup> Zschokke, 1895, 292 (ohne Quellenbeleg).

**1404**

**Brandstätte**

Der Bürgermeister Conrad Vorlauf hat Cristian Tradler um fünf Pfund Pfenning eine Kram auf der Brandstätte überlassen.<sup>153</sup> (hat „*verlassen ain Cram auf der Prantstatt Cristian Tradler p. 5 Pfd. Ph*“)

**1404**

Rechnungen des Kirchmeisters.<sup>154</sup>

**1404**

**Turm / Langhaus / Querhaus / Gewölbe / Lettner / Gerüst**

Schließen des großen Turmbogens, mit dem zusammen die erste Langhausvorlage angelegt wurde.<sup>155</sup> Abbruch der Querhauswölbung und Errichtung eines Gerüsts auf dem Lettner.<sup>156</sup>

**1404–1429**

**Baumeister / Peter von Prachatitz**

Peter von Prachatitz, Dombaumeister.<sup>157</sup>

**1405, Jänner 22**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Albrechtinn Kerzenmacherinn schafft unter anderem in ihrem Testament **ein Pfund zum Bau von St. Stephan**.<sup>158</sup>

**1405, März 2**

**Reliquienschatz / Fronleichnamsprozession / Jahrtag /**

Hanns der Würffel beurkundet seinen letzten Willen, worin er unter anderem der Bruderschaft bei den Predigern und Minoriten von seinem rechten Eigen dreieinhalb Pfund dn. schafft, das auf behaustem Gut in Gumpendorf liegt, mit der Bestimmung, dass sie **jährlich an dem achten Tag nach Fronleichnam mit ihrem Heilum in der Prozession gehen sollen** und für ihn an demselben Tag einen Jahrtag begehen sollen.<sup>159</sup>

**1405, März 12**

**Achter / Priester**

Jacob vom Czlabings beweist mit dem ehrbaren Priester Herrn Petrein von Judenburkch, **Achter zu St. Stephan zu Wien** und dem ehrbaren Mann Chunraden dem Speten und Hannsn von Zebing vor dem Rat das Testament seiner Gattin Elsbeth.<sup>160</sup>

**1405 März 12**

**Priester**

---

<sup>153</sup> Camesina, 1870, Nr. 628 (D.p.40).

<sup>154</sup> Uhlirz 1902, Bd. 1, 3–28 und Bd. 2, 241–257; Böker, 2007, 147 (vgl. FN 147 und Passagen „*waz das dach und daz venster auf der kirichen gestet mit aller bereitschafft*“, „*200 lattennagel*“, „*4 tagwerch zu dekchen*“, „*400 ziegel*“, „*von dem dach auf der kirichen ze pessern*“, „*waz man schintel und nagel zu der abseitten chaufft hat*“, „*7 tausend schintel*“). Böker bringt diese Arbeiten am Dach mit der Reparatur des Chordachs nach einer mindestens teilweisen Öffnung der Dachhaut auf Grund des Turmbaus in Verbindung (Böker, 2007, 151).

<sup>155</sup> Böker, 2007, 115 sowie 147; Zykan, 1967, 44. Böker zitiert Kirchmeisterrechnung von 1404 (62 „*Stukch zu aim anfang*“, 52 Gewändestücke und 71 Bogenstücke hergestellt). Er datiert daher den Baubeginn der Langhaussüdmauer um 1400 oder unmittelbar danach (Böker, 2007, 147).

<sup>156</sup> Böker, 2007, 147 zitiert Kirchmeisterrechnung von 1404 (252) („*Gerust auf dem letter, da man das gewelib abgetragen hat*“). Böker schließt hier auf den Abbruch des Querhausgewölbes, um Platz für die Bausteile im Ostteil des Langhauses zu schaffen.

<sup>157</sup> Böker, 2007, 118.

<sup>158</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1067; Uhlirz, 1895, Nr. 13073, Stadtbuch I, f. 180<sup>r</sup>; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>159</sup> QGStW II/1, Nr. 1615.

<sup>160</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1104.



Albrecht von Regensburg beweist mit dem ehrbaren Priester Herrn Christann dem Wolff **zu St. Stephan**, Herrn Jorgen dem Kursner, Kaplan und Cholmann dem Pinter das Geschäft des Merchel Pernold von Straubing.<sup>161</sup>

**1405, März 17**

**alter Rossmarkt / Pfarrkirche / Liebfrauenzeche / Seelenamt**

Thomas Pader schafft in seinem Testament unter anderem seiner Hausfrau auf Lebzeiten eine Badestube, die nach ihrem Tod die Kinder seiner Schwester erben sollen. Von dieser Badestube soll der jeweilige Besitzer **ein Pfund in die Liebfrauenbruderschaft** geben, davon soll man eine Vigil und ein Seelenamt für ihn und all seine Vorfahren und allen gläubigen Seelen zu Hilfe und zu Trost singen. Das Geld und Seelgerät soll im Quatember zu St. Michaelstag in der **Pfarrkirche St. Stephan** ausgerichtet werden.<sup>162</sup>

**1405, März 27**

**Fronleichnamsprozession / Singerstraße /**

Niclas der Würffel zu Nußdorf verkauft 14 Pfund dn. Burgrecht auf seinem großen Haus, das sein rechtes Eigen ist, in Nußdorf gegenüber dem Urfahr **zu der hochwürdigen Hochzeit Gottsleichnam zu St. Stephan in Wien zu vollführen und zu begehen jährlich am achten Tag nach Fronleichnam**, wie das sein Vater, der selige Niclas der Würffel lange Zeit begangen hat, um 112 Pfund dn. Das Geld kommt von 14 Pfund Burgrecht, die sein Vater zu demselben Seelgerät geschafft hatte, gelegen auf dem Haus Michel des Furtters in der Singerstraße in Wien.<sup>163</sup>

**1405, April 8**

**Dienst zur Kaplanei / Kaplan / Kaplanei /**

Der Wiener Bürger Albrecht der Zetter verkauft von seinem ledigen Erbgut ein halbes Joch Weingarten in Nußdorf, von dem man nur den Zehent an Herrn Leupolten von Wien, **Kaplan der Kaplanei zu St. Stephan dient**, die Jorg der Nusdorfer dahin geschafft hat, mit Einwilligung der Wiener Bürger Jörgen von Nicolspurg und Jörgen des Neuer, als Ausrichter dieses Geschäftes, um 81 Pfund dn., die von den 106 Pfund dn. herrühren, welche Jörg der Nussdorfer zu dieser Kaplanei gegeben hatte. (**Camesina**: Besigelt von Albrecht den Zetter, Hawmolcz den Schuechler, Niclas den Fluschart, alle drei Bürger zu Wien).<sup>164</sup>

**1405, Mai 4**

**Dechant / Kapitel / Jahrtag /**

**Dechant** Johans von Dobrasperg und das **Kapitel zu St. Stephan zu Wien** verpflichten sich für 64 Pfund **zwei ewige Jahr tage** für Stephan den Leyttner in der Oktave vor oder nach St. Florian und für dessen Hausfrau Kathrein in der Oktave vor oder nach St. Koloman zu begehen.<sup>165</sup>

**1405, Mai 7**

**Achter**

Bestellung eines Willensvollstreckers

Hainreich der Huetstockh, der Leynwater, beweist mit den ehrbaren Herren Herrn Petrein dem Schulderwein, **Achter zu St. Stephan zu Wien** und dem ehrbaren Mann Petrein dem Weyspacher, des äußeren Rats zu Wien, vor dem Rat das Geschäft der Margarethe Hutstokchin.<sup>166</sup>

**1405, Mai 7**

**Achter**

Bestellung eines Willensvollstreckers

---

<sup>161</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1105.

<sup>162</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1110.

<sup>163</sup> QGStW II/1, Nr. 1616.

<sup>164</sup> QGStW II/1, Nr. 1618; Camesina, 1874, Nr. 115.

<sup>165</sup> QGStW I/4, Nr. 3666.

<sup>166</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1129.

Frau Lucey, Witwe des seligen Hainreichs des Zingiesser von Wurczpurkch, beweist mit den ehrbaren Herren Herrn Mertten von Medling, **Achter zu St. Stephan zu Wien** und dem ehrbaren Mann Ulreichen dem Herwart, Stadtschreiber zu Wien, vor dem Rat das Geschäft ihres verstorbenen Mannes.<sup>167</sup>

**1405, Mai 14**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung des Witwers zum Willensvollstrecker

Frau Elsbeth, Gattin des Konrad Hemler, schafft unter anderem in ihrem letzten Willen **vier Pfund zum Bau von St. Stephan**.<sup>168</sup>

**(1405, Mai 20)**

**neuer Karner / Bruderschaft am neuen Karner / Jahrtag**

Bestellung von Willensvollstreckern

Hans Prentschenkch bestimmt in seinem Testament unter anderem neun Schilling (*newn β. gelts*) von seiner Kram an der Bürgerschranne zu Wien den Herren auf dem **neuen Karner zu St. Stephan zu Wien und ihren Nachkommen zu einem ewigen Jahrtag** für ihn sowie seine Vor- und Nachfahren, nach Sitte und Gewohnheit.<sup>169</sup>

**1405, Juni 16**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung von Willensvollstreckern

Frau Margarethe schafft in ihrem Testament unter anderem **nach St. Stephan zum Bau drei Pfund**.<sup>170</sup>

**1405, Juni 19**

**Deutscher Orden / Chorcherr /**

Johann von Reynsberg, Altarist in der Kirche von Presslaw, Verweser des Niclas von Gliwicz, Chorcherr in Presslaw, beurkundet, dass Bruder Thomas, Comenteur des Deutschen Hauses in Wien, einen Weingarten, ein halbes Joch groß, von dem dem Deutschen Haus jährlich drei Helbling Burgrechts zu entrichten sind, um 115 Pfund Wiener Pfennig an das Bürgerspital verkauft hat. Das Bürgerspital hat diese Summe aus den Mitteln von 500 Pfund Wiener Pfennig völlig bezahlt, die es von Niclas von Gliwicz für 40 Pfund Wiener Pfennig Renten auf Gütern des Bürgerspitals, erhalten hat. Gesiegelt von Deutschen Haus in Wien (Siegel fehlt), Lambrecht dem Sluter von Gellren, Lehrer der Heiligen Schrift, und Gerhard dem Vischpekchen, Lehrer in geistlichen Rechten und **Chorcherr der Domkirche zu St. Stephan**.<sup>171</sup>

**1405 August 4**

**Achter**

Bestellung von Willensvollstreckern

Herr Mertt, **Achter zu St. Stephan zu Wien** und Hainreich Schaidekk, Bürger zu Wien beweisen vor dem Rat zu Wien das Geschäft der ehrbaren Frau Agnes die Petczichinn. Diese schafft unter anderem ihrem Kaplan Herrn Merttn ein Bett und eine Kammer in dem Haus, solange er lebt.<sup>172</sup>

**1405 August 6**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

---

<sup>167</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1130.

<sup>168</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1143; Uhlirz, 1895, Nr. 13089, Stadtbuch I, f. 190; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>169</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1563. Im Stadtbuch im Jahr 1409 (nach Juni 8) eingetragen.

<sup>170</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1164; Uhlirz, 1895, Nr. 13093, Stadtbuch 2, f. 2; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60 (letzteren beiden zu Juni 17).

<sup>171</sup> Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, MONASTERIUM.NET, Nr. 424 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/424/charter>).

<sup>172</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1180. Mit fast identischem Wortlaut abermals unter Nr. 1186 (13. August 1405) eingetragen.

Heinrich Dawher schafft in seinem Testament unter anderem **nach St. Stephan zum Bau drei Pfund**.<sup>173</sup>

**1405, August 20**

**Messe des Jacob Stichel /**

Mert der Hausleitner, Ratbsürger zu Wien (des Rats der Stadt zu Wien) und seine Hausfrau Kathrei, verkaufen mit Händen ihres Grundherren Bruder Daniels, Meister des Hauses zu dem Heiligengeist, ihr Haus zu Grinzing und eine Hofstatt Weingarten hinten dran, wovon man 24 dn. zu Grundrecht dient, an Frau Annen, Witwe Jacobs des Stichels, um 40 Pfund dn., die herkommen sind von des Hauses am Graben zu Wien, welches Jakob der Stichel seiner Frau zu Leibgeding und nach ihrem Tod zu einer **ewigen Messe bei St. Stephan geschafft hatte**, mit der Bestimmung, dass Anna das Haus und den Weingarten zu Lebzeiten innehaben und beides nach ihrem Tode zu dieser Messe gewidmet werden soll.<sup>174</sup>

**1405, August 20**

**Kaplan /**

Mert der Hausleiter, Ratsbürger und seine Hausfrau Kathrei, verkaufen mit Händen ihres Bergherrn Bruder Haugen von Wêching, Kommenteur des Hauses zu St. Johannes in der Kärntnerstraße zu Wien der Bergfrau Schwester Dorothen von Gutenstain, Äbtissin von St. Klara zu Wien und des Bergmeisters Niclas des Würffels zu Nußdorf, Amtmann des Klosters zu Neuburg ein Joch Weingarten, das sie mit gesamter Hand gekauft hatten, zu Grinzing zunächst des Weingarten des Herrn Hainreichs von Vorchaim, **Kaplan zu St. Stephan**, von dem man nach S. Johann ½ Eimer Wein zu Bergrecht dient und einen Helbling zu Voitrecht, nach St. Klara sieben Viertel Wein zu Bergrecht und 1 dn. zu Voitrecht, dem Kloster Neuburg ½ Eimer Wein zu Bergrecht und 1 dn. zu Voitrecht dient, und zwei Hofstätten unter den in Urkunde Nr. 1626 angeführten Bedingungen um 240 lb dn. Frau Annen, Witwe des Jacobs des Stichels.<sup>175</sup>

**1405, August 25**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Ladislaus Kramer schafft unter anderem in seinem Testament **nach St. Stephan zum Bau vier Pfund**.<sup>176</sup>

**1405 September 15**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Verfügung obrigkeitlicher Geschäftsvollstreckung

Hans Schonknecht verfügt in seinem Testament unter anderem „*durch meiner sel hail willen und durch aller meiner vorvadern sel hail willen und durch aller der, die es mit mir erar bait und gewonnen habent*“ **nach St. Stephan zum Bau 74 Pfund Wiener Pfening, die man dort am genannten Münster verbauen soll** („*da verpawen sol an daz egenant münster dacz Sand Stephan*“). Dieses Geld soll in drei „*moneyden*“ zum Bau bei St. Stephan nacheinander nach dem kommenden St. Michaelstag [**gegeben werden**].<sup>177</sup>

**1405 September 19 (?)**

**Curherr (Chorherr?) / Begängnis / Totenbuch**

Nikolaus Rot schafft in seinem Testament unter anderem einen Pfund für das Lesen des Psalters, einen Pfund „*in das totenpuch*“, den Herren **zu St. Stephan** „*das sy nach im gen*“ ein Pfund und „*zu begen dacz Sand Stephan*“ **auch ein Pfund**.<sup>178</sup>

<sup>173</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1182; Uhlirz, 1895, Nr. 13100, Stadtbuch 2, f. 3<sup>r</sup>.

<sup>174</sup> QGStW II/1, Nr. 1626; Comesina, 1874, Nr. 116. (gehört ev. zu QGStW II/1, Nr. 1627 – bei Comesina ist von einem Verkauf an Fr. Stichel um 240 Pfund die Rede).

<sup>175</sup> QGStW II/1, Nr. 1627.

<sup>176</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1194; Uhlirz, 1895, Nr. 13106, Stadtbuch 2, f. 5<sup>r</sup>; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60 (letzte zu 1405, August 25).

<sup>177</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1205; Uhlirz, 1895, Nr. 13109, Stadtbuch 2, f. 7; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>178</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1210.

#### 1405, Oktober 12

**Frauenaltar / Messe der Elspet die Ledrerin / Kaplan / Messbuch / Kelch / Messgewand / Curherr /**

Elspet die Ledrerin, Witwe des seligen Hannsen des Peheimr des Ledrer, schafft in ihrem Testament 200 Pfund Wiener Pfening zu **einer Messe auf dem Frauenaltar**. Der Kaplan soll wöchentlich am Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag fünf Messen sprechen (Jaritz/Neschwara: *an ainem igleichem tag sol er sprechen ayn messe, die an dem tag gepurt ze sprechen*). Sie schafft zu der Messe auch ein Messbuch, einen Kelch und ein Messgewand von ihrem fahrenden Gut. Besiegelt von Jorgen den Grunpekchen des Rats zu Wien, Andres den Rysen, Bürger zu Wien.<sup>179</sup>

Jaritz/Neschwara: Sie trägt ihren Geschäftsherren auf (*auch schaff ich und enphilch meinen geschefftherren*), dass sie nach ihrem Tod die Ewige Messe dem ehrbaren Herrn Mertten von Medling, **Curherr zu St. Stephan** zu Wien verleihen sollen, in der Weise, wie vorgeschrieben steht, sollte er zu diesem Zeitpunkt noch am Leben sein.

Jaritz/Neschwara: *ewigen messe, die man davon stiften sol in aller heiligen tumkirchen dacz Sand Stephan ze Wienn, die ein kappelan sprechen sol ewichleich auf Unser Frawn altar daselbens in der egenanten kirchen*

#### 1405, Oktober 17

**Achter / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung zu Willensvollstreckern

Der ehrbare Herr Herr Hanns von Krems, **Achter zu St. Stephan zu Wien** und Herman der Encznvelder beweisen vor dem Rat mit Niklasen dem Weispacher und Micheln dem Chelhaimer das Geschäft der Anna, ehemals Witwe des seligen Symon des Syndrams. Diese schafft unter anderem **sechs Pfund zum Bau von St. Stephan**.<sup>180</sup>

#### 1405, November 4

**Chorherr /**

Der Stadtrichter Peter der Angervelder beurkundet, dass auf die Klage von Herrn Fabian, Kaplan von Meister Antonii dem Wundarzt, hin, der für sich und für Hans, **Chorherr zu St. Stephan** die Schulden von drei Pfund 30 Pfennig auf dem Haus des verstorbenen Pfarrers Ulrich zu Gerhartsdorf in der Kremserstraße einfordert, die Verwandten des Verstorbenen diese Schuld aber nicht begleichen und das Haus übernehmen wollen, das Haus mit allen Rechten und Nutzen in den Besitz von Herrn Fabian und Herrn Hans übergeht. Gesiegelt von Peter dem Angervelder.<sup>181</sup>

#### (1405 November 12)

bei Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1570: 1407, November 12)

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Totenbuch**

Bestellung von Willensvollstreckern

Margarethe, Witwe des Nikolaus Keser schafft unter anderen in ihrem Testament **zum Bau von St. Stephan zu Wien zwei Pfund Pfening** und ein Pfund Pfening „*in das tottenpuch dasselbs*“ dass man darum meiner Seele und aller meiner Vorfahren seligen Seelen gedenke und für uns bete.<sup>182</sup>

#### 1405, Dezember 5

**Sakristei / Propst / Kustos / Kantor / Kapitelstatuten / Kanoniker / Chor / Prozession / Senior / Domherr**

---

<sup>179</sup> Comesina, 1874, Nr. 117; QGStW II/1, Nr. 1632; Uhlirz, 1895, Nr. 13110; Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1301 (nach 1406, Juni 8 im Stadtbuch eingetragen); das Geschäft ist ident mit den Eintrag bei Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1341 (1405, Jänner 16), eingetragen ins Stadtbuch im Jahr 1406 (vor Oktober 31).

<sup>180</sup> Jaritz/Neschwara, 1998, Nr. 1211; Uhlirz, 1895, Nr. 13111, Stadtbuch 2, f. 9; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>181</sup> Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, MONASTERIUM.NET, Nr. 429

(<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/429/charter>).

<sup>182</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1570 (vor 1409, Juli 27 ins Stadtbuch geschrieben).

Im Zuge der Kapitelsitzung, welche in der Sakristei der Stephanskirche gehalten wird, verkündet der **Propst**, dass **Kustos und Kantor** nach den Statuten und der Gewohnheit im Chor auf der rechten Seite stehen, diesen dann der Senior und die übrigen Kanoniker nach der Reihenfolge ihrer Installation zu folgen haben. Bei den Sitzungen und Abstimmungen im Kapitel sowie bei Prozessionen gebühre dem Kustos und Kantor der Vorrang vor dem Senior und den übrigen Domherrn.<sup>183</sup>

**1405**

**Hungersnot**

Der schon im Vorjahr angestiegene Preis für Getreide erhöht sich noch weiter. Von Weihnachten bis zur Erntezeit herrscht eine große Teuerung. Auf dem Wiener Markt bezahlt man für das Maß Getreide vier, dann sogar sieben Schillinge. Man muss aus dem Oberland und aus Böhmen täglich Brot und Wein herbeiführen, dennoch kommt es zu einer schweren Hungersnot, die mehrere Jahre lang anhält. Auch in diesem Jahr fallen wegen der schlechten Witterung die Getreideernte und die Weinlese ungünstig aus.<sup>184</sup>

**1405**

**Friedhof / Weihe / Begräbnis**

In diesem Jahr wird der bei St. Stephan gelegene **Friedhof entweiht**, weswegen viele hohe Kosten für das Begräbnis ihrer Lieben erwachsen. Um dies in Hinkunft zu vermeiden, **wird der Friedhof in vier Abschnitte geteilt**, deren jeder einzeln geweiht wird.<sup>185</sup>

**1406, Jänner 5**

**Jakobsaltar / Zwölfbotenabseite / Messe des Niklas Charner / Kaplan /**

Niklas Charner hat zu der ewigen **Messe, die er auf St. Jakobsaltar in der Zwölfbotenabseite zu St. Stephan zu Wien** gestiftet hat, 24 Pfund Wiener Pfening *gelts* Burgrecht gewidmet und gegeben, die er auf dem Haus Jacobs des Suessen am Graben zu Wien gehabt hat, einem jeden Kaplan der genannten ewigen Messe innezuhaben und zu nutzen, laut des Stiftsbriefs.<sup>186</sup>

**1406, Jänner 11**

**Vikar / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Totenbuch**

Bestellung eines Willensvollstreckers

Jacob der Wechsel beweist mit Herrn Christann dem Wolff, **Vikar zu St. Stephan zu Wien** und Albrechten dem Gurtler vor dem Rat das Geschäft der ehrbaren Frau Frau Margret, Witwe Ulreich des Goltsmyts. Jene schafft unter anderem **zehn Pfund zum Bau von St. Stephan** und zwei Pfund nach St. Stephan, eines „*in das totenbuch*“ **und ein Pfund den Vikaren**.<sup>187</sup>

**1406, Februar 4**

**Steinmetz**

**Ulreich der Helbling, der Steinmetz** beweist vor dem Rat das Testament seines Schwiegervaters Peters des Steinmetzes von Perchtoldsdorf.<sup>188</sup>

**1406, März 2**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Totenbuch / Curherr (?) / Totenzettel / Achter**

Bestellung der Zeugen zu Willensvollstreckern (obrigkeitlich)

---

<sup>183</sup> Zschokke, 1895, 266–267 (ohne Quellenbeleg); Flieder, 1968, 167 und 170.

<sup>184</sup> Opll, 1995, 111; Kleine Klosterneuburger Chronik, zit. nach Zeibig, 1851, 238; Thomas Ebendorfer zit. nach Lhotsky, 1967, 325.

<sup>185</sup> Opll, 1995, 111; Thomas Ebendorfer zit. nach Lhotsky, 1967, 325.

<sup>186</sup> Comesina, 1874, Nr. 118 (Wien Satzbuch A.p.221); QGStW II/1, Nr. 1639.

<sup>187</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1241; Uhlirz, 1895, Nr. 13117, Stadtbuch 2, f. 14; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>188</sup> Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 45; Wien, Stadtarchiv, Stadtbuch II (1405–1415), fol. 16<sup>v</sup>; Staub, 1934, Nr. 22; Uhlirz, 1895, Nr. 13120.



Nikolaus Valich schafft in seinem Testament den **Herren von St. Stephan zwei Pfund in die „zedeln und in das totenpuch“**, seinem Beichtvater Herrn Mertten, **Achter, ein Pfund, zum Bau von St. Stephan ein Pfund.**<sup>189</sup>

**(1406, März 9)**

**Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Geläute / Kerzen**

Anordnung obrigkeitlicher Willensvollstreckung

Andreas Vischel verfügt in seinem Testament **unter anderem nach St. Stephan zu Wien 20 Pfund zu einem ewigen Jahrtag**, den man jährlich mit Geläut, Kerzen und allen anderen Gottesdiensten an seinem Todestag begehen soll und zum **Bau nach St. Stephan auch 20 Pfund.**<sup>190</sup>

**1406, März 30**

**Achter / Curherr (?)**

Feststellung nachgelassener Schulden aus echter Not des Heinrich Kekch

Frau Margarethe beweist vor dem Rat, dass ihr ihr Ehemann Schulden hinterlassen hat, darunter Schulden gegenüber Herrn **Niklasen, Achter zu St. Stephan** 48 tl. und sechs Pfund Diensts und sechs Schilling Pfenning. **Außerdem den Herren zu St. Stephan** zehn β.<sup>191</sup>

**1406, März 31**

**Kaplan / Messe der Alhaidis, Witwe des Dietrich Cofferswentter / Frauenaltar / Chorherr /**

Anna, Schwester des seligen Vizenhofer, verkauft Niklasen Hosingen, **Kaplan der Messe die Frau Copherswentin auf dem Frauenaltar gestiftet** hat, ihr Haus in dem „*Chergezzlein*“ zu Wien zunächst dem Haus des Meister Hermans, **Chorherr zu St. Stephan**. Besiegelt von Ulreich den Herwart Stadtschreiber zu Wien, Merten den Hawsleittner, Bürger zu Wien.<sup>192</sup>

**1406, Mai 12**

**Messe des Thoman Pair / Pfarre**

Thomas Payr vermacht seine drei Häuser, seine Fleischbank und seinen Weingarten seiner Hausfrau Christein und seiner Tochter Margarethe. Im Falle des Todes der Ehefrau sollen zwei Stück davon zu einer **ewigen Messe zu der Pfarr nach St. Stephan** „*an all irrung*“ bestimmt sein.<sup>193</sup>

**1406, Juni 5**

**Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Achter**

Frau Kunigunde verfügt in ihrem Testament unter anderem **den Achtern 16 Pfund** auf einem Weingarten in „*dem Hinderperg*“ **zu einem Jahrtag in St. Stephan** für sie und ihren Mann. Die „*ubermazz*“ des Weingartens soll man in das Spital von Hand zu Hand armen Leuten geben. Danach schafft sie **zehn Pfund zum Bau von St. Stephan**, fünf Pfund nach St. Hieronymus den armen Frauen und ihrem Beichtvater Hannsen dem Weissen, **Achter zu St. Stephan** zehn Pfund.<sup>194</sup>

**1406 Juni 5**

**Achter / Messe / Messe des Valentins / Schulerstraße / Chorherr**

Feststellung nachgelassener Schulden aus echter Not nach Martin Hausleitter

Frau Kathrei kommt vor den Rat um zu beweisen, dass ihr ihr Ehemann Schulden hinterlassen hat, darunter Schulden gegenüber Herrn Mertten, **Achter zu St. Stephan** von wegen dem Geschäft er Pechaiminn, Ledrerinn, zu einer **ewigen Messe nach St. Stephan**. Summa 100 tl. 36 tl.[...], zu Herrn

---

<sup>189</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1270 (eingetragen ins Stadtbuch vor 1406, Dezember 24); Uhlirz, 1895, Nr. 13123, Stadtbuch 2, f. 18'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>190</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1360; Camesina, 1874, Nr. 126 (unter anderem Datum: 16. Dezember 1406); Uhlirz, 1895, Nr. 13124, Stadtbuch 2, f. 46 (zu Dezember); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>191</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1284.

<sup>192</sup> Camesina, 1874, Nr. 119; QGStW II/1, Nr. 1652.

<sup>193</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1295; Camesina, 1874, Nr. 120 (Geschäftsbuch p. 22.b).

<sup>194</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1298; Camesina, 1874, Nr. 121 (Geschäftsbuch p. 23.b) (Datum: 12. Juni 1406); Uhlirz, 1895, Nr. 13131, Stadtbuch 2, f. 23'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

Valtins **Messe in St. Stephan**, „*darumb das haws in der Schulstrezz stet auf dinst*“ 80 tl. und Meister Gerharten, **Chorherr zu St. Stephan**. Summa 4 tl. [...].<sup>195</sup>

**1406, Juni 15**

**Chorherr / Kaplan / Messe der Elspet die Ledererin**

Geschäft der Elspet der Lederin: Gleichlautend mit der Urkunde von 1405 nur mit dem Zusatz, dass sie Mertten von Medling **Chorherr, zu ihrem Kaplan** ernennt.<sup>196</sup>

**1406, Juni 17**

**Dechant / Wilhelm I. / Kapitel /**

Der Bürger Hans der Strang verkauft die, von seinem Herrn Herzog Wilhelm von Österreich empfangenen, 2 Pfund Wiener Pfennige Grundrecht auf Weingärten um 36 Pfund Wiener Pfennige an **Dechant** Johannsen von Dobrasperg und das **Kapitel zu St. Stephan zu Wien**.<sup>197</sup>

**1406, Juni 23**

**Dechant / Kapitel /**

Lewpold der Prenner, Bürger in der Newnstat, Hanns der Fressedler und dessen Hausfrau verkaufen die von dem „Enen“ Margarethas geebrten, auf Weingärten gelegen Grundrechten im Betrag von 11 Pfund 6 Schillinge 6 ½ Wiener Pfennige, je 1 Pfund Wiener Pfennige um 18 Pfund, an **Dechant** Hanns von Drabresperg und das **Kapitel „Allerheiligen Tumkyrichen dacz sand Stephan“ zu Wien**.<sup>198</sup>

**1406, Juli 5**

**Andreas Heuperger**

Ein **Andreas Heuperger** wird genannt.<sup>199</sup>

**1406, Juli 15**

**Wilhelm I. / Begräbnis**

Herzog Wilhelm wird von einem Pferd erdrückt und stirbt in Wien im Haus der „Stazzen“ am Kienmarkt. Er wird **in der Stephanskirche begraben**.<sup>200</sup>

**1406, Juli 27**

**Achter / Albrecht IV.**

Hanns von Ybs, **Achter zu St. Stephan zu Wien** und die ehrbaren Leute Hanns der Sweinbarter, ehemals „*kuchenmaister*“ Herzog Albrechts, Ulreich der Munsser und Hainreich der Leynwater bezeugen vor dem Rat das Testament des Mertt von Medling, ehemals **Achter zu St. Stephan zu Wien**.<sup>201</sup>

**[1406 August 7 (1406 August 6)]**

**Kanoniker / Chormeister / Achter / Leopold IV. / Albrecht V.**

Notariatsinstrument über das Bündnis der Stände des Herzogtums Österreich zum Schutz der Herrschaftsrechte des minderjährigen Herzogs Albrecht und des Landes gegen die Herrschaftsansprüche der Herzöge Leopold, Friedrich und Ernst. Unter dem Bündnis: „*Acta sunt hec Wienne Pataviensis diocesis in domo predicti Thome camerarii in pallacio domus eiusdem anno indiccione die mense hora et pontificatu quibus supra presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis Erhardo Schirl canonico esslesie Sancti Stephani in Wienna, Stephano magistro chori*“

---

<sup>195</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1299; Comesina, 1874, Nr. 122 (Geschäftsbuch, p. 24) (Datum: 12. Juni 1406).

<sup>196</sup> Comesina, 1874, Nr. 123 (Geschäftsbuch p. 24.b).

<sup>197</sup> QGStW I/4, Nr. 3669.

<sup>198</sup> QGStW I/4, Nr. 3670.

<sup>199</sup> QGStW I/1, Nr. 53.

<sup>200</sup> Opll, 1995, 111; Continuatio Claustroneoburgensis V, MGH SS IX, 737; Thomas Ebendorfer, zit. nach Lhotsky, 1967, 325 mit Anm. 1 und 326 ff.; Uhlirz, 1898, 329.

<sup>201</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1305.

*ecclesie eiusdem, Hainrico Albo, Nicolao Kolbel octonari dicte ecclesie Sancti Stephani presbiteris Pataviensis ac Warmiensis diocesis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.*"<sup>202</sup>

### 1406, August 25

#### Achter

Herr Petrein von Judenburg, **Achter zu St. Stephan zu Wien**, Herr Jorgen von St. Hieronymus und Herr Paul der Wurffel werden von Frau Margarethe, Witwe des Hans Hall, als Willensvollstrecker ihres Testaments genannt.<sup>203</sup>

### 1406, September 3

#### Kaplanei / Kaplan

Herr Leuppold von Wien, derzeit Kaplan der „*kaplaney*“, die der selige Jorig der Nustorffer **bei St. Stephan zu Wien** gestiftet hat, hat gegeben Nutz und Gewähr von dem Haus, das einst den seligen Chunrats des Sentleins gehörte, gelegen beim Schottentor zunächst Hertleins Haus des Fleischhaker, das er für sein versessenes Burgrecht „*behabt*“ hat.<sup>204</sup>

### 1406, September 13

#### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Bestellung eines Willensvollstreckers; Bestellung eines Vormunds für einen minderjährigen Knaben Konrad Hemmler schafft unter anderem in seinem Testament den geistlichen Herren zu Mauerbach, Kartäuserorden 8 tl. und **nach St. Stephan zu dem Bau acht Pfund**.<sup>205</sup>

### 1406, September 13

#### Chorherr / Jahrtag / Messe / Kaplan / Stiftung zum Messgewand von St. Stephan

Bestellung des Einbringers zum Willensvollstrecker

Frau Barbara, Gattin des Laurenz Holzcheuffel bestimmt unter anderen in ihrem Testament, dass man ihre zwei Weingärten in Perchtoldsdorf und Grinzing verkaufen und davon den **Chorherren zu St. Stephan zu Wien vier Pfund zu einem ewigen Jahrtag** geben soll. Was übrig bleibt soll man armen Priestern geben, dass sie darum eine Messe sprechen „*durch irer sel hail willen*“. Außerdem schafft sie ihren „*seydein seydel*“ zu einem **Messgewand nach St. Stephan zu Wien** und Herrn Ulreichen, ihrem Kaplan, vier Pfund, dass er für sie betet.<sup>206</sup>

### 1406, September 14

#### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Chunrat der Hemler schafft unter anderem zum **Bau von St. Stephan acht Pfund Pfennige**.<sup>207</sup>

### 1406, September 16

#### Propst / Grundbuch des Propsts / Amtmann

Feststellung des Eigentums an dinglich sichergestelltem Kapital für Margarethe, Witwe des Philipp Prawnstorffer; Beweisführung mit dem **Grundbuch des Dompropsts zu St. Stephan**; Anordnung von Schuldentilgungen und Überlassung des Übermaßes an die Witwe zur Versorgung ihrer vier Kinder.

*Des nachsten phincztags nach des heiligen Kreuz tag als es erhocht ist worden ist in offem rat erfunden und gesprochen umb die hundert und funfzehen phunt Wiener phenning, die fraw Margret, Philipps seligen witib des Prawnstorffer, und irew vir kinder Thoman, Mertt, Johannes und Mathias habent und die gelegen sind bey „des erwirdigen herren hern Antonien guter gedechtnuzz, weilent probst dacz Sand Stephan zu Wienn gruntpuch dacz seinem amptman hern Andren an Sand*

---

<sup>202</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1309 (vgl. Nr. 1308 und 1310 sowie 1325 bis 1330).

<sup>203</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1313.

<sup>204</sup> QGStW III/2, Nr. 2493.

<sup>205</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1320.

<sup>206</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1321; Camesina, 1874, Nr. 124 (Datum 14. September).

<sup>207</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13136, Stadtbuch 2, f. 31; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

*Petersfreithof und sind herkomen von eines hawses wegen gelegen auf der Widem zu nest Chunrats haus des Slosser. [...].*<sup>208</sup>

**1406 Oktober 16**

**Achter / Chormeister**

Fridreich von Achspach, Urteilschreiber zu Wien und Clement aus dem Schreinhaus beweisen mit den ehrbaren Herren Herrn Hainreichen dem Wiessen, **Achter zu St. Stephan zu Wien** und Herrn Hannsen dem Phuntimaschen, das Geschäft des ehrbaren Herrn Stephan von Achspach, **ehemals Chormeister zu St. Stephan zu Wien.**<sup>209</sup>

**(1406, Oktober 16)**

**Laterne / Kerzen / Gottleichnam / Kirchmeister**

gegenseitige Verfügung von Gesamthandvermögen auf Überleben; Hälfteileilung des Überlebenden mit gemeinsamen Kindern bei Vorbehalt von bestimmtem Vermögen zur Nutzung durch den überlebenden Ehegatten bzw. zur Anlegung als Messstiftung (Seelgerät) nach dessen Ableben; gegenseitiger Vorbehalt von Verfügungen und Änderungen bei Lebzeiten der Ehegatten Konrad Hailspeck und seine Gattin Katharina bestimmen in ihrem Testament unter anderem, dass man von einer Kram unter dem „*Hewn haus*“, die sie beide miteinander, oder der jeweilige Überlebende, innehaben, ausrichten soll „*die 14 latern mitsambt den unslitkerzen oder was notdurft darczu ist, die man von Sand Stephan mit gotsleichnam auf treet, daz dasselb seelgerecht icht gebrochens oder mangels gewinn in der weyse.*“ Nach ihrem Tod soll die Kram zu demselben Seelgerät nach **St. Stephan zu Wien** in Ehren Gottleichnams gewidmet und gestiftet werden und ewig dort bleiben, sodass der jeweilige Kirchmeister die Kram unverkümmert innehaben soll und das genannte Seelgerät davon ausrichten und vollführen soll, wie hier geschrieben steht.<sup>210</sup>

**1406, Oktober 19**

**Achter / Messe des Peter zu Bockfließ / Karner / Friedhof**

Bestellung des Einbringers zum Willensvollstrecker

Thoman der Pinter beweist mit den ehbaren Leuten Herrn Petrein dem Schulterwein, **Achter zu St. Stephan zu Wien**, Jorgen dem Newer und Christanne, seinem Wirt, vor dem Rat das Geschäft des Pfarrers Peter zu Pokchflies, in dem dieser 32 Pfund zu einer Messe, die er auf **dem Karner auf St. Stephansfreithof zu Wien** gehabt hat und die man der Messe zur Besserung anelegen soll um vier Pfund.<sup>211</sup>

**1406, Oktober 30**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Christein, Witwe Seitzen des Schlossers, schafft **zum Bau von St. Stephan**, zu Maria am Gestade und bei den Augustinern jeweils ein Pfund Pfenning.<sup>212</sup>

**1406, Oktober 31**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Levit / Chor**

Bestellung von Willensvollstreckern (obrigkeitlich)

Frau Christine verfügt in ihrem Testament unter anderem **zum Bau von St. Stephan**, zum Bau von Maria am Gestade und zum Bau, zu den Augustinern jeweils ein Pfund sowie ihrem Beichtvater Ein Pfund. **Andren dem Stemlein, Levit bei St. Stephan auf dem Chor, schafft sie zu einer Romfahrt sieben Pfund.**<sup>213</sup>

**1406, November 5**

<sup>208</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1324.

<sup>209</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1334.

<sup>210</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1549. Ins Stadtbuch eingetragen im Jahr 1409 (nach dem 30. April).

<sup>211</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1336; Camesina, 1870, Nr. 29 (Geschäftbuch p. 38) (Datum: 1406, Oktober 14).

<sup>212</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13139, Stadtbuch 2, fol. 42'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>213</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1343.

**Stadtbrand / Primglocke (?)**

1406, als man die „*Pinglocken*“ zu Wien am Freitag nach Allerheiligentag leutete, erhob sich ein Feuer unter den Juden und alles Volk „*was auf vnd truegn aus den Judn, was sie funden, chlainot, hausgeret, mel vnd wert auch den sampztag den gantzn tag vnd geschah grozz schaden, christen mer denn den Judn.*“<sup>214</sup>

**1406, November 9**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Chorschüler**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern (obrigkeitlich)

Katharina Krugler bestimmt in ihrem Testament jeweils zwei Pfund nach St. Laurenz, St. Jakob, St. Agnes, Maria Magdalena, **nach St. Stephan zum Bau ein Pfund**, nach St. Niklas sechs Pfund für einen Kelch, St. Hieronymus zwei Pfund, armen Leuten für Gewand zwei Pfund, zu den Schotten ein Altartuch und nach St. Martin ein Altartuch, sowie einem **Chorschüler zu St. Stephan** „*ein welchischew pfait*“ zu einem Chorrock.<sup>215</sup>

**1406, November 25**

**Achter / Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung nach St. Stephan / Kelch / Tuch**

Bestellung von Willensvollstreckern

Wolfhart Cziphff schafft in seinem Testament Rudolffen dem Angerfelder einen Weingarten „*in dem Newnperg*“, von dem er jährlich **den Achtern zu St. Stephan** vier Pfund reichen sollen, damit diese ihm einen ewigen Jahrtag begehen nach Gewohnheit der Kirche am Dienstag vor St. Koloman („*am phincztag vor sand Kolmans tag*“). Danach schafft er **nach St. Stephan zum Bau zehn Pfund, zu einem Kelch 20 Pfund und 30 Pfund für ein goldenes Tuch** „*das man hincz Sand Stephan aufhecht*“.<sup>216</sup>

**1406, Dezember 16**

**Jahrtag**

(Anordnung obrigkeitlicher Willensvollstreckung)

Der Wiener Bürger Andre der Vischl schafft 20 Pfund Wiener Pfenning, die man anlegen soll zu **einem ewigen Jahrtag**, den man an seinem Todestag begehen soll.<sup>217</sup>

**1406**

**Brandstätte / Haus der Agnes Schonpergerin**

Agnes Schonpergerin verkauft ein Haus auf der Brandstätte um 19 Pfund Pfenning an Stephan Steyrer.<sup>218</sup>

**1406–1439**

**Propst / Domherr**

Propst Wilhelm Tuers bestätigt die Teilung des Hauses zu drei Wohnungen, welches demselben von dem Domherrn Koloman Neundorfer vermacht wurde.<sup>219</sup>

**1407, Jänner 12**

**Kirchmeister / Turm /**

Der Bürgermeister Chunrat der Vorlauf, Mitglied des inneren und äußeren Rats zu Wien bestätigt, dass Hanns der Mosprunner, **Kirchmeister zu St. Stephan zu Wien** für das Jahr 1406 von **derselben**

---

<sup>214</sup> QGStW I/4, Nr. 4293.

<sup>215</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1351; Uhlirz, 1895, Nr. 13140, Stadtbuch 2, f. 43'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>216</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1355; Camesina, 1874, Nr. 125 (Geschäftbuch p. 44.b) (Datum: 2. Dezember); Uhlirz, 1895, Nr. 13141, Stadtbuch 2, f. 44'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>217</sup> Camesina, 1874, Nr. 126 (Geschäftbuch p. 46); Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1360 (unter anderem Datum: 9. März 1406).

<sup>218</sup> Camesina, 1870, Nr. 628 (D.p.10).

<sup>219</sup> Ogesser, 1779, 189 (ohne Quellenbeleg). Die Datierung ist unklar und bezieht sich auf die Zeit der Amtsinhabung Wilhelm Tuers als Propst. <http://www.stephanskirche.at/index.jsp?langid=13&menuekeyvalue=61>).

**Kirche „und des neuen paues des turns wegen“** Rechnung gelegt habe und der Stadt 3 Pfund 12 dn. schuldet.<sup>220</sup>

**1407, Februar 14**

**Marx von Tirna / Mathes von Tirna / Mert von Tirna / Anna von Tirna / Dechant / Kapitel /**

Marks von Tyrna und dessen Vettern, Mathes und Mert, Gebrüder von Tyrna, beurkunden für sich und der Letztgenannten noch nicht vogtbaren Schwester Anna, dass sie dem **Dechant** Johannsen von Dobrasperg und dem **Kapitel zu St. Stephan zu Wien** 19 Pfund 3 Schillinge 10 Pfennige Wiener Münze Gülten, zu „*Meczleinstorff*“ auf behaustem Gut und auf Weingärten in der „*Lanngengassen und hinter dem Chlagtpawm*“ gelegen, um 390 Pfund Wiener Pfennige verkauft haben.<sup>221</sup>

**1407, Februar 21**

**Achter**

Bestellung des Einbringers zum Willensvollstrecker

Pawl der Wurffel beweist mit Herrn Petrein von Judenburg, **derzeit Achter zu St. Stephan zu Wien** und mit Jacoben dem Ruden vor dem Rat das Geschäft der Margarethe, Witwe des Hans Holler.<sup>222</sup>

**1407, Februar 22**

**Achter / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Hanns von Friesach beweist mit dem ehrbaren Herren Herrn Petrein von Judenburg, **Achter zu St. Stephan zu Wien** und mit Jacoben dem Valkchenheublein vor dem Rat das Testament der Kunigunde, Witwe des Nikolaus von der Strigaw zu bezeugen. Diese schafft 17 Gulden **zum Bau der St. Stephanskirche**, die ihr Herr Daniel, Meister zum Heiligen Geist schludig ist.<sup>223</sup>

**1407, Februar 24**

**Messe**

Herr Martin schafft in seinem Testament unter anderem **drei Schilling Pfenning um 30 Messen bei St. Stephan**, den Karmelitern zwei Wandelkerzen („*wandlungskerczen*“).<sup>224</sup>

**1407, März 1**

**Leopold IV. / Mert von Tirna / Marx von Tirna / Dechant / Kapitel /**

Herzog Leopold von Österreich bestätigt den Verkauf etlicher Güter zu „*Meczlestorff*“ durch Marx und Mert, Vettern von Tyrna, an den **Dechant und das Kapitel zu St. Stephan zu Wien** um 290 Pfund Pfennige.<sup>225</sup>

**1407, März 12**

**Frauenaltar / Messe der Elsbeth die Ledrerin /**

Paul der Desendel von Perichtoldsdorf und seine Hausfrau Anna verkaufen mit Händen Petreins von Wien, Amtmann und Bergmeister der geistlichen Herren in Gaming einen Weingarten in Berchtoldsdorf an Hannsen dem Fuchsel und Andren dem Pehaim, beide Ausrichter und Vollführer des Geschäfts der seligen Elsbet, Witwe des Hansen des Pehaims, des Ledrer, zu der von ihr geschafften ewigen Messe auf „*Unser Frauen Altar*“ **zu St. Stephan in Wien**. Besiegelt mit den Siegeln des obersten Bergherrn Bruder Lienbharts, Prior zu Gaming, und Hannsen, Marktrichter zu Perchtoldsdorf.<sup>226</sup>

**1407, März 18**

---

<sup>220</sup> QGStW II/1, Nr. 1678.

<sup>221</sup> QGStW I/4, Nr. 3671; Zschokke, 1895, 74.

<sup>222</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1378.

<sup>223</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1380.

<sup>224</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1381.

<sup>225</sup> QGStW I/4, Nr. 3672; Zschokke, 1895, 74.

<sup>226</sup> QGStW II/1, Nr. 1683.



**Maria Magdalenaaltar / Messe der Anna, Frau des Niclas Rorcholben / neuer Karner / Friedhof / Kapitel /**

Der Wiener Bürger Friedrich von Hirsau und seine Hausfrau Kathrey widmen zur Ausführung der, von den Vorfahren (Kathrey, Thoman dem Henykein, Anna der Rorkolbynn, Margret der Plespergerinn und Niclas dem Rorkolben) beabsichtigten ewigen **Messstiftung auf St. Maria Magdalenaaltar auf dem neuen Karner zu Wien auf St. Stephansfreithof** verschiedene Güter und Gülten. Dafür sollen wöchentlich fünf Messen gelesen werden, deren Lehenschaft nach dem Tod der Stifterin, ihres Mannes und beider Kinder **dem Kapitel zu St. Stephan** zustehen soll.<sup>227</sup>

**1407, Mai 10**

**Achter / Chorherr / Jahrtag**

Bestellung von Willensvollstreckern (ungenannt)

Chunrat der Hainspekch beweist beweist mit den ehrbaren Herren Herrn Petrein der Schulterwein, **Achter zu St. Stephan zu Wien** und Ulreichen von Steyr vor dem Rat das Geschäft der Margarethe, Witwe des Erhart Hofkircher. Diese schafft den drei Seelhäuser bei den Predigern, jedem ein halbes Pfund, danach den vier Bettelklöster zu Wien jedem ein Pfund, das ssie sie in ihre Totenbücher schreiben, auch nach St. Hieronymus den Frauen zwei Pfund, dass man die unter ihnen aufteilen sollen. Danach schafft sie **den Chorherren zu Wien** „*das si meiner sel und meins wirts seligen sel gedechtig sein, der einen ewigen jartag mit in gestift hat, ze steuer zwelf phunt phenning*“. Weiter in die drei Siechenhäuser um ein Bad und Mahl in jedes einen Pfund und in das Bürgerspital ein Pfund und „*ob es an meinem gut da gesein mag, ein pad un dien mal darzu*“. Ihr Gewand, das nicht verschafft ist, soll man armen Leuten geben und austeilten, das andere übrige Gut soll man für eine Messe und armen Leuten geben. Die vier Silberbecher soll man verkaufen und das Geld für einen Kelch verwenden, „*und dasselb gelt sol man dann zu einer kirchen geben, da sein notdurfft ist*“.<sup>228</sup>

**1407, Mai 10**

**Schreiberzeche / Messe des Mathias Gut / neuer Karner / Friedhof / gegenüber St. Stephan / Haus des Matthias Gut**

Feststellung des Erlöschens einer der Stadt zur Verwaltung hinterlassenen Messstiftung wegen Veräußerung des Stiftungsvermögens

Der Rat hat bezüglich der **ewigen Messe, die der selige Matthias der Gut, der Apoteker in der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu Wien** nach laut seines Geschäftsbrief mit 16 Pfund Wiener Pfening **geltes auf seinem Haus gegenüber St. Stephansfreithof**, wenn man in die Goldschmiedegasse geht, das einst den seligen Seifrit von Passaw gehörte, verschrieben hat beschlossen, dass die Lehenschaft der Messe ewig bei dem vorgenannten Rat bleiben soll. „*Wann das vorenant haus maister Lucasen von Venedij, dem apoteker, nach seins chaufbriffs sag verchaufft ist*“ und die Lehenschaft der Messe in demselben Kaufbrief „*ausgezogen ist, das die nach des egenanten geschafftbriffs sag bey demselben haus nicht beleiben sol, davon habent es die herren des rats zu einer ewigen gedechnuzz in dicz gegenburtig statpuch haissen schreiben*“.<sup>229</sup>

**1407, Mai 12**

**Kirchmeister / Stiftung nach St. Stephan / Stiftung an die Chorherren / Jahrtag / Cur / Messe / Himmelfortkloster**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Die ehrbaren Leute Hanns der Zirnast, Spitalmeister des Bürgerspitals vor dem Kärntnertor zu Wien und Hanns der Mosprunner, **Kirchmeister zu St. Stephan zu Wien** bezeugen mit den ehrbaren Leuten Herrn Niklasen dem Weispacher, Hubmeister in Österreich und Leuppolden dem Weiler, Ratsbürger zu Wien, vor dem Rat das Testament des Hans Arnstorffer. Dieser hat den Frauen bei St. Niklas vor dem Stubentor 100 Pfund, **der St. Stephanskirche 20 Pfund, den Chorherren daselbst 40 tl. zu einem ewigen Jahrtag und der Cur daselbst zu St. Stephan 40 tl. auch zu einem ewigen Jahrtag nach Gewohnheit der Kirche, geschafft**. Die zwei Jahrtage soll man ihm und seiner

---

<sup>227</sup> QGStW I/4, Nr. 3673.

<sup>228</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1407; Camesina, 1874, Nr. 127 (Geschäftsbuch p. 54).

<sup>229</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1408 (vgl. Nr. 1340).

Hausfrau stiften. Danach hat er in die drei Siechenhäuser in jedes 10 Pfund, von hand zu Hand zu reichen, gegeben, in das Spital 40 tl, von Hand zu Hand an arme Menschen zu reichen. In die vier Bettelklöster in jedes 10 Pfund, dass sie eine Messe darum sprechen. Danach hat er geschafft zu St. Maria Magdalena 20 tl. für einen Jahrtag für ihn und seine Hausfrau, nach St. Jacob, St. Laurenz, zu den Himmelpforten und St. Klara in jedes 10 Pfund. In den dritten Orden zehn Pfund von Hand zu Hand zu reichen, nach St. Hieronymus den Büsserinnen zehn Pfund und 1000 Messen zu sieben Pfennig soll man ihm sprechen. Was an Vermögen nach allen Zuwendungen übrig bleibt, soll zu einer **ewigen Messe bei St. Stephan** zu Wien gestiftet werden, die nach dem Tod der Geschäftsherren der Rat verleihen soll.<sup>230</sup>

#### 1407, Mai 12

##### Chorherr / Kaplan / neuer Karner

Der ehrbare Herr Herr Stephan, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** beweist mit den ehrbaren Priestern Herrn Pertlmen dem Phuntimaschen und Herrn Hannsen von Grecz, vor dem Rat das Geschäft *des seligen* Niklas der Mercher, ehemals **Kaplan auf dem neuen Karner zu Wien**.<sup>231</sup>

#### 1407, Mai 18

##### Kirchmeister

Chonrat der Vorlauf, derzeit Bürgermeister und der Rat der Stadt Wien beurkunden, dass im offenen Rat die ehrbaren Leute Hanns der Czirnast, Spitalmeister des Bürgerspitals vor dem Kärntnertor zu Wien und Hanns der Mosprunner, **Kirchmeister zu St. Stephan zu Wien** gekommen sind und mit den ehrbaren Leuten Herrn Niklasen dem Weispacher, Hubmeister in Österreich und mit Leuppolden dem Weyler, des oben genannten Rats der Stadt zu Wien das Geschäft, welches der selige Hans Arnstorffer zu seinen letzten Zeiten getan hat bewiesen und vorgebracht haben.<sup>232</sup>

#### 1407, Mai 24

##### Frauenaltar / Messe der Elspet die Ledrerin /

Kathrei, Witwe Merten des Hausleiter, verkauft mit Handen Chunrats des Ramperstorffer, Amtmann des Klosters zu Neubrug, drei Achtel Weingarten zu Ottakring zur Bezahlung der von ihrem Mann zurückgelassenen Schulden um 100 Pfund dn. Hannsen dem Fuchsel und Andren dem Pehaims, des Ledrer, zu der von dieser geschafften ewigen Messe auf „**Unser Fraun altar**“ zu **St. Stephan zu Wien**. Besiegelt mit den Siegeln des Amtmannes, des Veters der Ausstellerin Jorgen von Nicolspurgkch, des Rats der Stadt zu Wien und ihres Sohnes Lienharts des Hausleiter.<sup>233</sup>

#### 1407, Mai 31

##### Kaplan / Katharinenaltar / Messe des Wilhalm auf dem Steyg / Stiftung nach St. Stephan /

Pertolme, **Kaplan der Messe, die der selige Wilhalm auf dem Steyg auf St. Katharinenaltar** gestiftet hat, bezeugt von Hanns dem Zyrnast und Hanns dem Mosprunner, beide Vollführer des Geschäfts des Hanns Arnstorffer 30 Pfund Wiener Pfeninge erhalten zu haben, die ihm vorgenanter Arnstorffer selig geschafft hat. Besiegelt Rudolf der Angeruelder des innern Rats zu Wien und Oswalt der Pawch, Wiener Bürger.<sup>234</sup>

#### 1407, Juni 3

##### Kirchmeister / Stiftung nach St. Stephan /

Hanns Mosprunner, **Kirchmeister zu St. Stephan zu Wien** bestätigt, von Hannsen dem Ziernast 20 Pfund dn., welche Hanns der Arenstorffer dem got genad **zur Notdurft der Kirche St. Stephan** geschafft hat, erhalten zu haben.<sup>235</sup>

<sup>230</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1409; Camesina, 1874, Nr. 128 (Geschäftsbuch p. 53); QGStW I/4, Nr. 4305 (Datum: Mai 18).

<sup>231</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1410.

<sup>232</sup> QGStW I/4, Nr. 4305.

<sup>233</sup> QGStW II/1, Nr. 1696.

<sup>234</sup> Camesina, 1874, Nr. 129; QGStW II/1, Nr. 1701.

<sup>235</sup> QGStW II/1, Nr. 1704.

**1407, Juni 3**

**Curherr / Stiftung an die Curherren /**

Peter der Scholderwein, **Curherr zu St. Stephan zu Wien** bestätigt von Hannsen dem Zyrnast und Hannsen dem Mosprunner 20 Pfund dn., welche Hanns der Arenstorfer geschafft hatte, erhalten zu haben.<sup>236</sup>

**1407, Juni 4**

**Dechant / Kapitel / Kirchmeister / Jahrtag/**

Johanns von Dobrasperg, Dechant **und das Kapitel zu St. Stephan zu Wien** bestätigen, dass Hanns der Zyrnast, des innern Rats zu Wien und Hanns der Mosprunner, Kirchmeister zu St. Stephan daselbst, beide Ausrichter und Vollführer des Geschäfts des Hanns des Arnstorfer dem got genad, getan ihnen 40 Pfund dn. ausbezahlt haben und verpflichten sich dagegen für den Erblasser und seine verstorbene Frau Margret an St. Philipps- und Jakobsabend oder in den nächsten acht Tagen davor oder danach **einen Jahrtag** zu begehen.<sup>237</sup>

(**Camesina**: den Jahrtag sollen sie mit 2 Pfund Wiener Pfennig in St. Stephan mit Vigil, Seelenamt und anderem Gottesdienst und Gebet, wie es Sitte und Gewohnheit ist, begehen. Besiegelt mit dem anhängenden Siegel des Kapitels zu St. Stephan)

**1407, Juli 16**

**Dechant / Kapitel /Jahrtag /**

**Dechant** Johanns von Dobrasperg und das **Kapitel zu St. Stephan zu Wien** bekennen, dass Frau Margret, Witwe des Hannsen des Mawrperger, ihnen 32 Pfund Wiener Pfennige zu einem **Jahrtag** vermacht hat und verpflichten sich gegenüber ihrem Sohn Hannsen den Mawrperger, für dessen Mutter alljährlich acht Tage vor- oder nach St. Georgstag („*sand Jorigen tag*“) mit 2 Pfund Wiener Pfennigen **einen ewigen Jahrtag** zu begehen. *Siegler*: Das Kapitel.<sup>238</sup>

**1407, August 8**

**Kaplan / Messe /**

Jacob der Wêchel vor dem Schottentor zu Wien, Amtmann der geistlichen Herren zu den Schotten zu Wien, setzt durch Gerichtsbrief Herrn Erhart, Kaplan und Verweser der, von **Herrn Ramung** zu St. Stephan zu Wien gestifteten **ewigen Messe**, in den Besitz und an die Gewähr eines Mertten dem Lengenawer und dessen Hausfrau Kunigunden gehörigen Weingartens „gelegn ym fronberger des ein ganzte hofstat ist zenechst Albrechts des Spitzbekleins weingarten“, von welchem man den Schotten 15 Pfennige Grundrecht dient, wegen eines Pfundes Wiener Pfennige versessenen Burgrechtes, welches die genannte Messe darauf hatte und das von Bruder Pernharten, St. Johans Orden und seiner Hausfrau Margreten herkam. *Siegler*: Abt Thoman *dacz den Schotten* zu Wien.<sup>239</sup>

**1407, November 4**

**Kaplan / Messe / Sigmunds- und Wolfgangsaltar / Lettner / Schulerstraße**

Herr Wolfhart, Kaplan der ewigen Messe auf dem **hl. Wolfgang- und Sigmundsaltar bei St. Stephan unter dem Lettner** („*under dem lector*“) zu Wien, hat geben Nutz und Gewähr von dem Haus Ulreich des Nagls in der Schulerstraße, das einst Meister Kolman gehörte, das er für sein versessenes Burgrecht „*behabt*“ hat.<sup>240</sup>

**1407, November 8**

**Allerheiligenaltar / Messe des Stephan Stecz / Jahrtag / Achter / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Priester**

---

<sup>236</sup> QGStW II/1, Nr. 1705.

<sup>237</sup> QGStW II/1, Nr. 1707; Camesina, 1874, Nr. 130.

<sup>238</sup> QGStW I/4, Nr. 4021.

<sup>239</sup> QGStW I/4, Nr. 4022. Anm.: Altar des Hr. Ramung: QGStW I/4, Nr. 4039/Nr. 1422, Nr. 4053/ Nr. 1447 und Nr. 4058/Nr. 1451.

<sup>240</sup> QGStW III/2, Nr. 2522.

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern (obrigkeitlich)  
 Stephan von Stecz bestimmt in seinem Testament unter anderem, dass er sein Haus in der Münzerstraße zunächst dem Haus Stephan des Pollen **nach St. Stephan auf den Allerheiligenaltar zu einer ewigen Messe schafft**. Diese soll täglich von einem frommen wohlgelernten (*wolgelontem*) Priester gelesen werden. An dem Tag, an dem er die Messe nicht sprechen will, soll er einen anderen Priester an seiner Stelle die Messe sprechen lassen, damit diese täglich gesprochen werde. Die Meses soll nach Wissen der Geschäftsherren einem ehrbaren leuterlichen „*leuterleich*“, frommen, „*wolgelontem*“ Priester verliehen werden, Gott und Unser Frawen und allen Heiligen zu Lob und „*zu hilf und ze trost sein resel und aller seiner voruodern und allen gelaubigen selen*“. Auch schafft er zu den Karmelitern, zu den Minoriten, Predigern, Augustinern und St. Hieronymus jeweils „*aynen dreiling weyns*“. Danach hat er geschafft auf dem Haus Leben des Huter gelegen am Hof 80 Pfund, die er darauf hat, **50 Pfund den Achtern zu einem ewigen Jahrtag in St. Stephan**, dass man dieselben 50 Pfund „*an ein eryb*“ anlegen soll, sodass der Jahrtag „*nicht abge*“. Die übrigen 30 Pfund hat er in das Spital den armen Leuten geschafft. Danach hat er nach **St. Spephan zu dem Bau fünf Pfund** geschafft.<sup>241</sup>

#### 1407, November 22

##### Totenbuch

Bestellung eines Vormunds für die mit der Witwe gemeinsamen Kinder (aufschiebend bedingt für den Fall der Wiederverheiratung der Witwe)

In seinem Testament hat Andreas Weniger unter anderem **hincz Sand Stephan in das totenpuch ayn phunt** gegeben.<sup>242</sup>

#### 1407, Dezember 11

##### Propst /

Wilhelm, **Propst zu Wien** wird als Zeuge in einer Urkunde der österreichischen Stände an Richter, Rat und den Bürgern zu Krems und Stein aufgeführt.<sup>243</sup>

#### 1407

In diesem Jahr herrscht große Unordnung im Münzwesen, weshalb im ganzen Land nur der Wiener Pfennig angenommen wird, der daraus freilich großen Schaden bezieht.<sup>244</sup>

#### 1407

##### Turm (Südturm)

In diesem Jahr wird der **Südturm von St. Stephan** wegen Abweichungen vom ursprünglichen Plan bis zu der Höhe, wohin ihn der erste Meister errichtet hat, abgetragen.<sup>245</sup>

#### 1407

##### Turm (Südturm) / Beschau der Baustelle

Eine Gutachterkommission **besichtigt die Baustelle bei St. Stephan**.<sup>246</sup> Ebenso sind erste Versatzarbeiten an den Hochgiebeln beim Südturm von St. Stephan werden durchgeführt.<sup>247</sup>

#### 1407

Rechnungen des Kirchmeisters.<sup>248</sup>

<sup>241</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1435; Camesina, 1874, Nr. 131 (Geschäftb. p. 59) (Datum: November 15).

<sup>242</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1441.

<sup>243</sup> QGStW I/8, Nr. 15964.

<sup>244</sup> Opll, 1995, 113; Kleine Klosterneuburger Chronik zit. nach Zeibig, 1851, 239.

<sup>245</sup> Opll, 1995, 113; Thomas Ebendorfer zit. nach Lhotsky, 1967, 283

<sup>246</sup> Böker, 2007, 112 zit. KMR von 1407 („*den herren und den gesellen umb wein, do man das pau beschaut hat*“).

<sup>247</sup> Böker, 2007, 112 zit. KMR von 1407.

<sup>248</sup> Uhlirz, 1902, Bd. 1, 28–43 und Bd. 2, 257–274; Böker, 2007, 112 sowie 147 („*das pessern auf der abseiten und auf dem sagrer und auf der von Tyrna capellen umb ziegel und umb nagel*“).

**1408, Jänner 23**

**Allerheiligenaltar / Messe der Anna Synndramjin**

Revers des Jacob Furberger an Bürgermeister und Rat als Lehensherren der Messe, die Anna die Synndramjin auf dem Allerheiligenaltar gestiftet und dieselbe Messe drei Stunden wöchentlich auf dem genannten Altar ausrichten vnd verwesen. Besiegelt von Niclasen den Burger und Niclasen den Ernst, Bürger zu Wien.<sup>249</sup>

**1408, Jänner 24**

**Vikar**

Peter Hermann der Puchfeler beweist mit dem ehrbaren Priester Herrn Leupolden der Zugler, **Vikar zu St. Stephan zu Wien**, Hannsen dem Ryemer und Andreen dem Ryemer dem Weissen vor dem Rat das Geschäft des Nikolaus Weizz.<sup>250</sup>

**1408, Februar 3**

**Vikar / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Deutscher Orden**

Bestellung eines Willensvollstreckers

Der Willensvollstrecker Michel, Diener bei den Deutschen Herren soll von dem Erbe der Anna Kerczenmacherin zuerst deren Schulden begleichen. Danach soll er ihrem Beichtvater Herrn Mertten, **Vikar zu St. Stephan ein Pfund** geben. Was übrig ist, soll er **zu dem Bau von St. Stephan geben**, „als verr und es geraichen mag.“<sup>251</sup>

**1408, März 15**

**Messe des Jacob Stichel /**

Wolfgang der Würffaler verkauft mit Handen Niclas des Würffels, amtman des chlosters ze Neunburch, ½ Joch Weingarten, gelegen an dem Nusperig an dem ndern Tennberg, und haisset der Egenperger, zenêgst der Porlinn weingarten, von dem man 5/4 Wein zu Bergrecht und 3 Helbling zu Voitrecht dient, Frau Annen, Witwe des Jacobs des Stichels um 62 Pfund dn., die von des Hauses gelegen am Graben wegen herkomen sind, das Jakob der Stichel ihr zu Leibgeding und **nach ihrem Tod zu einer ewigen Messe in St. Stephan zu Wien** geschafft hatte.<sup>252</sup>

**1408, März 18**

**Jahrtag /**

Sigmund der Würffel beurkundet seinen letzten Willen. Darin schafft er unter anderem 16 lb dn. zum Ankauf von 2 lb dn. „geltes“ für die Augustiner, welche dagegen für ihn einen Jahrtag abhalten und alljährlich in der Prozessoin am achten Tag nach Fronleichnam mit ihrem Heiltum gehen sollen. Danach **34 lb dn. zu einem Jahrtag bei St. Stephan**, 20 lb dn. zu einem Jahrtag in Mauerbach, ein Viertel Weingarten in dem Hard nach St. Lambrecht zu Ottakring („sand Lamprecht ze Otakchrinn“) in die Zeche zu einem Jahrtag.<sup>253</sup>

**1408, März 20**

**Bruderschaft am neuen Karner / Messe**

Der Wiener Bürger Meinhardt der Lederer vor dem Werdertor verkauft seinen Weingarten in der Schmelz an die **Bruderschaft auf dem neuen Karner zu St. Stephan** um 43 Pfund Wiener Pfénning, von denen 40 von Niclas, Pfarrer zu Meldorf zur Hilfe dieser Messe, dass sie bestens verwest und ausgerichtet sein möge stammen. Besiegelt mit dem Siegel des Bergherrn Abt Albrecht zu Heiligenkreuz, Albrecht des Zetter, Stadtrichter zu Wien.<sup>254</sup>

---

<sup>249</sup> Comesina, 1874, Nr. 132; Anm: QGStW II/3, Nr. 3758 (zu 24. Jänner 1458).

<sup>250</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1454.

<sup>251</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1457.

<sup>252</sup> QGStW II/1, Nr. 1726.

<sup>253</sup> QGStW II/1, Nr. 1727.

<sup>254</sup> Comesina, 1870, Nr. 30. Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 87.



**1408, März 28**

**Dechant / Kapitel**

**Der Dechant und das Kapitel zu St. Stephan zu Wien** haben geben Nutz und Gewähr von einem Haus und von einem Garten daran vor dem Werdertor unter den Lederern zunächst dem Haus und Garten des Hansen des Czinken.<sup>255</sup>

**1408, März 29**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern (obrigkeitlich).

Thomas auf der Prantstat verfügt in seinem Testament **zum Bau von St. Stephan 5 Pfund und zum Bau der Karmeliter 5 Pfund.**<sup>256</sup>

**1408, April 12**

**Letzner / Sigmunds- und Wolfgangskapelle / Achter / Messe der Würfel (Paul)**

Paul der Wurffel, Ratsbürger zu Wien beweist mit den ehrbaren Herren Herrn Petrein von Judenburg, **Achter zu St. Stephan zu Wien** und Hannsen dem Maukawer vor dem Rat das Testament der Margarethe, Witwe des Philipp Sulzner. Darin hält diese fest, „*daz sy geschafft hat, was sy der newn und zwainczig pfunt, die ir Thoman der Lechner und Kathrey, sein hausfraw, nach ir brief sag schuldig sind, nicht bezalt ist*“, soll alles zu Nutzen der ewigen **Messe des vorgenannten Paul des Würfel in der St. Sigmunds- und Wolfgangskapelle „wider dem lector“ zu St. Stephan zu Wien** fallen.<sup>257</sup>

**1408 April 30**

**Tirnakapelle / Kaplan / Erasmuskapelle / Erasmusmesse / Blasiusmesse / Sakristei / Messbuch / Kelch / Bücher**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstrecker (obrigkeitlich)

Der ehrbare Priester Herr Bartholome, ehemals („*weyllent*“) **Kaplan in der Tirnakapelle** und Herr Pawl der Geyr, derzeit des Rats und Chunrad der Rokk, Bürger zu Wien, bewiesen vor dem Rat das Geschäft des seligen ehrbaren Priester Niclas von Friesa, **ehemals Kaplan in der Erasmuskapelle zu St. Stephan zu Wien**. Dieser schafft die Bücher in dem Sack zur St. **Erasmusmesse**, die dritten Bücher in der Kiste bei dem Sack, soll man unter den Kaplänen teilen, „*als die zedel an yedem puch laut*“. Außerdem schafft er 16 tl. d. *meins aygenhafften guts* auf dem Häuslein, das **zur St. Blasiusmesse gehört, ledichleichen** zur St. Blasiusmesse. Danach ein **Messbuch „bey 24 tl“ und einen Kelch** dabei, das soll bei St. Stephan in der Sakristei bleiben, sodass Pawl Geyr darüber Gewalt habe, zu welcher Messe er will zu St. Stephan und nicht anderswo..<sup>258</sup>

**1408, Mai 11**

**Dechant / Kapitel / Jahrtag**

Dietreich der Prenner, Münzmeister in Österreich und des inneren Rats zu Wien, beurkundet, dass er „*gelten*“ soll Herren Johannsen von Doberspoerg, **Dechant bei St. Stephan zu Wien und dem Kapitel** daselbst 32 Pfund Wiener Pfennige zu dem ewigen **Jahrtag**, welchen der selige Hanns der Stainpekch zu stiften geschafft hat, und dass er inzwischen alljährlich 2 Pfund Pfennige an St. Kolomanstag dienen soll.<sup>259</sup>

**(1408 Juni 16, Wien)**

**Stiftung an die Curherren / Jahrtag / Chormeister / Seelenmesse**

Bestellung von Willensvollstreckern

---

<sup>255</sup> QGStW III/2, Nr. 2540.

<sup>256</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1477; Uhlirz, 1895, Nr. 13160, Stadtbuch 2, f. 67'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>257</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1479 ; Comesina, 1874, Nr. 133; (Wien. Arch Geschäftbuch p. 66.b) (Datum: April 19).

<sup>258</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1482.

<sup>259</sup> QGStW I/4, Nr. 4313.



Wolffhart von Steyr schafft in seinem Testament, **den acht Curherren zu St. Stephan zu Wien 30 tl. Wiener dn.**, die man „*in an ein erb legen sol*“, *dass sie die wissen ze vinden doch also beschaidenleich*, dass sie und all ihre Nachkommen zu St. Stephan **jährlich einen Jahrtag ausrichten und begehen sollen** mit gesungener Vigil und Seelenmesse, wie es Sitte und Gewohnheit ist „*an verczichen und an all saumung, jerleich des tags*“ sobald er verstorben ist (*so ich dann mit dem tod geschaiden pin*), „*ze hilff und ze tros meiner und aller meiner vadern und nachkomen seln hails willen*“. Die Curherren oder ihre Nachkommen sollen dann darum einen Brief geben, „*wenn man des an si begert*“, damit derselbe Jahrtag in der Weise, wie geschrieben steht, ausgerichtet wird. Ebenfalls schafft er Hainreichen dem **Weyssen, Chormeister zu St. Stephan** zu Wien 6 tl. dn., die man ihm zu den 2 tl. geben soll, die er ihm schuldet, dass er für ihn betet.<sup>260</sup>

#### 1408, Juni 22

##### Schreiberzeche / neuer Karner

Peter der Schulterwein, **Curherr zu St. Stephan** und Kaplan der **Schreiberzeche auf dem neuen Karner daselbst, gibt** Nutz und Gewähr von dem Haus des sel. Otten des Goltslacher, gelegen im Fluder zunächst dem Haus, das früher dem sel. Leben dem Goldslacher gehörte, das er für sein Burgrecht gehabt hat.<sup>261</sup>

#### 1408, Juli 10

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Michael Smid schafft in seinem Testament seinem Beichtvater 1 lb. dn., **zum Bau von St. Stephan 2 tl. dn.** und armen Leuten neun Pfund Pfening.<sup>262</sup>

#### 1408, Juli 11

##### Bestattung / Turm (Nordturm) / Bahre

Am frühen Morgen werden Vorlauf, Rampfersdorfer und Rock auf dem Schweinemarkt geführt, geblendet und durch das Schwert gerichtet. Zur Vesperzeit werden ihre Körper auf **Bahren nach St. Stephan gebracht**, wo sie nördlich der Kirche, wo bereits die Fundamente des zweiten Turms liegen, bestattet werden. Der übrigen, darunter der Angerfelder und der Kürschner Stichel, werden gegen enormes Lösegeld aus der Gefangenschaft entlassen.<sup>263</sup>

#### 1408, Juli 11

##### Frauenaltar / Messe der Alhaidis, Witwe des Dietrich Cofferswentter / Curherr /

Bürgermeister Hanns Veltsperger und der Rat als Lehenherr der Messe, welche die selige Adelhait die Kupferswentin auf „*vnser Frauen Altar*“ gestiftet hat, verleihen selbe dem Hansen dem Knewssel, **Curherrn zu St. Stephan**, Besiegelt mit dem kleinen anhängenden Siegel der Stadt.<sup>264</sup>

#### 1408, Juli 26 (1408, April 13)

##### Chorherr

Bestellung von Willensvollstreckern.

Als Willensvollstrecker seines Testamentes setzt Ulreich der Ekprecht, derzeit Münzanwalt in Wien (*der hochgeborn fursten meiner gnedigen herren der herczogen von Osterreich anwalt in der munzz ze Wienn*) Herrn Hansen dem Krafftin, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und oberster Kaplan der Burgkapelle zu Wien, ein.<sup>265</sup>

<sup>260</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1651 Im Stadtbuch eingetragen im Jahr 1410 (nach September 29).; Comesina, 1874, Nr. 146 (ab Zeile 4. Eigenes Regest jedoch ohne Nummer und wohl irrtümlich bei Nr. 146) (Geschäftsbuch, p. 104).

<sup>261</sup> QGStW III/2, Nr. 2551.

<sup>262</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1489; Uhlirz, 1895, Nr. 13164, Stadtbuch 2, f. 68; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>263</sup> Opll, 1995, 115–116; Thomas Ebendorfer, zit. nach Lhotsky, 1967, 340–342; Kleine Klosterneuburger Chronik zit. nach Zeibig, 1851, 239f (jedoch nur die Hinrichtung und nicht die Fundament betreffend).

<sup>264</sup> Comesina, 1874, Nr. 134; QGStW II/1, Nr. 1739.

<sup>265</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1492.

**1408, August 11**

**Kantor / Chorherr**

Ulreich der Wachsgiezzler beweist mit Fridreichen von Asparn, Hofschrannschreiber in Österreich und Urteilschreiber zu Wien und Hainreinchen dem Leinbater, Bürger zu Wien, vor dem Rat das Testament seines Bruders Hans von Newburg, **Kantor und Chorherr zu St. Stephan zu Wien**.<sup>266</sup>

**1408, September 11**

**Achter**

Verweis auf ein Geschäft:

Chunrat der Rock beweist mit Herrn Petrein dem **Schulderwein, Achter zu St. Stephan zu Wien** und Hansen dem Jochlinger, vor dem Rat das Geschäft des Hans Rock.<sup>267</sup>

**1408, September 11**

**Chormeister**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern (obrigkeitlich)

Der ehrbare Herr Herr Hainreich der Weizz, **Chormeister („karmaister“) zu St. Stephan zu Wien** und der ehrbare Hanns der Jochlinger bezeugen vor dem Rat das Testament des Konrad Vorlauf, ehemals Bürgermeister zu Wien.<sup>268</sup>

**1408, September 11**

**Curherr / Chorherr / Jahrtag**

Bestellung von Willensvollstreckern

Der ehrbare Herr Herr Peter der Schulderwein, **derzeit Churherr zu St. Stephan**, Fridreich der Dorffner, des Rats zu Wien und Hanns der Liephart, Bürger zu Wien, beweisen mit Herrn Stephan dem Roslein, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Herrn Albrechten, Deutschherr, vor dem Rat das Testament der Barbara, Witwe des Konrad Ramperstorffer. Darin schafft sie den Curherren zu St. Stephan einen Weingarten *genant der Hendel*, **damit sie darum jährlich einen ewigen Jahrtag begehe soll**, „*irm lieben wirt seligen, irm vater, ir muter und allen glawbigen seligen selen ze hilf und ze trost und allen unsern vorvadern und nachkomen*“. Danach hat sie ein Weingärtl dem ehrbaren Herrn Herr Stephann dem Roslein, **Chorherr zu St. Stephan** geschafft, dass er für sie betet („*im auch ir sel lazz enpholichen sein*“).<sup>269</sup>

**1408, September 14**

**Kaplan / Messe der Anna Synndramjin**

Herr Thoman der Zeidler, **Kaplan der ewigen Messe**, die Frau Ann die Sindramynn bei St. Stephan geschafft hat, hat geben Nutz und Gewähr von zwei Häusern des seligen Hansen des Rokken, eins gelegen am Harmarkt zunächst dem Aczinger Haus und das andere bei den Predigern zunächst des Wagendrussel Haus, für 100 Pfund, die zu der genannten Messe gehören.<sup>270</sup>

**1408, Dezember 1**

**Kaplanei / Kaplan / Dienst an die Kaplanei /**

Peter der Stainpekch, Bürger zu Perchtoldsdorf und seine Hausfrau Anna verkaufen mit Handen Niclass des Würffels, amptman des chloster ze Neunburg, aus dem väterlichen Ergute der Anna ein Vierteljoch Weingarten in Nußdorf („*Nustorf*“) in dem obern Mitternperg zenechst der geistlichen herren weingarten von Gesten, von dem man dritthalb viertail weins ze perkrecht und dreu ort ze voitrecht dient, um 19 Pfund dn., von denen 16 Pfund her gekommen sind von den 106 Pfund dn., die **der selige Jorig der Nustorffer nach St. Stephan zu Wien „zu der caplanei“ geschafft hat und wovon man jährlich 2 Pfund gelts Burgrecht auf dem genannten „unserm weingarten“ zu der genannten „caplanei“ gedient hat** und die anderen 3 Pfund hat der ehrbare Herr Herr Leupold,

---

<sup>266</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1494.

<sup>267</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1497.

<sup>268</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1498.

<sup>269</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1499; Comesina, 1874, Nr. 135 (Geschäftbuch, p.70).

<sup>270</sup> QGStW III/2, Nr. 2559.

Kaplan und Verweser der „*capplanei*“ dazu gegeben, demselben Herrn Leupolten und seinen nachkommenden Kaplänen und Verweser der „*capplanei*“.<sup>271</sup>

#### 1408, Dezember 8

##### Chorherr / Grundbuch

Erbrechtsurteil über Nachlassvermögen nach Christian Prettrager und seiner verstorbenen Gattin Agnes; Teilung von Gesamthandvermögen zwischen den jeweiligen nächsten Seitenverwandten der Ehegatten

Vor den Rat zu Wien kommen Frau Margreth, Witwe des seligen Merten des Rolln und hat geklagt un vorgelegt, wie der Bruder ihres Vaters, der selige Kristan der Prettrager, verstorben war und ihn einen Weingarten auf dem Kurczen Jeus hinterlassen hat, den er und seine Hausfrau Agnes miteinander gekauft hatten. (...) „*Dauon maint sy und wolt, daz sy denselben weingarten gleich halben von irs vaters pruder wegen erben solt.*“ (...) Auch hat derselbe Prettrager einen Weingarten „*an dem Mittern weg*“ hinterlassen, den er und seine Hausfrau, die genannte Agnes auch miteinander gekauft hatten und bestimmten, welcher den anderen überlebt, solle den Weingarten „*ledichlichen*“ haben „*daz im des abgegangen gemechts frewnd kain hindernuzz noch irrung daran tun solten*“ wie es im **Grundbuch der Chorherren zu St. Stephan** zu Wien (*korherren gruntpuch dacz Sand Stephan*) geschrieben stand, „*und maint und wolt, daz sy denselben weingarten ganczen erben solt*“, da die genannte Agnes verstorben sei.<sup>272</sup>

#### 1408

##### Kapitel / Albrecht V. / Leopold IV.

Hans der Elter und seine Frau Catharina verkaufen das, von Herzog Albrecht überkommene, Lehen und zwar das Bergrecht und Zehent gelegen auf Weingärten am Bisamberg **dem Kapitel von St. Stephan** um 200 ½ Pfund Wiener Pfennige, welcher Verkauf durch Herzog Leopold bestätigt wird.<sup>273</sup>

#### 1408

##### Kantor / Kustos / Chor / Stephansaltar / Abseite

Der **Kantor von St. Stephan** wollte dem **Kustos der Kirche** seinen Rang streitig machen, doch wurde der Ausspruch zu Gunsten des Kustos gemacht: „*quod in latere Chori dextero ex opposito altaris St. Stephani Custos stare debeat in summo stallo ejusdem lateris et immediate Cantor.*“<sup>274</sup>

#### 1408

Rechnungen des Kirchmeisters.<sup>275</sup>

#### 1409 - - (1408, Dezember 16)

##### Rektor / Marienaltar / Elftausend Jungfrauenaltar / Chormeister / Messe / Vikar

Bestellung von Willensvollstreckern

Nikolaus Hunczing, **Rektor des Altars der Hl. Jungfrau Maria und der 11.000 Jungfrauen in St. Stephan** und des Hl. Erasmus Altars in St. Michael in Wien empfiehlt in seinem Testament seinem Landesmann und Beichtvater Herr Hainreichen dem Weissen, **Chormeister zu St. Stephan zu Wien** all sein Gut, weltlich und geistlich, sei es Gottesgaben, Weingärten, fahrende und unfahrende Habe, innerhalb und außerhalb des Lands zu Österreich, wo die gelegen sind oder wer sie inne hat und wie sie genannt sein, sodass derselbe Chormeister alles einnimmt und inne hat, auch seine Geldschuld, „*die hernach begriffen ist von den, die mir gelten sullen, inbringen*“ (die hernach geschrieben ist, soll er einbringen?) und sein Geschäft ausrichten, „*nach meiner selheil.*“ Danach bestimmt er, dass die Damin die Fleischhackerin bei St. Laurenz ihm jetzt und zu St. Michaelstag wegen der **Messe zu St.**

<sup>271</sup> QGStW II/1, Nr. 1746.

<sup>272</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1521.

<sup>273</sup> Zschokke, 1895, 74.

<sup>274</sup> Zschokke, 1895, 273 (ohne Quellenbeleg).

<sup>275</sup> Uhlirz, 1902, Bd. 2, 275–285; Böker, 2007, 147 betreffend 277 („*von ainer aichen rin ze legen und ze zimern und davon ze dekchen auf der abseiten*“ und 208 („*umb dreutausen dachziegel*“ „*umb 200 uberlegziegel*“). Böker bringt diese Arbeiten mit der Reparatur des Chordachs nach einer mindestens teilweise Öffnung der Dachhaut auf Grund des Turmbaus in Verbindung (Böker, 2007, 151).

**Stephan 4 tl. dn.** „*gelten soll*“. Danach gibt er bekannt zu wissen, dass eine fromme, andächtige ehrbare Frau all ihr Gut, dass sie zu Wien hat zur Besserung der genannten Messe zu St. Stephan zu Wien gegeben hat („*Item so tun ich ze wissen, daz ain frume andechtige erbere fraw mut het, alls ir gut, das sy hie hett ze Wienn, ze geben ze pessrung der egenanten meiner mess hie zu Stephan ze Wienn.*“). Deswegen überlässt er ihr auf Lebenszeit ein Viertel seines Hauses. Da sich jedoch gezeit hat (?) („*Wie die nu ist abgeweist worden*“), dass sie das nicht getan hat und „*an mir ir nichts abgegangen ist*“, will er ihr das Viertel des Hauses nicht überlassen und gibt es auch dem genannten **Hainreichen dem Weissen, dem Chormeister, meinem** Beichtvater und Geschäftsherren gegeben, dass er für ihn und all seine Vorfahren bete und dass er auch das „*paw, als im das fug, also daz dasselb virtail nach seinem tod den vogenanten meinen messen zu Sand Stephan beleib*“ Zeuge war unter anderen Paul Gerstner aus Neustadt, **Vikar in St. Stephan in Wien.**<sup>276</sup>

#### 1409, Jänner 10

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Bestellung der Einbringung zu Willensvollstreckern (obrigkeitlich)

In ihrem Testament schafft Katharina Chuelmundynn eine Wallfahrt nach Rom, **zum Bau von St. Stephan 2 lb. dn.**, ihrem Beichtvater ½ lb. dn., zu dem Klagbaum Geld für ein Mahl und Bad, sowie 60 dn. für eine Wallfahrt nach Mariazell.<sup>277</sup>

#### 1409, Jänner 31

##### Stiftung nach St. Stephan

In seinem Testament bestimmt Hans Mawshaimer unter **anderem 1 lb. nach St. Stephan.**<sup>278</sup>

(mehr Empfänger / Stiftungen gennant)

#### 1409, Februar 28

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan / Totenbuch

In ihrem Testament schafft Margarethe Steinelstorferynn unter anderem eine Wallfahrt nach Rom, die ihre Erben bald ausrichtne sollen, ein Pfund **nach St. Stephan zum Bau, ein Pfund, damit man sie in das Totenbuch** schreibt, ein Pfund zu den Karmelitern und ein Pfund zu „*Unser Frawn zu dem paw*“.<sup>279</sup>

#### 1409, Februar 28

##### Achter / Totenbuch / Lettner

Bestellung eines Willensvollstreckers

In ihrem Testament schafft Dorothe, Wirtin im Prathaus unter anderem den Achtern in St. Stephan 3 lb. dn., damit diese sie, ihren Wirt und ihren Sohn in ihr Totenbuch schreiben und auf dem Lettner für sie beten („*auf dem letter umb uns pitten*“).<sup>280</sup>

#### 1409, März 14

##### Achter / Totenbuch / Seelenamt / Messe

Leopold Halbreiter schafft in seinem letzten Willen unter anderem **den Achtern zu St. Stephan ein Pfund Pfening**, damit sie seiner „*sel gedechtig sullen*“ und **ein Pfund, damit sie ihn in das Totenbuch** zum ewigen Gedächtnis schreiben. Das dritte Pfund schafft er für eine Vigil und **Seelenamt** und drei Schilling seinem Beichtvater für 30 Messen. Auch schafft er dem „*kelner*“ zum Heiligen Kreuz zwei „*Fuder*“ Wein, und gen „*Drezkirchen ain halb fuder weins durch meiner sel gedechtnuzz willen*“.<sup>281</sup>

<sup>276</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1557 (im Stadtbuch geschrieben im Jahr 1409, nach Mai 21); Uhlirz, 1895, Nr. 13169, Stadtbuch 2, f. 80.

<sup>277</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1525.

<sup>278</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1527.

<sup>279</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1532.

<sup>280</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1533.

<sup>281</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1537.

**1409, März 27**

**Messe des Jacob Ehrer /**

Hainreich von Schaidekk zu Wien verkauft mit Handen des Bürgermeisters hern Hannsen des Veltsperger und des rats gemain der stat ze Wienn 2 ½ Pfund dn. „gelts“ Burgrecht auf seinem Haus in der Kärntnerstraße an dem ekk zenechst der geistlichen herren haus von Sand Mareinzell, von dem man dem erbern briester Niclasen, des Hartmans sun, 5 Pfund dn. zu Burgrecht dient, um 20 Pfund dn. zu der **ewigen Messe, die der selige Jacob der Ehrer in St. Stephan zu Wien** zu widmen und zu stiften geschafft hat. Besiegelt mit der Stadt Grundsiegel, Hannsen des Hirnprecht, Bürger zu Wien.<sup>282</sup>

**1409, März 30**

**Achter / Totenzettel (?) / Stiftung an die Priester von St. Stephan / Messe der Lucia Newczegerin / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Martinsaltar / Messbuch / Kelch / Messgewand**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern; Feststellung der nachgelassenen Schulden Lucia Newczegerin schafft in ihrem letzten Willen unter anderem zu ihrem Seelenheil dem Kloster Mauerbach ein Pfund Pfenning und dem Kloster Heiligenkreuz ein Pfund Pfenning zu geben, danach den **Achtern zu St. Stephan „zu der suntag zedel“ auch ein Pfund Pfenning, den Priestern, die „ausgeent zu den messen zu Sand Stephan“ ein Pfund Pfenning** „als verr das geraichen mag“. Außerdem **zum Bau von St. Stephan zwei Pfund Pfenning**. Danach schafft sie ihren Hof zu Prunn, den Weingarten hinten dran und all das, das dazu gehört „zu veld und ze dorf“, ihr Haus in der „Ofenlucken“ zu Wien **zu ihrer ewigen Messe auf den Martinsaltar zu St. Stephan**, die sie zu stiften geschafft und gewidmet. Dazu schafft sie **auch ein Messbuch, einen Kelch und zwei Messgewänder**. Diese Messe hat sie Herrn Symon von Rukerspurg verliehen, nach ihrem Tod soll die Lehenschaft der Messe an Herrn Pauln dem Geyr und nach dessen Tod an ihre nächsten Freunde fallen, danach an Bürgermeister und Rat zu Wien. „*Wer aber, daz mich got als lang in leben fristet und daz all weingarten arbeit volbracht wer uncz auf das lesen, so sullen mein gescheftherren dem kapplan geben zway fuder wein, damit er gepawn mug, das ubrig meinen nachsten frewnden.*“<sup>283</sup>

**1409, April 23**

**Kaplan / Messe des Jacob Stichel /**

Paul der Geyr, Leupolt der Weiler und Paul der Wagendrussel, alle drei Ratsbürger (*des rats der stat zu Wienn*) zu Wien, beurkunden, dass Herr Hanns, Kaplan der ewigen Messe, welche die alt Stichlin, **der Gott gnädig sei, zu widmen und stiften geschafft hat**, einerseits von wegen des Hauses beim Stubentor zu Wien, das zur Hälfte Hannsen dem Makkauer gehört und der letztere andererseits ihren Streit über „*ain gruben ains privets darauf derselbe Hanns einen stul hiet und die vorgeantent*“ Herr Hanns und Hans Makkauer den anderen Stuhl darauf hatten vor den Rat gebracht haben.<sup>284</sup>

**1409, April 27**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Kirchmeister /**

Hanns der Kaufmann, **Kirchmeister zu St. Stephan zu Wien**, bestätigt, dass die Geschäftsherren Paul der Geyr und Ulreich der Freindorfer ihm 2 Pfund dn., welche die Nezeugerin **nach St. Stephan zum Bau geschafft hat**, ausbezahlt haben.<sup>285</sup>

**1409, Mai 3**

**Allerheiligenaltar / Messe des Stephan Stecz / Propst /**

Fridreich von Hannaw und sein Sohn Wolfhart von Hannaw verkaufen 48 Eimer, einen halben Eimer und ein „*Ottail*“ (Achtel?) Weins „*Perkchrecht geltes Perkchmazz*“, daz yeder emmer pring funif viertail wiener mazz vnd siben und 80 Wiener Pfennige Voitrecht und „*steckenphenphenig*“, gelegen auf Weingärten an dem Kirichpuechel hinder Medling, und jm Rottenreis, daz sich anhebt an dem

<sup>282</sup> QGStW II/1, Nr. 1757; Comesina, 1874, Nr. 136.

<sup>283</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1543; Comesina, 1874, Nr. 137 (Geschäftbuch b.p.77); Uhlritz, 1895, Nr. 13178; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>284</sup> QGStW II/1, Nr. 1759. Ev. handelt es sich hier um diesen ewigen Jahrtag, der nach dem Tod der Anna (s.o.) gestiftet werden sollte.

<sup>285</sup> QGStW II/1, Nr. 1760.



Weingarten genant Saytchawffer vnd get hin vmb an den Liechtenstain vncz an die Mawr vnd daz Perckrecht auf vier öden Weingarten gelegen daselbs, um 231 Pfund Wiener Pfenning an Thoman dem Zinespan und Chunraten dem Inawer, Ausrichter (*aufrichter*“) und Vollführer des Geschäfts des seligen Stephan von Stetz, die es für eine Messe **auf dem Allerheiligenaltar** verwnden, die vorgenannter zu stiften befohlen hat. Besiegelt von Fridrich und Wolhart von Hannaw, Wilhalm den Tursen, Propst zu St. Stephan, dem Siegel „*vnser Ohemen*“ Merten von Valbach und Leuttolts des Stickchelperger, Kammermeister Herzog Ernsts zu Österreich.<sup>286</sup>

#### 1409, Juni 8

##### neuer Karner / Jahrtag / Bruderschaft am neuen Karner

Hanns der Prentschenckch, der Münzanwalt Herzogs Wilhelm zu Österreich schafft seine Kram an der Bürgerschranne zu Wien den **Herren auf dem neuen Karner zu St. Stephan zu einem ewigen Jahrtag für sich**.<sup>287</sup>

#### 1409, Juli 8, Pisa

##### Universität / Kanoniker

Bulle des Papstes Alexander an den Bischof von Adria und die Äbte des Schottenklosters in Wien und des Klosters Göttweig. Papst Alexander hat Petrus Deckinger, Kanoniker von Passau und Abgesandten des Herzogs Ernst zu Österreich und der Wiener Universität am Konzil zu Pisa eine, vom Bischof und dem Kapitel zu Passau oder vom Benediktinerstift Melk zu verleihende, Pfründe vorbehalten und befiehlt dem genannten Bischof und den Äbten, den Kanonikus Deckinger, wenn eine solche Pfründe erledigt und von ihm akzeptiert worden sein wird, in dieselbe zu installieren, obwohl derselbe schon ein Kanonikat und eine Pfründe der **Kirche St. Stephan („oder Allerheiligen in Wien“)** und die Kapelle St. Nikolaus „*ad Cannes*“ zu Wien ohne Seelsorge innehat.<sup>288</sup>

#### 1409, Juli 8, Pisa

##### Kanoniker

Papst Alexander V. an Petrus Deckinger, Passauer Kanonikus, Magister „*in atribus*“ und Abgesandter beim Konzil zu Pisa des Herzogs Ernst zu Österreich und der Wiener Universität. Er hat demselben ein Kanonikat zu Passau verliehen und eine in Erledigung kommende, näher bezeichnete Pfründe vorbehalten, ungeachtet er Kanonikat und Pfründe der **Kirche St. Stephan oder Allerheiligen in Wien** und die Kapelle St. Niclas ad Cannas in Wien besitzt.<sup>289</sup>

#### 1409, September 5

##### Martinsaltar / Messe der Lucia Newczegerin / Kirchmeister / Kelch / Messgewand / Messbuch /

Paul der Geyr, Ratsbürger („*des Rats*“), Ausrichter („*aufrichter*“) des Geschäfts der Lucey, Witwe des seligen Hansen des Geschiesser, [...?] **eine Messe auf St. Martinsaltar**, brachte zu selber einen Hof und Weingarten zu Prunn bei Perchtoldsdorf und ihr Haus in der „*Offenlucke*“ sowie einen Kelch, ein Messbuch und zwei Messgewänder, auch wurde selbe von ihr dem Priester Symonen von Rukerspuck verliehen. Besiegelt von Hansen des Veltsperger, Bürgermeister zu Wien, Paul den Geyr des Rats, Hansen den Kaufmann, **Kirchmeister zu St. Stephan**, Hannsen den Newczeger „*des eltern der egenanten Lucien Steufsuhn*“.<sup>290</sup>

#### 1409, September 30

##### Schreiberzeche / neuer Karner / Friedhof / Curherr / Messe des Jacob von Mergstorf / Kaplan /

Der Wiener Bürger Jörg der Neuer, **Zechmeister der Schreiberzeche auf dem neuen Karner auf St. Stephansfreithof in Wien und die dortige Bruderschaft**, in Verein mit Nyclas den Weyspacher,

<sup>286</sup> Comesina, 1874, Nr. 138; QGStW II/1, Nr. 1761.

<sup>287</sup> Comesina, 1870, Nr. 31 (Geschäftsbuch p.) Anm. 1 bei Comesina: 1394. Mitichen nach S. Andres tag. Hanns der Prenntschenchen, Herzog Albrechts zu Ostreich Goltsmid (WStLa).

<sup>288</sup> QGStW I/4, Nr. 4324.

<sup>289</sup> QGStW I/4, Nr. 4325.

<sup>290</sup> Comesina, 1874, Nr. 139; QGStW II/1, 1771; siehe dazu: Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1543 zu 1409, März 30 sowie Comesina, 1874, Nr. 137.



Hubmeister in Österreich und Verweser der Güter, die in dem Hof zu Dornbach gehören, an Stelle des Sohn des seligen Hawnolts des Schuehler, den er mit Leib und Gut innehat, lauterlich durch Gott und durch Trost und Heilswillen unserer selbst und aller unserer Vor- und Nachfahren Seelen, geben Petrem dem Schulterwein, **Curherr zu St. Stephan in Wien zu der ewigen Messe, die der selige Jacob von Mergestorf gewidmet und gestiftet hat** und sie mit dem gegenwärtigen Weingarten **auf dem Karner daselbst stiften**, dessen Lehenherren sie sind, ihren Weingarten, den sie von ihrem eigenen Gut gekauft haben und der in den Hof zu Dornbach dient, sodass dieser immer und ewig der genannten Messe zugehören und dabei bleiben soll, dem genannten Petrein dem Schulterwein und seiner nachkommenden Kaplänen der Messe zu haben, und zur Nutznießung wie anderer Gült und Güter, die zu deselben Messe gehören. Besiegelt mit dem Siegel der **Schreiberzeche** und von Niclas dem Weyspacher. Hubmeister in Österreich.<sup>291</sup>

#### 1409, November 23

##### Dechant / Kapitel / Jahrtag /

Andre, Kellermeister in Österreich und Ratsherr zu Wien, widmet dem **Dechant Hannsen von Dobersperg und dem Kapitel zu St. Stephan zu Wien** für einen ewigen Jahrtag 6 Schillinge Wiener Pfennige Grundrecht auf Weingärten.<sup>292</sup>

#### 1409, Dezember 6

##### Kapitel / Jahrtag

Andre, Kellermeister in Österreich, Ratsherr zu Wien, übergibt mit Händen des Bergherrn Hannsen des Zingken, Bürgers zu Wien **dem Kapitel zu St. Stephan zu Wien für einen ewigen Jahrtag** ein Joch Weingarten, der Jannsen dem Zingken mit 3 Eimern Wein Bergrecht und 3 Wiener Pfennige Vogtrecht dienstbar ist.<sup>293</sup>

#### 1410, Jänner 2

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung eines ewigen Lichts

Geschäft der Anna, Gattin des Jörg Pinter

Anna, Gattin des Jörg Pinter schafft in ihrem Testament **1 tl. nach St. Stephan zum Bau**, 1 tl. dn. ihrem Beichtvater, dass er es armen Priestern gibt, dass sie ihrer Seele und der Seele ihres Mannes gedenken, danach nochmals ein tl. dn. ihrem Beichtvater, dass er es zu dem Licht gibt.<sup>294</sup>

#### 1410, Jänner 20

##### Allerheiligenaltar / Messe der Anna Synndramjin / Kaplan /

Meister Hainreich, der „*smid*“ und sein Schwiegersohn Fridreich, der „*raissmid*“ und dessen Hausfrau Anna, Meister Heinrichs Tochter, verkaufen mit Händen des Bürgermeisters hern Pauln des Geyr und des rats *gemin* der stat ze Wienn 1 Pfund dn. Burgrecht auf ihrem Haus bei den Predigern, von dem man den geistlichen Frauen hinz sand Nicla vor Stubentor 1 Pfund dn. und hinz sand Jeronimus 2 Pfund dn. zu Burgrecht dient, um 8 Pfund dn. Herrn Thomann den Zeidler, **Kaplan der Messe, die die selige Anna die Syndramin in St. Stephan auf dem Allerheiligenaltar** gestiftet hat, zu dieser Messe. Besiegelt mit dem städtischen Gundsiegel und mit dem Siegel Chunrats des Innawer.<sup>295</sup>

#### 1410, Februar 22

##### Strafzahlung zum Bau von St. Stephan /

Wolfhart der Inprucker, Anwalt des Herzogs zu Österreich im Stadtrat zu Wien, Andre am St. Petersfreithof, Kellermeister in Österreich, Hans der Fuchsel, Judenrichter und des Rats zu Wien und Fridreich der Dorfner, auch des Rats zu Wien, beurkunden ihre Entscheidung, die sie im Streit zwischen Frau Klaren, Hausfrau Hainreichs des Druckkleins von Krems einerseits und Chunraten dem Kunigwiser andererseits gefällt haben, die dahin geht, dsas Clara ihrem Gegner 10 Pfund dn.

<sup>291</sup> Comesina, 1870, Nr. 32; QGStW II/1, Nr. 1774.

<sup>292</sup> QGStW I/4, Nr. 3674.

<sup>293</sup> QGStW I/4, Nr. 3675.

<sup>294</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1595; Uhlirz, 1895, Nr. 13186, Stadtbuch 2, f. 86; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>295</sup> QGStW II/1, Nr. 1788; Uhlirz, 1895, Nr. 13187.

entrichten, dieser aber die Güter, die er ihr verhefft oder in verbot genomen hat, freigegeben soll. Wer den Spruch nicht hält, soll sein Recht verlieren und **zum Bau von St. Stephan und den Karmelitern am Hof je 50 Pfund geben.**<sup>296</sup>

#### 1410, Februar 24

##### Apostelaltar / Messe des Thoman Pair / Kaplan /

Georg (Graf von Hohenlohe) Bischof von Passau, bestätigt Nicolaus Abban als **Kaplan der Messe, die Thomas Payr auf den Apostelaltar gestiftet hat.**<sup>297</sup>

#### 1410, März 4

##### Stiftung von Wachs / Licht

Nikolaus von Krems schafft in seinem Testament sein Haus auf dem Steig zu Wien gegenüber der Hohen Schule den geistlichen Herren zu den Predigern zu Wien (Dominikanern) zu einer täglichen, ewigen Messe in der Heiliggeistkapelle. Sollte die Messe vier Tage nacheinander nicht gehalten werden sind die Dominikaner „*vervallen*“ **zehn Pfund Wachs zu St. Stephans Pfarrkirche zu Wien zu dem Licht.**<sup>298</sup>

#### 1410, März 18

##### Jahrtag

Ulrich der Scher vermacht seinem Beichtvater **Niclas bei St. Stephan** 24 Ph. dn. für einen ewigen Jahrtag.<sup>299</sup>

#### 1410, März 27

##### Jahrtag / Achter / Kirchmeister

Leonhart Schawr, Lehrer geistlicher Rechte und Official des Passauer Bistums, schafft den **Achtern zu St. Stephan 40 Pfund Pfenning zu einem Jahrtag.** Besiegelt von Leonhart Schawr, Hanns den Chawfman, **Kirchmeister zu St. Stephan** und des Rats zu Wien, Jorg der Newer, Wiener Bürger.<sup>300</sup>

#### 1410, April 1

##### Stiftung an die Achter / Totenzettel

Bestellung des Einbringers zum Willensvollstrecker

Lienhart von Straspurg schafft in seinem Testament unter anderem den **Achtern zu St. Stephan 4tl. dn.** damit sie ihn in die Totenzettel schreiben und für ihn beten („*daz sy in in ir zedel schreiben und got fur in pitten*“).<sup>301</sup>

#### 1410 April 1

##### Chorherr / Stiftung zum Bau von St. Stephan

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Pawl der Geyr, Bürgermeister zu Wien und Hanns der Kaufman, Geschworener des Rats beweisen mit Herrn Merrten, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Pfarrer zu „*Ranhofen*“ und Micheln von Weykerstorff vor dem Rat das Testament des Ulrich Freindorffer. Jener schafft darin unter anderem **zum Bau von St. Stephan 2 tl. dn.**<sup>302</sup>

#### 1410, April 5

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Michael Palwein schafft in seinem Testament zum **Bau von St. Stephan** 1 tl. dn.<sup>303</sup>

---

<sup>296</sup> QGStW II/1, Nr. 1792.

<sup>297</sup> Comesina, 1874, Nr. 141; QGStW II/1, Nr. 1793.

<sup>298</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1602; Comesina, 1874, Nr. 140 (Geschäftbuch p. 87) (Datum 18. Februar).

<sup>299</sup> Comesina, 1874, Nr. 142 (Geschäftbuch, p. 89).

<sup>300</sup> Comesina, 1874, Nr. 143.

<sup>301</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1606.

<sup>302</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1607; Uhlirz, 1895, Nr. 13190, Stadtbuch 2, f. 87'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>303</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1611.

**1410, April 8**

**Dechant / Kapitel**

Der Wiener Bürgermeister Paul der Geyr und Jorig von Nicolspurg, Ratsbürger zu Wien, verkaufen mit Handen der Burgherren, Bruder Stephan und Thoman des Swind, ihren ursprünglich aus zwei Höfen bestehenden ihren Hof zu „*Meczleinstorff ausserhalb kernertor*“ um 150 Pfund Wiener Pfennige an Dechant **Johans von Dobersperg und das Kapitel zu St. Stephan**.<sup>304</sup>

**1410, April 10**

**Propst /**

Hanns von Eberstorf, oberster Kämmerer in Österreich, verpflichtet sich, dem Willhalmen, **Propst zu St. Stephan zu Wien**, solange derselbe lebt, jährlich an St. Gilgentag 16 Pfund Wiener Pfennige dafür zu reichen, dass der Propst den ihm gehörigen Teil des Getreidezehentes zu Eberstorf für seine Lebenszeit dem Aussteller bestandweise überlassen hat. Im Unterlassungsfalle sollen „*wir*“ einen ehrbaren Knecht „*selbandern*“ mit zwei Pferden des nächsten Tags danach zu Wien in ein ehrbares Gasthaus senden, „*wo er vns hin zait, vnd sullen die da Innliegen vnd laiste als Innliegens vnd laistens Recht ist*“.<sup>305</sup>

**1410 April 26**

**Achter / Begräbnis / Stiftung nach St. Stephan**

Herr Niclas von St. Michael, derzeit **Achter zu St. Stephan zu Wien**, und Mathias Just „*in der Poltinger hof*“ und Johannes Hesel, der „*apoteker*“ kommen vor dem Rat, um das Testament des Meister Bonitus Wundararzt zu bezeugen. Jener schafft **nach St. Stephan und zu dem Begräbnis (und zu der begrebnuzz) 18 B.**<sup>306</sup>

**1410, Mai 6 (1410, April 24)**

**Curherr / Jahrtag / Achter / Totenbrief / Predigt / Totenbuch / Begängnis / Stiftung an die Achter / Seelenmesse / Kanzel / Messen / Geläute**

Bestellung von Willensvollstreckern

Herr Niclas der Cholbel, derzeit **Curherr zu St. Stephan zu Wien** und Chonrat der Grunbalder, Peter der Alderman, Michel der Glaser bezeugen vor dem Rat das Testament des seligen Ulreich der Scher, Diener des Chunrats des Grunbalder und Petreins des Aldermans. Dieser schafft darin seinem **Beichtvater Herrn Niclasen bei St. Stephan** 24 tl. dn., wofür selber ihm einen ewigen Jahrtag ausrichten soll, „*als ich im des getraw und als er mit mir davon gerett hat.*“ Auch schafft er „*durch meiner sel willen*“ 8 tl. dn., dass man das Geld anlegt und die Achter dafür alle Zeit an ihrem Totenbrief an der Predigt um seine Seele bitten. („*das man die anleg und das die echter allzeit an irm tottenbrief an der predig imb mein sel piten*“). Auch schafft er den Achtern zu St. Stephan 1 tl. dn, damit sie ihn in ihr Totenbuch schreiben, „*das man am dem montag chundet auf dem predigstull*“. Ebenfalls sollen dieselben Achter **6 tl. dn. ledichleich erhalten, „dacin sullen si mir es begen zu Sand Stephan“ mit Geläut, Vigil, Seelenmessen, den siebenten und dreißigsten.** Demselben Herrn Niclasen schafft er 5 tl. dn., wovon er ihm 90 Seelenemessen sprechen soll, was übrig bleibt, soll er ledichleich behalten.<sup>307</sup>

**1410, Mai 8**

**Bruderschaft / Begräbnis**

Bischof Georg von Passau bestätigt auf Bitten der Pfarrer Nicolaus in Hütteldorf, Georius in Sancto Vito, Johannes in Sufring, Nicolaus in Atakrinn die **Errichtung einer Bruderschaft für Leichenbestattung**, genehmigt die ihm vorgelegten Statuen und verleiht den Mitgliedern der Bruderschaft einen 40tägigen Ablass. – In den Statuten wird bestimmt:

Wer Mitglied der Bruderschaft werden will, muss beim Eintritt 1 Pfund Wachs reichen und später an festzusetzenden Terminen 10 dn. zahlen.

<sup>304</sup> QGStW I/4, Nr. 3676; Zschokke, 1895, 74.

<sup>305</sup> QGStW I/4, Nr. 4025.

<sup>306</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1618.

<sup>307</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1619.

Nach dem Tode eines der Mitglieder haben die anderen, wenn nötig, für ein anständiges kirchliches Begräbnis zu sorgen;  
Jeder Priester, der Mitglied ist, hat für den Verstorbenen eine Messe und durch 30 Tage die Kollekte zu lesen, die Laienmitglieder sollen je 3 sh. dn. zur Bezahlung von 30 durch andere Priester zu lesenden Messen entrichten;  
Jede Person, welche die Aufnahme verlangt, muss vorher eine Messe zur Himmelfahrt Mariens und zu den Heiligen Petrus und Paulus lesen lassen;  
In den Quatemberzeiten versammeln sich die Mitglieder in einer zu bestimmenden Kirche oder Kapelle zum gemeinsamen Gebet für die Verstorbenen, und jeder soll 3 dn. zahlen, welche für die Bedürfnisse der Bruderschaft zu verwenden sind.<sup>308</sup>

#### 1410, Mai 29

**Chormeister / Curherr / Jahrtag / Cur /**

Peter der Schulterwein, **Chormeister („charamister“)** zu **St. Stephan zu Wien** und die **Curherren „gemainchleich daselbens“** bestätigen, dass Herr Hanns der Mosprunner und Herr Oswald der Pauch, beide des Rats der Stadt zu Wien und Ausrichter und Vollführer des Geschäfts, das der selige Hanns der Arnstorffer getan hat, ihnen 40 Pfund dn., die dieser zu **einem Jahrtag geschafft hatte**, ausbezahlt haben und verpflichten **sich zur Abhaltung dieses Jahrtags**. (Camesina: Besiegelt mit dem anhängenden Siegel der Cur zu St. Stephan).<sup>309</sup>

#### 1410, Juni 1, Bologna

**Dechant**

Bulle des Papstes Johann XXIII. an den **Dechant bei St. Stephan in Wien**. Er beauftragt diesen, den von Abt Konrad in Lilienfeld präsentierten Priester der Passauer Diözese in den Besitz der Pfarrkirche in „*Marckdurnitz*“ einzuführen.<sup>310</sup>

#### 1410, Juni 3

**Curherr**

Bestellung von Willensvollstreckern  
Frau Kathrey, Witwe des seligen Stephan des Swemleins beweist mit den ehrbaren Leuten Herrn **Niclasen von St. Michael, derzeit Curherr zu St. Stephan zu Wien** und mit Thoman von Lincz das Geschäft ihres verstorbenen Mannes.<sup>311</sup>

#### 1410, Juli 17

**Jahrtag / Karner**

In ihrem Testament bestimmt Christina, Mutter des Dietrich Prenner, dass ihre drei Töchter ihr Haus und ihre gesamtes Habe erben, davon sollen diese aber einen **ewigen Jahrtag auf dem Karner von St. Stephan ausrichten**.<sup>312</sup>

#### 1410, August 4

**Achter**

Herr Larencz von Newnburg, **Achter zu St. Stephan**, hat geben Nutz und Gewähr von einer Badestube innerhalb des Wertertors zunächst dem Haus Josten vn Graben, die er für sein versessenes Burgrecht „*behabt*“ hat.<sup>313</sup>

#### 1410, August–1411, Februar 2

**Friedhof / Begräbnis**

---

<sup>308</sup> QGStW II/1, Nr. 1788.

<sup>309</sup> QGStW II/1, Nr. 1802; Camesina, 1874, Nr. 144.

<sup>310</sup> QGStW I/4, Nr. 4333.

<sup>311</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1623.

<sup>312</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1632; Camesina, 1870, Nr. 33 (Geschäftbuch p.101); Anm. Camesina zur Mutter Dietrich des Prenner, Kristina: Freitag nach S. Marchenstag 1400. u. Montag nach S. Dorothe tag Munssmeister in Ostreich 1406 (WStLA).

<sup>313</sup> QGStW III/2, Nr. 2609.

Nachdem schon im Vorjahr im Wiener Umland die **Pest** gewütet hat, bricht die Seuche abermals im Land aus. Betroffen sind vor allem Wiener Neustadt und Wien. In Wien werden an einem einzigen Tag mehr als **80 Tote bei St. Stephan begraben, und der Friedhof vermag die vielen Leichen nicht zu fassen**. So wird erlaubt, die Toten auch bei Klöstern beizusetzen. Es sterben auch etliche Mitglieder der studentischen Bursen. Herzog Albrecht V. wird zu seinem Schutz und wegen der Reinheit der Luft auf die Burg Starhemberg gebracht.<sup>314</sup>

#### 1410, September 9

##### Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Chorherr / Achter

Bestellung von Willensvollstreckern

Herr Erhart der Schierl, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Herr Hans, **Achter zu St. Stephan** und Gotschalch Puchsendorffer beweisen vor dem Rat das Geschäft des Hans Sweinsbarter. Dieser schafft unter anderem darin, zum **Bau von St. Stephan zu Wien** 6 tl. dn. und den **Achtern zu St. Stephan 50 Pfund zu einem Jahrtag**, von den „*anderthalben hundert guldein*“, die ihr die Stadt zu Korneburg schuldig blieb, „*der sy sich gegen mir vervangen habent*“.<sup>315</sup>

#### (1410, September 15)

##### Jahrtag / Bruderschaft am neuen Karner / neuer Karner / Friedhof

Bestellung der Ehegattin als Willensvollstreckerin

Anna, Gattin des Ulrich Holesprunner schafft in ihrem Testament „*durich meiner sel hails willen*“ 10 tl. dn. in die **Bruderschaft auf dem neuen Karner auf St. Stephansfreithof zu Wien zu einem ewigen Jahrtag**, den man ihr jährlich darum begehen soll.<sup>316</sup>

#### 1410, September 25

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern (obrigkeitlich)

Michael Peschk, Diener des Stephans von Walsee vermacht in seinem Testament **5 tl. dn. für den Bau von St. Stephan** und zu dem zu St. Michael 4 tl. dn. Was von seinem Habe nach den Verfügungen des Geschäfts übrig bleibt, soll man zu einer Messe für ihn mit frommen und armen Leuten geben.<sup>317</sup>

#### 1410, September 27

##### Jahrtag / Achter / Messen

Bestellung von Willensvollstreckern

Agnes, Witwe des Bernhards von Hawnstain schafft in ihrem Testament einen **Jahrtag zu St. Stephan, den ihr die Achter begehen sollen**, wie es bei anderen Jahrtagen Sitte und Gewohnheit ist. Danach schafft sie auch 1000 Messen, für jede 5 dn., die bringen 25 tl. dn.<sup>318</sup>

#### 1410, Oktober 25

##### Jahrtag / Achter / Kirchmeister / Totenzettel / Predigt / Seelenamt

Bestellung von Willensvollstreckern

Herr Niclas, derzeit **Achter zu St. Stephan zu Wien** und Francz der Tuchscherer kommen vor dem Rat um das Testament des Oswald Schonn zu bezeugen. Dieser vermacht all sein Hab und Gut seiner Ehefrau Anna und ihren gemeinsamen Kindern. Seiner Mutter vermacht er einen Weingarten, der nach ihrem Tod **zu einem ewigen Jahrtag zu St. Stephan den Achtern und dem Kirchmeister gehen soll**. „*Und wer den weingarten auf den zwain tailen gehalt*“, der soll davon jährlich 2 tl. dn. für Vigil

<sup>314</sup> Opll, 1995, 117; Thomas Ebendorfer zit. nach Lhotsky, 1967, 349f.; Kleine Klosterneuburger Chronik zit. nach Zeibig, 1851, 240 (zum Jahr 1409) und 241 (August–23.11.1410).

<sup>315</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1642; Camesina, 1874, Nr. 145 (Geschäftsbuch p 102.b.); Uhlirz, 1895, Nr. 13200, Stadtbuch 2, f. 102'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>316</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1706. (Im Stadtbuch im Jahr 1410, nach Dezember 16 eingetragen).

<sup>317</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1648; Uhlirz, 1895, Nr. 13202, Stadtbuch 2, f. 103'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>318</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1650; Camesina, 1874, Nr. 146 (Geschäftsbuch p. 103.b).

und Seelenamt geben und 1 tl. in die *achter zedel, daz sy an der predig umb in pitten*.<sup>319</sup> (1 tl. für die Achter, damit man sie in die Totenzettel schreibt und an der Predigt für ihn betet).

#### 1410, Oktober 25

##### Curherr (?) / Totenbuch

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

In ihrem Testament schafft Agnes, Gattin des Ulrich Menschein unter anderem 1 tl. dn. den „**herren hincz Sand Stepfan**“ (**Chorherren zu St. Stephan?**), damit diese sie in das Totenbuch schreiben.<sup>320</sup>

#### 1410, November 18

##### Propst

Bestellung der Einbringer als Willensvollstrecker

Jörg von Karlsteten bleibt schuldig **N., den Probst zu St. Stephan** 32 tl. dn. und 10 tl. dn., *daran beleibt er im ain jar lon schuldig*.<sup>321</sup>

#### 1410, November 30, Bologna

##### Prost / Dechant / Kapitel /

Papst Johann beauftragt den Abt des Schottenklosters in Wien, die **dem Propst, Dechant und Kapitel der Kirche St. Stephan oder Allerheiligen in Wien** oder deren Vorgängern widerrechtlich entzogenen Güter und Gerechtsame zurückzurufen.<sup>322</sup>

Zschokke: „Johannes Episcopus servus servorum Dei Dilecto filio Abbati Monasterii Scotorum in Wienna Pataviensis diocesis. Salutem et apostolicam Benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecti filii Prepositus Decanus et Capitulum ecclesie sancti Stephani alias Omnium Sanctorum in Wienna Pataviensis diocesis quam predecessors eorum, qui fuerunt pro tempore, decimas redditus Terras, vineas, possessiones, domos, Casalia, Prata, Pascua, grangias, nemora, Molendina, jura jurisdictionis et quedam alia bona ipsius ecclesie datis super hoc litteris confectis exinde publicis instrumentis interpositis juramentis factis renuntiationibus et penis adjectis in gravem ipsorum Prepositi Decani et Capituli ac ecclesie lesionem nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad notam quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hijs confirmationis litteras in forma communi a sede apostolica impetrare. Quia vero nostra interest, super hoc de oportuno remedio providere, discretion tue per apostolic scripta mandamus, quatinus ea que de bonis ipsius ecclesie per concessionem huiusmodi alienata inveneris illicit vel distracta. Non obstantibus litteris instrumentis juramentis renuntiationibus penis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem eiusdem ecclesie legitime revocare procures, Contradictores per censuram ecclesiasticam appellation postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominate, si se gratia, odio vel timores subtraxerint, censura simili appellation cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Bononie 2. Cal. Decembris Pontificatus nostri Anno Primo.”

#### 1410, Dezember 2

##### Jahrtag / Friedhof / Chorherr / Haus des Niclas Füchsel

Bestellung der Einbringer sowie eines Zeugen zu Willensvollstreckern

Niclas der Füchsel „**an Sand Stepfans freithof**“ vermacht in seinem Testament seiner versprochenen Ehefrau Anna sein **Haus auf St. Stephans Freithof**, von dem sie jährlich einen Jahrtag mit den Chorherren zu St. Stephan ausrichten soll, nach Gewohnheit der Kirche. Auch soll sie davon geben den bekehrten Frauen zu St. Hieronymus 2 tl. dn., am Allerseelenabend 12 Schilling dn., die man von Hand zu Hand unter armen Leuten teilen soll. Nach ihrem Tod soll das Haus gänzlich **an die Chorherren von St. Stephan** übergehen, die davon einen Jahrtag begehen sollen. Sollte sie jedoch zu

---

<sup>319</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1655; Camesina, 1874, Nr. 147 (Geschäftsbuch, p. 105.b).

<sup>320</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1656.

<sup>321</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1669.

<sup>322</sup> QGStW I/4, Nr. 3677; QGStW I/4, Nr. 4337: dort heißt es: „*die von der Stephanskirche unrechtmäßig abgekommenen Güter wieder dahin zurückzubringen*“; Zschokke, 1895, 78.



ihren Lebzeiten mit dem Ausrichten der Messe säumig werden, gehen Haus und Jahrtag noch vor ihrem Tod auf die Chorherren von St. Stephan über.<sup>323</sup>

**1410, Dezember 2**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Achter**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern Gotschalich Pirichenstorf und Hans Pewntner beweisen mit den ehrbaren Leuten Herrn Niclasen, **Achter zu St. Stephan** und mich Micheln dem Schenkchen vor dem Rat das Geschäft der Margarethe, Gattin des Leopold von Varaw. Diese vermacht ihrem Gatten Leopold Sneyder und der gemeinsamen Tochter Barbara das Haus und den Weingarten. Sollte aber die Tochter vor dem Vater sterben, soll er von dem genannten Gut allein ausrichten und geben zehn Pfund Pfening ihrem Bruder „und 10 tl. dn. durch got, und von denselben 10 tl. dn. sol man geben den merern tail“ **zum Bau nach St. Stephan zu Wien.**<sup>324</sup>

**1410, Dezember 4**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Gratianer**

Leopold Sneyder bestimmt in seinem Testament unter anderem, dass man mit dem Geld, das ihm Hanns Holzl „an meinem reygiſter“ schuldet zum Bau von St. Stephan geben. Außerdem Herrn Mertten, **dem Gratianer zu St. Stephan** 1 tl.<sup>325</sup>

**1410, Dezember 11**

**Achter / Katharinenmesse / Messe des Ulreich Churzmann / Himmelfortkloster**

Herr Larencz, **Achter zu St. Stephan** zu Wien beweist mit den ehrbaren Leuten, mit Niclasen dem Hauser und Stephann dem Swarzen vor dem Rat das Geschäft der Margarethe, „etwann“ genannt Niclasin von Ofen. Darin schafft sie unter anderem ihre drei Pfund „gelts“ Burgrechts, die sie auf dem Haus der Kewnspissin gehabt hat zu „**Sand Kathrein mess**“, **die Ulreich der Kurczmann gestiftet hat**, von der sie Lehensfrau war. Auch schafft sie diese Lehenschaft „verrer“ Herrn Larenczen, **Achter zu St. Stephan**, dass er in Zukunft dieselbe Messe verleihen und nach seinem Tod schaffen mag, wem er will. Zu dieser Messe schafft sie auch 50 „guldein, die an stupp ligent, die sy ainer klosterfrawn dacz den Himelporten genant die Vorlaufin ze behalten gegeben hat mit der beschaidenheit, ist, daz sy ee abget denn ir man Andre. Wer aber, daz er sey uberlebet, so mag er damit tun, was er wil. Auch schafft sie ihr Heiltum ihrem Beichtvater, „daz er das los umb 3. tl., die uberteuerung schafft sy im.“<sup>326</sup>

**1410, Dezember 11**

**Achter / Jahrtag / Chormeister / Curherr (?)**

Niclas, **Achter zu St. Stephan** zu Wien beweist mit den ehrbaren Leuten mit Chunraden von Wels und Ulreichen dem Waiczen vor dem Rat das Geschäft des Nikolaus Stichel. Darin schafft dieser unter anderem seinen Weingarten „in der Wagensperr zu Grinzing zu einem **Jahrtag bei St. Stephan zu Wien dem Chormeister mit den sieben Herren daselbst**, dass sie davon jährlich einen Jahrtag nach Gewohnheit der Kirche ausrichten.“<sup>327</sup>

Er nennt auch eine Geldschuld gegenüber „dem Weinwurm“ 7 B dn.

**1410, Dezember 11**

**Chorherr / Kustos**

Herr Jacob, **Chorherr zu St. Stephan** und Chunrat, der **Kustos zu St. Stephan zu Wien** kommen vor den Rat um das Geschäft des seligen **Michel, ehemals Kustos zu St. Stephan** zu bezeugen.<sup>328</sup>

<sup>323</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1680; Camesina, 1874, Nr. 148 (Geschäftbuch p. 108.b); Camesina, 1870, 871; Zschokke, 1895, 70.

<sup>324</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1681.

<sup>325</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1683; Uhlirz, 1895, Nr. 13208, Stadtbuch 2, f. 109'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>326</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1719; Camesina, 1874, Nr. 150 (Geschäftsbuch, p. 114).

<sup>327</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1686; Camesina, 1874, Nr. 149 (Geschäftbuch, p. 110).

<sup>328</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1694.

**1410, Dezember 16**

**Gratianer**

Verzeichnis der Schulden und Forderungen

Der ehrbare Herr Eberhart, **Gratianer zu St. Stephan zu Wien** und Meister Cristan der Staymecz (Steinmetz) von Odemburg kommen vor dem Rat um das Testament des Hans Mayr zu bezeugen.<sup>329</sup>

**1410, Dezember 16**

**Bruderschaft am neuen Karner / neuer Karner / Jahrtag**

Anna, die Frau Ulrich des Holaprunner, schafft 10 Pfund in die **Bruderschaft auf den neuen Karner** für einen ewigen Jahrtag.<sup>330</sup>

**1410, Dezember 16**

**Stiftung nach St. Stephan**

Nikolaus Ryemer vermacht unter anderem sein Haus zu gleichen Teilen seiner Ehefrau und Tochter. Danach hat er die 32 tl. dn., „*die auf demselben haus stend*“, zu **der Kirche St. Stephan geschafft**, dass sie dieselben Pfenning „*abedigen sullen mueter und tochter miteinander*.“<sup>331</sup>

**1411, Jänner 13**

**Dienst an die Curherren**

Feststellung nachgelassener Schulden aus echter Not nach Jakob Wachsgiezzler

Frau Kathrein, Hausfrau des Jacobens Waxgiezzler kommt vor den Rat, um zu beweisen, dass sie ihr Gatte in großer Not und mit den aufgezählten Schulden zurückgelassen hat. Unter den Schulden werden auch 24 tl. bezüglich eines Stadels vor dem Stubentor genannt, wovon man den **Curherren zu St. Stephan** jährlich 3 lb. dn. dient.<sup>332</sup>

**1411, Jänner 21**

**Messe des Ulreich Churzmann / Katharinenaltar / Kaplan /**

Gerichtsbrief von Albrecht den Zetter, Bürgermeister zu Wien, über drei Pfund Wiener Pfennig Burgrecht, welche die selige Margret, (Frau des?) Andre des Schondel, die auch mit Niclas von Ofen verheiratet war, zu **der Messe des Ulreich Kurczman auf dem Katharinenaltar** geschafft hat und Larencz der Griezzer Kaplan der Messe erhalten hat. Selbe liegen auf dem Haus der Kewnspiessin in der Bäckerstraße („*Peckenstrazz*“) zenechst Jörgen des Newer Haus. Besiegelt mit dem kleinen anhängenden Siegel der Stadt.<sup>333</sup>

**1411, Jänner 26**

**Chorherr / Messe des Gerhart Fischpeck**

Margret, Hausfrau des Fridreich des Lachwiczer hat zwei Pfund Wiener Pfennig „Gelts“ Burgrecht auf ihrem Haus in dem „*Kampfgezzelein*“ zenest maister Kolmans Haus pfarrer zu Lausse, um 16 Pfund Pfennige dem hochgelehrten Mann, Meister Gerharten Fischpecken, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** verkauft, der dieselbe Gülte zu **der ewigen Messe**, die er selbst in der **Ehre Allerseelen und der heiligen Jungfrau daselbst in St. Stephan gestiftet** hat und ihren Verwesern gekauft hat.<sup>334</sup>

**1411, Februar 6**

**Schreiberzeche / neuer Karner**

Niclas der Crauthwurmb und seine Frau Margareth verkaufen ihren Garten vor dem Stubentor um 22 Pfund Wiener Pfenning der **Bruderschaft der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St.**

---

<sup>329</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1697.

<sup>330</sup> Comesina, 1870, Nr. 34 (Geschäftsbuch p.111.b).

<sup>331</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1705.

<sup>332</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1721.

<sup>333</sup> Comesina, 1874, Nr. 151; QGStW II/1, Nr. 1833.

<sup>334</sup> Comesina, 1874, Nr. 152. (Stadt Wien Satzbuch A.p.193).

**Stephan** zu Wien. Besiegelt von Thomas, Abt zu den Schotten als Grundherrn, Friderich von Aschpach, Landschreiber in Österreich und Urteilschreiber zu Wien.<sup>335</sup>

**1411, Februar 10**

**Dechant / Kapitel / Jahrtag**

Johans von Dobrasperg, **Dechant und das Kapitel zu St. Stephan zu Wien** bekennen, dass ihnen Frau Gütel, Mutter des Thomas Schaffwol, ihr Haus „*under den Segnern In dem Obernwerd*“ gegeben habe und verpflichten sich, von dem Zins des Hauses alljährlich zu St. Veitstag oder acht Tage vor- oder nachher für dieselbe, für Heimlein den Gesin und dessen Hausfrau Margreten **einen Jahrtag** zu begehen.<sup>336</sup>

**1411, Februar 10**

**Dechant / Kapitel / Jahrtag**

**Dechant** Johans von Dobrasperg und **das Kapitel zu St. Stephan zu Wien** bekennen, dass sie von ihrem verstorbenen Mitbruder Thoman Schaffwohl auf Grund des Testaments Maricharts von Randeck, ein „*Decretale und ein Decretum*“ erhalten haben, wofür sie sich zu einem **ewigen Jahrtage für** Marichart an St. Erasmustag oder in der Oktave vor- oder nachher verpflichten.<sup>337</sup>

**1411, Februar 12**

**Chorherr / Kaplan**

Herr **Peter, Chorherr zu St. Stephan** schafft in seinem Testament unter anderem den **Chorherren 10 tl. und seine Pfründe** („*mein phrunt*“), Herrn Ulreichen 2 „*guldein*“ und seine gute Chorhaube. Außerdem **jedem Kaplan in St. Stephan 30 d.** („*Item alsvil cappelan sind hincz Sand Stephann, yedem 30 d.*“).<sup>338</sup>

**1411, Februar 16 / 1411, März 8**

**Katharinenaltar / Messe des Ulreich Churzmann / Deutscher Orden /**

Ursula, Hausfrau Otten des Sneyder zu Entzestorff under dem Puesenperg, übergibt ihre Lehenschaft der Messe die sie von ihrem Ahn Ulreich dem Churzmann geerbt hat, die man auf dem **Katharinenaltar**, dazu zuerst ein Haus hinter den **Deutschen Herren in „Chergesslein“**. (No. 847. jetz Blutgässel Vid. Grundbuch H. p.140.) zenegst Maister Hermans haws und 3 Pfund Wiener Pfening auf dem Haus Pauln dess Chainspiezz in der alten Bäckerstraße („*Altern Pekchenstrazz*“) zenegst Jorigen Haws der Newer sowie eine Badestube gelegen an Unser Frauen Stiege zenegst der Hannsin haws am Als, an Albrecht den Zetter und seine Erben. Besiegelt von Niclas dem Graner, Stadtrichter zu Wienn, Symone dem Zingiesser des Rats zu Wien.<sup>339</sup>

**1411, März 4**

**Dechant / Kapitel / Benefizium / Chorkaplan / Patronat**

Johannes von Dobrasperg, **Dechant und das Kapitel** der Kollegiatkirche Allerheiligen oder St. Stephan in Wien verleihen das ihrem Patronate unterstehende Manualbenefizium der St. Margarethenkapelle in Matzleinsdorf („*Meczleinstorff*“) bei Wien dem Andreas Stemel, vordem Kaplan des Chorherrn Petrus von Glebinga, Stifters des besagten Benefiziums. *Siegler*: das Kapitel.<sup>340</sup>

**1411, März 19**

**Achter / Chormeister / Jahrtag / Kirchmeister / Obley**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Herr Hans der Kolbel, Herr Hans der Knewssel, beide **Achter zu St. Stephan zu Wien**, Herr Andre der Kellermeister, derzeit des Rats, und Ott der Weiss beweisen vor dem Rat das Geschäft des Herrn

<sup>335</sup> Comesina, 1870, Nr. 35. Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 33.

<sup>336</sup> QGStW I/4, Nr. 3678; Zschokke, 1895, 71.

<sup>337</sup> QGStW I/4, Nr. 3679; Zschokke, 1895, 71.

<sup>338</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1749.

<sup>339</sup> Comesina, 1874, Nr. 153; QGStW II/1, Nr. 1841.

<sup>340</sup> QGStW I/4, Nr. 3680.

Peter der Schulderwein, **Chormeister zu St. Stephan zu Wien**. Jener schafft in seinem Testament seinem Knecht *Chunrado seinen Weingarten zu „Nidernsuffring in den Velden“, daz jar innzehaben und pawen und die nucz daraus nemen und in rechtem paw halden*. Nach der nächsten Lese sollen sich die **Achter zu St. Stephan** desselben Weingartens „*underwinden*“ und ihm davon einen **ewigen Jahrtag begehen mit zwei Pfund „gelts“, in die oblay 12 β. dn., dem Kirchmeister ein halbes Pfund**.<sup>341</sup>

#### 1411, März 27

##### Begräbnis / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Achter / Jahrtag /

Leonhart Schaur, Lehrer geistlicher Rechte, beurkundet seinen letzten Willen. Er schafft unter anderem **den Achtern zu St. Stephan 40 Pfund für einen Jahrtag** und jedem Orden 4 Pfund zur Abhaltung einer Leichenfeier bei **St. Stephan sowie zum Bau von St. Stephan 10 Pfund Pfennige**.<sup>342</sup>

#### 1411, April 2

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Bestellung eines Einbringers zum Willensvollstrecker

In seinem Testament bestimmt Johannes Jembniczer unter anderem 10 tl. dn. für **den Bau von St. Stephan**. Außerdem schafft er 10 tl. dn., dass man ihn damit bestatten soll. Was nach den Verfügungen seines Geschäfts von seinem Habe übrig bleibt, soll man armen Leuten geben.<sup>343</sup>

#### 1411, April 17

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan / Kirchmeister /

Hanns der Chaufmann, des Rats der Stadt zu Wien und **Kirchmeister zu St. Stephan** bestätigt 10 Pfund dn., welche Herr Lienhart der Schaur **zu dem Bau nach St. Stephan** geschafft hat, erhalten zu haben.<sup>344</sup>

#### vor 1411, Mai 12 (?)

##### Chorherr /

Erhart der Schirl, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** und Pfarrer in Nappersdorf, Wolfgang der Leitner, Ratsbürger in Wien, Hainreich der Starkch, Bürger in Wien, bestätigen, dass der Propst und Konvent von Klosterneuburg ihnen eine Summe Geld ausgefolgt haben, welche Leonhard Schauer, Lehrer geistlicher Rechte dem Kloster zu treuen Händen übergeben hat und deren Einforderung er ihnen als seinen Geschäftsleuten mündlich aufgetragen hatte.<sup>345</sup>

#### 1411, Mai 12

##### Chorherr /

Erhart der Schirl, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** und Pfarrer Nappersdorf, Paul der Geir und Wolfgang der Purkhartsperger, beide des Rats der Stadt Wien und Hainreich der Stark von Sparbach, Bürger von Wien, alle vier Vollführer und Ausrichter des Geschäfts von Lienhart der Schaur, Lehrer geistlicher Rechten, bestätigen, dass Friedrich, Abt zu Zwettl und der Konvent daselbst, sich mit ihnen nach Rat ihres obersten Vogts Hr. Achacn von Kurring um die Geldschuld und Forderung, die sie dem genannten Hr. Linehart dem Schaur schuldig blieben sind, verglichen haben und ihnen dafür 49 Pfund dn. entrichtet und sich verpflichtet haben, für den Erblasser alljährlich am Sonntag „*in der Vasten wenn man Judica singt*“, oder acht Tage davor oder danach, einen Jahrtag zu begehen.<sup>346</sup>

<sup>341</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1768; Camesina, 1874, Nr. 154 (Datum: 26. März) (Geschäftsbuch p. 119).

<sup>342</sup> QGStW II/1, Nr. 1845; Uhlirz, 1895, Nr. 13235. Anmkerung bei Uhlirz zur Quitting über die nach dem Ableben des Testators ausgezahlten Beträge: 1411, April 17: der Kirchenmeister von St. Stephan Hanns der Chaufman quittiert den Empfang der zum Bau von St. Stephan legierten 10 Pfund Pfennige (vgl. QGStW II/1, Nr. 1862); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>343</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1776; Uhlirz, 1895, Nr. 13237, Stadtbuch 2, f. 120; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>344</sup> QGStW II/1, Nr. 1862.

<sup>345</sup> QGStW II/3, Nr. XXI, Abschrift. Gleichzeitige Abschrift. Die Datierung ergibt sich aus dem vergleichbaren Regest QGStW II/3, Nr. XXII, Abschrift (gleichzeitige Abschrift) von 1411, Mai 12.

<sup>346</sup> QGStW II/3, Nr. XXII, Abschrift. Gleichzeitige Abschrift.

**1411, Mai 16**

**Kustos**

Verwandtschaftsweisung für Margarethe Westerburgerinn

Margarethe Westerburgerinn beweist vor dem Rat, dass Kathrei und Ann, die noch nicht volljährig sind (*die noch nicht vogtper sind*), Kinder des seligen **Michels, ehemals Kustos zu St. Stephan zu Wien**, ihre rechten „*enynchl sind bey Hannsen dem Westerburger, weilnt irm wirt, dem auch got genad. [...]*“.<sup>347</sup>

**(1411, Mai 23)**

**Chorherr**

Verpflichtungserklärung der Dorothe, Witwe des Friedrich Slecht, gegenüber den Willensvollstreckern des Geschäfts von Lienhart Schawer, die von diesem für eine ewige Messe gestifteten 300 Pfund Wiener Pfennig nach Mahnung binnen dreier Monate zu entrichten; Pfandbestellung mit Ermächtigung zur freien Verfügung ohne „Verbot und Klage“; Gewährleistungsversprechen durch Geloben auf allem Gut

In einer Verpflichtungserklärung werden Herr **Erharten der Schirl, Chorherr zu St. Stephan zu Wien** mit Paul dem Geyr, Wolfgang dem Purckartsperger, beide des Rats zu Wien, und Hainreichen dem Starcken von Sparbach, Wiener Bürger, als Willensvollstrecker des Testamentes von Lienhart Schawer genannt.<sup>348</sup>

**(1411, Mai 25)**

**Chorherr**

Verpflichtungserklärung der Dorothe, Witwe des Friedrich Slecht, zur Erfüllung der 300 Pfund Wiener Pfennig, die Lienhart Schawer mit Geschäft für eine ewige Messe gestiftet hat, jährlich 28 Pfund, in drei Raten zu je 9 Pfund, zu zahlen; Gewährleistungsversprechen durch Geloben auf allem Gut

In dieser Verpflichtungserklärung werden Herr **Erharten der Schirl, Chorherr zu St. Stephan zu Wien** mit Paul dem Geyr, Wolfgang dem Purckartsperger, beide des Rats zu Wien, und Hainreichen dem Starcken von Sparbach, Wiener Bürger, als Willensvollstrecker des Testamentes von Lienhart Schawer genannt.<sup>349</sup>

**1411, Juni 3**

**Leopold IV. / Begräbnis**

Herzog Leopold stirbt an einem Aderlaß. Der Herzog wird in **St. Stephan beigesetzt**.<sup>350</sup>

**1411, Sommer**

**Universität / Albrecht V. / Propst / Reliquienschatz**

Die Wiener Universität empfängt den neuen Herzog Albrecht V. aufs feierlichste. Der aus dem Dominikanerorden stammende Magister Franz von Retz trägt auf der Orgel vor. Der Universität bleibt Albrecht sein ganzes Leben lang gewogen.<sup>351</sup> Auch der Klerus und der Propst Wilhelm Tuers ging Herzog Albrecht V. mit den hl. Reliquien entgegen.<sup>352</sup>

**1411, Juni 8**

**Glocke / Primglocke**

---

<sup>347</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1790.

<sup>348</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1791 (vgl. Nr. 1792).

<sup>349</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1792 (vgl. Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1791).

<sup>350</sup> Opll, 1995, 117–118; Thomas Ebendorfer, zit. nach Lhotsky, 1967, 350ff

<sup>351</sup> Opll, 1995, 118; Thomas Ebendorfer zit. nach Lhotsky, 1967, 350ff. und 355f. Erläuterung bei Opll, 1995, 118: Nach dem Hinweis auf den Orgelvortrag des Franz von Retz ist davon auszugehen, dass dieser Empfang des Herzogs – es könnte sich dabei durchaus um den zum 6.6. des Jahres bezeugten Empfang (siehe Regest zum 6.6.1411) handeln – in der Wiener Stephanskirche stattfand.

<sup>352</sup> Ogesser, 1779, 188 (ohne Quellenbeleg).



Andre, Chorherr „*des tums und official des hofs zu Passau*“ Pfarrer zu Grillenberg und Verweser von Maria am Gestade, stiftet Gott zu Lob, Unserer Frau und allen Heiligen zu Ehren ein ewiges Amt, das man täglich in der genannten Frauenkapelle löblich singen und begehen soll mit der Orgel, wenn das „*zimleich ze tun ist*“ alle Tage zu der Zeit, wenn **man zu St. Stephan „prym“ läutet** von der heiligen Dreifaltigkeit. Er gibt der Kapelle dafür verschiedene Gülten und Güter, die er um sein lediges fahrendes Gut gekauft hat. (...).<sup>353</sup>

#### 1411, Juli 9

##### Stiftung nach St. Stephan

In seinem Testament schafft Stephan Abbtstorffer unter anderem zur Messe seiner Frau („*zu irer mess*“) eine halbe „*tischstat auf dem Kursenhaus*“ und ein Pfund Pfening, seinen Weingarten den Frauen bei St. Hieronymus, drei Pfund zum Bau der Kamerliter, ein Pfund zu den Predigern, **nach Sand Stepfan 1 tl. dn.**, seinem Beichtvater 1. tl. dn und einen Kelch gen Abbtstorff „*hinz Sand Niclas*“.<sup>354</sup>

#### 1411, September 1

##### Dienst an das Kapitel / Kapitel / Dechant /

Hanns der Hawerchnapp zu Meczleinstorff und seine Frau Breyd vekraufen dem **Dechant** Johannsen von Dobersperg und dem **Kapitel zu St. Stephan** zu Wien 1 Pfund Wiener Pfennige ewiges („*Ewiggeld*“) Burgrecht auf ihren zwei Häusern zu Meczleinstorff, **dem Kapitel** mit 1 Pfund Wiener Pfennige Grundrecht dienstbar, um 16 Pfund Wiener Pfennige.<sup>355</sup>

#### 1411, September 8

##### Kapitel

Stephan, Konventbruder zu Baumgartenberg, Pfarrer in Gumpendorf, überlässt dem **Kapitel zu St. Stephan** ein, dem genannten Gotteshaus gehöriges Pfund Wiener Pfennige Burgrecht, auf dem Hof des Kapitels zu Meczleinstorff, der früher des von Tyrna gewesen, gegen 1 Pfund Wiener Pfennige Burgrecht auf den zwei Häusern Hannsen des Hawerknappen, gleichfalls zu Meczleinstorff gelegen.<sup>356</sup>

#### 1411, Oktober 24

##### Kirchmeister / Sakristei / Achter / Jahrtag / Chorherr / Propst / Kaplan / Stiftung nach St. Stephan

Bestellung von Willensvollstreckern; Verzeichnis der nachgelassenen Schulden

In seinem Testament bestimmt Nikolaus Hartman unter anderem, dass man dem Kirchmeister zu St. Stephan in Wien in die **Sakristei** zur Besserung („*in den sagrer zu pessrung*“) „**was zu gots dinst gehort**“ ein halbes Pfund geben soll und ein halbes Pfund in die Sakristei bei Maria am Gestade, ebenfalls zur Besserung „*was zu gots dinst gehort*“ **und ein halbes Pfund** „*1/2 tl.*“) den **Achter bei St. Stephan**, dass sie für ihn beten. Danach schafft er *2 tl. gelts auf all seinem Erbgut, wie das genant ist, den Chorherren zu St. Stephan zu einen ewigen Jahrtag, „also ob es das erb getragen mag oder ob es sich wol vergen mug, daz es icht grozzer scheden davon chem oder pring, so mag man es wol unterwegs lassen.*“ Bei seinen Geldschulden sind Schulden gegenüber Herrn Erharten, **Kaplan des Propst** 45½ tl. und 6 dn., den **Achtern bei St. Stephan** 6 tl. für zwei Jahrtage und 1 tl. Herrn Hansen, dem **Chorherren** vermerkt.<sup>357</sup>

#### 1411, Oktober 27

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan / Totenbuch

Anna, Gattin des Eberhart Vorholczer schafft in ihrem Testament unter anderem den Karmetliern zum Bau 1 tl. und 1 tl. ins Totenbuch, nach St. Stephan **1 tl. zum Bau und ebenfalls 1 tl. in das**

<sup>353</sup> QGStW I/4, Nr. 4343 (verwahrt im HHStA).

<sup>354</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1804.

<sup>355</sup> QGStW I/4, Nr. 3681; Zschokke, 1895, 74.

<sup>356</sup> QGStW I/4, Nr. 3682.

<sup>357</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1836; Camesina, 1874, Nr. 155 (Datum: 31. Oktober). (Geschäftbuch p. 128.b).



**Totenbuch**, ihrem Beichtvater Hansen von St. Peter 12ß für 60 Messen, den Frauen bei St. Hieronymus 1 tl.<sup>358</sup>

**1411, Oktober 29**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / alter Rossmarkt**

Bestellung eines Willensvollstreckers

Agnes die Paderin an dem alten Rossmarkt, Gattin des Heinrich Verber, bestimmt in ihrem Testament 5 tl. den Karmelitern zum Bau und „*das ander halb tail*“ den Brüdern daselbst, nach Maria am Gestade 2 tl. **zum Bau, nach St. Stephan 1 tl.**, in das Spital 2 Bäder und zwei Eimer Wein, nach St. Hieronymus zwei Schleier („*sloyr*“), „*ain seyden drum und ainen wifligen sturcz*“.<sup>359</sup>

**1411, November 10**

**Dechant**

Feststellung einer Schuld des Hans Fogelsankch an Hannsen von Tobersperg

Marx der Ketingen kommt anstelle seines Herrn Herr Hannsen von Tobersperg, **Dechant zu St. Stephan zu Wien** vor den Rat, um eine Geldschuld von 8 tl. Pfenning von Hans Fogelsankch an Hannsen von Tobersperg zu bezeugen.<sup>360</sup>

**1411, November 24**

**Kirchmeister / Blasiusaltar / Messe /**

Michel der Stoll vor dem Schottentor zu Wien verkauft mit Händen des Grundherrn Thomas, Abt der Schotten in Wien, „*dritthalb*“ Pfund Wiener Pfennig Burgrecht auf seinem Haus vor dem Schottentor, von welchem man den geistlichen Herren zu den Schotten 6 Wiener Pfennige zu Grundrecht diene, welches Burgrecht vormals auf Jacobs des Wöchleins Weingarten an dem Alseck lag, um 20 Pfund Wiener Pfennige an Hannsen den Chaufman, **Kirchmeister zu St. Stephan in Wien für eine ewige Messe auf dem St. Blasiusaltar zu St. Stephan.**<sup>361</sup>

**1411, Dezember 4**

**Kapitel / Dechant /**

Wolfgang von Friesing und dessen Hausfrau Angnes treten gegen 17 Pfund Wiener Pfennige den Hof zu Meczleinstorff an den **Dechant** Hannsen von Dobresperg und **das Kapitel zu St. Stephan zu Wien ab.** *Siegler*: der Aussteller und Ulreich der Wolff, Bürger von Wien.<sup>362</sup>

**1411, Dezember 12**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Katharina Snürerin schafft in ihrem Testament unter anderem von 100 Pfund, die sie auf dem Haus, in dem sie wohnte (*da sy inn gewesen ist*) und von den 60 tl., die ihr Hans Leinwater von Enczestorff schuldig bleibt, worum ihr Haus am alten Fleischmarkt zu Pfand steht, „*vonerst, als pald es im kumbt*“ **zum Bau von St. Stephan 10 tl.**<sup>363</sup>

**zwischen 1411–1413, Juni 4**

**neuer Karner / Jahrtag**

Oswalt von Knutelued schafft einen **ewigen Jartag auf den neuen Karner.**<sup>364</sup>

**1412, Jänner 5**

**Priester / Kaplan / Allerheiligenaltar / Messe der Anna Synndramjin / Jahrtag / Achter /**

---

<sup>358</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1837; Uhlirz, 1895, Nr. 13243, Stadtbuch 2, f. 129; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>359</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1841.

<sup>360</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1848.

<sup>361</sup> QGStW I/4, Nr. 4027.

<sup>362</sup> QGStW I/4, Nr. 3683; Zschokke, 1895, 74.

<sup>363</sup> Jaritz/Neschwara, 2006, Nr. 1863.

<sup>364</sup> Comesina 1870, Nr. 36; Datierung nach der Reihung Comesinas.

Niclas der Nimervol, gesessen in der Landstraße vor dem Stubentor zu Wien und seine Hausfrau Anna verkaufen mit Händen ihrer Grundfrau swester Annen der Heunigerinn, abtessin der geistlichen fraun chloster dacz sand Niclas vor Stubentor, 2 Pfund dn. „*geltes*“ Burgrecht auf ihrem Haus und der Hofstatt Weingarten daran in der Landstraße zunechst Ulreichs haus des Turrer an aim tail und zenechst Hannsen des Engelprecht haus an dem andern, von dem man jährlich 74 dn. Grundrecht dient, um 46 guter neuer Ungrischer guldein in gold, die herchomen sind von weilent fraun *Annen der Syndramin*, der got genad, und die Chunrat der Rokk inngeliebt hat, die sy im bereit geliehen hat, dem Priester Herrn Baertelme, **Kaplan der ewigen Messe, die die genannte Frau (Annen der Syndramin) auf den Allerheiligenaltar bei St. Stephan gestiftet hatte, zu einem Jahrtag**, den die **Achter zu St. Stephan am St. Martinstag** für diese begehen sollen. Besiegelt mit den Siegeln der Grundfrau und des Wiener Bürgers Jörgen des Neuer.<sup>365</sup>

#### 1412, Februar 6

##### Messe des Stephan von Teben

Stephan von Teben schafft in seinem letzten Willen unter anderem einen Weingarten am Wienerberg für eine ewige Messe *gen Sand Stepfan zu Wienn*.<sup>366</sup>

#### 1412, Februar 6

##### Kaplan des Propstes

Herr Michel der Arbaitter, Kaplan des ehrwürdigen **Herrn des Probstes zu St. Stephan** zu Wien, kommt vor dem Rat, um mit Zeugen die Verwandtschaft zwischen ihm selbst und Frau Kathrey der Arbaitterin zu bestätigen.<sup>367</sup>

#### (1412, Februar 19)

##### Chorherr / Jahrtag / Seelenamt / Seelenmesse

Bestellung der Witwe als Vormund für die beiden Kinder der Ehegatten; Bestellung von Willensvollstreckern

Jörg von Nikolsburg schafft in seinem Testament unter anderem folgendes **den Chorherren zu St. Stephan zu Wienn „durich trosts und hails willen meiner sel“ 32 tl. Wiener Pfenning zu einem ewigen Jahrtag**, den sie jährlich an seinem Todestag zu St. Stephan begehen sollen, mit Vigil, Seelenamt und Seelenmessen, wie es Gewohnheit ist.<sup>368</sup>

#### 1412, Februar 27

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Bestellung des Einbringers zum Willensvollstrecker

Katharina Zeys schafft in ihrem Testament unter anderem *fünf Pfund Pfenning zum Bau von St. Stephan*.<sup>369</sup>

#### 1412, März 19

##### Kaplan / Tirnakapelle / Jahrtag / Marx von Tirna / Dienst an die Tirnakapelle / Priester / Messe /

Niclas Rat, Kaplan der **Tirnakapelle in St. Stephan zu Wien** und Pfarrer zu St. Paul vor dem Stubentor, gibt mit Einwilligung seines Lehensherrn, des edln Marxen von Tyrna, seines rechten Kaufgutes Weingarten, von denen einer (1/2 Joch) in dem Auf Hard bei den Rusten zunächst Chunrats Weingarten von Wirtzpurg, der andere am Smelczenstainhaufen zunächst Herrn Petreins Weingarten von Mauttarn gelegen ist, und deren jeder zu der genannten Kapelle einen Eimer Bergrecht mit 3 dn. Voitrecht dient, **zum halben Teil der vorgenannten Tirnakapelle, die er zu Lehen hat**, mit der Bestimmung, dass der jeweilige Kaplan für ihn am nächsten Tag nach St. Dorothea einen **Jahrtag**

---

<sup>365</sup> QGStW II/2, Nr. 1907.

<sup>366</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1874; Camesina, 1874, Nr. 156. (Geschäftbuch p.133).

<sup>367</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1891.

<sup>368</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2196. Im Stadtbuch nach 1415, September 2 eingetragen.

<sup>369</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1882.

**begehen soll** und jedem Priester, der desselben Tags Vigil singt und Messe liest 10 dn. zu reichen sind.<sup>370</sup>

**1412, April 4**

**Albrecht V. / Leopold IV. / Dechant / Kapitel / Maut**

Herzog Albrecht beurkundet, dass er unterwiesen worden ist, dass vormals sein Vormund Herzog Leopold über die „*Stösse*“ und Misshelligkeiten zwischen dem **Dechant** und dem **Kapitel zu St. Stephan in Wien** und den Bürgern von Enns wegen des Zulandens bei der Maut zu Mauthausen einen Spruch gefällt hat, bei welchen es auch bleiben soll.<sup>371</sup>

**1412, April 16**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Chunrad von Passau schafft zum Bau der Johanneskapelle im Werd und **zum Bau von St. Stephan je 1 Pfund Pfennige**.<sup>372</sup>

**1412, April 27**

**Kirchmeister / Albrecht V.**

Der Wiener Bürger Clemans von Waydhofen, beurkundet mit Zustimmung seines Lehensherrn Herzog Albrecht, dass er sein rechtmäßiges Lehen, daß er vom Herzog verliehen gehabt hat, den großen und kleinen Zehent auf 7 3/4 Lehen in „*Gawnestorf*“ mit allen Rechten und Nutzen an den Wiener Bürger Niclas den Weyspacher und dessen Bruder Petrein dem Weyspacher, Wiener Ratsbürger, für St.Hieronimus um 120 Pfund Wiener Pfennig verkauft hat, mit der Auflage, von den Erträgen dieser Güter auch Messen für die Bekehrten Frauen zu lesen und die Güter dauernd im Besitz von St.Hieronimus zu belassen. Gesiegelt vom Aussteller, Paul dem Würfel, Münzmeister in Österreich und Hanns dem Kaufmann, **Kirchmeister von St. Stephan** (alle Siegel nur fragmentarisch erhalten).<sup>373</sup>

**1412, Mai 14**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Fridreich der Ruf schafft unter anderem in seinem Geschäft zu **St. Stephan zum Bau 5 Pfund Pfennige**, nach „*sand Michel*“ 5 Pfund zu dem Bau, zu Unserer Frauen 10 Pfund zu dem Bau.<sup>374</sup>

**1412, Juni 4**

**Messe des Oswald von Knittelfeld / Kaplan / neuer Karner / Jahrtag / Achter**

Bestellung von Willensvollstreckern

In seinem Testament schafft Oswald von Knittelfeld fünf Pfund „*gelts*“ Burgrecht zu einer **ewigen Messe bei St. Stephan**, die „*envollen nicht gestift ist, zu hilf.*“ Dass derselbe Kaplan daran gebunden sein soll, wöchentlich zwei Messen für ihn und seine Vorfahren zum Gedächtnis zu halten, ihm und allen gläubigen Seelen zur Hilfe und zum Trost. Der Kaplan soll „*darumb gedechtnuzz haben*“ **auf dem neuen Karner mit einem ewigen Jahrtag**. Willensvollstrecker ist Herr Larenczen, **Achter zu St. Stephan**.<sup>375</sup>

**1412, Juli 28**

**Dechant / Kapitel / Georg von Tirna / Achatius von Tirna**

Jorig und Achacij, Brüder von Tirna, verkaufen 2 Pfund Geld, das eine freieigener Grunddienst, das andere Burgrecht, jedes mit 12 Pfund Wiener Pfennige ablösbar, auf ihrer Mühle zu „*Nydern*

<sup>370</sup> QGStW II/2, Nr. 1914; Comesina, 1874, Nr. 157.

<sup>371</sup> QGStW I/4, Nr. 4356.

<sup>372</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13252, Stadtbuch 2, f. 139'. Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1898; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60. (bei Zykan mit Nr. 13253 angegeben, muss sich wohl um einen Tippfehler handeln, da sie 13252 trotz Stiftung zum Bau von St. Stephan nicht anführt, bei 13253 jedoch nur eine Stiftung zum Bau von St. Michael erfolgt).

<sup>373</sup> Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, monasterium.net, Nr. 446 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/446/charter>).

<sup>374</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13254, Stadtbuch 2, f. 140'. Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1905; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>375</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1907; Comesina, 1874, Nr. 158 (Geschäftbuch p. 140); Comesina, 1870, Nr. 36.

*Lannczendorff*“, um 30 Pfund Wiener Pfennige an **Dechant Johannsen von Dobrasperg und das Kapitel zu St. Stephan zu Wien**. *Siegler*: Die Aussteller und Stephan der Lymperger.<sup>376</sup>

**1412, August 9, Linz**

**Haus des Georg der Enenkchl / Haus der Anna, Witwe Ulreich des Pirchfellder / bei St. Stephan /** Georg der Enenkchl, Mauter in Linz, übersendet seinem Schwager Rudolf dem Angerfelder den Kaufbrief über sein Haus in Wien, gelegen in dem **kleinen Gässlein bei St. Stephan**, das er der Wiener Bürgerin Frau Annen, Witwe Ulreichs des Pirchfellder des Älteren, verkauft hat mit der Bitte, ihn zu besiegeln.<sup>377</sup>

**1412, August 25**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Niclas der Hawser schafft in seinem Testament zum Bau **von St. Stephan** und zum Bau nach Passau je ½ Pfund Pfennige. Zeuge: Simon, der Zinngießer.<sup>378</sup>  
Jaritz/Neschwara: dass man seinen Mantel verkaufen soll und davon ein halbes Pfund zum Bau von St. Stephan und ½ zum Bau gen Passau geben soll. (...weitere Stiftungen: Wallfahrt, arme Leute)

**(1412, September 2)**

**Jahrtag / neuer Karner / Curherr**

Bestellung von Willensvollstreckern

Simon Glaser schafft in seinem Testament unter anderem seiner Hausfrau Annen alles, das in seinem Haus ist, damit sie davon einen **ewigen Jahrtag ausrichten** und stiften soll, zu begehen auf dem neuen **Karner zu St. Stephan zu Wien**. Danach schafft er den **acht Curherren zu St. Stephan zu einem ewigen Jahrtag** seinen Weingarten am „*hindern Alsseck*“.<sup>379</sup>

**1412, September 9**

**Schulerstraße / Dienst an den Propst von St. Stephan /**

Kathrei, Witwe des Michels des Kinds von Praunstorff und ihre Schwester Margrecht die Stainaprunerin verzichten mit Händen des Bürgermeisters hern Rudolfs des Angervelder und des Rathes gegen Empfang von 46 Pfund dn. zu Gunsten Kathrei Witwe ihres Bruders Hans des Radaundl auf ihre Wartung an den von diesem der genannten Witwe zu Leibgeding hinterlassenen Gütern: einem **Haus in der Schulerstraße**, genannt „*under dem Nuspaum*“, an einem teil zenechst dem haus, das weilent des Seber gewesen ist und an dem andern teil zunächst des magen haus, **von dem man dem Propst von St. Stephan 3 Pfund dn. Burgrecht dient**, einem Stadel vor dem Stubentor und dem Futterrecht.<sup>380</sup>

**1412, September 20**

**Chorherr**

Bestellung der Einbringer und der Witwe zu Willensvollstreckern, obrigkeitlich

Zum Willensvollstrecker des Geschäfts des Jakob Schon wird unter anderen der ehrbare Herr Erharten der Schierl, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** ernannt.<sup>381</sup>

**1412, September 27**

**Dechant / Kapitel**

Johanns von Dobrasperg, **Dechant, und das Kapitel zu St. Stephan zu Wien** verkaufen mit Händen des Bergherrn, Hansen des Zingken, „vorstmaisters“ in Oesterreich, ein Joch Weingarten „*zu obern Suffring in dem Mitternperg*“ neben weiland Ulreich des Polln Weingarten gelegen und Hansen dem Zingken mit 2 Eimer Wein Burgrecht und 3 Wiener Pfennige Vogtrecht dienstbar, um 2 Pfund Wiener

---

<sup>376</sup> QGStW I/4, Nr. 3684.

<sup>377</sup> QGStW II/2, Nr. 1926.

<sup>378</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13260, Stadtbuch 2, f. 143; Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1923; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>379</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2155. Eingetragen nach 1415, April 18.

<sup>380</sup> QGStW II/2, Nr. 1928.

<sup>381</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1929.

Pfennige „*Ewiggeld*“ und 1 Pfund Burgrecht. Letzteres um 10 Pfund Wiener Pfennige ablösbar, an Thoman den Lernpecher, dessen Hausfrau Anna und Erhart von Enns und dessen Hausfrau Kristein, alle gesessen auf der Newstift. *Siegler*: Das Kapitel und Hanns der Zingk.<sup>382</sup>

**1412, September 27**

**Dechant / Kapitel /**

Thoman der Lernpecher und dessen Hausfrau Anna, Erhart von Enns und dessen Hausfrau Kristein kaufen von **Dechant** Johannsen von Dobrasperg und dem **Kapitel zu St. Stephan zu Wien** ein Joch Weingarten „*ze Obern Suffring im Mitterperg*“, neben dem Weingarten gelegen, der vordem Ulreich des Polln gewesen, und Hanns dem Zinkgen, „vorstmaister“ in Oesterreich, mit 3 Eimer Bergrecht und 3 Wiener Pfennigen Vogtrecht dienstbar, um 2 Pfund ewigen Geldes und um 1 Pfund Burgrecht. *Siegler*: Die beiden Zeugen, *Zeugen*: Hanns der Zingk, Forstmeister in Oesterreich, und Hanns auf der Sewl, Bürger zu Wien.<sup>383</sup>

**1412, Oktober 21**

**Dechant / Kapitel / Jahrtag**

**Dechant** Johanns von Dobrasperg und das **Kapitel zu St. Stephan zu Wien** empfangen von der Wiener Bürgerin Chunigund der Janin 65 Pfund Wiener Pfennige, nehmen dieselbe dafür in ihre Verbrüderung auf und verpflichten sich zu **einem ewigen Jahrtag** für sie und ihre Freundschaft. *Siegler*: Das Kapitel.<sup>384</sup>

**1412, November 3**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Hanns Ungrün, der Lederer, schafft in seinem letzten Willen unter anderen **zum Bau von St. Stephan 2 Gulden**.<sup>385</sup>

**1412, November 3**

**Jahrtag**

Bestellung eines Vormunds für die Tochter Dorothea Margarethe, Witwe des Simon Newnstet bestimmt in ihrem Testament Erasm von Steyreck zum Vormund ihrer unmündigen Tochter Dorothea und ersucht diesen um die Heirat mit Dorothea, wenn sie die Volljährigkeit erreicht. Sollte diese aber vor dem Erreichen der Volljährigkeit vercheiden, so soll er von all dem Gut, das sie hinterlässt, **einen ewigen Jahrtag bei St. Stephan zu Wien stiften**.<sup>386</sup>

**1412, November 5**

**Stiftung nach St. Stephan / Fleischhauerzeche**

Anna Arnolt, Schwiegermutter des Trüntlein, schafft in ihrem Testament unter anderem ihre „*pelpanck halbe*“ **nach St. Stephan** „*durch irer sel willen*“ und die andere Hälfte der Fleischhackerzeche.<sup>387</sup>

**1412, November 9**

**Dechant / Kapitel / Jahrtag**

Johanns von Dobrasperg, **Dechant, und das Kapitel zu St. Stephan zu Wien** verpflichten sich für einen, ihnen von Andre an sant Peters freithof, Kellermeister in Österreich geschenkten Weingarten „*ze obern Suffring im Mitterperg*“ neben weiland Ulreich des Pollen Weingarten, welchen sie aber mit des Gebers Genehmigung um 2 Pfund Wiener Pfennige „*Ewiggeld*“ und 1 Pfund Burgrecht, letzteres um 10 Pfund ablösbar, verkauft haben, und für 6 Schillinge Grundrecht auf Weingärten „*in der*

---

<sup>382</sup> QGStW I/4, Nr. 3685.

<sup>383</sup> QGStW I/4, Nr. 3686.

<sup>384</sup> QGStW I/4, Nr. 3688.

<sup>385</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13263, Stadtbuch 2, f. 145; Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1933; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>386</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1936; Camesina, 1874, Nr. 159 (Geschäftb. p. 146).

<sup>387</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1937; Camesina 1874, Nr. 160. (Geschäftb. p. 145 b.)

*Laymbgrub zu Alls*“ den Genannten und dessen Hausfrau Anna in ihre Verbrüderung aufzunehmen und für dieselben **einen ewigen Jahrtag zu Martini zu begehen**. *Siegler*: Das Kapitel.<sup>388</sup>

**1412**

**Propst**

Quittung: **Der Probst Wilhelm Tuers** bezahlt dem passauerischen Domherrn und Dechant Ramens Wenzel, der dazumals als Kollektor der päpstlichen Kammer aufgestellt war, einen Viertel Gold.<sup>389</sup>

**1412**

Rechnungen des Kirchmeisters<sup>390</sup>

**1413, Jänner 5**

**Frauenaltar / Messe des Christoffer auf der Säwl**

Seifrid Hagen, Pfarrer zu Gaunestorf und Verweser der ewigen Messe, die ehemals der selige Christof auf der Sewl auf „*Unser Frauen Altar*“ in der **St. Stephanskirche zu Wien** gestiftet hat, verkauft mit Einwilligung Hannsens auf der Sewl, Bürgers zu Wein, als Lehensherrn der genannten Messe, eine zu derselben gehörige Wiese zwischen Symonig und Eberstorf und 7 Tagwerk umfassend, um 39 Pfund Wiener Pfennige an Andren von Grillnperg, Chorherr und Official des Domes zu Passau. *Siegler*: Der Aussteller und Hanns auf der Sewl, sowie Stephan der Poll, des Rats der Stadt Wien.<sup>391</sup>

**1413, Jänner 31**

**Stiftung nach St. Stephan / Chorherr / Jahrtag / Totenbuch (?) / Chormeister**

Anna, Gattin des Hans Hawbolt schafft in ihrem Testament ihren Weingarten zu Newnburg in dem Geswent den **Chorherren zu einem Jahrtag**, den sie ihr nach Sitte und Gewohnheit begehen sollen, auf ihrem Weingarten in dem Lerichueld schafft sie auch einen Jahrtag gen Mauerbach, den die Herren jährlich nach ihre Gewonheit begehen sollen, mit „reversi zu versorgen“, damit die Jahrtage jährlich begangen werden „und nicht abgeen“. Das hat sie ihrem Wirt Hansen dem Haubaten auszurichten empfohlen. Danach zwei Pfund Pfenning nach **St. Stephan**, „*damit sy ingeschriben und umb sy gebeten wird*“, **Herrn Pauln in dem Spital 2 tl., und ihrem Beichtvater dem Chormeister 2 tl. dn.**<sup>392</sup>

**1413, Februar 6**

**Katharinenaltar / Messe des Ulreich Churzmann /**

Der Wiener Bürger Eberhart der Varholczer verkauft fünf Pfund Wiener Pfenning Burgrecht Larenzen von Newnburg, **Kaplan der Messe, die der selige Ulreich der Kurczman auf St. Katharinenaltar gestiftet hat**, auf seinem Haus in der Kärntnerstraße genant des Glukchs Rad (Nr. 1045) zenechst dem haus des weilent Chorats des herscheftlein gewesen ist. Besiegelt. Hannsen des Mustrer und Hainrich des Schepachs, beide Bürger zu Wien.<sup>393</sup>

**1413, Februar 18**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Margarethe, Witwe des Lienhard von Mödling, schafft in ihrem Testament unter anderem zum Bau von St. Stephan **5 tl. Pfenning**.<sup>394</sup>

**1413, Februar 25**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

---

<sup>388</sup> QGStW I/4, Nr. 3689. Zum Verkauf siehe: QGStW I/4, Nr. 3685 sowie QGStW I/4, Nr. 3686.

<sup>389</sup> Ogesser, 1779, 170 (ohne Quellenbeleg). Nach Ogesser, 1779, 170 unterstand die Probstei direkt dem römischen Stuhl, weswegen der Probst jährlich am Petri- und Paulitag einen Viertel lediges Gold oder 16 Goldgulden in die päpstliche Kammer entrichten musste.

<sup>390</sup> Transkription: Schedl, 2018

<sup>391</sup> QGStW I/1, Nr. 61.

<sup>392</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1955.

<sup>393</sup> Camesina, 1874, Nr. 161; QGStW II/2, Nr. 1941.

<sup>394</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1959.



Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Peter Münsser schafft unter anderem in seinem Testament zum **Bau von St. Stephan zu Wien 10 Pfund Pfennig**.<sup>395</sup>

**1413, März 2**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Peter der Münzer schafft, dass man ein Glas machen lässt zu St. Wolfgang auf der „*ristür*“, was das kostet, „*vor allen dingen*.“ **Zum Bau von St. Stephan zu Wien 10 Pfund**. Geschäftsherr: Hanns von Friesach.<sup>396</sup>

**1413, März 10, Passau**

**Chormeister / Kollegiatskirche / Messe / Martinsaltar**

Georg, Bischof zu Passau, an den **Chormeister der Kollegiatskirche zu St. Stephan in Wien**. Mandat, den Johann Branbach oder dessen Prokurator in den Besitz der ewigen Messe **auf dem Martinsaltar in der Stephanskirche** einzuführen, da Johannes Sakch passauischer Chorvikar, auf dieselbe durch seinen Prokurator Johannes Wildungen frei resigniert und der Bischof den von Colomann Konuogel ihm präsentirten Johannes Branbach in dieselbe instituiert und durch seinen Notar Johannes Klengk, als dessen Prokurator, inverstiert hat.<sup>397</sup>

**1413, März 18**

**Jahrtag**

Bestellung der Witwe als Vormund für die beiden minderjährigen Söhne des Erblässers Nikolaus Wundarczt schafft in seinem Testament unter anderem 8 tl. dn., dass man die anlegen soll an 1 tl. gelts und ihm **jährlich davon einen Jahrtag zu St. Stephan begehen** soll.<sup>398</sup>

**1413, März 27**

**Dienst nach St. Stephan /**

Konrad bei dem Gotsakker, Wernhard der Tennkg und Peter der Messrer beurkunden, dass sie gemäß den Anordnungen des verstorbenen Niclas des Heilers zwei Pfund Wiener Pfennig aus zwei Weingärten, von denen zudem 36 Wiener Pfennig **an St. Stephan** und 60 Wiener Pfennig an St. Johannes in der Kärntnerstraße nach Grund-, Burg- und Vogtrecht jeweils am 29. September für Bedürftige des Bürgerspitals zu entrichten sind, an St. Johann in der Kärntnerstraße verkauft haben, sich aber ein Rückkaufsrecht vorbehalten. Gesiegelt von Erhart dem Schierl, Konventssiegel von St. Johann in der Kärntnerstraße (dieses Siegel fehlt).<sup>399</sup>

**1413, März 30**

**Chorherr /**

Mert der Flöczler, Bürger zu Klosterneuburg und seine Frau Barbara verkauften mit Handen Hainreichs von Strazburg, Bergmeister des Klosters Newnburg aus der Letztgenannten Erbtheil ein Viertel Weingarten zu Ottakring „*an dem Liephart*“ um 39 Pfund Wiener Pfennige und um einen Gulden an Jacob den Lewbman, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und dessen Vetter Caspar den Scheller.<sup>400</sup>

**1413, April 5**

**Albrecht V. / Chorherr / Propst /**

Herzog Albrecht zu Österreich entscheidet nach Anhörung seiner Räte, dass der Abt und Konvent zu Kremsmünster dem Propst und den **Chorherren zu St. Stephan in Wien** für den seit einige Zeit

---

<sup>395</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1962.

<sup>396</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13269, Stadtbuch 2, f. 149; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>397</sup> QGStW I/4, Nr. 4371.

<sup>398</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1966.

<sup>399</sup> Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital,monasterium.net, Nr. 449 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/449/charter>).

<sup>400</sup> QGStW I/4, Nr. 3690; Zschokke, 1895, 279 (bei Zschokke: Mert der Ployer, Bürger von Klosterneuburg).

versessenen Fischdienst schuldig seien Ersatz zu leisten und denselben auch in Zukunft zu entrichten.  
*Siegler*: der Herzog.<sup>401</sup>

### 1413, April 11

**Pfarrkirche / Rudolf IV. /**

Bürgermeister, Rudolf der Angerueler, und der Rat der Stadt Wien bekennen, dass der ehrwürdige Hr. Thomas, Abt der Schotten in Wien die, ihm nach dem Gesetz Herzog Rudolf IV. „*in rechten tügen*“ angebotene Ablösungssumme von 4 Pfund 6 Schilling 12 Pfennige für ein halbes Pfund und 24 Wiener Pfennige Grundrecht, welche er „*auf der pfarrkirchen dacz sand Stepfan ze Wienn haus Garten vnd Stadel*“ vor dem Werdertor und unter den Ledrern besaß, nicht angenommen habe, dass somit diese Summe „*nach inhhaltung des briefs den der vorgeannt Herczog Rudolf der Stat durch besunder wirdichait darum gegeben hat*“ der Stadt verfallen sei und sagen demnach die erwähnte **Pfarrkirche** des halben Pfunds und 24 Pfennige Grundrechts auf dem genannten Haus, Stadel und Garten ledig und los.<sup>402</sup>

### 1413, April 23

**Chorherr / Kapitel /**

Meister Herman von Treisa, Lehrer „*in der Ercnei*“ und **Chorherr zu St. Stephan zu Wien**, und Andre der Stemel, Kaplan der *St. Margarethenkapelle zu „Meczleinstorff“*, beurkunden als Testamentsvollstrecker nach dem Chorherrn Peter von St. Michael, dass derselbe eine ewige Messe in der genannten Kapelle, deren Lehenschaft dem **Kapitel zu St. Stephan zustehen soll**, gestiftet und hierfür bei seinen Lebzeiten 40 Pfund Pfennige angelegt und einen Hof zu Meczleinstorff gekauft, ferner derselben Messe 65 Gulden, einen silbernen „*Koph*“ ein Buch „*Sentenciarum*“ eine Bibel und zwei goldene „*Vingel*“ im Wert von 10 Gulden legiert habe. *Siegler*: Hermann von Traisa und (für Andre Stemel) Chlaus der Prewss, Rathsherr zu Wien.<sup>403</sup>

### 1413, Mai 12

**Priester / Messe des Hans Arnstorffer /**

Hanns der Mosprunner, des Rats zu Wien und Oswalt der Pauch, Bürger zu Wien, stiften als Geschäftsvollführer von Hanns Arnstorffer **bei St. Stephan eine ewige Messe**, verleihen sie dem Priester Herrn Philippen dem Prantesser, übertragen die Lehenschaft für verschiedene Güter.<sup>404</sup>

### 1413, Mai 25

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Jungfrau Kathrei von der Iгла, Tochter des Peschken des Sitznider, schafft zum **Bau von St. Stephan** 10 Pfund, bei St. Michael 5 Pfund und zu Maria am Gestade 3 Gulden.<sup>405</sup>

### 1413 Mai 25

**Stiftung nach St. Stephan / Curherren / Totenzettel / Totenbuch / Vikar / Gratianer / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Katharina, Tochter des Peschko Sicznyder, schafft in ihrem Testament unter anderem den acht **Curherren zu St. Stephan** jedem einen Gulden, dass sie ihrer Seele gedenken, jeder „*an seiner zedel*“ und auch im Gesamten („*in allen*“) ein Pfund dn., damit sie sie in das Totenbuch schreiben. Den Vikatren und Gratianern schafft sie jedem 3 B. dn., damit sie für sie beten, zu St. Stephan zu dem Bau 10 tl.<sup>406</sup>

### 1413, Juni 23

<sup>401</sup> QGStW I/4, Nr. 3691.

<sup>402</sup> QGStW I/4, Nr. 4028.

<sup>403</sup> QGStW I/4, Nr. 3692.

<sup>404</sup> QGStW II/2, Nr. 1947; Uhlirz, 1895, Nr. 13271; Camesina, 1874, Nr. 162.

<sup>405</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13274, Stadtbuch 2, f. 152<sup>r</sup>; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>406</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1984.

**Chormeister / Curherr / Jahrtag**

Niclas der Chölbl, **Chormeister zu St. Stephan zu Wien und die sieben Curherren** daselbst empfangen von Hannsen dem Paldwein und Peter Hermann dem Puechueler, beide Bürger zu Wien, 16 Pfund Pfennige, die ihnen Chuenrat von Passaw der ledrer zu einem ewigen Jahrtag geschafft hat, und verpflichten sich für denselben jährlich in den „*Osterveirtagen*“ oder in den nächsten acht Tagen einen **ewigen Jahrtag** zu begehen.<sup>407</sup>

**1413, Juli 6**

**Dechant / Licht / Katharinenkapelle im Zwettlerhof / Friedhof / Dechantei**

Beweis eines Burgrechtskaufs an einem Weingarten durch Konrad Ramperstorffer im Abtausch gegen einen anderen Weingarten ohne grundherrlichen Konsens durch Übergabe der darüber aufgenommenen Urkunde; auf Antrag des Hans von Dobresberg als Erwerber obrigkeitliche Eintragung am Grundbuch nach Beweis der Rechtmäßigkeit  
Herr Hans von Dobresperg, **Dechant zu St. Stephan zu Wien** kommt vor den Rat der Stadt und beweist mit Zeugen, dass der selige Chunrad der Ramperstorffer, ehemals Amtmann und Bergmeister des Frauenklosters zu „*Newnburg*“ (Klosterneuburg) für die drei Pfund Pfennig „*gelts*“ Burgrecht, die er an einem Weingarten an der „*Rotenerd*“ mit seinem Siegel „*verwarlast und versigelt hat, der 12 β. gehört habent*“ **zu dem Licht in der St. Katharinenkapelle auf St. Stephansfreithof in dem Zwettlerhof** und die übrigen 12 β „*gelts*“ in die **vorgenannte Dechantei („*dechney*“) zu St. Stephan**, dass der genannte Rampferstorffer für dieselben drei Pfund „*gelts mit gülichem willen ut supra etc. mit gülichem willen unbetwungenlichen*“ einen anderen Weingarten „*an dem Alseck*“ dafür aufgeben und den Brief über denselben Weingarten damit übergeben hat.<sup>408</sup>

**1413, Juli 11**

**Albrecht V. / Chorherr**

Herzog Albrecht V. verwilligt, dass des Stephans Lyntpergers hinterlassene Witwe Katharina mit den der Veste Liechtenstein dienstbaren, zu Matzleinsdorf gelegenen und **den Chorherren zu St. Stephan** um 100 Schilling und 40 Pfund Pfennig zu Burgrecht versetzte Weingarten, „*die Punt*“ genannt, nachdem sie darauf mit ihrer Morgengabe verwiesen, nach ihrem Gefallen ohne männliche Irrung allen Nutzen schaffen möge, doch ungeschadet der Rechte, die die gedachten Chorherren darauf haben.<sup>409</sup>

**1413, Juli 14**

**Kirchmeister / Stiftung nach St. Stephan**

Hanns Kaufman, **derzeit Kirchmeister** zu St. Stephan in Wien, hat geben Nutz und Gewähr von einer halben „*pelpankch*“ gelegen auf der Brücke unter den Fleischbänken zu Wien gegenüber der „*pru(e)pankch*“, die Frau Ann die Arnoltin **halb nach St. Stephan geschafft** hat, laut des Teilbriefs, der darum ausgestellt wurde.<sup>410</sup>

**1413, August 8**

**Jahrtag / Chorherr**

Anna Hansen des Hawbolts Hausfrau schafft den Chorherren einen Weingarten zu einem ewigen Jahrtag.<sup>411</sup>

**1413 August 19**

**Chormeister**

Bestellung der Witwe als Vormund für die beiden Kinder des Erblassers; Bestellung eines Willensvollstreckers

---

<sup>407</sup> QGStW I/4, Nr. 4029.

<sup>408</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1996.

<sup>409</sup> Zschokke, 1895, 74.

<sup>410</sup> QGStW III/2, Nr. 2679.

<sup>411</sup> Camesina, 1874, Nr. 163 (Geschäftsbuch p. 147.b).

Nikolaus Pewgelpckch bestimmt in seinem Testament unter anderem, dass seine Witwe von dem Erbe und dem Haus in der „*Walichstrass*“ 100 Pfund dn. ausrichten soll, die der **Chormeister zu St. Stephan** zu Wien darauf hat, und all seine andere Geldschuld, die er zu begleichen („*gelten*“) hinter sich lässt.<sup>412</sup>

#### 1413, August 23

Stiftsbrief / Frauenaltar / Lettner / Messe /

Bürgermeister Rudolf der Angervelder und der Rat „*gemain*“ der Stadt zu Wien transsumieren den Stiftsbrief über die, von Frau Dorothe, Witwe des Jorgen des Pollnhaimer, auf „*Unser Fraun altar*“, **gelegen auf dem Lettner zu St. Stephan, gestiftete Messe**. Besiegelt mit dem kleinen Siegel der Stadt.<sup>413</sup>

#### 1413, August 24

Dechant / Chorherr / Schulerstraße / Katharinenkapelle im Zwettlerhof / Johannesaltar in der Katharinenkapelle im Zwettlerhof / Messe des Hermann von Treysa / Kapitel / Ornat / Kelch / Messbuch / Kreuz / Korporalien

Hermann von Treysa, Doktor der freien Künste und der Medizin, vermacht in seinem, vom kaiserlichen Notar Johann Wogawer und in Gegenwart der Zeugen Priesters Johann von Franckenmark, Kleriker, Seyfried von Aist, abgefassten Testament, dessen Vollstrecker der **Dechant zu St. Stephan** Nicolaus von Dinckelspüchel, Professor der Theologie, der **Chorherr von St. Stephan** Jacob Lewbman und der Wiener Bürger Johann Perman sein sollten, seinen Neffen Dietmar und Conrad von Chirichhaim sein neuerbautes Haus in der hinteren Schulerstraße sowie seine Weingärten mit der Bedingung, dass von deren Erträgen jährlich 12 Pfund Wiener Pfennige, jedes mit 18 Pfund ablösbar, **für eine tägliche Messe auf dem Johannesaltar in der, dem Dechant gehörigen, St. Katharinenkapelle** verwendet werden, welcher Messe er überdies **drei Ornate, drei Korporalien, einen Kelch, ein Messbuch und drei kleine Kreuze vermacht**; Außerdem vermacht er: dem Haus bei St. Hieronymus 1 ewiges Pfund Wiener Pfennige für ein Nachtlicht im Schlafsaal, für seine Exequien 30 Pfund, für 1000 Messen 30 Pfund Wiener Pfennige, sodass für jede ein Groschen entfallen sollte, seine Bücher mit Ausnahme der dem herzoglichen **Kollegium und dem Kapitel von St. Stephan geschenkt** seinen Verwandten, jedoch unter Verbot, dieselben zu zersplittern. Den Mendikanten- und Frauenklöstern 24 Pfund, 7 silberene „*picaria*“ und zwei „*violas*“, die eine aus Silber, die andere vergoldet für die Häupter der hll. Cosmas und Damian, auf deren Altar im Krankenhause des Konvents der Predigerbrüder in Wien er überdies eine ewige Messe stiftet.<sup>414</sup>

#### 1413, August 26

Jahrtag

Verzicht auf einen Weingarten durch Matthias Leussinger, Vormund seines minderjährigen Sohnes Michael, als nächstem Erben zugunsten des Bürgerspitals  
Matthias Leussinger bekennt vor dem Rat der Stadt, anstelle seines Sohnes, der noch nicht volljährig ist, dass er verzichtet auf alle Rechte, die sein Sohn an den folgend genannten sechs Weingärten „*gegen den durftigen gemain in der burger spital vor Kernertor ze Wienn und irn nachkomen, wan er nachster und rechter erb darzu ist, als sy Jans von Jeuching, dem auch got gnad, im und seiner hausfrawn zu einem ewigen jartag hincz Sand Stepfan ze Wienn mit drein pfunden Wiener pfenning der rechter gult ze stiffen geschafft hat*“, wie sein Geschäftsbrief besagt, den er deswegen hinterlassen hat.<sup>415</sup>

#### 1413, August 28

Messe des Michael Vinkch / Priester / Kaplan / Chorherr / Sakristei / Messbuch / Messgewand / Kelch / Jahrtag /

<sup>412</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2004.

<sup>413</sup> QGStW II/2, Nr. 1955. Zum Stiftsbrief siehe Urk. No. 1515 vom 19. August 1402.

<sup>414</sup> QGStW I/4, Nr. 3693.

<sup>415</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2011.

Rudolf der Angervelder, Bürgermeister und Münzmeister von Wien, Hans Mosprunner und Stephan der Poll, beide des Rats, beurkunden, dass Michel Vinck, dessen Geschäftsherren sie sind, laut seines in das Stadtbuch eingetragenen Geschäfts, die **Stiftung einer ewigen Messe bei St. Stephan mit zwei Priestern und Kaplänen angeordnet und dazu** seine beiden Weingärten vermacht habe. Die Stiftung soll mit folgenden Bestimmungen vollzogen werden: Die Lehenschaft der Messe steht dem nächsten Erben des Stifters, in Ermangelung solcher dem Rat zu und dementsprechend hat der Wiener Bürger Lienhart der Hausleitter sie den Priestern Stephann dem Nusdorffer, **Chorherr zu St. Stephan** und Albrechten von dem Neuenhaus verliehen. Sie widmen dazu unterschiedliche Güter und Gülten und geben zur Messe zwei Messbücher, von denen das eine 20 Pfund dn., das andere 16 Pfund dn. kostet, zwei Kelche und zwei Messgewänder, das alles in der Sakristei der genannten Kirche liegt. Die beiden Kapläne sollen jährlich am nächsten Sonntag nach St. Simons- und Judastag **einen Jahrtag begehen**.<sup>416</sup>

(Camesina: Besiegelt mit dem Stadtgrundsiegel und von Hainrich von Strasspurg Amtmann des Klosters zu Newnburg)

### 1413, September 9

#### Jahrtag

Janns von Jeuching schafft **drei Pfund Wiener Pfennig** zu einem ewigen Jahrtag in St. Stephan für ihn und seine Ehefrau (26. August).<sup>417</sup>

### 1413, September 11

#### Kaplan / Messe der Lucia Newczegerin / Chorherr /

Meister Peter der Wildhankch verkauft ein Pfund Wiener Pfenning Burgrecht auf seinem Haus und Garten in der „Weydenstrass“ an Symonn von Rakerspurg, **Kaplan der Messe die die Neczewgerin bei St. Stephan gestiftet hat**. Siegel: Statgrundsiegel Hanns des Kraften, Chorherr zu St. Stephan.<sup>418</sup>

### 1413, Oktober 3

#### Kapitel / Kaplan / Messe der Anna Synndramjin / Allerheiligenaltar

Erhart Sechssel zu Meczleinstorff und dessen Hausfrau Anna verkaufen mit Händen Hannsen des Hawerknappen, Amtmanns des Kapitels zu St. Stephan zu Wien, 13½ Schilling Wiener Pfennige Burgrecht auf ihrem Hause und Hofstatt Weingarten zu Meczleinstorff, dem Kapitel mit ½ Pfund Wiener Pfennige zu Grundrecht dienstbar, gelegen neben Heinrich des Minkendorfer Haus, um 13½ Pfund Wiener Pfennige an den Priester Barthelmee, **Kaplan der Syndraminn Messe auf dem Allerheiligenaltar bei St. Stephan**, unter Bedingung der Wiederablösung um die gleiche Summe. *Siegler*: Das Kapitel mit Grundsiegel und der Zeuge.

*Zeuge*: Niclas der Herwart auf der Widem vor dem Kärntertor.<sup>419</sup>

### 1413, Oktober 5

#### Messe der Chunigunt, Witwe Rudolf des Grafen / Ulrichsaltar / Blasiusaltar / Herzogenkapelle /

Gerichtsbrief des Bürgermeisters Rudolf Angeruelder über die **Messe, die Kunigunde, Hausfrau Rudolfs des Grauen auf St. Ulrichsaltar** „*der nu verpaut ist worden*“ gestiftet hat, dauon man dieselbe **Messe auf St. Blasiusaltar in der Herzogenkapelle** „*yecz verweset gewidmet und gestift hat wurde*“, selbe verleiht Stephan von Grefendorf. Besiegelt mit dem anhängenden Siegel der Stadt Wien.<sup>420</sup>

### 1413, Oktober 16

#### Kapitel / Jahrtag / Chorherr /

<sup>416</sup> QGStW II/2, Nr. 1956; Uhlirz, 1895, Nr. 13276; Camesina, 1874, Nr. 164 (Datum: September 4)

<sup>417</sup> Camesina, 1874, Nr. 165.

<sup>418</sup> Camesina, 1874, Nr. 166; QGStW II/2, Nr. 1959.

<sup>419</sup> QGStW I/4, Nr. 3700; Anm.: ev. auch 1414, da es in den Regesten in chronologischer Reihenfolge zwischen dem 15. Mai 144 und dem 29. Oktober 1414 aufscheint.

<sup>420</sup> Camesina, 1874, Nr. 167; QGStW II/2, Nr. 1961; Uhlirz, 1895, Nr. 13279.



Jorg von Zunkgraben, Pfarrer zu St. Veit auf der Wien widmet mit Händen der Begfrau Johanna der Stukssin von Trautmansdorff, Äbtissin des Frauenklosters zu St. Klara in Wien, seine zwei nebeneinander liegenden Weingärten zu „*Praitensee in dem Ameispach*“, dem genannten Frauenkloster dienstbar, **den Chorherren und Kapitel zu St. Stephan zu Wien zu einem ewigen Jahrtag**. *Siegler*: Der Aussteller und Johanna die Stukssin.<sup>421</sup>

#### 1413, Oktober 16

##### Dechant / Kapitel / Jahrtag

**Dechant** Johanns von Dobrasperg und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** verpflichten sich dafür, dass Jorg von Zunkgraben, Pfarrer zu St. Veit auf der Wien ihnen zwei nebeneinander liegende Weingärten zu „*Praitensee in dem Amaispatch*“ und 20 Pfund Wiener Pfennige bar gegeben hat, denselben in ihre Verbrüderung aufzunehmen und auf Katharina (an St. Katharina) **einen ewigen Jahrtag für** denselben zu begeben. *Siegler*: das Kapitel.<sup>422</sup>

#### 1413, Oktober 23

##### Wechselbank des Konrad des Rokk / Friedhof / gegenüber St. Stephan /

Paul der Würffel, Münzmeister in Österreich, beurkundet, dass vor ihm im offenen Gericht der Jude Hocz mit Vorsprechen bezüglich einer Geldschuld auf einer Wechselbank des seligen Hans des Rokken, wovon die Hälfte der Wechselbank Konrad des Rokk, seinem Bruder, ebenso verstorben gehörte, die **gegenüber St. Stephansfreithof** zunächst Rudolfs des Angervelder, des Bürgermeisters, Wechselbank liegt, geklagt habe und die Bank ihn ein Verbot auferlegt habe. Da weder Caspar der Rogk, Hannsens Sohn, noch jemand anderer nach erfolgter Verständigung die Bank auslöst, spricht sie der Münzmeister dem Kläger zu.<sup>423</sup>

#### 1413, November 14

##### Ulrichsaltar / Blasiusaltar / Herzogenkapelle / Messe der Chunigunt, Witwe Rudolf des Grafen /

Peter der Rigelpckch verleiht dem Priester Herrn Stephann von Grevendorf, Passauer Bistums, die von seiner „*endel*“ Frau Kunigund, Hausfrau Ruedolfs des Graven, in St. Stephanskirche auf St. Ulrichsaltar, der „*nu verpaut ist worden, darumb man dieselb ewig mess auf sand Blasien altar in der herzogen capelln yecz verweset*“, gestiftete Messe, welche durch den Tod Herrn Ludweigs des Pollen ledig geworden war, mit den zugehörigen beiden Weingärten, einer gelegen „*ze Praitensee*“, des dreu achtail sind und der andere gelegen zu Dornbach, des ain drittail ist..<sup>424</sup>

#### 1413 November 18

##### Achter / Chormeister / Totenzettel

Heinrich Düring schafft in seinem Testament unter anderem den **Achtern zu St. Stephan „in die totenedel“**, damit man seiner Seele gedenkt 2 tl. dn, **dem Chormeister**, seinem Beichtvater 2 tl. Pfening, damit er für ihn betet.<sup>425</sup> (

#### 1413, Dezember 12

##### Universität

Bulle des Papstes Johannes XXIII. an die Universität Wien, in welcher sie ermahnt wird, das am 1. November in Konstanz zusammentretende Konzil zu beschicken.<sup>426</sup>

#### 1413, Dezember 16

##### Curherr / Frauenaltar / Chorschüler / Kantor / Schüler / Kerzen / Propst / Messe / Sakristei / Monstranz / Messbuch / Kelch / Gottleichnamsamt / Knaben / Seelenmesse / Frauenmesse / Amt

Geschäft des Paul Geyr

<sup>421</sup> QGStW I/4, Nr. 3694; Zschokke, 1895, 71; QGStW II/2, Nr. 1964.

<sup>422</sup> QGStW I/4, Nr. 3695.

<sup>423</sup> QGStW II/2, Nr. 1966.

<sup>424</sup> QGStW II/2, Nr. 1968.

<sup>425</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2022.

<sup>426</sup> QGStW I/4, Nr. 4384.

Paul der Geyr, der Rats der Stadt zu Wien schafft 16 Pfund Pfennige „gelts“ auf den zwei Erbgütern, zuerst auf seinem Haus in der Kärntnerstraße zu Wien genant der fleischhof (No 969. Statgewerb F, 112) und auf seinem Weingarten am „Allseck“ des anderthalb Jeuch ist, Dass seine Hausfrau Anna diese zwei Erbgüter zu Lebzeiten innehaben und nutznießen kann und die genannten 16 Pfund „gelts“ **den Curherren zu St. Stephan zu Wien** jährlich davon reichen und dienen soll zu den drei „*dinst tegen*“ (Diensttagen) im Jahr, zu Weihnachten, St. Georgstag und St. Michalestag zu jedem Tag fünf Pfund und 80 Pfennig. Darum sollen die **Curherrren und all ihr Nachkommen ewig jeden Dienstag („*phincztag*“) ein gesungenes Amt von „*Gotsleichnam*“ auf „*vnser frawn Altar*“ begehen und ausrichten. Dasselbe Amt soll alle Zeit einer der Curherren mit zwei Chorschülern „*ministranten*“ und der Kantor mit seinen Schülern und zwei Knaben, die die Kerzen mit den „*Stanntnern*“ bei dem Altar haben, singen und welcher Curherr das Amt singt, der soll sich mit der Monstranz mit „*Gotsleichnam*“ vor dem Altar umkehren, wenn man singt in der Sequenzen den Vers „*Ecce panis Angelorum*“ und demselben Curherren, der das amt singt, soll man jeden Donnerstag („*pfincztag*“) zwei große, den zwei Chorschülern zu dem Amt jeden einen großen alle „*pfincztag*“, dem Kantor vier große und den zwei Knaben jeden einen Pfennig jeden „*pfincztag*“ geben. Auch sollen dieselben Curherren „*voraus*“ dem Propst zu St. Stephan jährlich davon ein halbes Pfund Pfennige an St. Michaelstag geben und daovn aufrichten **wöchentlich zwei Messen auf den Frauenaltar zu St. Stephan eine Seelenmesse** am Montag und am Samstag eine Messe von „*unser Frawen*“ und von jeder Messe sollen sie 6 Pfennige geben, von dem Übernaß der 16 Pfund soll man zwei Kerzen auf die „*holzeinn Stanttnern*“, die die Knaben zu dem Altar tragen. Auch schafft er zu den genanntne zwei Messen und zum Gottleichnamtsamt ein Messbuch und einen Kelch, den er „*in dem Sagrer zu sand Stephan hab*“.<sup>427</sup>**

#### 1413, Dezember 16

Jahrtag / neuer Karner / Friedhof

Der Ratsbürger Paul der Geyr schafft 6 Pfund für einen ewigen Jartag auf dem neuen Karner auf St. Stephansfreithof.<sup>428</sup>

#### 1413, Dezember 20

Rudolf IV. / Chorherr / Kaplan / Messe des Jacob Öler

Ulreich der Mustrer, Chorherr zu St. Stephan zu Wien, Kaplan der Messe ,die der selige Jacob Oler zu St. Stephan gestiftet hat, gibt wegen des Gebots, das der selige Herzog Rudolf zu Österreich in der Stadt und Vorstädten um Grundrechts- und Burgrechtsablösung gegeben hat, Heinreichen dem Schaideker 2 ½ Pfund Wiener Pfennige „*Geltes*“ Burgrechtes auf dessen in der Kärntnerstraße zu Wien, zunächst der geistlichen Herren Haus von Sanct „*Mareinczell*“ gelegenem Hause um 20 Pfund Wiener Pfennige abzulösen, die zu seiner oben genannten Messe gehören. *Siegler und Zeugen*: Da der Aussteller selbst kein eigenes Siegel hat, versiegelt mit dem des ehrsamem Herrn Erhart Schierl, Chorherrn zu St. Stephan zu Wien und mit dem seines Bruders, Hannsen des Mustrer, Bürgers zu Wien, „*beider anhangenden insiegel...*“.<sup>429</sup>

#### 1413

Kapitel

Das Kapitel von St. Stephan kauft von der Wiener Bürgerin Katharina Reiter einen Weingarten in Matzleinsdorf um 290 Pfund Wiener Pfennige.<sup>430</sup>

#### 1414, Jänner 8

Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung an die Achter

<sup>427</sup> Comesina, 1874, Nr. 168 (Geschäftbuch, p. 160.b); Uhlirz, 1895, Nr. 13284, Stadtbuch 2, f. 161; Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2026; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>428</sup> Comesina, 1870, Nr. 37 (Geschäftbuch p.160).

<sup>429</sup> QGStW I/4, Nr. 4385; Anm.: vgl. Comesina 1874, Nr. 374 (1447), Ursulaaltar?

<sup>430</sup> Zschokke, 1895, 74.

Der Wiener Bürger Kristan der Kandler schafft zu **St. Stephan zu dem Bau 10 Pfund Pfennige und den Achtern daselbst 10 Pfund Pfennig**. Siegelzeuge ist Simon, der Zinngießer.<sup>431</sup>

**1414, Jänner 11**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Totenzettel / Jahrtag / Stiftung nach St. Stephan**

Andrein die Krämerin schafft gen Hietzing zum Bau 1 Pfund Pfennige, **nach St. Stephan „in die zedel“ ain tl. dn und daselbst zum Bau 1 tl. dn**. Sollte ihr Sohn sterben bevor er verheiratet ist und sein Erbgut unverkümmert hinterlassen würd,e soll man von diesem Habe den **Achter von St. Stephan 24 tl. dn. zu einem Jahrtag** geben, vom selben Gut schafft sie **zum Bau von St. Stephan 10 Pfund Pfennige**, nach Maria am Gestade zu Wien für ein Glas 10 Pfund Pfennige, nach St. Tywolt 12 tl., die man unter den Frauen aufteilen soll, in das Spital 4 tl. dn unter die armen Leute und 40 tl. dn., um eine Jungfrau zu bestatten.<sup>432</sup>

**1414, Jänner 11**

**Vikar / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Messe**

Erhart der Medlinger, Niclass der Plechsmid und Lienhart der Hofer beweisen gemeinsam mit Herrn Mert, **Vikar bei St. Stephan zu Wien** vor dem Rat das Geschäft des Fridreich der Ramung, Diener der Herren Reinprechts von Walssee. Jener schafft **zum Bau nach St. Stephan 3 tl. dn, und 30 Messen bei St. Stephan**.<sup>433</sup>

**1414, Februar 10**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Der Wiener Bürger Herwart in der Scheffstrass, Amtmann der hochgeborenen Fürstin Frau Beatricis von Nürnberg, Witwe Herzogs Albrecht, schafft zu dem Bau von Maria am Gestade zu Wien 20 Pfund und **nach St. Stephan zu Wien zu dem Bau 20 Pfund**.<sup>434</sup>

**1414, Februar 23**

**Kapitel / Chorherr / Stiftung von Wachs /**

Anna die Sundacherinn, Priorin des Frauenkloster St. Laurenz am alten Fleischmarkt zu Wien und der Konvent daselbst verpflichten sich gegenüber dem Kapitel **zu St. Stephan in Wien**, von 10 Schilling Wiener Pfennige Burgrecht auf dem Weingarten des Petrein des Lemscheit und dessen Hausfrau Anna „auf dem Rennbeg vor Stubentor“, die ihnen der selige Peter von St. Michael, ehemals **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** geschafft hat, jährlich 14 Tage vor Lichtmess ein Pfund Wachs zu kaufen, die übrigen 60 Pfennige aber zur Besserung ihrer Pfründe zu verwenden. *Siegler*: Die Priorin und der Konvent.<sup>435</sup>

**1414, März 9, Bologna**

**Dechant /**

Papst Johannes XXIII. beauftragt den **Dechant zu St. Stephan in Wien**, Johann Cholbel von Hardenreichstain, Priester der Passauer Diözese, die erledigte Pfarre St. Michael in Rorenbach Passauer Diözese zu übertragen.<sup>436</sup>

**1414, März 12**

**Schuldbrief**

Der Wiener Bürger Niclas der Fürstenkind stellt Petreins und Hannsen, Sohn des seligen Petreins des goldsmids, einen Schuldbrief über 60 Pfund dn. für zwei Jahre aus und verpfändet ihnen dafür mit

---

<sup>431</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13285, Stadtbuch 2, f. 135.; Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 1893 (im Stadtbuch eingetragen im Jahr 1412, nach Februar 6); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>432</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13286, Stadtbuch 2, f. 162. Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2030; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60; Camesina, 1874, Nr. 169 (Geschäftbuch, p. 162).

<sup>433</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2029.

<sup>434</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13290, Stadtbuch 2, f. 180'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>435</sup> QGStW I/4, Nr. 3696.

<sup>436</sup> QGStW I/4, Nr. 3697; QGStW I/4, Nr. 4388.

Handen des Bürgermeisters und Münzmeisters Ruedolfs des Angervelder und des rats gemain sein Haus an St. Petersfreithof zenechst dem haus, das weilent Ulreichs seiligen des Purkharzperger gewesen ist, von dem man hincz sand Jacob 3 Pfund dn. und hern Stephann von Grevendorf 5 Pfund dn. zu Burgrecht dient.

Besiegelt mit dem städtischen Gundsiegel und dem Siegel des Wiener Bürgers Leupolts des Weiler.<sup>437</sup>

#### 1414, März 13

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Kaplan / Tirnakapelle / Kustos / Stiftung an die Tirnakapelle / Jahrtag / Kerzen / Seelenamt**

Herr Jacob, **Kaplan der Tirnakapelle zu St. Stephan zu Wien** und **Chunrat, Kustos daselbst**, beweisen vor dem Rat das Geschäft der seligen Elspet, Mutter des Stephans des Lindperger. Zuerst hat sie einen silbernen Gürtel, ein Paternoster und einen goldenen Ring zu einem Kelch in Mauerbach geschafft, Herrn Jacoben, Prediger zu Zell ein Pfund Pfenning, den armen Leuten zu dem Klagbaum ein Pfund Pfenning, den Karmelitern ein Pfund Pfenning, **Herrn Jacoben „in des von Tirna kapellen ain schone phaid“** und einen **goldenen Ring**, ihrem Beichtvater ein Pfund Pfenning. Ihren Weingarten am Gotschesperg hat sie zu einem **ewigen Jahrtag mit einer gesungenen Vigil und mit neun Kerzen** („*newn leczen*“) und einem gesungenen Seelenamt **den Herren „in des von Tirna kappellen“** geschafft. Nach St. Laurenzen dem ganzen Konvent einen Gulden, dem Herrn Erharten „*in der Grufft*“ einen „*plaben seidel*“, nach St. Hieronymus ein Pfund Pfenning und nach **St. Stephan zu dem Bau ein Pfund Pfennig**. Das Geschäft hat der Rat dem genannten Herrn Jacoben, **Kaplan der Tirnakapelle und Chunraden, dem Kustos**, auszurichten empfohlen.<sup>438</sup>

#### 1414, März 15

**Chorherr / Jahrtag / Seelenamt**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern, obrigkeitlich

Simon von Gars schafft in seinem Testament unter anderem „*durch got und seiner sel haills willen*“ auf seinem Haus auf der Renngasse zu Wien gegenüber der Badestube zwei Pfund ewiges „*gelts*“, die mit 32 Pfund abzulösen sind, **den Chorherren zu St. Stephan zu Wien zu einem ewigen Jahrtag**, den sie ihm jährlich darum begehen sollen, sobald er verstorben ist, nachts mit einer gesungenen Vigil und morgens mit einem gesungenen Seelenamt, wie es ihre Gewohnheit ist, „*und sullen das versorgen mit briefen*“.<sup>439</sup>

#### 1414, April 10

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Margret, Tochter des Sattlers von Friesach, schafft zum **Bau von St. Stephan 2 Pfund Pfennige**, nach St. Michael 2 Pfund Pfennige, ebenso zu Maria am Gestade 2 Pfund Pfennige, nach Hietzing einen Pfund Pfennig und „*Unser Frawn tauel*“. Danach um 30 Messen jedem Priester 6 dn.<sup>440</sup>

#### 1414, April 12

**Dechant / Kapitel / Jahrtag**

Johannes von Dobrasperg, **Dechant zu St. Stephan in Wien** und das Kapitel daselbst, welchen der selige Herr Berchtold von Wehinung, ehemals Bischof zu Freising zu seinem Seelenheil 60 Pfund Wiener Pfennige gestiftet hat, nehmen aus Dankbarkeit den Bischof und alle seine Freunde in ihre Bruderschaft auf und verpflichten sich gegen Herrn Chunraten und Berchtold von Wehing zur Begehung eines **Jahrtages an „unser frawen abennd als sy geboren ist“** in der in der Urkunde beschriebene Weise. Wenn sie in Erfüllung dieser Verpflichtung säumig sind, sollen sie desselben Jahres dem Prior und Konvent der Karmeliter („*vnser frawen brüder von dem perg Carmeli*“) zu Wien 3 Pfund Pfennige verfallen sein und diese dafür den Jahrtag begehen.<sup>441</sup>

<sup>437</sup> QGStW II/2, Nr. 1981; Uhlirz, 1895, Nr. 13294.

<sup>438</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13295, Stadtbuch 2, f. 163'; Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2047; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60; Camesina, 1874, Nr. 170 (Geschäftbuch p. 163.b).

<sup>439</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2052; Camesina, 1874, Nr. 171 (Geschäftsbuch p. 164).

<sup>440</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13296, Stadtbuch 2, f. 165; Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2058; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>441</sup> QGStW I/4, Nr. 4391.

**1414, April 16, Mödling**

**Kaplan / Blasiusaltar / Herzogenkapelle /**

Mert der Haunsperger, Amtmann der zur Mödlinger Pfarrkirche gehörigen Güter, beurkundet, dass vor ihm und den Mödlinger Bürgern der Priester Herr Steffan von Grafendorf, Kaplan des Blasiusaltar der Herzogenkapelle („*der hochgeborn fürsten, der herzogen ze Osterreich etc. capelln*“) in der Kirche zu St. Stephan zu Wien, mit Vorsprechen um 2 Pfund dn. „gelt“ Burgrecht auf einen Weingarten zu Mödling auf Entschestorffer Stainveld zenechst Steffans des Pluczpairs weingarten, die der selige **Hanns von Eslarn zu demselben Altar** verkauft hat, geklagt habe, wogegen Niclas der Pehem von Prunn und Hanns, „*der hueter*“ „*daselben, des guets nucz und gewer waren*“, behaupten, den Weingarten als lediges Gut von Thoman dem Wambeiser von Wien gekauft zu haben. Nach Abschluss des Verfahrens spricht er den Weingarten dem Altar zu.<sup>442</sup>

**1414, April 17**

**Messe des Ulreich Churzmann / Kaplan / Katharinenaltar / Schulerstraße**

Herr Larencz, derzeit **Kaplan der ewigen Messe, die Ulreich Kurczmann bei St. Stephan auf den hl. Katharinenaltar gestiftet hat**, hat geben Nutz und Gewähr von dem halben Haus in der hinteren Schulerstraße zunächst dem Haus, das einst den Freindorffer gehört, mit allen den Gemächern und Rechten, die laut des Teilbriefs dazu gehören.<sup>443</sup>

**1414, April 21**

**Achter**

Herr Hanns von der Newnstat, **Achter zu St. Stephan zu Wien** und Wolfhart der Pob beweisen vor dem Rat das Testament der Agnes, Schafferin des jungen Pobens. Was nach den Verfügungen in ihrem Testament von ihrem Habe übrig bleibt, soll man nehmen, um sie zu bestatten und armen Leuten geben.<sup>444</sup>

**1414, Mai 12**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Beweis der Willensvollstrecker über die Durchführung von Anordnungen gemäß Geschäft des Peter Geyr unter Vorlage der Quittungen

Die Zeugen bestätigen die Vollstreckung des letzten Willens des Paul Geyr, unter anderem auch „*ain quittanczen umb 10 tl.*“ von Hannsen dem Kaufmann, die der Geir **nach St. Stephan zum Bau** geschafft hat.<sup>445</sup>

**1414, Mai 30**

**Kapitel /**

Die Wiener Bürgerin Kathrey, Hausfrau Ulreich des Rewtter, verkauft mit Wissen ihres Mannes und mit Händen Thoman des Swingden von Enczestorff, Amtmanns des Grafen Herman von Czily, den ihr von Herzog Albrecht geschenkten Weingarten zu Meczleinstorff zwischen den Wegen „die Pewnt“ genannt, einerseits an Fridreich des Rawsscher Weingarten, andererseits an das Haus des Kaplans zu Meczleinstorff stossend, der Veste Liechtenstein mit 12 Wiener Pfennigen zu Grund- Berg- und Vogrecht dienstbar, um 290 Pfund Wiener Pfennige **an das Kapitel zu St. Stephan zu Wien. Siegler:** Die Veste Liechtenstein mit Grundsiegel, Chlaws der Prewss und Symon der Zingiesser, beide Bürger zu Wien.<sup>446</sup>

**1414, Juni 4**

**Kaplanei /**

---

<sup>442</sup> QGStW II/2, Nr. 1982; Comesina, 1874, Nr. 172 (Datum 26. April).

<sup>443</sup> QGStW III/2, Nr. 2698.

<sup>444</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2061.

<sup>445</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2070.

<sup>446</sup> QGStW I/4, Nr. 3699.



Bürgermeister und Münzmeister Ruedolf der Angervelder und der Rat „*gemain*“ der Stadt zu Wien bestätigen, dass ihnen Jorg der Neuer, ihr Mitbürger, alle zu der von Jorig dem Nusdorffer **in St. Stephan gestifteten Kaplanei** gehörigen Urkunden übergeben habe.<sup>447</sup>

**1414, Juni 15**

**Kaplan / Frauenaltar / Kirchmeister / Messe des Ludweig dem Hönrer /**

Andre Hueter, **Kaplan der, von Ludweig dem Hönrer auf den Frauenaltar zu St. Stephan zu Wien gestifteten ewigen Messe**, verlässt mit Gunst und Willen der Lehensherren dieser Messe, Hannsen des Kawfman, **Kirchmeisters zu St. Stephan in Wien**, und des Rats der Stadt einen zu derselben Messe gehörigen Weingarten „*gelegen in dem Goczhawsparg* des drew virtail sind zenêchst des Merwarts seligen weingarten genant der Chlempphel“ den ehrbaren Leuten Jörgen dem Holczhakcher und dessen Hausfrau Barbaren und Frau Kathrein, Witwe Wolfharts von Welestorf, gegen jährlich 5 Pfund Wiener Pfennige auf sechs Jahre in Bestand. *Siegler*: Hanns der Chawfman und Niclas der Schêmiczer, Bürger zu Wien.<sup>448</sup>

**1414, Juli 10**

**Achter**

Bestellung von Willensvollstreckern

Herr Larencz, **Achter zu St. Stephan** zu Wien, Dyecz Starchant und Peter Mawrer beweisen vor dem Rat das Geschäft des Peter Pergochsel.<sup>449</sup>

**1414, Juli 17**

**Stiftung an die Achter / Totenbrief / Predigt / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern, obrigkeitlich

Hans von Zwetl schafft in seinem Testament unter anderem den **Achtern zu St. Stephan 2 tl. dn.** und ein Pfund, dass sie ihn in den Totenbrief schrieben und ein Pfund, damit sie jeden Sonntag an der Predigt für ihn bitten. Danach zum Bau von St. Stephan 2 tl. dn.<sup>450</sup>

**1414, Juli 21**

**Kaplan / Martinsaltar / Messe der Lucia Newczegerin / Messgewand / Tuch / Korporaltasche / Messbuch / Kelch / Sakristei / Almar /**

Ich, Syman van Rukerspurg, erster Kaplan der seligen Frau Luce in der Neczewgerinn und ich, Thaman von Weytra, Bürger zu Wien, Zeuge des Geschäfts, das die vorgenannte Frau an ihren letzten Zeiten getan hat, verkünden, dass die ehrbaren Herrn Herr Hans Mosprunner und Her Hans von Frisach, beide Bürger und des Rats zu Wien anstelle Herrn Pawln Geyr und Herrn Ulreichs Freyndorffer seligen vom Rat gegebenen Geschäftsherren und „*vallstresser*“ des seligen Geschäfts zu der Messe, **die die genannte Frau zu St. Stephan auf den Martinsaltar gewidmet hat**, gereicht haben ein rotes („*rat*“), seidenes Messgewand, durchwegb mit „*grazzn guldein Tiren vnd vogeln*“ (großen goldenen Tieren und Vögel) und „*des selbign tuchs*“ (aus demselben Tuch) eine Korporaltasche und ein blaues (*plabez*) siedenesmit aufgenähten Lilien (*aufgenetenn lilign*) und darauf genähten Kreuz mit Unser Frauen Bild und ein Messbuch in einer grünen Haut in dem ersten Hauptbuchstaben (*Erstn Hawpt Puchstab*) ist ein sitzender Jesus gemalt in einem Mantel und das Buch hat rote, seidene Schnüre („*Rat seidene snwr*“) oben mit einer perlenen Kleidung geziert (*ainer perlein chlaydung gecziret*) und einem silbernen Kelch, der zwei „*markch an czway Loth*“ schwer ist und an drei „*Quinteil mit czain Sekchlein*“ und eine blaue (*plab*), seidene Korporaltasche, darin ein Korporal, das alles liegt daselbst in der Sakristei in einem Almar mit „*vrrchund der Quittung bezaichent mit vnsern gewandleichn aufgedrukchtn Petschaften*“.<sup>451</sup>

<sup>447</sup> QGStW II/2, Nr. 1985.

<sup>448</sup> QGStW I/4, Nr. 4030.

<sup>449</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2083.

<sup>450</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2085.

<sup>451</sup> Comesina, 1874, Nr. 173; QGStW II/2, Nr. 1987; Uhlirz, 1895, Nr. 13299.

**1414, Juli 23**

**Chorherr /**

Der Wiener Stadtrichter Wolfgang der Purkcharczperger beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne Konrad Rasteter, Diener Hannsen des Veltsperger an dessen Stelle mit Vorsprechen auf Caspar, Sohn des seligen Hartmans von Neunkirchen, Ramhofs, in der „*Vilzerstrass*“ in Wien an einem Teil zwischen Niclas des Rekkinger und Leupolts des Regkinger Häuser und am anderen Teil in dem Kumpfgässlein zwischen Haus des Schmieds und **Meister Hans von Ruspach, Chorherr zu St. Stephan, Häuser**, um 70 Pfund dn., für die der Ramhof Hannsen dem Veltsperger nach Aussage des Grundbuchs verpfändet war, geklagt habe, und spricht, nachdem Caspar Neunkircher die Schuld einbekannt hatte, den Ramhof dem Gläubiger zu.<sup>452</sup>

**1414, Juli 26**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Achter**

Niclas Edelporcz und der ehrbare Priester Herr Hans von der Newnstat, Achter zu St. Stephan zu Wien kommen vor den Rat und beweisen des Geschäft des Thoman dem Lohel. Zuerst schafft er 6 tl. Pfening und einen blauen „*fuchsein seydel*“, dass man ihn damit bestatten soll, einen Kelch und ein Messgewand und ein „*special*“ zu „*Unser Frawn gen Hollentann*“, ein Pfund zum Bau von St. Michael und 2. tl. Pfening, die ihm Meister Thoman der Smid am Newnmarckt schuldig gewesen ist. Ebenso schafft er die noch offenen Geldschulden des Holczkauffel, **23 Gulden, zum Bau von St. Stephan**.<sup>453</sup>

**1414, August 23**

**Achter**

Der ehrbare Priester Herr Fridreich, **Achter zu St. Stephan** zu Wien und Herr Fridreich der Frosch bezugen vor dem Rat das Testament der Andrein Hinterkalb.<sup>454</sup>

**1414, August 23**

**Achter / Frauenchor / Messe der Andrein Hinterkalb**

In ihrem Testament schafft Andrein Hinterkalb ihrem Beichtvater Herrn Fridreichen, **Achter zu St. Stephan** ihr Haus, ein Hofstatt daran mit aller Zugehörung gelegen bei dem Paradis und einen Weingarten mit Nutzen zu „*ainem anfang*“ einer ewigen Messe, **die im Frauenchor zu St. Stephan** gesprochen werden soll. Dieselbe Messe soll der Rat verleihen.<sup>455</sup>

**1414, August 25**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Frau Klar, Niclas des Neukums Hausfrau, schafft in ihrem Testament 3 Pfund Pfennige zu dem **Bau von St. Stephan**, einen Pfund zum Bau von Maria am Gestade, den Karmelitern einen Pfund zu dem Bau, den Predigern einen Pfund zu dem Bau, zu den „*Barfüßer Brüdern*“ einen Pfund zu dem Bau.<sup>456</sup>

**1414, August 28, Amstetten**

**Chorherr / Albrecht V. / Propst /**

Der Passauer Bischof Georg bestätigt die Übergabe der Kapelle samt ihren Einkünften an die **Chorherren** in Rücksicht auf die Bitten des Andreas Plank und auch die Zustimmung des Herzogs Albrecht und des **Propstes Wilhelm bei der Kirche zu St. Stephan in Wien**, innerhalb deren Grenze die Kapelle liegt. *Siegler*: die Aussteller.<sup>457</sup>

<sup>452</sup> QGStW II/2, Nr. 1988.

<sup>453</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13300, Stadtbuch 2, f. 171'; Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2087; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>454</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2090.

<sup>455</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2091 (vgl. Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2090); Comesina, 1874, Nr. 174 (Geschäftbuch p. 172).

<sup>456</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13303, Stadtbuch 2, f. 173; Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2097.

<sup>457</sup> QGStW I/3, Nr. 2323.

### 1414, August 31

#### Orgelmeister

Elspet, Frau des (...)Trager, und ihre Schwester Margret die Fuchslin verkaufen für sich und ihre Miterben Peter den Jarkel von Pracznicz und dessen Schwestern Elspet und Kathrei, die nicht im Land sind, dem Bürgermeister, Richter und Rat von Wien ein Haus auf dem Anger zunächst dem **Haus, das früher (...) dem Orgelmeister** gehörte, dessen Grundherren diese sind und das ihnen von ihrem Vetter Stepfan dem Munich zugefallen war, um 26 Pfund dn., wovon jedem Erben 5 Pfund 48 dn. gebühren.<sup>458</sup>

### 1414, September 3

#### Jahrtag / Cur /

Andreas Schuestl, Kellermeister des Herzogs Albrecht am St. Petersfreithof, stiftet mit seiner Hausfrau Anna jährlich 60 Pfund Wiener Pfennige: für die Armen im Bürgerspital vor dem Kärntnertor jährlich 45 Pfund Wiener Pfennige, die ein von seinem Geschäftsherrn Erwählter allwöchentlich am Freitag in der Weise vertheilen soll, dass jeder der Bedürftigen einen Pfennig erhält. Die Vertheilung soll ein Priester, der eben Wochner in dem Spital ist und das Amt singt, beiwohnen, wofür er 7 Pfennige erhält; ferner **stiftet er einen Jahrtag in der St. Stephanskirche**, der am Donnerstag nach Allerheiligen von der Seelsorgegeistlichkeit abgehalten werden soll, wofür sie 2 Pfund Wiener Pfennige jährlich zu erhalten hat. Die übrigen 6 Pfund soll der Verteiler für seine Mühe erhalten. Diese 60 Pfund Wiener Pfennige sind auf mehreren Weingärten gelegen. *Zeuge*: Oswald Pawch, Münzanwalt zu Wien.

*Siegler*: Der Aussteller, Gibolt, Abt zu Pewrn, Thomas der Plodel, Heinrich von Straßpurkh, Hanns der Pötzl, Fabian, Caplan zu St. Michael in Wien, Erasmus der Zehentner zu Tulln, Hanns der Prunner und Oswald Pawch, zur Zeit Herzogs Albrecht Münzanwalt zu Wien.<sup>459</sup>

### 1414, September 7

#### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Chonrat Kunigswiser, „*der pek in der Scheffstrass vor Stubentor*“ schafft in seinem Testament zu dem **Bau von St. Stephan** 3 Pfund, den Karmelitern zum Bau 2 Pfund (tl. dn.), dem Konvent daselbst 1 Pfund Pfennig und dem Prediger ein Pfund, dass sie für ihn beten. Danach schafft er in das Bürgerspital vor dem Kärntnertor zu Wien den armen Bedürftigen ein Bad und ein Mahl mit 4 tl. Wiener dn. auszurichten, ein Pfund zum Bau des Chors zu Hietzing.<sup>460</sup>

### 1414, September 19

#### Messe des Kristan Kandler

Caspar von Newnkirchen hat 25 Pfund „*gelts*“ auf seinem Ramhof in der „*Vilzerstrüis*“ (Nr. 817) an ainem tail zenechst Hainreichs des Riemer und an dem andern tail zenechst Menherts haus des Riemer (Nr. 819) und stosset mit dem hinder tail in das Kumpfgässel um 200 Pfund Uleichen dem Wargiesser und Hansen dem Liebhartn verkauft, die dieselbe Gült zu der Messe, die Kristan Kandler zu stiften geschafft hat, gekauft haben.<sup>461</sup>

### 1414, Oktober 2

#### Messe des Jacob Stichel

Anna, Witwe des Jacob Stichel kommt vor den Rat um vier Urkunden beglaubigen zu lassen. In der ersten Urkunde aus dem Jahr 1408 wird der Verkauf eines Weingartens um 62 Pfund festgehalten, die zu einer **Messe in St. Stephan** gestiftet werden. In der zweiten Urkunde aus dem Jahr 1405 wird ebenfalls der Verkauf eines Weingartens bestätigt, aus dessen Erlös 240 Pfund Wiener Pfennig einer **Messe in St. Stephan** gewidmet werden. In der dritten Urkunde aus dem Jahr 1405 wird der Verkauf

<sup>458</sup> QGStW II/2, Nr. 1994.

<sup>459</sup> QGStW I/3, Nr. 2324.

<sup>460</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2112; Uhlirz, 1895, Nr. 13304, Stadtbuch 2, f. 175; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>461</sup> Camesina, 1874, Nr. 175 (Stadt Satzbuch A.p.48).

eines Hauses und eines Weingartens belegt, von dem 40 Pfund Wiener Pfennig **zu einer Messe gestiftet** werden. In der vierten Urkunde datiert mit 1408 wird ein Verkauf ohne Stiftung belegt.<sup>462</sup>

**1414, Oktober 29**

**Dechant / Kapitel / Gottleichnamsaltar / Haus des Kapitels / Kaplan /**

Dechant Johanns von Dobrasperg und das **Kapitel von St. Stephan in Wien** beurkunden, dass Niclas Moser, **Kaplan des Gottleichnamsaltar in St. Stephan in Wien**, gestattet habe, an der zwischen **seinem und des Kapitels Haus bis zur Straße reicheneden Mauer auf Kosten des Kapitels eine Mauer aufzuführen**. Siegler: Das Kapitel mit Grundsiegel.<sup>463</sup>

**1414, November 13**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung an die Achter / Curherr / Jahrtag**

Wendel, Steffans des Bischof Witwe, schafft in ihrem Testament den Achtern zu St. Stephan ein Pfund Pfennig, damit sie für ihren Wirt beten, **zum Bau von St. Stephan** und St. Michael je 1 Pfund Pfennige. Danach bestimmt sie, dass man ihr fahrendes Habe verkauft und davon **16 tl. den Curherren zu St. Stephan zu einem ewigen Jahrtag** anlege „*durch irs manns und irs sels hail willen*“.<sup>464</sup>

**1414, November 15**

**Stiftung nach St. Stephan**

Hansin von Gretz schafft in seinem Testament all sein Habe, Erbe, fahrendes Gut und Geldschulden ihrem Sohn Jacoben Hantschuester, dass er davon ihr Geschäft ausrichte. Zuerst soll er zwei Bäder und Mahle (?) in das Spital den Bedürftigen ausrichten, danach zwei Wallfahrten nach Maria Zell, eine nach St. Wolfgang und eine nach St. Kathrein und Rom, den besten Mantel un 15 Pfund Pfennig, dass man damit vier arme Jungfrauen verheiratet sowie zum Bau von Maria am Gestade und **bei St. Stephan je 1 Pfund Pfennige**.<sup>465</sup>

**1414, November 15**

**Gratianer**

Herr Jacob der Graf, **Gratianer zu St. Stephan** zu Wien und Stepfan Sewberlich, riemer beweisen vor dem Rat das Testament des Albrecht Spiezbeckel.<sup>466</sup>

**1414, November 15**

**Jahrtag**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Hans Engelprecht schafft unter anderem in seinem **Testament zu einem Jahrtag bei St. Stephan 12 tl. dn.**<sup>467</sup>

**1414, Dezember 15**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Bestattung / Kanzel / Messe**

Anna, Niclas des Hausers Witwe schafft in ihrem Testament vier Pfund den Bedürftigen im Bürgerspital, den Karmelitern zum Bau 2 Pfund und 2 Pfund zu „*Unserer Frau gen Hietzing*“ zu dem Bau, ein halbes Pfund zu dem Bau gen Passau und eine Wallfahrt nach St. Wolfgang und Heiligblut, nach St. Hieronymus ein Pfund und in das neue Spital „*dacz der Warttenawerin*“ auch ein Pfund, zwei Pfund nach St. Hieronymus, fünf Schilling Pfennig, die ihr der Menhart schuldet, nach St. Magnus zu der Kirchen, zum Bau von Maria am Gestade 2 Pfund Pfennig und **nach St. Stephan zum Bau fünf Pfund** und mit drei Pfund soll man sie bestatten. Was darüber hinaus übrig bleibt soll man geben,

<sup>462</sup> Camesina, 1874, Nr. 176.

<sup>463</sup> QGStW I/4, Nr. 3701.

<sup>464</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2103; Uhlirz, 1895, Nr. 13306, Stadtbuch 2, f. 174; Camesina, 1874, Nr. 177 (Geschäftbuch, p. 174); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>465</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2104; Uhlirz, 1895, Nr. 13307, Stadtbuch 2, f. 174; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>466</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2105.

<sup>467</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2106; Camesina 1874, Nr. 178 (Geschäftbuch p. 174.b).

damit man für sie an der Kanzel betet. Außerdem soll man 30 Messen „an underlos“ durch „*irs herren des Rorkolben sel willen und ir und irm wirt auch 30 mess und darczu auch ein Zelfahrt*“.<sup>468</sup>

#### 1414, Dezember 18

**Stiftung nach St. Stephan / Turm / Chor / Stiftung an die armen Leute bei St. Stephan / Stiftung zum Reliquienschatz**

Wolfgang Binder in der Scheffstrasse schafft in seinem Testament nach **St. Stephan zu dem neuen Turm 5 Pfund Pfennige (tl.dn.)**, ebenso zu dem Chor bei den Karmelitern 5 Pfund Pfennige, **armen Leuten zu St. Stephan 5 tl. dn.**, armen Leuten im Spital vor dem Kärntnerthor zu Wien von Hand zu Hand 5 tl. dn., den armen Leuten zu St. Hieronymus von Hand zu Hand vier Pfund Pfennig, außerdem sieben silberne „*kneufel*“ zu dem Heiltum zu **St. Stephan zu Wien**.<sup>469</sup>

#### 1414, Dezember 21

**Albrecht V. / Curherr / Messe des Paul des Geyr / Frauenaltar / Seelenmesse / Fronleichnamsamt /**

Albrecht, Herzog von Österreich, bestätigt die Stiftung Paul des Geyr, ehemals Bürger zu Wien, welcher 16 Pfund Pfennige jährlicher Gülte auf seinem Haus in der Kärntnerstraße in Wien und auf seinem Weingarten am *Alssegk* des anderthalb Jeuch ist den **Curherren zu St. Stephan zu Wien** geschafft hat, damit sie wöchentlich jeden Donnerstag („*alle Phincztag*“) ein gesungenes Fronleichnamsamt, eine Seelenmesse am Montag und am Samstag eine Messe von „*unser frawen*“ auf „*auf vnser lieben frawen Altar*“ zu **St. Stephan** begehen sollen  
*Siegler*: der Herzog.<sup>470</sup>

#### 1414–1418

Konzil von Konstanz.<sup>471</sup>

#### 1415, Jänner 6

**Albrecht V. / Kapitel / Kaplan / Gottleichnamsaltar / Friedhof / Tor / Schulerstraße /**

Herzog Albrecht von Österreich bestätigt den Schiedspruch Meister Heinreichs von Kiczpübel, Lehrer geistlicher Rechte, in der Streitsache zwischen dem **Kapitel zu St. Stephan und Niclas, Kaplan des Gottleichnamsaltar in St. Stephan** wegen eines Burgrechts von 7 Pfund Wiener Pfennigen auf dem **Haus, das auf dem Friedhof der St. Stephanskirche liegt und an das Tor stößt, durch das man in die Schulerstraße** geht, spricht das Haus von dieser Schuldigkeit los und übergibt es dem Kapitel zu freiem Besitz.

*Siegler*: Der Herzog.<sup>472</sup>

#### 1415, Jänner 8

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Ulreich Wachsgiesser schafft zu dem **Bau bei St. Stephan** 5 Pfund und zu „*Unserer lieben Frau*“ 12 Gulden.<sup>473</sup>

#### 1415, Jänner 8

**Wollzeile / Messe des Konrad von Wells / Kürsneraltar**

Chunrad von Wells schafft „*sein Tischstat auf dem Kursenhaus zu der Kursner mess*“ bei St. Stephan. Wenn seine Kinder alle versterben sollten, bevor sie vogtbar (volljährig) werden, soll sein Haus in der vorderen Bäckerstraße zenechst Hidprants haus des Sneyder an ainen tail vnd stosset hinden an die padstuben in der Wolczeil, und sein Weingarten an dem „*prunnerperg*“ der ain jeuch ist genant der topler zu **einer ewigen Messe auf dem „Kursner Altar“ zu St. Stephan in Wien** fallen.<sup>474</sup>

<sup>468</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2116; Uhlirz, 1895, Nr. 13311, Stadtbuch 2, f. 176; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>469</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2117; Uhlirz, 1895, Nr. 13312, Stadtbuch 2, f. 176'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>470</sup> QGStW I/4, Nr. 4031.

<sup>471</sup> Zschokke, 1895, 81.

<sup>472</sup> QGStW I/4, Nr. 3703.

<sup>473</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13314, Stadtbuch 2, f. 178'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>474</sup> Camesina, 1874, Nr. 180 (Geschäftbuch p. 177.b); Anm.: Jacobsaltar?; Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2122.



**1415, Jänner 8**

**Chorherr / Jahrtag / neuer Karner / Stiftung zum Karner von St. Stephan / gegenüber St. Stephan / Haus des Lukas Apotheker / Haus des Seidlini von Passau**

Bestellung von Vormündern für Ehefrau und Kinder des Erblässers; Bestellung der Vormünder zu Willensvollstreckern

Lukas Apotheker schafft in seinem Testament unter anderem „*durch got und seiner und aller gelawbigen selln hails willen*“ den Chorherren zu St. Stephan in Wien zu einem ewigen Jahrtag 32 tl. dn. Danach schafft er den „**korner daselbs**“ **6 Pfund Pfenning** (auf den Karner?), worum man sechs Schilling „*gelts*“ kaufen soll und ihm einen **ewigen Jahrtag auf demselben Karner („korner“)** begehren soll. Er vermacht sein gesamtes Hab und Gut seinen Kindern und seiner Hausfrau. Sollten die Kinder aber sterben, bevor sie volljährig sind, soll alles verkauft werden und das Geld an arme Leute verteilt werden. Ausgenommen ist dabei sein Haus gegenüber St. Stephan, das ehemals Seydlein von Passau gehörte, welches er seiner Hausfrau Kathrein schafft, nach ihrem Tod soll man das Haus verkaufen und das Geld unter armen Leuten verteilen.<sup>475</sup>

**1415, Jänner 10**

**Messe des Niclas Newkum / Chormeister / Kelch / Messgewand / Buch / Kirchmeister / Sakristei / Priester / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung an die Achter / Begräbnis / Begängnis / Karner**

Geschäft des Nikolaus Newkum; Bestellung von Willensvollstreckern

Ott der Weiss, des Rats, Chunrad Sulher, Apotheker beweisen vor dem Rat das Geschäft des Niclas Newkum. Er schafft in seinem Testament unter anderem sein Haus am Liechtensteg, das einmal zwei Häuser waren, in das Bürgerspital vor dem Kärntnertor zu Wien, dass es jeweils sein nächster Freund innehaben soll und davon jährlich in das Spital geben soll 12 tl. dn. gelts. Von diesem Geld soll man jährlich den Bedürftigen ein Mal und Bad geben und ihm im Spital nach Gewohnheit der Kirche einen ewigen Jahrtag begehren und jedem Priester für eine Messe 6 Pfenning geben. Was dann von den 12. tl. noch übrig bleibt, sollen dem Spital zu Nutz angelegt werden.

Danach schafft er zu einer ewigen **Messe, die man in St. Stephan widmen und löblich stiften soll**, die Geldschuld, die ihm Herman Leinwater von Prespurg schuldig ist, worum er Brief und Zeugnis hat. Danach zu derselben Messe sein Haus in der Landstraße, dass seine nächsten Freunde innehaben sollen wenn sie wollen und „*das stiftlichen legen*“. Sie sollen **jährlich zu derselben Messe 5 Pfund Pfenning „gelts“ dienen**. Danach schafft er zu derselben Messe von seinen „*phenwerten vnd gelten zu der benannten geltschuld*“ auf dem Haus im Ratgässlein, soviel, dass die Summe 200 Pfund bringt, die seine Geschäftsherren derselben Messe anlegen sollen. Dazu noch vier „*Fuder*“ Wein, die seine Geschäftsherren verkaufen sollen und ihm alle Wochen **fünf oder sechs Messen davon sprechen** lassen. Was von diesem Geld übrig bleibt soll der genannten Messe angelegt werden, dazu schafft er noch ettliches **Kleinod zu einem Kelch, ein Buch und Messgewand, das der Kirchmeister zu St. Stephan verschrieben lassen soll und wissen, „wie das alle stettlichen“ in derselben Sakristei bleiben soll**. Diese Messe schafft er dem ehrbaren Priester Herrn Erharten, Chormeister „*in der Newnstat*“. Er schafft tauf, dass jede Zeit der älteste seiner Freunde, Frau oder Mann, dieselbe Messe verleihen soll, so oft diese ledig wird, einem „*gelonten*“ Priester, wenn diese nicht mehr sind soll der Rat zu Wien die Messe verleihen, in der Weise, wie sie gestiftet wurde.

Danach schafft er **nach St. Stephan zu Wien zu dem Bau 32 tl. dn.**, nach St. Dorothe zu Wien seinen Weingarten, einen Teil aus seiner Geldschuld, den **Achtern zu St. Stephen zu Wien einen jeden ein Pfund Pfenning, dass sie für ihn beten**. Danach schafft er in die vier „*munichkloster*“, Augustiner, Minoriten, Prediger und Karmeliter in jedes ein Pfund Pfenning, dass sie für ihn beten, denselben Brüdern zum Bau ihres Kloster sein Haus vor dem Schottentor, zum Bau des Gotteshaus zu Zwettl und zur Notdurft des „*sogrer*“ 10 tl. dn; danach schafft er, dass man **ihm sein Begräbnis und Seelgerät zu St. Stephan ehrbar (erberlich) ausrichten** und zu drei Malen, am ersten, siebenten und dreißigsten, bald nach seinem Tod, begehren lassen soll in der Weise, wie er es seiner Hausfrau begehren hat lassen. Zu gleicher Weise schafft er ihn zu begehren **zu St. Stephan auf dem Karner**, zu St. Niclas vor dem Stubentor, St. Maria Magdalena vor dem Schottentor, 30 armen Priestern 10 tl. dn. Auch schafft er der Priesterzeche und Bruderschaft bei St. Peter zu einem Messgewand und Kelch 10

---

<sup>475</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2121; Camesina, 1874, Nr. 179 (Geschäftbuch p. 177); Camesina, 1870, Nr. 38.



tl. dn., gen Weiderueld zu St. Martinskirche zu einem ewigen Jahrtag 10 tl. dn. und zu derselben Kirchen 12 Ellen „*joltsch*“ zu Messgewändern und Altartürcher zu bessern und zu Korporalen.<sup>476</sup>

**(1415, Jänner 10)**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung an die Curherren**

Bestellung von Willensvollstreckern

Herwart in der Schefstrasse, Amtmann der Fürstin Beatrix von Nürnberg verfügt in seinem Testament unter anderem **nach St. Stephan zu Wien zum Bau 20 tl. dn. und den acht Curherren daselbst acht tl. dn.**, dass sie für ihn beten.<sup>477</sup>

**1415, Jänner 15**

**neuer Karner / Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung zum Karner von St. Stephan / Bahre / Kerzen / Seelenamt / Seelenmessen / Priester / Schüler / Bruderschaft / Weniggässlein**

Ulrich der Wachgießer schafft in seinem Testament unter anderem **zum Bau von St. Stephan 4 tl. dn.**, „*Unser lieben Frauen*“ zum Bau 12 Gulden, auf **den neuen Karner zu St. Stephan zu einem ewigen Jahrtag 1 Pfund Pfenning** auf seinem Wachstisch am Hohen Markt, zunächst Hans Wachgießers Wachstisch, dass der jeweilige Inhaber des Wachstisches dem jeweiligen Zechmeister jährlich das genannte Pfund reichen soll. Der Jahrtag soll jährlich mit aufgerichteter Bahr (par) und Kerzen und einer gesungenen Vigil mit neun Kerzen und des morgens auch mit aufgerichteter „*par*“ und Kerzen mit einem gesungenen Seelamt und mit 10 Seelmessen, die man darunter sprechen soll, begangen werden. Der der Zechmeister soll den Priestern, die die Seelenmesse und Vigil vollbracht haben, von dem benannten Pfund jedem soviel geben, wie es Gewohnheit ist („*als gewondlichen ist*“) und dem Schüler auch so viel. **Was übrig bleibt soll der Kapelle zu Nutz angelegt werden.** Sollte man das Pfund von dem Wachstisch jedoch nicht länger dienen können, soll man es mit 10 Pfund ablösen, mit Wissen seiner Kinder und nächsten Freunde, sodass der Zechmeister und die Bruderschaft seinen Kindern und Freunden den Jahrtag ewig begehen. Danach schafft er zwei Eimer zu einer Wallfahrt nach Mariazell, armen Leuten einen laben „*mutt waicz*“ und vier Eimer Wein in das Seelhaus zu der „*Wartetnawerin*“, nach St. Hieronymus einen halben „*Mutt waicz*“ und vier Eimer wein, drei „*Joden*“ Tuch, die man unter den armen Leuten teilen soll, die Kram in dem „*Weniggesslein*“ in das Bürgerspital „*Jedichlichen*“<sup>478</sup>

**1415, März 19**

**Achter**

Bestellung von Willensvollstreckern

Lienhartin Maler schafft in seinem Testament unter anderem ihrem Beichtvater Christann, **Achter zu St. Stephan** 3 tl. dn.<sup>479</sup>

**1415, April 18**

**Jahrtag / neuer Karner**

Der Wiener Bürger Simon der Glass schafft einen ewigen Jahrtag auf dem neuen **Karner zu St. Stephan**.<sup>480</sup>

**1415, April 25**

**Jahrtag / Curherren**

Simon der Glass schafft den **acht Curherren von St. Stephan** seinen Weingarten hinter dem Alseck zu einem ewigen Jahrtag.<sup>481</sup>

---

<sup>476</sup> Comesina, 1874, Nr. 181 (Geschäftbuch, p. 179); Uhlirz, 1895, Nr. 13315, Stadtbuch 2, f. 179; Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2129; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>477</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2134.

<sup>478</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2127; Comesina, 1870, Nr. 39 (Geschäftbuch p. 178b).

<sup>479</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2152.

<sup>480</sup> Comesina, 1870, Nr. 40 (Geschäftbuch p. 185).

<sup>481</sup> Comesina, 1874, Nr. 182. (Geschäftbuch p. 185).

**1415, Mai 7**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern, obrigkeitlich  
Petronella, Gattin des Hans Weiss, schafft unter anderem in ihrem Testament auf einen Weingarten an dem „*Chesperg*“ **10 Pfund Pfenning zu dem Bau von St. Stephan**, zu den Karmelitern auch 10 tl. dn. auf demselben Weingarten. Danach schafft sie 10 Pfund Pfenning für eine Wallfahrt nach Rom und sieben für eine nach Aachen.<sup>482</sup>

**(1415 Mai 25)**

**Kirchmeister**

Ulreich der Ekprecht, **Kirchmeister zu St. Stephan** zu Wien und Chunrat der Rampperstorffer sind Zeugen bei dem Testament der Anna, Gattin des Hans Prager.<sup>483</sup>

**1415, Juni 11**

**Jahrtag / Stiftung nach St. Stephan / Achter / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern, obrigkeitlich  
Stephann Sewberleich schafft in seinem Testament unter anderem seinem Knecht Jorgen einen Weingarten „*in dem Gries*“ vor dem Stubentor. „*Auch ist ze mercken*“, Wer den Weingarten innehat, soll jährlich ewig **zwei Pfund Wiener Pfenning nach St. Stephan zu einem ewigen Jahrtag** reichen „*durch got und seiner selhail willen*“. Denselben **Jahrtag sollen die Achter daselbst jährlich begehen**. Er schafft in jedes Kloster zu Wien an der Ringmauer ein Pfund Pfenning Wiener Münze, **zum Bau zu St. Stephan ein Pfund Wiener Pfenning**. Seine Hausfrau soll von seinem fahrenden Habe zehn Pfund Pfenning armen Leuten geben und ein Pfund Wiener Pfenning, dass man jeden Montag ein ganzes Jahr lang eine Messe lesen soll bei den Predigern.<sup>484</sup>

**1415, Juni 12**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Der Wiener Bürger Ulreich der Wolf am Neuenmarkt schafft **zum Bau von St. Stephan zwei Pfund**.<sup>485</sup>

**1415, Juni 14**

**Kantorei / Friedhofsmauer / Leichhof / unter den Schloßern / Haus des Stephan Schüssler / Haus der Paynein Gurtlers / Privet / Fenster / Pfarrkirche /**

Der Wiener Bürger Stephan Schüssler verpflichtet sich gegenüber Rudolf dem Angeruelder, Bürgermeister und Münzmeister und dem Stadtrat von Wien, die ihm gestattet haben, von seinem Haus unter den Schloßern, zunächst des Haus Paynein Gurtlers, **das an den Friedhof stößt, auf der Friedhofsmauer „ainen Stül ains privets durch dieselbe freithofmauer in die grub darinn des Cantori privet in den leichhof rynnnet“ zu machen, durch die Friedhofsmauer kein Fenster zu brechen und die Räume ohne Schaden der Pfarrkirche zu St. Stephan zu besorgen**. *Siegler*: Hanns der Fuchselin und Symon der Zingiesser, beide Bürger zu Wien.<sup>486</sup>

**1415, Juli 6**

**Katharinenaltar / Messe des Nikolaus von Veltsberg / Achter / Jahrtag / Kaplan**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern, obrigkeitlich  
Nikolaus von Veltsperg schafft unter anderem in seinem Testament drei Weingärten, sein Haus und 8 tl. 6 Schilling zu einer **täglichen ewigen Messe, die man bei St. Stephan zu Wien auf den Katharinenaltar halten soll**, „*oder wo die geschefftherren gut dünkt*“. Dieselbe Messe sollen der Bürgermeister und der Rat zu Wien verleihen, zuerst Herrn Conraden von Recz, danach so oft sie ledig wird einem „*gelewnten*“, ehrbaren Priester. Auch soll man das Haus verkaufen und das Geld der

---

<sup>482</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2166. (eingetragen im Monat Juni).

<sup>483</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2159.

<sup>484</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2163; Camesina, 1874, Nr. 183 (Geschäftb. p. 187)

<sup>485</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13324, Stadtbuch 2, f. 270, eingetragen zu 1418; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>486</sup> QGStW I/4, Nr. 4032.

Messe zu Nutzen wieder anlegen, nach Rat der Geschäftsherren, sodass ein jeder **Kaplan der Messe jährlich den Achtern zu St. Stephan zu Wien für einen ewigen Jahrtag ein Pfund Wiener Pfenning** „oder was im dann die gescheffherren aufseczent“.<sup>487</sup>

**1415, August 1**

**Dienst nach St. Stephan**

Bestellung von Willensvollstreckern

Nikolaus Hafner schafft in seinem Testament unter anderem seinem Bruder Stephann dem Hafner den anderen Teil seines Hauses *zenechst Stephanns haus von Lincz*, von dem er 3 tl. dn. nach St. Michael zu dem Bau und **3ß dn. Burgrecht nach St. Stephan zu der Kirche** ausrichten soll, wie der Kaufbrief besagt.<sup>488</sup>

**1415, August 9**

**neuer Karner / Maria Magdalenakapelle ? Maria Magdalenaaltar ?**

Agnes, die Frau des seligen Spitzers verkauft (7 Schilling) „*vij ß gelt*“ zu St. **Maria Magdalen auf dem neuen Karner** wegen des Seelgeräts.<sup>489</sup>

**1415, August 14**

**Achter / Jahrtag / Chormeister / Dechant / Chorherr /**

Niclas der Cholbel, **Chormeister zu St. Stephan in Wien** und die anderen **sieben Achter** empfangen von **Dechant** Johannis von Dorbasperg, Meister Niclas Dinkchelspüchl, Lehrer der heiligen Schrift, Jacob, **Chorherr zu St. Stephan** und dem Wiener Bürger Hans dem Perman 20 Pfund Wiener Pfennige zum Ankauf eines Pfundes Wiener Pfennige, um dafür für den verstorbenen **Chorherrn zu St. Stephan Herman von Treise einen ewigen Jahrtag** zu Mariä Geburt oder in der Octave vor- oder nachher zu begehen.<sup>490</sup>

**1415, August 17**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung einer Willensvollstreckerin

Gertraud bestimmt in ihrem Testament, dass man ihre zwei Mäntel und ihren Pelz, ein „*drum mit entlein, ain newn sturcz und ein klains sturczel*“, verkaufen soll und vom Erlös ihrem Sohn 2 tl. dn. geben soll und vom Rest 30 Messen ausrichten soll. Danach schafft sie „in die zech“ 60 dn, ihrem Beichtvater 3 ß dn, **zum Bau von St. Stephan** 30 dn. Was nach den Verfügungen von ihrem Habe übrig bleibt soll man armen Leuten geben.<sup>491</sup>

**1415, August 20**

**Steinmetz / Maurer ?**

Ulreich Mawrer, Stephann Walthawser am Graben und Fridreich, **Steinmetz („Staynmezc“) bei St. Stephan** beweisen vor dem Rat das Geschäft des seligen Mertt Chyttel.<sup>492</sup>

**1415, August 20**

**Messe des Stephan Stecz / Allerheiligenaltar / Chorherr / Jahrtag / Seelenmesse / Achter / Stiftung zum Reliquienschatz / Stiftung an die Liebfrauenzeche**

Geschäft der Anna, Gattin des Paul Junger; Bestellung von Willensvollstreckern.

Anna, Hausfrau des Paul des Junger schafft in ihrem Testament unter anderem 50 tl. den zu einer ewigen Messe, die ihr seliger Vater Stephann von Stecz **auf dem Allerheiligenaltar bei St. Stephan** gestiftet hat, danach 50 tl. dn. **den Chorherren zu einem ewigen Jahrtag** für sie und ihre Vorfahren, den sie jährlich mit Vigil und Seelenmesse begehen soll, wie sie auch andere Jahrtage begehen.

---

<sup>487</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2176; Camesina, 1874, Nr. 184 (Geschäftb. p. 188.b). (Datum: Juni 27)

<sup>488</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2189.

<sup>489</sup> Camesina, 1870, Nr. 41. (A.p.12.b.)

<sup>490</sup> QGStW I/4, Nr. 3704.

<sup>491</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2187.

<sup>492</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2188; Uhlirz, 1895, Nr. 13330, Stadtbuch 2, f. 190'.

Danach das **Silbergeschirr zu dem Heiltum**, damit man ein Stück oder zwei damit fassen soll. Danach ihr Haus in dem Schiltergässlein und den Weingarten „*in der Mawr*“ genat Lybek zu einer **ewigen Wochenmesse, ihrer, ihrer Vorfahren und allen gläubigen Seelen zum Trost**. Diese verleiht sie ihrem Beichtvater Herrn Larenzen, **Achter** zu St. Stephan. In Zukunft „*wann es zu schulden chumbt und alsofft*“ sollen die Geschäftsherren die Messe miteinander verleihen. Danach ihren Weingarten in dem „*Lerichfeld*“ in die Liebfrauenzeche.<sup>493</sup>

### 1415, September 3

#### Jahrtag / Chorherr / Seelenmesse / Seelenamt

Jorig von Nicolspurg schafft den **Chorherren von St. Stephan** 32 Pfund Wiener Pfennig um einen ewigen Jahrtag, den sie jährlich an ihrem Todestag mit Vigil, Seelenamt und Seelenmessen begehen sollen.<sup>494</sup>

### 1415, Oktober 15

#### Stiftung zum Bau von St. Stephan / Achter

Hanns von der Newnstat, Achter zu St. Stephan und Meister Sebaldus von Regensburg kommen vor den Rat um das Geschäft der Frau Anna, Witwe des seligen Hannsen des Czurcher zu beweisen. Darin schafft sie unter anderem einen halben Weingarten zur Kirche und Spital in Perchtoldsdorf zu einem Jahrtag. Danach bestimmt sie, dass man ihr Haus verkaufen soll und vom Erlös 50 tl. dn. zu St. Hieronymus zum Nutzen der Frauen anlegen soll, worum man ihr auch einen Jahrtag begehen soll, und an diesem Tag, soll man den Herren daselbst ein tl. dn geben. Weiters schafft sie vom Verkaufserlös 10 tl. dn. in das Bürgerspital zu Wien zu einem Mahl und Bad, **10 tl. dn. zum Bau von St. Stephan**, Erharten, dem Kaplan 10 tl. dn. und Geld für ihre Bestattung. Was übrig bleibt soll man hausarmen Leuten und frommen Priestern geben.<sup>495</sup>

### 1415, Oktober 24

#### Vikar

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Herr Jacob der Graf, Vikar **zu St. Stephan** zu Wien, Dankchart Stainer und Hans im Smergrublein kommen vor den Rat um das Geshaft der Anna, die Pantsneyderin im Wird, zu bezeugen.<sup>496</sup>

### 1415, November 28

#### Peter von Prachatitz

Janko, Sohn Peter Parlars setzt **Meister Peter von Prachatitz** zum Miterben eines eben gekauften Weinbergzinses ein.<sup>497</sup>

### 1415, Dezember 2

#### Curherr / Kaplan / Messe der Elsbet Adeloltynn / Frauenaltar / Amtmann des Propstes / Propst /

Der Wiener Bürger Niclas der Styrling verkauft zwei Weingärten „*im Jews*“ und ein Haus „*im Greut*“ vor dem Stubentor an Frydreichen **Curherr zu St. Stephan, Kaplan der Messe, welche die selige Elsbet die Adeloltynn auf dem Frauenaltar** gestiftet hat. Besiegelt von Andras am St. Petersfreithof, oberster **Amtmann des Propst** Wylhalm des Tursen zu St. Stephan, Katharina der Langynn, Äbtissin von St. Niclas, Pawl den Wurffel, Bürger zu Wien.<sup>498</sup>

### 1415, Dezember 12

#### Stiftung nach St. Stephan / Stiftung an die Achter

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern, obrigkeitlich

<sup>493</sup> Comesina, 1874, Nr. 185 (Geschäftb. p. 191), Papier, Abschrift; Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2190.

<sup>494</sup> Comesina, 1874, Nr. 186 (Geschäftb. p. 192).

<sup>495</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2200 (mit 1415 Oktober 22); Uhlirz, 1895, Nr. 13332, Stadtbuch 2, f. 193; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>496</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2203.

<sup>497</sup> Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 46; Prag, Grundbuchsamt, Cod. 34, fol.90<sup>v</sup>; Neuwirth, 1891, 141. Anm. Zykan: vgl. Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 13 und Nr. 49.

<sup>498</sup> Comesina, 1874, Nr. 187; QGStW II/2, Nr. 2029.

Hermann Pelcz schafft unter anderem in seinem Testament den **Achtern bei St. Stephan** ein Pfund Pfenning, Herrn Merttein, seinem **Beichtvater zu St. Stephan 60 Pfenning**.<sup>499</sup>

**1415**

**Kustos**

Klage des Kustos Schierl über die Unzulänglichkeit seiner Einkünfte. Jener besaß nur einen Weingarten vor dem Stubentor, 2 Untertanen in Inzersdorf (12 fl.), den Grunddienst eines Hauses vor dem Kärntnertor und beim Friedhof von St. Michael sowie einige geringe Gaben an Wachs und Denare. Daher wurde ihm mit päpstlicher Genehmigung die Pfarre Naperstorf gegeben.<sup>500</sup>

**1415**

**Steinhütte**

Erste Erwähnung der **Steinhütte** von St. Stephan in den Kammeramtsrechnungen.<sup>501</sup>

**1415**

**Turm (Südturm) / Glocken / Beschau der Baustelle**

Das **Glockengeschöß des Südturms** wird vollendet und eine Glockenbeschau für 1415/1416 wird angesetzt.<sup>502</sup>

**1415**

Rechnungen des Kirchmeisters.<sup>503</sup>

**1416, Jänner 7**

**Jahrtag / Albrecht V. / Propst / Dechant / Kapitel /**

Herzog Albrecht von Österreich bestätigt den Schiedsspruch, welchen Propst Wilhelm der Türse von St. Stephan und der Kanzler des Herzogs, Andre, Pfarrer zu Gors, in dem Streit zwischen **Dechant und Kapitel zu St. Stephan zu Wien** wegen des, zum Hainreich **Tunawer'schen Jahrtag** gehörigen Weingartens am Alsegg, gefällt haben. *Siegler*: der Herzog mit aufgedrücktem Siegel.<sup>504</sup>

**1416, Jänner 9**

**Curherr / Kaplan / Messe der Elsbet Adeloltynn / Frauenaltar /**

Niclas der Karnpuchel verkauft seinen Weingarten in den „*Twerchlassen*“ des drew Achtail sind um 23 Pfund Wiener Pfenning an Frydreichen **Curherr zu St. Stephan** und Kaplan der Messe, welche die selige Elsbet die Adelolczin auf „*unser frawn Altar*“ gestiftet hat. Besiegelt von Kathrein der Langin zu St. Niclas vor dem Stubentor, Vleisch den Herwart Stadtschreiber zu Wien.<sup>505</sup>

**1416, Jänner 10**

**Albrecht V. / Chorherr / Münzhof / Brandstätte / Privet /**

Herzog Albrecht von Österreich gestattet Lienhart dem Sumerwaer, **Chorherr zu St. Stephan** in Wien auf der, an der herzoglichen Münzhof stoßenden und dazu gehörigen Brandstätte, **einen Anbau zu seiner Wohnung** aufzuführen.<sup>506</sup>

**Zschokke erwähnt darüber hinaus**: „*eine Statt zu einem Secret hinten an seinem Hause dabey gelegen aufzuführen, als weit er dazu bedarf ... also, dass er vnd seine Nachkommen dasselbe Secret nun fürbass allweg bey dem egenanten Hause vnd zu dem obgenanten Stift haben sollen, ohne mäniglich Irrung*“.

---

<sup>499</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2224.

<sup>500</sup> Zschokke, 1895, 275 (ohne Quellenbeleg).

<sup>501</sup> Flieder, 1968, 113.

<sup>502</sup> Böker, 2007, 124 zit. KMR des Jahres.

<sup>503</sup> Uhlirz, 1902, Bd. 1, 43–64 und Bd. 2, 285–308.

<sup>504</sup> QGStW I/4, Nr. 3706.

<sup>505</sup> Camesina, 1874, Nr. 188; QGStW II/2, Nr. 2031. Hier ist jedoch von keinem Frauenaltar die Rede.

<sup>506</sup> QGStW I/4, Nr. 3705; Zschokke, 1895, 353 (ohne Quellenbeleg).

**1416, Jänner 14**

**Totenbuch**

Vorlage eines weiteren, schriftlichen Geschäftes

Erasmus Man schafft in seinem Testament unter anderem **zwei Pfund Pfenning zum** seinem und seiner Frau Gedrawten Gedächtnis in das **Totenbuch zu St. Stephan**.<sup>507</sup>

**1416, Jänner 23**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung eines Einbringers als Willensvollstrecker

Thomas Schaffswol schafft unter anderem in seinem Testament jeweils sieben Pfund Pfenning zum Bau von St. Michael, St. Stephan und den Karmelitern sowie seinem Beichtvater Herrn **Mertten zu St. Stephan zwei Pfund Pfenning**.<sup>508</sup>

**1416, Jänner 23**

**Amtmann des Kapitels / Dienst an das Kapitel / Kapitel /**

Wolfhart der Flachenawer zu Nustorf verkauft mit Händen Stephan des Slingenfuess, Amtmanns des **Kapitels zu St. Stephan in Wien**, 5 ½ Pfund Wiener Pfennige Burgrecht auf einem halben Joch Weingarten, der „*Tiernawer*“ genannt, in den Penhafen hinter dem Hof der Würffel neben dem Garten und Petreins des Alderman Weingarten gelegen und dem Kapitel zu St. Stephan mit 75 Wiener Pfennige Bergrecht und Vogtrecht dienstbar, um 55 Pfund Wiener Pfennige den Zechbrüdern „*unser frawn zech ze Heiligenstat*“ für die dort von Gild Reich und dessen Hausfrau Gertraud gestiftete ewige Messe. *Siegler*: Der Aussteller, das Kapitel mit Grundsiegel und Niclas der Weinreich zu Nusstorf.<sup>509</sup>

**1416, Februar 11**

**Achter**

Bestellung eines der Einbringer als Willensvollstrecker, obrigkeitlich

Der ehrbare Priester Herr Symon von Rukerspurg, ehemals **Achter zu St. Stephan** zu Wien und Johannes Salber kommen vor den Rat um das Geschäft des seligen Jorgen des Newer zu vollstrecken.<sup>510</sup>

**1416, März 11**

**Achter / Kaplan / Messe der Anna, Witwe Heinrichs von Osterhoven / Allerheiligenaltar /**

Der Wiener Bürger Jacob Asperlaybel verkauft „*sechst halb pfund*“ Wiener Pfenning „*gelt*“ Burgrecht auf seinem Haus in dem Schiltergässlein zenechst Vlreich haus des Schabencher, um 44 Pfund Wiener Pfenning an Laurenczen von Newnburg, **Achter zu St. Stephan in Wien, Kaplan der Messe, die Frau Ann, Witwe des Heinrichs von Osterhouen auf dem Allerheiligenaltar** geschafft hat. Besiegelt mit dem Stadtgrundsiegel, von Hansen den Fuchslein, Bürger zu Wien.<sup>511</sup>

**1416, März 17**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung von Willensvollstreckern, obrigkeitlich

In seinem Testament schafft Peter Tastler unter anderem **zum Bau von Stephan in Wien ein Pfund Pfenning**.<sup>512</sup>

**1416, März 30**

**Kapitel /**

Hanns der Hawerknapp zu Meczleinstorff, Ulreich im Hew, Niclas Galander, Nickel Plenczinger, Hainreich Minkchendorffer, Peter Kyenperger, Hanns Kaufman, Hanns Gwer, Nickel am Ort, stephel Wolgemut, Hanns Ziegelchnecht, Andre Kranstorffer, Elspet, Witwe des Niclas des Sneider, Niclas

---

<sup>507</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2231.

<sup>508</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2234; Uhlirz, 1895, Nr. 13340, Stadtbuch 2, f. 199; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>509</sup> QGStW I/4, Nr. 3707.

<sup>510</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2239.

<sup>511</sup> Camesina, 1874, Nr. 189; QGStW II/2, Nr. 2032.

<sup>512</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2251.



Preinreich, Peter Streiher, Peter Slorr und Michel Veyal verkaufen zusammen eine Summe von 3 Pfund 5 Schilling 9 Pfennige Wiener Münze Burgrecht auf Weingärten „*hinder Mezleinstorff an aim ort vnd mit dem andern ort zenachst der landstrass*“ um 5 ½ Pfund Wiener Pfennige an ihre rechte Herrschaft, **das Kapitel zu St. Stephan in Wien**. *Siegler*: Der erstgenannte Aussteller und für die übrigen Chunrat bei dem Gotsakcher, Bürger zu Wien.<sup>513</sup>

#### 1416, April 1

##### Schreiberzeche / neuer Karner

Thoman von Weitra, Zechmeister der **Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu Wien** gab Nutz und Gewähr vom Haus des seligen Lewbleins des Schintler und seiner Frau Anna vor dem Werdertor in der Rosstreck, dass er anstelle der genannten Bruderschaft für ihr versessenes Burgrecht anerlangt und behabt hat.<sup>514</sup>

#### 1416, April 9

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan / Chorherr

Herr Erhart, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien**, Stephan der Smelcz und Lienhart der Tischer, Bürger zu Wien kommen vor den Rat wegen des Geschäfts des Jorg Pretnagel. Jener schafft vier Pfund Pfennig, damit man damit die Armen im Spital speist, zu **St. Stephan zu dem Bau 4 Pfund Pfennige**, zu den Augustinern 2 Pfund Pfennige zu dem Bau, zu den Karmelitern für einen Stein zu dem Bau 4 Pfund Pfennige, zu dem „*Klagpawm*“ den armen Leuten 2 tl. dn, dass man sie davon speisen soll, nach St. Marx den Siechen daselbst 2 tl. dn., auch damit man sie damit speist. Danach einen Weingarten, den seine Frau innehaben soll, wenn sie diesen jedoch nicht mehr innehaben möchte, soll sie ihn den Augustinern übergeben, die davor ein gesungenes Seelenamt halten sollen. Sollten diese säumig werden, soll der Weingarten zu den weißen Brüdern zu Wien fallen, damit diese das Seelgerät davon ausrichten. Das Geschäft sollen die vorgenannten Erharten der Schierl, Lienharten der Tischer und Stephan der Smelcz ausrichten.<sup>515</sup>

#### 1416, April 9

##### Achter / Jahrtag / Totenbuch ?

Bestellung des Einbringers als Willensvollstrecker

Barbara, Gattin des Wenzeslaus Hartt, verfügt in in ihrem Testament, dass man einen silbernen Becher zu einem Kelch gen Liechtenwerd geben soll. Danach vermacht sie ihr gesamtes Gut ihrem Ehemann Wenzeslaus. Sollten ihre beiden Kinder vor der Volljährigkeit sterben, so soll alles ihrem Mann gehören, außer dem Weingarten, genannt „*Hutelstain*“, der nach dem Tod ihres Mannes und ihrer Kinder an die **Achter zu St. Stephan zu einem Jahrtag** fallen soll, damit sie ihn für sie und ihre Vorfahren begehen. Danach hat sie ihrem Beichtvater Herrn Fridreichen ein Pfund Pfennig und „*in das totenpuch*“ auch ein Pfund Pfennig geschafft.<sup>516</sup>

#### 1416, Mai 12

##### neuer Karner / Friedhof / Kaplan / Messe des Konrad Rökk / Gruft / Erasmuskapelle / Erasmusaltar / Jahrtag /

Erhart Oettwein, Kaplan und Verweser der Messe, die der selige Konrad Rökk in der **St. Erasmuskapelle in der Gruft am St. Stephansfreithof unter dem neuen Karner auf dem Erasmusaltar in Wien** gestiftet hat, verkauft ein Weingarten in Hütteldorf um 28 Pfund Wiener Pfennige zur Messe des Konrad Rökk, wovon 20 Pfund von Rökk herrühren und 8 Pfund von Oettwein. Nach seinem Tod soll der jeweilige Kaplan an seinem Todestag einen Jahrtag für ihn begehen.<sup>517</sup> (Camesina: besiegelt von Hawgen, Prior zu Mauerbach, Hanns Mosprunner, Bürger zu Wien).

<sup>513</sup> QGStW I/4, Nr. 3708.

<sup>514</sup> QGStW III/2, Nr. 2779.

<sup>515</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2263; Uhlirz, 1895, Nr. 13343, Stadtbuch 2, f. 204; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>516</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2264; Camesina, 1874, Nr. 190 (Geschäftbuch p. 205.b).

<sup>517</sup> Camesina, 1870, Nr. 42; QGStW II/2, Nr. 2037.

**1416, Mai 12**

**Chorherr / Jahrtag**

In seinem Testament schafft Ulrich Werder unter anderem 25 Pfund Pfening für 1000 Messen, die man ohne Unterlass („*an underlos*“) lesen soll, danach einen „*Rayvalsacz zu Heczendorff*“ den **Chorherren zu St. Stephan zu einem ewigen Jahrtag**, den man ihm jährlich nachts mit der Vigil, morgens mit Seelenamt „*mit auf gerekchter par*“ und mit „*irn kerczen*“ und nach Gewohnheit der anderen Jahr tage, an seinem Todestag begehen.<sup>518</sup>

**1416, Mai 14**

**Orgelmeister**

Bürgermeister und Münzmeister Rudolf der Angervelder und der Stadtrat von Wien verkaufen ein Haus, dessen Grundherren sie sind und dessen eine Hälfte ihnen von Kathrein, Frau Stephans des Munichs, zugefallen war, und dessen andere Hälfte sie von den nächsten Erben Stephans gekauft haben. Das Haus liegt am Anger zu Wien und gehörte früher dem **Orgelmeister**. Sie verkaufen es um 85 Pfund Jungfrau Margrethen, die Tochter des seligen Leopold des Weißen, die noch nicht „*vogtbar*“ (volljährig) ist.<sup>519</sup>

**(1416, Juni 6, Staatz)**

**Messe des Stephan Stecz / Allerheiligenaltar / Achter**

Erklärung der Margarethe Sneyder zur Erfüllung einer Messstiftung ihres Bruders  
Ich, Margret Sneyderinn ze Chawdendorff, „*daz gelegen ist under Stecz*“, Schwester des seligen Stepfans von Stecz, gebe öffentlich mit dem Brief kund, dass ich „*bedechtlich nach dew und ich hort ewren petbrief*“ wegen der ewigen Messe, die der genannte, mein seliger Bruder, **in der St. Stephanskirche zu Wien auf dem Allerheiligenaltar** gewidmet und geschafft hat, „*wie ewr wirdichait die verlihen hab*“ Herrn Jacoben, dem Achter der genannten Kirche, „*zaiger ewrs briefs, dem benanten hern Jacoben des also willig pin und günstig und im mein trew und hannt mer wenn ainst gerekcht darumb hab.*“ *Daz also geschechen ist ze Stecz in der stat in der Nasgellinn haus, yecz witiben, da bey nach meinem willen gewesen ist der beschaiden Conrad der Weber, burger und der gesworen ainer in der benanten stat.* <sup>520</sup>

**1416, Juni 23**

**Curherr / Jahrtag**

Bestellung von Willensvollstreckern

Jörg Pagner schafft in seinem Testament unter anderem **den Curherren zu St. Stephan** mit zwei Pfund „*gelts*“ auf seinem Haus abzulösen, wenn man will mit 16 tl. dn., zu einem ewigen Jahr tag für ihn und seine Hausfrau<sup>521</sup>

**1416, Juni 25**

**Stiftung zum Reliquienschatz**

Ulreich der Holebrunner schafft in seinem Testament vier Stück vergoldetes „*silberassech*“ und **vier Becher, 15 silberne Löffel zu dem Heiltum nach St. Stephan**, dass man damit fasse, was man damit fassen mag, und „*main sein nindert verrer denn das beleiben sol bei dem heiltum getreuleich*“.<sup>522</sup>

**1416, Juli 1**

**Messe des Niklas Newkum /**

Ulreich der Wildburg zu Wien verkauft einen Weingarten „*an dem Harnsparg*“ dem ein Jeuch ist vnd haisset die Junckfraw um 100 Pfund Wiener Pfennige an Hansen dem Weispacher, des Rats und Niclas dem Radawner, Bürger zu Wien, als Ausrichter („*aufrichter*“) des Geschäfts des seligen Niclas

<sup>518</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2270; Camesina, 1874, Nr. 191 (Geschäftbuch p. 206).

<sup>519</sup> QGStW II/2, Nr. 2038.

<sup>520</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2275.

<sup>521</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2278; Camesina, 1874, Nr. 192 (Geschäftbuch p. 207.b).

<sup>522</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13349, Stadtbuch 2, f. 220', eingetragen zu Dezember.

des Newkum zu der, von selbem **gestifteten Messe zu St. Stephan**. Besiegelt durch Lienhart, Prior zu Gamming (*Gemynck*), Niclas den Weispacher, des Rats, Niclas den Zingken, Wiener Bürger.<sup>523</sup>

#### 1416, Juli 2

##### Curherr / Schulden / Kaplan / Messe des Stephan Ströbein

Feststellung von Geldschulden des Mathias Lewsinger unter Vorlage glaubwürdiger Urkunden  
Mathias Lewsinger kommt vor den Rat, um seine und seiner Kinder Geldschulden zu beweisen. Unter anderen schuldet er den **Curherren zu St. Stephan in Wien 34 tl. dn.**, davon er ihnen jährlich Burgrecht dient, Herrn Micheln dem Witich, Kaplan der ewigen **Messe, die der selige Stephann der Strobein in St. Stephan in Wien gestiftet** hat und seinen „*nachkomen*“ (nachkommenden Kaplänen) 16 tl. dn.<sup>524</sup>

#### 1416, Juli 9

##### Stiftung nach St. Stephan

Ernst Paldwein schafft in seinem Testament Herrn Mariczen zu den Schotten ein halbes Pfund Pfening. Danach jeweils ½ Pfund zum Bau von Maria am Gestade, St. Michael und den Karmelitern. Seinem **Beichtvater in St. Stephan ½ tl. dn.**, den Minoriten, Augustinern und Predigern zum Bau jeweils 60 dn. sowie den Frauen bei St. Hieronymus 60 dn. Von dem Hab und Gut, das nach den Verfügungen übrig bleibt, soll man zu zehn Messen bei St. Koloman sprechen und den armen Leuten im Spital geben.<sup>525</sup>

#### 1416, Juli 14

##### Chorherr

Feststellung von Geldschulden des Wolfhard von der Schermitz und seiner Gattin Magdalena Erhart der Schirl, **Chorherr zu St. Stephan in Wien**, Herr Pawl der Wurffel, Bürger daselbst kommen vor den Rat, um die Schulden des Wolfhard von der Schermitz und seiner Gattin zu bezeugen.<sup>526</sup>

#### 1416, Juli 16

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung eines ewigen Lichts / Stiftung an die Achter / Totenbuch

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

In ihrem Testament schafft Anna Daucher unter anderem nach **St. Stephan in Wien zum Bau 3 tl. dn., zu dem Licht auch zu St. Stephan ein tl. dn., jedem Achter 60 Pfeninge, 2 tl. db**, damit man sie und ihre Tochter Margreten **in das Totenbuch schreibt und für sie betet.**<sup>527</sup> (**mehrere Stiftungen genannt**)

#### 1416, Juli 18

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Seifried Glimpf schafft in seinem Testament unter anderem **fünf Pfund nach St. Stephan zu dem Bau.**<sup>528</sup> **mehrere Stiftungen genannt**

#### 1416, Juli 18

##### Vikar

Lienhart, Sohn des Niclas Schermiczzer beweist mit den ehrbaren Leuten Herrn Hannsen, **Vikar in St. Stephan in Wien** und Hansen dem Hyrnprechen vor dem Rat, dass er die Volljährigkeit erreicht hat.<sup>529</sup>

---

<sup>523</sup> Comesina, 1874, Nr. 193; QGStW II/2, Nr. 2042.

<sup>524</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2284.

<sup>525</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2285.

<sup>526</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2288.

<sup>527</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2290; Uhlirz 1895, Nr. 13352, Stadtbuch 2, f. 209.

<sup>528</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2293; Uhlirz 1895, Nr. 13353, Stadtbuch 2, f. 209<sup>f</sup>; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>529</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2294.

### 1416, Juli 21

#### Vikar / Stiftung nach St. Stephan

Bestellung von Willensvollstreckern

Der ehrbare Herr, Herr Kristan der Wolf, **Vikar zu St. Stephan in Wien** und Jacob der Hofer, Mitbürger, kommen vor den Rat, um das Testament der Diemut, Witwe des Otto Hag. Darin schafft diese unter anderem nach St. **Stephan ein Pfund Pfening**, damit man für ihre beider Seelen bittet und ein Pfund Pfening nach St. Johann in der Kärntnerstraße, damit man auch für ihrer beider Seelen bittet. Was von ihrem Habe nach den Verfügungen übrig bleibt, soll man armen Leuten geben („*mess umb frummen und durch gots willen geben armen lewten*“).<sup>530</sup>

### 1416, Juli 28

#### Propst / Dechant / Kapitel / Chorherr / Streit

Wilhelm Turss, **Propst zu St. Stephan in Wien** an die Generalsynode zu Konstanz: Er verweist Magister Peter Deckinger, Lizentiaten des kanonischen Rechts und **Chorherr zu St. Stephan**, als Kläger und den **Dechant und das Kapitel der Kirche als Beklagte** zur Entscheidung der zwischen ihnen wegen ihrer Einkünfte, Präbenden u. dg. Obschwebenden Streitigkeiten an die Generalsynode zu Konstanz.<sup>531</sup>

Die Klage erfolgte, da Petrus Deckinger im Gefolge des Abtd von Melk und des Propst von Klosterneuburg zum Konzil von Konstanz zog, ohne jedoch vom Dechant die Erlaubnis erhalten zu haben oder für einen Stellvertreter gesorgt zu haben. Daher weigerte sich das Kapitel, ihm das Einkommen seiner Pfründe zukommen zu lassen oder sicherzustellen. Das Konzil wiederum hatte bestimmt, dass alle Teilnehmer so zu betrachten sein, als würden sie in ihren Pfründen residieren und dass ihnen darum vom Tag ihrer Abreise bis zu dessen Beendigung ihre vollen Einkünfte, die täglichen Verteilungen ausgenommen, zustehen soll.<sup>532</sup> Das Konzil bestellte den erwählten Bischof von Penna und päpstlichen Auditor Jakob von Camplo zum Richter in dieser Sache.<sup>533</sup>

### 1416, Juli 30

#### Kaplan / Messe des Christorffer auf der Säwl / Frauenaltar

Die Wiener Bürgerin Elspet, Hausfrau des Niclas des Juding von Ödenburg, beurkundet, dass sie mit Händen Thomans des Plodl, Amtmanns des Frauen Gotteshauses zu Klosterneuburg, 5 Pfund Wiener Pfennige „*Geltes*“ Burgrechts auf ihrem Weingarten zu Grinzing in den „*pewnten, des funf achttail ist ayns jeuchs vnd haisset die Arnoltsaw*“, zunächst Hannsen des Ziernast Weingarten, wovon man alljährlich dem Gotteshause zu Klosterneuburg 1 ½ Eimer und 1 ½ Stauf Weines zu Bergrecht und 2 Wiener Pfennige und ½ Ort zu Vogtrecht dient, um 40 Pfund Wiener Pfennige Herrn Wolfharten, **Kaplan und Verweser der ewigen Messe, die der selige Christof auf der Sewl** gewidmet und auf „*unser Frauen Altar*“ in St. Stephan zu Wien gestiftet hat, und seinen Nachfolgern verkauft hat mit Vorbehalt der Wiederablösung.

*Siegler und Zeugen*: Da die Ausstellerin kein eigenes Siegel hat, besiegelt mit denen des Thoman des Plodl, Amtmann von Klosterneuburg und Heinrichs des Schepachs, Bürgers zu Wien.<sup>534</sup>

### 1416, August 1

#### Achter

Bestellung von Willensvollstreckern

Bartholomäus Smit vermerkt in seinem Testament unter seiner Geldschuld, dass er Herrn Larencz, **Achter zu St. Stephan** „*beleibt zwayhundert schintel mynder 20 schinteln*“.<sup>535</sup>

<sup>530</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2297.

<sup>531</sup> QGStW I/4, Nr. 4426; Zschokke, 1895, 82.

<sup>532</sup> Zschokke, 1895, 81–82.

<sup>533</sup> Zschokke, 1895, 82 verweist auf ein Notariatsinstrument vom 28. August 1435 (im HHStA).

<sup>534</sup> QGStW I/4, Nr. 4427.

<sup>535</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2303.

**1416, August 12**

**Messe des Niklas Newkum /**

Der Wiener Bürger Ulreich der Wild verkauft mit Händen seines Berghern Jorgen des Rukchendorffer zwei Weingarten, ½ Joch zu „*Obern Sufring an dem Harnsperg*“ und der andere zu „*Nieder Sufring, auch an dem Harnsdes*“, ein Viertel groß, um 100 Pfund dn. Hannsen dem Weispacher, des Rats der Stadt zu Wien und Niclasen dem Radauner, Bürger zu Wien, als Ausrichter des, in das Stadtbuch eingetragene Geschäft des seligen Niclas des Neukum, zu der von **diesem bei St. Stephan gestifteten Messe**. Besiegelt durch Jorgen des Rukchendorffer, Niclasen den Weispacher und Niclas den Zingken, beide Bürger zu Wien.<sup>536</sup>

**1416, August 28, Konstanz**

**Dechant / Kapitel / Chorherr / Streit**

Jacobus de Camplo, „*Electus Pennensis*“, als vom allgemeinen Konzil zu Konstanz speziell deputierter Auditor, ladet zur Entscheidung zwischen Deckinger, Lizentiaten in den Dekretalen, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** einerseits und dem **Dechant und Kapitel derselben Kirche andererseits**, wegen gewisser Präbenden entstandenen Streitigkeiten beider Teile innerhalb sechs Tagen vor.<sup>537</sup>

**1416, September 10**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung von Willensvollstreckern, obrigkeitlich  
Wilhelm Ploss schafft in seinem Testament unter anderem 100 Gulden den Predigern, dass man ihn damit bestallten soll und den Rest zu einen ewigen Jahrtag, danach nach Maria am Gestade vier Gulden, **nach St. Stephan zum Bau zwei Gulden**, den Karmeliten zwei Gulden und 48 Pfening, den Predigern auch zwei Gulden zum Bau.<sup>538</sup>

**1416, September 24**

**Stiftung an die Curherren / Jahrtag**

Bestellung von Willensvollstreckern, obrigkeitlich  
In seinem Testament bestimmt Michael Purkchartsperger unter anderem, dass nach dem Tod seiner Hausfrau Ursula **32 Pfund an die Curherren, den Achtern zu St. Stephan in Wien zu einem Jahrtag** gegeben werden sollen, damit sie ihn **ewig und jährlich**, nach Sitte und Gewohnheit anderer Jahrtage, dort begehen.<sup>539</sup>

**1416, September 27**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Achter / Bruderschaft am Karner / Messe / Tafel ? / Grab ?**

Hanns, der Kaufmann bestimmt in seinem Testament, dass man „*mein tavel*“ machen soll über seinem Grab, worauf man seine Jahreszahl schreiben lassen soll. Danach schafft er den Achtern „*meinen tisch*“, zum **Bau von St. Stephan 10 Pfund Pfennig**, nach St. Dorothe 10 tl. d., der **Bruderschaft auf dem Karner zu Nutz der Kirchen 5 tl. d.**, von dem man ihm 60 Messen lesen soll.<sup>540</sup>

**[1416, Oktober 12]**

**Chormeister / neuer Karner / Jahrtag / Messe / Seelenamt / Kerzen / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung von Willensvollstreckern  
Philipp von Hensperg, genannt Haubner, schafft in seinem Testament unter anderem dem **Chormeister, seinem Beichtvater, ein tl. dn; auf den Karner 10 tl. dn.**, worum man ihm und seiner seligen Hausfrau **einen Jahrtag** stiften soll, jährlich an seinem Todestag mit einem Seelenamt und

---

<sup>536</sup> QGStW II/2, Nr. 2045; Camesina, 1874, Nr. 194.

<sup>537</sup> QGStW I/4, Nr. 4431.

<sup>538</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2311.

<sup>539</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2320; Camesina, 1874, Nr. 195 (Geschäftsbuch p. 213) (Datum 14. September).

<sup>540</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2402; Uhlirz, 1895, Nr. 13359, Stadtbuch 2, f. 233, eingetragen zu 1417, Februar 18; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.



neun Messen und mit einer Vigil mit neun Kerzen zu begehen. Danach **2 tl. dn. zu St. Stephan zum Bau.**<sup>541</sup>

**1416, Oktober 22**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan /**

Bestellung des Bruders zum Willensvollstrecker und als Vormund für die minderjährigen Kinder des Erblassers

Der Wiener Bürger Ulrich der Wild beurkundet seinen letzten Willen. Darin schafft er 500 Messen „durich hailen willen meiner sel und alle meiner voruodern und nachkomen seligen selen“, zu den Siechen zu St. Marx und zu dem Klagpaum, in das Pilgrimhaus („pilgreimen haus“, zum **Bau von St. Stephan und** und zum Bau gen Passau je Pfund Pfening.<sup>542</sup>

**1416 Oktober 27**

**Chorherr**

Bestellung von Willensvollstreckern, obrigkeitlich

Herr Erharten der Schierlein, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** und Ulreich der Gundloch werden vom Rat zum Willensvollstrecker des Testaments von Michael Ekcherl ernannt.<sup>543</sup>

**1416, Oktober 31**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Frauenaltar / Stiftung nach St. Stephan / Buch / Kelch**

Bestellung der Einbringen zu Willensvollstreckern, obrigkeitlich

Frau Klara, Witwe Pertlmes des Wagnmacher, schafft in ihrem Testament ihr halbes Haus zu **St. Stephan** „umb ayne antiffner puech“ und den Rest soll man **zum Bau von St. Stephan geben**. Danach ein Drittel ihres Hauses zum Bau von St. Michael, ein Viertel ihres Hauses zum Bau der Karmeliten, **zwei silberne Becher und ihren silbernen Gürtel** (oder MZ „ir silbreyne gurtl) **und ihren silbernen Rosenkranz (paternoster) zu einem Kelch auf „Unser Frawn altar“ zu St. Stephan.**<sup>544</sup>

**1416, November 5**

**Priester / Kaplan / Messe des Stephan Ströbein /**

Agnes, Hausfrau des Mertten des Fraunmesser, verkauft mit Handen des Bürger- und Münzmeisters Ruedolfs des Angervelder und des rats gemain der stat ze Wienn 3 ½ Pfund dn. „gelts“ Burgrecht (ablösbar) auf ihrem Haus auf dem Steig bei den Predigern zenechst fraun Elsbeten der Chremserin haus, um 28 Pfund dn. dem Priester Herr Christann, **Kaplan der von Stephann dem Stobein bei St. Stephan gestifteten Messe, zu dieser Messe**. Besiegelt mit dem städtischen Grundsiegel und dem Siegel des Wiener Bürgers Hainreichs des Starkchen von Sparbach.<sup>545</sup>

**1416, November 17**

**Achter**

Herr Hanns von der Newnstat, **Achter zu St. Stephan** in Wien und Lewtwein, ehemals Diener des seligen Michels des Purkcharczperger, bezeugen vor dem Rat das Testament des Johannes Syedendarffer.<sup>546</sup>

---

<sup>541</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2323; Camesina, 1870, Nr. 43 (Geschäftbuch p. 213.b).

<sup>542</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2467 (der Eintrag ist mit „Donnerstag nach dem Elftausend Jungfrauen-Tag“ 1417 datiert. Diese Datierung stimmt einerseits nicht mit der chronologischen Ordnung der Einträge überein, nachdem der „Elftausend Jungfrauen-Tag“ auf den 21. Oktober fällt. Andererseits war der „Elftausend Jungfrauen-Tag“ im Jahre 1417 selbst ein Donnerstag. Es kann damit die Vermutung geäußert werden, dass sich der Eintrag auf ein Geschäft aus dem Jahr 1416 bezieht, in welchem der „Elftausend Jungfrauen-Tag“ auf einen Mittwoch fiel. Dies würde dann zur Datierung „1416 Oktober 22“ führen); QGStW II/2, Nr. 2046; Uhlirz, 1895, Nr. 13360; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>543</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2326.

<sup>544</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2331; Camesina, 1874, Nr. 196 (Geschäftbuch, p. 215.b); Uhlirz, 1895, Nr. 13364, Stadtbuch 2, f. 216; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>545</sup> QGStW II/2, Nr. 2047.

<sup>546</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2342.



**1416, November 24**

**Gratianer / Buch / Priester**

Bestellung von Willensvollstreckern

Herr Hartneid, Kaplan zu St. Martin vor dem Widmertor zu Wien vermacht in seinem Testament seinem Beichtvater Herrn Steffan, **Gratianer zu St. Stephan**, sein Tagzeitbuch. Nach Stefans Tod soll es ein anderer frommer Priester bekommen und zu seinen Lebzeiten nutzen. Danach soll es von Priester zu Priester weitergeben werden.<sup>547</sup>

**1416, Dezember 4**

**Messe des Hans Cziernast / Jakobsaltar / Stiftsbrief / Zwölfbotenabseite / Begräbnis / Priester / Kaplan / Kirchmeister / Strafzahlung von Wachs**

Der Wiener Bürger Hanns Cziernast beurkundet, dass sein lieber Vater der ehrbare Hans der Cziernast „seliger gedechtnuzz“, fünf ewige Messen mit seinen „*eigenhaften*“ Gütern zu stiften gedacht hat, laut seines Geschäftsbriefs, den er hinterlassen hat. Da über diese fünf Messen noch kein Stiftbrief errichtet worden ist, obwohl sie alle Zeit bis auf den heutigen Tag aufgericht und verwest sind, so bewidmet und bestiftet er sie zum Seelentrost seiner verstorbenen Eltern in St. Stephan in Wien auf **den St. Jakobsaltar in der Zwölfbotenabseite bei ihrem Begräbnis**. Er verleiht die fünf Messen dem Priester Liebhart dem Lyndpüchler, Passauer Diözese, der nun vor etlichen Zeiten vom Passauer Bischof Jörgen auf dieselben fünf ewigen Messen bestellt ist. Er gibt zu diesen fünf Messen die Güter, welche sein seliger Vater dazu geschafft hat, zuerst ein Haus, die Hofstat Weigarten hinten daran zu Grinzing und zwei Weingärten in „*den langen Aeckern*“. Der jeweilige **Kaplan dieser fünf Mesen** soll sie wöchentlich **in St. Stephan ausrichten und verwesen**, „*mit ihm selber oder mit einem andern*“. Für jedes Versäumnis soll derselbe 2 Pfund Wachs derselben **Domkirche zu St. Stephan in Wien** zu geben verfallen sein, wozu jeder Kirchmeister der Domkirche Gewalt haben soll ihn dazu zu nötigen. (Folgen Bestimmungen über Verleihung dieser Messen etc.) *Siegler*: Der Aussteller und die Zeugen. *Zeugen*: Die ehrbaren, weisen Niclas Uderm Himel, derzeit des Rats der Stadt zu Wien, Niclas der Zingk, Bürger daselbst.<sup>548</sup>

**1416, Dezember 15 (1416, Juni 25)**

**Stiftung zum Reliquienschatz / Chorherr**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern, obrigkeitlich

Ulrich Holebrunner schafft in seinem letzten Willen unter anderem vier Stück vergoldete Silbersachen („*silberassech*“), vier Becher und **15 silberne Löffel zum Heiltum zu St. Stephan**, damit man damit fasse, **was man fassen mag**. „*Und main sein nyndert verrer denn das beleiben sol bey dem heiltum getrewleich durch mein und aller meiner vodern selen willen und durich aller gelaubigen sel willen*.“ Das empfiehlt sie den **Chorherren zu St. Stephan** auf ihre Priesterschaft, „*wenn ich in des getraw zu volfurn*“. Danach schafft sie einen Weingarten, genannt die Walgris, in das Spital zu einen ewigen Jahrtag, 1000 Messen für ihr Seelenheil, die seine Hausfrau ausrichten soll. Außerdem in die Sakristei zu Holebrunn zum Messgewand seine große Almar „*die man darin legen sol und andern notdurft der kirichen*“.<sup>549</sup>

**1416, Dezember 19**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Hanns Paldwein schafft in seinem Testament unter anderem 300 „*gross*“ für 300 Messen seiner Seele zu Hilfe, zwei Pfund Pfening jeweils nach **St. Stephan zum Bau**, den Karmelitern, den Predigern, St. Hieronymus und Maria am Gestade zu dem Bau.<sup>550</sup>

**1416, Dezember 23**

**Dienst an einen Achter bei St. Stephan**

<sup>547</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2352.

<sup>548</sup> QGStW I/4, Nr. 4439.

<sup>549</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2359; Camesina, 1874, Nr. 197 (Geschäftb. p. 220.b) (Datum: 17. Dezember).

<sup>550</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2366; Uhlirz, 1895, Nr. 13372, Stadtbuch 2, f. 222'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

Chunrat von Ambsteten hat „*gevangen*“ Nutz und Gewähr von einem Haus in der „*Katerlukchen*“, ehemals Michels des Weinwurms Burgrechts, das Hannsen des Weintegels und Kathrein seiner Hausfrau gehörte und Herrn Larenzen, **Achter zu St. Stephan 5 Schilling Pfening gelts Burgrechts** dient, die übrigen 12 ½ Pfund Pfening sind hald n. dem Weintegel für sein verkaufen gefallen und der übrige halbe Teil soll „*liegen der benanten Kathrein Weinteglenn erben, das sind Hanns, ain lediger knecht, und Margreth tywalts in der Laymbruben elichen hausfrawn, jar und tag nach der stat rechten*“.<sup>551</sup>

**1416**

**Kapitel**

**Das Kapitel zu St. Stephan** erwirbt mehrere Holden zu Matzleinsdorf, 3 Pfund 5 Schillinge 9 Pfennige Gelds betragend.<sup>552</sup>

**1416**

**Parlier / Hans von Prachatitz**

Hans von Prachatitz, **Parlier bei St. Stephan**.<sup>553</sup>

**1416**

Rechnungen des Kirchmeisters.<sup>554</sup>

**1417, Jänner 11**

**Kapitel / Magister**

Im Kontext der Klage Petrus Deckingers gegen das **Kapitel von St. Stephan** wegen seiner Anwesenheit am Konzil von Konstanz und der vom Kapitel verwährten ausbezahlten Einkünfte, übergab der Priester Johann Gewerleich von Mödling im Auftrag des bestellten Richters in dieser Sache, Jakob von Camplo, dem versammelten Kapitel ein Schreiben, welches unter Androhung der Exkommunikation für jeden Einzelnen, der Suspension des Kapitels und des Interdiktes der Kirche die Aufforderung stellte, binnen 17 Tagen den Ansprüchen Magister Petrus Deckinger Genüge zu tun.<sup>555</sup>

**1417, Jänner 18**

**Kapitel / Magister**

**Das Kapitel zu St. Stephan** stellt hinsichtlich der Zahlungsaufforderung des Konzils von Konstanz an Peter Deckinger einer Appellation an den päpstlichen Stuhl oder das allgemeine Konzil ein.<sup>556</sup>

**1417, Jänner 25**

**Kapitel / Domherr / Magister**

Hinsichtlich der Zahlungsaufforderung des Konzils von Konstanz und der darauf erfolgten Appellation an den päpstlichen Stuhl bzw. das allgemeine Konzil werden als Prokuratoren die beiden **Domherren** Dr. Nicolaus Dinkelspühl und Petrus von Pulka, nebst drei römischen Sachwaltern bestellt. Diese sollten die Anwendbarkeit des Konzilsbeschlusses bestreiten, da Magister Petrus eigenmächtig unter Verletzung der geschworenen Pflicht von Wien abwesend sei, da er in Konstanz nicht die Interessen des **Kapitels** sondern der oben erwähnten Prälaten vertrete, da er noch andere Pfründe hätte, von denen er in Konstanz leben könnte, sowie da die Frist von 17 Tagen bei dieser Entfernung (Konstanz – Wien) und **dem ungewöhnlich strengen Winter** („*isto tempore hyemali per nives et glacies et frigora qua pro nunc in alemannia plus solito inhorruerant*“) ein Ausgleich zwischen Kapitel und Magister Petrus unmöglich sei. Das Konzil hielt jedoch am Wortlaut seiner Konstitution fest und schützte das darauf begründete Recht des Magisters.<sup>557</sup>

<sup>551</sup> QGStW III/2, Nr. 2807.

<sup>552</sup> Zschokke, 1895, 74.

<sup>553</sup> Böker, 2007, 118

<sup>554</sup> Uhlirz, 1902, Bd. 1, 64–86 und 308–327.

<sup>555</sup> Zschokke 1895, 82 (ohne Quellenbeleg).

<sup>556</sup> Zschokke 1895, 82 (ohne Quellenbeleg).

<sup>557</sup> Zschokke, 1895, zit. die Kapitelakten (bezüglich der Passage des strengen Winters).

**1417, Jänner 27**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Der Wiener Bürger Hannsen des Mosprunner schafft in seinem Testament unter anderem 30 Pfund Pfennige zu dem **Bau von St. Stephan**.<sup>558</sup>

**1417, Jänner 29**

**Kapitel / Dechantei / Jahrtag**

Meister Gerhart Vischpeck, Lehrer des geistlichen Rechtes und **Verweser der Dechantei**, sowie das ganze **Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von Margret, Witwe des Heinrich des Warrenhofer, ein Joch Weingarten „zu Praytensee in dem altenperg“, wogegen sie die genannte Margret in ihre Verbrüderung aufnehmen und für sie und ihre verstorbene Eheherren Heinrich und Hansen **einen ewigen Jahrtag** begehen wollen.<sup>559</sup>

**1417, Jänner 30**

**Messe / Stiftung nach St. Stephan**

Jakob Wiltpreter schafft in seinem Testament unter anderem eine Wallfahrt nach Rom und seinem Beichtvater **30 Messen in der Ehre des hl. Wolfgang bei St. Stephan** zu sprechen.<sup>560</sup>

**1417, Februar 4**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Tibolt der Staindel, der Weinkoster, schafft in seinem Testament unter anderen nach **St. Stephan zu dem Bau** 4 Pfund Pfennige.<sup>561</sup>

**1417, Februar 4, Konstanz**

**Chormeister**

Georius, Bischof zu Passau, „*magistro chori sancti Stephani alias omnium sanctorum Wienn*“, hat „*ad capellam sancti Johannis Baptiste sitam in angea extra muros Wienn*“, welche durch den Tod „*Symonis vltimi et immediait rectoris illius*“ erledigt ist, „*Jacobum Oberndorffer presbiterum Salczburgensis diocesis ad presentationem ... Alberti ducis Austrei etc.*“ welchem das Patronatsrecht zusteht, „*rectorem*“ instituiert, Johannem Boog, Kleriker der Passauer Diözese, „*Jacobi procuratorem*“, investirt und befiehlt, diesen in Besitz, Rechte und Einkünfte dieser Kapelle einzuführen.<sup>562</sup>

**1417, Februar 6**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Der Wiener Bürger Chuenrat der Grünwalder schafft zum **Bau von St. Stephan** („in St. Stephans Tuemkirchen“) 10 Pfund Pfennige, zum Bau von Maria am Gestade 15 Pfund Pfennige und zu den Karmelitern zum Bau 5 Pfund Pfennige.<sup>563</sup>

**1417, Februar 6**

**Chorherr**

Perchtold Plii und Niclas Melher ,beide von St. Veit kommen vor den Rat zu Wien um zu beweisen, dass Ann, Hausfrau Jacobs des Prewssels von Prunn, und der „grozz“ Herr Hanns, **Chorherr zu St. Stephan seliger**, zwei „*swesterkinder*“ von Vater und Mutter gewesen sind.<sup>564</sup>

**1417, Februar 6**

**Totenbuch / Stiftung nach St. Stephan**

---

<sup>558</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13375, Stadtbuch 3, f. 171', eingetragen zu 1425 am Samstag nach Gotleichnamstag; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>559</sup> QGStW I/4, Nr. 3710.

<sup>560</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2372.

<sup>561</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13377, Stadtbuch 2, f. 227'; Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2383; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>562</sup> QGStW I/4, Nr. 4444.

<sup>563</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13379, Stadtbuch 2, f. 259, eingetragen zu 1418; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>564</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2384.

Marx Godinger schafft in seinem Testament unter anderem nach St. Stephan „*in das totenpuch 1 tl. dn*“.<sup>565</sup>

**1417, Februar 9 (1416, November 26)**

**Chorherr**

Bestellung von Willensvollstreckern

Herr Erhart der Schierl, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** und Pfarrer zu Napersdorf gibt sein Siegel, um das Testament des Stephan Eysnein zu bestätigen.<sup>566</sup>

**1417, Februar 12**

**Steinmetz**

Der Steinmetz Mathes Helbling verkauft auf seinem Haus, das er von seinem Vater Ulreichen dem Helbling geerbt hat, 2 Pfund Pfening Burgrecht.<sup>567</sup>

**1417, Februar 12**

**Dienst an die Kaufleutezeche / Kaufmannszeche**

Steffan „pader“ zu Wien hat „gevangen“ Nutz und Gewähr der Badestube, die Hannsen des Ungerun ist, am alten Fleischmarkt zunächst dem Haus, das einst des Krêschinkchen gehörte, von dem man in die **Kaufmannszeche 9 Pfund Pfening** und den Predigern daselbst 12 Schilling „gelts“ dient; dieselbe Badestube „*uber die vorgebant dienst hat der vorgebant Steffan pader behabt umb 60 phunt phenning nach des gerichtbri(e)fs sag*“.<sup>568</sup>

**1417, Februar 18 (1416, August 1)**

**Stiftung nach St. Stephan / Kirchmeister / Jahrtag / Geläute / Priester**

Bestellung von Willensvollstreckern

Hans Chauffman schafft in seinem Testament unter anderem einen Weingarten zu Ottakring „*an dem Liephart*“, *des ain halbs jeuch ist, zu* **zu St. Stephanskirche in Wien**, dass er dabei ewig bleiben soll und nicht mehr entfremdet werden soll. Ein **jeder Kirchmeister** soll den Weingarten innehaben und „pawm“ und davon jährlich an seinem Todestag einen ewigen **Jahrtag bei derselben Kirche mit Vigil und Geläut nach Sitte und Gewohnheit der Kirche** ausrichten und begehen lassen. Am selben Tag soll der jeweilige Kirchmeister 60 Pfeninge 20 Priestern geben, dass sie seiner Seele gedenken „*anverziehen und an widerred*“.<sup>569</sup>

**1417, März 2**

**Dechantei / Kapitel / Jahrtag /**

Meister Gerhart Vischpekch, Lehrer des geistlichen Rechts und Verweser **der Dechantei zu St. Stephan in Wien und das Kapitel** daselbst empfangen von Symon von Rükerspurg und Hanns Salber, Bürger zu Wien und Testamentsvollstrecker des Wiener Bürgers Jörg Newer, 40 Pfund Wiener Pfennige, wofür sie denselben in ihre Bruderschaft aufnehmen und sich verpflichten für ihn einen **ewigen Jahrtag** zu Lichtmess oder in der Oktave vor- oder nachher zu begehen. *Siegler*: das Kapitel.<sup>570</sup>

**1417, März 5**

**Messe des Niklas Newkum / Patene / Kirchmeister / Buch / Kelch / Messgewand / Kirchbuch / Ambrosiusmesse / Kaplan / Priester /**

Hanns der Weispacher, des Rats der Stadt zu Wien, Niclas der Radauner, Bürger daselbst, Ausrichter des, in das Stadtbuch eingetragenen Geschäfts des Wiener Bürger Niclas des Neuchum, beurkunden,

---

<sup>565</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2386.

<sup>566</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2388.

<sup>567</sup> Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 47; Wien, Stadtarchiv, Grundbuch, Nr. 36, Satzbuch A II (1388–1419), fol. 168; Staub, 1934, Nr. 33.

<sup>568</sup> QGStW III/2, Nr. 2813.

<sup>569</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2401; Camesina, 1874, Nr. 198 (Geschäftb. p. 6.b).

<sup>570</sup> QGStW I/4, Nr. 3711.

dass dieser die Stiftung einer ewigen Messe bei St. Stephan zu Ehren Gottes, der hl. Maria und aller Himmlischen, insbesondere aber des hl. Ambrosius, angeordnet und dieselbe dem Priester Herrn Erharten von der Neunstat verliehen habe. Sie führen nunmehr die Stiftung aus und widmen zu derselben folgende Güter und Gülten: zwei Weingärten, ein Joch Weingarten, ein Haus mit einer Hofstatt daran vor dem Stubentor, von dem der Messe jährlich 5 Pfund Burgrecht gereicht werden sollen, ein Buch um 20 Pfund dn., einen Kelch und eine Patene, die zusammen 3 Mark ½ Loth wiegen und drei Messgewänder „ain viertêgleichs, ain têgleichs und ains auf die zeit in der Vasten“, was alles dem Kirchmeister von St. Stephan in sein Kirchbuch schreiben hat lassen.

*Siegler*: Hanns der Weispacher, Niclas der Weispacher, Bürger zu Wien, Niclas der Zingk und Hanns der Mustrer, beide des Rats.<sup>571</sup>

#### 1417, März 10

**Jahrtag / Cur / Kirchmeister / Grab / Friedhof / Stiftung an die armen Leute bei St. Stephan /**

Syman von Rükerspurg und Hanns Salber stiften als Ausrichter und Vollführer des Seelgeräts des Wiener Bürger Jörgen des Neuer, für denselben bei der Seelsorge in St. Stephanskirche in Wien einen ewigen Jahrtag in der Woche vor Maria Lichtmess um 4 Pfund Burgrecht, die auf dem Haus der ehrbaren Elspeten, Frau des Walther des Gürtler, in der voderen Bäckerstraße zunächst dem Haus Konrad von Wels (sel.) liegt. Sollten die Prediger verabsäumen den Jahrtag zu verkünden, soll das ihnen gebührende Pfund Pfennige durch den Kirchmeister von St. Stephan bei dem Grab oder im Freithof den bettelnden Menschen gegeben werden. *Siegler*: Stephan der Lannng und Hanns der Mustrer, Ratsherren zu Wien.<sup>572</sup>

#### 1417, April 2

**Kaplan / Messe des Hanns Reichger und seiner Frau Anna / Karner**

Der Wiener Bürger Hanns Diener verkauft 3 Pfund und 60 Wiener Pfennige Burgrecht auf seinem Haus in der „Khumpflucken“ in Wien zunächst des Deutschherren Maierhof an Heinrich von Tullen, Kaplan der Messe, die Hanns Reichger und seine Frau Anna auf dem Karner zu St. Stephan zu Wien gestiftet haben und die nun zu derselben Messe gehören. Besiegelt durch Conrath den Khuffstainer, Stadtschreiber zu Wien, Hainrich der Schepach, Bürger zu Wien.<sup>573</sup>

#### 1417, April 28

**Friedhof / gegenüber St. Stephan / Haus des Oswaldus Chuntter der Münzer / Haus des Fridricus Paternoster**

Caspar Chuntter, Richter auf der Zeyrig, Ursel, Witwe des seligen Hannsen des Thamasir und Kathrey, Witwe des Michels des Vogels haben „gevangen“ Nutz und Gewähr des Hauses gegenüber St. Stephansfreithof, das einst Oswald des Kuntter Schrotmeister, ihren Vetter, gehörte, als sie dieselbe Freundschaft vor dem Rat bewiesen haben. Dasselbe Haus soll „unverchumbert“ bleiben Jahr und Tag nach dem Stadtrecht, das zunächst dem Haus, das einst Friczen des „paternoster“ gehörte.<sup>574</sup>

#### 1417, Mai 15

**Singerstraße / Katharinenaltar (unter dem Turm) / Messe des Perchtolt Geuchramer /**

Der Wiener Bürger Peter Chitl der „Stainmecz“ verkauft drei Pfund Wiener Pfennige Burgrecht auf seinem Haus in der Singerstraße an Jeronimo des Gewkramer, welcher diese zu der, von dem seligen Perchtold den Gewkramer, seinem Ahn, auf St. Katharinenaltar gestifteten Messe, widmet.<sup>575</sup>

#### 1417, Juni 25

**Katharinenaltar (unter dem Turm) / Messe des Perchtolt Geuchramer / Turm (Südturm) / Friedhof /**

<sup>571</sup> QGStW II/2, Nr. 2056; Comesina, 1874, Nr. 199; Uhlirz, 1895, Nr. 13382.

<sup>572</sup> QGStW I/4, Nr. 4034.

<sup>573</sup> Comesina, 1870, Nr. 44. Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 38.

<sup>574</sup> QGStW III/2, Nr. 2831.

<sup>575</sup> Comesina, 1874, Nr. 200; QGStW II/2, Nr. 2063. Hiermit ist der Katharinenaltar unter dem neuen Turm gemeint (siehe QGStW II/2, Nr. 2065); Uhlirz, 1895, Nr. 13388.



Der Wiener Bürger Hanns Ungrim, der pader, und seine Hausfrau Elspet stellen über die Ablösung der 3 Pfund dn. „gelts“ Burgrecht, die sie Jeronimo dem Geuchramer auf ihrer Badstube am Alten Fleischmarkt bei den Predigern zenechst dem haus, das weilent Hannsen des Kreschinkchen seligen gewesen ist, zu der von seinem Ahn Herrn Perichtold dem **Geuchramer auf St. Katharinenaltar unter dem neuen Turm auf St. Stephansfreithof** gestifteten Messe, verkauft haben, einen Revers aus. Besiegelt mit den Siegeln der Wiener Bürger Andres des Rysen und Simon, des zingieser.<sup>576</sup>

#### 1417, Juni 26

##### Kapitel / Chorherr /

Hanns der Kaufman, Peter Chienperger, Hanns Hawerknapp, Hainreich Winkchendorffer, Ulreich ym Hew, Niclas Preinreich, Andre Kranstorffer, Niclas Pleinczinger und Niclas Galander, alle gesessen zu „Meczleinstorff“, verkaufen mit Handen des Grundherrn, des **Kapitels zu St. Stephan in Wien** 14 Schilling 15 Pfennige Burgrechtdienst auf den Sätzen hinter ihren Hofstätten zu Meczleinstorf um 25 Pfund 6 Schillinge 20 Pfennige Wiener Münze an Erhart den Schierl, **Chorherrn zu Freising und St. Stephan** in Wien und Pfarrer zu Napperstorf. *Siegler: Das Kapitel* mit Grundsiegel, Hanns der Hawerknapp und Larenz der Holczkewffel, Bürger zu Wien.<sup>577</sup>

#### 1417, Juli 8

##### Martinsaltar / Messe des Symon Rukerspurg / Priester / Stiftsbrief

Priester Symon von Rukerspurg, Kaplan der Herren von Wien (*Jaritz: „meiner herren der purger von Wienn etc. capplan“*) bestimmt in seinem Testament, dass man sein Haus und alles fährende Habe verkaufen soll und mit dem Geld seine Geldschuld bezahlen soll. Vom übrigen Geld soll sein Geschäftsherr **zu St. Stephan auf dem Martinsaltar eine ewige Messe** stiften, zu lesen nicht „mit aufgesezten tagen, nicht mit zal in der wochen, sunder so oft und es dem hymlichen sacrament zymlich ist, wann den priester sein andachtige gewissen des vertrustet, umb all die kristgelaubigen menschen lebentig und tod, von der almusen ich das geubrigt hab und umb all gelaubig selen“ Diese Messe verleiht er Herrn Wenczlaw von Garmer, Kaplan in dem Spital. Wenn diese ledig wird sollen es Bürgermeister und Rat einem „beraitem“ Priester verleihen, der zu dieser Zeit weder Gottesgabe, Stift oder sonst verliehene Nahrung hat, der „von altar oder von krankchait zu kirichleichen diensten nicht fuget“, der die Messe selbst oder mit einem anderen an seiner Stelle nach laut des Stiftsbriefs ausrichtet. Wird er aber säumig soll der Lehensherr in strafen. Sollte das Almosen von jemand mit Steuer beschwert werden mögen ihm die Lehensherren nicht „uberhelffen so veyr die mezz ain zeit und geben sew die nucze zu dem paw hincz das die vordrung aufhort“.<sup>578</sup>

#### 1417, August 6

##### Stiftung nach St. Stephan

Andre Haydenhaymer hat „gevangen“ Nutz und Gewähr anstelle der geistlichen Frau, Schwester Dorotheen von Gutenstain, Äbtissin zu St. Klara zu Wien und des Konvents daselbst, von dem Haus gelegen an dem Kienmarkt zu Wien zunächst dem Haus, das einst Hannsen am Kienmarkt gehörte, an einem Teil und am anderen Teil zunächst Chunrats von Regensburgs Haus und dem Zuhäuslein dabei, das einst Wennigen Hensslein gehörte, um 116 Pfund Wiener Pfening über die 4 ½ Pfund Wiener Pfening „gelts“ Burgrecht, die der selige **Steffan der Strobein bei St. Stephan zu Wien** gestiftet hat.<sup>579</sup>

#### 1417, August 13

##### gegenüber St. Stephan / Haus des Fridricus Paternoster / Brandstätte / Haus der Margret, Frau des Engelhart des Kursner

Ann Ladendorfferin und Agnes die Giliginn von Swabdorf haben „gevangen“ Nutz und Gewähr von dem halben Haus, das ihnen die selige Frau Margret, ehemals Hausfrau Engelharts des Kursnêr, geschafft hat und das ihnen danach gegen dem genannten Engelharten dem Kursnêr mit Verzicht und

<sup>576</sup> QGStW II/2, Nr. 2065.

<sup>577</sup> QGStW I/4, Nr. 3712.

<sup>578</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2456; Camesina, 1874, Nr. 201 (Geschäftbuch p. 17.b).

<sup>579</sup> QGStW III/2, Nr. 2844.

mit Los an rechter Teilung zugefallen ist, laut des Teilbriefs, den sie darüber haben und **das gegenüber St. Stephan liegt** und ehemals Fritschen des „*paternustrêr*“ gehörte und mit einem Teil an die Brandstätte und mit dem anderen Teil an das Haus, das einst Oswalting der Ranerinn gehörte.<sup>580</sup>

#### 1417, August 31

**Dechant / Kapitel / Chorherr /**

Jacob, erwählter Bischof von Penna, Auditor des päpstlichen Palastes, spricht den **Dechant** und das **Kapitel der Kirche St. Stephan in Wien** von den kirchlichen Strafen los, welchen dieselben wegen ihrer Weigerung, dem, beim Konzil in Konstanz weilenden, **Chorherrn Petrus Deckinger** den Fortbezug seiner Einkünfte zu gestatten, verfallen waren.

*Siegler:* der Aussteller. *Zeugen:* Rodericus Lopi, Kleriker der Diözese Brage, und Conrad Niden, Kleriker von Köln; *Notar:* Johannes von Ertlens, Kleriker der Diözese Lüttich.<sup>581</sup>

#### 1417, September 6

**gegenüber St. Stephan / Brandstätte / Haus der Margret, Frau des Engelhart des Kursner / Haus des Fridricus Paternoster /**

Elspet, Witwe des Münzers Konrad, gibt ihrem Bruder Engelharten, dem Kürsner, alle Rechte, die sie am halben Haus, das seine verstorbene Frau Margret ihm und ihr gekauft hatte, hat das früher Fritschen, des Paternustrer gehörte, das gegenüber **St. Stephan liegt und mit einem Teil an die Brandstätte stößt**, mit dem anderen Teil an das Haus, das früher Oswalting der Ranerin gehörte.<sup>582</sup>

#### 1417, September 9

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Jahrtag / Achter / Seelenamt**

Johannes Entel, Apotheker, schafft in seinem Testament nach **St. Stephan zu dem Bau** 20 Pfund Pfennige, nach St. Michael zu dem Bau 10 Pfund Pfennige, 10 Pfund soll sein Sohn unter armen Priestern verteilen, jedem drei Schilling. Jener Sohn soll auch armen Leuten im Spital sechs Pfund Pfennig austeilten, jedem in seine Hand ein Pfennig von Bett zu Bett. Danach schafft er **den Achtern zu St. Stephan 16 Pfund Pfennig zu einem Jahrtag**, den sie ihm ohne Unterlass jährlich mit Vigil und Seelenamt, nach Gewohnheit der Kirche, begehen sollen. Danach nach St. Hieronymus zwei Pfund Pfennig.<sup>583</sup>

#### 1417, September 13

**Dechantei / Kapitel / Chorherr / Jahrtag**

Meister Gerhart Vischpek, Lehrer des geistlichen Rechtes, **Chorherr und Verweser der Dechantei, und das Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von Ulreich dem Gundloch, Judenrichter und Ratsherr zu Wien, Lewpolt dem Weiler und Hanns dem Aczinger, Bürgern daselbst, alle drei Testamentsvollstrecker Meister „*Lucasen des Apoteker*“, 32 Pfund Wiener Pfennige, wogegen sie sich verpflichten, den genannten Meister Lucas in ihre Verbrüderungen aufzunehmen und für denselben einen **ewigen Jahrtag** an St. Thomastag oder in der Oktave vor- oder nachher zu begehen. *Siegler:* das Kapitel.<sup>584</sup>

#### 1417, September 20

**gegenüber St. Stephan / Brandstätte / Haus der Margret, Frau des Engelhart des Kursner / Haus des Fridricus Paternoster**

<sup>580</sup> QGStW III/2, Nr. 2847.

<sup>581</sup> QGStW I/4, Nr. 3713. Trotz der Hinweise des Kapitels (vgl. Appellation vom 18. Jänner) sah das Konzil nicht von seinen Forderungen ab. Nach Versäumnis zweier Termine von Seiten des Kapitels hinsichtlich der offenen Zahlung sprach Jakob von Camplo in aller Norm die Exkommunikation und Suspension über dasselbe aus. In Folge verprach Dr. Nicolaus Dinkelspühl die offenen Einkünfte aus zwei Jahren dem Magister Petrus und weiterhin, für die Zeit seines Aufenthaltes zu zahlen. Unter Auferlegung einer heilsamen Buße erfolgte die in jener Urkunde genannte Lossprechung des Kapitels (vgl. Zschokke, 1895, 82–83).

<sup>582</sup> QGStW II/2, Nr. 2070; Uhlirz, 1895, Nr. 13396.

<sup>583</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2479; Uhlirz, 1895, Nr. 13397, Stadtbuch 2, f. 247; Comesina, 1874, Nr. 202 (Geschäftbuch p. xxij b.).

<sup>584</sup> QGStW I/4, Nr. 3714.

Engelhart der Kursner hat „*gevangen*“ Nutz und Gewähr des halben Hauses, das einst als ganzes Fritschen des „*paternustrer*“ gehörte, gelegen **gegenüber St. Stephan in Wien**, das mit einem Teil an die Brandstätte und mit dem anderen Teil an das Haus, das einst Oswaltinn der Ranerinn gehörte, und das mit Verzicht und mit Los an rechter Teilung gegenüber Annen der Ladendorfferinn und der Giliginn von Swabdorf „*gevallen*“ ist nach Einhaltung des Teilbriefs, den er deswegen hat.<sup>585</sup>

#### 1417, September 25

##### Propst /

Der Wiener Bürger Peter der Ruedermautter stiftet nach einer letztwilligen Anordnung seines Vaters Harms des Ruedermautter und mit **Einwilligung des Propstes von St. Stephan**, Herrn Wilhalm des Turssen, vier ewige Messen in der St. Johanneskapelle „*in der Sychenalls*“ vor dem Schottentor.<sup>586</sup>

#### 1417, November 6

##### Katharinenaltar / Kaplan

Herr Bertelmee, Kaplan **des Katharinenaltars in St. Stephan zu Wien** und Mathes Chrell der tuchberaitter bezeugen vor dem Rat, dass Jungfrau Kathrei und Jungfrau Barbara, beide Schwestern, Töchter des Otten des Sweibrer und dessen seliger Hausfrau Kathrein sind.<sup>587</sup>

#### 1417, November 26

##### Propst /

Wilhalm der Turss, **Propst zu Wien**, bestätigt die Stiftung Rudermauters bei St. Johann zu Siechenals.<sup>588</sup>

#### 1417, November 29

##### Zwölfbotenaltar / Messe des Dyetmar der Gafferswent / Dienst zu einer Messe in St. Stephan

Ulreich Ernst, Sohn Jacob Ernst des Wachsgießer, hat „*gevangen*“ Nutz und Gewähr an einem Haus am Kienmarkt zu Wien, von dem man jährlich zu der **ewigen Messe, die der selige Dietreich der Goferswendt auf dem Zwölfbotenaltar zu St. Stephan zu Wien** gewidmet und gestiftet hat, 4 Pfund Pfening Burgrecht und nicht mehr dient, das ihm von dem obgenannten Jacob Ersten und seiner Hausfrau Kathrein, seinem rechten Vater und Mutter, anerstorben ist und das sie mit gesamter Hand gekauft haben.<sup>589</sup>

#### 1417, Dezember 4

##### Achter / Kaplan / Messe des Ludweig dem Hönrer / Kirchmeister /

Der Wiener Bürger Perchtold Nennding und seine Hausfrau Kathrey verkaufen mit Handen Niclas des Langen, *gesessen vor kærntor auf der widm*“, Amtmanns der „*Geystleichen herren hincz sand Johans in der kærnerstrazz ze Wienn*“ ihren Weingarten in „*der haberpewnt*“ *des zway drittail einer hofstat sind zenegst Niclass des abmesser weingarten*“, von welchem man den genannten geistlichen Herren für alle Dienst 21 Metzen Hafer dient, um 17 Pfund Wiener Pfennige an Christann, **Achter zu St. Stephan in Wien, Kaplan und Verweser** der, von Ludweig dem Hünrrer und dessen Hausfrau Anna **in St. Stephan gestifteten ewige Messe**, welche Summe aus dem Verkauf eines der genannten Eheleuten gehörigen Hauses stammte und mit Wissen und Willen Otten des Weissen, **Kirchmeisters zu St. Stephan**, an dem genannten Weingarten und anderen Erbgütern angelegt wurde. *Siegler*: Der geistliche Herr Hanns der Glaser, Verweser des Hauses zu St. Johann in Wien, und Vreich der Warnhouer, Bürger zu Wien.<sup>590</sup>

#### 1417, Dezember 6

##### Kaplan / neuer Karner / Messe / Maria Magdalenaaltar /

<sup>585</sup> QGStW III/2, Nr. 2854.

<sup>586</sup> QGStW II/3, Nr. XXVIII, Abschriften. Gleichzeitige Abschrift.

<sup>587</sup> Jaritz/Neschwara, 2009, Nr. 2501.

<sup>588</sup> QGStW II/3, XXIX, Abschriften. Abschrift des 16. Jahrhunderts.

<sup>589</sup> QGStW III/2, Nr. 2857.

<sup>590</sup> QGStW I/4, Nr. 4035.

Chunrat Dennkchl von Mödling und seine Frau Katharina verkaufen mit Handen Heinrich von Straßburg, Amtmann des Klosters zu „*Neuburg*“ 2 Pfund Wiener Pfennige Burgrecht auf ihrem Haus und ihrer ½ Hofstatt Weingarten zu Mödling dem Kloster Neuburg dienstbar ist mit: 13 Wiener Pfennigen zu Michael, 2 Hühnern zu Weihnachten, 2 Käsen zu Ostern, jeder 2 Wiener Pfennige wert und 20 schwer, 6 Tagwerk Pfennigen zu Laurentius, 2 Gänsen oder 4 Hühnern zu Mariä Geburt, um 16 Pfund Wiener Pfennige an Fridreich den Frosch, **Kaplan der ewigen Messe auf St. Maria Magdalenaaltar auf dem neuen Karner bei St. Stephan**, unter der Bedingung des Wiederkaufs um dieselbe Summe.<sup>591</sup>

1417

**Kapitel / Jahrtag**

**Das Kapitel von St. Stephan** erhält für **einen ewigen Jahrtag** von der Witwe Margareth Wairenhofer ein Joch Weingarten in der Breitensee.<sup>592</sup>

1417

**Chorherr**

Oswald Hagen und Simon Prauneysen verkaufen ihr „*Freieigenes*“ Burgrecht auf zwei Weingärten zu Matzleinsdorf um 42 Pfennige dem **Chorherrn** Erhard Schierl.<sup>593</sup>

1417

**Sakristei**

Die **Sakristei von St. Stephan** wird erwähnt und eingedeckt.<sup>594</sup>

1417

Rechnungen des Kirchmeisters.<sup>595</sup>

1418, Jänner 17

**Kapitel / Messe**

Berthold Auer, Kaplan und Verweser der St. Pankrazkapelle, stiftet bei dieser Kapelle einen ewigen Jahrtag. Auch sollen ein Karmeliter vom Hof und ein Priester, welchen das **Kapitel zu St. Stephan zu bestimmen habe, eine hl. Messe lesen**. Jeder bekomme dafür 12 Pfennige, **würde der Jahrtag versäumt, falle der zur Messe gestiftete Weingarten dem Kapitel von St. Stephan**.<sup>596</sup>

1418, Februar 5

**Baumeister / Albrecht III. / Meister Michael**

Martin Chnab (Knab), Schreiber des Landmarschalls Pilgrim von Puchheim, beweist vor dem Wiener Rat mit den Zeugen Meister Michel Span und Jakob Sterer, Steinmetz, dass er ein rechter ehelicher Sohn des verstorbenen **Meisters Michel, Baumeister weiland Herzog Albrecht zu Lachsendorf**, und seiner Frau Margret ist.<sup>597</sup>

1418, Februar 11, Konstanz

**Kanoniker / Albrecht V. / Dechantei / Propst**

---

<sup>591</sup> QGStW I/4, Nr. 3715.

<sup>592</sup> Zschokke, 1895, 71.

<sup>593</sup> Zschokke, 1895, 74.

<sup>594</sup> Böker, 2007, 189; Tietze, 1931, 29 identifiziert diese Sakristei mit der Sakristei am Chor.

<sup>595</sup> Uhlirz, 1902, Bd. 1, 86–109 und Bd. 2, 327–346; Böker, 2007, 147 und 151 betreffend 333f („ain halbs tausent schintel“ und Lohn von 35 Tagwerk „*gezimmert und gedekcht an dem neuen sagrer*“ und 12 Tagwerk „*an dem lankhaus geschifert und gedekcht*“) und 335 („*4 tausent schintelnagel zum dekchen auf das lankchhaus*“). Böker, 2007, 151 schließt auf eine erste provisorische Fertigstellung eines Teilbereichs des Langhauses.

<sup>596</sup> QGStW I/1, Nr. 475.

<sup>597</sup> Perger, 2005, 121; WStLA, Hs. A 285/2, fol. 256v; Uhlirz, 1895, Nr. 13412; Staub, 1934, Nr. 37; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 48.

Papst Martin V. an den Schottenabt und Propst von Klosterneuburg: Doktor Gerhard Vischpeck, **Kanoniker bei St. Stephan in Wien**, hat in einer, an den Papst gelangten, Petition angegeben, dass Herzog Albrecht von Österreich ihn zu dem durch den Tod des Johannes von Dobersberg erledigten **Dekanat bei dieser Kirche präsentiert** habe, das Recht der Instituierung in diese Dignität dem Wilhelm Turs als derzeitiger **Propst der Kirche** zustehe, der Herzog aber die deshalb zu erlassenden Briefe noch nicht ausgefertigt habe. Der Papst delegiert daher die erwähnten Prälaten den Gerhard Vischpeck in den Besitz der Dignität einzuführen.<sup>598</sup>

#### 1418, Februar 13

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Der Wiener Bürger Mert Stemphel schafft **zum Bau bei St. Stephan 12 Pfund Pfennige**, bei Maria am Gestade 12 Pfund Pfennige, bei den Minoriten, Augustinern, Karmelitern und bei St. Johannes im Werd je 5 Pfund Pfennige.<sup>599</sup>

#### 1418, Februar 14

##### bei St. Stephan / Friedhof / Haus des Stephan Schüssler / Haus des Johann Gegenuns

Die vier Geschwister Hanns Gegenuns der Maler, Kathrey, Hausfrau Steffan Elsasser des Malers, Dorothe, Hausfrau des Steffanns des Speten, Margret, Hausfrau Hannsen des Sleindel, haben geben Nutz und Gewähr von dem Haus, das ehemals zwei Häuser waren, **bei St. Stephansfreithof zu Wien** zunächst Steffans des Schu(e)sslers Haus, das ihnen Chunigund, Witwe des seligen Hannsen Gegenuns des Paynengu(e)rtler bei lebendigem Leibe abgetreten hat „*und wann sy des nach irem tod sind warttund gewesen, darumb das der vorgebant Hanns Gegenvns, ir vetter, das obgenant haus mit der vorgebant Chunigunden seine hausfrauen mit gesambter hand gekauft habent*“.<sup>600</sup>

#### 1418, März 6

##### Kapitel / Dechant / Dechantei /

Hanns der Frawendienst und dessen Hausfrau Elspet, Walkhaym und dessen Hausfrau Anna, Dietreich der Krenstetter und dessen Hausfrau Elspet, Clement der Phefferl und dessen Hausfrau Elspet, Clement der Phefferl und dessen Hausfrau Elspet, alle gesessen zu „*Pawmgarten*“, nehmen von Meister Gerhart dem Vischpekchen, Lehrer der geistlichen Rechte und **Dechanteiverweser und dem Kapitel zu St. Stephan in Wien** einen, dem Kapitel gehörigen, Weingarten zu Pawmgarten, „*Rënhartyn*“ genannt, unter gewissen Bedingungen in Bestand. *Siegler*: Hertlein von Vteldorf und Larenz der Holzkeuffel, beide Bürger von Wien.<sup>601</sup>

#### 1418, März 7

##### Chorherr / Messe des Stephan Leitner / Priester / Kustos / Kaplan / Seelenamt / Propst / Chor / Herzogenaltar / Gottleichnamsaltar/ Sakristei / Almar / Messgewand / Messbuch / Kelch / Schlüssel /

Die Geschäftsherren des seligen Herrn Stephan des Leitner, Erhart der Schierl, **Chorherr zu Freising und St. Stephan in Wien** und derzeit Pfarrer zu Napperstorff, Ulreich der Gundloch, Bürger und derzeit Judenrichter und des Rats der Stadt zu Wien, Chunrat der Leitner derzeit auch des Rats der Stadt daselbst und Lyenhart der Klett, Bürger daselbst, verkünden, dass der vorgenannte Herr Stephan der Leitner unter anderem in seinem Geschäft bestimmt hat, **zwei ewigen Messen, eine in St. Stephan in Wien** und die andere im Frauenkloster St.Laurenz am alten Fleischmarkt zu Wien zu stiften. Zu den zwei Messen schafft er 24 Pfund Wiener Pfennige „*gelts*“, die er seinen Geschäftsherren einzunehmen und zu den zwei Messen zu reichen empfohlen hat und den Kaplänen zu geben, jeden 12 Pfund zu den vier Quatterbern im Jahr. Danach hat er auch die Gülte der zwei Messen angezeigt: 10 Pfund und 76 Pfenning „*gelts freis aigens*“ zu Gensterndorff, „*zehenthalb*“ Pfund Pfenning „*gelts freis aigens zu Harrras*“, zwei Pfund 6 Schilling „*gelts freis aigens ze Alten Liechttenwart*“, neuneinhalb („*Newnthalb*“) Pfund „*gelts*“ Bergrecht und Grundrecht in dem „*Zoldersperg*“. „*und ob an den egenant Gulten vnd guetern, icht abgieng des sullen die*

<sup>598</sup> QGStW I/4, Nr. 4461.

<sup>599</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13413, Stadtbuch 3, f. 121', eingetragen zu 1423, Juli; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>600</sup> QGStW III/2, Nr. 2868.

<sup>601</sup> QGStW I/4, Nr. 3717.



*Geschäftsherren vnengolten sein angeuer.*“ Die Geschäftsherren sollen auch ewig Lehensherrn der Messe sein und diese so oft wie nötig zwei ehrbaren „*wolgeleuten*“ Priestern verleihen. Deswegen machen sie eine Ordnung mit dem gegenwärtigen Brief nach Rat Geistlicher und Weltlicher, dabei die vorgenannten zwei Messen fortan ewig gehalten und verwest werden sollen, „*an all ausczug und widerred als der Burger gemainkchleich Stiffung jrr Mezz hie ze wienbn gewohnhait ist, Die do haissen monualia oder prestimonialia*“ wie es der Wille des seligen Stephan des Leittens war. Zuerst ordnen sie an, dass die zwei Kapläne **wöchentlich vier Messen an welchen Tagen sie wollen lesen sollen, der eine in St. Stephan**, der andere in St. Laurenz, selbst oder mit einem anderen ehrbaren Priester mit Wissen der Geschäftsherren und des Kustos. Ebenso soll der eine Kaplan **zu St. Stephan mit den Chorherren täglich Vigil und Seelenamt singen**, wie die anderen Kapläne und darin gehorsam sein und „*das haben wir also funden von dem ersten Kapplan der Mess vncz auf hewtigem tag*“, und darum wollen wir den Willen und Wunsch des genannten Herrn Stephan des Leittner und aller anderen Geschäftsherren, die vor uns waren und auch mit einem jeden Kaplan halten, „*alsuer es vns zymleich vnd mugleich ist, an menikchleicher lewt beswerung*“ in welchem Stand diese stehen, sei es geistlich oder weltlich, *an vnser vnd vnser Nachkomen Geschäfttherren scheden*“. So sollen die Geschäftsherren und deren Nachfolger dem jeweiligen Propst zu St. Stephan den Kaplan präsentieren und dieser sol ihn dann „geben stat“ (stattgeben?) im Chor, wie es auch zuvor geschah. Der jeweilige Propst sol ihn auch wegen der „**sawmung des Kors**“ strafen und büßen wie die anderen Kapläne. Danach bestimmen sie auch, dass der jeweilige Kaplan zu St. Stephan „**die wochen mit dem Singen cze Kor vnd auf der Herczogen Altar mit andern Kapplen mithaben sol**“ und in allen anderen Dingen und soll auch „*geleiche Porzen mitnehmen*“. Wenn man ihm diese nicht gibt, soll er auch nicht mitsingen und wenn er „*also wocher ist. So ist Er und sol der vier Mess sein begeben*“ *Darumb das Er des Herczogen Amb singen soll*“ Wenn er nicht „*wochner ist*“ soll er die vier Messen ausrichten wie vorgeschrieben steht. Danach ordnen wir an, dass ein **jeder Kustos in der Sakristei zu St. Stephan, welcher der Kirche geschworen hat den Schlüssel zu den Almar, worin die Messgewänder, Bücher und Kelche jetzt liegen, oder was man fortan hinein legen wird**, dass er zu der genannten Messe gehört und gehören wird, „*allzeit selber*“ innhaben soll und besorgen und wenn der Kaplan Messe lesen will soll er diesem den Schlüssel überantworten, sodass er herausnehmen kann, was er zu Messe benötigt und wenn er Messe gelesen hat soll er dem Kustos den Schlüssel wieder geben. „Item des geleichen“ soll die Priorin und der Konvent zu St. Laurenz auch besorgen, Messgewand, Buch und Kelch und was zur Messe gehören wird. Auch sollen alle Geschäftsherren, oder zumindest zwei, jeden Quatember im Jahr das Messornat und andere „zugehorung“ in der Sakristei und bei St. Laurenz beschauen und auch „*Notdurfft dahaym in jrn Hewsern, die den vorgeantent Messen anligkund sind bereden*“ und dazu all ihr Bestes tun, dass keine „*sawmung*“ an den Messen geschieht. „Item scheint die Geschäfttherren solch mue vnd sarg allzeit haben vnd tragen sullen, So ist anch gotleich vnd Recht das Sy die Saumbung der Mess auch nicht gestatten mit jr selbs zuesehen vnd der Irrn, vnd mit dem Guster.“ Deswegen ornden sie, wenn ein Kaplan säumig würde an den Messe, eine roder mehr wöchentlich, „*an Recht erhafft Not die er Redleich nicht beweisen mocht*“, und die Geschäftsherren und der Kustos davon erfährt, so oft dann also eine Messe versäumt wird, sollen die Geschäftsherren dann von dem Kaplan Sold und Gülte, die ihm im nächsten Quatember zufallen sollen für jede versäumte Messe nehmen, 6 Pfenning und dem Kustos geben, der dann darum ander Messen lesen lassen soll, dass der Gottesdienst nicht gemindert wird, wo sich das gebührt. Sollte es aber sein, dass die Kapläne so viel versäumen und in anderen ungewöhnlichen „*geuerten*“ oder Sachen „*abtreten und widersessig wern, das aus der Mass wer nach ainer monung vnd zeredseczen*“ so sollen die Geschäftsherren die Messe, eine oder beide, verleihen, sodass sie dann in der Weise wie oben geschrieben verwest werden.

Die Geschäftsherren sollen auch dem **Kustos alle Quatember einen „grozzen“ geben**, dass er umso fleissiger sei, dass der Gottesdienst nicht gemindert und versäumt wird. Danach verkünden sie, dass sie den beiden Kaplänen zu den Messen **ein Haus gekauft** haben, in dem sie wohnen sollen und das sie alle Zeit baulich erhalten, besser und versorgen soll mit ihrem Gut. Von dem Haus haben sie „*besundelich ganczen gewalt hehalten*“. Sodass sie dem jeweiligen Kaplan nach seinem Stand sein Gemach anzeigen sollen „*an alle widerred baiden Kapplen*“. Sollte es aber sein, dass einer der Kapläne in dem Haus unordentlich leben sollte, tags oder nachts und das Haus nicht baulich erhalten, dass sein Mitgeselle „*erberleich beweisen möcht*“, dass es demselben arg missfallen würde („*ain grozz missuallen wer*“), oder seinem Nachbarn oder anderen Leuten, sollen ihn die Geschäftsherren

deswegen strafen, eine, zwei oder drei Stunden und nicht mehr, danach mögen sie ihm Urlaub aus dem Haus geben, so lange er lebt. Sollten die beiden Kapläne aber „*miteinander icht zuhandeln hieten das Geistlich Recht antreff*“ sollen die Geschäftsherren „*vnengolten sein vnd das mugen Sy ausrichten vor dem Rechten wo Sy wellen*“. Es soll auch *dhain* Kaplan seinen Teil an dem Haus nicht Gewalt haben und hinterlassen („*hinczelassen*“) „*vnd sich daraus zucziehen an der Geschäfftherren willen vnd wissen angeuer*“. Die Geschäftsherren und ihre Nachkommen behalten sich auch die ganze Gewalt zu besichtigen, zu Handeln mit all den Gütern, die zu den vorgenannten Messen jetzt gehören oder noch gehören werden, damit zu handeln und „*cze verchern in anders freis aigen ob das nucz precht von Notdurfft wegen, an menikleichs jrrung*“. Wenn einer der oben genannten Geschäftsherren und Lehensherren verstirbt sollen die anderen vor dem Rat der Stadt Wien einen anderen zu sich nehmen (?), der vor dem Rat bekunden soll, all das zu vollführen, dass in dem Brief geschrieben steht, nach seinem Vermögen. Besiegelten mit den anhängenden Siegeln des Erhart des Schierl und Ulreich des Grundlochs und Chunrats des Leutner, und da der Lienhart der Klett kein eigenes Siegel hat bat er den ehrbaren Mann Larenzen den Holczkewffel, Bürger zu Wien, dass er an seiner Stelle sein Siegel an den Brief hängt.<sup>602</sup>

#### 1418, März 8 (1417, Februar 6)

##### Stiftung an die Curherren / Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Konrad Gruenwalder schafft in seinem Testament unter anderem **32 Pfund Wiener Pfennig** den Curherren **von St. Stephan**, damit diese ihm einen ewigen Jahrtag immer an seinem Todestag ausrichten. Außerdem gibt er 10 Pfund Wiener Pfennig für den **Bau von St. Stephan**.<sup>603</sup>

#### 1418, März 8 (1417, Juni 8)

##### Stiftung an die Achter / Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern und als Vormünder für den minderfähigen Sohn des Erblassers

Peter Alderman schafft in seinem Testament unter anderem den Achtern in St. Stephan in Wien 32 Pfund Pfennig, damit sie ihm einen ewigen Jahrtag „*durch got und meiner sel hails willen*“ begehnen. *Und darumb sol man aynen versargbrief von in nemen mein geschefftherren*. Außerdem gibt er für den **Bau von St. Stephan** 8 Pfund Pfennig.<sup>604</sup>

#### 1418, März 15

##### Stiftung an die armen Leute bei St. Stephan / Bestattung

Ulreich der Koch und seine Ehefrau Petronell haben „*dritthalb*“ Pfund Wiener Pfennig „*gelts*“ Burgrecht auf ihrem Haus am alten Kohlmarkt zu Wien *zenachst Maister Anthonien haws des Wundtarzt* **um 20 Pfund Wiener Pfennige dem Seelgerät zu St. Stephan zu Wien verkauft, wovon man die „ellenden“ Leute daselbst bestattet, das der ehrbare Mann Steffan Krigler seliger dahin geschafft hat**.<sup>605</sup>

#### 1418, März 15 (- - -, -)

##### Stiftung eines ewigen Lichts

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern; Bestellung von Vormündern für die minderjährigen Kinder des Erblassers

Konrad Dandel schafft in seinem letzten Willen unter anderem den Predigern zwei Pfund Pfennig und **ein Pfund nach St. Stephan zu dem Licht**.<sup>606</sup>

#### 1418, März 17

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

<sup>602</sup> Comesina, 1874, Nr. 203; QGStW II/2, Nr. 2080; Anm.: Im Benefizienbuch Nr. 32 unter Kreuzaltar gelistet.

<sup>603</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2537; Comesina, 1874, Nr. 205 (Geschäftb. p. 34).

<sup>604</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2538; Comesina, 1874, Nr. 204 (Geschäft. p. 35).

<sup>605</sup> Comesina, 1874, Nr. 206 (Satzbuch der St. W).

<sup>606</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2543.

Bestellung der Witwe sowie zwei weiterer Willensvollstercker (obrigkeitlich), Verzeichnis der Forderungen des Erblässers

Michel der Galenprunner schafft in seinem Testament all sein Gut, von dem diese zum **Bau von St. Stephan** 2 Pfund Pfennige und seinem Beichtvater ein Pfund Pfenning ausrichten soll.<sup>607</sup>

#### 1418, April 4

##### Messe des Symon von Rukerspurg / Martinsaltar / Sakristei /

Jakob der Purkchawser, Thoman der Schrikcher von der Heiligenstat und Cziruak der Hertl zu Nußdorf verkaufen einen Weingarten „in dem Sawperg“ des ein halbs Jeuch ist um 65 Pfund Wiener Pfenning an Jacoben von Ofen, Wiener Bürger, welcher selber zu der Messe, die ehemals der Priester Symon von Rakerspurg **auf den St. Martinsaltar gegenüber der Sakristei** („gegen dem *Sagrer vber*“) gestiftet hat, gekauft hat. Siegler: Gebhart der Seyfritstorffer Chorherr und oberster Kellner des Gotteshauses zu Klosterneuburg, Hanns von Friesach, Bürger zu Wien.<sup>608</sup>

#### 1418, April 12

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Ann, Hausfrau Ortolf des Baders schafft zum **Bau von St. Stephan** und Maria am Gestade je 1 Pfund Pfennige.<sup>609</sup>

#### 1418, April 14

##### Jahrtag / Kirchmeister

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern; Verzeichnis der nachgelassenen Schulden  
Hans Kunigwiser bestimmt in seinem Testament unter anderem, dass von seinem gesamten Besitz 24 Pfund Pfennig für einen **ewigen Jahrtag in St. Stephan** für ihn und seine Frau verwendet werden sollen, und dass diesen Jahrtag ein **Kirchmeister** innehaben solle.<sup>610</sup>

#### 1418, April 21 (1416, August 6)

##### Gratianer

Bestellung von Willensvollstreckern

Hanns Schonn bestimmt in seinem Testament unter anderem, dass sein Beichtvater Herr Steffan, **Gratianer zu St. Stephan in Wien ein Pfund Wiener Pfennig** bekommt, für die er bei Gott für ihn bitten soll.<sup>611</sup>

#### 1418, Mai 7

##### Stiftung nach St. Stephan

Stephan der Swartz schafft zwei „*messene peck und sein chupfreins giesvas*“ nach **St. Stephan zu Wien** „zu der *mandat*“.<sup>612</sup>

#### 1418, Mai 28

##### Chorherr / Dechant / Dechantei / Kapitel / Jahrtag / Kustos / Kirchmeister / Reliquienschatz /

Meister Gerhart Vischpekch, Lehrer der geistlichen Rechte, **Chorherr** und derzeit Verweser **der Dechantei zu St. Stephan in Wien und das Kapitel** daselbst empfangen von Erhart dem Schierl, ihrem Mitbruder, Chorherr des Doms zu Freising und Pfarrer zu Napperstorff und Chunrat von Hohenfeld, Bürger zu Wien, beide Geschäftsherren des verstorbenen Ulrich des Wolf, „*weilent zolner am Newnmarkcht*“ 40 Pfund Wiener Pfennige und verpflichten sich den Genannten in ihre Bruderschaft aufzunehmen und für ihn **einen ewigen Jahrtag** an St. Lucientag oder acht Tage vor-

---

<sup>607</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2547; Uhlirz, 1895, Nr. 13414, Stadtbuch 2, f. 262; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>608</sup> Comesina, 1874, Nr. 207; QGStW II/2, Nr. 2082.

<sup>609</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13416, Stadtbuch 2, f. 164; Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2556; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>610</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2559.

<sup>611</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2565.

<sup>612</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13420, Stadtbuch 2, f. 267; Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2572.

oder nachher zu begehen, bei Strafe von je 1 **Pfund Wiener Pfennige an den Kustos von St. Stephan „der das heyltum Inn hat“** und den **Kirchmeister** daselbst. *Siegler*: das Kapitel.<sup>613</sup>

**1418, Juni 11**

**Friedhof / Haus des Stephan Schüssler / Haus der Anna, Frau Simon des Pfeilschnitzer /**

Anna, Frau Simons des Pfeilschnitzers und Tochter des seligen Heinrich Kechen dem Schlosser, gibt dem Wiener Bürger Leupolten dem Schonwalt 30 dn. Burgrecht von den 3 Pfund 30 dn., die sie auf seinem Haus **am St. Stephansfreithof am Eck in Wien zunächst Stephan des Schüssler Haus hat**, um 1 Pfund dn. abzulösen.<sup>614</sup>

**1418, Juli 6**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Der Wiener Bürger Hanns der Spannagel schafft zum **Bau von St. Stephan** 2 Pfund Pfennige.<sup>615</sup>

**1418, Juli 7 (1415, Juni 12)**

**Domherr / Kapitel / Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung des Einbringers zum Willensvollstrecker

Vor den Rat kommt der ehrbare Herr Herr Gehart Schierl, Domherr zu Freising und **St. Stephan in Wien**, um als Willensvollstrecker des Testamentes von Ulrich Wolf zu fungieren. Darin schafft dieser unter anderem dem ehrsamem Kapitel zu St. Stephan in Wien 40 Pfund Pfenning zu einem ewigen Jahrtag, die man von einem Weingarten am „*Alssegk*“ nehmen soll; und zum **Bau von St. Stephan in Wien zwei Pfund Pfenning**.<sup>616</sup>

**1418, Juli 16**

**Bestattung / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Albrecht der Schöndl von Hembaur schafft in seinem Testament **nach St. Stephan zum Bau** und zum Bau der Karmeliter je 2 Pfund Pfennige, danach in das Pilgrimhaus zwei Pfund Pfenning, den armen Bedürftigen im Bürgerspital ein Pfund Pfenning, den bekehrten Frauen zu St. Hieronymus ein Pfund Pfenning, den armen Leuten zum Klagbaum ein Pfund Pfenning. Danach bestimmt er, dass man **ihn ehrbar zu St. Stephan zum ersten zu ebener Erde bestattet** und danach den siebten und den dreißigsten sein Begräbnis bei den Predigern begeht. Was von seinem Geschäft übrig bleibt, soll man armen Leuten geben.<sup>617</sup>

**1418, Juli 23**

**Albrecht V. / Pfarre**

Herzog Albrecht V. bringt zur allgemeinen Kenntnis, dass die Anhänger der Ketzerei der Hussiten (Hussiten) ihre Boten in Form von Priester und in Laiengestalt geheim in seine Städte, Märkte und Dörfer schicken, um seinen Untertanen den rechten Christglauben zu entfremenden. Daraus entsteht viel Irrsal und Entzweiung unter dem Volk. Daher befiehlt er neuerdings, wenn man einen solchen Abkehrer vom Glauben und Verweiser antrifft, sei es ein Pfarre oder Laie, Mann oder Frau, sie sofort zu verhaften und dem geistlichen oder weltlichen Gerichte zu überliefern.<sup>618</sup>

**1418, Juli 27**

**Dienst an die Curherren**

Der Wiener Bürger Niclas Schermiczler hat geben Nutz und Gewähr seinem Sohn Lienhartem den Schermiczler seines Hauses zu Wien unter den Sattlern zunächst dem Haus Hannsen des Fuchsl an einem Teil und welches hinten an den Kamerhof stößt, von dem man **den Curherren zu St. Stephan**

---

<sup>613</sup> QGStW I/4, Nr. 4036.

<sup>614</sup> QGStW II/2, Nr. 2087.

<sup>615</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13421, Stadtbuch 3, f. 50', eingetragen zu 1420; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>616</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2585; Comesina, 1874, Nr. 208 (Geschäftb. p. 45). (Datum: 5. Juli).

<sup>617</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2589; Uhlirz, 1895, Nr. 13422, Stadtbuch 2, f. 270'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>618</sup> QGStW II/2, Nr. 2092.

**in Wien 4 Pfund 60 Wiener Pfenning zu Burgrecht** dient, für die 600 Pfund Pfenning Heimsteuer und Morgengabe, die der genannte Niclas Schermiczler seiner Hausfrau Kathrein, Mutter des genannten Lienharts, darauf verschrieben hat.<sup>619</sup>

**1418, August 3**

**Tirnakapelle / Kaplan / Messe des Hanns Gold/**

Hanns Gold, Kaplan und Verweser der Margarethenkapelle in der Pfarrkirche zu Pilchdorff, beurkundet seinen letzten Willen. Darin schafft er unter anderem **100 Pfund Pfenning zur Hilfe einer ewigen Messe, die man in der Tirnakapellen in St. Stephan zu Wien stiften soll** und zuerst Herrn Peterm Voczler und Haustorff verleihen soll, nach dessen Tod steht die Lehenschaft den beiden obersten Kaplänen der Tirnakapelle zu. Danach verordnet er, dass seine Geschäftsherren folgende ausständige Gelder einnehmen und zu der Messe verwenden sollen: a) von Niclasen dem Ruez 10 Pfund dn.; b) von Jorgen dem Poistorffer 8 Pfund dn., c) von Merten dem Nossinger von Obersdorff 1 Pfund dn., d) von seinem älteren Bruder Merten, den Restbetrag; e) daranch die Geldschuld zu Neunburg, f) von Christan von Reana 5 Pfund dn.; g) von Jörg Hederstorffer 7 Pfund dn., h) von seinem Amtmann zu Rekkendorff 5 Pfund dn.<sup>620</sup>

**1418, August 21**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Pilgreim Hetler schafft zu dem **Bau von St. Stephan** und bei den Karmelitern je 5 Pfund Pfennige. Zeugen: Peter der Messrer und Chunrat, der Schlosser.<sup>621</sup>

**1418, September 2**

**Moranduskapelle / Tirnastiftung / Messe des Hanns Gold /**

Ulreich Neupauer gesessen zu Sand Veit und Kathrei, Hausfrau Philipps des Ruczenperger gesessen zu Hernalz („*der Herren Alzz*“) verkaufen mit Handen Hirer Bergfrau swester Dorothen von Guetenstain, abtessin dacz sand Chlarn ze Wienn, ein Joch Weingarten „*in dem Ausserm veld ze Alzz*“, zenegst Zyrvoss des Kraukcher weingarten, von dem man ½ Pfund dn. zu Bergrecht dient, um 94 Pfund dn. an Herrn Niclasen von Neumburg, Pfarrer zu Hütteldorf und Merten dem Scheper, dem „*apoteker*“, Bürger zu Wien, zu der vom seligen Hanns dem Told von Pilichdorff **in St Moranduskapelle „der von Tierna stiftung“ in St. Stephan ze Wien, gestifteten Messe.**<sup>622</sup>

**1418, September 26**

**Chorherr**

Hainreich von Frankchenmakrecht hat geben Nutz und Gewähr anstelle seines Herrns, des ehrsamten Meister Gerharts des Vischpekch, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Kaplan der St. Georgskapelle bei St. Michael in Wien, Hannsen des Pobon, Wiener Bürger, „*gewantgewelib*“ gelegen unter den Lauben daselbst an einem Teil zunächst Wilhlams des Rampperstorffers „*gewantgewelib*“, das er vor dem Stadtrichter in der Bürgerschranne zu Wien „*behabt*“ und erlangt hat für 4 ½ Pfund Wiener Pfenning „*gelts*“ versessenes Burgrechts.<sup>623</sup>

**1418, Oktober 29**

**Stiftung nach St. Stephan / Messe**

Meister Siman Sleuning, Steinmetz und Paul Winkler beweisen vor dem Rat das Geschäft des Ulreich Swab von Augspurk, den Steinmetz. Darin schafft er all sein Gut den Karmelitern am Hof, ausgenommen 10 Schilling Pfennige, die er für dreißig **Messen bei St. Stephan** bestimmt.<sup>624</sup>

<sup>619</sup> QGStW III/2, Nr. 2892.

<sup>620</sup> QGStW II/2, Nr. 2093; Comesina, 1874, Nr. 210.

<sup>621</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13424, Stadtbuch 2, f. 273; Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2600 (Datum: 1418 August 25); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>622</sup> QGStW II/2, Nr. 2094. Zur Messstiftung siehe QGStW II/2, Nr. 2093; Comesina, 1874, Nr. 211.

<sup>623</sup> QGStW III/2, Nr. 2899.

<sup>624</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13426, Stadtbuch 2, f. 274; Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2611.



**1418, November 15**

**Jakobsaltar / Kaplan**

Ann, Hausfrau Jacobs des Sussen, Bürger zu Wien, beweist vor den Rat zu Wien gemeinsam mit den ehrbaren Leuten Herrn Dankchart, **Kaplan des St. Jakobsaltar in St. Stephan** in Wien, Paul dem Wagendruzzl und Micheln dem Fuerter, dass sie die Tochter des seligen Hannsen des Vorlauffs und dessen Hausfrau ist.<sup>625</sup>

**1418, November 24**

**Stiftung an die Chorherren / Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung von Willensvollstreckern, obrigkeitlich

In seinem Testament schafft Hans von Strenykeh unter anderem den Chorherren zu **St. Stephan 50 Pfund Pfening** „*der alten swarczen Wiener munzz*“ **zu einem ewigen Jahrtag und zum Bau von St. Stephan ebenfalls 50 Wiener Pfening** „*der alten swarczen Wiener munzz*“.<sup>626</sup>

**1418, November 29**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Verzeichnis der Forderungen des Erblässers

Hans Tullner bestimmt in seinem Testament unter anderem fünf Pfund Pfening für den **Bau von St. Stephan**.<sup>627</sup>

**1418, Dezember 8**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Ulreich Pair der Keuffl schafft in seinem Testament unter anderem zum **Bau von St. Stephan ½ Pfund Pfennige**.<sup>628</sup>

**1418, Dezember 8**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Kunigund, Hausfrau des Kristans von Straspurg, schafft in ihrem Testament zum **Bau von St. Stephan** und bei den Karmelitern je 5 Pfund Pfennige.<sup>629</sup>

**1418, Dezember 13**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Kunigund, Witwe des Jorgen des Reneis, schafft in ihrem Testament unter anderem zum **Bau von St. Stephan** und bei den Karmelitern je 1 Pfund Pfennige.<sup>630</sup>

**1418, Dezember 17**

**Priester / Stiftung**

Hans Weizz schafft in seinem Testament unter anderem dem Fuchesperger, **Priester zu St. Stephan ein Pfund Pfening**, seinem alten Beichtvater ein Pfund Pfening und vier Priestern ein Pfund Pfening, die dort Messe sprechen sowie auf den „*Sand Anthony altar*“ bei Maria am Gestade ein Pfund Pfening „*ze steuer zu dem glas*“. Von dem, das von seinem Geschäft übrig bleibt soll man den bekehrten Frauen zu St. Hieronymus 10 Pfund Pfening gehen, die man unter den Frauen teilen soll.<sup>631</sup>

**1418, Dezember 19**

**Allerheiligenaltar / Messe (des Albert Puchartz?) /**

---

<sup>625</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2622.

<sup>626</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2629; Comesina, 1874, Nr. 209 (Geschäftbuch, p. 52).

<sup>627</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2631.

<sup>628</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13431, Stadtbuch 2, f. 279; Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2639; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>629</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13432, Stadtbuch 2, f. 279; Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2640; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>630</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13433, Stadtbuch 2, f. 279; Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2641; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>631</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2647.

Der Kölner Bürger Til von Lechnich und Christian Pölltl von Friesach, Bevollmächtigte des Diener Hannsen des Swaben von Friesach und Andres des Kellner, Bürger zu Villach, verkaufen mit Händen des Bürger- und Münzmeisters Rudolf des Angervelder und des Rats der Stadt zu Wien die Überteuerung dreier Häuser des Michels des Menscheins, die sie für ihre Darlehen vor dem Stadtrichter in der Bürgerschranne mit „*rechten nottaidigen*“ behabt und erlangt haben, nach dem Stadtrecht verkauft und danach Jacob dem Waldstramer, Bürger zu Nürnberg „*als einem rechten gelter nach ihnen angeboten haben*“, um 60 Pfund dn. der Hausfrau Michel des Menscheins, Frau Margarethen. Die Lage der drei Häuser wird folgendermaßen angegeben (...). Belastet sind unter anderem mit 18 Pfund 6 sh. dn. „*geltes*“ Burgrecht zu der von **Meister Albertinus auf dem Allerheiligenaltar zu St. Stephan in Wien gestifteten Messe**. Besiegelt mit dem städtischen Grundsiegel und dem Siegel des Wiener Bürgers Niclass des Zingken.<sup>632</sup>

**1418**

**Hans Puchsbaum**

Hanns Buxböm ist unter der Leitung Ulrich von Ensingen am Bau des Ulmer Münsters beschäftigt.<sup>633</sup>

**1418**

Peter als Dombaumeister von Prag genannt: „*Petrum lapicidam et directorem fabricae ecclesie Pragensis*“.<sup>634</sup>

**1418**

**Karner / Friedhof**

Gültenbuch

Vermerkt sind die Brottische am Hohen Markt um die Schranne, 18 an der Zahl, jeder Tisch „*geit*“ der Stadt jährlich 1 lb und von denselben Tischen dient die Stadt in das Bürgerspital vor dem Kärntnerort 2 lb. auf auf den **Karner auf St. Stephansfreithof** 1 lb und und gen Lanzendorf „*unser Frau*“ 1 lb.<sup>635</sup>

**1419, Jänner 10**

**Turn / Stiftung nach St. Stephan**

Ulreich von Steir schafft in seinem Testament **nach St. Stephan zu dem Turm** („*zu dem turn*“) und nach Maria am Gestade zu dem Turm je zwei Pfund Pfennige.<sup>636</sup>

**1419, Samstag nach Valentinstag (nach Februar 14)**

**Chorherr**

Thoman Himel, gesessen zu Ottakring („*Atakhrin*“) und seine Frau Agnes verkaufen ihren Weingarten und Wiesen zunächst Thomans des Eysner zu Ottakring mit allen Rechten und Nutzen um 28 Pfund Wiener Pfenning an den **Chorherrn Jacob Leubmann**.<sup>637</sup>

**1419, März 9**

**Kustos / Stiftung an die Priester von St. Stephan / Seelenmesse**

Hans Pratesser schafft in seinem Testament unter anderem von seinem fahrenden Habe nach dem **Kustos in St. Stephan** in Wien zwei Pfund Pfenning, **dass er die frommen, armen Priestern geben**

<sup>632</sup> QGStW II/2, Nr. 2101. Anm.: hat Meister Albertin auch eine Messe auf dem Allerheiligenaltar gestiftet?

Matricula Pataviensis kennt nur eine missa Mgri Alberti Benefizienbuch hat eine Messe des Meister Albertin auf dem Frauenalter (16) aber nicht auf Allerheiligenaltar

<sup>633</sup> Böker, 2007, 166; Grimschitz, 1947, 37. Böker identifiziert jenen mit Hans Puchsbaum und geht daher davon aus, dass jener erst 1446 nach Wien kam. Dadurch widerspricht er Brucher, 1990, 183, in seiner Meinung Hans Puchsbaum hätte „*nach dem Tode des Hüttenmeisters im Jahre 1439 [...] die Planungsarbeiten zum weiteren Ausbau des Langhauses bereits in führender Position geregelt*“ (zit. bei Böker, 2007, 166).

<sup>634</sup> Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 49; Neuwirth, 1893, Bd. 1, 419.

<sup>635</sup> Brunner, 1929, 150, Anm. 3, Gültenbuch, f. 165r.

<sup>636</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13438, Stadtbuch 2, f. 281'; Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2650 (Datum: 1419 Januar 8); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60 sowie 89.

<sup>637</sup> Zschokke, 1895, 279 (ohne Quellenbeleg).

**soll**, „und von einer ganczen selmess sechs phenning und ainem der nicht ein gancze selmess spricht drey phenning“ (jene die Seelenmessen sprechen sollen sechs Pfening, die anderen drei erhalten). Danach schafft er seinem Beichtvater ein Pfund Pfening, damit er seiner Seele gedenkt, hausarmen Leuten fünf Pfund Pfening und den Karmelitern zu dem Bau zwei Pfund Pfening und in die dortige St. Sigmundszeche ein Pfund Pfening.<sup>638</sup>

#### 1419, März 18

##### Accusator

Bestellung von Willensvollstreckern, obrigkeitlich  
Hanns der Gerstler und Hainreich Mülbacher an „Unser Frawn stieg“, beide Wiener Bürger kommen vor den Rat der Stadt wegen des Testaments des verstorbenen Hans Trewtwein, „**acusator**“ zu **St. Stephan in Wien**.<sup>639</sup>

#### 1419, März 22

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Kathrein, Tochter des Ludweigs des Kramer von Tulln und Hausfrau Meister Wenzlabs, „des puecharzt“ zu Wien, schafft Herrn Ulrich ihren vergoldeten Gürtel „auf ainem plaben parten“, damit er einen Kelch davon machen lässt mit Willen und Wissen ihres Bruders (...) und **zu dem Bau von St. Stephan** zu Wien einen Pfund Pfennige.<sup>640</sup>

#### 1419, März 28

##### Chorherr / Schulden

Bestellung von Willensvollstreckern, obrigkeitlich; Verzeichnis der Schulden des Erblassers  
Stephan Frewnt schafft in seinem Testament unter anderem um sieben Pfund Pfening eine Wallfahrt nach Rom, um vier Pfund nach Aachen und eine nach Mariazell und Pulka. Danach vermerkt er seine offene Geldschuld, darunter gegenüber Meister Gebhart Vischbekchen, **Chorherr in St. Stephan zu Wien** zwei Pfund und sechs Schilling Wiener Pfennig.<sup>641</sup>

#### 1419, April 8

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Katharina, Gattin des Wenzeslaus Puecharzt schafft unter anderem in ihrem Testament **ein Pfund Pfennig für den Bau von St. Stephan**.<sup>642</sup>

#### 1419, April 17

##### Chorherr / Jahrtag / Kanzel / Geläute / Seelenamt / Achter / Kirchmeister / Stiftung zum Bau / Grabstein / Totenbuch / Stiftung zum Reliquienschatz / Reliquien des hl. Kosmas / Reliquien des hl. Damian

Jacob Olmansperger, des Rats zu Wien, schafft in seinem Testament unter anderen den **Chorherren in St. Stephan in Wien 40 Pfund Pfening zu einem ewigen Jahrtag** für ihn und seinen Vater, dass sie diesen mit **Geläut**, Vigil und einem gesungenen Seelenamt, ebenfalls mit Geläut begehen lassen und den Jahrtag auf der Kanzel jährlich verkünden an seinem Todestag. Darum sollen meine Erben eine Urkunde von ihnen nehmen mit einem besiegelten Brief. Wollten sie das nicht tun, so soll es der **Kirchmeister** daselbst in dieser Weise machen, sollte auch er es nicht wollen die **Achter in St. Stephan**. In jedes Kloster der vier Orden, den Predigern, Augustinern, Minoriten und Karmeliten jedem Kloster zwei Pfund Pfening, damit sie „mit mir gen kirchen geenn“ und bei seiner Bestattung helfen und für ihn beten. Danach jeweils fünf Pfund Pfening zu einem Jahrtag nach St. Laurenz, St. Jakob, dem Himmelfortkloster, St. Niklas vor dem Stubentor und fünf Pfund Pfening zum Bau des letzt genannten Klosters. Danach **nach St. Stephan 10 Pfund Pfening zum Bau** und dass ihm **der Kirchmeister einen Stein legen lasse** („das mir der kirchmaister lazz einen stain legen“). Das sollen

<sup>638</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2666.

<sup>639</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2672.

<sup>640</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13439, Stadtbuch 2, f. 286<sup>v</sup>; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>641</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2677.

<sup>642</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2682.

seine Geschäftsherren tun, die den Stein kaufen sollen von seinem Geld und dem Kirchmeister soll man die zehn Pfund Pfening geben, aber nicht mehr. **Den Achtern vier Pfund Pfening, dass sie ihn in ihr Totenbuch** schreiben und für ihn beten **auf der Kanzel zu verkünden vier Jahre.** Zum Klagbaum ein Pfund Pfening den armen Kranken, dass sie für ihn beten, nach St. Marx auch ein Pfund Pfening desgleichen, St. Johann „*in der Siehenalss*“ auch ein Pfund Pfening desgleichen, nach St. Hieronymus 24 Pfund Pfening zu einem Jahrtag für ihn und seinen Vater mit Geläut, Vigil und gesungenen Seelenamt und „*aufgerichter par*“ und mit acht brennenden Kerzen. In das Pilgrimhaus fünf Pfund Pfening den armen Leuten. Außerdem „*zu einem glas ze stewr*“ nach Maria am Gestade fünf Pfund Pfening, den Karmelitern zwei Pfund Pfening „*zu einem glas ze stewr*“, den Minoriten ebenfalls zwei Pfund Pfening *zu einem glas ze stewr*“, nach St. Wolfgang vor dem Stubentor auf dem Graben zwei Pfund Pfening „*ze stwr zu einem glas*“, gen Hietzing zwei Pfund Pfening zu einem „*glas ze stewr*“ sowie weiteren geistlichen Einrichtungen außerhalb Wiens ebenfalls „*zu einem glas ze stewr*“. Außerdem nach Korneuburg, wo sein seliger Vater begraben liegt, schafft er fünf Pfund Pfening zu einem Jahrtag, nach Granzing zwei Pfund Pfening dem Bau der Kapelle oder einem Glas darin zu Hilfe, **20 Pfund Pfennige zu dem Heilum der Heiligen**, welche der ehrbare Herr Herr Hermann, **Chorherr zu St. Stephan dazu geschafft hat**, mit dem Namen Cosme und Damiany oder Leodogarsy, „*man wierts wol vinden*“.<sup>643</sup>

#### 1419, April 25

**Stiftung zum Karner von St. Stephan / Jahrtag / Messe / Seelenamt**

Jacob Suzz schafft **auf den Karner ein Pfund Geld** auf seinem Haus zu Wien, zu einem Jahrtag, den man jährlich an seinen Todestag mit Vigil, sechs Messen und einem Seelenamt begehen soll.<sup>644</sup>

#### 1419, April 25

**Pfarre / Stiftung nach St. Stephan / Sakristei / Messgewand / Messbuch / Kreuz / Kelch / Pfarrer**

Jacob Suzz hat der Pfarre St. Stephan ein silbernes Kreuz, einen silbernen Kelch, ein goldenes Messgewand und ein Messbuch gegeben. Das alles soll in der Sakristei aufbewahrt werden, bis sein Sohn Leonhard Pfarrer geworden ist.<sup>645</sup>

#### 1419, April 29

**Katharinenaltar (unter dem Turm) / Turm (Südturm) / Messe des Perchtolt Geukramer /**

Der Wiener Bürger Ludweig Osterreicher, „*der sneider*“, und seine Hausfrau Diemut stellen über die Ablösung der 4 Pfund dn. „*gelts*“ Burgrechts, die sie auf ihrem Haus am Hohen Markt, dem Wiener Bürger Jeronim dem Geukramer zu der von seinem Ahn Herrn Perchtolt dem Geukramer auf **St. Katharinaaltar unter dem neuen Turm zu St. Stephan** gestifteten Messe, verkauft haben, einen Revers aus.<sup>646</sup> (Camesina: Siegler Hanns der Geresteiner, Syman der Zyngiesser, beide Bürger zu Wien).

#### 1419, April 30

**Messe der Anna, Witwe des Ulreich Pirchfelder / Pfarrkirche / Singerstraße / Bürgerschule / Haus der Anna, Witwe Ulreich des Pirchfelder / Priester / Kelch / Messgewand / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Katharinenaltar / Achter / Jahrtag / Seelenamt / Kerzen / Kanzel / Kaplan / Himmelpfortkloster**

Bestellung der Einbringung zu Willensvorstreckern

Anna, Witwe des Ulreich Pirchfelders schafft in ihrem Testament unter anderem „*durch got und aller meiner vordern und nachkomen seligen selen hails willen*“ zu einer **ewigen Messe zu St. Stephan in Wien**, ihrer Pfarrkirche, ihr **Haus in der Singerstraße** an einem Teil und **bei der Bürgerschule** am anderen Teil und drei Weingärten alle am „*Pusenperg*“ gelegen, die sie von ihren Eltern geerbt hatte.

<sup>643</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2734 (Datum: 5. September bzw. 19. April); Uhlirz, 1895, Nr. 13440, Stadtbuch 3, f. 7, eingetragen zum 5. September; Camesina, 1874, Nr. 216 (Geschäftbuch p.7) (Datum: 5. September).

<sup>644</sup> Camesina, 1870, Nr. 45 (Geschäftbuch p. 63).

<sup>645</sup> Camesina, 1874, Nr. 212 (Geschäftbuch p.63).

<sup>646</sup> QGStW II/2, Nr. 2105; Camesina, 1874, Nr. 213.

Die Messe schafft sie Herrn Caspar Wilthaber „*in solicher beschaidenhait, das er meinen vettern Ulreichen Raten von Newnburgk sol innhabe*“ und die Messe mindestens **wöchentlich vier Mal** lesen und ein andere Priester, den er dazu schicken soll an seiner Stelle. Sollte der genannte Herr Caspar oder wer die Messe nach ihm innehat und verwest säumig werden soll der Rat der Stadt Wien, Lehensherr der Messe, einen anderen Priester die Messe verleihen. Zur Messe schafft sie auch ihren alten silbernen „*choph mit dem leben*“ zu einem **Kelch und zehn Pfund Pfennige zu einem Messgewand**. Danach schafft sie Nach St. Hieronymus zu Wien den bekehrten Fraun 20 Pfund Wiener Pfennig, in das Bürgerspital 20 Pfund Pfennig, den hausarmen Leuten 20 Pfund Wiener Pfennig, denen man 10 Pfund geben soll und 10 Pfund Pfund zu einem „*loden tuch*“. **16 Pfund zu einem Jahrtag auf acht Jahre, davon soll man jährlich den Achtern „selsorgern“ zu St. Stephan zu Wien 2 Pfund Pfennig „uncz auf acht jar“ geben**, dass sie ihr den Jahrtag mit **Vigil, Seelenamat und 24 Kerzen ihr auf der Kanzel** nach Gewohnheit der Kirche gedenkt. Danach schafft sie den Klöstern zu Wien den Predigern, Minoriten, Augustiner jeweils den Priestern vier Pfund Pfennig, dass sie ihrer Seele gedenken und ihr eine Messe lesen, besonders den Karmelitern am Herzogenhof zu Wien 6 Pfund Pfennig, dass sie eine Messe sprechen, in die fünf Frauenklöster St. Niklas vor dem Stubentor, St. Laurenz, St. Jakob, dem Himmelpfortkloster und St. Maria Magdalena vor dem Schottentor jeweils zwei Pfund Pfennig. In die drei Siechenhäuser bei St. Lazarus vor dem Stubentor, beim Klagbaum und St. Johann „*in der Siechenalzz*“ jeweils zwei Pfund Pfennig, damit man es unter den Kranken verteilt. Danach den geistlichen Herren zu Mauerbach 10 Pfund Pfennig für einen ewigen Jahrtag, in das Spital gen „*Newnburgk Markthalben*“ drei Pfund Pfennig, zur Pfarrkirche St. Gilgen zu „*Newnburgk*“ drei Pfund Pfennig, damit man ihr begehen soll ihren ersten, siebten und dreißigsten mit allem Gottesdienst, den „*sankherren daselbst*“ ein Pfund Pfennig, damit sie sie ins Totenuch schreiben, den Augustinern zu Newnburgk drei Pfund Pfennig, 300 Pfund zur St. Thomas Kapelle zu dem Bau, damit die Bürger dieselbe Kapelle besser und „*dasselb gelt anlegen sollen*“, **zum Bau von St. Stephan zu Wien vier Pfund Pfennige**, dem alten Herren Bartholomen, **Kaplan zu St. Stephan auf dem Katharinenaltar vier Pfund Pfennig**, in die drei Seelhäuser bei den Predigern in jedes Haus ein Pfund Pfennig zur Besserung an Dach und Rinnen, in jedes Haus 60 Pfund, die man unter den Frauen aufteilen soll. Alles was übrig nach dem Geschäft übrig bleibt soll man verkaufen und armen Leuten geben.<sup>647</sup>

#### 1419, Mai 2

**Pfarre / Begängnis / Jahrtag / Karner / Stiftung zum Karner von St. Stephan / Bruderschaft am Karner / Curherr (Herren) / Kreuz / Kelch / Stiftung zum Reliquienschatz / Messbuch / Messgewand / Sakristei / Seelenamt / Messe / Kreuz / Kaplan / Allerseelenaltar**

Jacob der Süsse, Schwiegervater Chonrat des Vorlauf bestimmt in seinem Testament unter anderem, dass seine Tochter Barbara seinen Sohn Lienhart solange bei sich mit Speis und Gewand aufnehmen soll, bis er Pfarrer wird. Danach soll sie ihm jährlich acht Pfund „*gelts*“ von dem „*methaws*“ an St. Petersfreithof geben, drei Mal im Jahr zu der „*gult*“, die er „*ee hat von der mess zu Sand Larenczen*“. Wenn er verstirbt, soll das Haus von der Gülte ledig sein, sollten alle seine Kinder sterben bevor sie volljährig sind, soll das Haus an seine nächsten Freunde fallen, sollten auch diese verstorben sein, soll der Rat der Stadt Wien das Haus verkaufen und eine ewigen Messe auf dem **Allerseelenaltar** stiften. Danach bestimmt er, dass man ihn nach seinem Tod, sei es bei Tag oder bei Nacht, zu seinen „*lieben herren Sand Peter*“ tragen soll und dort in der Kirche über Nacht rasten lassen mit Vigil und sechs Messen. Danach soll man ihn **zu seiner Pfarre nach St. Stephan tragen** und dort „*meine recht begeben*“, den ersten Tag, den siebenten und dreißigsten und den **Jahrtag auf dem Karner mit einem Seelenamt und zehn Messen**. Ebenso schafft er **zum Karner bei St. Stephan ein Pfund „gelts“** auf seinem Haus zu einem **ewigen Jahrtag**, den man ihm und all seinen Vor- und Nachfahren zu Trost an seinem Todestag mit Vigil und sechs Messen und einem Seelenamt begehen soll. Das vorgenannte Pfund „*gelts*“ soll **zur Hälfte der Bruderschaft und zur anderen Hälte den Herren**, die das ausrichten zufallen. Danach gibt er auf **denselben Karner eine „goldein chappen**“. „*Item ir sullet wissen, das ich gegeben hab*“ zur **Pfarre zu St. Stephan ein silbernes Kreuz** vergoldet („*übergult*“) und einen **silbernen Kelch, vergoldet; das Kreuz ist voll gutem Heiltum, ein goldenes**

<sup>647</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2751; Uhlirz, 1895, Nr. 13441, Stadtbuch 3, f. 11, eingetragen zum 28. September; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.



**Messgewand und ein gutes Messbuch und das alles liegt in der Sakristei** „und sol auch meinem sun Leonhardo wartund sein, wan er zu phaff wirdet, das got geb, dass er der vorgeanten selichkeit ein verweser sei.“ Sollte er aber Chorherr zu „Newnburgk“ werden, soll die Messe seinem Kaplan verliehen werden. Danach schafft er den vier Orden den Predigern, Augustinern, Minoriten und Karmelitern jedem zwei Pfund Pfenning. Sie sollen auch bei seiner „pyuild“ dabei sein und vier „swarcz Wiener loden, da sol man von besneiden mein kencht die metsyeder“. Das übrige soll man anderen hausarmen Leuten geben.<sup>648</sup>

**1419, Mai 7**

**Albrecht V. / Frauenaltar / Stiftsbrief / Messe /**

Herzog Albrecht V. beurkundet, dass Meister Peter Deckinger, Cunraten im Tal, Chunraten im Weg, den Eisnein Petrein, Micheln in dem Reckgraben, Micheln auf der Ris, Simon dacz dem Guten und Rudlein, Amtmann in der Leuch, „in Kirchipurger pharr gesessen“, wegen fünf Pfund 50 dn. „gelts“, die sie ihm zu einer Messe auf „**Unser Fraun altar**“ zu **St. Stephan in Wien** nach Aussage des Stiftbriefes leisten sollen, dreimal vor ihn geladen habe, diese aber nicht erschienen seien. Auf die Klage von Deckingers Anwalt entscheiden die Herren und Räte, dass dieser seine Klage nach Inhalt der Vorladung gänzlich „*behabt habe*“ und der Landmarschall im Auftrag des Herzogs die Beklagten zur Leistung der Gült verhalten solle.<sup>649</sup>

**1419, Mai 10**

**Dienst nach St. Stephan**

Ursula, Hausfrau des Michels des Karner, hat geben Nutz und Gewähr an einem Haus bei den Predigern zu Wien zunächst Jorgen des Hagens Haus, von dem man **jährlich nach St. Stephan zu Wien 40 Wiener Pfenning zu Burgrecht dient**, das sie von ihrem Vater Petren dem Salczer und Frau Preyden, seiner Hausfrau und ihre Mutter, geerbt hatte.<sup>650</sup>

**1419, Mai 17**

**Martinsaltar / Sakristei / Messe des Symon von Rukerspurg /**

Der Wiener Bürger Hanns Perman verkauft eine Wiese von zehn Tagwerken „ze Achaw“ an Jacoben von Ofen, Bürger zu Wien, **zu der Messe, die der selige Priester Symon von Rukerspurg auf den Martinsaltar gegenüber der Sakristei** („gegen den Sagrer vber“) gestiftet hat. Besiegelt Hanns Perman, Merten von Rappach.<sup>651</sup>

**1419, Juni 16**

**Chorherr**

Hans Füllensackh verkauft an Sigharten Pfarrer zu Mistelbach und **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und der Gemeinde Mistelbach einen Zehenten in Mistelbach, der von Hertlein von Liechtenstein zu Lehen rührt, um 2 Pfund Wiener Pfennig, damit sie ihn zum St. Johannisaltar in der Pfarrkirche zu Mistelbach legen. — Besiegelt mit dem Siegel des Verkäufers und des Thoman Hager.<sup>652</sup>

**1419, Juni 27**

**Totenbuch / Kürsneraltar / Stiftung nach St. Stephan / Achter / Bestattung**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Margarethe, Witwe des Ulrich von Chaschaw, schafft in ihren Testament unter anderem einen Teppich („tebich“) auf den „kursner altar“, **zwei Pfund Pfenning zu St. Stephan**, damit man sie und ihren verstorbenen Mann in das **Totenbuch von St. Stephan** schreibt, **den Achtern zu St. Stephan ein Pfund Pfenning** „durch irr selen hails willen“, den Karmelitern zwei Pfund Pfenning, dass man sie ebenfalls in das Totenbuch schreibt und „mit der leich geenn“. Danach schafft sie zwei Pfund

<sup>648</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2688; Uhlirz, 1895, Nr. 13443, Stadtbuch 2, f. 288’.

<sup>649</sup> QGStW II/2, Nr. 2106; Anm.: Betrifft Altar auf dem Lettner, Deckinger war Dechant und damit lt. Stiftsbrief für den Frauenaltar im Chor zuständig.

<sup>650</sup> QGStW III/2, Nr. 2925.

<sup>651</sup> Camesina, 1874, Nr. 214; QGStW II/2, Nr. 2108.

<sup>652</sup> QGStW I/5, Nr. 4855.

Pfenning, damit man sie bestattet zu ebener Erde, Herrn Hannsen von St. Peter, ihrem Beichtvater ein halbes Pfund Pfenning.<sup>653</sup>

#### 1419, Juni 27

##### Sakristei / Stiftung zum Reliquienschatz / Monstranz / Begräbnis / Tafel / Bestattung

Jacob Egkprecht schafft in seinem Testament von seinem Gewand und seinem Pferd „*daffur sol man geben*“ **20 Pfund Pfennige zu einer Monstranz** zu Ehren der Hl. Jungfrau Agathe in **die Sakristei zu dem Heiltum zu St. Stephan**. Danach soll man ihm eine Tafel „*ain tael*“ zu seinem **Begräbnis** machen. Er bestimmt, dass man ihn ehrbar zu Erde bestatten soll.<sup>654</sup>

#### 1419, Juni 30

##### Kaufleutezeche / Kaplan / Messe der Kaufleute / Markusaltar / Lettner

Wolfhart Pirchner, Fridreich Sachs, Wolfhart Resch und Thoman Tullner, Bürger zu Wien und derzeit Vierer unter den Kaufleuten daselbst, haben gegeben Nutz und Gewähr in Namen **aller Kaufleute, die in ihre Zeche oder „aynung“ gehören**, von zwei Fleischbänken unter den neuen Fleischbänken gelegen an einem Teil zunächst Hainreichs des Lerhuebers Fleischbank und am anderen zunächst des Chottrrer Fleischbank, die ehemals Herrn Hainreichs des Hawgen, **Kaplan der ewigen Messe, die die Kaufleute auf den St. Marxaltar auf dem Lettner in St. Stephanskirche zu Wien** gestiftet haben und der sich Bruder Ewerhart Hawg, Konventbruder des Augustinerklosters zu „*Newnkirchen auf dem Prant in Pabenberger bistumb*“, anstatt seiner und seiner zwei Schwestern Alhaiten der Weidlerinn und Jungfrau Kathrein, Bürgerinn zu Nurnbergk, „*der vollen gewalt er hat gehabt, gegen in verzigen und furzicht getan hat*“.<sup>655</sup>

#### 1419, Juli 11

##### Stephansstraße / Haus des Lukas des Apothekers

Vor den Rat der Stadt Wien kommt Mertt Scheper der Apotheker und bringt ein ganzes besiegeltes „*instrument*“ in Latein geschrieben „*des gewalts, so im Galeot von Ferrer gegeben hat*“ und bat die Herren des Rats, dass sie das in das gegenwärtige Stadtbuch schreiben. Diese haben geschafft, dasselbe „*instrument*“ in Deutsch zu übersetzen und in das Buch zu schreiben: **1418, Mai 12, Modena Galeotus**, Sohn des edlen Petern von Pritatis, Bürger zu Ferrer, Hauptmann der Stadt und des Gebiets Mutten, anstelle des durchlauchtigsten und hohen Fürsten und Herren Herrn Niclass, Margraf zu Esten etc. und geboren von der ehrbaren Frau Agnexsino, Schwester des Meister Lucas von Venedig, Apotheker zu Wien, desselben Petern von Pritatis Hausfrau, bevollmächtigt in Gegenwart seines Vaters, Peter von Pritatis und mit Willen und Gunst desselben, der ihm auch volle Gewalt in allen um dergleichen und danach geschriebener Einhaltung des gegenwärtigen Instruments gegeben hat, Martinum, genannt Scheper, Apotheker und Einwohner der Stadt Wien, „*an gegenwurtikait, als gegenwurtigen seinen gewissen poten und schaffer, handler, volfurer und sunderlcieh poten, sunderlich und mit namen*“ zu geben, zu verkaufen und einzuantworten einer jeden Person, die kaufen will, ein gedecktes, gemauertes und „*gestrechs*“ Haus gelegen in Wien in der „**Sand Steffans strass**“, in dem einst der genannte Meister Lucas, als er noch lebte, seine Apotheke und „*speczerey*“ gehabt hat und auch gemeinlich zu allen Zugehörungen desselben Hauses, Gütern und Erteilen, Häusern, Äcker, Weingärten, Besitzungen, die demselben Meister Lucas, als er noch gelebt hatte, zugehört haben und die „*da beliben sind in den gutern und erbtailen des benanten maister Lucass*“ in der Stadt und Gegend Wiens oder in dem Bistum (...).<sup>656</sup>

#### 1419, Juli 17

##### gegenüber St. Stephan / Haus des Lukas des Apothekers

Mertein Schepper, Apotheker zu Wien, hat geben Nutz und Gewähr anstelle Galeoten von Verrer, ehemals Meister Lucass von Venedy, Apotheker zu Wien, „*swestersun, des gewalt er hat*“ von einem Haus gelegen **gegenüber St. Stephanskirche**, das dem genannten Meister Lucass gehörte, worin er

<sup>653</sup>Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2708.

<sup>654</sup>Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2711; Uhlirz, 1895, Nr. 13445, Stadtbuch 3, f. 369’.

<sup>655</sup>QGStW III/2, Nr. 2927.

<sup>656</sup>QGStW III/2, Nr. 2933, b3.

auch seine Apotheke hatte und von dem man auf den hl. Annenaltar in Maria am Gestade 2 ½ Pfund 24 Pfenning Burgrecht dient, das dem Galeoten von dem genannten Meister Lucasen anerstorben ist, als den nächsten Erben nach Einhaltung der Freunschaft, die vor dem Rat der Stadt Wien bewiesen wurde und in das Stadtbuch zu Wien geschrieben ist.<sup>657</sup>

**1419, Juli 27**

**Stiftung nach St. Stephan / Gratianer / Messe**

Bestellung von Willensvollstreckern, obrigkeitlich

Nikolaus Lewtl schafft in seinem Testament unter anderem den **zwei Gratianern zu St. Stephan zu Wien** drei Schilling Pfennig, damit sie davon 30 Messen lesen.<sup>658</sup>

**1419, Juli 27**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Totenbuch**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Frau Elspet, Rudolfs von Waltherstorf Witwe, schafft in ihrem Testament zum **Bau von St. Stephan** „*ein plaben seidl*“, danach zwei Fässer Wein und von all ihrem Habe eine Wallfahrt nach Mariazell und 30 Messen und dass man sie in das Totenbuch schreibt.<sup>659</sup>

**1419, Juli 29**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / alter Rossmarkt / Totenbuch / Begräbnis / Haus des Hanns Chophdregsl**

Bestellung der Witwe als Vormund

Hanns, „*chophdregsl*“, schafft in seinem Testament unter anderem eine Wallfahrt nach Rom für acht Pfund Pfenning, nach Aachen für vier Pfund Pfenning, drei nach Mariazell für zwei Schilling, nach St. Wolfgang für zwei Pfund, 100 Messen für sein Seelenheil für drei Pfund. Zu St. Hieronymus zwei Pfund Pfenning, die man den Kindern geben soll, die darin wohnen, zum Bau der Karmeliter drei Pfund Pfennige, zum **Bau von St. Stephan drei Pfund**, in das Totenbuch zu seinem Gedächtnis zwei Pfund Pfenning, zum Bau gen Hietzing ein Pfund Pfenning. Sein Begräbnis empfiehlt er seiner Hausfrau Margreten, dass sie es Gott zu Lob und zum Trost seiner Seele ausrichtet. Danach schafft er seinen Kindern Annen und Dorothen sein **Haus am alten Rossmarkt lediglich**.<sup>660</sup>

**1419, August 5**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung eines Willensvollstreckers, obrigkeitlich

Christian Smid schafft in seinem Testament unter anderem zum **Bau von St. Stephan** zwei Pfund Pfennig, zehn Pfund Pfenning „der alten Wiener munns“, dass man dafür Mesen sprechen soll, soviele man damit kann.<sup>661</sup>

**1419, August 11**

**Dienst an den Propst von St. Stephan**

Der Wiener Bürger Jacob von Ofen hat „*gevangen*“ Nutz und Gewähr eines Hauses vor dem Stubentor zu Wien, von dem man dem **Propst zu St. Stephan zu Wien jährlich 15 Pfenning zu Burgrecht dient**, das er mit rechten „*nottaydingen*“ in der Bürgerschranne vor dem Stadtrichter zu Wien „*seinem eerfluchtigen gelter*“ Peter dem „*Zymerran*“ und seiner Hausfrau Kathrein mit Recht „*anbehabt und anerlangt hat*“.<sup>662</sup>

---

<sup>657</sup> QGStW III/2, Nr. 2929.

<sup>658</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2721.

<sup>659</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2722; Uhlirz, 1895, Nr. 13447, Stadtbuch 3, f. 4; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>660</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2723; Uhlirz, 1895, Nr. 13448, Stadtbuch 3, f. 4; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>661</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2728.

<sup>662</sup> QGStW III/2, Nr. 2935.

### 1419, September 1

#### Albrecht V. / Frauenaltar / Chorherr / Kaplan / Messe

Ich, Pilgrim von Puchaim, Landmarschall in Österreich, bekenne um die vier Pfund und 50 Pfennige „gelts“ die der ehrsame, hochgelehrte Meister Peter Dechkinger, Lizentiat geistlicher Rechte und **Chorherr zu St. Stephan** vor dem hochgeborenen Fürsten Herzog Albrecht zu Österreich, meinem gnädigen Herren seiner Messe „auf vnser frawn altar“ in der genannten **St. Stephan zu Wien** den hernach genannten Leuten „an erlangt vnd behabt hat“ nach Laut des Gerichtsbrief darüber. Dass ich nach Geschäft und Empfehlung meines genannten gnädigen Herren, dem vorgenannten Meister Peter der genannten vier Pfund und 50 Pfennig „gelts“ Nutz und Gewähr gesetzt habe und setze, „In auch der also nucz vnd gewer wissentlich mit dem brief“, darum empfehle ich von des genannten gnädigen Herren und meiner wegen Chunraden jm tal, Chunraden jm weg, dem Eysnein Petern Micheln in dem Rechgraben, Micheln auf der Ris, Symon dacz dem Güten Rudlein Amtmann in der Leuch in „Kirchperger pharr gesessen“ ihren Erben und Nachkommen auf der Güter die benannten Gülte gelegen sind, den der Brief gezeigt wird ernstlich, dass sie dem genannten Meister Petern und seinen nachkommenden Kaplänen der oben genannten Messe, die 4 Pfund und 50 Pfennig „gelts“ fortan und ewig und jährlich zu reichen und dienen damit „gewertig vnd gehorsam sein“, und empfehl ich besonders Herrn– Ritters und – Knechten – Pflegern – Burggrafen – Richtern – Amtleuten – Bürgern und allen andern Untertanen und „getrewen“ des genannten, meines gnädigen Herren, denen der Brief gezeigt wird ernstlich, dass sie dem Meister Petern Dechkinger und seinen Nachkommen bei der vorgenannten Gülte auf den genannten Leuten und Holden gelegen „vestichlichen halden vnd beschirmen“. <sup>663</sup>

### 1419, September 5 (- - -, -)

#### Stiftung an die Chorherren / Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan

Bestellung eines Einbringers zum Willensvollstrecker, obrigkeitlich Heinrich Ryemer bestimmt in seinem Testament unter anderem, dass von seinem Haus in der Riemerstraße den **Achtern von St. Stephan ein Pfund Pfennig gegeben werden soll**, damit diese ihm und seiner Ehefrau **einen Jahrtag ausrichten**. Außerdem sollen von demselben Haus vier Pfund Pfennig für den **Bau von St. Stephan** gegeben werden, und zwar jedes Jahr von dem künftigen Eigentümer des Hauses. <sup>664</sup>

### 1419, September 16

#### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Steffan, der Messrer schafft in seinem Testament unter anderem nach St. Hieronymus fünf Pfund, in das Pilgrimhaus zwei Pfund, das Spital zwei Pfund und zum **Bau bei St. Stephan**, bei Maria am Gestade und den Karmelitern je 1 Pfund Pfennige. <sup>665</sup>

### 1419, September 26

#### Messe der Anna, Witwe des Ulreich Pirchfelder / Bürgerschule / Singerstraße / Haus der Anna, Witwe Ulreich des Pirchfelder / Kelch / Messgewand

Anna, Witwe des Ulrich Pirchfelder, schafft ihr **Haus in der Singerstraße** einerseits und bei der **Bürgerschule** andererseits und drei Weingärten **zu einer ewigen Messe**. Dieselbe Messe schafft sie Casparn Wilthaber. Der Verweser der Messe soll diese mindestens vier Mal pro Woche lesen. Außerdem gibt sie zu derselben Messe einen alten silbenen *Choph mit dem leben*“ zu einem Kelch und zehn Pfund Pfennig für **ein Messgewand**. Danach schafft Johann Raten, Ulreich des Raten Sohn,

<sup>663</sup> Comesina, 1874, Nr. 215; Anm. siehe Comesina, 1874, Nr. 244: Dass der HeimsuchungsAltar vielleicht der Allerheiligenaltar (auf dem Lettner) sein könnte, würde eine Messe des Herzogs auf diesem Altar erklären. Taufe (Johannes d. Täufer = Heimsuchung) als Eintrittsmöglichkeit aller Gläubigen in die Gemeinschaft mit den Heiligen. Allerheiligenaltar von 1647 zeigt auch Taufe. Vgl.: QGStW I/4, 4490 (ad altare beate Marie de Visitatione).

<sup>664</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2731; Uhlirz, 1895, Nr. 13449, Stadtbuch 3, f. 5'; Comesina, 1874, Nr. 217 (Geschäftbuch p. 6.b); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>665</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2742; Uhlirz, 1895, Nr. 13451, Stadtbuch 2, f. 8'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

seinen Weingarten am Pusenberg, genannt das Glesel, in dem Glauben, dass er Priester wird, sollte er es aber nicht werden soll dieser zu der vorgenannten Messe fallen.<sup>666</sup>

### 1419, Oktober 1 (1418, September 3)

#### Messe

Margarethe, Gattin des Sigmund Tumlstorffer, vermachte in ihrem Testament ihr gesamtes Hab und Gut ihrem Ehemann und dessen Erben. Davon soll er innerhalb einer Jahresfrist 200 Pfund Pfennig für ein Fenster bei den Karmelitern am Hof gegen. Was danach von dem Betrag übrig bleibt, soll den Messen angelegt werden, die ihr Vorfahren **bei St. Stephan und St. Peter** zu ihrem Seelenheil gestiftet haben.<sup>667</sup>

### 1419, Oktober 8

#### Stiftung an die Curherren / Jahrtag / Messe der Kaufleute / Lettner / Markusaltar / Priester

Hanssen von Pregarten der Ladner vor dem Kärntnertor schafft den **acht Curherren zu St. Stephan 32 Pfund „alter wiener phenig“**, die ihnen auch sein seliger Vetter Chunrat der Grunbalder zu einem **ewigen Jahrtag** geschafft hat. Dazu seinen großen Garten „in der Schotten“, wenn sie ihn haben wollen. Zur „**Kauflewt mess“ auf dem Lettner auf dem St. Markusaltar** („auf dem letter genunt sand Marcus Altar“) 200 Gulden, das man diese Gott zu Lob anlegt und auf diese Weise stiftet, dass sein Bruder Herr Christan die vorgenannte Messe, die ihm von den Kaufleuten verliehen wurde, seine Lebtag innehat und davon leben soll, wie es Priester tun sollen.<sup>668</sup>

#### Jaritz/Neschwara

Meister Ulreich Grunbalder, Bürger zu Wien und Lehrer in der Erzney schafft seinem lieben Bruder Herrn Christann 50 Pfund „alter Wiener Pfennig“, von denen er ihm 30 schuldig ist von den 50 Pfund, die ihm sein lieber Vetter Chunrat der Grunbalder seliger geschafft hat. Danach schafft er den **acht Curherren zu St. Stephan 32 Pfund „alter Wiener phenning“**, die ihnen auch sein seliger Vater Chunrat der Grunbalder zu einem **ewigen Jahrtag** geschafft hat, oder seinen großen Garten „gelegen in der Scharte“, wenn sie den lieber haben wollen. In die „**kauflewt mess“ gelegen auf dem Lettner, genannt St. Markusaltar** 200 Gulden, die man Gott zu Lob anlegen soll und der Messe stiftet, doch so, dass der vorgenannt Bruder Herr Christan die Messe, die ihm die Kaufleute verliehen haben sein Lebtag davon leben soll „als ain priester tun sol“. Er bittet auch alle Kaufleute, „durch der benannten hilff willen zu der stiftt der mess“, dass sie „poste gelt purkrecht genant, damit diselbe mess vor gestift ist, abczelosen geben unde vleizzikleich trachen so paldist das gesein mag, also das die vogenant mess gestiftt sey got ze lob und allen unsern selen ze hail“. Danach stiftet er in die St. Peterskapelle, die noch nicht „gar gepawet ist“ 100 Gulden zum Bau, dass man dasselbe vollbringt und dass sie dann gestiftet und gweiht wird Gott und Maria zu Lob und Ehre, besonders St. Valentin, in dessen Ehre sie zuvor gestiftet war und auch zu Ehren der hl. Märtyrer Cosmas und Damian, „also das die ainuoltigen gemainn lewt in irn chrankchaiten und prechen in der vogenant cappellen ir andechtige gepet vlbringen zu lob got und in den ern der benannten heiligen ercz gewert und erhoert werden irs gepet“. Darum schafft er auch zur Stiftung und Besserung der genannten Kapelle 32 Pfund „alter Wiener phenning“. Was vom Geschäft übrig bleibt schafft er, dass man es zur Hilfe und zum Trost armer Leute anlegt.

### 1419, Oktober 8

#### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern, obrigkeitlich

Hans von Pregarten schafft in seinem Testament unter anderem zwei Pfund zum **Bau von St. Stephan**.<sup>669</sup>

<sup>666</sup> Comesina, 1874, Nr. 218 (Geschäftb. p. 10.b).

<sup>667</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2755.

<sup>668</sup> Comesina, 1874, Nr. 219 (Geschäftbuch p.13); bei Uhlirz, 1895, Nr. 13456, nach dem Stadtbuch 3, f. 13' eine etwas andere Summe angeführt: Hanns von Pregarten, der Ladner von Kernertor schafft zu dem Bau von St. Stephan 2 Pfund Pfennige; Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2757 (Hier: Geschäft des Ulrich Grünbalder); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>669</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2759.



**1419, Oktober 8**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Christian Vischer in der Landstraße schafft in seinem Testament nach **St. Stephan zu dem Bau** zwei Pfund, zur St. Wolfgangskapelle vor dem Stubentor in der Scheffstraße auf dem Graben ein Tischtuch zu einem Altartuch und einen neuen Kelch, zu geben, wenn die Kapelle geweiht wird. Seinem Beichtvater ein Pfund Pfenning, ein Pfund in die Bruderschaft zu „*der Newnstift dacz Sand Niclas*“, dem Pfarrer bei St. Niclas daselbst vor dem Stubentor ein Pfund Pfenning, den bekehrten Frauen bei St. Hieronymus ein Pfund Pfenning.<sup>670</sup>

**1419, Oktober 15**

**Kaplan des Propstes**

Bestellung von Vormündern für die Tochter des Erblassers; Bestellung von Willensvollstreckern, obrigkeitlich

Herr Sigmund, **Kaplan des Propstes zu St. Stephan** in Wien und Ulreich der Smid und Hanns der Steger, beide Bürger in Wien beweistn vor dem Rat das Testament des Hans Tusgeren.<sup>671</sup>

**1419.....(November 7, -)**

**Stiftung nach St. Stephan / Buch / Stiftung an die Achter / Stiftung an die Chorherren**

Bestellung von Willensvollstreckern (Index: Geschäft Stephans des Langen)

Der Testamentsverfasser schafft in seinem letzten Willen unter anderem **St. Stephan vier** und in das Spital fünf **Fuder Wein**, in die drei Siechenhäuser in jedes Haus „*zwen dreyling*“, in die drei „*munich kloster*“ in jedes „*zwen dreiling*“, in die vier Nonneklöster zu St. Niclas „*drey dreiling und sullen die wal haben unter den dreiling*“, nach St. Maria Magdalena, St. Laurenz, St. Jakob zu den Himmelpforten in jedes Kloster „*zwen dreiling*“, zu St. Hieronymus „*drey dreiling*“ in das Pilgrimhaus „*drey dreiling*“, zu St. Niclas in der Singerstraße „*zwen dreiling*“, den **Achtern zu St. Stephan ein Fuder und sein gemaltes Evangelienbuch und den Chorherren auch ein Fuder Wein**. Zu St. Dorothea seinen Weingarten zu Perchtoldsdorf „*an dem Kunigundperg*“ und seine vergoldete Tafel mit „*Unser Frawen pild und Unsers Herren leiden*“, nach Mauerbach seinen Weingarten „*genant der Oberherzogperg*“ und ein „*Misericordia pild*“ und ein Kruzifix mit „*zwain schahen*“ und ein kleines Kruzifix „*von lauttern holts gesniczetz her Ludweigen daselbs*“ damit sie ihn in St. Dorothea und Mauerbach an seinem Todestag einen Jahrtag begehen, nach St. Johann in der Kärntnerstraße ein Fuder Wein und St. Johann „*gen Lach*“ einen alabastenen Johannes und Lichtöls 32 Pfund und nach „*Unser Frawen*“ gen Hietzing fünf „*dreiling wein zu stewr zu ainem glas und liechtoll zwainzig phunt*“. Und „*Unser Frawn Chundung in ainem tavelein und meinen stainen grant pey dem prunn schaff ich ze liechtoll hincz Sand Steffan und in die cappellen Sand Niclas vor Stubentor, zu Sand Laser pey Klagpawm, zu Sand Johans inn der Siechenalss, in yede cappellen liechtoll zwainzig phunt*“.<sup>672</sup>

(Uhlirz): 1419, November 7: Stephan der Lange schafft in seinem Testament (...) den Achtern zu St. Stephan (...).

**1419, November 10**

**Seelenmesse / Schulmeister / Knaben**

Steffan Lang stiftet in seinem Testament eine **Seelenmesse bei St. Stephan** für Schulmeister und Knaben „*von der vigilig zu singen mit den knaben altag zwen gröss, in die prewent in der schul altag ainen grossen*“.<sup>673</sup>

**1419, November 11**

**Chormeister / Sakristei / Stiftung zum Reliquienschatz**

<sup>670</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2758; Uhlirz, 1895, Nr. 13457, Stadtbuch 3, f. 13'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>671</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2763.

<sup>672</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2767; Uhlirz, 1895, Nr. 13460, Stadtbuch 3, f. 16.

<sup>673</sup> Brunner, 1929, 219 zit. das Testamentbuch 3, 15v., Notizbl. 4, 299).

Jacob Scherhauff, **Chormeister bei St. Stephan**, schafft in seinem Testament unter anderem: „*das Geschmeid ab meinem Gürtel*“, drei silberne Kreuze „*in einer lidreinen lad*“ und bestimmt, dass man sein Siegel zerbrechen soll, alles **zum Heiltum in die Sakristei**.<sup>674</sup>

#### 1419, November 13

##### Kirchmeister

Ergänzung zum Geschäft des Stephan Lanng

Stephan Lanng, **Kirchmeister zu Sand Stephan in Wien** ändert sein Testament, nachdem sein Sohn, den er im ersten Testament bedacht hat, verstorben ist.<sup>675</sup>

#### 1419, November 14

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan / Messe

Peter der Rudermautter schafft in seinem Testament nach Maria am Gestade 10 Pfund Pfennige zu einem Festerglas, zu den Minoriten zum Bau 10 Pfund Pfennige, den Karmelitern am Hof fünf Pfund Pfennig zum Bau, **St. Stephan zum Bau 5 Pfund Pfennige**, seinem Beichtvater Herrn Kristan dem Wolf drei Pfund Pfennig, für eine Wallfahrt nach Rom 8 Pfund Pfennig, nach Aachen fünf Pfund, zwei Wallfahrten nach St. Wolfgang vier Pfund Pfennig, für **300 Messen zu** seinem und des seines Vaters Seelenheil zu jeder Messe sechs Pfennig. **Davon sollen 100 zu St. Stephan**, 50 bei den Minotiren, 50 bei den Karmelitern und 100 bei St. Johann „*im Werd*“ gesprochen werden. Einen „*ganczen kern hauffen*“ in das Bürgerspital vor dem Kärntnertor, dem Pilgrimhaus „*zwen halb kernhauffen*“, den drei Siechenhäusern zu St. Marx, dem Klagbaum und St. Johann „*zu Siechenalss*“ in jedes Haus ein Pfund Pfennig den armen Leuten, nach St. Hieronymus den Frauen drei Schilling „*almissche holtz*“.<sup>676</sup>

#### 1419, November 14

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Bestellung von Willensvollstreckern

Thomas der Tullner bestimmt in seinem Testament, dass man seinen Weingarten, genannt „*der Mullner*“ verkaufen soll und davon zwei Jahrtage, einen für sich und einen für seine Schwester, jeden mit 12 Pfund stiften soll, jeweils mit zehn Messen und Vigil. Nach St. Hieronymus den Frauen schafft er fünf Pfund Pfennig, ebenso dem Pilgrim Haus, auch St. Marx zwei Pfund und zum Klagbaum ebenfalls zwei Pfund, in das Spital den armen Leuten ein Bad und Mahl. Was von dem Weingarten übrig bleibt soll man hausarmen Leuten geben. Seine beiden Gürtel und Taschen, mit Silber beschlagen, schafft er zur Fassung einer Reliquie des hl. Peter oder Paul oder eines anderen. Danach bestimmt er, dass man einen grünen „*seidel*“ verkauft und davon nach St. Stephan **zum Bau 5 Pfund geben soll**.<sup>677</sup>

#### 1419 November 14

##### Stiftung nach St. Stephan / Stiftung zum Reliquienschatz

Philipp Mitterperger vermachte in seinem Testament ein Pfund Pfennig **für St. Stephan** zu Wien und ein „*wenig silbreine vingerl*“, die man zu dem Heiltum daselbst geben soll. Auch bestimmt er, dass man eine Wallfahrtnach Mariazell, Heiligenblut bei Pulka und St. Wolfagn und St. Pankratz ausrichten soll und 10 Messen bei der hl. Dreifaltigkeit zu Wien.<sup>678</sup>

#### 1419, November 14

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan / unter den Schloßern / Haus des Kaspar von St. Pernhard

Bestellung von Willensvollstreckern (obrigkeitlich)

---

<sup>674</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13461, Stadtbuch 3, f. 66, eingetragen zu 1420.

<sup>675</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2768.

<sup>676</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2773; Uhlirz, 1895, Nr. 13464, Stadtbuch 3, f. 18; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>677</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2776; Uhlirz, 1895, Nr. 13466, Stadtbuch 3, f. 19; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>678</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2777.

Herr Hanns Hawnstil, derzeit Kaplan des Würffl und Walthesar von St. Pernhart beweisen vor dem Rat das Testament des Kaspars von St. Pernhart. Jener schafft zuerst seinen drei Geschwistern auf seinem **Häuslein bei den Schlossern** und auf seinen Weingarten und der Geldschuld 100 Pfund Pfening. Seinen Weingarten in dem „*Newnperg*“ den Herren in Mauerbach, nach St. Michael zu Wien einen silbernen vergoldeten „*fues*“, den der Kirchmeister innehat. Drei Fuder und vier „*dreiling*“ heurigen Weins und zwei Fuder fertigen Wein in das Spital den armen Leuten zu geben und sie täglich damit zu speisen, zum

**Bau von St. Stephan 10 Pfund Pfennige.** Seinem Herren dem Paul Wurffel 20 Pfund Pfening, eine Wallfahrt nach Mariazell, St. Erhard, St. Wolfgang und „*Unser Frawn in das ...*“. Was von dem Geschäft übrig bleibt soll verwendet werden, um ihn zu bestatten, darüber hinaus für Messen und armen Leuten.<sup>679</sup>

#### 1419, November 16

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Martin Singer schafft in seinem Testament unter anderem fünf Pfund Pfennig für den **Bau von St. Stephan**.<sup>680</sup>

#### 1419, November 18

##### Apostelaltar / Tafel

Hainreich, Glaser, schafft testamentarisch Meister Simon dem Maler, 36 Pfund für eine Tafel **nach St. Stephan auf den Zwölfbotenaltar** und dazu schafft er zwei Röcke („*zwen rok*“) und einen vergoldeten „*koph*“, den einen Rock um 9 Pfund, den anderen um 5 Pfund und den vergoldeten „*koph*“ für 12 Pfund (...).<sup>681</sup>

#### 1419, November 18

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Hainreich, des Glasers Witwe Barbara, schafft in ihrem Testament unter anderem zum **Bau von St. Stephan** 7 Pfund Pfennige. Zeuge: Simon, Maler.<sup>682</sup>

#### 1419, November 21

##### Stiftung nach St. Stephan / Turm

Peter der Fuchsel der Irrher schafft in seinem Testament unter anderem nach **St. Stephan zu dem Turm** 5 Pfund Pfennige.<sup>683</sup>

#### 1419, November 22

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Niclas des Radauner in seinem Testament unter anderem nach **St. Stephan zu Wien zu dem Bau** 5 Pfund Pfennige.<sup>684</sup>

#### 1419, November 23 (- - -, -)

##### Dienst an den Propst von St. Stephan (?)

Bestellung der Witwe zur Willensvollstreckerin

Jörg Wolf vermacht in seinem Testament sein gesamtes Hab und Gut seiner Ehefrau Barbara, auch das Geld, das ihrem verstorbenen Mann noch geschuldet wird. Davon muss sie jedoch die Schulden begleichen, die Jörg Wolf seinerseits gemacht hat. Jörg Wolf hat zu Lebzeiten einen Weingarten für

<sup>679</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2778; Uhlirz, 1895, Nr. 13467, Stadtbuch 3, f. 19'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>680</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2789.

<sup>681</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13472, Stadtbuch 3, f. 22'; Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2795.

<sup>682</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13473, Stadtbuch 3, f. 23; Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2796; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>683</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13477, Stadtbuch 3, f. 24; Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2802; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>684</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13481, Stadtbuch 3, f. 96, eingetragen zu 1421 Dezember; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

106 Pfund Pfennig an einen gewissen Hawnolt verkauft, von dem derselbe Hawnolt *an seiner Stelle* „**meinem herren**“ dem Probst zu St. Stephan in Wien 40 Pfund Pfennig und einem Priester **genannter der Fridreich Fersch [?] 25 Pfund**, das er alles schuldig war und „*sich des der vorbenant Hawnolt hincz in verfangen hat.*“<sup>685</sup>

**1419, Dezember 8 (1418, Jänner 24)**

**Messe der Elspet, Witwe Jorig des Newer / Frauenaltar / Abseite / Chorherr / Priester**

Elspet, Witwe des Jorigen des Newer, schafft in ihrem Testament unter anderem einen Weingarten zu Ottakring „*an dem Liephart*“, neben dem Weingarten des Gerharts, **Chorherr zu St. Stephan in Wien**, und haisset der waser, zu einer ewigen Messe, die man wöchentlich auf „*ynser frawn Altar*“ zu St. Stephan in der Abseite lesen soll, zum ihrem und ihres Mannes Seelenheil. Dieselbe Messe verleiht sie einem frommen Priester, nach ihrem Tod sollen ihre zwei Geschäftsherren die Messe verleihen und nach deren Tod der Bürgermeister und Stadtrat zu Wien.<sup>686</sup>

**1419, Dezember 9**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Sigmund, der Kürsner schafft in seinem Testament unter anderen zum **Bau von St. Stephan vier Gulden**.<sup>687</sup>

**1419, Dezember 11**

**Dienst an die Kaufmannszeche / Messe des Perchtolt Geuchramer / Turm**

Der Wiener Thoman der Megerl vor dem Schottentor hat „*gevangen*“ Nutz und Gewähr der Überteuerung Hannsen des Ungrunns Badestube am alten Fleischmarkt bei den Predigern zu Wien zunächst dem Haus, das einst Hannsens des Kreschinkchen gehörte, über 9 Pfund Pfennig, die man jährlich **in die Kaufmannszeche zu Wien** dient und den Predigern daselbst 12 Schilling und 3 Pfund Pfennig zu der ewigen Messe, die der selige Perichtoldt der Gewkramer **unter dem neuen Turm zu St. Stephan zu Wien gestiftet hat**, um 21 Pfund Wiener Pfennig, wofür er ihm die vorgenannte Überteuerung zu Pfand gesetzt hat, laut des Wiener Satzbuchs, als er dieselbe Überteuerung vor dem Stadtrichter in der Bürgerschranne zu Wien „*behabt*“ und erlangt hat.<sup>688</sup>

**1419, Dezember 14 (- - -, -)**

**Chorherr / Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Deutsche Übersetzung des Geschäfts von Mathhias Regelshouer; Bestellung von Willensvollstreckern Der ehrbare Priester Herr Peter von Meygen, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** und Kunrat Kuefstainer, Bürger daselbst, bringen einen versiegelten und verschlossenen Zettel in Latein geschrieben, das Geschäft des Meister Mathias Regelshouer, Lizentiat in päpstlichen Rechten, vor den Rat, dessen Übersetzung die Ratsherren anordneten. In diesem Testament schafft Mathias Regelshouer unter anderem **24 „reynisch guldein“** mit dem man „*zins ewiger gult ain phunt pheinng*“ kaufen soll, womit er einen **Jahrtag in St. Stephan schafft**. Das Geld soll man unter den Achtern verteilen, die gegenwärtig sind und ihr Amt vollbringen und die seinen Jahrtag ausrichten soll. Danach schafft er **acht Gulden zu dem „newn paw dats Sannd Steffan“**.<sup>689</sup>

**1419, Dezember 14**

**neuer Karner / Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung zum Karner von St. Stephan**

Merten Muller, Sohn des seligen Niklass des Mullner von Wolkestorf schafft in seinem Testament unter anderem 20 Pfund zum Bau von Maria am Gestade, **10 Pfund zum Bau von St. Stephan und 10 Pfund auf den neuen Karner zu einem Jahrtag**.<sup>690</sup>

<sup>685</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2809.

<sup>686</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2828; Comesina, 1874, Nr. 220 (Geschäftsbuch p.28).

<sup>687</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13484, Stadtbuch 3, f. 30'; Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2834; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>688</sup> QGStW III/2, Nr. 2947.

<sup>689</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2842 (latein) und Nr. 2843 (deutsch); Comesina, 1874, Nr. 221 (Geschäftb. P. 34).

<sup>690</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2845; Comesina, 1870, Nr. 46 (Geschäftsbuch p.34).

**1419, Dezember 19 [1419, November 30]**

**Achter / Kreuz / Stiftung zum Reliquienschatz / Reliquien der hl. Katharina / Reliquien der hl. Margarethe / Reliquien der hl. Barbara**

Bestellung von Willensvollstreckern

Franz Niessel schafft in seinem Testament unter anderem seinen Weingarten „*gelegen im grossen Phenninggelt*“ Herrn Kasparn, **dem Achter zu St. Stephan, demselben schafft er auch ein silbernes Kreuz**, das er von ihm inne hat „*ob es einer von im nicht losen well, also daz derselb her Caspar sol wais*“. Danach hat er geschafft, dass man sein Silbergeschirr zerbrechen soll und **damit das Heilum von St. Katharina, St. Barbara und St. Margarethe fassen soll** „*wo man daz ze vassen wais*“. Danach der Kapelle Maria am Gestade eine vergoldee Monstranz, die der Schinnagl, Goldschmied, inne hat.<sup>691</sup>

**1419, Dezember 19 (- - -, -)**

**Achter / Kreuz**

Nachtrag zum Geschäft des Franz Niessel; Bestellung der Witwe zur Willensvollstreckerin  
Außerdem ist zu vermerken an diesem Zettel, dass ich; Franz, den Weingarten gelegen „*in dem grossen Phenning Gelt*“, den ich Herrn Kasparn, **Achter zu St. Stephan geschafft hab, und auch ein silbernes Kreuz**, dasselbe und den Weingarten schaff ich meiner Frau der Kiemseerinn, dass sie das damit tut, was er ihr empfohlen hat.<sup>692</sup>

**1420, Jänner 16**

**Chorherr**

Martin Enczinger vermacht in seinem Testament seine gesamte Habe seiner Tochter Barbara. Die Vormundschaft für die unmündige Barbara übernimmt Stephan der Rosslein, **Chorherr zu St. Stephan** in Wien.<sup>693</sup>

**1420, Jänner 23**

**Vikar / Achter / Jahrtag / Totenbuch / Totenzettel / Kaplan des Propstes / Grabstein / Begräbnis / Allerheiligenaltar / Abseite / Stiftung von Wachs / Stiftung an die Bruderschaft am neuen Karner / Priester / Gratianer / Propst / Chorschüler / Messbuch**

Hannsen Cholbel, anders genant von St. Peter, Vikar zu St. Stephan in Wien schafft in seinem Testament unter anderem sein Haus in der Johannesstraße in Wien „*gegen dem Affer uber*“ zu einem **ewigen Jahrtag bei St. Stephan, den die Achter und Vikare** daselbst begehen soll, dass sie für ihn und seine Vorfahren beten. Zwei Pfund Pfenning „*in die zedl und in das tottenpuch*“, den **Vikaren ein Pfund Pfenning, den Gratianern ein halbes Pfund Pfenning**, Herrn Sigmunden und Hern Thoman, „*meins herren des brost capplanen*“ ein halbes Pfund Pfenning. Danach für einen Stein zu **seinem Begräbnis 8 Gulden** und wünscht, dass er beim **Allerheiligenaltar, wo man die Epistel liest, in der „weiten abseytten“ liegt. Darum schafft er der Kirche für Wachs 8 Gulden**. Seinem gnädigen Herren Herrn **Wilhalm, Propst zu St. Stephan** schafft er wegen der Hilfe und Treue, die er ihm gezeigt hat, fünf Gulden, die neun Pfund Pfenning, die der Gut Hanns zu St. Ulreich ihm schuldig bleibt **schafft er in die Bruderschaft auf den Karner**, damit man diese armen Priestern gebe. 300 Pfund Pfenning bleibt ihm Paul der Kewnspies schuldig, die er ihn für seinen Schwager „*in die zedl und in das tottenpuch*“ gegeben hat, die schafft er den **vier Chorschülern zu St. Stephan**. Danach dem Martino, **Chorschüler seine zwei Messbücher** „*sumertail und winntertail*“ und „*ain Sum mit ainem weissen uberczug*“.<sup>694</sup>

**1420, Februar 6 (- - -, -)**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung an die Achter / Kaplan / Priester / Totenzettel / Messe / Stiftung an die armen Leute bei St. Stephan**

---

<sup>691</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2864; Camesina, 1874, Nr. 222; Zschokke, 1895, 79.

<sup>692</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2865.

<sup>693</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2870.

<sup>694</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13491, Stadtbuch 3, f. 41; Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2886.



Bestellung der Witwe und weiterer Personen als Willensvollstrecker

Lienhart, Diener des Stephan Lanngen, schafft in seinem Testament unter anderem ein Pfund Pfennig für den **Bau von St. Stephan**, ein Pfund Pfennig **den Achtern**, damit sie für ihn bitten und ihn in ihre Totenzettel schreiben. Dem Kaplan Jakob und dem Priester Konrad gibt er je zwei Gulden, damit diese für ihn in der Messe bitten. Was an Gewand nach seinen Verfügungen übrig bleibt soll man armen Leuten geben.<sup>695</sup>

**1420, Februar 24**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Bestellung von Willensvollstreckern

Dorothea, Gattin des Hermann Perman, bestimmt in ihrem Testament unter anderem zwei Pfund Pfennig für den **Bau von St. Stephan**, ein Pfund Pfennig nach St. Laurenz, zwei Pfund Pfennig zu St. Hieronymus und 100 Messen und zwei Pufnd ihren armen Freunden.<sup>696</sup>

**1420, März 7**

**Chormeister**

Peter Fleischakcher von Lach beweist anstelle seiner Hausfrau Kathrein mit den ehrbaren Leuten Peter dem Rysen und Kunraten dem Prigmaister, beide von Lach, vor dem Rat, dass seine Hausfrau Kathrey und Herr Jacob Scherhauf, ehemals **Chormeister zu St. Stephan** rechte Geschwistern sind.<sup>697</sup>

**1420, März 9 (1418, Juli 6)**

**Stiftung an die Achter / Gratianer / Vikar / Stiftung nach St. Stephan / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Chorherr**

Bestellung der Einbringer zu Willensvollstreckern

Hans Spannagel bestimmt in seinem Testament unter anderem, dass man nach seinem Tod 400 Messen zu seinem Seelenheil sprechen lassen soll. Einen ewigen Jahrtag zu Landshut zu St. Martin, zehn Pfund Pfennig in das Bürgerspital vor dem Kärntnertor zu Wien, den **Achtern bei St. Stephan in Wien zwei Pfund Pfennig und den Vikaren und Gratianer daselbst ein Pfund Pfennig**, damit sie seiner Seele gedenken und für ihn beten. Zum **Bau von St. Stephan zwei Pfund Pfennig**, nach St. Hieronymus zu Wien 20 Gulden, nach St. Jakob auf der Hülben 20 Pfund Pfennig, einen ewigen Jahrtag bei St. Jakob, in die drei Siechenhäuser zu Wien, bei St. Johann „in der Sichenallss“, St. Lazarus vor dem Stubentor und bei dem Klagbaum, in jedes Haus vier Pfund den Kranken, dass sie für ihn beten. Danach schafft er nach St. Niklas vor dem Stubentor zu Wien 30 Gulden, nach St. Michael zu Wien der Kirche 2 Pfund Pfennig, in das Pilgrimhaus 4 Pfund Pfennig, „in der armen phaffen haws“ auch vier Pfund Pfennig. Was von seinem Habe übrig bleibt soll man geben „durch got und meiner seel hails willen“, doch nach Rat und Wissen der zwei ehrsamten Herren Meister Niclas von Dinkchelspuchel und Herrn Lienharts Summerawer, **Chorherren zu St. Stephan zu Wien**. Als Geschäftsherren bestimmt er Otten dem Weyssen, derzeit des Rats zu Wien und Niclasen dem Zingken, Bürger daselbst. Sollte einer der beiden Geschäftsherren sterben, soll sich der anderen einen anderen „pidermann“ zu sich nehmen, nach Rat der genannten Herren Meister Niclass von Dinkchelspuchel und Herren Lienharts des Sumerawer.<sup>698</sup>

**1420, März 27**

**Kapitel**

Der Wiener Bürger Hainreich Lengker und dessen Hausfrau Barbra verkaufen **dem Kapitel zu St. Stephan in Wien** 4 Pfund 10 Pfennige jährlicher „Ewiggült“ auf ihrem Hof zu Meczleinstorff um 64 Pfund Wiener Pfennige. *Siegler*: Hanns der Mustrer, Bürgermeister zu Wien und Niclas vnderm hymel, Ratsherr daselbst.<sup>699</sup>

---

<sup>695</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2903.

<sup>696</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2917.

<sup>697</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2931.

<sup>698</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2940.

<sup>699</sup> QGStW I/4, Nr. 3719; Zschokke, 1895, 74.

**1420, März 28**

**Katharinaaltar / Messe des Hainreich Hutstock / Priester**

Der Wiener Bürger Hainreich der Hutstockt vermacht in seinem Testament seiner Frau Kathrei sein, in dem er wohnhat ift, im „*Huenczgresslein*“, seinen Weingarten zu „*Newnburkch Klosterhalben an der Cholgrueb*“, seinen Weingarten zu Guntchestorf und ein halbes Joch Weingarten an dem Liechtenstain auf dem Rennweg zu Wien. Kathrey soll die Güter zu Lebzeiten innehaben, nach ihrem Tod sollen sie jedoch **zu der ewigen Messe auf dem Katharinenaltar zu St. Stephan in Wien fallen**, ausgenommen das halbe Joch Weingarten am Rennweg, welches den geistlichen Frauen zu St. Hieronymus in Wien zufallen soll. Die ewige Messe verleiht er dem ehrbaren Herren Herrn Hannsen von St. Pölten, nach seinem Tod soll Bürgermeister und Rat zu Wien einem ehrbaren Priester die Messe verleihen. Jene sollen auch herausfinden, was die Güter „*getragen mugen mezz ze sprechen alle wochen*“, damit sie ein jeweiliger Priester zukommen mögen. Der Priester soll auch die Messe selbst lesen, außer er sei in „*ehafter not*“, dann soll er sie einem anderen sprechen lassen. Der Priester, der die Messe nach dem Tod seiner Frau liest, soll ein Bett, zwei „*leilachen*“, ein Hauptpolster und ein Kissen und „*ain gulter*“ erhalten.<sup>700</sup>

**1420, April 20**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Witig Eczenvelder schafft in seinem Testament unter anderem vier Pfund Pfennig für den **Bau von St. Stephan**.<sup>701</sup>

**1420, April 23 (1403, Oktober 10)**

**Messe des Stephan Leitner / Stiftung an die Chorherren / Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Seelenamt / Seelenmesse**

Stephan Leitner bestimmt in seinem Testament unter anderem zu **zwei ewigen Messen, eine in St. Stephan** und eine in St. Laurenz, 24 Pfund Pfennig, die sein Oheim und nach dessen Tod dessen Bruder reichen sollen. Sollte auch dieser sterben, sollen mit der Durchführung der Messen die Willensvollstrecker des Testaments betraut werden. Außerdem gehen an die **Chorherren von St. Stephan 64 Pfund Wiener Pfennig zu zwei ewigen Jahrtagen**, einen **jedes Jahr an Stephans Todestag**, den anderen für seine verstorbene Gattin, und zwar entweder acht Tage vor oder acht Tage nach St. Kolomanstag. Diese sollen begangen werden mit einer Vigil, einem Seelamt und Seelmessen und allen üblichen Gottesdiensten und Gebeten. Dazu kommen noch 20 Pfund Wiener Pfennig für den **Bau von St. Stephan**.<sup>702</sup>

**1420, Mai 2 (1407 ...)**

**Chorherr**

Das Testament des Kunrat Weidenholzer und seiner Frau wird mit dem Siegel Herrn Erharts des Schirl, **Chorherr von St. Stephan** und Pfarrer in *Pischolfstorf* und Pawln des Geyrs versiegelt **und ersteren zur Aufbewahrung übergeben**.<sup>703</sup>

**1420, Mai 23**

**Vikar / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Hanns Fuchesperger, **derzeit Vikar zu St. Stephan in Wien** und Hainreich Enczinger kommen vor den Rat um das Testament des Christendl, Herrn Hannsen des Zinkens Diener zu beweisen. Jener schafft nach Maria am Gestade drei Pfund Pfennig, die in seinem Schrein liegen und seinen grünen Rock. Danach schafft er zum **Bau von St. Stephan** ein Weingärtel „*im Staynueld, ainen dreiling weins ze Prunn*“ und was in seiner Kammer ist. Das soll man alles verkaufen und das Geld **zu demselben Bau geben**.<sup>704</sup>

<sup>700</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2958; Camesina, 1874, Nr. 223 (p.54);

<sup>701</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2967.

<sup>702</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2973; Camesina, 1874, Nr. 224 (p.57).

<sup>703</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2979.

<sup>704</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2996; Uhlirz, 1895, Nr. 13510, Stadtbuch 3, f. 63; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

**1420, Mai 24, Florenz**

**Propst / Dechantei / Albrecht V. / Maria Heimsuchungsalter / Frauenaltar / Benefizium**

Papst Martin dispensiert Peter Deckinger, Rektor der Pfarrkirche St. Margaretha in Grillenberg, Lizentiat geistlicher Rechte und Magister „*in artibus*“ und „*ut asseris in decretis cum rigore examinis licenciatus fuisti*“. Herzog Albrecht von Österreich hat diesen zu dem durch den Tod des Gerhard Vischpeck erledigten Dekanat, in welchen zu instituieren dem Wilhelm Turs, **Propst zu St. Stephan**, das Recht zusteht, präsentiert. Der Pabst gestattet, dass derselbe neben dem Dekanat seine Pfarre St. Margarethe in Grillenberg, *cuius viginti ac capellani sine cura sancti Nicolai ad Cannas cuius sex necnon canonicatum et prebendam ecclesie sancti Stephani in Wienna Patauiensis diocesi quorum decem ac perpetuum beneficium etiam sine cura stipendium nuncupatum ad altare beate Marie de Visitatione situm in eadem*“... besitzen möge.<sup>705</sup>

**1420, Mai 25 (1420, Mai 19, St. Veit)**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Dyemuten, Witwe des Niclasen des Engelwein, bestimmt in ihrem Testament unter anderem 30 Pfund Pfennig für den **Bau von St. Stephan**.<sup>706</sup>

**1420, Mai 25**

**Kantor / Chorherr / Kapitel / Amt / Propst /**

Ulreich Musterer, **Kantor**, Sighart Kranperger, Jacob Lewbman, Stephan Rossel, **Chorherren zu St. Stephan zu Wien und das ganze Kapitel** empfangen von Haug, Prior zu Maurbach und Meister Berichtold Starkch, Pucharzt des Herzogs Albrecht von Österreich, Testamentsvollstrecker des Meisters Niclas von Hebrestorff, Lehrers der „*Arznei*“, 400 Gulden, wogegen sie sich verpflichten, für denselben alle Freitage ein Amt von dem hl. Kreuz mit dem Introitus: „*Nos autem*“ und der Prosa: „*Laudis crucis attollamus*“ „*mit der not*“ zu singen. **Siegler: das Kapitel und Propst Wilhalm Turs**.<sup>707</sup>

**1420, Juni 3**

**Universität / Albrecht V. /**

Meister Paul von Wien, Rektor, die Lehrer und Meister der **ganzen Universität zu Wien** bestätigen, dass Bürgermeister und Rat ihnen nach Anordnung Herzogs Albrecht ein Haus „*in kauffes weis*“ am alten Fleischmarkt gefertigt haben, das die Geschäftsherren des Meisters Niclas von Glibicz von Hainreichen von Ort, dem Fleischhacker, zu einer Wohnung und Behausung armer Schüler nach der letzten Anordnung des Erblassers gekauft hatten. Da nun Bürgermeister und Rat eingewendet haben, dass das Haus nicht innerhalb der Stadtmauer liege und deswegen, wenn Kriege und Unfriede im Land aufkäme, so wie es vor Zeiten war und künftig geschehen wird nicht sicher wäre (? so wer der stat auf dem ort, als das haus ligt, not huet und gewarnuss?) und meinten, dass mit der Universität unversorgt wäre und es besser wäre ein Bürger wohne darin, deshalb geloben sie, wenn in Zukunft Gefahr anstünde, dass das Haus über Verlangen dem Bürgermeister und Rat, solange es die Not erfordere zu überlassen. Im Falle, dass die Universität und das Kolleg hier abginge, sodass zwei weltliche Meister der hl. Schrift nicht darin wären, so sollen die Geschäftsherren des Niklas das Haus nur Leuten verkaufen, die mit der Stadt leiden.<sup>708</sup>

**1420, Juni 12**

**Albrecht V. / Dechant / Kapitel / Münzhof /**

---

<sup>705</sup> QGStW I/4, Nr. 4490.

<sup>706</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 2999.

<sup>707</sup> QGStW I/4, Nr. 3720.

<sup>708</sup> QGStW II/2, Nr. 2135.

Herzog Albrecht zu Österreich schenkt auf immerwährende Zeit **Dechant und Kapitel zu St. Stephan in Wien** die neben dem herzoglichen Münzhof in der Wollzeile liegende **Brandstätte, auf der vorher ein Stall gewesen war**. *Siegler*: der Herzog.<sup>709</sup>

**1420, Juni 20 (1419, Martini, -)**

**Curherr / Chormeister / Messe des Jacob Scherhauff / Buch / Achter / Librey / Kaplan des Propstes / Karner / Sakristei / Reliquienschatz**

Jacob, **Curherr zu St. Stephan in Wien**, Meister Hanns Aygel, Lehrer in der Erznei und Thoman von Weythra, des Rats und der Stadtkämmerer zu Wien, beweisen vor dem Rat das Testament des Jacobs Scherhauff, **Chormeister zu St. Stephan in Wien**. Jener bestimmt unter anderem, dass man nach seinem Tod seine Bücher verkaufen soll, und die Willensvollstrecker die geschätzten 70 Pfund aus dem Erlös zu ewigen Messen im **Karner von St. Stephan**, zu St. Hieronimus, in die Klöster, in das Spital und St. Michael aufteilen sollen, „*wie es in am pessten zympt*“, Danach schafft er folgende Bücher an Kleriker von St. Stephan: „*quadragesimale Laccarii*“ Herrn Hunreichen **dem Achter**, „*Gloasam ordinariam uber Matheum et Marcum ewangelisten*“ in die „*liberey der achter*“, zwei „*quinquagen Honorii uber den salter*“ dem Casparen **dem Achter**, ein „*cept Novi Testamenti*“ Herrn Fridrichen **dem Achter**, „*Maratalitats Holkgot, item Sermons super epistulas et ewangelia an suntag in einem klainen pergamenem puchlein*“ Herrn Franzen, **dem Achter**, ein Traktat „*domini Engelberti Admontensis abbatis et Vocabularium der sich anvenget Hoc opus intendens in pergamen*“ Herrn Sigmunden, des **Probst Kaplan**. Danach das Geschmeide an seinem Gürtel und drei silberne Kreuze in einer „*lidreinnen lad*“ und auch das Siegel, das man zebrechen soll, schafft er **zum Heiltum in der Sakristei**. Herrn Jacoben **dem Chorherren**, seinem Geschäftherren und besonderen Freund schafft er das gute „*durnal in einem gruen hawtt und ein gemaits chesstel mit messern*“ (...) Desselben Tags kommen Herr Jacob, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Hans Angel vor den Rat und besagen, dass der vorgenannte Jacob Scherhauff einen Auszug aus seinem ersten Geschäft an seinen letzten Zeiten getan hat, dass die Bücher, die er den Achtern geschafft hat „*daz man in der chains sol geben*“.<sup>710</sup>

**1420, Juli 9**

**Stiftung an die Chorherren / Chorherr / Jahrtag / Reliquienprozession /**

Ulreich Würffl, „*chuchenmaister*“ Herzog Ernsts, berukundet seinen letzten Willen. Er schafft unter anderem den **Chorherren zu St. Stephan in Wien 64 Pfund** wofür sie ihm und seinem verstorbenen Bruder Sigmunden dem Würffl zwei Jahrtage begehen sollen, den Schotten zwei Pfund dn., dass sie an dem achten Tag Gotsleichnam jedes Jahr in der „*process mit dem heiltumb*(...)“.<sup>711</sup>

**1420, Juli 24**

**Chorherr / Jahrtag /**

Meister Hanns Aygel, Lehrer der „*Erczney*“, und Mertt, **Chorherr „aller heyligen tumbkirchen dats sannd Steffan“ zu Wien**, verkaufen mit Händen Steffan des Wirsing, Amtmanns des Klosters zu Newnburgk, als Geschäftherrn für Hanns Freindorffer, Ulreich des Freindorffers Sohn, einen diesem gehörenden Weingarten „*am Nusperg im Mukkental*“ neben Otten des Rueswurm Weingarten gelegen und dem Kloster zu Newnburck mit fünf Viertel Wien Bergrecht und fünf Helbling Vogtrecht dienstbar, um 45 Pfund Wiener Pfennige den **Chorherren zu St. Stephan in Wien** zu einem von Hanns Freindorffer gestifteten **Jahrtag**.

*Siegler*: Meister Hanns Aygel und die Zeugen. *Zeugen*: Steffan der Wirsing und Hanns von Friesach, Ratsherr zu Wien.<sup>712</sup>

**1420, Juli 27**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Messe**

<sup>709</sup> QGStW I/4, Nr. 3721; Zschokke, 1895, 78. Nach Zschokke zudem „*später ein Haus in der kleinen Schulerstraße*“; Comesina, 1870, 868 (zit. Hormayr, II. Bd. P XCV, Urk. LXXXVI.)

<sup>710</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 3006; Comesina, 1874, Nr. 225. (p. 65b); Zschokke, 1895, 80.

<sup>711</sup> QGStW II/2, Nr. 2141.

<sup>712</sup> QGStW I/4, Nr. 3722.

Ulreich von Pyrpaumb schafft in seinem Testament seiner Mutter Kathrein vier Pfund Pfening, sollte diese jedoch stebren, schafft er die **4 Pfund nach St. Stephan zu dem Bau**. Außerdem schafft er dreißig Messen zu seinem Seelenheil.<sup>713</sup>

**1420, August 20**

**Dechant / Kapitel / Chorherr / Jahrtag**

**Dechant** Meister Peter Dekchinger, Lehrer geistlichen Rechts **und das Kapitel zu St. Stephan in Wien Wien** bekennen von Meister Hanns Aygel, „*Lerer in der Erczney*“, und Mert, **Chorherr zu St. Stephan**, beide Testamentsvollstrecker des Hanns des Freindorffer, 40 Pfund Wiener Pfennige erhalten zu haben, wofür sie ½ Joch Weingarten in dem Mukkental, „der gürtler“ genannt, gekauft haben, nehmen den genannten Hanns und dessen Vater Ulreich den Freindorffer, Bürger zu Wien, in ihre Verbrüderung auf und verpflichten sich, für dieselben an St. Gilgen Tag oder acht Tag vor- oder nachher einen **ewigen Jahrtag** zu begehen. *Siegler*: Das Kapitel.<sup>714</sup>

**1420, August 30**

**Kapitel /**

Hanns Gewbler, Michel Schroter und dessen Hausfrau Margret, Mert Pernslager und dessen Hausfrau Preyd, alle gesessen zu Meczleinstorf, verkaufen 7 Schillinge 28 Wiener Pfennige jährlicher Gülte, die man in ihre Häuser zu Meczleinstorf gedient hat, um 15 Pfund Wiener Pfennige an das **Kapitel zu St. Stephan in Wien**. *Siegler*: Hanns der Mustrer, Bürgermeister der Stadt Wien, und Niclas vnderm Hymel, Ratsherr zu Wien.<sup>715</sup>

**1420, November 5**

**Messe / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Hanns der Mülner schafft in seinem Testament **ein Pfund Pfening nach St. Stephan zu dem Bau und ein Pfund zu der Messe, die „gestift ist auf irm hantwerich“ in St. Stephan**, sowie ein Pfund in das Spital.<sup>716</sup>

**1420, Dezember 24**

**Chorherr / Kapitel /**

Der Wiener Bürger Linhart Newndorffer entsagt allen Ansprüchen auf die Hinterlassenschaft seines Bruders Meister Kolman Newndorffer, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** und Pfarrer in Lausse, und gibt **dem Kapitel** die Vollmacht, frei darüber zu verfügen. *Siegler*: Chunrat bey dem Gotsakcher, Schwager des Ausstellers, und Hanns der Speyser, beide Bürger zu Wien.<sup>717</sup>

**1420**

**Barleiher / Friedhof / Begräbnis / Dom**

In den Kirchmeisterrechnungen wird das erste Mal ein Barleiher („*parlicher, parleiher*“) genannt, dem das Begräbniswesen, Einhebung der Leichengebühren und die Verwaltung des rund um den Dom gelegenen Friedhofs zukam.<sup>718</sup>

**1420**

Rechnungen des Kirchmeisters.<sup>719</sup>

**1421, Jänner 2**

**Jahrtag / Dechant / Kapitel**

<sup>713</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 3026; Uhlirz, 1895, Nr. 13516, Stadtbuch 3, f. 70'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>714</sup> QGStW I/4, Nr. 3724.

<sup>715</sup> QGStW I/4, Nr. 3725.

<sup>716</sup> Jaritz/Neschwara, unveröffentlicht, Nr. 3068; Comesina, 1874, Nr. 226.

<sup>717</sup> QGStW I/4, Nr. 3727.

<sup>718</sup> Flieder, 1968, 110 zit. Uhlirz, 1902, Bd. 2, 371.

<sup>719</sup> Uhlirz, 1902, Bd. 1, 109–131 und Bd. 2, 346–373.



Meister Peter Dekginger, Lehrer geistlichen Rechts und **Dechant zu St. Stephan in Wien** und **das Kapitel daselbst** empfangen vom Wiener Bürger Lucas Czispán als Vermächtnis seines Bruders Bartholome, gleichfalls Bürgers zu Wien, 100 Pfund Wiener Pfennige zur Besserung ihrer Pfründe, wofür sie den genannten Bartholome und dessen Hausfrau Agnes, in ihre Verbrüderungen aufnehmen und einen **ewigen Jahrtag** für dieselben begehen wollen. *Siegler*: Das Kapitel.<sup>720</sup>

**1421, Jänner 30**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Gerhart von Gerhartshoven, der Kolner, schafft zu dem **Bau von St. Stephan** 5 Pfund Pfennige.<sup>721</sup>

**1421, Februar 22**

**Deutschordenshaus / Albrecht V. / Deutscher Orden**

Bruder Sigmund Ramung, Landkommenteur der Deutschenherren in Österreich, Bruder Fridreich, Hauskommenteur des Deutschordenshaus in Wien und die Bruderschaft in Wien verkaufen mit Zustimmung Herzog Albrechts V. zur Bezahlung einer Geldschuld einen Weingarten.<sup>722</sup>

**1421, Februar 26**

**Deutscher Orden / Albrecht V. / Dechant / Kapitel /**

Bruder Sigmund Romung, „*Landcomentewr des Dewtschen ordens in Oesterreich*“, Bruder Fridreich, „*Hawscomentewr des Dewtschen haws ze Wienn*“, und die Bruderschaft desselben Hauses verkaufen wegen der merklichen Geldschuld, in welche das genannte Haus seit manchen Jahren „*hincz kristen vnd Juden*“ geraten war, mit Wissen und Willen Herzog Albrechts von Österreich Gülten und Güter zu Spannbergk, im Ruprechtsdorffer Feld, zu Nessing, Velben, Waidendorf, Leutestal, Inczestorf, Erdprust, Eczleinstorff, Pestorff und im Greymestal im Gesamtwert von 39 Pfund 62 Pfennigen, ferner das Gericht zu Eczleinstorff „*mit Stokch mit Galing mit dem Tode vnd allen andern Sachen die ze richten sind*“ sowie den halben Marktzehent zu Spannbergk um 1600 Pfund Wiener Pfennige, die dem Gläubiger des Deutschen Hauses, dem Ritter Purkhart dem Wartenfelser, gehören sollten, an **Dechant** Meister Peter den Dekchinger, Lehrer geistlicher Rechte und **das Kapitel zu St. Stephan in Wien** und Meister Perichtold Starkch von Pasel, Herzog Albrechts „*Pucharcz*“ in der Weise, dass drei Teile der genannten Gülten und Güter, des Gerichtes und Zehentes **dem Dechant und Kapitel**, der viertel Teil aber Meister Perichtold gebühren sollte. *Siegler*: Sigmund Ramung mit seinem Amtssiegel und das Deutsche Haus zu Wien.<sup>723</sup>

**1421, März 1**

**Jahrtag / Karner**

Kathrein, Frau Dietreichs des Starchant, schafft all ihr Kleinod zu verkaufen und davon einen **Jahrtag auf dem Karner** und einen Kelch nach St. Anna auf dem Taupeerg zu stiften.<sup>724</sup>

Nach dem Tod ihres Mannes schafft sie ein halbes Joch Weingarten zu „*Gotsleichnams Ambt*“.<sup>725</sup>

**1421, März 5**

**Deutschordenshaus / Albrecht V.**

Bruder Sigmund Ramung, Landkommenteur des Deutschherrenordens in Österreich und Bruder Fridreich, Hauskommenteur des Deutschordenshaus in Wien und die Bruderschaft daselbst beurkunden, dass sie mit Gunst und Willen Herzogs Albrecht zu Österreich und wegen ihrer Geldschulden und Not, in die das Haus in Wien gekommen ist und an ihres rechtes freies Eigen Herzog Albrecht zu Österreich verkauft haben und diese Kaufsumme zur Bezahlung der Geldschuld verwendet haben.<sup>726</sup>

<sup>720</sup> QGStW I/4, Nr. 3728.

<sup>721</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13531, Stadtbuch 3, f. 80; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>722</sup> QGStW II/2, Nr. 2151.

<sup>723</sup> QGStW I/4, Nr. 3729; QGStW I/9, Nr. 17610.

<sup>724</sup> Camesina, 1870, Nr. 47 (Geschäftbuch p.82).

<sup>725</sup> Camesina, 1874, Nr. 227 (p.82).

<sup>726</sup> QGStW I/4, Nr. 4494.

**1421, März 7**

**Messe des Dietreich Fluschart / Frauenaltar /**

Ann, Hausfrau Otten von Friesach, die vormalis auch mit Simon den Glaser verheiratet war, verkauft mit Handen des Bürgermeisters Hannsen des Mustrer und des rates gemain der stat ze Wienn fünf Pfund dn. „gelts“ Burgrecht (ablösbar) auf ihrem Haus am alten Fleischmarkt zenegst weilent des Humels haus, von dem man Wolfgang, Sohn des Thomans, „*kramer an der Prantstat*“, sechs Pfund 60 dn., und zu der von den **Flustharten auf „Unser Fraun altar“ in St. Stephanskirche gestifteten Messe** 7 Pfund dn. zu Burgrecht dient, um 40 Pfund dn. Frau Kathrein, Hausfrau Friczen „*des goltsmids*“, die ehemals auch mit Andren Hendlein, „*den apoteker*“, verheiratet war, für ihren unmündigen Sohn aus erster Ehe Henslein.<sup>727</sup>

**1421, März 8**

**Deutscher Orden / Albrecht V. / Chorherr**

Bruder Sigmund Ramung, Landkommenteur des Deutschherrenordens in Österreich und Bruder Fridreich, Hauskommenteur des Deutschordenshaus in Wien und die Bruderschaft daselbst verkaufen mit Genehmigung Herzogs Albrecht wegen der Geldschuld, in die das genannten Haus gekommen ist und mehrere Jahre bei Christen und Juden gehabt hatte, 15 Pfund 4 Schilling 3 Pfennige Geld und 20 Metzen Hafer auf Gründe zu Drauchveld, 12 Pfennige jährlicher Gült auf einem Hof zu Ulreichskirchen um 321 Pfund 60 Pfennige an Jacob Lewbman, **Chorherren von St. Stephan** und Pfarrer zu Newnhouen auf der Ibs.<sup>728</sup>

**1421, März 11**

**Deutscher Orden / Albrecht V. / Chorherr /**

Herzog Albrecht von Österreich bestätigt den Verkauf von Gütern, Gülten und Nutzungen auf behaustem Gut und Überländern durch Bruder Sigmund Ramung Landkommenteur des Deutschherrenordens in Österreich und Bruder Fridreich, Hauskommenteur des Deutschordenshaus in Wien an Jacob den Lewbman, **Chorherr zu St. Stephan in Wien**.<sup>729</sup>

**1421, März 12**

**Messe des Symon von Rukerspurg / Martinsaltar / Sakristei /**

Hans Zingk, Anwalt Herzog Albrechts zu Österreich im Stadtrat zu Wien, verkauft zwei Wiesen, eine gelegen bei „*Ewerstorf*“ des sechs tagwerch sind, zenegst weilent der Sundersiechen von sand Laser wisen, die andere gelegen gegenüber „*Symoningen*“ auch sechs tagwerch um 60 Pfund Wiener Pfennig an den Wiener Bürger Jacob von Ofen, der selbe zu der vom seligen Priesters Symon von Rukerspurg **auf St. Martinsaltar gegenüber der Sakristei** („*gegen dem Sagrer vber*“), gestifteten Messe gekauft hat. Besiegelt von Hanns Zingk, Hannsen des Stainbrecher von Kempfen, Kaplan der Marien- und Johanneskapelle in der herzoglichen Burg (Burgkapelle) in Wien, Chunraten den Kufsteiner, Bürger zu Wien und Verweser der Huben in Österreich.<sup>730</sup>

**1421, März 14**

**gegenüber St. Stephan /**

Der Wiener Bürger Hanns Weinperger verkauft mit Handen Ulreich des Gundlocks, Münzmeister in Österreich seine halbe **Wechselbank gegenüber St. Stephan**, deren andere Hälfte Hanns Aczinger besitzt, welche die dritte vom Liechtensteg hinauf ist, mit dem Recht, das auch andere Wechselbänke von Hausgenossen haben, um 20 Pfund dn. dem Wiener Bürger Hannsen dem Aczinger.<sup>731</sup>

**1421, April 3**

**Deutschordenshaus / Albrecht V.**

---

<sup>727</sup> QGStW II/2, Nr. 2153;

<sup>728</sup> QGStW I/4, Nr. 3730; Zschokke, 1895, 279.

<sup>729</sup> QGStW I/4, Nr. 3731.

<sup>730</sup> Camesina, 1874, Nr. 228; QGStW II/2, Nr. 2156.

<sup>731</sup> QGStW II/2, Nr. 2157.

Herzog Albrecht von Österreich bestätigt als Landesfürst den Verkauf eines Weingartens durch Bruder Sigmund Ramung, Landkommenteur des Deutschherrenordens in Österreich und Bruder Fridreich, Hauskommenteur des Deutschordenshaus in Wien und den Brüdern daselbst an Berchtolden von Mannen, seinen Hubmeister, wegen ihrer merklichen Notdurft und großen Geldschuld wegen, in die das Haus gekommen ist.<sup>732</sup>

**1421, April 4**

**Deutschordenshaus / Albrecht V.**

Herzog Albrecht zu Österreich gibt auf Bitten Bruder Sigmund Ramung, Landkommendeur des Deutschen Ordens in Österreich und Bruder Friedrich Hauskommendeur des Deutschordenshaus zu Wien und der Brüder seine Einwilligung und landesfürstliche Bestätigung zum Verkauf von zwei Weingärten. Die deutschen Herren haben die Weingärten wegen ihrer Not und Geldschuld, in die das Haus gekommen ist, verkauft.<sup>733</sup>

**1421, April 7**

**Kantor /**

Michel Subenburger der Schuster zu Wien verkauft ein Pfund Wiener Pfennige „gelts“ Burgrecht auf seinem Haus vor dem Werdertor zu Wien dauon man alle jar dint zu sand Johans Kappellen in der Siechenalss zu des Rudermutter Stift Sechs phunt vnd Sechtzig phenige ze purkrecht, daselb phunt phenig gelts purkrechts hat geben um acht Pfund Wiener Pfenning, die er zu der **Messe, die zur Kantorei zu St. Stephan gehört** einem jedem Kantor innezuhaben, erhalten hat. Besiegelt mit dem Grundsiegel der Stadt Wien, von Hannsen den Eller, Bürger zu Wien.<sup>734</sup>

**1421, April 8**

**Deutschordenshaus / Alrecht V.**

Bruder Sigmund Ramung, Landkommenteur des Deutschherrenordens in Österreich und Bruder Fridreich, Hauskommenteur des Deutschordenshaus in Wien und die Bruderschaft daselbst beurkunden, dass sie mit Gunst und Willen Herzog Albrechts wegen ihrer merklichen Gelschuld und Not, in die das Haus gekommen war, mit Handen Stephans des Wyersing zur zeit Amtmann des Klosters Neuburg 2 Joch Weingarten an den Hubmeister des Herzogs Albrecht Bertholden von Mannen verkauft und den Erlös auf Abzahlung der Geldschuld verwendet haben.<sup>735</sup>

**1421, April 10, Rom**

**Propst**

Papst Martin V. bestellt die Bischöfe von Breslau und Passau sowie den **Propst von St. Stephan in Wien** zu Konservatoren der Güter und Rechte des Bischofs von Olmütz.<sup>736</sup>

**1421, April 10**

**Stiftung an die Liebfrauenbruderschaft / Seelenmesse**

Hanns Kastner schafft sein Haus in der „Wylpergerstrass“ in die Liebfrauenbruderschaft in („*unser frawen pruderschaft*“) zur Hilfe einer Seelenmesse, „*und wann sy nach der Stat rechten zu Wienn nicht darumb gesagen mochten darumb das in das Haws in ir pruderschaft geschafft ist*“.<sup>737</sup>

**1421, April 11**

**Deutschordenshaus / Alrecht V.**

Bruder Sigmund Ramung, Landkommenteur des Deutschherrenordens in Österreich und Bruder Fridreich, Hauskommenteur des **Deutschordenshaus** in Wien und die Bruderschaft daselbst beurkunden, dass sie mit Gunst und Willen Herzog Albrechts wegen ihrer merklichen Gelschuld und

<sup>732</sup> QGStW I/4, Nr. 4496.

<sup>733</sup> QGStW I/4, Nr. 4497.

<sup>734</sup> Comesina, 1874, Nr. 229; QGStW II/2, Nr. 2159. Anm.: Dorotheenaltar: Comesina, 1874, Nr. 101/1403;

<sup>735</sup> QGStW I/4, Nr. 4498; siehe auch QGStW I/4, Nr. 4499.

<sup>736</sup> QGStW I/1, Nr. 143.

<sup>737</sup> Comesina, 1874, Nr. 230 (p. 85).

Not, in die das Haus gekommen war ihren freieigenen Weingarten dem Hubmeister des Herzogs Albrechts Berchtolden von Mannen um eine Summe Gelds, die auf Abstattung der Geldschuld verwendet worden ist, verkauft haben.<sup>738</sup>

**1421, April 15**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Niclas Chöpl der Irrher schafft seinen Harnisch, der seinem Leib gehört hat, seinen „*panzir*“, eine Haube, ein Brustblech, „*ain par armgret*“, zwei Handschuhe zum Verkauf, dessen Erlös der Wolfgangkapelle in der Scheffstraße zu dem Bau zufallen soll. Ebenso schafft er zu den Predigern 5 Pfund Pfennige und zu **St. Stephan zum Bau 5 Pfund Pfennige**.<sup>739</sup>

**1421, April 17**

**Albrecht V. / Dechant / Kapitel / Deutscher Orden /**

Albrecht, Herzog von Österreich bestätigt den Verkauf von Gülten, Gütern, Gericht, Vogtei und Zehent zu Spannberg, im Ruprechtstorffer Feld, zu Nessing, zu Velben, Waidendorf, Leutestal, Inczestorf, Erdprust, Eczleinstorff, Pestorf und im Greimelstal von Seiten der Brüder des Deutschen Hauses in Wien an **Dechant und Kapitel zu St. Stephan in Wien** und an Meister Perchtold den Starkch von Basel, des Herzogs „*Pucharzt*“. *Siegler*: Der Herzog.<sup>740</sup>

**1421, April 21**

**Deutscher Orden / Kapitel / Chorherr**

Bruder Sigmund Ramung, Landkommenteur des Deutschherrenordens in Österreich und der Kovent entbinden ihre Amtleute, die sie zu Spanberg, (...) aus ihrem Gehorsam. Sie sollen sich dem ehrbaren **Kapitel der Chorherren von St. Stephan in Wien** geloben zu drei Teilen und ein Teil dem ehrbaren Meister Perchtolden, Pucharzt des Herzog Albrechts von Österreich, den vierten Teil „*ewr gehorsam, als ir vns allzeyt habt gehalden*“.<sup>741</sup>

**1421, Juni 7**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Kunrat der Körbler schafft zu „*Unser Fraun*“ gen Hietzing zu einem Kelch 10 Pfund Pfennige und zum **Bau von St. Stephan 6 Pfund Pfennige**.<sup>742</sup>

**1421, Juni 17**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Hanns Schaffswol schafft **zum Bau bei St. Stephan**, St. Michael, den Minoriten und Karmelitern je 1 Pfund Pfennige.<sup>743</sup>

**1421, Juli 5**

**Kirchmeister /**

Christan der Chunig zu Innczestorf und seine Frau Agnes verkaufen mit Handen Hannsen des Mosprunner, **Kirchmeister zu St. Stephan in Wien**, 7 Schilling und 10 Wiener Pfennige „*der swarczen Müns*“ Burgrecht auf ihrem Hof zu Inzersdorf („*Innczestorf*“), vierthalb Schilling Pfennige Grundrecht dient, um 7 Pfund und 80 Pfennige an den genannten Hannsen den Mosprunner und seine Nachfolger im **Kirchenmeisteramt**. *Siegler*: Paul der Wurffel und Ulreich der Grundloch, Münzmeister in Österreich, beide Ratsherren zu Wien.<sup>744</sup>

<sup>738</sup> QGStW I/4, Nr. 4503.

<sup>739</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13542, Stadtbuch 3, f. 85'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>740</sup> QGStW I/4, Nr. 3732.

<sup>741</sup> QGStW I/4, Nr. 4505.

<sup>742</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13543, Stadtbuch 3, f. 87'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>743</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13544, Stadtbuch 3, f. 88; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>744</sup> QGStW I/4, Nr. 4037.

**1421, August 16**

**Liebfrauenbruderschaft**

Auseinandersetzung bezügles eines Hauses zwischen zwei Bürgerinnen und der **Liebfrauenbruderschaft zu Wien**. Die Bruderschaft bringt vor, dass Hanns Kastner dieses Haus der Bruderschaft zu Hilfe einer seligen Messe geschafft hat und bringen als Beweis einen Zettel aus dem Stadtbuch vor. Dazu kam als dritte Partei die Witwe Hannsen Kastners, die in große Schulden geraten ist, daher wollte sie das Haus zur Begleichung der letzten Schulden erhalten. Der Rat entscheidet zugunsten der Bruderschaft.<sup>745</sup>

**1421, September 3**

**Dienst zu einer Messe in St. Stephan / Zwölfbotenaltar / Messe der Urbetsch / Dienst an die Curherren / Curherr /**

Der Wiener Bürger Niclas Stirling, „*der ledrer*“, vermacht mit Handen des Bürgermeisters Hannsen Mustrer und des Rathes seiner Frau Kathrein 45 Pfund dn. der „*alten swarzen münzz*“ auf seinem Haus und Stadel vor dem Stubentor in dem Greutt zenegst Hannsen haus des Paldweins, von welchem man zu **der, von den Urbetschen auf dem Zwölfbotenaltar in St. Stephan gestifteten Messe** 3 Pfund dn. und von dem Stadel den **Curherren in St. Stephan** 3 Pfund dn. zu Burgrecht dient.<sup>746</sup>

**1421, Oktober 6**

**Mathes von Tirna / Kaplan der Tirna / Moranduskapelle / Jahrtag / Begräbnis / Propst / Chorherr / Seelenamt /**

Mathes von Tirna schafft für den Fall, dass er von seiner Reise nicht wiederkommt unter anderem seinen Silbergürtel, Taschen und Degen, ein Deutschbuch, das ihm von der Volkchestorfferinn „*warden ist*“, sein bestes Pferd und seinen Harnisch seinen **Kaplänen in der Moranduskapelle in St. Stephanskirchen**, Herrn Niclasen und Herrn Merten, für 32 Gulden in Gold, die sie ihm für die Reise geliehen haben, wogegen sie ihm vom Mehrerlös sein Begräbnis ausrichten und einen **Jahrtag** begehen sollen. Danach dem Propst, Herrn **Wilhelm dem Tursen und Chorherr daselbst zu St. Stephan** das zweitbeste Pferd zur **Begehung eines Seelenamts bei seinem Begräbnis** und zur St. Maria Magdalenakapelle zu Tirna zu dem Bau ein Perd. („*zu sand Maria Magdalen cappelln ze Tirna*“).<sup>747</sup>

**1421, Dezember 2**

**Stiftung zum Reliquienschatz**

Steffan der Scherschmied schafft den „*grossern*“ **Silberbecher nach St. Stephan zu dem Heiligtum**.<sup>748</sup>

**1421, Dezember 10**

**Liebfrauenbruderschaft**

Bürgermeister und Rat der Stadt Wien beurkunden, dass Zechmeister und Vormünder der **Liebfrauenbruderschaft in Wien** eine Klage vorgebracht haben.<sup>749</sup>

**1421, Dezember 13**

**Kapitel / Kaplan /**

Prior Hanns von Meillerstat, Subprior Hanns Frankch, Kustos Ulreich Peleibuedler und der Konvent der Karmelitem am Herzogenhof verpflichten sich dafür, dass Andre an St. Petersfreithof, ehemals Kellermeister in Österreich, ihrem Kloster zu seinen Lebzeiten eine Summe von 200 Pfund Wiener Pfennigen, die ihm Kunrat der Kyemseer, Rats herr zu Wien, schuldete, geschenkt habe, wofür sie von dem edlen Herrn Sigmund von Ewerstorf und dessen Geschwistern ein Haus zu ihrem Kloster gekauft

---

<sup>745</sup> QGStW I/4, Nr. 4511. Zur Stiftung Hans Chastners siehe QGStW I/1, Nr. 143.

<sup>746</sup> QGStW II/2, Nr. 2176.

<sup>747</sup> QGStW II/2, Nr. 2183; Comesina, 1874, Nr. 231 (Datum 1421); Uhlirz, 1895, Nr. 13352; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60 (1421, November 6).

<sup>748</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13554, Stadtbuch 3, f. 95; Comesina, 1874, Nr. 232. (p. 95); Zschokke, 1895, 80.

<sup>749</sup> QGStW I/4, Nr. 4514.



haben, sowie dafür, dass der genannte Andre unter anderen Wohltaten auch ihren Chor von Grund aus erhoben und erbaut hat, für denselben an seinem Todestag einen ewigen Jahrtag zu begehen und einen hierzu vom **Kapitel zu St. Stephan gesandten Kaplan für eine Seelenmesse** eine Mahlzeit mit dem Prior und zwei „*pehamisch grozz*“ oder für einen jeden Groschen 7 Wiener Pfennige der „*alten swarczen Münzz*“ zu geben. *Siegler*: Der Prior und der Konvent.<sup>750</sup>

#### 1421

**Messe der Anna, Witwe des Ulreich Pirchfelder / bei St. Stephan / Bürgerschule / Chormeister / Haus des Simon Zinngießer / Haus der Anna, Witwe Ulreich des Pirchfelder**

Caspar Wildhaber, **Chormeister St. Stephan und Kaplan der Messe, die Anna, Witwe des Ulrich des Pirchfelder des Älteren gestiftet hatte**, hat das Haus in dem kleinen Gässlein **bei St. Stephan** zu Wien zunächst „*weilent Symons des Zingiesers Haus*“ und zunächst der Bürgerschule, das zu der Messe gehört um 180 Pfund Pfenning an Hannsen Gach verkauft.<sup>751</sup>

#### 1422, Jänner 21

**Begräbnis / Dreikönigsaltar / Marmorstein / Grab / Tafel**

Der Wiener Bürger Pangretzen Hederstorfer schafft in seinem Testament unter anderem, dass sein Begräbnis in **St. Stephan bei dem hl. Dreikönigsaltar** sei und einen Marmorstein über sein Grab zu legen, mitsam einer Gedächtnistafel darüber.<sup>752</sup>

#### 1422, Februar 7

**Schreiberzeche / Karner / Jahrtag / Stiftung zum Karner von St. Stephan**

Ann, Frau des Otten von Friesach schafft 10 Pfund Pfenning **in die Schreiberzeche auf den Karner** und von denselben Pfenningen hat ihr Mann, Simon der Glaser, 6 Pfund auf den Karner zu einem **ewigen Jahrtag daselbst**, geschafft.<sup>753</sup>

#### 1422, März 5

**Messe des Pangretz Herderstorffer**

Pangretz Herderstorffer schafft einen Weingarten und einen „*Klewbhof*“ zur Stiftung einer Messe, außerdem gibt er noch 300 Pfund zur Besserung derselben.<sup>754</sup>

#### 1422, März 31, Rom

**Propst / Albrecht V.**

Papst Martin V. an den Abt von Melk und die Pröbste in Klosterneuburg und **St. Stephan in Wien**. Er beauftragt sie, den zehnten Teil der Einkünfte aller geistlichen Güter in den österreichischen Landen, welche er dem Herzog Albrecht auf zwei Jahre zur Bekämpfung der in Böhmen und Mähren entstandenen Häresien der Wiklefiten und der Hussiten bewilligt hat, einzutreiben.<sup>755</sup>

#### 1422, April 6

**Kantor**

Michel Subenburger der Schuster verkauft ein Phund Wiener Pfennig Burgrecht auf seinem Haus vor dem Werdertor **zu der Messe, die zur Kantorei zu St. Stephan in Wien gehört, einem jeden Kantor daselbst innezuhaben** und zu nutznießen. Besiegelt mit der Stadt Grundsiegel, und von Hannsen dem Eller, Bürger zu Wien.<sup>756</sup>

#### 1422, April 21

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

<sup>750</sup> QGStW I/4, Nr. 3734.

<sup>751</sup> Comesina, 1870, Nr. 878.

<sup>752</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13557, Stadtbuch 3, f. 99' eingetragen zu März 5 – Die auf den „*gewarchten umbhang bezügliche*“ Urkunde des Hanns Steger und des Rats vom 5. März 1437 fehlt heute in dem angeführten Archiv.

<sup>753</sup> Comesina, 1870, Nr. 48 (Geschäftsbuch p.98.b).

<sup>754</sup> Comesina, 1874, Nr. 233 (p.99.b).

<sup>755</sup> QGStW I/4, Nr. 4515.

<sup>756</sup> Comesina, 1874, Nr. 234.

Kathrei, Witwe Andres des Zieglprenners schafft zum **Bau von St. Stephan** zwei Pfund Pfennige.<sup>757</sup>

**1422, April 22 oder 26**

**Albrechts V. / Universität / Propst**

Die Braut Herzog Albrechts V., Elisabeth, einzige Tochter König Sigmunds von Ungarn, wird anlässlich der bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten in Wien von der Geistlichkeit, dem Volk und den Vertretern der Universität feierlich empfangen. Die Hochzeit findet am Vormittag in der Stephanskirche statt.<sup>758</sup> Getraut werden sie vom Propst Wilhelm Tuers.<sup>759</sup>

**1422, Mai 3**

**Albrecht V. / Kapitel / Chorherr / Schulerstraße / Messe / Libre**

Herzog Albrecht fällt einen Schiedsspruch im Streit zwischen dem **Kapitel von St. Stephan zu Wien** und Meister Peter von Pulcka, Pfarrer zu Lausse, wegen der Verlassenschaft des ohne Testament verstorbenen Meister Colman, Pfarrers zu Lausse und **Chorherrn von St. Stephan**, wodurch unter anderem das, dem Verstorbenen gehörige, Haus in der hinteren Schulerstraße, das früher Stephan des Schwarzen gehörte, ein Garten mit einem Häuslein (zu Alt-Donau), das dem Kapitel als Dotation für eine ewige Messe zugesprochen wurde, aber betreffs des gleichfalls vom Meister Colman hinterlassenen „*decretum*“ *bestimmt* wird, dass dasselbe bei Lebzeiten des Pfarrers von Lausse zum Nutzen des **Kapitels in dessen „librei“ verbleiben**, nach dem Tode des Pfarrers jedoch der Kirche zu Lausse zufallen solle. *Siegler*: Der Herzog mit aufgedrucktem Siegel.<sup>760</sup>

**1422, Mai 12**

**Kaplan / Messe des Jacob Mergstorf / Maria Magdalenakapelle / neuer Karner / Friedhof / Jahrtag / Seelenamt / Seelenmesse / Bruderschaft am Karner / Strafzahlung von Wachs**

Hanns Furtter und seine Frau Elssbeth geben zu Hilfe und Trost ihrer Vor- und Nachfahren, ihrem Vettern Görgen, Pfarrer zu „*Pechstall*“, **Kaplan der Messe, die der selilge Jacob Margerstorfer in der St. Maria Magdalenakapelle auf dem neuen Karner auf St. Stephansfreithof** in Wien gestiftet hat ihre Erbgüter. Zuerst ihr Haus am Neuen Markt, drei Weingärten, mit der Bedingung, dass sie zu ihren Lebtagen Haus und Weingärten innehaben und nutzen sollen als Leibgeding. Dagegen soll der Vetter Georg oder seine nachkommenden **Kapläne der genannten Messe** ihnen oder ihren Nachkommen jährlich **einen Jahrtag an ihrem Todestag begehen**, mit einer gesungenen Vigil und morgens mit einem gesungenen Seelenamt und mit sechs gesprochenen Seelenmessen und anderer Gebete, so wie es den genannten Kaplan zur Gewohnheit ist. Auch soll er alle Sonntag in der Kapelle für alle Vor- und Nachkommen von ihnen beten. Wenn sie am genannten Jahrtag oder Seelgerät säumig wären, sollen sie zu der Bruderschaft auf den neuen Karner 2 Pfund Wachs ohne Widerrede und Gnade geben. Besiegelt durch Ulerich den Schrotten, Herzog Albrechts zu Österreich „*Khuchenmaister*“, Thomas von Weitra, Bürger zu Wien.<sup>761</sup>

**1422, Juli 21**

**Chorherr / Kustos / Dienst von Wachs / Kustodie /**

Wendelmut, Frau Augustins des Grotner, vermachte für ihren Todesfall mit Händen Petern von Mauttarn, **Chorherr und Kustos von St. Stephan** ihrem Mann ihr Haus am St. Michaelsfriedhof gegenüber Reinprechts von Walsees Haus liegend, von dem man in die Kustodie („*Gustrei*“) **zu St. Stephan 1 Pfund Wachs** an Allerheiligentag dient.<sup>762</sup>

**1422, August 16, Vicinari bei Tibur**

**Propst**

<sup>757</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13561, Stadtbuch 3, f. 103; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>758</sup> Opll, 1995, 124–125; Thomas Ebendorfer zit. nach Lhotsky, 1967, 371 f. (zur Datierung vgl. Lhotsky, 1967, Anm. 7), Kleine Klosterneuburger Chronik zit. nach Zeibig, 1876, 246; Eberhart Windecker zit. nach Altmann, 1893, 109.

<sup>759</sup> Ogesser, 1779, 187–188 (Hierz. Pez. T. II. Col. 851).

<sup>760</sup> QGStW I/4, Nr. 3735; Zschokke, 1895, 71 sowie 357 (Trienterhof).

<sup>761</sup> Camesina, 1870, Nr. 49 Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 17).

<sup>762</sup> QGStW II/2, Nr. 2196.

Papst Martin V. beauftragt den **Propst von St. Stephan zu Wien** die Bitte der Laurenzerinnen in Wien zu untersuchen, die sich, wegen früherer Belästigung seitens des dortigen Dominikanerpriors und Konvents, die Oberhoheit des Bischofs „*in spiritualibus*“ und des Herzogs „*in temporalibus*“ erwünschen.<sup>763</sup>

**1422, September 2**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Jahrtag / Kerzen / Geläute / Bahre / Steckkerzen / Seelenamt / Pfarrkirche /**

Kathrei, Hausfrau des Wiener Bürgers Michels des Stadl, beurkundet ihren letzten Willen und schafft unter anderem für ihre verstorbene Eltern und ihren früheren Mann Marcharten den Puchinger und für sich selbst einen **ewigen Jahrtag bei St. Stephan**. Von ihrem übrigem fahrenden Gut stiftet sie **5 Pfund dn. zum Bau von St. Stephan**.<sup>764</sup>

Camesina: Der Jahrtag soll folgendermaßen aussehen: des Nachts mit einer gesungenen Vigilj mit neun Kerzen (newn) mit Geläut, „*aufgericht par*“ und mit brennenden Steckkerzen dabei und des Morgens mit einem gesungenen Seelenamt und mit anderem Gebet, wie es die Gewohnheit der Pfarrkirche ist.

**1422, September 22**

**Kirchmeister / Messe des Hans Arnstorffer /**

Ott der Weiss und Hainreich Frankch, beide des Rats zu Wien und Ausrichter und Verweser des Hauses zu St. Hieronymus verkaufen im Auftrag Herrn Ulrichs des Gundlochs, Bürgermeister und Münzmeister und des Rats einen zu dem Haus gehörigen Weingarten in Grinzing um 53 Pfund dn. Hannsen dem Mosprunner, des Rats und **Kirchmeister von St. Stephan, zu der von Hannsen dem Arnstorffer und seiner Hausfrau daselbst gestifteten Messe**.<sup>765</sup>

**1422, September 23**

**Messe der Elspet, Witwe Ulrich des Kerzenmachers / Priester / Kaplan /**

Ulreich Strobl und seine Hausfrau Kathrei verkaufen ihren Weingarten an den Priester Herrn Micheln von Aspach, **Kaplan der, von Frau Elsbeth, Witwe Ulreichs des kerczenmacher, gestifteten Messe, zu dieser Messe**.<sup>766</sup>

**1422, Oktober 2**

**Kapitel / Albrecht V. / Propst / Chorherr**

Herzog Albrecht zu Österreich schlichtet die Misshelligkeiten, welche wegen des **Weinschenkens und Weinführens** zwischen dem Propst, **Kapitel zu St. Stephan** und anderen Geistlichen einerseits und dem Bürgermeister, Rat und Bürgern von Wien andererseits bestanden hatten. *Siegler*: Der Herzog mit aufgedrucktem Siegel.<sup>767</sup>

Genauer Wortlaut bei Zschokke (1895, 324–325)

„Aufsatz, den **Wir Herzog Albrecht ze Österreich** aufgesetzt haben von solcher misshellung wegen so zwisthen dem **Probst dem Chorherrn daz sand Stephan** vnd ander Priestrerschaft an aim tail vnd dem Burgermaister dem Richter vnd dem Rath vnd den Burgern ze Wienn an dem andern vmb das weinschenken vnd weinfur sind gewesthen.

Des Ersten setzen wir, was wein wachsen in den weingerten, damit die Gotzgaben in der Stat vnd uor der Stat vntz her sind gestiftt worden es sey vnser bestetnuss uordern oder vnser stiftung oder die mit vnser uordern oder vnser willen vnd bestetnuss sind gestiftt worden oder es seyn der burger oder ander leute stiftung, wie dieselben stiftt vnd Gotzgaben all genannt sind, das die Burger dieselben wein all die Priester in die Stat oder in die uorstet, wo die Gotzgaben gelegen sind, füren lassen da ze uerthun nach Iren nothdurften mit Schenken oder in ander weg zu verkaufen vnd sullen In darzu thain irrur

<sup>763</sup> QGStW I/2, Nr. 1781.

<sup>764</sup> QGStW II/2, Nr. 2198; Camesina, 1874, Nr. 235.

<sup>765</sup> QGStW II/2, Nr. 2201.

<sup>766</sup> QGStW II/2, Nr. 2202; Camesina, 1874, Nr. 281 (zu 1428, September 22).

<sup>767</sup> QGStW I/4, Nr. 3736; Camesina, 1874, Nr. 236 (ausführlich); Zschokke, 1895, 324–325 (wörtlich).

gnicht tun weder an ausrufen weinkostern oder in ander weg angever vnd sullen auch davon nicht Steyrfpflichtig sein den Burgern zegeben.

Item so setzen vnd mainen wir, welchen Priestern man meins chenkt das Sy dasselb schenken, beschaidenleich tun nicht mit Raffern vnd bescheiden letuen die geschray oder unfur machen vnd nicht fruestuk noch ander essen bey den weinschenken in Iren Häusern noch kellern geben wan welicher das nicht hielt vnd das geuerlich über fur das wer wider vns vnd wollten den swerleich darumb haissen strafen. Item wir setzen vnd mainen was die Priesterschaft zu den Gotzgaben die vncz her in der Stat oder vor der Stat als vor berürt ist gestift sind worden, mer weingerten kauffen oder in ander wege darzu bringen wollten denn vncz her darezu gehört habent was wein darin wachsen ob Si die ni die Stat bringen oder da uertun wollten, das sullen Sie tun mit des Burgermaisters vnd des Rats wissen vnd willen vnd Stewr davon geben, wer aber das ain Priester ainen weingarten, der zu seiner Gotzgab gehört, der Im villeicht nicht gelegen oder fuegleich wer verwandeln, verkauffen oder verwechseln wolt mit seines Lehensherrn willen vnd ein andern weingarten in gleichem wert der Im nuczer vnd fuegleicher wer zu seiner Gotzgab wolt kauffen oder bringen, des soll er stat haben vnd was weins darin wachset den sol vnd mag er on irrung in die stat furen vnd da utun als er getan hyet mit dem wein, der in dem weingarten, den er vorgehabet hiet, gewachsen wer angever.

Item von der wein wegen die wachsent in solchen weingerten **die den Priestern, die von der Stat purtig sind erbleich zugepurent**, setzen wir was derselben Priester hie. Die solich erblach weingerten haben oder hinfur gewinnen, das die Ir wein, die darin wachsent in die Stat oder in die vorstet, da Sie wonend sind furen vnd da uertun mugen on irrung doch das Si davon in Stewr mit der Stat leiden als ander leut von Iren weinen leident. Hieten Si aber weingerten, die nicht erbleich sunder mit kauff gab oder in ander weg an Sie kommen wern was wein darinn wachsent ob Si di in die Stat oder in die vorstet bringen woltn, das sullen Sie tun mit ains Burgmaisters vnd des Rats willen vnd wissen, vnd auch in Stewrn davon leiden als ander leut tunt.

Item was ander **Priester in der Stat wonent, die nicht purtig daraus sind**, die weingarten habent, die nicht ze Gotzgaben gestiftet sind, es sein ir erbweingerten oder ander weingerten wie di in Ir gewalt sind komen, was weins darin wachset, ob Si den in die Stat oder in die vorstet bringen wellent das sullen Sie tun mit ains Burgmaisters vnd des Rats wissen vnd willen vnd davon leiden als ander leut leident.

Item was den **Priestern zu Jahrtegn oder zu Selgeret** von den Burgern oder andern leuten hie wonent weingarten durch Gots willen vncz hergeben sind was wein darin wachsent, ob Sie in die Stat oder in die vorstet da Si wonent furen vnd da uertun wollten, daran sullen In die Burger nicht irrung noch hindernizz tun noch Stewr davon nehmen, sey Si In doch die selber durch Gots willen geben habent.

Item was den **Klostern Petler orden** sweingult, weinzehent oder weingärten durch Gotes willen gegeben sind oder die Sie sust in ander wge vncz her in Ir gewalt bracht habent, was derselben weingult weinzehent oder weine, die in Iren weingerten wachsen, die sullen In die Burger an irrung in die Stat lassen vnd nicht Stewr davon nehmen vnd ob Si der zu Pesserung irr Phrunt oder zu dem pau irer weingarten etleich vertun musten, des sullen In die Burger gunnen vnd In daran nicht irrung tun ob Si aber hierfur mer weingerten weinzehent oder weingutt kauffen oder in ander weg in Ir gewalt bringen wollten, was Si solicher wein die davon geuullen in die Stat oder die vorstet furen wollten, das sullen Si tun mit ains Burgermaisters vnd des Rats wissen vnd willen, hieten Si aber weingerten die Si gekaufft hieten, dadurch das Si mit schenken der Weine die darin wachsent, iren gewerb treiben vnd gelt damit zewegn bringen wollten, wa Si des vngeverleich übervaren dieselben wein, ob Si di in die Stat bringen vnd da vertun wollten, das sullen Sie tun mit ains Burgermaisters vnd des Rats wissen vnd willen vnd von denselben wein in Stewrn leiden.

**Item was die Fravnkloster vnd ander Kloster** hie oder anderswo gelegen an weinfuren vnd weinschenken in Iren Schenkewusern hie in der Stat vnd vor der Stat bey vnsern Vordern seligen vnd vns vnczher rechtens gehabt habent, die sullen bey Iren krefft beleiben vngeuerleich.

Item auch emphelhen vnd maynen wir, ob paid obgenannt tail von der oder ander sachen wegen hinfur icht geprechen gen einander gewinnen, das Si darumb aneinander gütleich zu red setzen vnd die selber vnder einander slichten mocht, aber des nicht getun, das Si denn die Sachen an vns oder ob wir nicht hie wern, an vnsern lantmarschalch bringen vnd in selber thain rachtung hert noch vnwillen geneinander nehmen, wan welcher tail das überfur, so wollten wir gedenkchen den swerleich darumb schaffen zu pessern an alle gnade.

Und dieser unser Aufsatz sol beleiben vnd weren vncz an vnser wideruffen, doch vnuergriffenleich vnd verbehalten aller rechten vnd Freihaiten, die die Gotzgaben hie in vnser Stat gelegen von alter Herbracht vnd gehabt habent angeuer vnd des zu vrkunnt geben wir yetwedern tail ein Zedl in geleicher lautt uersigelt mit vnserm aufgedrukten Insigle die geschriben ist zu Wienn an Freitag nach sand Michelstag anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo secundo“.

#### 1422, Oktober 31

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Wenzeslab der Ledrer schafft zum **Bau von St. Stephan** 1 Pfund Pfennige.<sup>768</sup>

#### 1422, November 4

##### Propst

Bischof Georg von Passau, den Papst Johannes XXIII. durch inseriertes Breve von 1416, März 1, Avignon, beauftragt hatte, gemeinsam mit den Dekanen von Regensburg und Wissehrad das Kloster Königsaal bei Prag zu schützen, beauftragt wegen anderweiteriger Inanspruchnahme den **Wilhelm Tuerss, Probst von St. Stephan in Wien**, mit seiner Vertretung. *Siegler*: der Bischof.<sup>769</sup>

#### 1422, Dezember 10

##### Kaplan / Messe / Dorotheaalтар /

Hans Resch, gesessen zu Vösendorf, und dessen Hausfrau Margreth verkaufen mit Handen Hannsen des Lanngen, Amtmanns der Kinder Herrn Purkscharts von Wynnden, ein Pfund Burgrecht auf ihrem Weingarten „*des ain halbs lehen ist gelegen in dem Mitternperg ze nachst Giligen des Slaher weingarten*“, von welchem man in den Hof der Frau Margrethen, Witwe Mertten des Leblein, 8 Pfennige Wiener Münze Grundrecht dient, um 8 Pfund Wiener Pfennige „*der swarczen münss*“ an den Priester Mertten den Prawnstorffer, **Kaplan der ewigen Messe, die einst Paul Ramung, Landschreiber in Steyr, auf den Dorotheaalтар in St. Stephan in Wien** gestiftet hat. *Siegler*: Peter der Mëglinger, Pfleger zu Vösendorf, und Seyfried Munczger, Bürger zu Wien.<sup>770</sup>

#### 1422, Dezember 13

##### Chorherr

Christein die Czebingerin, Meisterin der Augustiner-Chorfrauen von St.Jakob auf der Hülben, und der Konvent dieses Klosters beurkunden, dass sie von Lienhart Sumerawer, **Chorherr zu St.Stephan**, 300 ungarische Gulden bekommen haben zum gemeinschaftlichen Nutzen des Klosters. Es wird festgelegt, daß die Aussteller keine Burgrechtsrente ankaufen dürfen. Verstoßen sie gegen diese Bestimmung, so sollen sie die 300 Gulden an das Wiener „*Pilgreimhaws*“ als Strafe bezahlen. Der Verweser des Pilgerhauses soll in diesem Fall das Geld zum Nutzen seines Hauses anlegen. Für das Geld, das der Konvent von St.Jakob von Lienhard Sumerauer bekommen hat, soll ein ewiger Jahrtag abgehalten werden, und zwar am Quatember vor Weihnachten. Zeuge: Chlaus der Preuzze, Bürger von Wien, Siegel an Presseln: Meisterin Christine, der Konvent von St. Jakob und Klaus der Preuße (stark beschädigt).<sup>771</sup>

#### 1422–1430

##### Langhaus

Das Langhaus des Vorgängerbaus von St. Stephan wird niedergelegt.<sup>772</sup>

#### 1422

##### Fenster

<sup>768</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13578, Stadtbuch 3, f. 110; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>769</sup> QGStW I/7, Nr. 3, Nachträge.

<sup>770</sup> QGStW I/4, Nr. 4039 (Anm.zum Dorotheen Altar: [siehe QGStW I/4, Nr. 4022, Nr. 4053 und Nr. 4058].

<sup>771</sup> Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital,monasterium.net, Nr. 494 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/494/charter>).

<sup>772</sup> Böker, 2007, 162.



Verglasung von 800 Scheiben für drei Fenster wird in Auftrag gegeben.<sup>773</sup>

**1422**

**Turm (Südturm) / Fenster**

Arbeiten am „großen Giebelpaar am Oktagon des Südturms mit seinen Fensteröffnungen“.<sup>774</sup>

**1422**

Rechnungen des Kirchmeisters.<sup>775</sup>

**1423, Jänner 30**

**Karner / Jahrtag**

Anna die Nicoletin schafft einen ewigen **Jahrtag auf den Karner**.<sup>776</sup>

**1423, April 12**

**Messe der Anna Synndramjin / Kaplan / Allerheiligenaltar /**

Andre, Dietreich und Jacob, Brüder die Kes, verkaufen zwei Pfund und 7 Schilling Wiener Pfenning „gelts“ Burgrecht auf ihrem Haus in der „Kumphlukchen“ vor dem Kärntnertor zu Wien um 23 Pfund an Meister Ulreichen, Pfarrer zu Wulderstorff und **Kaplan der Messe, welche die Sindramyn auf dem Allerheiligenaltar gestiftet hat**, zu derselben Messe. Besiegelt Statgrundsiegel, Lienhart den Newnhofer.<sup>777</sup>

**1423, Mai 8**

**Karner / Jahrtag**

Dorothe die Fluschart schafft **auf den Karner zu St. Stephan** 10 Pfund Pfenning zu einem Jartag.<sup>778</sup>

**1423, Mai 15**

**Messe der Anna, Wite des Ulreich Pirchfelder / Chormeister / Räubergässlein / Haus der Anna, Witwe Ulreich des Pirchfelder /**

Die Wiener Bürgerinnen Elspeth die Prunnerin, Schwester des Jorgen des Neuer, und Elspeth, Witwe Hainreichs des Starkchen, weilent Elspethen, des vorgenanten Jorgen des Neuer hausfraun, mum, verkaufen mit Handen Kunrats des Schaffer, der geistlichen herren von Maurbach, des ordens von Karthus, pergmaister ze Gumpoltskirchen, zwei Weingärten gelegen zu Gumpoldskirchen, ainer in der Sazung zunächst Herzogs Albrecht Weingarten, von dem man einen Eimer zu Bergrecht dient, und der ander oberhalb der kirchen, genant der Klausner, welche von Jorg dem Neuer und seiner Frau angekauft worden waren und den beiden Frauen anerstorben sind, Otten dem Weissen, des Rats der Stadt zu Wien und Thoman von Weitra, Bürger daselbst, als Ausrichtern des Geschäfts der **Anna die Pirchvelderin, zu der von dieser in St. Stephan gestifteten Messe**, welche sie Herrn Kaspam dem Wildhaber, **Chormeister zu St. Stephan**, verliehen hatte, um 90 Pfund dn., die von dem Geld herrühren, für welches das, von Anna der Pirchvelderin zu dieser Messe geschaffte Haus im Räubergesslein zu Wien, „genant weilent des Poschen haus“, verkauft worden war.<sup>779</sup>

**1423, Mai 15**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung an die Chorherren / Stiftung an die Achter / Messe der Dorothe Fluschartin / Jahrtag / Stiftung zum Reliquienschatz / Reliquien des hl. Bartholomäus / Reliquien der hl. Barbara / Kelch / Messgewand / Messbuch**

---

<sup>773</sup> Böker, 2007, 151 zit. KMR von 1422 und schließt daraus auf eine Fertigstellung eines ersten Teilabschnitts des Langhauses. Die geringen Kosten ließen jedoch auf eine Notverglasung schließen (zit. Frodl–Kraft, 1962, 4). Ebenfalls bei Böker, 2007, 193.

<sup>774</sup> Böker, 2007, 172 zit. KMR von 1422 (131): neun „*stuk vensterpank*“ wurden geliefert sowie „*stuk auf den pheiler*“, „*stuk auf den wintperig*“ und „*stuk gweng*“.

<sup>775</sup> Uhlirz, 1902, Bd. 1, 131–145 und Bd. 2, 373–393.

<sup>776</sup> Comesina, 1870, Nr. 50 (Geschäftbuch d. Stadt Wien, p. 114.b).

<sup>777</sup> Comesina, 1874, Nr. 237 (p.120); QGStW II/2, Nr. 2212.

<sup>778</sup> Comesina, 1870, Nr. 51.

<sup>779</sup> QGStW II/2, Nr. 2214; Comesina, 1874, Nr. 239.

Dorothe die Fluschartin schafft ihr Haus am Kohlmarkt und 100 Pfund Wiener Pfennig zu einer täglichen ewigen Messe (nach Anweisung des Briefs, der darüber noch ausgestellt wird). Außerdem soll man von ihrem Habe zwei Messgewänder, einen Kelch und ein Messbuch kaufen. Sie schafft den **Chorherren 40 Pfund und den Achtern 24 Pfund zu je einem Jahrtag**. Zum den Reliquien des hl. Bartholomäus und der hl. Barbara (*sand Pertelmee oder zu sand Barbara heiligtum*) schafft sie ihren alten silbernen „*Koph mit ainer liligen*“ und dazu einige Lot gebrochenes Silber.<sup>780</sup> (Uhlirz: Dorothe die Fluschartin schafft zum Bau (**bei St. Stephan**) 12 Pfund Pfennige).

### 1423, September 2

#### Dechant / Singerstraße / Friedhof /

Meister Peter der Dekhinger, **Dechant zu St. Stephan** und Lehrer des geistlichen Rechts, den Bürgermeister und Rat in ihrem Grundbuch an Nutz und Gewähr des Hauses **am Eck in der Singerstraße zunächst dem Haus des seligen Pauln des Glaser, gegenüber des Freithofs**, das ihm seine Mutter Elsbet, Witwe des Andres Dekhinger geschafft hatte, gesetzt haben, verpflichtet sich hinsichtlich dieses Hauses und anderer Habe, von der ihm billig mitzuleiden gebührt, mit der Stadt wie andere Bürger zu leiden.<sup>781</sup>

### 1423, September 12

#### Chormeister / Messe der Anna, Witwe des Ulreich Pirschfelder /

Caspar Wildhaber, Priester Passauer Bistums, **Chormeister zu St. Stephan in Wien**, verkauft mit Händen seines Grundherrn, des Schottenabtes Niclass, ein Haus und einen Saffrangarten dabei, das ehemals zwei Häuser und drei Hofstätten Weingärten waren, „*in der Fudlukchen*“ vor dem Widmertor an aim tail zenachst Hannsen des Veigenmündl haus, von dem man 14 dn. zu sand Jorgen tag und 56 dn. in sant Michels tag zu Grundrecht dient, Otten dem Weissen, des Rats zu Wien und und Thoman von Weitra, Bürger daselbst, als Ausrichtern des Geschäfts der Frau **Anna, Witwe Ulreichs des Pirichvelder, des älteren**, um 50 Pfund dn. zu der von dieser bei **St. Stephan gestifteten und ihm verliehenen Messe**.<sup>782</sup>

### 1423, September 17

#### Dechant / Kapitel / Jahrtag

Dechant Meister Peter Deckinger, Lehrer des geistlichen Rechtes, und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** nehmen Dorothea, Witwe des Wiener Bürgers Niclas des Flushart, in ihre Verbrüderung auf und verpflichten sich um 40 Pfund Wiener Pfennige für **dieselbe einen ewigen Jahrtag an St. Mauritiustag** oder in der Oktave vor- oder nachher zu begehen. *Siegler*: Das Kapitel.<sup>783</sup>

### 1423, Oktober 26

#### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Niclas der Graf schafft **zum Bau von St. Stephan** und bei den Karmelitern je 1 Pfund Pfennige.<sup>784</sup>

### 1423, November 16, Siena

#### Kanoniker /

Bruder Augustinus, Generalprior des Ordens der Augustiner Eremiten, bestätigt die, von Magister Michael, Professor der Theologie und Kanoniker **der St. Stephanskirche in Wien**, zu Gunsten des Regensburgsburger Konvents gemachte Stiftung von acht Wochenmessen. *Siegler*: der Generalprior.<sup>785</sup>

### 1423, Dezember 3

#### Schreiberzeche / neuer Karner

<sup>780</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13594, Stadtbuch 3, f. 120'; Comesina, 1874, Nr. 238 (p.120); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>781</sup> QGStW II/2, Nr. 2217.

<sup>782</sup> QGStW II/2, Nr. 2218; Comesina, 1874, Nr. 240.

<sup>783</sup> QGStW I/4, Nr. 3737.

<sup>784</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13604, Stadtbuch 3, f. 128; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>785</sup> QGStW I/4, Nr. 3738.

Niclas der Wachter und seine Frau Elssbeth verkaufen mit des Grundherren Hand der edlen Ritter Hanns und Ulreichen, die Brüder Würffel, einen Krautgarten um 36 Pfund Wiener Pfenning an Caspar dem Pürchvelder, **Zechmeister der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien und der ganzen Bruderschaft**. Besiegelt von Hanns den Würffl, Paul den Würffel, des Rats zu Wien.<sup>786</sup>

### 1423, Dezember 11

#### Schreiberzeche / neuer Karner /

Hanns Schönnhawer verkauft einen Garten vor dem Stubentor um 75 Pfund Wiener Pfennige Thomann von Weytra, **Zechmeister der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien, der Bruderschaft daselbst und ihren Nachkommen** (QGStW: mit der Bestimmung, dass sie den Garten innerhalb der nächsten fünf Jahre wieder verkaufen und das Geld zum Nutzen der Bruderschaft anlegen sollen).<sup>787</sup>

### 1423, Dezember 20

#### Begräbnis / Kanoniker

Erstes bisher bekannt gewordenes **Testament des Dr. Johann Gwerleich**. Ein Auszug daraus mag etwa folgendes enthalten: Die Mödlinger Weingärten vermacht Gwerleich seiner Mutter mit der Verpflichtung, aus dem Ertrag einen Jahrtag am Sonntag nach Allerseelen in der Mödlinger Pfarrkirche abhalten zu lassen, wobei dem Pfarrer für Fleisch und Brot ½ ll Pfund, den Kooperatoren und dem Scholastiker das Gewöhnliche („*quod consuevit porrigi*“), jedem Kaplan 6 d, 20 Armen, besonders armen Scholaren je 1 d verabreicht werden soll. Aus demselben Erträgnis sind den Herren von St. Dorothea jährlich 2 ll d zu geben auf ein Seelgerät für Gwerleich und seine Vorfahren. Nach dem Tod seiner gelangt das Erbe an seine Schwester, dann an deren Söhne und Töchter unter gleichen Verpflichtungen. Nach ihrer aller Tod soll die Weinriede Turel an das Kloster Heiligenkreuz fallen gegen Leistung eines feierlichen Jahrtages für Gwerleich und seine Vorfahren innerhalb der Allerheiligen Oktav und an ihren sonstigen Gedenktagen; der Weingarten soll beim Kloster bleiben, sofern er nicht für einen ganz bestimmten Fall an das Dorotheerkloster gelangt. Dies gilt sofort für die Weinriede Drum. Die Weinriede Vierekkel bleibt für immer bei der Mödlinger Kirchenzeche mit der Verpflichtung eines Jahrtages und darf unter keinen Umständen entfremdet werden, außer an St. Dorothea und zwar sobald Nikolaus seine Studien beendet. Die Weinriede Perngerekk bei Ottakring vermacht er Johann Zepech, der damit nach Wiesungen des Testators zu verfahren hat, was ihm zur Gewissenspflicht gemacht wird. Alle seine juridischen und anderweitigen Bücher vermacht Gwerleich nach St. Dorothea unter der Bedingung, dass diese Bücher, wenn der eine oder der andere von seinen Verwandten Jus studieren wollte sie ihm dann für eine gewisse Zeit zur Verfügung stehen sollten, unter dem feierlichen Vorbehalt der Rückstellung ohne jegliche Entfremdung; käme keiner von seinen Angehörigen in Betracht, dann die armen Scholaren unter gleichen Bedingungen. Es folgen Bestimmungen über einige Eimer Wein, von denen der erste wieder nach St. Dorothea legiert wird mit der Verpflichtung, Gwerleich ein „solemnnes“ Leichenbegräbnis zu bereiten „*cum processu clericorum*“ **nach St. Stephan, wo er beigesetzt sein will**; einen zweiten Eimer bestimmt er zur Aufbesserung des Widdums seiner Kirche; den dritten und vierten Eimer, diesen von altem Wein, jenen mit dem Faß, und seine Kleider, zumal die besseren, hatte er bereits nach Maria – Magdalena verkauft, um seine später aufgezählten Gläubiger zu befriedigen. Ein fünfter ist demselben Kloster zugedacht mit dem Recht, unter fünf zu wählen, ebenso der große Schrank, wo der Ornat aufbewahrt werden soll; weiters verschiedene Kleidungsstücke und Hausrat. Andere Kleider werden seinem Diener Matthias und seinem Freund Nikolaus bestimmt, der auch aus dem Erträgnis der Weinriede Vierekkel in seinen Studien gefördert werden soll. Gläubiger sind (...) Die Ausführung seiner letztwilligen Verfügung überträgt der Testator dem herzoglichen Kanzler Andreas, dem

<sup>786</sup> Camesina, 1870, Nr. 52. Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 34. Das Jahr ergibt sich aus der chronologischen Reihung bei Camesina.

<sup>787</sup> Camesina, 1870, Nr. 53; QGStW II/2, Nr. 2223 (zu Dezember 12).

Licentiaten Johann von Meyrs, seinen Schwägern Niklas Sorger und Stephan, ferner Herrn Peter von Mautern, **Kanoniker von St. Stephan**, und dem Johann Sepech.<sup>788</sup>

Scriptum velocissime in vigilia S. Thome apostoli anno etc. XXIII, consignato meo proprio signete exteriis impresso.

In einer Randnotiz wahrt sich der Testator das Recht nachträglicher Abänderung vorstehender Bestimmungen.

#### 1424, Jänner 27

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung zum Reliquienschatz

Margreth die Prantesserin schafft zu **St. Stephan** zum Bau 1 Pfund Pfennige und **zu dessen Heiltum 1 Pfund Pfennige**.<sup>789</sup>

#### 1424, Jänner 29

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Die Swartz Kunratin schafft **zum Bau von St. Stephan 5 Pfund Pfennige** ferner den kleinen vergoldeten Becher („*klain vergult kophl*“), einen silbernen Gürtel, einen silbernen Rosenkranz („*Paternoster*“), ein „*gralleine paternoster*“ (korallene?) zum Verkauf, um daraus einen Kelch auszurichten, wo man ihn benötigt („*sein notdurft ist*“).<sup>790</sup>

#### 1424, März 3

##### Orgelmeister / Bildhauer / Priester / Singerstraße / Kaplan / Messe der Elspet, Witwe Ulrich des Kerzenmachers / Allerheiligenaltar /

Jorg Behem, der „*argelmaister*“ zu Wien und seine Hausfrau Kunigund, verkaufen mit Händen des Bürgermeisters Kunrats des Holczler und des Rats drei Pfund „*dn. gelts*“ Burgrecht (ablösbar) auf ihrem **Haus in der Singerstraße**, das einst Petern des Kytel, dem Bildhauer gehörte, um 24 Pfund dn. dem Priester Micheln von Aspach, **Kaplan der von der seligen Elsbet, Witwe des Ulreichs des kerzenmacher auf dem Allerheiligenaltar zu St. Stephan gestifteten Messe und seinen Nachfolgern**. Besiegelt mit dem städtischen Grundsiegel und dem Siegel des Wiener Bürgers Thoman von Weithra.<sup>791</sup>

#### 1424, März 15

##### neuer Karner / Messe des Hanns Reichger und seiner Frau Anna /

Hanns Gottesprunner, der Schenk Herzog Albrechts verkauft mit Hannden Paul des Würffls des Rats der Stadt Wienn und Spitalmeister des Bürgerspitals seine Wiesen in Simmering um 20 Pfund Wiener Pfennige an Steffan, Pfarrer unterm „*Püsenberg*“, Verweser **der Messe, die Hanns Reichger auf dem neuen Karner der St. Stephanskirche zu Wien gestiftet hat**, für sich und seine Nachkommen. Besiegelt mit dem Grundsiegel des Bürgerspitals und von Hanns Gottesprunner.<sup>792</sup>

#### 1424, April 11

##### Katharinenaltar / Messe der Kathrey, Witwe Petrein des Weispacher

Kathrey, Witwe Petreins des Weispacher. schafft 200 Pfund („*ij C. Ph d*“) dn., die sie auf dem Haus genantn „*des Smerbekchen haus*“, und einen „*Silbrein Kopp*“ der sechs Mark und sechs Lot schwer ist, zwei silberne Becher und 12 silberne Löffel, damit man sie um 50 Pfund Wiener Pfenning verkaufe, und wenn sie nicht so teuer wären, soll man das von all ihrem anderen Gut erstatten, dass 250 Pfund Pfenning erreicht werden („*sol man das von anderm jrm gut erstatten daz dritthalbhundert phunt phenig gar eruollt werden*“), und dieselben 300 Pfund dn. („*ijj. C. Ph. D*“) soll man zu einer

<sup>788</sup> QGStW I/7, Nr. 14403. In seinem zweiten Testament (QGStW I/7, Nr. 14660) bestimmt er seine Bestattung bei St. Dorothea, St. Stephan wird nicht mehr erwähnt. 1438, März 30 setzt Gwerleich ein neues Testament unter Zurücknahme aller früheren Testamente auf (vgl. QGStW I/7, Nr. 14768), in dem St. Stephan nicht berücksichtigt wird.

<sup>789</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13614, Stadtbuch 3, f. 132'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>790</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13615, Stadtbuch 3, f. 133'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>791</sup> QGStW II/2, Nr. 2228; Uhlirz, 1895, Nr. 13616.

<sup>792</sup> Camesina, 1870, Nr. 54. Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 26; QGStW II/2, Nr. 2229.

ewigen Messe, die in **St. Stephanskirche auf dem Katharinenaltar** drei Mal wöchentlich, am Montag, Mittwoch und Freitag, gesprochen werden soll, geben.<sup>793</sup>

#### 1424, April 29

##### Chorherr / Dienst an das Kapitel

Jacob, Pfarrer zu Tribeswinckel und Kaplan in der St. Margarethenkapelle zu „*Meczlinsdorff*“, widmet mit Händen der Grundherren, **der Chorherren zu St. Stephan in Wien**, der genannten Kapelle 2 ½ Pfund Wiener Pfennige Burgrecht, von ihm um 28 Pfund Wiener Pfennige gekauft, liegend auf dem Haus und Weingarten des Hannsen des Gwer und dessen Hausfrau Margret zu „*Meczlinsdorff*“, dem Kapitel mit 6 Schilling 14 Pfennigen dienstbar, wofür jeder Kaplan der genannten Kapelle an allen hochzeitlichen Tagen eine Memento machen, an jedem Sonntag nach dem Evangelium sich umwenden und das „*gemein per*“ für ihn und seine Verwandten verrichten und überdies am ersten Tage nach Maria Himmelfahrt („*Unserer Frauen Scheidung*“) einen ewigen Jahrtag begehen soll. *Siegler*: Das Kapitel und Ulreich Hirsawer.<sup>794</sup>

#### 1424, Mai 3

##### Propst / Albrecht V. /

Wilhelm der Krewspekch und seine Frau Dorothea, Tochter des Laurenz des Zintzendorffers, beurkunden den Verkauf ihres halben Krautzehents ihres Lehens, von dem die andere Hälfte Herr Wilhelm der Türss, **Propst der Domkirche von St. Stephan**, von Herzog Albrecht als Lehen innehat. Auf folgenden Gütern in „*Erdpurkch*“ liegt der Zehent: auf der „*werfen*“, auf den langen Gärten, auf dem Haidgarten, auf dem Pfenniggarten, auf der Au und einem Grund, der an den Garten der „*Symeringerin*“ anstößt, auf dem Garten auf der „*Vischgrub*“, auf dem Garten unter der „*leitten*“, auf Gründen in dem Ziegelgarten, auf der Kammerwiese, auf den Hofstätten im Gries, auf der langen Hofstätte. Die Aussteller verkauften den halben Krautzehent mit allen Nutzen und Rechten um 136 Pfund Wiener Pfennig dem Meister Konrad, dem Hofschneider Herzog Albrechts und Zechmeister der Gottesleichnamszeche zu St. Michael in Wien, der diesen Zehent für diese Zeche und deren Bruderschaft erworben hat. Die Summe dafür stiftete Hans der Glogkengießler zu St. Michael für die Gottesleichnamszeche. *Siegler*: Wilhelm der Krewspekch, seine Frau Dorothea, Ulrich von Hasellaw, Erhard der Hayden.<sup>795</sup>

#### 1424, Mai 9

##### Stiftung zum Reliquienschatz

Anna, Witwe des Petrein des Aldermann schafft zwei Mark Silber und zwei „*lat geprants*“ Silber, das sie hinterlassen hat, damit es man zu dem ungefassten („*ungevasten*“) Heiltum nach **St. Stephan** gibt.<sup>796</sup>

#### 1424, Mai 29

##### Kirchmeister /

Die drei Testamentsvollstrecker des Meisters Ulrich des Grünwalders, „*Pucharzt*“ zu Wien, Meister Peter der Etter, Erhard Egkg und Friedrich Sachs, alle Wiener Bürger, beurkunden, dass sie mit Händen des Hofmeisters zu Dornbach Hawnold des Schuchlers einen Weingarten von einem Joch an dem Alseck, genannt der „*Schebling*“, mit allen Nutzen und Rechten dem Spitalmeister des Bürgerspitals zu Wien, Paul Würffl und seinen Nachfolgern im Amt vermachtet haben. Von ihm sind jährlich dem Hof zu Dornbach fünfzig Wiener Pfennig zu Bergrecht und drei Pfennig zu Vogtrecht Abgabe zu entrichten. Das Vermächtnis erfolgt mit der Auflage, daß der Spitalmeister und seine Nachfolger acht Tage vor Sankt Mathias mit fünf Pfund Pfennig den Armen des Spitals ein Mahl und Bad bereiten und an diesem Tag einen Jahrtag im Spital begehen sollen mit einer gesungenen Virgil mit brennenden Kerzen am Abend und am Morgen mit einem gesungenen Seelenamt und einigen

<sup>793</sup> Camesina, 1874, Nr. 242 (p.139).

<sup>794</sup> QGStW I/4, Nr. 3742.

<sup>795</sup> Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital,monasterium.net, Nr. 503 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/503/charter>).

<sup>796</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13621, Stadtbuch 3, f. 141; Camesina, 1874, Nr. 241 (p.141.b).



gesprochenen Seelmessen, zu denen man zusätzlich zu den Priestern des Spitals vier fremde Priester heranziehen und entlohnen soll. Das Mahl hat für jeden aus einer halben Semmel und einem Stück Fleisch, Kraut mit Fleisch und Wein zu bestehen, in der Fastenzeit aus einem Stück Fisch und Kraut mit Öl und einem Maß Wein. Das Bad kostet drei Schilling Wiener Pfennig. Sollte dies nicht erfüllt werden, ist der **Kirchenmeister von St. Stephan** berechtigt, den Weingarten zu nutzen und damit das Seelgerät für Ulrich Grünwalder und seinen Vetter Konrad, von dem der Weingarten stammt und der auch das Mahl laut Testament stiftete, zu begeben. Siegler: Hawnold der Schuchler, Dietrich der Enzenvelder, Wiener Bürger, Stephan der Wirting, Wiener Bürger.<sup>797</sup>

### 1424, Juni 3

Stiftung zum **Karner von St. Stephan / alter Rossmarkt / Haus des Niclas Straiffing / Seelenamt / Jahrtag / Licht**

Niclas Straiffing der Zingieser schafft, dass sein Haus **am alten Rossmarkt** jährlich auf dem **Karner** 10 Pfund dn. dienen soll. Davon soll ein Jahrtag mit Vigilien und Seelenamt und mit Licht, Gott zu lob und seiner Seele zu Trost gehalten werden.<sup>798</sup>

### 1424, Juni 14

Dechant / Chorherr / Altar / Lettner / Messe / Messbuch / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung zum Reliquienschatz / Messgewand / Kelch / Korporalien / Reliquienschatz / Stiftung nach St. Stephan / Lamm Gottes

Testament Peter des Deckinger, Lehrer geistlicher Rechte, **Dechant und Chorherr bei St. Stephan, der unter anderem zu seinem Altar auf dem Lettner in St. Stephan in Wien** sein kleineres („*klainers*“) Messbuch schafft, das man mit seinem Gut ganz ausrichten, binden („*pinten*“) und illuminieren lassen soll, sein Messgewand mit einem perlenbesetzten Schultertuch („*ainem perlein umbral*“), seinen vergoldeten, geweihten („*geweichten*“) Kelch im Wert von zwei Mark („*bei zwain marken*“) und eine geweihte Korporale. Ebenso schafft er **zum Bau von St. Stephan 10 Pfund Pfennige, zum Heiltum von St. Stephan** zu Wien zwei silberne Becher, acht goldene „*Vingerl*“, einen kleines Bischofsbild und ein weißes Lamm Gottes aus Silber.<sup>799</sup>

### 1424, September 12

Dechant / Chorherr / Kapitel / Jahrtag

(Camesina): Meister Peter Dekchinger, Lehrer geistlicher Rechte, **Dechant und Chorherr zu St. Stephan**, schafft seine Chorpründe („*Korphrunt*“) ein Jahr nach seinem Tod und „*was ich der phrunt verdient hab*“ und dazu von seinem Habe 20 Pfund **dem Kapitel zu St. Stephan für einen Jahrtag für ihn selbst und all seinen Freunden**.

### 1424, vor Juni 20

Propst

Wilhelm Tür, **Propst zu St. Stephan**, fungiert als Richter in einem Streit zwischen den Laurenzerinnenkloster und den Wiener Dominikanern.<sup>800</sup>

### 1424, Juni 27

Chorherr /

Der Wiener Bürger Hawnolt Schuchler verkauft 4 Pfund 61 Pfennige jährlicher Gülten auf behaustem Gut, Feldlehen und Überländern zu Hauczendorf in der Heiligenperger Pfarre gelegen um 78 Pfund Wiener Pfenning an Jacob Lewbmann, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** und Pfarrer zu Newnhouen auf der Ybs.<sup>801</sup>

<sup>797</sup> Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital,monasterium.net, Nr. 504 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/504/charter>).

<sup>798</sup> Camesina, 1870, Nr. 55 (Geschäftbuch der St. Wien, p.142).

<sup>799</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13624, Stadtbuch 3, f. 148; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60; Camesina, 1874, Nr. 244 (p.147) (Datum: 1424, September 12) Anm.: siehe Camesina 1874, Nr. 215.

<sup>800</sup> QGStW I/2, Nr. 1784; QGStW I/2, Nr. 1785.

<sup>801</sup> QGStW I/4, Nr. 3744; Zschokke, 1895, 74 sowie 279.

**1424, August 12**

**Dechant / Kapitel / Chorherr /**

Chunradt Stainmecz, gesessen zu Bruck an der Leitha („*Prukk auf der leytta*“), empfängt von **Dechant** Meister Peter Tekchinger und **Kapitel zu St. Stephan in Wien**, das ihm von seinem Vetter Peter auf der Mawer, **Chorherr zu St. Stephan**, vermachte Hab und Gut, vornehmlich 7 Rächel Weingarten zu Mäwerling. *Siegler*: Hanns der Mosprunner und Laurenz der Holczchewffel, Bürger zu Wien.<sup>802</sup>

**1424, September 2**

**Messe des Hanns Reithkber / neuer Karner /**

Der Wiener Bürger Thomas von Weytra verkauft mit Handen Hanns des Prunner zu Währing, Amtmann Georg des Schekhen von Walde, seinen Weingarten in Währing um 76 Pfund Wiener Pfennige an Steffan dem Maurer von Horn, **Verweser der Messe, die der selige Hanns Reithkber auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien** gestiftet hat. 64 Pfund sind von Burgrecht gekommen, die vormals zu der genannten Messe gehört haben und die übrigen 12 Pfund hat Steffan von seinem eigenen Gut dazu gegeben, durch Gott und seines Seelenheils Willen. *Siegler*. Thomas von Weytra, Georgen Schekhen von Walde.<sup>803</sup>

**1424, September 5**

**Jahrtag / Chorherr / Achter / Gratianer / Vikar / Seelenamt / Kerzen / Chorherr / Chorschüler / Sakristei / Stiftung nach St. Stephan / Kreuz / Frauenaltar / Tafel / Empore / Maler**

Jorg Angeruelder schafft **einen ewigen Jahrtag zu begehen** am Sonntag nach dem Todestag seines Vaters, seinem Vater und ihm zu Trost, jährlich miteinander zu begehen von den Chorherren, Achtern, Gratianer und Vikaren, morgens mit einem Seelenamt und nachts mit einer Vigil und dass das Seelenamt morgens von einem Chorherren gesungen werden soll, das Evangelium von einem Achter und die Epistel von einem Gratianer oder Vikar, des nachts die Vigil mit „*newn Leczen der drey gelesen sulln werden*“ von einem Chorherren, drei von einen Achter und drei von den Gratianer oder einem Vikar und dann soll man jedem der benannten Herren 24 („*xxiiij d*“) Pfund geben und den **Chorschülern jeden zwölf Pfennige**. Auch seinen Silbergürtel, um sieben Mark, damit man ein Kreuz daraus macht „*alsuerr des gelangen mag*“ und das man in **die Sakristei** geben soll, das jedoch jährlich „*zu dem begen seins Vater vnd auch jm*“ morgens und abends auf die Empore („*por*“) gesetzt wird. Er bestimmt auch, dass man die Tafel vollführen soll, die er an Meister Symon den Maler „*gedingt hat*“, und dass **man diese in St. Stephanskirche auf den Frauenaltar** setzen soll.<sup>804</sup>

**1424, September 16**

**Messe der Anna, Witwe des Ulreich Pirchfelder / Chormeister / Räubergässlein / Haus der Poschin /** Peter Voitländer zu Wien und seine Hausfrau Kathrei verkaufen mit Handen Hainreichs von Straspurg, Amtman des Klosters zu Neuburg („*Neunburgk*“) ½ Joch Weingarten in Ottakring, von dem man fünf Viertel Wein zu Bergrecht und 3 dn. zu Voitrecht dient, an Otten den Weissen, des Rats der Stadt zu Wien und Thaman von Weithra, Bürger daselbst, als Ausrichter des Geschäftes der **Anna die Pirchvelderin**, zu der von dieser **bei St. Stephan gestifteten und Herrn Casparn dem Wildhaber, Chormeister verliehenen Messe**, um 90 Pfund dn., die von dem Geld herrühren, für welches das zu dieser Messe geschaffte **Haus im Räubergässlein**, genannt das „*Poschen haus*“, verkauft worden war.<sup>805</sup>

**1424, September 22**

**Orgelmeister / Bildhauer / Singerstraße / Kaplan / Messe der Elspet, Witwe Ulrich des Kerzenmachers / Allerheiligenaltar**

<sup>802</sup> QGStW I/4, Nr. 3745.

<sup>803</sup> Comesina, 1870, Nr. 56, Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 25; QGStW I/4, Nr. 3746.

<sup>804</sup> Comesina, 1874, Nr. 243 (p.46); Zschokke, 1895, 80 (ohne Quellenbeleg); Uhlirz, 1895, Nr. 13629, Stadtbuch 3, f. 146<sup>r</sup>.

<sup>805</sup> QGStW II/2, Nr. 2238; Comesina, 1874, Nr. 245.

Jorg Behem der „*Argelmaister*“ zu Wien verkauft 3 Pfund Wiener Pfenning Burgrecht auf seinem **Haus in der Singerstraße**, das einst Petern des Kytel, dem Bildhauer, gehörte um 24 Pfund Wiener Pfenning an Micheln von Aspach, **Kaplan der Messe, die Elsbeth, Witwe des seligen Ulreich des Kerzenmacher auf dem Allerheiligenaltar** gestiftet hat. Besiegelt mit dem Grundsiegel der Stadt, Thomas von Weythra, Bürger zu Wien.<sup>806</sup>

#### 1424, Dezember 1

##### Albrecht V.

Papst Martin V. an Herzog Albrecht V.: Er lobt den Eifer des Herzogs und seine Erfolge gegen die Häretiker und ersucht ihn, bei der in Wien beabsichtigten Zusammenkunft des römischen Königs Sigismund und der Kurfürsten in erster Linie zur Erhaltung der Reinheit der katholischen Glaubenslehre zu wirken und dahin, dass ein Heer nach Böhmen zur Ausrottung der Irrlehre aufgeboten werde.<sup>807</sup>

#### 1424, Dezember 19

##### Jahrtag

Niclas Stranegker schafft einen **Jahrtag zu St. Stephan** „*als gewonhaist ist den die fraw Anna ausrichten sol*“.<sup>808</sup>

#### 1424

##### Stiftung eines Salve Reginas

Niclas unter dem Himmel stiftet ein **Salve Regina** „*auf alle Frauentage abends*“.<sup>809</sup>

#### 1424

##### Glocken

Ausgaben für die **Glocken bei St. Stephan**.<sup>810</sup>

#### 1424

##### Magister / Schulmeister ?

Ausgaben zu „*den Maistern zu sannd Stephan lxxx Pfd.*“<sup>811</sup>

#### 1425, Jänner 17, Wien, 9 Uhr

##### Propst

**Der Prost von St. Stephan** Wilhelm Türss transsumiert nach ausführlicher Siegelbeschreibung mehrere auf die Angelegenheit Plärer bezügliche Urkunden, die Leutoldus Chranichperger „*baro in terra Austrie baronie in Chranichperg*“ vorbringt. *Zeugen*: Johann Ekche(a)er Pfarrer in Laa und Friedrich der Perching „*laicus literatur ... Pataviensis et Eystetensis diocesis*“. *Notar*: Johannes Cepekch „*de Laybaco clericus Aquilegensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius et coram prelibato ... preposito causarum scriba.*“ **Siegler**. **Der Propst** und der Abt Niclas von den Schotten.<sup>812</sup>

#### 1425, März 27

##### Stiftung an die Chorherren / Jahrtag

Hans Kursner schafft den **Chorherren von St. Stephan** 11 Pfund „*gelts*“ zu einem ewigen Jahrtag „*also daz si ainen brief geben nach seiner geschefftherren will vnd Rat*“.<sup>813</sup>

#### 1425, April 26 / 1425, April 19

---

<sup>806</sup> Camesina, 1874, Nr. 246.

<sup>807</sup> QGStW I/4, Nr. 4534.

<sup>808</sup> Camesina, 1874, Nr. 247 (p.153.b).

<sup>809</sup> Ogesser, 1779, 276 (Stadtarchiv). Nach Ogesser wurde dieses bis ins 17. Jhdt. beim Petri- und Paulusaltar gesungen.

<sup>810</sup> Brunner, 1929, 396, Anm. 7, 11r.

<sup>811</sup> Camesina, 1870, 287.

<sup>812</sup> QGStW I/7, Nr. 14425. Zu Plärer vgl. Reg. 14427 (kein Bezug St. Stephan).

<sup>813</sup> Camesina, 1874, Nr. 248 (p.163).

**Kaplan / Messe des Stephan Ströbein / Frauenaltar /**

Bestandsbrief des Ekhart des Kostel gesessen zu „*Peczleinstorf*“, das er von Stephann von Marhegk, Kaplan der **Messe, die der selige Stephan der Strobein** auf den Frauenaltar gestiftet, zu seinen Lebzeiten einen Weingarten zu „*Peczleinstorff in den Rueppolten*“, der zu der genannten Messe gehört, um 4 Pfund Wiener Pfening, die er dem vorgenannten Stephan und seinen Nachkommen jährlich bezahlen soll zu S. Mertten tag bekommen hat. Besiegelt Ekhart der Kostel, Hannsen der Gerestenner, Bürger zu Wien.<sup>814</sup>

**1425, Mai 1**

**Schreiberzeche / Bruderschaft am neuen Karner / neuer Karner / Kaplan / Messe der Margreth die Löfflerin /**

Meister Hanns Aygel, Lehrer der „*Erznei*“, Dietreich Starhant, Wiener Ratsbürger, Toman von Weitra und Caspar Pirchuelder, beide Bürger von Wien und **Verweser und Ausrichter der Bruderschaft der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St. Stephan** verkaufen 8 Pfund Pfening der alten schwarzen Münze auf allen Gülten und Gütern, die zu der genannten Bruderschaft gehören, um 200 Gulden Ulrich von Gors, **Kaplan der ewigen Messe, welche die selige Margreth die Löfflerin auf den genannten Karner gewidmet und gestiftet** hat. Besiegelt (u.a.) mit dem Siegel der Bruderschaft.<sup>815</sup>

**1425, Mai 8**

**Kirchmeister**

Ulreich Gundloch, derzeit des Rats und Kirchmeister zu St. Stephan in Wien stellt eine Urkunde bezüglich eines Weingartens aus.<sup>816</sup>

**1425, Mai 8**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung zum Reliquienschatz**

Jacob Meltzer von Kaschau schafft zum **Bau von St. Stephan** 20 Gulden, einen goldenen Ring mit einer Perle und einen goldenen Ring zu dem Heiltum in **St. Stephan**.<sup>817</sup>

**1425, Mai 21**

**Dechant / Kapitel / Jahrtag**

**Dechant** Meister Jorg von Horaw, Lehrer der hl. Schrift, und **das Kapitel zu St. Stephan in Wien** kaufen um **150 Pfund Wiener Pfennige für Jorg Angeruelders Jahrtag** 6 Pfund und 80 Wiener Pfennige „*Ewiggeld*“, auf dem Weingarten Hanns Stegers, Ratsherrn zu Wien, am Nußberg gelegen, „*Armansgrub*“ oder die „*voczen*“ genannt und fünf Viertel messend, unter Gewährung des Rückkaufes je eines Pfundes um 1 ½ Pfund Wiener Pfennige der „*swarczen münss*“. *Siegler*: Das Kapitel.<sup>818</sup>

**1425, Mai 21**

**Dechant / Kapitel / Jahrtag**

Hanns der Steger, Ratsherr zu Wien, verkauft mit Handen Stephan des Wirsing, Bergmeisters des Klosters zu Newnburg, 6 Pfund 80 Wiener Pfennige „*Ewiggeld*“ auf fünf Viertel Weingärten am Nußberg, genannt die „*voczen*“ oder „*armansgrub*“ neben Andre des Schustlein und Hannsen des Angeruelder Weingarten gelegen und dem genannten Gotteshause 3 Eimer und ein Achtel Wein Bergrecht und 3 ½ Pfennige und 1 Ort Vogrecht dienstbar, um 150 Pfund **an Dechant** Meister Jorgen von Horaw, Lehrer der hl. Schrift **und dem Kapitel zu St. Stephan in Wien** für Jorg Angeruelders **ewigen Jahrtag**. *Siegler*: Der Aussteller und Stephan der Wirsing.<sup>819</sup>

---

<sup>814</sup> Comesina, 1874, Nr. 249; QGStW II/2, Nr. 2247.

<sup>815</sup> Comesina, 1870, Nr. 57; QGStW II/2, Nr. 2249.

<sup>816</sup> Urkunde aus dem DAW (MOM: <http://monasterium.net/mom/AT-DAW/Urkunden/14250508/charter>; Zugriff: 08.04.2015).

<sup>817</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13644, Stadtbuch 3, f. 164'; Comesina, 1874, Nr. 250 (p.164.b); Böker, 2007, 147.

<sup>818</sup> QGStW I/4, Nr. 3747.

<sup>819</sup> QGStW I/4, Nr. 3748.

**1425, Mai 24**

**Dechant / Kapitel / Jahrtag /**

**Dechant Meister Jorg von Horaw, Lehrer der hl. Schrift, und das Kapitel zu St. Stephan in Wien** verpflichten sich für 150 Pfund Wiener Pfennige, welche Hanns Steger, Ratsherr und Caspar Pirichuelder, Bürger zu Wien, beide Testamentsvollstrecker des Jorg Angeruelder, ihnen übergeben haben, für denselben, dessen Vater Rudolf und deren Freundschaft **einen ewigen Jahrtag** am Sonntag nach St. Servinstag oder in der Oktave vor- oder nachher zu begehnen. *Siegler*: das Kapitel.<sup>820</sup>

**1425, Mai 24**

**Messe / Kaplan / Martinsaltar /**

Chunigund, Hausfrau Giligen des Wager, Tochter des seligen Hannsens Sneberger des Sayler verkauft ein Pfund Wiener Pfennig Burgrechts auf ihrem Haus am Neuen Markt um 8 Pfund Wiener Pfennige an Petern dem Phuntjmaschen, **Kaplan der Messe, die ehemals der Neczeuger auf St. Martinsaltar gestiftet hat**. Besiegelt mit der Stadt Grundsiegel und von Hanns dem Steger des Rats zu Wien.<sup>821</sup>

**1425, Mai 26**

**Dechant / Kapitel / Jahrtag**

**Dechant** Meister Jorg von Horaw, Lehrer der hl. Schrift und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von Kunrad dem Hölzler, Ratsherrn zu Wien, Hanns dem Aczinger und Wolfhart dem Resch, Bürgern daselbst, alle Testamentsvollstrecker Hansen des Mosprunner, 40 Pfund Wiener Pfennige und verpflichten sich, für denselben am „*Erchtag*“ vor St. Andreas oder in der Oktave vor- oder nachher einen ewigen **Jahrtag** zu begehnen. *Siegler*: das Kapitel.<sup>822</sup>

**1425, Mai 31**

**Kirchmeister / Strafzahlung zum Bau von St. Stephan**

Meisterin und Konvent des Frauenklosters St. Jakob auf der Hülben erhalten von den Geschäftsherren des seligen Hanns Mosprunner 20 Pfund Wiener Pfennige, zu einem ewigen Jahrtag acht Tage vor oder nach St. „*Tiburzen und Valerianstag*“, zu begehnen in der Urkunde beschriebenen Weise. Für jedes Versäumnis sollen dem **Kirchmeister bei St. Stephans zu Wien** oder seinem Anwalt zur Strafe 2 Pfund Wiener Pfennige verfallen sein.<sup>823</sup>

Schwester Christein die Zebingerin, Meisterin des Frauenklosters bei St. Jacob auf der Hülben zu Wien und der Konvent des Klosters beurkunden, dass die ehrbaren weisen Kunrat der Holzler, des Rates der Stadt zu Wien, Hanns der Aczinger und Wolfhart der Resch, Bürger von Wien, alle Ausrichter und Vollführer des Geschäfts des seligen Hanns des Mosprunners, 20 Pfund Wiener Pfennige bezahlt haben, welche der Erblasser zu einem ewigen Jahrtag geschafft hat. Sie geloben, den Jahrtag innerhalb acht Tagen vor oder nach „*sand Tiburzen vnd Valerians tag*“ in der in dieser Urkunde beschriebenen Weise zu begehnen.

**1425, Mai 31**

**Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Kirchmeister**

Der Guardina und Konvent des Minoritenklosters in Wien erhalten von den Geschäftsherren des seligen Hanns Mosprunner 20 Pfund Wiener Pfennige, zu einem ewigen Jahrtag ungefähr acht Tage vor oder nach St. Gregorientag. Für jedes Versäumnis sollen dem **Kirchmeister bei St. Stephan** zu Wien oder seinem Anwalt zur Strafe 2 Pfund Wiener Pfennige verfallen.<sup>824</sup>

Bruder Sigmund, Guardina des Minoritenklosters in Wien und der Konvent bekennen, dass ihnen Konrad Hölzl, des Rats der Stadt zu Wien, Hanns der Aczinger und Wolfhart der Resch, Bürger von Wien, alle Ausrichter und Vollführer des Geschäfts des seligen Hanns des Mosprunners, 20 Pfund

---

<sup>820</sup> QGStW I/4, Nr. 3749.

<sup>821</sup> Camesina, 1874, Nr. 251; QGStW II/2, Nr. 2253.

<sup>822</sup> QGStW I/4, Nr. 3750.

<sup>823</sup> QGStW I/4, Nr. 4536; Flieder, 1968, 88 (bzgl. Anwalt des Kirchmeisters).

<sup>824</sup> QGStW I/4, Nr. 4537.



Wiener Pfennige gegeben haben. Sie verpflichten sich dafür einen Jahrtag ungefähr acht Tage vor oder nach dem St. Gregorientag zu begehen.

**1425, Juni 1**

**Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Kirchmeister**

Der Prior und Konvent des Karmeliterklosters am Hof erhalten von den Geschäftsherren des seligen Hanns Mosprunner 20 Pfund Wiener Pfennige, zu einem ewigen Jahrtag ungefähr acht Tage vor oder nach St. Agnestag zu begehen. Für jedes **Versäumnis sollen dem Kirchmeister bei St. Stephan** zu Wien oder seinem Anwalt zur Strafe 2 Pfund Wiener Pfennige verfallen.<sup>825</sup>

Bruder Peter Goldsmid, Prior des Karmeliterklosters am Herzogshof zu Wien und der Konvent beurkunden, dass ihnen Konrad Hölzl, des Rats der Stadt zu Wien, Hanns der Aczinger und Wolfhart der Resch, Bürger von Wien, alle Ausrichter und Vollführer des Geschäfts des seligen Hanns des Mosprunner, 20 Pfund Wiener Pfennige bezahlt haben. Sie verpflichten sich dafür einen Jahrtag ungefähr acht Tage vor oder nach dem St. Agnestag zu begehen.

**1425, Juni 1**

**Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Kirchmeister**

Priorin, Subpriorin und der Konvent bei den Himmelpforten zu Wien erhalten von den Geschäftsherren des seligen Hanns des Mosprunners 20 Pfund Wiener Pfennige zur Begehung eines ewigen Jahrtags. Sie verpflichten sich diesen um den St. Veitstag mit Vigil, Seelenamt und in der, in der Urkundem beschriebenen Weise zu begehen. Bei Verabsäumung sollen sie dem jeweiligen **Kirchmeister von St. Stephan zu Wien oder seinem Anwalt 2 Pfund Wiener Pfennige als Strafe zahlen.**<sup>826</sup>

Schwester Kathrei Hewnyngerin, Priorin bei den Himmelpforten zu Wien, Schwester Barbara die Walthauserin, Subpriorin und der Konvent, denen Kunrat der Hölczler, des Rats der Stadt zu Wien, Hanns der Aczinger und Wolfhart der Resch, Bürger daselbst, alle Ausrichter und Vollführer des Geschäftes des seligen Hanns des Mosprunner, 20 Pfund Wiener Pfennige bezahlt haben, welche Mosprunner den Ausstellerinnen zur Begehung eines ewigen Jahrtags geschafft hat, verpflichten sich, diesen um den St. Veitstag mit Vigil, Seelenamt in der in der Urkunde beschriebenen Weise zu begehen. Würden sie das verabsäumen, sollen sie dem jeweiligen **Kirchmeister von St. Stephan zu Wien oder seinem Anwalt 2 Pfund Wiener Pfennig als Strafe** zahlen

**1425, Juni 5**

**Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Kirchmeister**

Priorin und Konvent des Frauenklosters St. Laurenz am alten Fleischmarkt erhalten von den Geschäftsherren des seligen Hanns des Mosprunner (Konrad Hölzler, Hanns den Aczinger und Wolfhart Resch, Bürger von Wien) 20 Pfund Wiener Pfennige für einen ewigen Jahrtag. Bei Versäumniss soll dem jeweiligen **Kirchmeister von St. Stephan zu Wien 2 Pfund Wiener Pfennige** zur Strafe verfallen sein.<sup>827</sup>

**1425, Juni 9**

**Jahrtag / Chormeister / Chorherr / Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Kirchmeister**

Jörg Slaher, **Chormeister zu St. Stephan in Wien und die Chorherren** erhalten von den Konrad Hölzl, derzeit des Rats der Stadt Wien, Hanns Aczinger und Wolfhart Resch, Bürger daselbst, die Geschäftsherren des seligen Hanns des Mosprunner **40 Pfund Wiener Pfennige, zu einem ewigen Jahrtag.** Sie verpflichten sich jährlich ungefähr am „*Ehrtag*“ vor St. Andreas dem Hannsen dem Mosprunner **einen Jahrtag**, nachts mit einem gesungenen Vigil und morgens mit einem gesungenen Seelenamt zu begehen und sollen für jede Unterlassung dem **jeweiligen Kirchmeister bei St. Stephan zu Wien** oder seinem Anwalt 3 Pfund Pfennige zur Strafe verfallen sein.<sup>828</sup>

<sup>825</sup> QGStW I/4, Nr. 4538.

<sup>826</sup> QGStW I/4, Nr. 4539.

<sup>827</sup> QGStW I/4, Nr. 4540.

<sup>828</sup> QGStW I/4, Nr. 4541.

**1425, Juni 9**

**Karner / Jahrtag**

Hanns der Mosprunner schafft 15 Pfund Pfenning zu einem Jahrtag auf den **Karner**.<sup>829</sup>

**1425, Juni 9**

**Achter / Jahrtag**

Kristan von Melkh schafft von dem Geld und Kleinod, das in dem Sack „*verpetschad leit*“ den **Achtern zu St. Stephan 24 Pfund zu einem ewigen Jahrtag**.<sup>830</sup>

**1425, Juni 9**

**Stiftung an die Chorherren / Stiftung an die Achter / Stiftung eines Salve Reginas / Messe / Chorherr / Achter / Jahrtag / Kaplan / Tirnakapelle / Frauenaltar**

Hanns der Mosprunner schafft den **Chorherren und den Achtern je 40 Pfund Wiener Pfennig** für einen **ewigen Jahrtag und schafft auch dem Kaplan der Tirnakapelle 15 Pfund Wiener Pfennig** für einen ewigen Jahrtag, zu begehen an seinem Todestag in der genannten Kapelle. Sollten seine vier Kinder vor der Volljährigkeit sterben, soll ihr Erbteil verkauft werden und den **Chorherren und Achtern** zufallen, die davon vor dem **Frauenaltar** das Salve Regine singen sollen. Wenn die Kinder seiner ersten und anderen Hausfrau selig versterben, bevor sie volljährig sind („*zu jren bescheiden Jarn kemen*“), soll man von demselben Gut allen eine **ewige tägliche Messe mit zwei Kaplänen** stiften.<sup>831</sup>

**1425, Juni 20**

**Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Kirchmeister**

Die Priorin und der Konvent des Frauenklosters St. Maria Magdalena vor dem Schottentor zu Wien erhalten von den Geschäftsherren des seligen Hanns des Mosprunners (Konrad Hölzl, zurzeit des Rats zur Stadt Wien, Hanns Aczinger und Wolfhart Resch, Bürger von Wien, alle drei Ausrichter und Vollführer des Geschäfts des seligen Hanns des Mosprunners, ) 20 Pfund Wiener Pfennige für einen ewigen Jahrtag. Bei Versäumnis soll dem jeweiligen **Kirchmeister von St. Stephan zu Wien 2 Pfund Wiener Pfennige zur Strafe** verfallen sein.<sup>832</sup>

**1425, Juni 20**

**Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Kirchmeister**

Die Äbtissin und der Konvent des Frauenklosters bei St. Klara in Wien erhalten von den Geschäftsherren des seligen Hanns des Mosprunners (dass ihnen Konrad Hölzl, zurzeit des Rats zur Stadt Wien, Hanns Aczinger und Wolfhart Resch, Bürger von Wien, alle drei Ausrichter und Vollführer des Geschäfts des seligen Hanns des Mosprunners, ) 20 Pfund Wiener Pfennige für einen ewigen Jahrtag. Bei Versäumnis soll dem jeweiligen **Kirchmeister von St. Stephan zu Wien 2 Pfund Wiener Pfennige zur Strafe** verfallen sein.<sup>833</sup>

**1425, Juni 22**

**Dienst an den Kirchmeister von St. Stephan /**

Niclas Undermhimmel, Stadtrichter zu Wien und Münzanwalt, beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne Caspar Slinger, Bürger zu Wien, anstelle seiner Frau Agnes mit Vorsprechen ausgesagt habe, dass laut eines vorgelegten „*geltbriefs*“ Paul Spannagl, der ledrer zu Wien, dem genannten Homburg 67 ungarische Gulden in Gold gelten sollte, wofür er diesem die Überteuering seines Hauses vor dem Stubentor zunächst dem Haus „*weilent*“ Rudolfs Anvergelder, von dem man einem **jeden Kirchmeister zu St. Stephan 2 Pfund dn. zu Burgrecht dient** (...).<sup>834</sup>

---

<sup>829</sup> Comesina, 1870, Nr. 58 (Geschäftsbuch der Stadt Wien, p. 172).

<sup>830</sup> Comesina, 1874, Nr. 252 (p.170.b).

<sup>831</sup> Comesina, 1874, Nr. 253 (Geschäftsbuch p.172).

<sup>832</sup> QGStW I/4, Nr. 4542.

<sup>833</sup> QGStW I/4, Nr. 4543.

<sup>834</sup> QGStW II/2, Nr. 2256.

**1425, Juni 25**

**Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Kirchmeister**

Prior und Konvent des Klosters zu den Predigern in Wien erhalten von den Geschäftsherren des seligen Hanns des Mosprunner (Konrad Hölzl, zurzeit des Rats zur Stadt Wien, Hanns Aczinger und Wolfhart Resch, Bürger von Wien, alle drei Ausrichter und Vollführer des Geschäfts des seligen Hanns des Mosprunner) 20 Pfund Wiener Pfennige für einen ewigen Jahrtag. Bei Versäumnis soll dem jeweiligen **Kirchmeister von St. Stephan zu Wien 2 Pfund Wiener Pfennige zur Strafe** verfallen sein.<sup>835</sup>

**1425, Juli 5**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung zum Messgewand von St. Stephan**

Margreth, Hausfrau des Ulreichts des Perman schafft **zum Bau von St. Stephan 5 Pfund und zu der Kirche ein Messgewand**.<sup>836</sup>

**1425, Juli 16**

**Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Tirnakapelle / Moranduskapelle / Kaplan / Jahrtag / Kirchmeister**

Mert von Wells und Niclas Holabrunner, Pfarrer zu St. Margarethen am Mos, **beide Kapläne der St. Moranduskapelle, genannt die von Tirnakapelle, gelegen in St. Stephan in Wien** bekennen, dass ihnen die Geschäftsherren des seligen Hanns des Mosprunner (Konrad Hölczler, derzeit des Rats der Stadt zu Wien, Hanns Aczinger und Wolfhart Resch, Bürger daselbst, alle drei Ausrichter und Vollführer des Geschäfts das seliger Hanns der Mosprunner getan hat) 15 Pfund Wiener Pfennig bezahlt haben, die der vorgenannte Mosprunner zu einem ewigen Jahrtag geschafft hat, laut seines darum gegebenen Geschäftsbriefs. Sie geloben dafür, alljährlich ungefähr am „*Ehrtag*“ vor St. Andreastag einen Jahrtag mit Vigil, Seelenamt zu begehen und sollen für jedes Versäumnis dem jeweiligen **Kirchmeister von St. Stephan** oder seinem Anwalt zur Strafe 1 Pfund Pfennige verfallen sein.<sup>837</sup>

**1425, Juli 19**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Lienhart Gugkenperger schafft zum **Bau von St. Stephan** 10 Pfund Pfennige und zum Bau nach Hietzing und Lainz 2 Pfund Pfennige.<sup>838</sup>

**1425, Juli 23**

**Schreiberzeche / neuer Karner**

Mathes von Eger verkauft mit Handen Ulrich von St. Pölten, der Gemahlin Herzogs Albrechts Amtmann in der Schefstrass, einen Garten in Erdberg um 60 Pfund Wiener Pfennig an Dietrich dem Starchandt, Ratsbürger und Thoman von Weitra, Wiener Bürger, beide **Zechmeister der Schreiberzeche auf dem neuen Karner** und der Bruderschaft derselben Zeche. Siegler Ulerich von St. Pölten, Amtmann in der Schefstrass, Hanns von Friesach, Bürger zu Wien..<sup>839</sup>

**1425, Juli 26**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Lienhart Snitzer schafft seinen „*fraungurtel der vorderen den grossen vergulden*“, der drei Mark wiegt, seinem Sohn dem Giligen, damit dieser daraus einen Kelch machen lässt „*von seiner Mutter wegen*“ (...) ebenso zu **St. Stephan zu dem Bau** 5 Pfund Pfennige.<sup>840</sup>

---

<sup>835</sup> QGStW I/4, Nr. 4544; Flieder, 1968, 88 (bzgl. Anwalt des Kirchmeisters).

<sup>836</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13653, Stadtbuch 3, f. 176<sup>v</sup>; Böker, 2007, 147; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>837</sup> QGStW I/4, Nr. 4546.

<sup>838</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13654, Stadtbuch 3, f. 177; Böker, 2007, 147.

<sup>839</sup> Camesina, 1870, Nr. 59. Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 82.

<sup>840</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13655, Stadtbuch 3, f. 177<sup>v</sup>; Böker, 2007, 147; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

**1425, August 5**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Der Wiener Bürger Hans Salbar beurkundet, dass er unterwegs erkrankt sei und nicht weiter als bis „*an Hunczmarcht*“ gekommen sei und da sein Geschäft getan habe. Darin schafft er zuerst seinem Weib und seinen vier Kindern „*aim als vil als dem andern*“ 890 Gulden, welche Erhart Emmerstorffar, derzeit Diener des Ulreich Veldnar, Bürgers zu Wien, innehat, der davon 50 Gulden zu Venedig zahlen und um das Übrige ihm Pfeffer kaufen soll. Er schafft auch seiner Frau und seinen Kindern zu gleichen Teilen all sein fahrendes Gut „*da brief vmb sind*“ und alles Silber und „*silberssach*“, ferner 36 Pfund Wiener Pfennige, welche die „*parchanter*“ zu Wien ihm schulden, 10 Pfund Wiener Pfennige, welche Passold Vischar ihm schuldig bleibt, desgleichen (...) er erlässt den Kindern seines Bruders ihre Schuld an ihn und schafft er unter anderem **zu St. Stephan in Wien zu dem Bau ein Pfund Pfennig**.<sup>841</sup>

**1425, August 5**

**Kaplan / Allerheiligenaltar /**

Gerichtsbrief des Jacob Stecher des Meister Petreins von Pirchenwort, Lehrer der hl. Schrift und Kaplan auf dem Allerheiligenaltar, Bergmeister zu Möding, der Gründe, die zu demselben Altar gehören, über den Weingarten des Jorgen von Hofstetn zu Mödling „*jm Pruel in dem Rotreis genant der Kogler*“. Besiegelt Anndren des Ekcherleins Marktrichter zu Mödling.<sup>842</sup>

**1425, August 16**

**Stiftung zum Reliquienschatz**

Martha, Dienerin des Hannsen Angervelder des Jüngereren, schafft nach Heiligenstadt („*zu der Heiligenstat*“) für ein Altartuch 1 Pfund Pfennige und **ihre silbernen und vergoldeten Dinge nach St. Stephan zu dem Heiltum**.<sup>843</sup>

**1425, September 13**

**Haus des Stephan Schüssler / Haus des Leopold Schonbald / Friedhof / Allerheiligenaltar / Messe des Erkart Schermiczler /**

Der Wiener Bürger Leopold Schonbald verkauft 3 Pfund Burgrecht „*der swarczen wiener muuss*“ gelegen auf **seinem Haus an St. Stephansfreithof am Eck zunächst dem Haus Stephan des Schussler**, an Jorgen dem Grunaug, Kaplan der Messe, die Erkart Schermiczler auf dem **Allerheiligenaltar** gestiftet hat. Besiegelt mit der Stadtgrundsiegel und Niclasen des Zingken, Bürger zu Wien.<sup>844</sup>

**1425, September 14**

**Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Kirchmeister**

Prior und Konvent des Klosters bei den Augustinern zu Wien erhalten von den Geschäftsherren des seligen Hanns des Mosprunners (Konrad Hölzl, zurzeit des Rats zur Stadt Wien, Hanns Aczinger und Wolfhart Resch, Bürger von Wien, alle drei Ausrichter und Vollführer des Geschäfts des seligen Hanns des Mosprunners) 20 Pfund Wiener Pfennige für einen ewigen Jahrtag. Bei Versäumnis soll dem jeweiligen **Kirchmeister von St. Stephan zu Wien zwei Pfund Wiener Pfennige zur Strafe** verfallen sein.<sup>845</sup>

**1425, September 21**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Jorig Mänschein schafft zum **Bau von St. Stephan** fünf Pfund Pfennige.<sup>846</sup>

<sup>841</sup> QGStW I/4, Nr. 4547; Uhlirz, 1895, Nr. 13657, Stadtbuch 3, f. 221'; Böker, 2007, 147; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>842</sup> Comesina, 1874, Nr. 254; QGStW II/2, Nr. 2260.

<sup>843</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13658, Stadtbuch 3, f. 179.

<sup>844</sup> Comesina, 1874, Nr. 257; QGStW II/2, Nr. 2262.

<sup>845</sup> QGStW I/4, Nr. 4548; Flieder, 1968, 88 (bzgl. Anwalt des Kirchmeisters).

<sup>846</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13667, Stadtbuch 3, f. 195; Böker, 2007, 147; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

**1425, November 6**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Die Wiener Bürgerin Anna, Witwe Andres des Kellermeisters am St. Petersfreithof in Wien, verfügt für den Fall ihres Todes unter anderem, dass man zum **Bau der St. Stephanskirche 100 Gulden geben soll.**<sup>847</sup>

**1425, November 6**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Hanns Smid von Inching schafft zum **Bau von St. Stephan** ein Pfund Pfennig.<sup>848</sup>

**1425, November 6**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Lienhart, Diener des Wassermauter schafft zum Bau von St. Michael, **St. Stephan** und nach Lainz zu der Kirche je 2 Gulden.<sup>849</sup>

**1425, November 10**

**Monstranz / Stiftung zum Reliquienschatz / Reliquien des hl. Wolfgang / Reliquien der Muttergottes**

Hanns Sibenburger schafft seinen Silbergürtel und auch anderes Silber, „*als auf drei Mark*“, zu einer **Monstranz nach St. Stephan**. Darin soll man die Reliquien „*Unserer Frauen*“ und des hl. Wolfgang fassen und dieselbe Monstranz soll seine Hausfrau vergolden lassen. Ebenso schafft er nach St. Wolfgang eineinhalb Mark vergoldetes Silber für einen Kelch.<sup>850</sup>

**1425, November 17**

**Schreiberzeche / neuer Karner /**

Berchtold Neunding und seine Frau Kathrey verkaufen mit Handen Hainreichen von Straspurg, Amtman des Klosters zu Neuburg, ihren Weingarten in Ottakring um 32 Pfund Wiener Pfennige an Dietreichen dem Parchannt, Ratsbürger von Wien und **Zechmeister der Bruderschaft der Schreiberzeche auf den neuen Karner zu St. Stephan**, der denselben zu der jetzt genannten Bruderschaft gekauft hat. Besiegelt von Heinreichen von Straßburg, Amtmann des Klosters zu „*Newnburg*“, Otten den Sreybrer, Andre den Haidenhaymer, beide Bürger zu Wien.<sup>851</sup>

**1425, November 28**

**Grab / Tafel / Grabstein**

Niclas der Krauckher schafft seinem Schwager Andre, Plattner in der Neunstat, 10 Gulden, die er ihm schuldig ist (...) Ebenso hat er geschafft, dass man auf das Grab seines Vaters einen Stein legt und „*denken*“ über eine Tafel an die Mauer bei **St. Stephan** zu Wien macht.<sup>852</sup>

**1425, Dezember 13**

**Stiftung zum Reliquienschatz / Reliquien des hl. Pankratz / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Jahrtag / Kürsnerzeche / Achter / Chorschüler**

Ulreichin die Puseulerin schafft einen Gürtel zu dem Heiltum in **St. Stephan** und zwei silberne Becher zum Heiltum des Hl. Pankraz, ebenso nach Lainz („*Laenz*“) zur Dreifaltigkeit 4 Pfund Pfennige, nach St. Wolfgang vor dem Stubentor 3 Pfund und der obengenannten Kirche zu **St. Stephan zum Bau 5 Pfund Pfennige.**<sup>853</sup>

---

<sup>847</sup> QGStW I/4, Nr. 4551; Uhlirz, 1895, Nr. 13673, Stadtbuch 3, f. 206'; Böker, 2007, 147; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 50 sowie Nr. 60.

<sup>848</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13675, Stadtbuch 3, f. 188; Böker, 2007, 147; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>849</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13676, Stadtbuch 3, f. 188'; Böker, 2007, 147; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>850</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13678, Stadtbuch 3, f. 191; Comesina, 1874, Nr. 255 (p.191); Zschokke, 1895, 80.

<sup>851</sup> Comesina, 1870, Nr. 60; QGStW II/2, Nr. 2266.

<sup>852</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13681, Stadtbuch 3, f. 194.

<sup>853</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13682, Stadtbuch 3, f. 191'; Comesina, 1874, Nr. 256 (p.191.b); Böker, 2007, 147; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60; Zschokke, 1895, 80 (aber für das Jahr 1426).



**Camesina:** Sie schafft auch der Kürsnerzeche und ihrer Bruderschaft lxxx guldein (53 Gulden?), also schafft sie, dass sie ihrem Wirt Ulreichen von Pusewl jährlich einen Jahrtag begehen mit einem Achter und zwei Chorschülern.

**1425**

**Stiftung zum Reliquienschatz**

Jacob Melczer von Kaschau schafft einen goldenen Ring mit Perlen sowie einen anderen goldenen Ring **zum Heiltum von St. Stephan.**<sup>854</sup>

**1425**

**alter Rossmarkt / Haus des Stephan Schersmid / Haus der Anna, Witwe des Thoman des Wambeiser** (Haus des Wambaiser?)

Anna, Witwe des seligen Thoman des Wambeiser erhält Nutz und Gewähr eines Hauses am **Rossmarkt** am Eck zunächst Stephan Schersmids Haus, das ihr ihr Wirt geschafft hat.<sup>855</sup>

**1425**

**Magister / Schulmeister ?**

Ausgaben zu „den Maistern zu sannd Stephan lxxx Pfd.“<sup>856</sup>

**1426, Jänner 12**

**Jahrtag / neuer Karner / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung zum Reliquienschatz**

Dyemut die Korblerin schafft auf den **neuen Karner** 16 Pfund dn für einen Jahrtag.<sup>857</sup>

Und widmet einen **vergoldeten Kopf nach St. Stephan.**<sup>858</sup>

**Nach Uhlirz:** Diemut die Korblerin schafft unter anderem **nach St. Stephan zur Notdurft der Kirche 16 Pfund Pfennige, zum Heiltum daselbst** ihren vergoldeten „koph“, sollte aber ihr Bruder Niclas Prunner denselben haben, soll er soviel Silber dafür geben.<sup>859</sup>)

**1426, Jänner 12**

**Jahrtag**

Jorg Monschein bestimmt, dass alles was von seinem Geschäft übrig bleibt, sein Bruder Stephan der Sweinbl bekommen soll und davon an seinem Todestag einen **Jahrtag zu St. Stephan** begehen soll.<sup>860</sup>

**1426, Jänner 24**

**Sakristei / Kelch / Stiftung nach St. Stephan**

Erhart der Prügelegker, der Fleischhacker, schafft zu **einem Kelch in St. Stephan in die Sakristei** für sein Seelenheil 8 Pfund Pfennige.<sup>861</sup>

**1426, Jänner 26**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Stephan der Goldner schafft zum **Bau von St. Stephan** 1 Pfund Pfennige.<sup>862</sup>

**1426, Februar 22**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Rosenkranz / Bild**

---

<sup>854</sup> Zschokke, 1895, 80 (ohne Quellenbeleg). Anm.: siehe dazu oben, Eintrag zum 8. Mai 1425 (nach Uhlirz, 1895, Nr. 13644).

<sup>855</sup> Camesina, 1870, Nr. 875 (C.p.327).

<sup>856</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

<sup>857</sup> Camesina, 1870, Nr. 61 (Geschäftsbuch d. St. Wien); Uhlirz, 1895, Nr. 13685, Stadtbuch 3, f. 194'.

<sup>858</sup> Camesina, 1874, Nr. 259 (p. 194.b), Zschokke, 1870, 80 (ohne Quellenbeleg).

<sup>859</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13685, Stadtbuch 3, f. 194'.

<sup>860</sup> Camesina, 1874, Nr. 260 (p.194).

<sup>861</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13686, Stadtbuch 3, f. 195; Camesina, 1874, Nr. 258 (p.195) (Datum: 12. Jänner); Zschokke, 1895, 80.

<sup>862</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13687, Stadtbuch 3, f. 195'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

Anna, Jungfrau und Dienerin Stephans des Polln, schafft ihr Vermögen zum **Bau von St. Stephan** und St. Michael. In ihrem Nachlass befinden sich ein goldener Ring, ein silbernes Rosenkränzlein, ein „plabe“ Gürtel, wo ein Teil Silber ist, ein Rosenkranz aus Bernstein („agstaineine“) mit „garallen“ (Korallen?), ein Jesus, ein „gehefter“ schwarzer Rosenkranz mit Ringen und einem Bild der Hl. Margarethe, ein schwarzer Rosenkranz mit einem Bernstein.<sup>863</sup>

#### 1426, März 2

##### Messe der Anna, Hausfrau des Otten des Meczner / Kaplan

Anna, Hausfrau des Wiener Bürgers Otten des Meczner schafft 300 Pfund Wiener Pfenning „der alten swarczen munns“ zu **einer ewigen Messe**, „ju solcher maynungen das ein yeder Kaplan all wochen an abgang vier mess sprechen“.<sup>864</sup>

#### 1426, März 12

##### Chorherr

Rechtsstreit Simons Santinger und Friedrichs Rauscher bezüglich eines Grundrechts und Erwähnung eines Weingartens der **Chorherren zu St. Stephan**.<sup>865</sup>

#### 1426, April 16

##### neuer Karner / Jahrtag / Stiftung zum Karner von St. Stephan / Kelch / Messgewand

Hanns Rabcz der Goldschmied schafft **auf den neuen Karner** 16 Pfund dn. zu einem Jahrtag für ihn und seine Frau Kathrein sowie einen Kelch von 1 ½ Mark und ein Messgewand von 9 Pfund.<sup>866</sup>

**Bei Comesina, 1874** zwei Kelche zu je anderthalb Mark

**Uhlirz:** ein Kelch und ein Messgewand um 8 Pfund und nach St. Stephan zwei Kelche, jeden bei anderthalb Mark.

#### 1426, Mai 2

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Anna, Witwe Kunrats des Leittner, schafft nach **St. Stephan zum Bau** 30 Pfund Pfennige, zu „Unserer Frau in das Tal“ zum Bau 20 Pfund Pfennige und nach Lainz zur Heiligen Dreifaltigkeit zum Bau 10 Pfund Pfennige.<sup>867</sup>

#### 1426, Mai 5

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan

Mathias der Voburger schafft 1 Pfund Grunddienst von der Mühle, genannt die Trauseinnicht, zum Bau von **St. Stephan**.<sup>868</sup>

#### 1426, Mai 7

##### Stiftung nach St. Stephan / Monstranz

Barbara, Erharts Egken Witwe, schafft ein Messgewand zu Unserer Frau in Hietzing (...) nach **St. Stephan zu Wien** (...) eine vergoldete Monstranz aus Silber.<sup>869</sup>

#### 1426, Mai 8

##### Dienst an den Kirchmeister von St. Stephan / Kirchmeister

Ulreich Gundloch, Ratsherr und **Kirchmeister zu St. Stephan in Wien** überlässt mit Willen und Wissen des Bürgermeisters und des Rats zu Wien Hannsen den Wiczinger, Bürger zu Wien, und dessen Hausfrau Magret einen Weingarten von einem halben Joch zu ihrer beider Lebtag in Bestand gegen jährlich 11 Schilling Wiener Pfennige, die dem jeweiligen **Kirchmeister zu St. Stephan zum**

---

<sup>863</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13694, Stadtbuch 3, f. 240; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>864</sup> Comesina, 1874, Nr. 261 (p.203.b).

<sup>865</sup> QGStW I/2, Nr. 1787.

<sup>866</sup> Comesina, 1870, Nr. 62; Uhlirz 1895, Nr. 13702, Stadtbuch 3, f. 204'; Comesina, 1874, Nr. 262 (p.204.b); Zschokke, 1895, 80 (zum Heiltum).

<sup>867</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13705, Stadtbuch 3, f. 211'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>868</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13706, Stadtbuch 3, f. 220; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>869</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13707, Stadtbuch 3, f. 208'.

**Nutzen der Kirche** zu reichen sind. *Siegler*: Die Aussteller, Paul der Wurffel und Hanns Mustrer, beide Ratsherren zu Wien.<sup>870</sup>

**1426, Mai 16**

**Jahrtag**

Barbara, Witwe Erharts Egken schafft für ihren Sohn Hannsen vier Joch Weingarten für einen **ewigen Jahrtag**, der nicht „*abgeen*“ noch abgelöst werden soll.<sup>871</sup>

**1426, Juni 11**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Sewolt Prügl von Nürnberg bestimmt, dass man all sein noch unverschafftes Hausgerät verkaufen und vom Erlös **zum Bau in St. Stephan** 10 Pfund Pfennige geben soll.<sup>872</sup>

**1426, Juni 13**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Peter von Eyl, der Goldschmied, schafft **zum Bau von St. Stephan** 30 Pfund und nach St. Michael zu einem Glas(fenster) im Chor 30 Pfund Pfennige.<sup>873</sup>

**1426, Juli 10**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Hanns von Friesach erscheint als Siegler des Testaments der Margreth, Witwe des Hainreichs Haunolt und Hausfrau des Hannsen des Fridwerger. Diese schafft zum **Bau von St. Stephan** 10 Pfund Pfennige.<sup>874</sup>

**1426, Juli 15**

**Schreiberzeche / Dienst an die Schreiberzeche / neuer Karner /**

Der Wiener Bürger Leopold Weiler und Ulrich von St. Pölten, Amtmänner in der Scheffstraß von Herzog Albrecht, verkaufen als Geschäftsherren Herwardt in der Schefstrass und mit Händen Dietrichs des Starchanndts, Ratsbürger von Wien und **Zechmeister der Schreiberzech auf dem neuen Karner in Wien** ein Viertel Weingarten, von dem man jährlich der genannten **Schreiberzeche** 60 Pfund Pfenning zu Grunddienst dient, um 11 Pfund Wiener Pfennige Thoman dem Weysen zu Währing und Frau Helen seiner Frau. Besiegelt von Leopoldt Weiler, Ulerich von St. Pölten und mit dem anhängenden Grundsiegel der Schreiberzeche auf dem neuen Karner.<sup>875</sup>

**1426, Juli 20**

**Stiftung zum Reliquienschatz**

Eckhart von Horn schafft **zum Heiltum fünf Pfund Pfenning** (v. Ph. D).<sup>876</sup>

**1426, August 9**

**Kaplan / Katharinenaltar / Messe des Ulreich Churzmann /**

Anna, Witwe des Thomans des Schiemler, verkauft 12 Schilling Wiener Pfening Burgrechts auf ihrem Haus in der „*Katerlucken*“ um 12 Pfund Wiener Pfenning an Stephan Maurer, **Kaplan der Messe, die der Kurczmann auf dem Katharinenaltar** gestiftet hat. Besiegelt mit dem Stadtgrundsiegel und von Kunraten bey den Gotsacker, Bürger zu Wien.<sup>877</sup>

**1426, September 1, Speier**

**Propst / Albrecht V. /**

---

<sup>870</sup> QGStW I/4, Nr. 4040.

<sup>871</sup> Comesina, 1874, Nr. 263 (p.208).

<sup>872</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13709, Stadtbuch 3, f. 209'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>873</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13710, Stadtbuch 3, f. 210'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>874</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13716, Stadtbuch 3, f. 286; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>875</sup> Comesina, 1870, Nr. 63. Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 44; QGStW II/2, Nr. 2284.

<sup>876</sup> Comesina, 1874, Nr. 264 (p.216).

<sup>877</sup> Comesina, 1874, Nr. 265; QGStW II/2, Nr. 2285.

Jordanes de Ursinis, Kardinalbischof von Albano, Legat des apostolischen Stuhls, erteilt dem **Propst von St. Stephan in Wien**, Willhelm Durs, die Vollmacht, selbst oder durch geeignete Priester die Teilnehmer und Förderer des Zugs des Herzogs Albert von Österreich gegen die Hussiten zu absolvieren „*juxta formam et cruciate tenorem*“.<sup>878</sup>

**1426, September 5**

**Tirnakapelle / Moranduskapelle / Reliquienschatz / Kaplan / Monstranz / Achatius von Tirna / großes Kreuz / kleines Kreuz / Tafel / Mathes von Tirna**

**Schatzverzeichnis der Tirnakapelle des Stephansdomes:**

f. 2: Vermerkt das Heiltum in der St. Moranduskapelle **in der Stephanskirche zu Wien** („*in sand Moranden capellen in sand Steffans kirchen ze Wienn*“) und ist aufgeschrieben worden am Donnerstag vor Mariä Geburt 1426 in Anwesenheit Achatz von Tierna, Chorherr zu Passau, Herr Niclas, Pfarrer zu Utteldorf, Herr Wenzla Scherel, „*socius divinatorum*“ in Kirchberg und anderer ehrbarer Leute und Herr Mert von Wells, derzeit der Kaplan der Kapelle und Herr Niclas Hollenbrunner, auch derzeit Kaplan, etc.

Ebenso, fünfzehn Monstranzen und ein kleines „*monstranzel*“ hat dazugegeben Herr Mathes von Tierna, alle silber und vergoldet.

Ebenso, ein großes Kreuz mit Gestein, silber und vergoldet.

Ebenso, ein kleines Kreuz mit einem Stein, silber und vergoldet

Ebenso eine silberne Tafel, vergoldet, auf einem hölzernen Fuß, voller Heiltümer und „*ist plab gesmelzt an der flugen*“. (...) (Anm: es folgen 88 weitere Einträge zu verschiedenen Objekten)<sup>879</sup>

Das Schatzverzeichnis des Tirnastifts, das im September 1426 angelegt wurde, verzeichnet *ain geweychts vergulez mandel zu gozleichnam in einer schachtl*; hierbei dürfte es sich wohl um den Grablegechristus gehandelt haben.

Schatzverzeichnis des Heiltums der Moranduskapelle: Urkunde des Wiener Stadt- und Landesarchiv 16/1426 abgedruckt in den Mitteilungen der k.k. Centralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst und historischen Denkmäler (XIV (1869), XCIX

**1426, Oktober 5**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Fridreich Maisteter schafft zum **Bau von St. Stephan** 30 Pfund Pfennige und von St. Michael 10 Pfund Pfennige.<sup>880</sup>

**1426, Dezember 3**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Jahrtag**

Pater der Paltinger schafft zum **Bau von St. Stephan** 5 Pfund Pfennige.

**Bei Camesina:** Peter der Paltinger schafft sein Haus (den St. Margarethenhof) zu einem ewigen Jahrtag.<sup>881</sup>

**1426, Dezember 3**

**Jahrtag / Kapitel / Chorherr**

Hainreich genant der Verber, **Chorherr zu St. Stephan** schafft **dem Kapitel zu St. Stephan** seinen gesamten Verdienst und seine Pfünde zu einem **ewigen Jahrtag**.<sup>882</sup>

**1426, Dezember 3**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

<sup>878</sup> QGStW I/4, Nr. 4041; Zschokke, 1895, 79. Jener Propst vermachte dem Kapitel seine Besitzungen zu Lainz und zu Rappacher zur Abhaltung eines Jahrtags (Zschokke, 1895, 78, jedoch ohne Datierung und Quellenbeleg).

<sup>879</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13723, f. 2–4‘.

<sup>880</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13726, Stadtbuch 3, f. 221; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>881</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13730, Stadtbuch 3, f. 223‘; Camesina, 1874, Nr. 266 (p.233.b); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>882</sup> Camesina, 1874, Nr. 267 (p.225.b).

Perchtold Amberger schafft zum **Bau von St. Stephan** 2 Pfund Pfennige.<sup>883</sup>

#### 1426, Dezember 5

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Karner / Jahrtag / Bruderschaft am Karner**

Niclas der Sarger schafft nach St. Stephan **zum Bau** 10 Pfund Pfennige.<sup>884</sup>

Camesina: Niclas der Sarger schafft zu einem Jahrtag xl. Ph. D.

Camesina 1870: Niclas der Sarger schafft auf **den Karner** zu ihrer Bruderschaft 15 Pfund dn.<sup>885</sup>

#### 1426

**Abseite**

Stiftung „ze zimmern die abseiten der kirchen“ in St. Stephan.<sup>886</sup>

#### 1425

**Magister / Schulmeister ?**

Ausgaben zu „den Maistern zu sannd Stephan lxxx Pfd.“<sup>887</sup>

#### 1426

**Brandstätte**

Elspet, Witwe des seligen Kunrat des Munnser, verkauft ihr Haus **oberhalb der „Pranntstat“** zunächst dem Haus, das einst Oswalts des Kunter des Munnser gewesen ist, dass sie und ihr Bruder Engelhart der Kursner „halbs miteinander gekauft habent und der anderhalb tail jr gekauft gut“ um 165 Pfund dl. an Stephann dem Herwarten und seiner Hausfrau Kathrein.<sup>888</sup>

#### 1426

**Bürgerschule / Friedhof**

„der **Stadt colegij auf sand Steffans freithoff in der Purgerschuel**“ wird genannt.<sup>889</sup>

#### 1426

**Brandstätte / Probsthof**

„Überlegen vor dem **Brosshoff uncz fur die Wechselpenkch xl. Rueten ij. Virtail**“<sup>890</sup>

#### 1426

**Brandstätte**

Fridreich Sachs, Wolfhart Besch und Hanns Herwort, alle Geschäftsvollführer des Ulreich, Sohn des Herwort des alten Stadtschreibers, verkaufen ein halbes Haus an **der Brandstätte** zunächst dem Haus Philippen des Haubners, das dem genannten Ulreichen Herworten gegenüber Hannsen dem Mildem, seinem Vetter an rechter Teilung zugefallen ist um 200 Pfund Pfennig an Seifriden dem Munczken und seine Hausfrau Annen.<sup>891</sup>

#### (nach) 1426

**Singertor?**

Wiedereinbau des **Apostelportal**.<sup>892</sup>

#### 1426

**Langhaus**

---

<sup>883</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13731, Stadtbuch 3, f. 223'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>884</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13733, Stadtbuch 3, f. 227; Camesina, 1874, Nr. 268 (p.227); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>885</sup> Camesina, 1870, Nr. 64 (Geschäftbuch der Stadt Wien, p.227).

<sup>886</sup> Böker, 2007, 174.

<sup>887</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

<sup>888</sup> Camesina, 1870, Nr. 627 (C.p.63).

<sup>889</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

<sup>890</sup> Camesina, 1870, Nr. 628 zit. die Kammeramtsrechnungen dieses Jahres.

<sup>891</sup> Camesina, 1870, Nr. 632 (C.p.77.b).

<sup>892</sup> Böker, 2007, 147 zit. (wohl) KMR des Jahres 1426 jedoch ohne die Passage näher zu erläutern.



Der westliche Bereich des **Südlanghauses** der romanischen Basilika von St. Stephan wird bis zum Westbau abgebrochen.<sup>893</sup>

**1426**

Rechnungen des Kirchmeisters.<sup>894</sup>

**1427, Jänner 18**

neuer Karner / Jahrtag

Stephan Wolkerstorff der Apotheker schafft **auf den neuen Karner** 10 Pfund dl. für einen **ewigen Jahrtag**.<sup>895</sup>

**1427, Jänner 18**

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Oswald Wolkerstorff der Apotheker schafft nach **St. Stepan zum Bau 2 Pfund Pfennige**, die sein Schwager Kunrat (der Apotheker) selbst den Arbeitern dazu geben soll.<sup>896</sup>

**1427, Jänner 21**

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Peter Egkenperger schafft zum Bau von **St. Stephan** 1 Pfund Pfennige.<sup>897</sup>

**1427, Jänner 28**

Stiftung zum Reliquienschatz

Enderl, der Richterknecht, schafft zwei Mark Silber zu dem **Heiltum nach St. Stephan**.<sup>898</sup>

**1427, Februar 6, Rom**

Kanoniker / Predigt

Papst Martin V. fordert den **Kanoniker der St. Stephanskirche in Wien**, Nicolaus Dinkesbüchel, auf, gegen die Hussiten zu predigen.<sup>899</sup>

**1427, Februar 6**

Agnes die Milichesserin schafft zum Bau von St. Michael Pfund Pfennig.<sup>900</sup>

**1427, April 1**

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Hanns der Gerichtsmacher am Neuen Markt (Neunmarkt) schafft **zum Bau von St. Stephan** seinen großen Silberbecher.<sup>901</sup>

**1427, April 15 / 1427, April 5**

Dechant / Kapitel / Jahrtag /

Jörg von Horaw, Lehrer der hl. Schrift, **Dechant der Kirche St. Stephan in Wien** und das **Kapitel** daselbst empfangen von Andre Ris, Bürger zu Wien, anstatt der seligen Frau Dorothen, die ehemals

---

<sup>893</sup> Böker, 2007, 151 zit. KMR von 1426 (401): „*dass man das ziegeldach abgetragen hat und von gemeyr abzerechen und auszefueren*“ sowie „*von dem abprechen das gemeyr in der abseiten und von den stainn auszufueren*“.

<sup>894</sup> Uhlirz, 1902, Bd. 1, 145–167 und Bd. 2, 393–409; Böker, 2007, 147 sowie 151 betreffend 402 (am 4. Juli des Jahres hätte man angefangen „*ze zimmern die abseiten der kirchen*“) und 401 (6000 „*plasterziegel*“ werden geliefert).

<sup>895</sup> Comesina, 1870, Nr. 65 (p.230).

<sup>896</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13741, Stadtbuch 3, f. 230; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>897</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13742, Stadtbuch 3, f. 231; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>898</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13746, Stadtbuch 3, f. 233'; Comesina 1874, Nr. 269 (p.233.b); Zschokke, 1895, 80.

<sup>899</sup> QGStW I/1, Nr. 144.

<sup>900</sup> Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60; Uhlirz, 1895, Nr. 13750, Stadtbuch 3, f. 235'. Zykan subsummiert diese Urkunde zu Stiftungen zum Bau von St. Stephan.

<sup>901</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13764, Stadtbuch 3, f. 239'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

auch mit Jörgen von Nicolspurg verheiratet war („*weilent Jörgen von Nicolspurgk gehabt hat*“), Jörgen von Nicolspurg, Sohn derselben Dorothe, und Erharten den Haiden von Perchtoldsdorf für seine Tochter Barbaren, „*Endlein*“ der vorgenannten Dorothen 32 Pfund Wiener Pfennige **zu einem ewigen Jahrtag** am nächsten Montag nach St. Philipps- und Jakobstag für Jörg von Nicolspurg und dessen Frau Dorothe. *Siegler*: **Das Kapitel**.<sup>902</sup>

**1427, Juni 5**

**Stiftung zum Reliquienschatz / Sarg / Reliquien des hl. Paulus / Reliquien des hl. Johannes Kathrei**, Hausfrau des Hannsen des Heller, schafft „*ain parilln*“ in Silber gefasst nach **St. Stephan zu dem Sarg** („*sarich*“) der lieben heiligen St. Johann und St. Paul, der Wetterherren.<sup>903</sup>

**1427, Juni 30**

**Dienst an den Kirchmeister von St. Stephan / Kirchmeister /**

Agnes, Frau Caspar des Slinger und Witwe von Wilhalm des Homburg verkauft mit Händen des Bürgermeisters Paul des Würffel und des Rates ein Haus vor dem Stubentor, das ihr erster Mann durch eine Geldschuld erlangt hatte, von dem man dem **Kirchmeister von St. Stephan 2 Pfund dn. zu Bergrecht dient**, um 90 Pfund dn. dem Wiener Bürger Alexen von Vilshoven.<sup>904</sup>

**1427, Juli 1**

**Kapitel /**

Hanns Gwer vor dem Kämtnerter und dessen Hausfrau Margret verkaufen mit Händen Thomans Wagner, **des Kapitels zu St. Stephan in Wien**, Amtmann zu Meczlinsdorff (Matzleinsdorf) zwei Weingärten, einen „*in den Griessen in der langengassen*“ neben Stephan des Wirsing Weingarten, dem Kapitel mit 50 Wiener Pfennigen dienstbar, den anderen zu „*Rënprehczdorf in der obern Ried*“ neben Peter des Nunnenmair Weingarten, dem Kapitel mit 1 Helbling Grundrecht dienstbar, um 40 Pfund Wiener Pfennige an den Priester Jacob, Kaplan der St. Margarethenkapelle „*zu Meczlinstorf*“. *Siegler*: **das Kapitel** mit Grundsiegel und Ulreich Hirssawer, Urteilschreiber zu Wien.<sup>905</sup>

**1427, Juli 3**

**Kanoniker / Chormeister / Kaplan / Martinsaltar /**

Nicolaus von Dingkespuchel, Lehrer der hl. Schrift, **Kanoniker bei St. Stephan**, „*administrator ecclesie Pataviensis etc. per sedem apostolicam specialiter deputatus*“, teilt dem **Chormeister der Stephanskirche zu Wien** mit, dass er den **St. Martinsaltar** daselbst, dessen Patronat dem Wiener Bürger Dietricus Peczolt zusteht und der in Folge eines Tausches durch die Auflassung von Seite des bisherigen Rectors Johannes Gebhart frei geworden war, dem Magister Conradus Comititis, Pfarrer der Georgskirche in Stadlau, verliehen habe, und weist ihn an, diesen in den Besitz des Altares und seines Zubehörs einzuführen.<sup>906</sup>

**1427, Juli 19**

**Tirnakapelle / Kirchmeister / Kaplan /**

Ulreich Gundloch, **Kirchmeister zu St. Stephan in Wien** und des Rats der Stadt Wien, stellt hinsichtlich der fünf Viertel Weingarten in der „*Kelberspeunt*“, dessen Grundherren Herr Mert und Herr Niclas, **Kapläne der Tirnakapelle bei St. Stephan**, sind, in deren Grundbuch der selige Wiener Bürger Hainreich Wochenswancz und seine ehemalige Hausfrau Dorothe mit gesamter Hand an Nutz und Gewähr geschrieben sind, da Dorothe, eheliche Hausfrau des Jorgen des Rat, den Weingarten verkauft hat, den beiden Kaplänen, welche den Verkauf mit ihrem Grundbuch gefertigt haben, einen Revers aus.<sup>907</sup>

<sup>902</sup> QGStW I/4, Nr. 4042.

<sup>903</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13774, Stadtbuch 3, f. 248; Camesina, 1874, Nr. 270 (p.248); Zschokke, 1895, 80.

<sup>904</sup> QGStW II/2, Nr. 2298.

<sup>905</sup> QGStW I/4, Nr. 3752.

<sup>906</sup> Camesina, 1874, Nr. 271; QGStW II/2, Nr. 2299.

<sup>907</sup> QGStW II/2, Nr. 2300.

**1427, August 12**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Elspet, Witwe Hannsen von Gors, schafft zum Bau von **St. Stephan** 5 Pfund Pfennige.<sup>908</sup>

**1427, August 20**

**Kaplan / Messe des Hans Ziernast / Jakobsaltar / Zwölfbotenabseite**

Lienhard Lempuchler, **Kaplan der ewigen Messe, die der selige Hanns Ziernast** auf dem **Jakobsaltar in der Zwölfbotenabseite** („*Zwelffpoten abseiten*“) zu **St. Stephan in Wien** gewidmet und gestiftet hat, beurkundet, dass mit Willen und Gunst des Meister Niclasen Dynkelspuchel, Verweser des Passauer Bistums und mit Händen der Schwester Anna von Eckartsau, Äbtissin zu St. Klara, ein, zur ewigen Messe gehöriges, Haus in Grinzing um 40 Pfund Wiener Pfennige an Hannsen dem Hawser zu Grinzing und seiner Hausfrau Margareten verkauft wurde. Das Geld soll dieser Messe anderweitig gut angelegt werden.<sup>909</sup> Das Haus liegt zu Grinzing und man dient alljährlich der oben genannten Äbtissin zu St. Klara am Michaelstag 60 Pfennig zu Grunddienst und 12 Pfennige am St. Georgstag in das Mal.

**1427, August 30**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Andre Hemerl, gesessen an dem Salzgrieß, schafft zum Bau von **St. Stephan** 12 Schilling Pfennige, zu den Karmelitern 1 Pfund Pfennige.<sup>910</sup>

**1427, September 2**

**Stiftung zum Reliquienschatz**

Agnes, Hausfrau des Hainreich des Smerber schafft **zu dem Heiltum** nach **St. Stephan** 2 Pfund Pfennige.<sup>911</sup>

**1427, September 13**

**Stiftung zum Reliquienschatz**

Hanns Seuser, Schuster, schafft eine silberne Schale nach **St. Stephan zu dem Heiltum** und „*zeprochen phening auf 3 sh...*“.<sup>912</sup>

**1427, September 16**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Anna die Simonin von Gors schafft **zum Bau von St. Stephan** und St. Michael je 2 Pfund Pfennige.<sup>913</sup>

**1427, Oktober 9** (Camesina zu 1428, November 27)

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Bestattung / Seelenamt / Seelenmesse / Priester**

Elsabeth, Witwe des Stephan des Redischer von Weinhaus, schafft ihr Haus im Kumpfgässlein und all ihr fahrendes Habe dem ehrbaren Priester Herrn Thomas Pawrn von Teya ledig, wovon er **zum Bau von St. Stephan 10 Pfund Pfennige** geben soll. Nach ihrem Tod soll er sie zu **Erden ehrbar bestatten und seine** Lebtag an ihrem Todestag jährlich ein **Seelenamt singen und eine Seelenmesse** sprechen lassen „*an all saumung*“. Auch schafft sie „*was er des guts alles verspert vncz an sein tod*“ das soll er dann einen anderen Priester schaffen, der das oben genannte Seelgerät damit ausrichten soll. Wien, am Donnerstag („*Phincztag*“) vor St. Koloman (9. Oktober 1427).<sup>914</sup>

<sup>908</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13781, Stadtbuch 3, f. 253; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>909</sup> QGStW I/4, Nr. 4570.

<sup>910</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13784, Stadtbuch 3, f. 254'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>911</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13785, Stadtbuch 3, f. 255; Camesina, 1874, Nr. 272 (p.255) (Datum: 30. August); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>912</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13789, Stadtbuch 3, f. 256'; Camesina, 1874, Nr. 273 (p.256b); Zschokke, 1895, 80.

<sup>913</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13790, Stadtbuch 3, f. 256'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>914</sup> Camesina, 1874, Nr. 286. (p. 03); Uhlirz, 1895, Nr. 13792, Stadtbuch 3, f. 302'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

**1427, November 4**

Allerheiligenaltar / Messe des Ott der Weiss / Stiftung zum Reliquienschatz / Reliquien der hl. Dorothea / Prozession / Stiftung zum Bau von St. Stephan

Ott der Weiss schafft nach **St. Stephan zum Bau 50 Pfund, zum Heiltum bei St. Stephan zu Wien** all seine silbernen Sachen („*all sein silberassech*“), „*das sol gesteen bei der vorgeantten Dorotheen, seiner hausfraun, gewissen, was sie des dargeit*“ und dazu 32 Pfund, dass man das Haupt der Hl. Dorothea löblich und herrlich mache. Wenn dies nicht genug ist, sollen seine Geschäftsherren von dem Gut, das nach seinen Verfügungen übrig bleibt, mehr Gut dazugeben.

Camesina zusätzlich: Darüber hinaus schafft er seine Weingärten und „*j.C. Pfund dn.*“ zu einer Behausung zu einer ewigen Messe auf dem **Allerheiligenaltar**. Dieselbe Messe hat er an seinen Vetter Hannsen von Pusewl verliehen. auch soll derselbe Kaplan am Gottleichnamstag „*an hindernüss in der process vmbgeen vnd ain tegleich mess haben*“.<sup>915</sup>

**1427, November 13**

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Dorothe, Hausfrau des Hannsen des Würer schafft zum Bau von St. **Stephan** 60 Pfennige.<sup>916</sup>

**1427, November 21**

Messe des Niclas Aczenprugker /

Bürgermeister Paul der Würffel und der Rat „*gemain*“ der Stadt zu Wien stiften in Ausführung des, in das Stadtbuch eingetragenen, Geschäfts ihres verstorbenen Mitbürgers Niclas Aczenprugker, der unter anderem angeordnet hatte, dass, im Falle sein Sohn Hainreich Aczenprugker vor Erlangung der Mündigkeit mit Tod abginge, seine Erbgüter zur **Stiftung einer bei St. Stephan viermal wöchentlich zu lesenden Messe** verwendet werden sollen, diese Messe und widmen zu derselben (...).<sup>917</sup>

**1427, Dezember 9**

Jahrtag / Messe des Kunrat Sulher (= Messe des Kunrad Gülher?) / neuer Karner / Seelenamt

Der Apotheker Kunrat Sulher schafft 32 Pfund dn. **um einen ewigen Jahrtag**, zu begehen nachts mit einer gesungenen Vigil und morgens mit einem gesungenen Seelenamt und mit sieben gesprochenen Messen, zum Seelenheil für ihn und seine Frau Margrethen und zu einer ewigen Messe auf **den neuen Karner** 30 Pfund dn.<sup>918</sup>

**1427, Dezember 9**

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Kunrat Sülher, der Apotheker, schafft zum **Bau von St. Stephan** 10 Pfund Pfennige und zum Bau „*Unserer Frau*“ nach Hietzing Bau 5 Pfund Pfennige.<sup>919</sup>

**1427, Dezember 11**

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Thoman bei dem Prunn in der Scheffstraße schafft zum **Bau von St. Stephan** 2 Pfund Pfennige.<sup>920</sup>

**1427**

Magister / Schulmeister ?

Ausgaben zu „*den Maistern zu sannd Stephan lxxx Pfd.*“<sup>921</sup>

**1427**

alter Rossmarkt / Haus des Hanns Chophdregsl / Haus des Niclas Straiffing

---

<sup>915</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13793, Stadtbuch 3, f. 258'; Camesina, 1874, Nr. 274 (p.258); Zschokke, 1895, 80; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>916</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13795, Stadtbuch 3, f. 259'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>917</sup> QGStW II/2, Nr. 2305; Camesina, 1874, Nr. 275.

<sup>918</sup> Camesina, 1870, Nr. 66 (p.262).

<sup>919</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13798, Stadtbuch 3, f. 262'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>920</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13799, Stadtbuch 3, f. 263'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>921</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

Margreth, Witwe des Hannsen des Koppdrechsler und jetzt Kunrats des Koppdrechsels Hausfrau, hat „*gevangen nucz und gewer*“ eines Hauses mit einem Teil am **am alten Rossmarkt** und mit dem anderen an die Kämtnerstraße stoßend, zunächst dem Haus Niclas des Straiffing, das der genannte Koppdrechsel seiner Hausfrau zu Leibgeding geschafft hat und nach ihrem Tod auf die nächsten Erben des genannten Hannsen Koppdrechsler fallen soll ... Da dasselbe Haus fast baufällig war hat der Stadtrat diese Baufälligkeit nicht länger dulden wollen und dasselbe Haus auf 200 Pfund Pfenning geschätzt. „*Darzu ist man dersleben Margreth von jrm eigenhaften gut ausgericht und bezahlt hat 78 Pfund 6 ß und 20 dl.*“ und darum ist der genannten Margreth das Haus zugesprochen worden, dass sie „*das Paw, und sostlichen halden und alln jrn frumen damit schaffen*“.<sup>922</sup>

**1427**

**Turm / Primglöckleintor (?)**

Das Doppelportal beim Südturm wird errichtet.<sup>923</sup>

**1427**

**Martinskapelle / Martinsaltar (doppelt!)**

Abbruch der Martinskapelle in St. Stephan.<sup>924</sup>

**1427**

Rechnungen des Kirchmeisters.<sup>925</sup>

**1428, Jänner 13**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Am Dienstag vor dem Tag des Hl. Antonius

Vor dem Rat erscheint Hanns Geresteiner und Meister Ulreich Warnhover bezüglich des Geschäfts der Frau Margreth, Witwe des Niclas des Krembsler. Diese schafft unter anderem ihren Weingarten „*an der Rotenerd*“ nach **St. Stephan und 10 Pfund Pfennige zum Bau**.<sup>926</sup>

**1428, Jänner 20**

**Dechant / Kapitel**

**Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** überlassen ihren Weingarten zu Grinzing „*in den Grewnern*“, genannt der Gürtler leigedingweise an Jorg den Smid und dessen Hausfrau Anna und Hanns Tebner und dessen Hausfrau Barbara, alle zu Nußdorf gesessen („*Nustorf gesessen*“), gegen jährlich 2 Pfund Wiener Pfennige in den ersten drei Jahren und später gegen jährlich 2 ½ Pfund Wiener Pfennige. *Siegler: Das Kapitel*.<sup>927</sup>

**1428, Jänner 29**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung zum Reliquienschatz / Reliquien der hl. Ursula**

Anna, Hausfrau des Kunrats des Vetterler, schafft nach **St. Stephan zum Bau** 1 Pfund Pfennige und einen kleinen Silberbecher („*ain silbreins köpheit*“) zu dem Heiltum der hl. Ursula in St. **Stephan**.<sup>928</sup>

**1428, März 2**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

<sup>922</sup> Comesina, 1870, Nr. 1080 (C.p.334.b).

<sup>923</sup> Böker, 2007, 151 zit. KMR von 1427 (419) („*von der grossen kirchtür ze machen*“) und bezieht die Ausgaben auf das Südturm-Portal.

<sup>924</sup> Böker, 2007, 151 zit. KMR von 1427 (417 und 419) („*auf sand Merten capellen, das gemeyr anzeprechen und auszufueren*“ sowie „*von den getern in sand Merten capellen abzuprechen*“). Dieselbe Angabe mit 1426 (Böker, 2007, 227) dürfte wohl ein Tippfehler sein.

<sup>925</sup> Uhlirz, 1902, Bd. 1, 167–188 und Bd. 2, 409–425.

<sup>926</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13801, Stadtbuch 3, f. 265; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>927</sup> QGStW I/4, Nr. 3753.

<sup>928</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13805, Stadtbuch 3, f. 266; Comesina, 1874, Nr. 276 (p.266); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60; Zschokke, 1895, 80.



Hartmann der Aufgeber schafft **zum Bau von St. Stephan** 20 Pfund Pfennige.<sup>929</sup>

**1428, März 16**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Meister Paul der Steinmetz schafft 1 Pfund Pfennige zu dem **Bau von St. Stephan**.<sup>930</sup>

**1428, April 22**

**Messe / Kirchmeister**

Elzbeth, Witwe des Ulreichs des Prunner schafft ihr halbes Haus in der vorderen Bäckerstraße zu **sechs Messen zu St. Stephan** am Todestag ihres Bruders. Wenn das Haus verkauft wird, soll der **Kirchmeister zu St. Stephan** soviel bekommen, dass die Messe aufrecht bleibt.<sup>931</sup>

**1428, April 27**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Michelin von der Igla schafft **zu St. Stephan zu dem Bau** 5 Pfund Pfennige.<sup>932</sup>

**1428, April 27**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Andre Haug, der Riemer, **schafft nach St. Stephan zum Bau** einen Viertel Weingarten gelegen „*in den Werfen*“.<sup>933</sup>

**1428, April 27**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Wolfhart Pirchner schafft **zum Bau von St. Stephan** 3 Pfund Pfennige.<sup>934</sup>

**1428, Mai 6**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Stiftung nach St. Stephan / Kelch**

Vor dem Rat erscheint Stephan Glaser als Zeuge des Geschäfts der Margreth, Hausfrau des Jakobs des Leigkeben. Sie hat unter anderem nach **St. Stephan zum Bau 1 Pfund Pfennige geschafft**. Danach ihren Silbergürtel für einen Kelch, den Hanns, ihr Bruder, zu Lebzeiten besitzen soll, nach seinem Tod soll dieser **Kelch an die Stephanskirche in Wien** fallen und dort bleiben („*gefallen und beliben sein*“).<sup>935</sup>

**1428, Mai 6**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Dorothe, Hausfrau Otten des Weissen, schafft zum Bau von **St. Stephan** 10 Pfund Pfennige.<sup>936</sup>

**1428, Mai 18**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Hanns Grünharder schafft nach **St. Stephan** zum Bau 10 Gulden.<sup>937</sup>

**1428, Juni 22**

**Stiftung zum Reliquienschatz / Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Margreth, Witwe Hannsen von Stain, schafft nach **St. Stephan** zum Heiltum ihren vergoldeten Becher („*koph*“) und zum Bau 3 Pfund Pfennige, der Magdalena, „*gultermacherin*“ bei **St. Stephan** einen

---

<sup>929</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13814, Stadtbuch 3, f. 270; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>930</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13819, Stadtbuch 3, f. 272'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>931</sup> Comesina, 1874, Nr. 277 (p.276).

<sup>932</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13823, Stadtbuch 3, f. 276'.

<sup>933</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13824, Stadtbuch 3, f. 276'.

<sup>934</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13825, Stadtbuch 3, f. 276'.

<sup>935</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13827, Stadtbuch 3, f. 279'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>936</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13828, Stadtbuch 3, f. 280'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>937</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13829, Stadtbuch 3, f. 281'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

goldenen Ring, auf dem „*Spiritus Sanctus*“ steht.<sup>938</sup> (**Camesina**: sie schafft ihren vergoldeten „Kophh“, einen vergoldeten Silbergürtel für zwei Kelche – einer für St. Stephan, der andere für St. Johannes in der Siechenals, und was „*daran abgeet*“ soll man von ihren weißen Pfenningen nehmen.

**1428, Juli 19**

**Martinsaltar / Sakristei / Herzogenkapelle / Messe des Symon von Rükerspurg /**

Der selige Priester Symon von Rükerspurg stiftet eine **Messe auf dem St. Martinsaltar bei der Herzogskapelle gegenüber der Sakristei** („*bey der Herczogen Cappellen gegen dem alten Sagrer vber*“). Es sollen wöchentlich zwei Messen auf dem Altar gesprochen werden. Folgende Güter gehören zur Stiftung: ein halbes Joch Weingarten „*in dem Sawperg*“, eine Wiese von zehn Tagwerk „*zu Aichaw*“, zwei Wiesen jeweils sechs Tagwerk, eine zu Ebersdorf, die andere gegen „*Symonig*“. Besiegelt Hanns der Prunner, Wilhelms der Mertinger, beide Bürger zu Wien.<sup>939</sup>

**1428, Juli 31**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan / Steinmetz**

Jacob Steirer der Steinmetz schafft 3 Pfund nach **St. Stephan zum Bau**.<sup>940</sup>

**1428, Juli 31**

**Begräbnis / Begängnis**

Müslin, die Messrerin von Prag, schafft ihrer Mutter Klaren der Meinhartin acht mit „*puchspaumein*“ beschlagene Löffel, 16 silberne Löffel und einen Kranz aus Perlen (...) den „*fledrein*“ großen Becher („*kopf*“), mit Silber unten und oben gefasst, mit der „*hanthab und übergolt*“, dass man sie ehrbar davon bestattet und „*irs begee*“ und um sie bitte, bei **St. Stephan in Wien**.<sup>941</sup>

**1428, August 7**

**Kaplan / Sigmunds- und Wolfgangsaltar / Lettner / Messe der Würfel (Niclas) /**

Jacob der Zinngisser verkauft einen Garten in der Pippingerstraße zunächst dem Haus Lienharts des Melber, das früher dazu gehörte und von demselben Haus und Garten man jährlich Weinczlaben, **Kaplan und Verweser der Messe, die der selige Niclas der Wurffel auf St. Sigmunds- und Wolfgangsaltar unter dem Lettner zu St. Stephan gestiftet hat** „*dritthalb*“ Pfund Pfenning zu Burgrecht, um zehn Pfund Wiener Pfenning, an Urban dem Steyrer. Besiegelt mit dem Stadtgrundsigel, Paul der Würffel des Rats zu Wien.<sup>942</sup>

**1428, September 10**

**Albrecht V. / Dechant / Kapitel /**

Herzog Albrecht V. von Österreich nimmt eine Summe von 629 Pfund Wiener Pfennige, welche einst Niclas Dechant und Pfarrer zu Asparn, beim **Kapitel zu St. Stephan in Wien** hinterlegt hatte, „*von solicher Söld wegen die wir stetleich gen den vnglaubigen ausgeben vnd raihen müssen*“ an sich und verspricht für sich und seine Erben, das Kapitel diesbezüglich gegen jede Forderung in Schutz zu nehmen und schadlos zu halten. *Siegler*: der Herzog.<sup>943</sup>

**1428, September 22**

**Kaplan / Allerheiligenaltar / Messe der Elspet, Witve Ulrich des Kerzenmachers**

Der Wiener Bürger Ulreich Strobl verkauft seinen Weingarten genant der Eysengretl an der „*Hochenwart*“ um 70 Pfund an Micheln von Aspach, **Kaplan, der Messe welche die selige Elsbeth, Witve des Vlreichs des Kerczenmacher auf dem Allerheiligenaltar gestiftet hat**. Besiegelt Vlreich

<sup>938</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13834, Stadtbuch 3, f. 284; Camesina, 1874, Nr. 278 (p.284); Zschokke, 1895, 80.

<sup>939</sup> Camesina, 1874, Nr. 279; QGStW II/2, Nr. 2315; Böker, 2007, 151.

<sup>940</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13838, Stadtbuch 3, f. 288’.

<sup>941</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13839, Stadtbuch 3, f. 289.

<sup>942</sup> Camesina, 1874, Nr. 280; QGStW II/2, Nr. 2316.

<sup>943</sup> QGStW I/4, Nr. 3754.

der Strobel, Bürger zu Wien, „*Hannsen des Strasser von Wynndorf des Eberharts Erczbischouen zu Salczburg Hofmaister zu Arnstorf Amtman zu Wering*“, Paulen den Wurffel des Rats zu Wien.<sup>944</sup>

### 1428, September 25

#### Allerheiligenaltar / Messe des Meister Albert Pucharzt /

Margret, Witwe des Michels des Menschein und Hausfrau des Gabrieln des Grefenperger, verkauft mit Handen hern Niclasen underm Himel, burgermaiser und munssmaiser, und des Rathes ihre beiden nebeneinander liegenden Häuser am Hohen Markt zu Wien, ains zenagst der Slachstuben mit dem ndern tail und mit dem mittern tail zenagst dem Leinwarthaus und mit dem obern tail zenagst dem Irchhaus, das ander gelegen daselbs zenagst der Slachstuben, die sie um ihr lediges Gut gekauft hatte und die abprunnen und lang zeit urpau gelegen und vast zu erliden sind, weshalb Bürgermeister und Rath dieselben zu ihren Handen nehmen wollten, wovon sie aber auf ihre Bitte Abstand genommen haben, um 320 Pfund dn. an Herrn Hannsen des Scheibelwiser, des Rats und Spitalmeister des Bürgerspitals vor dem Kärntnertor, für dieses Spital. Von dem Kaufschilling sind 50 Pfund dn. Annen und Simon, Kinder des Hannsen des Klagmans, welche diesen Betrag auf den Häusern liegen hatten, 150 Pfund dn. der von Meister Albertinus „*dem Pucharzt*“ auf **dem Allerheiligenaltar zu St. Stephan zu Wien** gestifteten Messe für 18 Pfund 6 „*sh. gelts purkrechts*“, die damit von den Häusern abgelöst wurden und 100 Pfund 6 sh. dn. dem Bürgerspitals zugefallen, 20 Pfund dn. erhielt die Verkäuferin. Besiegelt mit dem städtischen Grundsiegel und dem Siegel des Wiener Bürgers Wolfgang des Aczinger.<sup>945</sup>

### 1428, September 30

#### Dreikönigsaltar / Messe des Stefan Wirsing /

Helena, Hausfrau des Klosterneuburger Bürgers Hannsen des Stekchen, Tochter des seligen Jacoben des Winter, verkauft mit Handen Haunolts des Schuchler, burger ze Wienn und hofmaister ze Dornpach, ein halbes Joch Weingarten „*im Nidern veld*“ zunächst dem Weingarten der Baderzeche zu Wien, von dem man in den Hof zu Dornbach 25 dn. zu Grunddienst und 3 Helbling zu Voitrecht dient, um eine Summe Geld an Stephann dem Wirsing, des Rats der Stadt zu Wien. Besiegelt mit den Siegeln des Hofmeisters Hannsen des Stekchen und Michels des Auflaufs, des Rats der Stadt zu Wien. „*Indorsat: a) uber des Chiramer weingarten, b) die gehorn zu der stiftt der weingarten, die her Steffan Wirsing zu der mess auf der heiligen Dreir Kunig altar gestiftt hat, die ist verlihen maister Hannsen von...*“<sup>946</sup>

### 1428, September 30

#### Messe der Anna, Witwe des Ulreich Pirchfeld / Singerstraße / Räubergässlein / Bürgerschule / Haus der Poschin / Kelch / Messgewand / Kaplan /

Thoman von Weitra, des Rats der Stadt Wien und Herman Perman, Wiener Bürger, beide Ausrichter des Geschäfts der Frau Anna, Witwe des Wiener Bürgers Ulreichs des Pirichvelder, stiften nach Rat von Herrn Niclasen Undermhimmel, Bürgermeister und Münzmeister und dem Rat einer letztwilligen Anordnung der Erblasserin entsprechend, **eine Messe bei St. Stephan**, übertragen die Lehenschaft derselben an Bürgermeister und Rat und widmen dazu Weingärten und ein **Haus in der Singerstraße in Wien an einem Teil und am anderen in dem „Raubergessl“**, **zunächst der Bürgerschule, genannt „des Poschen Haus“**, das die Erblasserin zur Messe geschafft, die Geschäftsherren aber verkauft haben, wofür sie zu der Stiftung Weingärten erworben haben. Der Kaplan der Messe wird unter anderem dazu verpflichtet, darauf zu achten, dass die von der Erblasserin zu Pusenberg und Sand Veit gestifteten Jahrtage von den Pfarren daselbst ordentlich abgehalten werden.<sup>947</sup>

<sup>944</sup> Comesina, 1874, Nr. 281; QGStW II/2, Nr. 2202 (1422, September 23)

<sup>945</sup> QGStW II/2, Nr. 2323. Anm.: Ist dies ein Fehler oder stiftete Meister Albert (von Cremona) tatsächlich auch eine Messe auf dem Allerheiligenaltar; auf dem Katharinenaltar im Deutschen Haus stiftete er jedenfalls auch eine Messe (QGStW II/2, Nr. 3087).

<sup>946</sup> QGStW II/2, Nr. 2324.

<sup>947</sup> QGStW II/2, Nr. 2325; Comesina, 1874, Nr. 282; Zschokke, 1895, 80.

Camesina und auch bei Zschokke: auch hat sie zur Messe einen silbernen „Koph“ zu einem Kelch und 10 Pfund Wiener Pfennig für ein Messgewand geschafft. Die Messe soll wöchentlich gesprochen werden. Besiegelt Thoma von Weytra des Rats zu Wienn, Herman Permann, Bürger zu Wien.)

**1428, Oktober 28**

Simon- und Judasaltar / Chormeister / Messe des Hanns Mustrer / Kaplan / Begräbnis / Curherr / Jahrtag / Geläute

Hanns der Mustrer schafft zwei Weingärten, einer gelegen an der „Hohenwart“ und der andere in der „Kelberspewnt“ der ewigen Messe, die auf seinen „**Altar, den er in den Eren der heiligen zwelfboten Symonis et Jude gepawt vnd weihen hat lassen**“ zu stiften gedacht hat. In dieser Weise, dass seine Geschäftsherren dieselbe Messe darauf stiften und die mit brief versorgen sullen, und selbe Jorgen dem Slaher, **Chormeister** verleihen sollen. Es soll auch ein jeder Kaplan der Messe wöchentlich drei Messen auf dem Altar sprechen, eine am Montag „*pro defunctis*“, die andere am Freitag „*de passione domini*“ und die dritte am Samstag „*de beata virgine*“, dass sie für ihn und all seine Vor- und Nachfahren und alle gläubige Seelen beten. Auch schafft er nach St. Stephan zum Bau „**fur die begrebnuss darumb man jn fur seinen Altar legen sol**“ seinen Weingarten am Wienerweg und seinen inneren Weingarten am Wienerweg, den er den **Curherren zu St. Stephan für einen Jahrtag** schafft, jährlich von ihnen mit kleinem Geläute an seinem Todestag zu begehen.<sup>948</sup>

**1428, November 4**

Jahrtag / Seelenamt / Achter / Stiftung zum Reliquienschatz / Reliquien der hl. Katharina / Reliquien der hl. Margarethe

Ulreich Hufnagl der Münser schafft 30 ungarische Gulden **zu einem Jahrtag**, 10 Gulden den Achtern zu einem Seelenamt, einen Silbergürtel, einen silbenen Schal, einen Silberbecher und altes Geld, um die Reliquien der hl. Katharina und Margaretha zu zieren.<sup>949</sup>

**1428, November 6**

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Katrei, Tochter Jacobs mit der Bereitschaft, schafft **zum Bau von St. Stephan** 2 Gulden. Zeuge: Stephan Glaser.<sup>950</sup>

**1428, November 9**

Stiftung zur Gruft / Gruft / Friedhof / Messe der Dorothe, Frau Hanns des Vyeregk

Dorothe, Frau des Hannsen des Vyeregk, schafft ihr Haus am Hohen Markt zur Hälfte ihrem Sohn aus erster Ehe Andren. Sollte dieser aber ungevogt sterben, soll der Hausteil zu ihrer Stiftung **in der Gruft auf St. Stephansfriedhof** fallen und der genannte Vyeregk, ihr Wirt, soll dann denselben Teil abledigen mit 50 Pfund dl. und zu diesem Stift wieder anlegen. Er soll auch der Lehensherr der Messe in der Gruft sein.<sup>951</sup>

**1428, November 16**

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Am Dienstag vor dem Tag der Hl. Elisabeth beweisen Thoman der Kunter, Meister Ulreich, der Bogner, und Paul Henning, der Messrer, vor dem Rat das Geschäft Meister Mathes, des Bogners: (...) Ebenso schafft er (...) nach **St. Stephan zu dem Bau** 2 Pfund Pfennige.<sup>952</sup>

**1428, November 23**

Stiftung zum Reliquienschatz

Kunz Plümel schafft zum **Heiltum in St. Stephan** 4 Pfund Pfennige.<sup>953</sup>

<sup>948</sup> Camesina, 1874, Nr. 283 (p.296); Uhlirz, 1895, Nr. 13848, Stadtbuch 3, f. 295 (Datum 1428, November 4).

<sup>949</sup> Camesina, 1874, Nr. 284 (p.296); Uhlirz, 1895, Nr. 13849; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>950</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13852, Stadtbuch 3, f. 297; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>951</sup> Camesina, 1870, Nr. 67 (p.297.b).

<sup>952</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13854, Stadtbuch 3, f. 299; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>953</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13858, Stadtbuch 3, f. 301; Camesina, 1874, Nr. 285 (p.301).

**1428, November 23**

neuer Karner / Messe des Hanns Lang / Goldschmiedezeche / Eligiusbild / Kreuz / Monstranz / Marmorstein / Seelenmesse /

Hanns Lang „*der Goltsmid*“, schafft 10 Pfund d. für einen Marmorstein („*Merblstain*“) und um ein Bild des hl. Eligijs und sein Schild auf denselben Schild zu hauen und 10 Pfund dl. für eine Seelenmesse, die man auf dem neuen Karner für sein Seelenheil sprechen soll. Auch schafft er 10 Pfund dl. in die Goldschmiedezeche nach St. Eligi, wovon man ein Kreuzlein oder eine Monstranz machen soll, die bei der Zeche bleiben soll.<sup>954</sup>

**1428, November 27**

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Agnes, Schwester Meister Ulreichs Grünwalder, schafft zum Bau von St. Stephan 16 Pfund Pfennige und zum Bau der Michaelskirche 4 Pfund Pfennige.<sup>955</sup>

**1428, Dezember 1**

Messe der Elsbeth, Witwe des Stephan Redischer / Kaplan /

Thoman von Teya, Kaplan der von Frau Elsbeth, Witwe des Stephan des Redischer, den beiden Gott gnädig sei, gestifteten Messe, verpflichtet sich und seine Nachfolger für das Haus im „*Kumphgesslein*“, das die genannte Frau zu einem Seelgerät gewidmet hatte, wöchentlich zwei Messen bei St. Stephan zu lesen und dem städtischen Kämmerer von dem Haus 6 sh. dn. als Grundrecht zu dienen. Besiegelt mit den Siegeln des Herrn Stephans des Vorster, Kaplan des St. Philipps- und Jakobsaltars im Kölnerhof zu Wien und Ulreichs des Gundlochs, des Rats und Kirchmeister zu St. Stephan in Wien. „*Indorsat: Ain jeder kaplan, der das haus innhat, sol der stat dienen jerleich 6 sh. dn*“.<sup>956</sup>

**1428, Dezember 1**

Kaplan / Frauenaltar / Messe /

Bürgermeister und Münzmeister Niclas Undermhimmel und der Rat der Stadt Wien übergeben mit Bezug auf den in Urk. no 2327 ausgestellten Revers dem Kaplan Thoman von Teya das dort bezeichnete Haus. Besiegelt mit dem kleinen anhängenden Siegel der Stadt.

Indorsat: „*Littera supra domo Chumphgessel, pertinens ad altare beate Virginis in sancto Stephano Wienne ad duas missas et servit civitati omni anno 1 fl.*“<sup>957</sup>

**1428, Dezember 8**

Kaplan / Sigmunds- und Wolfgangsaltar / Würffelkapelle /

Lienhart Fuchs der Melber verkauft 10 Schilling und 20 Wiener Pfenig Burgrecht auf seinem Haus und Garten in der Pippingerstraße um 10 Pfund 5 Schilling Wiener Pfenning, an Wenzlaben, Kaplan des St. Wolfgang- und Sigmundsaltars in St. Stephan in „*Wurffel Kappellen*“. Besiegelt mit der Stadtgrundsiegel, Kunraden bei dem „*Gotsagker*“ Bürger zu Wien.<sup>958</sup>

**1428, Dezember 11**

Stiftung zum Bau von St. Stephan

Hensel, Diener Hainreichs des Franken, schafft zum Bau von St. Stephan 2 Gulden.<sup>959</sup>

**1428, Dezember 12**

Albrecht V.

---

<sup>954</sup> Camesina, 1870, Nr. 68 (p.302).

<sup>955</sup> Uhlirz 1895, Nr. 13860, Stadtbuch 3, f. 302<sup>7</sup>; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>956</sup> QGStW II/2, Nr. 2327; Camesina, 1874, Nr. 287; Anm: Siehe QGStW II/2, Nr. 2328 „domo Chumpfgessel, pertinens ad altare beate Virginis“. Die Messen wurden auf dem Frauenaltar gesprochen (vgl. QGStW II/2, Nr. 2328). vgl. auch Camesina, 1874, Nr. 286.

<sup>957</sup> QGStW II/2, Nr. 2328.

<sup>958</sup> Camesina, 1874, Nr. 288; QGStW II/2, Nr. 2329.

<sup>959</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13867, Stadtbuch 3, f. 304; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.



Der Passauer Bischof Leonhard und sein Kapitel erneuern die alten Bündnisse der Passauer Kirche mit dem Hause Österreich. *Siegler*: Der Bischof und das Domkapitel.<sup>960</sup>

**1428, Dezember 23**

**Albrecht V. / Tirnakapelle / Kaplan /**

Herzog Albrecht V. teilt dem Priester Merten, **Kaplan in der Tirnakapelle zu St. Stephan in Wien**, mit, dass er Dietreichen, dem „*kesser*“, ein Viertel Weingarten im „*Undern Hard*“, das wegen einer „*Juden geltschult*“ an ihn gefallen sei, verkauft habe und weist ihn an, da der Weingarten der Grund der genannten Kapelle sei, diesem den Kauf zu fertigen und ihn an Nutz und Gewähr zu schreiben.<sup>961</sup>

**1428, Dezember 23**

**Tirnakapelle / Albrecht V. / Kaplan**

Herzog Albrecht V. weist Mert, Kaplan der **Tirnakapelle zu St. Stephan**, als Grundherrn an, Michel von Herzogenburg an die Gewere eines Viertel Weingartens auf der Schmelz zu schreiben, das an den Herzog wegen der Judengeldschuld von weiland Fridreich, dem Gürtler, gekommen war und das er dem Michel von Herzogenburg für seine Dienste geschenkt hat.<sup>962</sup>

**1428, Dezember 30**

**Stiftung zum Reliquienschatz**

Caspar Slinger schafft all sein Silberkleinod, das zu seinem Leib gehört, zu dem **Heiltum in St. Stephan**.<sup>963</sup>

**1428**

**Magister / Schulmeister ?**

Ausgaben zu „*den Maistern zu sannd Stephan lxxx Pfd.*“<sup>964</sup>

**1428**

**alter Rossmarkt / Haus des Hanns Chophdregsl / Haus des Niclas Straiffing / Haus des Spiegler**

Margreth, Witwe des Hannsen des Koppdrechsler und jetzt Kunrats des Koppdrechsels Hausfrau, lässt ihren jeztigen Mann zu ihrem Haus mit einem Teil am **am alten Rossmarkt** und mit dem anderen an die Kärntnerstraße stoßend zunächst dem Haus des Spiegler und zunächst des Straiffing Haus zu sich schreiben.<sup>965</sup>

**1428**

**Brandstätte**

Kathrey, Frau des Hannsen von Mertterstorff, die vormals auch mit Stephan Herwarten verheiratet war, verkauft das Haus **oberhalb der Brandstätte** zunächst dem Haus des einst Oswald des Kunter des Munnsen gehörte, welches ihr ihr früherer Wirt um 200 Pfund geschafft hat an Petern Obrecht dem Zinngieser und dessen Frau Margret, „*also daz die New Altan von dem Egk uncz an Stephans tischer Haus ob der Stat Alten und newn Kremen zu demselben Haus so gehoren*“.<sup>966</sup>

**1428**

**Räubergässlein / Bürgerschule / bei St. Stephan / Haus der Poschin /**

Arnolt von Ach verkauft ein Haus **im Räubergässlein, wenn man zu St. Stephan geht**, genannt das Poschen Haus **zunächst der Bürgerschule**, das er Hanns von Gach für seine Geldschuld anerlangt

---

<sup>960</sup> QGStW I/7, Nr. 14492; dabei vidimierte Abschrift vom 14. August 1611 Wien, mit Siegel.

<sup>961</sup> QGStW II/2, Nr. 2331. In QGStW II/2, Nr. 2332 erteilt Herzog Albrecht V. dem genannten Kaplan die gleiche Weisung hinsichtlich eines Weingartens auf der Smelcz (Anm: siehe den folgenden Eintrag nach Uhlirz); Camesina, 1874, Nr. 289.

<sup>962</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13871.

<sup>963</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13872, Stadtbuch 3, f. 307; Camesina, 1874, Nr. 290 (p.306); Zschokke, 1895, 80.

<sup>964</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

<sup>965</sup> Camesina, 1870, Nr. 1080 (C.192.b).

<sup>966</sup> Camesina, 1870, Nr. 627 (C.p.169.b).

hat, um „j<sup>o</sup> und lxxx Pfund dn.“ an Meister Sebolten von Ravelspurg, Pucharzt und dessen Frau Anna.<sup>967</sup>

**1429, Jänner 15**

**Kaplan / Martinsaltar**

Jacob Straiffing und Kunrat, „*kophdrechsel*“ beweisen vor dem Rat das Geschäft des Niclas von Friesach, **Kaplan des Martinsaltar zu St. Stephan.**<sup>968</sup>

**1429, Jänner 18**

**Achter / Jahrtag / Cur**

Jörg Irrenfried, Bruder Ruprechts, **Achter zu St. Stephan**, schafft 11 Gulden, die ihm der genannte Ruprecht geschafft hat, für **einen ewigen Jahrtag** für ihn und seinen Bruder **zu der Cur.**<sup>969</sup>

**1429, März 10**

**Sakristei / Stiftung nach St. Stephan / Kelch / Kaplan des Propstes**

Der Priester Peter von Judenburg schafft sein silbernes, vergoldetes Kreuz Herrn Micheln dem Wülfing, **Kaplan des Propstes** und **den Kelch zu St. Stephan in die Sakristei** zu gemeinem Nutzen.<sup>970</sup>

**1429, April 5**

**Elftausend Jungfrauenaltar / Kaplan / Messe des Andre von Zwettl / Messgewand / Kelch / Messbuch**

Andre von Zwettl, Kaplan des „*feuchsleins*“ (Füchsel?) schafft zu einer Messe 200 Pfund Wiener Pfening („*ij. C. Ph. Wiener phenig*“) „*der swarczen münss*“, die Michel Fuchsel schuldig ist, und 100 Pfund Pfening, die Hannsen des Fuchsels Kinder schuldig sind, einen Viertel Weingarten „*in dem Gries vor Stubentor*“ und ein Häusl genant jm Erich (No. 794) bei St. Jakob, dazu sein Messbuch, seinen Kelch und Messgewand. Dieselbe Messe soll gehalten und gesprochen werden auf dem **Elftausendjungfrauenaltar.**<sup>971</sup>

**1429, April 5**

**Stiftung an die Bruderschaft am neuen Karner / Stiftung zum Bau von St. Stephan / neuer Karner**

Dorothe, Witwe Friedrichs des Pabenberg, schafft in die **Bruderschaft auf den Karner** 5 Pfund dl.<sup>972</sup> und zum Bau von **von St. Stephan** 10 Pfund Pfennige.<sup>973</sup>

**1429, April 9**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Margreth die Pretschelhin schafft zum Bau von **St. Stephan** 8 Pfund Pfennige.<sup>974</sup>

**1429, April 12**

**Chormeister / Stiftung nach St. Stephan / Kelch / Messe des Hanns Mustrer / Simons- und Judasaltar / Messe der Anna, Hausfrau des Otten des Meczner / Ornat / Messbuch / Kaplan / Sakristei / Priester / Seelenmesse / Begräbnis / Kirchmeister / Steckkerzen / Stephansaltar / Frauenaltar / Gottleichnam / Stiftung von Wachs / Frauenamt / Stiftung an die Priester von St. Stephan**

Jörg der Slaher, **Chormeister zu St. Stephan**, schafft drei Kelche zu drei Messen, einem zu „*unser Frawen mess*“ zu St. Peter in Wien, einen anderen zur Messe, die der selige Hanns der Mustrer auf den St. Simons- und Judasaltar in St. Stephan geschafft hat und den dritten zu der Messe, welche die selige Frau Anna, Hausfrau Otten des Meczner geschafft hat. Jeder Kelch soll 12 Pfund dn. wert sein

<sup>967</sup> Comesina, 1870, Nr. 878 (C.p.9.b).

<sup>968</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13873, Stadtbuch 3, f. 307'.

<sup>969</sup> Comesina, 1874, Nr. 291 (p.308).

<sup>970</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13882, Stadtbuch 3, f. 313.

<sup>971</sup> Comesina, 1874, Nr. 292; Anm.: Eine Schuld, die Zeit Lebens nicht mehr eingebracht werden kann (auf dem Sterbebett?) wird in eine Verpflichtung zu einer Messe gewandelt.

<sup>972</sup> Comesina, 1870, Nr. 69 (p.314).

<sup>973</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13886, Stadtbuch 3, f. 314'; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>974</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13887, Stadtbuch 3, f. 315; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

(xij, Ph. d.). Danach zwei **Ornat, jedes 12 Gulden wert, zu den beiden Messen in St. Stephan, ein altes Messbuch zur Hanns des Mustrer Messe** und ein Messbuch, dass darin ein jeder Kaplan „tagzeit les“, hat jedoch ein Kaplan ein Tagzeitbuch, soll man das genannte Buch an eine **Kette in die Sakristei legen**, dass arme Priester darin Tagzeit lesen können, solange bis ein Kaplan kommt, der selbst kein Tagzeitbuch hat, dem soll man es wieder von der Kette lösen. Auch schafft er ein **neues Messbuch zu der Annen der Mecznerin Messe**, das 20 Gulden wert ist. Er schafft auch, dass die Kapläne der vorgenannten Messe (n?) („Mess“) jährlich jeder eine Seelenmesse lesen soll. Danach schafft er 5 Pfund Pfening, dass man **ihn in der Kirche St. Stephan „beschaiden“** begraben soll, an der Stelle, wo Priester begraben werden und („hincz sand Stephan beschaiden daz man ihn begrabe in der Kirchen darin Briester gehört zebegraben“) und besonders jene, die Diener der Kirche sind, nach Weisung der geistlichen Rechte. Sollte aber der Kirchmeister dies nicht „verhengen“ so soll man die 5 Pfund Pfening armen Priestern geben, dass sie seiner Seele gedenken in ihren Messen. Danach schafft man, dass man um **2 Pfund Pfening Wachs** kauft, woraus man Steckkerzen machen soll, die halb **auf dem Frauenaltar bei „vnser frawn Ambt“** und halb auf dem **Stephansaltar bei dem Leichnam Christi** brennen sollen.<sup>975</sup>

#### 1429, April 21

##### Stiftung zum Reliquienschatz

Hans Mairott schafft seinen vergoldeten Becher und was „silbers“ darin liegt, wohl 5 Pfund wert, und sein kleines silbernes Becherl zu den Schotten in „der parchanter zech“, dass man das Heiltum damit fasse. Wenn sie dies aber nicht fassen lassen wollen, soll man alles zum Schrein („teiltumb“) in **St. Stephan** geben, oder wo man hin will.<sup>976</sup>

#### 1429, Mai 12

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan / Tafel

Andre von Brünn, Sohn Albrechts von Brünn, enterbt seine Frau Barbara, Tochter des Stephan des Polln, wegen Ungehorsams und schafft von den 300 Pfund, die er dem genannten Polln geliehen **hat 100 Pfund zum Bau von St. Stephan** und 20 Pfund Pfennige zu der hl. Dreifaltigkeit am Kienmarkt für zwei „glas“ vorn in dem Chor. Danach schafft er **20 Pfund zur großen Tafel in St. Stephan**, dass die dazu gegeben und angelegt werden nach Rat und Geheiß der Geschäftsherren. Unter den Geschäftsherren: Stephan, Glaser.<sup>977</sup>

#### 1429, Mai 26, Rom

##### Abläss / Glocken / Messe / Tore

Martinus V. verleiht allen, welche nach der Beichte am Vortag des **Fronleichnamsfestes** fasten oder stattdessen nach Rat ihrer Beichtväter ein anderes gutes Werk tun, am Festtage selbst und dessen Oktave der hl. Messe und den priesterlichen Tagzeiten beiwohnen u.s.w. Ablässe, gestattet ferner, dass unter gewissen Bedingungen zu dieser Zeit auch an interdiktirten Orten **bei Glockengeläut und offenen Türen** eine gesungene Messe gefeiert und Offizien gehalten werden und beauftragt die Diözesanbischöfe die vorliegende Bulle an dem, dem Feste vorangehenden, Sonntag in den Kirchen zu verkünden.<sup>978</sup>

#### 1429, Juni 4

##### neuer Karner / Schreiberzeche / Friedhof

Jacob Schüttwempppl der Vasszieher zu Wien und seine Frau Anna verkaufen ihre Wiese in Himberg um 75 Pfund Wiener Pfening Herrn Dietrichen den Parchand, Ratsmitglied von Wien und **Zechmeister der Schreiberzeche auf dem neuen Karner auf St. Stephansfreithof** in Wien und der

<sup>975</sup> Comesina, 1874, Nr. 293 (p. 316); Zschokke, 1895, 80; Uhlirz, 1895, Nr. 13877, Stadtbuch 3, f. 316 (mit Datum 1429, Jänner 31); Flieder, 1968, 188.

<sup>976</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13890, Stadtbuch 3, f. 318; Comesina, 1874, Nr. 294 (p.318.b) (Datum: 28. April).

<sup>977</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13894, Stadtbuch 3, f. 319'; Comesina, 1874, Nr. 295 (p. 319.b); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>978</sup> QGStW I/4, Nr. 4045; Zschokke, 1895, 76.

Bruderschaft daselbst. Besiegelt von Marx den Rokh, Georg den Jher, Hanns der Thanhauser, alle Bürger zu Wien.<sup>979</sup>

**1429, Juni 7**

**Chorherr / Jahrtag**

Andre Rys schafft den **Chorherren 40 Pfund für einen ewigen Jahrtag**.<sup>980</sup>

**1429, Juli 1**

**Propsthof**

Heinrich Franck und Hermann Perman, beide Ratsbürger von Wien beurkunden, dass Niclas Neugrüner anstelle seiner Frau Magdalena, Dietrich Petzolt und Niclas der Apotheker vor dem Rat vorgebracht haben, dass in ihrem Haus das Erdreich unter dem Gewölbe der Einfahrt eingegangen und gesunken sei und baten um Beschau des Schadens und Entscheidung, wer von ihnen die Kosten der Wiederherstellung zu tragen habe. Das Haus ist **gegenüber dem Propsthof zu St. Stephan zu Wien** zunächst dem Haus Erharts des Taschner gelegen, das früher Pertlmes des Petzolten gehörte und in drei Teile geteilt wurde und unter die genannte Magdalen und Etzolten und ihrer Schwester „Vrsulen“ (sel.), die Frau des genannten Apotheker geteilt wurde. Die verstorbene Urusla hat ihren Teil ihrem Ehemann geschafft. Die beiden Aussteller haben die Beschau vorgenommen und sprechen zu Recht nach Rat der Stadtgeschworenen Werkleute, dass, da die Einfahrt allen drei Teilen gemeinsam gehört, die Schäden in gleichen Teilen, gemeinsam auszubessern zu seien, zuzuschütten und die Schwibbögen ganz zu vermauern sind.<sup>981</sup>

**1429, Juli 28**

**Schreiberzeche / neuer Karner / Messe**

Niclas Ebl von Oberlach verkauft seine Wiesen um 36 Pfund Wiener Pfenning an Dietrichen dem Parchadn, **Zechmeister der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien** und der Bruderschaft daselbst. 32 Pfund kommen von Konrad Schuller, dem Apotheker, die er auf den **neuen Karner einer dürftigen Messe zur Hilfe** geschafft hat und nach laut seines Geschäfts. Siegler: Hanns der Prunner, Georg der Iher, Hanns von Friesach, alle Bürger von Wien.<sup>982</sup>

**1429, August 23**

**Elftausend Jungfrauenaltar / Messe des Andre von Zwettl /**

Barbara, Witwe des Mertten Urban, ehemals gesessen zu St. Veit verkauft ein Joch Weingarten zu „*Pawngarten am Newnperg*“, an Meister Erasem von Egkenuelden, **Kaplan der Messe, die Andree von Zwettl auf dem Elftausend Jungfrauenaltar** gestiftet hat. Besiegelt von Ritter Erhart den Dossen, Forstmaister in Österreich, Hannsen Gerestenner, Bürger zu Wien.<sup>983</sup>

**1429, August 29**

**Allerheiligenaltar / Messe des Ott Weiss / Kaplan /**

Bürgermeister und Münzmeister Niclas Undermhimmel und der Rat „*gemain*“ der Stadt zu Wien verkaufen ein Haus auf dem Anger hinter der Juristenschule, zunächst „*weilent hern Hannsen haus von Poystorf*“, dessen eine Hälfte sie gekauft haben, während die andere ihnen als Grundherren ledig geworden war, um 120 Pfund dn. an Herrn Hannsen von Puseul, **Kaplan bei St. Stephan**, Hannsen dem Schaffenperger, Kellermeister in Österreich, Hainreichen dem Frankchen, Niclasen dem Zingken, ihren Mitgeschworenen des Rats und Wolfharten von Puseul, ihrem Mitbürger, als Ausrichter des Geschäfts ihres Mitbürgers Ott der Weiss, zu der von diesem auf dem **Allerheiligenaltar bei St. Stephan** gewidmeten Messe. Besiegelt mit dem städtischen Grundsiegel.<sup>984</sup>

<sup>979</sup> Comesina, 1870, Nr. 70, Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 45; QGStW I/4, Nr. 4591.

<sup>980</sup> Comesina, 1874, Nr. 296 (p.321.b).

<sup>981</sup> QGStW I/4, Nr. 4593.

<sup>982</sup> Comesina, 1870, Nr. 71, Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 55.

<sup>983</sup> Comesina, 1874, Nr. 297; QGStW II/2, Nr. 2349.

<sup>984</sup> QGStW II/2, Nr. 2350.

**1429, September 12**

**Timastiftung / Moranduskapelle / Kaplan /**

Hanns Scheiblwisser, (...) ? Bürgerspital vor dem Käerntertor zu Wien, stellt Herrn Menten, **Kaplan der St. Moranduskapelle, der von Tirnastiftung**, wegen der Mitbesiegelung des Kaufbriefs eines Viertel Weingartens „*im Hard auf den Rusten*“, welches dem Spital mit dem Tod der Frau Elsbeten der Herwartin ledig geworden war und Albrechten dem Riczl verkauft wurde, einen Revers aus.<sup>985</sup>

**1429, September 23**

**bei St. Stephan / e**

Niclas, Propst in Dürrnstein und der Konvent daselbst, bestätigen, dass Meister Erhart, Taschner, Wiener Bürger, und seine Frau Kathrei ihnen 18 Pfund dn. ausbezahlt haben, welche Heinrich, Sohn von Kathrei, ihr Konventbruder als väterliches Erbteil auf dem Haus bei dem Pflertor (Peilertor?) in Wien und andere 18 Pfund dn., welche er auf dem **Haus, bei St. Stephan in Wien**, zwischen Wilhalm des Mertinger und Bertlmes des Peczolten seligen Häuser gehabt hat.<sup>986</sup>

**1429, November 12**

**Kreuzaltar / Rektor**

Johannes Gerleich „*decretorum doctor officialis curie Pataviensis*“, Caspar de Mewselstain, Paulus de Wienna und Conradus de Halstat „*decretorum doctores*“ intervenieren als Schiedsrichter in einem Streit zwischen dem Stift St. Pölten und dem Pfarrer von Mank. [...] Zeugen: „*presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis Johanne Eysner rectore altaris Sancte crucis siti in ecclesia sancti Stephani alias omnium sanctorum in Wienna, et Georgio Frey notario publico clericis prefate diocesis Pataviensis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.*“ Notar: Johannes Cepekch de Leibaco.<sup>987</sup>

**1429, November 12**

**Stiftung nach St. Stephan / Kelch**

Michel, Knecht des alten Veyal, des Fleischhackers, schafft nach **St. Stephan** einen Kelch für 8 Pfund Pfennige.<sup>988</sup>

**1429, November 29**

**Messe des Ande von Zwettl / Messbuch / Messgewand / Kelch**

Bürgermeister und Münzmeister Niclas Undermhimmel und der Rat der Stadt Wien beurkunden eine Entscheidung über das Eigentumsrecht an dem, von Herrn Andre von Zwettl zu seiner Messe bei **St. Stephan** gewidmeten, Messbuch, Messgewand und Kelch.<sup>989</sup>

**1429, November 29**

**Kaplan / Frauenaltar / Messe der Elspet die Ledrerin / Messe des Andre von Zwettl / Messbuch / Kelch / Messgewand /**

Peter, **Kaplan der Messe, die Elbeth die Ledrerin auf den Frauenaltar gestiftet** hat, beanprucht von Niclas Vndermhimmel, Bürgermeister und Münzmeister als Lehensherr der Messe des Andre von Zwettl, Kaplan des Fuchsel, der vor ihn die genannte Messe lange Zeit verwest hat und das, von Elsbet der Lederin **zu ihrer Messe gestiftete, Messbuch, Kelch und Messgewand**. Jenes hatte Andre von Zwettl bis zu seinem Tod inne und zu seiner Messe geschafft, wozu er laut Peter nicht das Recht gehabt hätte. Seine Geschäftsleute behaupten, dass er das genannte Messgewand länger als dreißig Jahre gehabt und das Messbuch und den Kelch von einem eigenhaften Gut selbst gekauft hat und er daher das volle Recht hatte, es zu seiner Messe zu schaffen. Nach Anhörung derselben sprach

---

<sup>985</sup> QGStW II/2, Nr. 2352.

<sup>986</sup> QGStW II/2, Nr. 2356.

<sup>987</sup> QGStW I/2, Nr. 1792.

<sup>988</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13916, Stadtbuch 3, f. 338’.

<sup>989</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13920. (vgl. Camesina, 1874, Nr. 299).



Bürgermeister und Rat Messbuch und Kelch der Messe des Andre von Zwetl zu. Besiegelt mit „*unser klainen anhangend Stadtsiegel*“.<sup>990</sup>

#### 1429, Dezember 17

##### Schreiberzeche / neuer Karner

Petter Tollfuess und seine Schwester Elspeth, Witwe des Thomans der Tolfuess und ihr Bruder Peter des Tollfuess, der nicht im Land ist, für den sie gänzlich angenommen haben, verkaufen mit Händen Simons im Turn, Chorherr und oberster Diener in Klosterneuburg ihren Weingarten um 38 Pfund Wiener Pfening den Dietrich Parchandt, Kamerer, Ratsbürger und **Zechmeister der Schreiberzeche auf den neuen Karner zu St. Stephan** und der Bruderschaft daselbst. Besiegelt von Simon jm Turn, Ulrichen Hirssawer Stadtschreiber zu Wien.<sup>991</sup>

#### 1429, Dezember 20

##### Chorherr / Dienst an das Kapitel

Stephen Wirsing, Stadtrichter zu Wien, Jeronimus Gewkramer und Peter Reneis, Ratsherren zu Wien, alle drei Testamentsvollstrecker des **Heinrich Verber, Chorherrn zu St. Stephan** in Wien, stiften für denselben eine ewige Wochenmesse zu St. Koloman und widmen dazu anderhalb Hofstatt Weingärten zu Matzleinsdorf „*inder langengassen*“ (...) **dem Kapitel zu St. Stephan** mit sechs Wiener Pfenningen Grundrecht dienstbar, eine Wiese zu Minckendorf, sechs Tagwerke groß, die „*slosserin*“ genannt, dem Pfarrer zu Mödling mit 15 Pfennigen Grundrecht dienstbar und eine Wiese zu Guntramsdorf „*in den fürhauppen*“ viereinhalb Tagwerke gross, dem Pfarrer zu Aichaw mit 10 Pfenningen Grundrecht dienstbar und eine Wiese zu Gletarn, die „*kramerin*“ genannt drei Tagwerke gross, neben den Krautgärten. *Siegler*: die Aussteller.<sup>992</sup>

#### 1429

##### Schulerstraße / Münzhof / Wollzeile

Anna, Witwe Hannsen Ingelsteter des Kursner hat Nutz und Gewähr „*gefangen*“ von einem halben Haus, ganzes gelegen in **der Schulerstraße am Eck**, wenn man in die Wollzeile geht, **zunächst dem Münzhof**, das ihr der genannte Wirt und sein Sohn Stephan in gleichen Teilen geschafft haben und von dem ihr Teil der este des Hauses ist.<sup>993</sup>

#### 1429

##### Brandstätte

Seifriden der Munczken verkauft sein, aus dem Geschäft des Ulreich, Sohn des Herwort des alten Stadtschreibers, erworbenes halbes Haus **an der Brandstätte** zunächst dem Haus Philippen des Haubners, um 200 Pfund Pfenning an Hanns Nadler von Basel und dessen Frau Katharina.<sup>994</sup>

#### 1429–1435

##### Baumeister / Hans von Prachatitz

Hans von Prachatitz, **Dombaumeister**.<sup>995</sup>

#### 1429

##### Schulmeister ? / Magister

Ausgaben zu „*den Maistern zu sannd Stephan lxxx Pfd.*“<sup>996</sup>

#### 1429

##### Sakristei

---

<sup>990</sup> Comesina, 1874, Nr. 299; QGStW II/2, Nr. 2360.

<sup>991</sup> Comesina, 1870, Nr. 72, Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p.47.

<sup>992</sup> QGStW I/4, Nr. 3755.

<sup>993</sup> Comesina, 1870, Nr. 865 (C.p.342).

<sup>994</sup> Comesina, 1870, Nr. 632 (C.p.257.b).

<sup>995</sup> Böker, 2007, 118

<sup>996</sup> Comesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

Arbeiten an der **neuen Sakristei von St. Stephan** werden durchgeführt.<sup>997</sup>

**1429**

Rechnungen des Kirchmeisters.<sup>998</sup>

**1430, Jänner 24**

**Chorherr / Kapitel / Dechant / Albrecht V. /**

Albrecht, Herzog zu Österreich usw. bestätigt, die durch Stephan dem Wirsing, Jeronimus den Gewkramer und Peter den Reneis, alle drei Bürger zu Wien und Testamentsvollstrecker des **Chorherrn von St. Stephan** Hainreich Verber, geschehene Stiftung einer ewigen Wochenmesse „*in sant kolmans kapellen vor kernertor*“. Die Lehenschaft der Messe hat er dem **Dechant und Kapitel der genannten St. Stephanskirche** übergeben, wie es der oben genannte Verber empfohlen hat und der diesbezügliche Stiftsbrief lautet. **Siegler: der Herzog.**<sup>999</sup>

**1430, Jänner 26**

**Dechant / Kapitel**

**Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** überlassen ihr Haus vor dem Werdertor oberhalb St. Johannis gelegen, leibgedingweise Larenz Troll und dessen Hausfrau Elspet, gegen jährlich 14 Schilling Wiener Pfennige. **Siegler: das Kapitel.**<sup>1000</sup>

**1430, Jänner 26**

**Jahrtag / Kapitel / Dechant**

**Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von Peter dem Reneys, Bürger zu Wien, und Ulreich dem Waiczen, gesessen vor dem Schottentor, beide Testamentvollstrecker der Agnes, Witwe des Michel des Weinwurm, ein Joch Weingarten „*ze obern Süffring genant die pevnt*“, wogegen sie sich zu einem **ewigen Jahrtag** innerhalb 14 Tagen vor Weihnachten für dieselbe verpflichten. **Siegler: Das Kapitel.**<sup>1001</sup>

**1430, Februar 3**

**Kirchmeister**

Leopold Gerngroß gesessen zu Wolkersdorf und seine Hausfrau Christein übergeben mit Händen des Stephan des Wirsings, derzeit des Rats zu Wien, **Kirchmeister zu St. Stephan** in Wien und Amtmann von Klosterneuburg ihren Weingarten dem Perchtolden, derzeit Pfarrer St. Margarethenpfarrkirche zu Wolkersdorf zu der dortigen Frühmesse. Besiegelt mit dem Siegel des Stephanns des Wirsing und Lienharten des Newnhofer, Stadtrichter zu Wien.<sup>1002</sup>

**1430, Februar 9**

**Stiftung zum Bau von St. Stephan**

Barbara, Witwe des Merten des Plümel, des Schlossers, beweist vor dem Rat mit den Schlossern Peter dem Schirling und Stephan Elpltauher das Geschäft ihres Mannes. Er hat zum **Bau von St. Stephan** 1 Pfund Pfennige geschafft.<sup>1003</sup>

**1430, März 15**

**Elftausend Jungfrauenaltar / Messe des Andre Zwettl / Kaplan /**

---

<sup>997</sup> Böker, 2007, 151 zit. KMR von 1429 (436, 438 und 450): Ausgaben für die „*reichladen, daraus man die tü rin den neun sagrer gemacht hat*“, „*für die neu tür an den neun sagrer*“ und schließlich „*die tur in dem sagrer anzehalen*“ (Er verweist in diesem Zitat jedoch auch die Rechnungen von 1429 ohne zu spezifizieren, welcher Eintrag in welche Jahr gehört).

<sup>998</sup> Uhlirz, 1902, Bd. 1, 189–212 und Bd. 2, 425–445.

<sup>999</sup> QGStW I/4, Nr. 3756.

<sup>1000</sup> QGStW I/4, Nr. 3757.

<sup>1001</sup> QGStW I/4, Nr. 3758; Zschokke, 1895, 71(jener verweist auch auf Comesina, 1874, Nr. 244).; Comesina, 1874, Nr. 298 (p.388) (Datum:1429, November 12).

<sup>1002</sup> QGStW I/5, Nr. 486.

<sup>1003</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13931, Stadtbuch 3, f. 350.

Wilhelm von St. Bernhard, Bürger zu Perchtoldsdorf verkauft sein Haus am Graben bei den Schloßern zunächst der St. Georgskapelle einerseits und an dem andern zuegensterten des Plumleins Haus um 115 Pfund Wiener Pfennige an Meister Erasem von Egkenueiden, Kaplan der Messe, die Andre von Zwetl auf **den Elftausend Jungfrauenaltar** gestiftet hat. Besiegelt von Hannsen den Preysinger, Chorherr zu Freisingen und Kaplan der St. Georgskapelle im Domprobsthof zu Wien, Hanns Tanhauser, Bürger zu Wien.<sup>1004</sup>

### 1430, März 30

#### Stiftung zum Reliquienschatz / Turm / Stiftung zum Bau von St. Stephan

Kristan der Phanzagel schafft **5 Pfund Pfennige zu dem Heiltum bei St. Stephan in Wien** und zum **Turm** („turn“) und **Bau zu St. Stephan** 5 Pfund Pfennige.<sup>1005</sup>

### 1430, Mai 19

#### Messe des Kunrad Gülher / Kaplan / Kirchmeister /

Stephan Ennser verkauft mit Händen seines Grundherrn hern Niclasen von Neunburgk, pharrer ze Utldorf, ein Drittel Weingarten, das ihm sein Vetter her Valtein Prumaister geschafft hatte, gelegen in der „Durnwering an der Sumerleitten“ zuegensterten Niclas, des verber, weingarten, von dem man der Pfarrkirche ze Utldorf 2 ½ Viertel und zwen sechser Wein zu Bergrecht und 1 dn. zu Voitrecht dient, Herrn Hannsen von Puseul, **Kaplan der Kunrads Gülhern Messe zu St. Stephan in Wien** und seinen Nachfolgern um 30 Pfund 4 sh. dn. 20 Pfund dn. sind von Alram dem Wisent, der sie zur genannten Messe geschafft hatte, gekommen, während 10 ½ Pfund dn. der Kaplan aus Eigenem beigesteuert hatte.<sup>1006</sup> (Camesina: Besiegelt von Niclassen von Newnburgk, Pfarrer zu Hütteldorf, Stephan Wirsing des Rats und **Kirchmeister zu St. Stephan**).

### 1430, Mai 30

#### Kaplan / Allerheiligenaltar / Messe des Otto Weiss / Kirchmeister /

Hanns von Pusewl, **Kaplan zu St. Stephan**, Hanns Scharffenperger, Kellermaister in Österreich, Hainreich Frank, Niclas Czingk, alle drei des Rats der Stadt Wien, und Wolfhart von Pusewl, Bürger zu Wien, als Ausrichter und Vollführer des Geschäfts des seligen Ott des Weiss. Selber schaffte eine Messe auf dem **Allerheiligenaltar**, widmet zu selber einen Weingarten in den „langen Ekcher“, ein Haus hinter der Juristenschule, das um 100 Pfund Wiener Pfennig zu einer Behausung für dem Kaplan gekauft wurde, einen Weingarten zu Grinzing „ain halbes Jeuch genant die Hesner“, einen Weingarten „in den Ekcherlein“ zwischen Nußdorf und Grinzing „haist die Maynd“, deren Lehensherren Bürgermeister und Rat sind, und verleihen selbe Hanns von Pusewl. Besiegelt Hannsen Scharffenperger, Hainrichen Frankchen, Niclass den Czingken, Hannsen von Eberstorf, oberster Kanzler und Landmarschal in Österreich, (Stadtgrundsiegel), Jacob den Gebhartz, „der geistlichen herrrn von Pulgaren Amtman zu Newnburg“, Stephan der Wirsing, des Rats und **Kirchmeister zu St. Stephan**, Amtmann von Klosterneuburg („vnsrer frauen Gotzhaus zu Kloster Newnburg“).<sup>1007</sup>

### 1430, Juli 5

#### Jahrtag / Chormeister / Curherr / Totenzettel / Predigt /

Ulreich Junger, **Chormeister und die Curherren zu St. Stephan in Wien** verpflichten sich, dass sie von den jährlich von Schotten in Wien zu reichenden 2 Pfund dn. Wiener Pfennig, kommend von einer Stiftung des seligen Ott Weiss das Gotteshaus zu den Schotten in Wien mit etlichen „weinwachs“, „ gelegen in der Maur und zu Praitensee“, begabt habe, wovon die Schotten ihnen jährlich 2 Pfund dn. zu dienen haben, für den genannten Erblasser und seine Frau Dorothe **einen Jahrtag** am St. Andreastag oder in den nächsten acht Tagen danach zu begehen, sowie beider in ihren **Totenzetteln und zu allen Predigten**, die sie an der genannten Kirchen zu tun haben, gedenken.<sup>1008</sup>

<sup>1004</sup> Camesina, 1874, Nr. 300; QGStW II/2, Nr. 2369.

<sup>1005</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13936, Stadtbuch 3, f. 355; Camesina, 1874, Nr. 302 (p. 355b); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 60.

<sup>1006</sup> QGStW II/2, Nr. 2372; Camesina, 1874, Nr. 301 (Datum: 19. März).

<sup>1007</sup> Camesina, 1874, Nr. 303; QGStW II/2, Nr. 2373.

<sup>1008</sup> QGStW II/2, Nr. 2376; Camesina, 1874, Nr. 304.

Camesina: Besiegelt mit der Cur anhängenden Siegel

**1430, Juli 8**

**Messe des Kunrad Gülher / Kelch / Ornat**

Hanns von Pusewl, derzeit **Kaplan der Messe, die der selige Konrad der Gülher in der St. Stephanskirche zu Wien gestiftet hat**, gibt zu dieser Messe einen silbernen vergoldeten Kelch, der „*anderthalb Mark und ein halbes Loth*“ wiegt und dazu ein Ornat mit aller Zugehörung. Dafür soll der jeweilige Kaplan bei dieser Messe für sein Seelenheil beten.<sup>1009</sup>

**1430, November 7**

**Jahrtag / Kirchmeister / Seelenamt / Steckkerzen / Geläute /**

Stephan Wirsing, des Rats der Stadt und **Kirchmeister zu St. Stephan in Wien**, bestätigt, dass Frau Kathrei, Hausfrau des Michel des Stadel, ihm 32 Pfund dn. welche deren Muhme Frau Margreth die Schellin, Witwe Hainreichs von Schotten, „*des fleischhakcher*“, zu Wien zu **einem Jahrtag in der genannten Kirche** geschafft hatte, übergeben habe, und stellt über die Abhaltung des Jahrtags am Sonntag, „*so man singet Letare in der Vasten*“, einen Revers aus.<sup>1010</sup>

**Camesina** (bei so man singet Letare ... des Nacht mit einer gesungene Virgil des Morgens mit einem gesungenen Seeleneamt, mit brennenden Steckkerzen und mit dem großen Geläute, auch ihres Mannes zu gedenken).

**1430, November 11**

**Universität / Chorgestühl / Allerseelenaltar / Kanoniker**

Versammlung der Wiener Universität **über das neue Chorgestühl der Universität in St. Stephan und die Sitzordnung bei Doktorspromotionen in der Stephanskirche**.<sup>1011</sup>

Übersetzung:

**Über die Sitzordnung bei den Doktorspromotionen in der Stephanskirche**

Versammlung der Universität um die Gesinnung des Herrn Fürsten über einige Dinge zu hören, welche die Universität betreffen. Der Herr Rektor schlug vor, auf welche Weise der Herr Herzog jüngst die Sache der hohen Sitze für die ehrwürdigen Väter aufgetragen hat für den Herrn Bischof von Freising und den Herrn Kanzler, welche, mit Rücksicht auf Motive der Sparsamkeit, auf diese Weise übereingekommen waren, dass im Übrigen solches **gemacht werden soll in der Mitte der Kirche um den Allerseelenaltar** („*Altar der Seelen*“) auf dem ebenen Fußboden, und dass die Sitze der Doktoren einheitlich hoch sind, wie sie zuvor Sitze hatten nahe beim Armsessel/Lehrstuhl/Kathedre/Bischofssitz (*cathedra*), die Schemel derselben schließlich um etwas stärker sein sollen, als sie es vorher gewesen waren; aber zwischen jenen Sitzen sollen schräg stellbare (*transversalia*) Hocker sein für die Meister/Magistri (der Künste) und andere Personen, von welchen gesagt wird, sie seien nachstehend, zwischen welchen fünf Ehrensitze sein sollen mit *appodiamentis* (Fußschemel) und einigen Schemeln und **zwischen den ersten schräg stellbare Hocker**. –

2. dass der Rektor und die Doktoren der drei Fakultäten auf den höheren Stühlen sitzen sollen, und wenn diese angesehene höhere Adelige (*nobiles maiores illustres*) sind, sowie Grafen und größere, geringere Adelige aber sollen auf den niedrigeren Bänken platziert werden, wenn nicht deren Würde eine spezielle Behandlung verlangt; und nicht sollen Bürger dort unterschiedslos platziert werden, wenn sie nicht in höhere Ämter eingesetzt sind, wie der Bürgermeister (*magister civium*), der Richter und die Konsuln, die anderen Bürger aber und die geringeren Adelligen mit den Kanonikern des Heiligen Stephan sollen in den ersten fünf Sitzen zwischen den Magistern platziert werden, - 3. es gefiel ihnen, dass zu solchen Handlungen die Magister feierlich kommen sollen mit Mützen (*biretis*) und Kleidung, die ihren Rang betrifft, wie am Fest des Körpers Christi (Fronleichnam). Und diese Dinge sollten der Geist und die Absicht des Herrn Fürsten sein, und nach dieser Art sollen die Bänke geordnet und aufgestellt werden.

---

<sup>1009</sup> QGStW I/4, Nr. 4605; Zschokke, 1895, 81.

<sup>1010</sup> QGStW II/2, Nr. 2379; Camesina, 1874, Nr. 305.

<sup>1011</sup> Kink, 1854, Bd. 1, Teil 2, 56.

**1430, November 13**

**Dienst an den Kirchmeister von St. Stephan /**

Niclas Plumentrit, der Schuster zu Wien, und seine Hausfrau Elspeth, stellen dem unmündigen Wolfgang, Sohn des seligen Hannsen Paldaufs des Schuster, einen Schuldbrief über 40 Pfund dn. aus, die von dem halben Haus am alten Kohlmarkt herkamen, das ihnen seine Schwester Elen zu kaufen gegeben hat. Sie verpflichten sich den Betrag in den nächsten vier Monaten nach Eintritt seiner Mündigkeit zurück zu erstatten, den Knaben aber bei sich zu behalten (...) und setzen ihm zu rechten „furphant“ mit Handen des Bürgermeisters Kunraten des Holczler ihr ganzes Haus am alten Kohlmarkt, von dem man dem **Kirchmeister von St. Stephan** 6 Pfund dn. zu Burgrecht dient.<sup>1012</sup>

**1430, Dezember 16**

**Zwölfbotenaltar / Messe des Seifrid Kafferswent / Kaplan /**

Die vier Ratsherren zu Wien Hanns Steger, Niclas Zingk, Thoman von Weytra und Wolfgang Lengenawer, bekennen, dass der Wiener Stadtrichter Linhart Newnhofer vor den Rat gekommen ist und vorgebracht hat, wie Thoman der Schober, **Kaplan der Messe, die einst Seifrid Kafferswent auf dem Zwölfbotenaltar** gestiftet hat, zwei Brotläden unter seinem Haus am Eck in dem kleinen Gässlein oberhalb der Brotbänke am Graben (gegenüber dem Haus des Peter des Pirichuelder), darin er einen „Juman hiet“, der in denselben Brotladen mit großem Feuer kochte und dadurch zu großen Schaden an seinem Haus kam. Daraufhin kam Thoman der Schober und sprach, dass er (*vnd sprach das er der Recht hiet wann solt ain Juman nicht fewr darinn haben so mocht er auch khain zins von von denselben Leden gehalten zu der egenanten mess, vnd wurd auch damit dieselb mess geergert*). Sie bitten den Rat die Schäden zu beschauen und ein Recht zu sprechen. Nach der Beschau bestimmten die vier Ratsherren, dass Thomas, oder wer die zwei Brotläden inne hat, kein brennendes Feuer in demselben Laden haben darf, sondern nur ein Kohlenfeuer „jm derselb Inwoner zu seiner notdurfften vnd nicht auf verkauffen Kochen sol“ doch nur auf einem Herd und auch das in dieser Weise, dass es den oberen Teil des Hauses unschädlich sei. Besiegelt von den vier oben genannten Ratsherren.<sup>1013</sup>

**1430, Dezember 20**

**Messe / Kaplan /**

Pertel Weinstokch der Obser zu Wien und seine Frau Elspet verkaufen mit Handen des Bürgermeisters Kunrat des Hölczler und des Rats der Stadt Wien 2 Pfund Wiener Pfennige Burgrecht auf ihrem Haus an der Fischerstiege („*Vischerstiege*“) zu Wien zuenagst Hannsen Hirssen des kursner haus“, von welchem man dem Priester Hannsen von der Newnstat, Kaplan „Sand Jacobs Altar gelegen in sand Jacobs kloster auf der hulben ze Wienn“, 3 Pfund Wiener Pfennige Burgrecht dient, um 16 Pfund Wiener Pfennige, die ehemals auf Petern Potel des Riemer Haus gelegen waren, an Thoman Maispirpawm, **Verweser der von Paul Ramung in St. Stephan in Wien gestifteten ewigen Messe**. *Siegler*: Die Stadt Wien mit dem Grundsiegel und Niclas Burger, Bürger zu Wien.<sup>1014</sup>

**1430**

**Räubergässlein / bei St. Stephan / Bürgerschule / Haus der Poschin**

Meister Sebolten von Ravelspurg, „*Pucharzt*“ und dessen Frau Anna verkaufen ein Haus im **Räubergässlein, wenn man zu St. Stephan geht**, genannt das Poschen Haus zunächst der Bürgerschule um 300 Pfund denar an Meister Micheln Puff von Schrickh, Lehrer der „*Erzney*“ und dessen Frau Kathrein.<sup>1015</sup>

**1430**

**Magister / Schulmeister ?**

Ausgaben zu „*den Maistern zu sannd Stephan lxxx Pfd.*“<sup>1016</sup>

<sup>1012</sup> QGStW II/2, Nr. 2382.

<sup>1013</sup> Camesina, 1874, Nr. 306; QGStW II/2, Nr. 2384.

<sup>1014</sup> QGStW I/4, Nr. 4046.

<sup>1015</sup> Camesina, 1870, Nr. 878 (C.p.262.b).

<sup>1016</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).



**1430**

**Propst / Universität**

Wilhelm Tuers, **Propst von St. Stephan**, erlaubt der Wiener Universität das Doktorat in St. Stephan zu erteilen.<sup>1017</sup>

**1430**

**Brandstätte / Pfarrhof**

Hanns Reynegker von Ullstat verkauft ein Haus **gegenüber St. Stephanspfarrhof** zunächst dem Haus Pertelmes des Peczolts Kinder um 500 ungarischer Gulden an Hannsen dem Gruntreich.<sup>1018</sup>

**1430**

**Fenster / Singertor**

Die beiden Fenster über dem „*Frauenportal*“ werden verglast.<sup>1019</sup>

**1430**

**Treppenturm**

Ein Treppenturm wird niedergelegt.<sup>1020</sup>

**1430**

**Kanzel**

Eine Kanzel wird errichtet.<sup>1021</sup>

**1430**

**Sakristei**

Fertigstellung der neuen Sakristei.<sup>1022</sup>

**1430**

Rechnungen des Kirchmeisters.<sup>1023</sup>

**1431, Jänner 10**

**Dechant / Kapitel / Schulerstraße / Albrecht V. / Chorherr / Propst / Grundbuch des Propsts /**

**Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** beurkunden, dass durch Ausspruch **Herzog Albrechts von Österreich** das in der hinteren Schulerstraße **gelegene Haus des verstorbenen Chorherrn** Meister Cholman, welches ehemals Stephan dem Swarzen gehört hatte, nach der Willensmeinung des Eigentümers dem Kapitel auf Messen zugesprochen, das Kapitel auch durch Peter Strasser, Verweser der Gründe und des Grundbuches des **Propstes Willham des Turzen**,

---

<sup>1017</sup> Ogesser, 1779, 188 zit. Eder. Catl. Rect. Magn. Vien; Zschokke, 1895, 237 (zit. Aschbach I. c. I, 74 ff.) geht näher auf den Ablauf ein: „So lange die Hochschule ein integriertes Glied der Kirche war, blieb die Einflussnahme des Kanzlers darauf beschränkt, den Akt der Weihe für die Lizenz vorzunehmen und selbst da bestellte er oft einen Professor der betreffenden Fakultät zu seinem Stellvertreter, Vizkanzler. Bei der theologischen, juristischen und medizinischen Prüfung war der Kanzler oder sein Stellvertreter zugegeben, bei ersterer bestimmte er auch die Fragen. Dem Kandidaten erteilte er in der Stephanskirche in feierlicher Versammlung die *licentia legendi, regendi, disputandi*.“

<sup>1018</sup> Camesina, 1870, Nr. 633 (C.p.110).

<sup>1019</sup> Böker, 2007, 153 (zit. wohl die KMR von 1430) Er bezieht dies auf den Chorraum.

<sup>1020</sup> Böker, 2007, 137 sowie 151 zit. KMR von 1430 (216f) „*in snekchen in der Zwellipotten abseitten anzeprechen*“ sowie „*in der kirchen zum snekchen*“ Böker sieht darin einen, östlich an die Herzogenkapelle angebauten Treppenturm, der den ursprünglichen Zugang zur Kapelle darstellte.

<sup>1021</sup> Böker, 2007, 151 zit. KMR von 1430 (458) und identifiziert die Kanzel mit der sog. Capistrankanzel.

<sup>1022</sup> Böker, 2007, 151 zit. KMR von 1430 (436, 438 und 450): Ausgaben für die „*reichladen, daraus man die tür in den neun sagrer gemacht hat*“, „*für die neu tür an den neun sagrer*“ und schließlich „*die tur in dem sagrer anzehanen*“ (Er verweist in diesem Zitat jedoch auch die Rechnungen von 1429 ohne zu spezifizieren, welcher Eintrag in welche Jahr gehört).

<sup>1023</sup> Uhlirz, 1902, Bd. 1, 212–238 und Bd. 2, 446–463.

an Nutz und Gewähr geschrieben worden sei. Da aber der alte Kaufbrief nicht mehr gefunden werden könne, zählt das Kapitel den genannten Amtmann von aller Verantwortlichkeit in Bezug auf dieses Haus los. *Siegler*: das Kapitel.<sup>1024</sup>

(*Zschokke 1895, 71: „1431 testirt Meister Kolman, Mitglied des Capitels, diesem sein Haus in der hintern Schulstrasse (den jetzigen Domherrnhof) auf Messen“*)

### 1431, Februar 10

#### Messe des Hanns Scheiblwiser / Bartholomäusmesse / Priester

Hanns der Scheibelwiser schafft, dass man ihm mit seiner Wiese zu „Symoning“ **in St. Stephan zu Ehren des hl. Apostels Bartholomäus eine Messe** stiften soll. Die Messe schafft er nach seinem und seiner Hausfrauen Tod dem Bürgermeister und Rat der Stadt zu Wien, damit sie diese alle Zeit einem „*wolgelewnten*“ armen Priester verleihen sollen. Dieser soll wöchentlich drei Messen sprechen. Besiegelt mit dem Siegel des Hanns Scheibelwiser.<sup>1025</sup>

### 1431, März 23

#### Dechant / Kapitel /

Hanns Gotesprunner verkauft seine freieigene Wiese in Symoning, das „*Velbrecht*“ genannt, 32 Tagwerke groß, samt dem dieselbe umgebenden Gehölze an Thoman Hadmar, **Dechant und das Kapitel zu St. Stephan in Wien**. *Siegler*: der Aussteller, dessen Bruder Anthony der Gotesprunner und die edlen Cristoff Döchsenpeckh und Jorg Pruntaler.<sup>1026</sup>

### 1431, Juni 2

#### Dechant / Kapitel /

Kunigund, Witwe Konrad des Tanner, und dessen Bruder Hainreich der Tanner verkaufen mit Händen Stephan des Wirsing, Rats Herrn zu Wien und Bergmeister des Klosters zu „*Newnburg*“, zur Tilgung der, von Kunrat dem Tanner hinterlassenen, Geldschuld ½ Joch Weingarten an dem Nußberg genannt das „*Pragerl*“, dem Gotteshaus zu „*Newnburg*“ mit fünf Viertel Wein Bergrecht und 2 ½ Wiener Pfennige Vogtrecht dienstbar, um 200 Pfund Wiener Pfennige an **Dechant Thoman Hadmar und das Kapitel zu St. Stephan in Wien**. *Siegler*: Die Zeugen. *Zeugen*: Stephan der Wirsing und Ulreich Hirssawer, Stadtschreiber zu Wien.<sup>1027</sup>

### 1431, Juni 18

#### Propst / Kanoniker / Propsthof

„*Wilhelm Tu(a)rs prepositus ecclesie sancti Stephani alias Omnium Sanctorum in Wienna, nullo medio ad Romanam ecclesiam pertinentis, Pataviensis diocesis, et Johannes Gwe(a)rleich decretorum doctor, officialis curie Pataviensis*“, transsummieren auf Anhalten des Herren Johannes de Meyrs „*licentiatus in decretis, herzoglichen secretarius ac Pataviensis et sancti Stephani Wiene ecclesiarum canonicus*“, die (gefälschte) Urkunde König Heinrichs VII. ddo. 1228 August 24, Essingen. *Siegler*: Die beiden Aussteller

*Datum und Zeugen*: Datum et actum Wiene, Pataviensis diocesis, **in curia solite residence nostri Wilhelmi prepositi prefati**, sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo primo, indictione nona, die vero decima octava mensis Junii, hora nonarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii, divina providentia pape quarti anno primo. Presentibus ibidem venerabili et honorabilibus viris dominis magistro Conrado Blandegk licentiato in decretis, Nicolao rectore parrochialis ecclesie ad sanctum Vdalricum in suburbiis Nove civitatis clericis, Wolfgango We(a)hinger barone et Wolfgango Hertin armigero Salczburgensis et Pataviensis diocesis, testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

*Notare*: Johannes Cepekch de Laibaco, clericus Aquilegiensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius et coram prelibato domino preposito causarum scriba ... und Johannes Aichelperger de

<sup>1024</sup> QGStW I/4, Nr. 3759; Zschokke, 1895, 71.

<sup>1025</sup> Camesina, 1874, Nr. 307, gleichzeitige Abschrift; Anm.: auf dem Annenaltar? siehe Camesina, 1874, Nr. 311.

<sup>1026</sup> QGStW I/4, Nr. 3760; Zschokke, 1895, 74.

<sup>1027</sup> QGStW I/4, Nr. 3761; Zschokke, 1895, 74.

Novoforo clericus Eystettensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius et coram ... domino Johanne Gwerleich officiali, causarum scriba ...

*Ältere Rückaufschriften:* „*Ain vidimus ettlicher der herschaft freihaiten was si kauften oder in ander weg in ir gewalt bre(a)chten, das lehen we(a)r und als pald nicht emphahen möchte, das si das dennoch hab, und was freyhait si hat, das si die in allen irn landen haben sol etc. – Quod in omnibus terris aquirendis possint uti consuetudinibus principum. – Jüngere: Vidimus Privilegii Austriaci Henrici Rom. Regis de anno 1228. – 1228*“.<sup>1028</sup>

### 1431, Oktober 23

#### Propst

Vor Wilhelmus Tu(e)rs, Propst der Kirche St. Stephan in Wien „*nullo medio ad Romanam ecclesiam pertinentis*“ kommt Rudigerus de Starhemberg, „*baro in terra Austrie baronie in Starhemberg*“ und weist eine deutsche besiegelte Pergamenturkunde vor, mit dem Ansuchen, davon ein Transsumpt zu machen, welcher Bitte der Aussteller entspricht. Siegel: „*In cuius rei testimonium hat Aussteller presentes litteras seu presens publicum transsumpti instrumentam per notarium ... subscriptum*“ herstellen und mit seinem Siegel besiegeln lassen. Zeugen: „*presentibus ibidem venerabili et discretis viris: domino Johanne de Gmunden, arcium lialium magistro et sacre theologie baccalaureo formato, ecclesie nostre sancti Stephani predictae canonico et parrochialis ecclesie sancti Viti in Laa ... rectore, presbitero et Johanne Ekk opidano opidi Wiennensis camerario nostro laico literator.*“ Notar: „*Johannes Cepekch de Laibaco, clericus Aquilegiensis diocesis publicus, imperiali auctoritate notarius.*“<sup>1029</sup>

### 1431, Dezember 12

#### Vikar / Kaplan / Messe des Albertin / Marienaltar /

Peter Benedicter, **Vikar und Kaplan der ewigen Messe, die Meister Albertin am Marienaltar in St. Stephan stiftete**, werden von Herman Perman, Ratsmitglied und Spitalmeister des Bürgerspitals, und seinen Nachfolgern die 18 Pfund Wiener Pfennig und 6 Schilling Wiener Pfennig Burgrechts, die er auf einem Haus des Spitals, sowie auf zwei weiteren Häusern, wobei eines hinter der alten „*slachstuben*“ am Hohen Markt liegt und das andere ebenfalls am Hohen Markt zunächst der genannten „*auszgaigung*“, hatte, um 150 Pfund Wiener Pfennig abgelöst. Da der Aussteller über kein eigenes Siegel verfügt, wird die Urkunde mit den Siegeln Hanns des Swaben, Ratsmitglied, und Ulreichs Hirssawer, Stadtschreiber, besiegelt.<sup>1030</sup>

### 1431, Dezember 15

#### Kanoniker / Dechant / Kapitel

Da der Wiener Kanonikus Johann Hymel (Himmel) dem Konzil von Basel inkorporiert war, erließ dasselbe für ihn ein eigenes Dekret, nachdem er nach den Bestimmungen des Konzils in der ersten Sitzung alle Einkünfte seiner Kanonikatspräbende zu genießen habe.

„*Cum hi*“ (so lautet die betreffende Bestimmung) „*qui intersunt in hoc sacro generali Concilio pro communi bono totius ecclesiae congregato, non debeant minori praerogativa gaudere, quam quicumque alii quarumvis ecclesiarum negociis quibuslibet vel utilitatibus intendentes. Quodque tanquam causa reipublicae absentes debent pro presentibus merito reputar, ad instar sacri Constantiensis concilii, in quo modo consimili extitit ordinatum, praesens Concilium statuit, ordinat et decernit, quod omnes et singuli, qui in eodem concilio tanquam ipsius supposita sunt recepti vel recipientur in posteru, ab eo die, quo iter arripuerint ad dictum concilium veniendi et quamdiu permanserint in eodem et etiam recedentes per totum tepmus, quo ad suum possent domicilium reverti, fructus omnium beneficiorum suorum cum ea integritate percipiant, qua eos perciperent, si in ipsis beneficiis residerent non obstantibus in contrarium quibuscunque. Quapropter nos **Decanum et Capitulum** et vestrum quemlibet hortamur requirimus et monemus ac in virtute sancte obediencie districte praecipiendo mandamus. Quatenus ipsium Magistrum Johannem concanonicum vestrum*

<sup>1028</sup> QGStW I/7, Nr. 14589.

<sup>1029</sup> QGStW I/7, Nr. 52 Nachträge (Transsumpt der Urkunde QGStW I/7, Nr. 14593).

<sup>1030</sup> Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital, monasterium.net, Nr. 530 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/530/charter>).

*fructibus redditibus iuribus obveccionibus et emolumentis suorum canonictus et praebende prefate ecclesie in Wienna sine contradiction et difficultate quibuslibet uti et gaudere permittatis sibique vel procuratori suo in hac parte deputato de iesdem integer respondeatis et ab aliis, quorum interest responderi faciatis.*”<sup>1031</sup>

**1431**

**alter Rossmarkt / Haus der Dorothe, Witwe des Mertten Helmberger / Haus des Jacob Straiffing**  
Dorothe, Witwe des Mertten des Helmberger, verkauft ihr **Haus am alten Rossmarkt** zunächst der Badestube um 500 Pfund an Jacobn Straiffing dem Zingiesser und seine Hausfrau Kathrein.<sup>1032</sup>

**1431**

**Magister / Schulmeister ?**

Ausgaben zu „den Maistern zu sannd Stephan lxxx Pfd.“<sup>1033</sup>

**1431–1449**

**Konzil zu Basel**

Konzil zu Basel.<sup>1034</sup>

**1431 (zur Zeit des Basler Konzils)**

**Kapitel / Dechant / Propst / Kustos**

Das Kapitel überreicht der Versammlung die freiwillig verfassten Satzungen gegen die eingeschlichenen Missstände. Der Kirchenrat gibt in Folge dem **Dechant nach dem Propst** den 2. Rang, den zuvor der **Kustos** innehatte.<sup>1035</sup>

**1432, Jänner 23**

**Dechant / Kustos / Chorherr / Kirchmeister / Stiftung zum Reliquienschatz / Reliquien der hl. Muttergottes (?) /**

Thoman Hadmar, **Dechant**, Sigmund Schelhel, **Kustos und Chorherr zu St. Stephan in Wien** und Steffan Wirsing, des Rats und **Kirchmeister der genannten Stephanskirche**, bestätigen, dass ihnen Bürgermeister Konrat der Hölczler und der Rat „*gemain*“ der Stadt zu Wien als Geschäftsherren des seligen Hanns Kriech, des kürsner, einen vergoldeten „*kopf*“ der „*dritthalben markchen*“ wiegt, eine vergoldete „*mernus*“, einen silbernen Becher und 20 silberne Löffel, ausgerichtet, überantwortet und gegeben haben. Diese Güter hat der Erlbasser **alles zu St. Stephan geschafft, damit man „Unser Fraun heiligtum“ damit fasst**, „*alsverr das gelangen mag*“.<sup>1036</sup>

**1432, Jänner 29**

**Jahrtag / Dechant / Kapitel**

**Dechant** Thoman Hadmar und **das Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von Frau Anna, Witwe des Hannsen des Weinperger, Hanns Waldner und Michel Lyenuelder, beide Bürger zu Wien und Testamentsvollstrecker des genannten Weinperger, 60 Pfund Wiener Pfennige, wofür sie sich zu **einem ewigen Jahrtag** für denselben an St. Philipps und Jakobstag oder in der Oktave davor oder danach verpflichten. *Siegler*: das Kapitel.<sup>1037</sup>

**1432, März 8**

**Jahrtag / Dechant / Kapitel**

**Dechant** Thoman Hadmar und **das Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von Margret, Witwe des Hannsen des Hagbalder, 60 gute Gulden, welche Hanns Hagbalder mit Wissen und Willen

---

<sup>1031</sup> Zschokke, 1895, 92. Die erste Sitzung des Konzils war laut Zschokke (ebenda) am 14. Dezember 1431.

<sup>1032</sup> Camesina, 1870, Nr. 624 (C.p.55 oder 35 nicht mehr lesbar!).

<sup>1033</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1034</sup> Zschokke, 1895, 81.

<sup>1035</sup> Ogesser, 1779, 181–182 (ohne Quellenbeleg) (z.T.: Duelin Milecl. I. II.); Uhlirz, 1895, Nr. 13953.

<sup>1036</sup> QGStW II/2, Nr. 2393.

<sup>1037</sup> QGStW I/4, Nr. 3763.

Meisters Nielasan von Dinkelspübel, Testamentsvollstreckers Wilhalms des Frawnberger, Chorherr zu Passau, inne gehabt hat, zu einem **ewigen Jahrtag** für den genannten Wilhalm. *Siegler*: das Kapitel.<sup>1038</sup>

**1432, März 15**

**Jahrtag / Dechant / Kapitel / Himmelfortkloster**

**Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von Meister Peter von Pirchenbart, Lehrer der hl. Schrift und Rektor der Universität zu Wien, und Conrad Raczpekch, Kaplan „*dacz den Himmelporten*“, beide Testamentsvollstrecker des Meisters Caspar Maiselstain, Lehrers des geistlichen Rechtes, 60 Pfund Wiener Pfennige, nehmen dafür denselben in ihre Verbrüderung auf und verpflichten sich, für denselben am Montag nach „*Invocacit*“ oder in der Oktave vor- oder nachher einen **ewigen Jahrtag** zu begehnen. *Siegler*: Das Kapitel.<sup>1039</sup>

**1432, März 17**

**Jahrtag / Dechant / Kapitel**

**Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von Hanns Karthäuser und Niclas Verber, beide Testamentsvollstrecker der Frau Kathrey, Hausfrau des Jörgen Hawgen von Pruk „*des kursner*“ zu Wien 45 Pfund Wiener Pfennige, wofür sie sich zu einem **ewigen Jahrtag** für dieselbe zu Maria Geburt oder in der Oktave vor- oder nachher verpflichten. *Siegler*: Das Kapitel.<sup>1040</sup>

**1432, März 22**

**Chorherr / Albrecht V. / Kapitel / Messbuch / Korporalien / Kreuz / Messgewand / Buch / Bibel /**

Niclas Moser, **Chorherr von St. Stephan in Wien**, Peter Liebharter, Pfarrer zu Weykendorf und Jacob von Velach, Bürger zu Wien, alle drei Testamentsvollstrecker des Jacob von Lewbman, **Chorherr bei St. Stephan** und Pfarrers zu Newnhouen, stiften auf Befehl Herzog Albrechts von Österreich und mit Gunst des Bischofs Nicodemus von Freising auf dem Frauenaltar in der St. Georgskapelle im „*Tumbbrosthof*“ 5 Wochenmessen, deren Verleihung **dem Kapitel von St. Stephan zustehen** und deren Verweser folgendes genießen soll: 15 Pfund 4 Schillinge 3 Pfennige Geld und 20 Metzen Hafer auf behausten Gütern und Überländern zu Drauchued, 4 Pfund 61 Pfennige auf behaustem Gut, Feldlehen und Überländern, 3 Weingärten in Ottakring, ein Holz samt Zugehörung und eine Haushofstatt mit Äckern und Weingärten. Außerdem widmen sie der genannten Messe **ein Messbuch, zwei Messgewänder, einen Kelch, ein silbernes, vergoldetes Kreuzlein, ein „Corporale sammt Zubehör“, ein gutes Mettenbuch, „eine Diurnale, einen Epistler“, einen Psalter, eine Bibel und eine Passionale**.<sup>1041</sup>

**1432, April 10**

**Albrecht V. / gegenüber St. Stephan /**

Herzog Albrecht V. befiehlt Bürgermeister, Richter und Rat von Wien, Barbaren die Melkaimerin, Tochter des Friedreichs von Dorffen, ein Haus unter den Sattlern mit dem Zuhau dabei und ein Haus innerhalb dem Stubentor gelegen, ein Haus und ein Stadel und eine Hofstatt vor dem Kärntnertor beim Spital, eine Brandstätte, an der vormals ein Stadel war unter den Ledrern gegenüber dem Pardies und einer Wechselbank **gegenüber St. Stephan**, die der genannten Friedrich Dorffen inne hatte und hinterlassen hat, in ihre Grundbücher Nutz und Gewähr zu schreiben, obwohl sie die Briefe, die über dieselbe Grundstücke lauten, dieses Mal nicht vorbringen kann.<sup>1042</sup>

**1432, Mai 5**

**Chorherr / Dechant / Universität / Schüler**

<sup>1038</sup> QGStW I/4, Nr. 3764.

<sup>1039</sup> QGStW I/4, Nr. 3765.

<sup>1040</sup> QGStW I/4, Nr. 3766.

<sup>1041</sup> QGStW I/4, Nr. 3767.

<sup>1042</sup> QGStW II/2, Nr. 2402.



Meister von Haselpach, Lehrer der hl. Schrift und **Chorherr von St. Stephan in Wien**, Meister Petter Etter, Priester Passauer Bistums, beide Ausrichter und Vollführer des Geschäfts des Meister Ulrich Grünwalder, Lehrer der „*Erznei*“, bekennen, dass Meister Peter von Pulka, Meister Dietreich von Hamelburg, beide Lehrer der hl. Schrift und genannten Meister Thoman mitsamt in das Haus gelegen zunächst dem Predigerfriedhof einerseits und an dem andern zunächst den Seelhäusern daselbst genannt des Wagendrussels Haus zu einer **ewigen Wohnung und Aufhaltung armer Studenten und Schüler**, die die Meister in der hohen Schule zu Lernung und Aufnahme in dasselbe Haus nehmen, gekauft haben. Wenn aber Niclas unterm Himmel, Münzmeister in Österreich und des Rats der Stadt Wien von seinem Gut das Zimmer zunächst dem Predigerfriedhof ganz hinten bei der Ringmauer oben **mit neuem Gebau erhebt und mit Ziegeln gedeckt** und die Gült, die Herzog Albrecht auf seiner Wassermaut zu Wien zu derselben Stiftung kaufen hat lassen, auch halbe bezahlt hat und die fortan mit seinem Gut noch was maint zu begaben; sie haben nun mit Händen des Bürgermeisters Thomas des Holtzler und des Rats der Stadt Wien das genannte Haus mit allen Zugehörungen, den vier Studenten und Schüler, die der genannten Münzmeister jetzt aufgenommen und mit unseren Willen dorthin gesetzt hat, zu halben Teilen zugeeignet und verschrieben, und zwar so, daß alle acht Studenten die Nutzungen dieses Hauses ohne Unterschied genießen, das Haus von Steuern und Abgaben befreit sei. — Besiegelt mit dem Siegel Meister Thomans von Haselpach, mit dem Grundinsigel der Stadt Wien, mit dem des **Thoman Hadmar, Dechants von St. Stephan**, der für Petter Etter siegelt, welcher derzeit „*gegrabens*“ Siegel nicht gehabt hat.<sup>1043</sup>

#### 1432, Mai 14

##### Albrecht V. / Kanoniker / Kollegiatkapitel / Rektor /

Der Passauer Bischof Leonhard bestätigt die, auf Wunsch und mit Willen des Herzogs Albrecht von Österreich und des Bischofs Nicodemus von Freising, durch Nicolaus Moser, **Kanonikus der Kirche St. Stephan in Wien**, Petrus Lieharter, Pfarrer in Weikendorf, Passauer Diözese, und Jacob von Velach, Bürger von Wien, alle drei Testamentsvollstrecker des Jacob Lewman, **Kanonikus von St. Stephan**, gemachte Messenstiftung auf dem Frauenaltar in der St. Georgskapelle im „*Tumbrobsthof*“ zu Wien und spricht das Präsentationsrecht den Genannten, nach deren Tode aber dem **Kollegiatkapitel von St. Stephan zu**, doch alles ohne Nachteil für den **Rektor der genannten Kirche**.<sup>1044</sup>

#### 1432, Juni 12

##### Dechant / Chorherr / Stiftung zum Bau von St. Stephan /

Reynmut, Hainreich des Trupper Witwe, verkauft mit Händen des Grundherrn Johannsen, Abtes „*unvser frawn Gotshaws dacz den Schotten ze Wienn*“, ihr Haus und den dabei befindlichen Garten in der „*Trawbotenstrass bey der hymelporten*“ zu Wien neben Andres von Brun Haus, dem genannten Gotteshaus mit 16 Pfennigen Grundrecht dienstbar, an Anna, Hausfrau des Wiener Bürgers Wolfgang des Streithouer, um 134 Pfund Wiener Pfennige, die vor dem auf der Käuferin und ihres Ehemann Haus am Herzogenhof zu Wien „*zenechst weilent Lyenharts des Wienpergers haus*“ gelegen waren. Nach dem Tod aller Erbberichtigten soll Haus und Garten durch den **Dechant von St. Stephan in Wien und einen Chorherrn verkauft**, 10 Pfund des Erlöses zum Bau der Stephanskirche, 24 Pfund armen Priestern für 1000 Messen, das Übrige zur Heiratsausstattung armer Jungfrauen verwendet werden. *Siegler*: Das Stift Schotten mit Grundsigel und Hanns der Steger, Ratsherr zu Wien, oberster Kellermeister in Österreich.<sup>1045</sup>

(Zschokke: (...)überlässt ihr Haus in der Weihburggasse (...)unter der Bedingung, dass sobald sie alle verstorben sind, der **Dechant und das Kapitel zu St. Stephan** das Haus verkaufen (...).

#### 1432, Juni 13

##### Jahrtag / Dechant / Kapitel

**Dechant Thoman Hadmar und das Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von Meister Peter Etter, Caspar Prachuelder und Jacob von Ouen (=Auen), Bürgern zu Wien und Testamentsvollstrecker

<sup>1043</sup> QGStW I/5, Nr. 4868.

<sup>1044</sup> QGStW I/4, Nr. 3768.

<sup>1045</sup> QGStW I/4, Nr. 3769; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 52; Zschokke, 1895, 75 (Datum Juli 12).

des Niclasen des Sorger, 50 Pfund Wiener Pfennige, wofür sie sich zu einem **ewigen Jahrtag** für denselben an St. Laurentiustag oder in der Oktave vor oder nachher verpflichten. *Siegler*: Das Kapitel.<sup>1046</sup>

**1432, nach Juni 23**

**Kaufleute / Taufstein / Lampen / „huet“ / Krone / Steckkerzen / Kerzen / Lettner / Dreifaltigkeitsaltar / Zwölfbotenaltar / Markusaltar / Amt**

Vorstellungen der Wiener Kaufleute gegen einzelne Bestimmungen der Urkunde von 1432, Juni 23; Aufzählung der zum Waghaus gehörigen Stiftungen; Darlegungen über die Verwendung des Ertrages derselben: darunter: „*item so beleucht man den huet mit anderthalbhundert lampen*“ **beim Taufstein in St. Stephanskirchen**, die Lampen auf dem **Lettner und vor dem hl. Dreifaltigkeitsaltar** und die Krone („*kron*“) vor dem **hl. Zwölfbotenaltar mit zwölf Steckkerzen** und zwei Ämter auf **St. Markusaltar auf dem Lettner** mit 50 aufrechten Kerzen und anderer löblicher Zier der Kirche.<sup>1047</sup> (*bei dem taufstain in sande Stephans kirchen, die lampen auf dem letter und vor der heiligen Drivalentigkait altar und die kron vor der heiligen zwelfbotenaltar mit zwelf stekchkerzen, und zwai ambt auf sand Marx altar auf dem letter mit funfzig aufrechten kerzen und anderer lobleicher zier der kirchen*“ [...]).

**1432, Oktober 29**

**Zwölfbotenaltar / Messe der Anna, Witwe des Mertten des Reydegker im Fischhof / Vikar /**

Anna, Witwe Mertten des Reidegker „*im Vischhof*“, schafft ihr Haus „*im Vischhof*“ und 64 Pfund dn. zur **Stiftung zweier Wochenmessen auf dem Zwölfbotenaltar in St. Stephan in Wien**, deren Lehenschaft dem Bürgermeister und Rat zustehen soll und die zunächst Herrn Niclasen von Volkestorf, **Vikar bei St. Stephan in Wien**, verliehen werden sollen.<sup>1048</sup>

**1432, Dezember 3**

**Kaplan / Messe der Anna Symndramjin / Allerheiligenaltar /**

Gerichtsbrief des Burkchartz des Kewsen, **Kaplan der Messe, welche die selige Anna die Sindramjn** auf dem **Allerheiligenaltar** gestiftet hat, über das Haus Margrethen, Witwe des Jörgen des Smids, das einst dem Jörg dem Krahfogl gehörte und bei den Predigern zunächst dem „*weilent Pawln des Wagendrussl selig Haus*“ liegend. Besiegelt durch Linhardt Newnhouer, Stadtrichter zu Wien.<sup>1049</sup>

**1432, Dezember 24**

**Dechant / Kapitel /**

Peter und Niclas, Brüder Nunnenmair verkaufen 4 Schilling 20 Pfennige Überzins von zehn Rechlein Weingärten, die früher drei Joch Äcker gewesen sind, nebeneinander gelegen „*ob Reinprechtsdorf zunegst der wasserspül*“ um 8 ½ Pfund Wiener Pfennige an **Dechant Thoman Hadmar und das Kapitel zu St. Stephan in Wien**. *Siegler*: Ulreich Hirssawer, Stadtschreiber und Hanns der Schell, Bürger zu Wien.<sup>1050</sup>

**1432, Samstag vor Oculi in der Fasten**

**Stiftsbrief / Chorherr / Kapitel / Sakristei / Prozession / Chor / Reliquienschatz / Strafzahlung von Wachs / Chorkaplan**

Stiftsbrief des Niklas Moser, **Chorherr** zu St. Stephan in Wien: Peter Liebharter, Pfarrer zu Weykendorf und Joh. Jacob von Vellach, Bürger zu Wien, haben über Anordnung des **Chorherrn Jacob Leubmann** eine ewige Messe auf dem Frauenaltar in der Georgskapelle im Dompropsthof gestiftet, sodass ein jeder Kaplan der Messe wöchentlich mindestens fünf Messen auf dem Altar oder reinem anderen Altar in der Kapelle sprechen soll, selbst oder durch einen anderen Priester. Die Geschäftsherren haben auch die hernach genannten Stücke und Güter, die zur Messe gegeben wurden,

<sup>1046</sup> QGStW I/4, Nr. 3770.

<sup>1047</sup> QGStW I/7, Nr. 14623.

<sup>1048</sup> QGStW II/2, Nr. 2413.

<sup>1049</sup> Comesina, 1874, Nr. 309; QGStW II/2, Nr. 2417.

<sup>1050</sup> QGStW I/4, Nr. 3772.

mit all ihren Zugehörungen, „*in aller der Mass*“, wie sie der vorgenannte Herr Jacob dazu bestimmt hat. Es soll auch ein jeder Kaplan der jetzgenannten Messe, die Güter mit ihren Zugehörungen unverkümmert inne haben, nutzen und „*müssen als solcher gewidmeter Güter vnd Landrecht ist*“ und alle Briefe, die über die Stiftung und Güter lautend sollen in der Sakristei des ehrwürdigen **Kapitels zu St. Stephan in Wien liegen**, damit sie nicht verloren werden. Sollte ein Kaplan derselben Messe einen Brief benötigen, soll man ihn den oder die leihen, jedoch danach wieder in die Sakristei legen. Die Geschäftsleute sollen auch, solange sie leben und danach das ehrwürdige Kapitel zu St. Stephan in Wien die Messe so oft wie nötig einem ehrbaren „*gelewnten Phaffen*“ verleihen und diesen dem Passauer Bischof oder seinem Vikar in geistlichen Dingen präsentieren. Auch soll ein jeder jeweiliger Kaplan der Messe, an den nachgenannten hochzeitlichen Tagen, Weihnachten, St. Stephanstag, am neuen Jahr (Neujahrstag), am „*prechentag*“, an Maria „*Purificationis*“ und Himmelfahrt (*Assumptionis*), Palmtag, Ostertag, Kirchweihtag zu St. Stephan, zu Fronleichnam, am Pfingstag, an St. Stephanstag „*Inventionis*“, und zu Allerheiligen, **jeweils am Abend und Morgen zu Chor sein in seinem Chorrock und mitsingen, wie es die Chorherrenkapläne zu St. Stephan tun**. Auch soll er an denselben Tagen in der **Prozession neben den ältesten Kaplan gehen, „Im stand vnd Gott zu lob“ eine Reliquie tragen**, wie es die anderen Kapläne tun. Sollte er nicht selbst in der Prozession gehen wollen oder zu Chor sein, „*von was Sachen wegen vnd das gestheith*“, soll er „*albeg*“ armen, ehrbaren „*wohlgelewnten*“ Pfaffen an seiner Stelle senden. Sollte er das aber alles nicht tun und darin säumig werden, soll er, so oft das passiert, dem Kapitel ein Pfund Wachs „*zu peen verfallen seyn*“. Es folgt eine Auflistung der zur Messe gewidmeten Güter: zuerst zu „*Drauthueld*“ (Traunfeld) 15 Pfund 4 Schilling und 3 Pfund „*Geldes*“ und 20 Metzen Hafer jährliche Gülte auf behausten Gut und Überlande; 4 Pfund und 61 Pfenning „*Gelds*“ gelegen zu Hauzendorf „*in heiligenperger Pfarr*“ auf behausten Gut, Feldlehen und Überlande; einen Weingarten zu Ottakring „*in der Erdpress*“, das ain halbes Jeuch ist, zenägst weilent herwerts auf der Sewl kinder Weingarten, einen Weingarten ebenfalls in Ottakring „*an dem Lephardt*“ genant der Henikhain das ain Viertail ist, zenächst Niklasen des edelpart Weingarten, einen Weingarten mit „*Wiesenthall*“ des drew Viertl sind gelegen daselbs zu Ottakring „*in dem grossen Pfennig Gelt*“ zenächst Thomans des Eysnein weingarten; ein Haus Hofstatt zu Ulrichskirchen mit Äckern und Weingärten und anderer Zugehörung; ein Messbuch, zwei Messgewänder, ein Kelch, ein silbernes, vergoldetes Kreuzel, ein „*Corporal*“ mit seiner Zugehörung, ein gutes „*pettenbuch*“, ein „*Diurnal, ein Epistler*“, ein Psalter, eine Bibel, ein Passional und ein Teil „*beraitschaft*“, fahrendes Habe und Geldschuld, wenn diese eingebracht wurde und dieselbe „*Vormudhab verkauft vnd zu Geld kumbt*“, dasselbe Geld soll dann alles auch der Messe zu Nutz angelegt werden.<sup>1051</sup>

**1432****Konzil zu Basel / Albrecht V. / Universität**

Nachdem Herzog Albrecht V. zum Basler Konzil den freisinnigen Bischof Nicodemus della Scala und Professor der Theologie in Wien, Johann Himmel (Johannes Coeli) als seinen Sprecher abgeordnet hatte, wird 1432 auch von der Universität Wien der Theologie Thomas Ebendorfer von Haselbach dahin abgesandt.<sup>1052</sup>

**1432****Schulmeister ? / Magister ?**

Ausgaben zu „*den Maistern zu sannd Stephan lxxx Pfd.*“<sup>1053</sup>

**1432****Friedhof / bei St. Stephan / Haus des Stephan Schüssler / Haus des Leopold Schonbald**

Leupolt Schonwald und Barbara haben ihr Haus, das ehemals zwei Häuser waren, bei **St. Stephansfreithof** zunächst dem Haus Steffan des Schüssler, um „*ijCxxiiij Pfd. d.*“ an Niclassen Laimbach den Apotheker und seiner Hausfrau Agnes.<sup>1054</sup>

<sup>1051</sup> Zschokke, 1895, 280–281 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1052</sup> Zschokke, 1895, 83 (zit. Aschbach, 1865, 263ff).

<sup>1053</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1054</sup> Camesina, 1870, 290 (C.p.183 b.).

**1433, Jänner 16**

Dechant / Kapitel / Messe der Elisabeth, Witwe des Johannis de Ibs / Zwölfbotenaltar /

Gerichtsbrief des Michel von Aschpach, Pfarrer zu St. Peter in Au, Dechant daselbst und **Kaplan der Messe, welche die selige Elsbeth, Witwe Hannsen von Ybs auf den Zwölfbotenaltar gestiftet** hat, über 18 Schilling Wiener Pfening versessenes Burgrecht auf einem Haus bei den Predigern. Besiegelt von Linhart Newnhouer Stadtrichter zu Wien.<sup>1055</sup>

**1433, Jänner 25**

gegenüber St. Stephan / Friedhof

Der Wiener Bürger Jorig Melkchaymer beurkundet, dass er eine **Wechselbank gegenüber dem St. Stephansfreithof in Wien** an einem Teil zunächst Paul des Würffls Wechselbank, welche ihm seine selige Frau Barbara, Tochter Friedrics von Dorffer, unter anderen Erbgütern geschafft und hinterlassen hat, um 50 Pfund Wiener Pfennige Oswalden dem Oberndorffer, Wiener Bürger, verkauft hat.<sup>1056</sup>

**1433, Februar 17**

Erasmusgruft / Virgilaltar / Messe der Chrannest /

Kuncz, „gartner“, gesessen vor dem Widmerto, verkauft mit Händen seines Bergherrn Bruder Hannsen Grünwald, Prior zu den Predigern, ½ Joch Weingarten am Wienerberg um 26 ½ Pfund dn. dem Priester Micheln Harrasser, Kaplan der **von den Krannest auf St. Virgilaltar in St. Erasmus Gruft zu St. Stephan in Wien gestifteten Messe**, und seinen Nachfolgern.<sup>1057</sup>

**1433, März 9**

Annenaltar / Frauenabseite / Messe des Hanns Scheiblwiser / Bartholomäusmesse /

Der Wiener Bürger Simon Pötel und seine Hausfrau Magdalen, die vormals auch mit dem seligen Hannsen den Scheibelwiser verheiratet war, beurkunden, dass dieser laut seines ins Stadtbuch eingetragenen Testaments eine ewige Messe auf den **hl. Annenaltar in der Frauenabseite zu St. Stephan zu Wien** in den Ehren des hl. Apostels St. Bartholomäus zu stiften geschafft hat. Nach Ausführung dieses Geschäftes stiften sie nunmehr die Messe, deren Lehenschaft nach dem Tod der Magdalena, welche dieselbe zuerst dem Priester Herrn Thoman Peuntner verliehen hat, dem Bürgermeister und Rat zustehen soll, und widmen dazu den ersten der beiden mit Urk. n<sup>o</sup> 2414 angekauften Weingärten in der Herstel zu Dürnstein, während sie den zweiten für eine zu stiftende Messe bei Maria am Gestade bestimmt haben, unter Aufrechterhaltung der, vom Propst und Konvent des Klosters daselbst übernommenen Verpflichtung, ferner eine von dem Erblasser für diesen Zweck bestimmte Wiese zu „Simoning“.<sup>1058</sup>

**Camesina**: Sie soll drei Stunden in der Woche gesprochen werden. Besiegelt von Hannsen den Steger, Kellermeister in Österreich und des Rats zu Wien, Ulreich Hirssawer, Stadtschreiber zu Wien, Wilhelm den Mertinger, Bürger zu Wien.

**1433, April 25–26**

Schnee

Am Markustag fällt viel Schnee und tags darauf gibt es Eis im Land, das in Österreich, Ungarn, der Steiermark und Mähren alle Weingärten zerstört.<sup>1059</sup>

**1433, Mai 18**

Schreiberzeche / neuer Karner

Kaufbrief des Niclas Ebelangesessen zu Oberlass unter dem Wienerberg über das, den Herr Nicolao, Propst zu St. Dorothea und dem Stift allda um 50 Pfund Wiener Pfening verkaufte „frey eygenes“ nämliche iner Wiesen zu Himberg „enthalb des Weydachs“, genannt die Preuerin. Zu nächst des

---

<sup>1055</sup> Camesina, 1874, Nr. 310; QGStW II/2, Nr. 2420.

<sup>1056</sup> QGStW I/4, Nr. 4636.

<sup>1057</sup> QGStW II/2, Nr. 2422.

<sup>1058</sup> QGStW II/2, Nr. 2424; Camesina, 1874, Nr. 311 (Datum: 1433, März 16).

<sup>1059</sup> Opll, 1995, 130; Kleine Klosterneuburger Chronik, zit. nach Zeibig, 1851, 365.

Herzogs von Oesterreich Wissen eines Theyß, an einem Teil zunächst der Wiesen der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St. **Stephan in Wien**.<sup>1060</sup>: welche Wissen in sich enthält 6 Tagwerg.

### 1433, Mai 26, Rom

#### Abläss

Papst Eugen IV. bestätigt die von seinen Vorgängern Urban IV. und Martin V. für die Teilnahme an den **Gottesdiensten am Fronleichnamfest** und in dessen Oktave gewährten Ablässe und diesbezüglichen Privilegien, vermehrt dieselben und beauftragt die Diözesanbischöfe, die vorliegende Bulle in den Kirchen ihrer Sprengel beim Frühgottesdienst des, dem Fest vorausgehenden, Sonntags verlesen zu lassen.<sup>1061</sup>

### 1433, Juni 18

#### Messe des Niklas Newkum / Ambrosiusmesse /

Wolfgang Radauner willigt ein, dass Herr Erhart Grusch, Kaplan auf der „*vesten zu Hainburg*“, diese Kapelle dem Priester Herrn Paulen von Egenburg übergeben und von diesem dafür die „*stift*“, die einst Niclas Neuchum, sein seliger Vetter, **in St. Stephan in Wien in der Ehren des hl. Ambrosius** gestiftet hat, deren Lehensherr er ist, übernommen habe, und verleiht dem Erhart die genannte Stiftung. Besiegelt mit den Siegeln Ulreichen des Warnhover, Bürger zu Wien und Hannsen des Ravenspurger, Mitbürger daselbst.<sup>1062</sup>

### 1433, Juli 10

#### Chorherr /

Der Wiener Bürger Jacob Hederler „*der Pintter*“ und seine Hausfrau Klara verkaufen mit Händen des Grundherren Hanns des Preisinger, Chorherrn zu Freising und obersten Kaplans der Georggskapelle im Dompropsthof in Wien ihr Haus in der Scheffstraße, der genannten Kapelle mit 60 Wiener Pfennigen Grundrecht dienstbar, um 54 Pfund Wiener Pfennige an Peter den Liebhartter, Pfarrer zu Weikkendorff und **Kaplan der, von dem Chorherrn von St. Stephan Jacob Levman** auf dem Frauenaltar in der genannten Georggskapelle gestifteten Messe.<sup>1063</sup>

### 1433, September 6

#### Stiftung nach St. Stephan /

Testament des Hermann Hesel, des Rats der Stadt zu Wien. Er vermacht dem Gotteshaus St. Dorothea die Stampfmühle zu Gumpendorf samt drei Weingärten, wovon an das Frauenkloster zu Bulgarns alljährlich 15 Pfennige und an die St. Aegydikapelle 3 ½ Pfund Wachs zu liefern sind; ferner stiftet er tausend Messen zu seiner Seelenruhe, welche von armen Priestern innerhalb zweier Monate gelesen werden sollen. Er vermacht den Augustinern, Predigern, Minoriten und Karmelitern je 10 Pfund Pfennige, dem Bürgerspital 50 Pfund, den Schotten 200 Pfund Pfennige, dem Heiligengeistspital vor dem Kärntnerthor drei Pfund Pfennige, seinem Kaplan Herrn Hannsen auf Lebenszeit die Nutznießung dreier Weingärten, die nach dessen Tod an das Stift Dorothea fallen sollen, dem Kloster Mauerbach 32 Pfund Pfennige, den Siechenhäusern in Wien je drei Pfund Pfennige, dem Hieronymuskloster 4 Pfund Pfennige, 10 armen Jungfrauen zu einer Ausstattung 10 Pfund Pfennige, dem Wolfgang, des „*Spörleins*“ Sohn, einen Garten in der Schottenau und ½ Pfund und 10 Pfennige, wobei Garten nach dessen Tod dem Karmeliterkloster zufallen soll, wofür in dem genannten Kloster alljährlich 30 Messen gelesen werden sollen, ferner dem Stift St. Dorothea eine Wiese zu Altmannstorf, vier Tagwerk groß, der **Kirche zu St. Stephan 20 Pfund Pfennige**. Die Silber- und Zinngeschirre sollen verkauft und der dafür erstandene Preis an arme Leute verteilt werden, desgleichen soll das Haus auf der „*Hohenbrugk*“ verkauft und der Erlös für arme Leute angelegt werden. Zu seinen Testamentsvollstreckern bestimmt er Andreas Plank, Pfarrer zu Gars und Kanzler Herzog Albrecht

<sup>1060</sup> Urkunde aus dem Stiftsarchiv Klosterneuburg, cop. – Handschrift D 80, JJ. Nr. 3, Quelle: Kartei Stiftsarchiv Klosterneuburg, monasterium.net: [http://www.mom-ca.uni-koeln.de/mom/AT-StiAK/StDorotheaCanReg/1433\\_V\\_18/charter](http://www.mom-ca.uni-koeln.de/mom/AT-StiAK/StDorotheaCanReg/1433_V_18/charter).

<sup>1061</sup> QGStW I/4, Nr. 4047; Zschokke, 1895, 76.

<sup>1062</sup> QGStW II/2, Nr. 2442; Camesina, 1874, Nr. 312.

<sup>1063</sup> QGStW I/4, Nr. 3773.



und Wentzlaw den Newnhofer. *Zeugen und Siegler*: Lienhart der Hausleytter und Hanns der Rauenspurger, beide Bürger zu Wien.<sup>1064</sup>

### 1433, Oktober 10

#### Turm (Südturm)

Mit der Anbringung des „*chnopff*“ (Knaufs) auf **der Turmspitze von St. Stephan** wird der Südturm der Wiener **Stephanskirche** fertiggestellt.<sup>1065</sup>

### 1433, Oktober 24

#### Albrecht V. /

Herzog Albrecht bestätigt das Testament des Hermann Hesel und die darin bestimmten Testamentsvollstrecker Andreas Plank, Pfarrer zu Gars und Kanzler und Wentzlaw den Neuwhofer. *Siegler*: der Aussteller.<sup>1066</sup> (Stiftung nach St. Stephan → 1433, September 6/ QGStW I/4, Nr. 3773)

### 1433, Dezember 16

#### Kaplan / Messe des Kristan Kandler/

Steffan Hölczl, Kaplan der, von Cristn, „*dem kandler*“ **bei St. Stephan gestifteten Messe**, verpflichtet sich gegen Bürgermeister und Rat, das Haus hinter „*den Himelporten*“ zenagst des Scharffenperger haus, das er für sich, seinen Stiefvater Hanns den Holzcel und seine rechte Mutter Elsbeth, dessen Hausfrau, gekauft hatte, wenn es nach dem Tod seiner Eltern ihm zufallen sollte, binnen Jahresfrist an einen Bürger, der davon leidet, wie es das Stadtrecht zu Wien ist, zu verkaufen, widrigenfalls soll es der Stadt verfallen sein.<sup>1067</sup>

### 1433

#### Friedhof / Haus der Kathrey, Witwe Cristan des Pusenberger (Hainreich Zinngießer)

Kathrey, Witwe des seligen Cristnas des Pusenbergers, die ehemals auch mit Hainreichen den Zingiesser verheiratet war, übergibt ihrem Sohn Steffan Pusenperger dem Zingiesser ihr Haus **gegenüber St. Stephansreithof** zunächst dem Haus Conrad des Abbtstorffer.<sup>1068</sup>

### 1433

#### Magister / Schulmeister?

Ausgaben zu „*den Maistern zu sannd Stephan lxxx Pfd.*“<sup>1069</sup>

### 1433

#### alter Rossmarkt / Haus des Hanns Chophdregsl

Margreth, Witwe des Hannsen des Koppdrechsler und jetzt Kunrats des Koppdrechsels Hausfrau, bestimmt, dass nach ihrem Tod das Haus mit einem Teil am **am alten Rossmarkt** und mit dem anderen an die Kärntnerstraße stoßend zunächst dem Haus des Spiegler und zunächst des Straifing Haus ihrem Wirt Konrad zufallen soll.<sup>1070</sup>

### 1433

#### Brandstätte/ Friedhof / gegenüber St. Stephan / Haus der Anna, Frau des Seyfrid Munczk

Anna, [Hausfrau] des Seyfrids des Munczk, die ehemals auch mit Hannsen den Milt an der „*Prantstat*“ verheiratet war, hat ihr halbes Haus an der **Brandstätte gegenüber St. Stephansreithof** zunächst

---

<sup>1064</sup> QGStW I/3, Nr. 2352.

<sup>1065</sup> Opll, 1995, 130; Anonymi Viennensis breve Chronicon Austriacum, 550; Böker, 2007, 98; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 73; Lhotsky, 1963, 327.

<sup>1066</sup> QGStW I/3, Nr. 2353. Das Testament enthält eine Geldstiftung an St. Stephan (vgl. QGStW I/3, Nr. 2352).

<sup>1067</sup> QGStW II/2, Nr. 2460; Camesina, 1874, Nr. 313.

<sup>1068</sup> Camesina, 1870, Nr. 626 (C.p.174.b).

<sup>1069</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1070</sup> Camesina, 1870, Nr. 1080 (C.198).

dem anderen Teil, den Hainrich Nadler inne hat um 250 Pfund dem Wiener Bürger Erhartten dem Gibing verkauft.<sup>1071</sup>

**1433**

**Klagspiel / Palmesel / Universität**

Trotz Ansuchen um Erlaubnis von Johann Zeller ein „**Klagspiel**“ aufführen zu dürfen, verweigert die artistische Fakultät der Wiener Universität ihre Zustimmung. Daraufhin übernahm die Stadt die Aufführung und schaffte auch einen **Palmesel** an.<sup>1072</sup>

**1434, Jänner 31**

**neuer Karner / Schreiberzeche /**

Jacob Straiffing und Peter Obrecht die Zinngießer, beide Ausrichter des Geschäfts des seligen Hanns Ekprecht, verkaufen einen Garten vor dem Stubentor um 31 Pfund Wiener Pfennige an Merten Scheper dem Apotheker, Wiener Bürger und **Zechmeister der Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien** und der ganzen gemeinen Zeche daselbst. Besiegelt mit dem Grundsiegel des Gotteshaus zu den Schotten, Ulreich Warnhofer, Bürger zu Wien.<sup>1073</sup>

**1434, April 13**

**Schreiberzeche / neuer Karner /**

Mertt Scheper, **Zechmeister der Schreiberzeche auf dem neuen Karner in Wien** und die Bruderschaft daselbst bekennen, von den ehrbaren Leute Hanns Angeruelder, Ratsbürger zu Wien und Dietreich der Parchant, Wiener Bürger, beide Kämmerer von Wien, 18 Gulden bezahlt bekommen haben. Diese stammen aus dem Geschäft, das **Mathias Bon der Apotheker auf den genannten Karner getan hat**. Derselben 18 Guldein sagen sie den genannten Kämmerer quitt ledig. Besiegelt mit dem aufgedruckten Siegel der Schreiberzeche.<sup>1074</sup>

**1434, Juni 23**

**Messe des Hans Arnstorffer / Propst / Amtmann / Schulerstraße / Kaplan /**

Caspar, Harms und Stephan, die Brüder Kraften, verkaufen mit Handen Petern des Strasser, Herrn Wilhelm des Tursen, **Propst zu St. Stephan in Wien und Amtmann**, ein Haus in der Schulerstraße zu Wien, von dem man 7 ½ dn. zu Grunddienst dient, und das ihnen und fraun Agnesen, Jorgen des Aihers hausfraun, ihre Muhme Elspet, Oswalts Pauchs, des goltsmids seligen, witib., geschafft hat, um 255 Pfund dn. Herrn Jörgen, Pfarrer zu „*Rabcz*“ und **Kaplan der, von Hanns dem Arnstorffer bei St. Stephan gestifteten, Messe, zu dieser Messe**.<sup>1075</sup>

**1434 Juli 9**

**Kaplan / Messe des Hans Arnstorffer**

Jorg, Pfarrer zu „*Rapcz*“, **Kaplan der Messe, die Hanns der Arnstorffer gestiftet hat**, verkauft ein zur Messe gehöriges Haus in der vorderen Bäckerstraße um 102 („*C und ij Pfund*“) Pfund an Dietreichen Hessen und dessen Frau Katharina.<sup>1076</sup>

**1434, Oktober 26**

**Chorherr /**

Thoman Richter gesessen in Ottakring verkauft mit Handen Symons im Turn, Chorherrn und oberster Diener in Klosterneuburg ein Joch Wiese, dem Kloster zu Neunburg mit 20 Wiener Pfennigen Grundrecht dienstbar, um 9 Pfund Wiener Pfennige an Peter den Liebharter, **Kaplan der ewigen**

---

<sup>1071</sup> Camesina, 1870, Nr. 632 (C.15.b).

<sup>1072</sup> Capra, 1946, 118.

<sup>1073</sup> Camesina, 1870, Nr. 73; QGStW II/2, Nr. 2464.

<sup>1074</sup> Camesina, 1870, Nr. 74; QGStW II/2, Nr. 2482.

<sup>1075</sup> QGStW II/2, Nr. 2493; Camesina, 1874, Nr. 314.

<sup>1076</sup> Camesina, 1874, Nr. 315 (Stadt Wien Satzbuch). Dass sich diese Messe in St. Stephan befindet geht aus einer andere Urkunde von 1434, Juni 23 (QGStW II/2, Nr. 2494) hervor.

**Messe, die Jacob Leubman, Chorherr zu St. Stephan** in Wien, auf dem Frauenaltar in der St. Georgskapelle im Dompropsthof in Wien gestiftet hat.<sup>1077</sup>

**1434, November 9**

**Dechant / Kapitel**

**Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** überlassen ein Joch Weingarten zu „*Obernsüffringen*“ „die pewnt“ genannt, zwischen Jorg des Payer und Thoman des Laher Weingarten leibgedingerweise um jährlich 2 Pfund Wiener Pfennige an Heinrich Heller, gesessen zu „*Obernsüffringne*“, dessen Hausfrau Kathrey und deren Sohn Thoman. *Siegler*: das Kapitel.<sup>1078</sup>

**1434, Dezember 8**

**Orgelmeister / Singerstraße**

Der Wiener Mitbürger Niclas Rogner verkauft mit Handen Hannsen des Steger, Bürgermeister und Kellermeisters und des Rats 3 ½ Pfund dn. „*geltes*“ Burgrecht (ablösbar) auf seinem Grüblein am Hohen Markt in Wien, an Meister Hainreichen dem Sliyk, oberster Kaplan der Frauenkapelle im Rathaus zu Wienn und seinen Nachfolgern um 28 Pfund dn., von denen 16 Pfund dn. ehemals auf Andres Hofmaisters, „*des kürsners*“ Haus gelegen sind, das mit dem hinteren Teil im Kamerhof liegt und zu der mit dem Gute Heinreichs Haller, Schreiber von Nürnberg, gestifteten Messe gehört und 12 Pfund dn. ehemals auf **Jorgen Behem, des Orgelmeisters Haus in der Singerstraße** gelegen sind.<sup>1079</sup>

**1434, Dezember 15**

**Frauenaltar / Messe des Jacob Kotttrer / Priester / Levit / Chor / Kaplan /**

Der Wiener Bürger Jacob Kotttrer schafft seinen Weingarten zu Perchtoldsdorf „*am Haspan*“ des siben Rehel ist **zu einer Messe bei St. Stephan**. Der Bürgermeister und Rat der Stadt Wien sollen dieselbe Messe nach seinem Tod, so oft sie ledig wird, einen armen Leviten oder armen Priester, der keine Gottesgabe hat, verleihen. Wem sie verliehen wird, der soll wöchentlich am Montag „*durch mein vnd aller gelaubigen seln hails willen*“ und am Samstag vor „*vnser lieben fraun*“ eine **Messe auf den Frauenaltar in der genannten Kirche lesen**. Sollte aber ein Priester, dem die Mese verliehen wurde, „*furbaser*“ mit einer anderen Gottesgabe „*beraten*“ werden oder nicht bei der Messe sein wollen, soll er die Messe dem Bürgermeister und Rat ausgeben und diese dieselbe dem ältesten Leviten auf dem Chor verleihen, „*alsoft sich das gepuret in der maynung*“ wie zuvor geschrieben steht. Dazu schafft er 20 Pfund „*beraiter*“ Pfenning, mit denen man dem Kaplan das Jahr hinaus genannten Weingarten „*pawn uncz auf das lesen*“ soll, dass er Nutzen daraus ziehe und „*mit hinfur denselben nuczen den egenanten weingarten dester paser vermüg ze pawn*“. Besiegelt Jacob Kotttrer.<sup>1080</sup>

**1434**

**Schulmeister ? / Magister**

Ausgaben zu „*den Maistern zu sannd Stephan lxxx Pfd.*“<sup>1081</sup>

**1434**

**gegenüber St. Stephan / Haus der Anna, Witwe des Dietreich Peczelt / Haus des Hanns Gruntreich / Haus des Erasms des Pucharcz**

Anna, Witwe des seligen Dietreichs des Peczelts hat ihren Drittel eines Hauses verkauft, das ihr ihr seliger Mann geschafft hat, gelegen **gegenüber St. Stephan** zunächst dem Haus Hanns Gruntreichs des Haubners an einem Teil und am anderen Teil zunächst Meister Erasms des Pucharczts Haus an Niclasen Reich, Apotheker.<sup>1082</sup>

**[Ohne Jahreszahl, aber in der Abfolge im Jahre 1434]**

<sup>1077</sup> QGStW I/4, Nr. 3775.

<sup>1078</sup> QGStW I/4, Nr. 3776.

<sup>1079</sup> QGStW II/2, Nr. 2507.

<sup>1080</sup> Camesina, 1874, Nr. 317; QGStW II/2, Nr. 2509.

<sup>1081</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1082</sup> Camesina, 1870, Nr. 634A (C.p.18).

Stiftsbrief / Puchheimkapelle / Tirnakapelle / Kirchmeister / Stiftung eines ewigen Lichts / Himmelpfortkloster /

Frau Elspethen, Hausfrau des Herren Wilhelm von Puchaim und Tochter des Heinrichs von Zelting stiftet zu der, von ihr und ihrem Mann, **neu erbauten Puchaimkapelle in St. Stephan in Wien, an die Tirnakapelle stoßend**, eine Wiese **zu einem ewigen Licht**. Diese Wiese soll zu Lebzeiten ihr Mann innehaben und davon das ewige Licht ausrichten, danach soll sie der jeweilige Kirchmeister inne haben. Besiegelt von der Ausstellerin, Stephan von Wirsing, Kirchmeister **zu St. Stephan in Wien**, Jacob von Velech und Ulreichen den Warnhorffper.

Stiftsbrief der Frau Espethen, Hausfrau des Herrn Wilhelm von Puchaim und Tochter des Heinrichs von Zelting, zu einem ewigen Licht in der Puchheimkapelle („*herrn von Puchaim Capellen*“), **die in St. Stephan von den Herren von Puchaim von Grund auf erbaut wurde**: Ich, Elspeth, eheliche Hausfrau des edlen Herrn Herrn Wilhelms von Puchaim, bekenne für mich und all meine Erben und verkünde mit dem Brief öffentlich, all denen er „*fürkommt*“ und gezeigt wird, dass ich mit guten Willen und wohlbedachten Mut und mit Gunst, Wissen und Willen des vorgenannten, meines lieben Mannes, Herrn Wilhelms von Puchaim, zu der Zeit, da ich es wohl tun möchte, recht und redlich geschafft habe und gegeben habe, schaffe und gebe auch wissentlich in Kraft des gegenwärtigen Briefs, mein „*rechten frey aigens*“ meine Wiese, genannt „*die rauberin*“, die ich von dem ehrwürdigen geistlichen Herrn Herrn Lienharden, Abt zu Melk und dem Konvent „*gemain*“ daselbst, gekauft habe, gelegen zu „*Velim bey den Bach*“, der da haist der Kalten gang zunächst der Wiesen der geistlichen Frauen zu der **Himmelpforte, zu einem ewigen Licht in der neuen Kapelle, die ich und der genannte, mein lieber Mann von neuen Dingen bauen ließen, gelegen in „allerheiligen Thumbkirchen zu Sandt Stephan zu Wien“, **die an die Tirnakapelle stößt**. Diese Wiese soll ihr lieber Mann Herr Wilhelm von Puchaim zu seinen Lebzeiten innehabend und nutznießen und das ewige Licht in der genannten, unseren Kapelle, mit all seiner Notdurft versorgen und versehen. Nach seinem Tod soll der jeweilige **Kirchmeister zu St. Stephan** die Wiese „*unterwinden*“ und ledig und frei innehaben und nutznießen, wie andere Güter, die der vorgenannten Stephanskirche gehören und davon das oben **genannte ewige Licht in der Kapelle davon beleuchten**, damit es daselbst „*unverruckt*“ und ohne Änderung brennt und leuchtet, „*ohn alle irrung vndt hindernuss, ohn gefährlich*“. Damit dieses Geschäft und die Stiftung („*die gab*“) stetig und „*unzerbrochen*“ bleibt, gebe ich für mich und all meine Erben diesen Brief, versiegelt mit meinen anhängenden Siegel und zur bessern Sicherheit bitte ich auch die ehrbaren weisen Stephan Wirsing, derzeit **Kirchmeister zu St. Stephan in Wien**, Jacob von Velech, Ulreichen den Warnhorffper, dass sie den Brief ebenfalls versiegeln.<sup>1083</sup>**

**1435, Jänner 31**

Kaplan / Katharinenaltar / Messe des Ulreich Churzmann /

Der Wiener Stadtrichter Haunold Schuchler beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne Jorg Reifniczer von Kostnicz mit Vorsprechen nachgewiesen habe, dass im Ulreich Paurnevent zu Wien und seine Hausfrau Diemuet, „*gelten sollten*“ 80 ungarische Gulden in Gold, worum sie „*sein vorflüchtig gelter und gelterin worden wern*“, wie dieselbe „*vorflucht hincz in paiden*“ mit ehrbaren, frommen Leuten zu rechter Zeit bewiesen wurde. Darum habe er in die Überteurung ihres Hauses in der St. Johannesstraße zu Wien zenegst der Wartenfelserin haus mit aim tail, über die zwei Pfund dn. „*gelts*“ Burgrecht, die der ehrbare Priester Herr Stephan, **Kaplan der, von dem Kurczman auf den Katharinenaltar zu St. Stephan in Wien gestifteten Messe**, vormals und über die 49 Pfund 80 dn., die Niclas Pilgreim, Mitbürger zu Wien, nachmals darauf haben „*...mit dem gericht*“. Er macht den Kläger dieser Überteurung gewaltig.<sup>1084</sup>

**1435, März 16**

Dechant / Kapitel / Jahrtag des Wolfgang Weispacher

<sup>1083</sup> Camesina, 1874, Nr. 316, Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, erzbischöfliches Archiv; Böker, 2007, 227 sowie 229; Flieder, 1968, 118.

<sup>1084</sup> QGStW II/2, Nr. 2512.

**Dechant** Thoman Hadmar **und das Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von den Testamentsvollstreckern (Oswalt Oberndorffer, Hanns Haringseer, Rathsherrn zu Wien, und Conrat dem Sterbel, Bürger daselbst) des Wolfgang des Weispacher, 60 Pfund Wiener Pfennige, wofür sie sich zu einem **ewigen Jahrtag** für denselben an St. Erhardstag oder in der Oktave vor- oder nachher verpflichten. *Siegler*: das Kapitel.<sup>1085</sup>

**1435, März 18**

**alter Rossmarkt / unter den Schlossern / Haus der Anna, Witwe des Peter Mausperger / Haus der Schirlingerin**

Anna, Witwe Petern des Mausperger des Schlossers, übergibt mit ihre Hälfte des halben Hauses, das der genannte Mausperger ihr und Margrethe, Hausfrau von Jobsten dem Plattner, in gleichen Teilen geschafft hat, gelegen unter den Schlossern **hinter der Badstube am alten Rossmarkt** zunächst des Hauses der Schirlingerin, gegen den Betrag von 29 Pfund dn. ihre Enkelin.<sup>1086</sup>

**1435, März 31**

**Schreiberzeche / neuer Karner / Friedhof**

Katharey, Hausfrau Petter des Niderly, verkauft einen Garten vor dem Stubentor, an einem Teil zunächst dem **Garten der Schreiberzeche**, um 15 Pfund Pfening Martin Scheper dem Apotheker, Wiener Bürger und **Zechmeister der Schreiberzeche** und allen seinen nachkommenden Zechmeister derselben Zech auf dem **neuen Karner auf St. Stephansfreithof in Wien**. Besiegelt mit den Grundsiegel der Schotten.<sup>1087</sup>

**1435, April 28, Basel**

**Kapitel / Konzil zu Basel / Propst /**

Die hochheilige, allgemeine Synode zu Basel, „*im heil. Geiste rechtmässig versammelt*“, beauftragt über Bitte des **Propsts und Kapitels zu St. Stephan in Wien**, den Abt des Schottenklosters in Wien und die Kirchenvorsteher der Diözesen Passau, Pressburg, Gran und Olmütz, gegen alle, welche dem genannten Propst und Kapitel gehörige Güter oder Recht widerrechtlich in Besitz genommen haben oder antasten werden, mit kirchlichen Strafen vorzugehen.<sup>1088</sup>

**1435, Mai 12**

**Kaplan / Messe des Jacob Kottler / Abseite / Frauenaltar /**

Bestandsbrief von Hanns des Steger, Bürgermeister und Kellermeister in Österreich über zwei Weingärten zu Perchtoldsdorf „*am Haspan*“ der siben Rehel vnd ain drittail aines Rehel sind für Micheln von Newsidel, Kaplan der Messe, **die Jacob der Kottler in der Abseite auf den Frauenaltar** geschafft hat, welche nach seinem, seines Sohnes und Tochter Tod zu vorgenanter Messe wieder zufallen. Besiegelt von Hanns den Steger, Bürgermeister und Ulreich Hirssawer, Stadtschreiber zu Wien.<sup>1089</sup>

**1435, Mai 15**

**Dechant / Kaplan / Friedhof / Achatiuskapelle / Dienst an die Achatiuskapelle /**

Peter der Messrer bekennt, dass vor ihm der ehrbare Hainreich Krumenawer, derzeit des ehrsamem Herrn Thomans Hadmar, **Dechant zu St. Stephan in Wien und Kaplan der St. Achatiuskapelle auf dem Friedhof** daselbst, kam und bezüglich einer Hofstätte Weingarten der Jungfrau Kunigunden gelegen in der „*praitten*“ um 40 Pfund „*geltes*“ Grunddienst, der drei Jahre gegenüber der genannten Kapelle versessen war, geklagt hat. Er brachte auch vor, dass dieselbe Hofstatt öd wäre. Daraufhin wurde die Hofstatt Weingarten von den vier Geschworenen beschaut und fiel dem vorgeannten Grundherrn Herrn Thoman dem Hadmer rechtlich zu. Jene könne diesen nun fortan ledig innehaben

<sup>1085</sup> QGStW I/4, Nr. 3777.

<sup>1086</sup> QGStW II/2, Nr. 2517.

<sup>1087</sup> Camesina, 1870, Nr. 75, Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p. 85.

<sup>1088</sup> QGStW I/4, Nr. 3778; Zschokke, 1895, 92.

<sup>1089</sup> Camesina, 1874, Nr. 318; QGStW II/2, Nr. 2523.



und „*allen seinen frommen damit zu schaffen*“, wie mit anderen Gütern, die zur genannten Kapelle gehören.<sup>1090</sup>

### 1435, Mai 18

#### Albrecht V. / Konzil zu Basel

Über Ansuchen Herzog Albrechts V. von Österreich wird dem Legaten Kardinal Julian Caesarini vom Konzil die Vollmacht erteilt, Visitatoren in die deutschen Klöster abzuschicken. Als Visitatoren wurden bestellt: Philibert, Bischof von Konstanz, der „*Archidiacon Johann von Polomar (Polemar) s. Palatii caesarum Auditor*“, Martin Bevery Dekan von St. Tours, Aegydius Charlier Dekan von Cambrai und der Propst Tillmann von St. Florian in Koblenz, um die vom Herzog Albrecht für das Wohl der Kirche und des Staates begehrte Reform der Kirche und Klöster in Wien und Mähren einzuleiten.<sup>1091</sup>

### 1435, Mai 30, Basel

#### Konzil zu Basel / Albrecht V. / Kathedrale / Universität

Die Basler Generalsynode beauftragt den Bischof von Konstanz und die Doktoren und Magister Johannes de Palomar, Archidiakon in Barcelona, „*apostolici palatii auditor*“, Martin, Dechant zu Tours, Egid Corley, Dechant in Cambrai und Tilmann, Propst Sancit Florini in Conflans, auf den Wunsch des Herzogs Albrecht zu Österreich: Sitten, Lebenswandel, Kleidung, **etc. aller geistlichen Personen bei den Kathedralkirchen**, Mannsklöstern, Frauenklöstern und anderen frommen Orten in den Landen des genannten Herzogs, desgleichen auch an der Wiener Universität zu untersuchen und zu reformieren.<sup>1092</sup>

Zschokke: Sie hatten die Sitten und den Lebenswandel der Geistlichen, und zwar selbst der höchsten Dignitären an den **Kathedralkirchen und in den Klöstern**, auch wenn sie exemt seien, sowie der Mitglieder der Universität zu untersuchen, Missbräuche jeder Art und unpassende Statuen derselben abzuändern und auch, wenn nötig, Strafen zu verhängen. Die Kommissäre, die den Visitatoren zur Seite gestellt wurden waren: Christian, Abt von Melk, Johannes, Abt der Schotten, Johann, Prior von Magbach, Mathias, Prior der Kartäuser in Brünn, Nicolaus, Propst von St. Dorothea, Johann Nyder, Thomas Haselbach, Johann Hymel, Professoren der Theologie, Narcissus von Melk, Nicolaus, Propst der Augustiner in Sternberg, Andreas de Weytra, Wolfgang der Kirche St. Florian, Heinrich, gew. Prior von Heiligenkreuz, und Pfarrer Wenzel in Tempnitz in Mähren.

### 1435, Juni 1

#### Moranduskapelle / Tirnastiftung / Kaplan / Veitsaltar / Messe des Jorg am Kienmarkt /

Peter von Enns gesessen vor dem Schottentor zu Wien und seine Hausfrau verkaufen mit Händen ihres Bergherrn, Kaplan der **St. Moranduskapelle zu St. Stephan in Wien, der von Tirnastiftung**, 12 Schilling Wiener Pfennig Burgrecht „*gelt*“ auf seinen Weingarten „*jm mitternhard in der obern Schoss*“, an Hainreich Hügler, Kaplan der Messe, welche **Jorg am Kienmarkt auf den St. Veitsaltar** gestiftet hat. Besiegelt von Mertten von Wells, **Kaplan der St. Moranduskapelle mit dem anhängenden Siegel der Kapelle** und von Ulreich Hirssawer, Stadtschreiber zu Wien.<sup>1093</sup>

### 1435, Juni 25

#### Messe der Chrannest / Gruft / neuer Karner / Helenaaltar / Friedhof /

Kathrey Newsidlerin bei den Himmelpforten in Wien verkauft ihren Weingarten in Ottakring um 10 Pfund Wiener Pfennige an Micheln dem Harrasser, **Kaplan der Messe, die ehemals die Krannest auf St. Helenaaltar in der Gruft unter dem neuen Karner auf St. Stephansfreithof** gestiftet haben. Besiegelt von Symon im Turn, Chorcherr und oberster „*Kellner*“ von Klosterneuburg („*Unser Frauen Gotteshaus zu Newnburgk*“), Hanns Viregk, Bürger zu Wien.<sup>1094</sup>

<sup>1090</sup> Urkunde im DAW (MOM: <http://monasterium.net/mom/AT-DAW/Urkunden/14350515/charter>, Zugriff 09.04.2015).

<sup>1091</sup> Zschokke, 1895, 83 (ohne Quellenbeleg). Die Vollmacht wurde mit einer Urkunde vom 30. Mai des Jahres belegt.

<sup>1092</sup> QGStW I/4, Nr. 4658; Zschokke, 1895, 93; Genauer bei Zschokke, 1895, 83–84 (zit. Zeibig in den Mitteilungen der Wiener kais. Akademie der Wissenschaften VIII. Bd., 515ff).

<sup>1093</sup> Camesina, 1874, Nr. 319; QGStW II/2, Nr. 2526.

<sup>1094</sup> Camesina, 1870, Nr. 76; QGStW II/2, Nr. 2530.

**1435, August 5**

**Frauenaltar / Kaplan / Messe des Thoman Pair /**

Meister Hanns Aigel, Lehrer in der „Erczney“ verkauft sein Haus in dem Kumpfgässlein an aim tail zenagst weilent der Redischerin haus, das Vlreich der Junger jnhat vnd an dem andern zenagst Kunradn Klewsel des sneider, an Merten von Weighkartslag, **Kaplan der Messe, die Thoman Pair der Fleischacker auf den Frauenaltar** gestiftet hat um 140 Pfund Wiener Pfenning. Besiegelt mit dem Grundsiegel der Stadt Wien.<sup>1095</sup>

**1435, August 5, Brünn**

**Konzil zu Basel / Kollegiatkapitel / Kathedralkirche**

Den versammelten Kommissären, die im Zuge des Konzil von Basel ernannt wurden und auf Wunsch des Herzogs Albrecht zu Österreich ermächtigt wurden, Sitten und Lebenswandel aller geistlichen Personen bei den **Kathedralskirchen**, Mannsklöstern, Frauenklöstern und anderen frommen Orten in den Landen des genannten Herzogs, desgleichen auch an der Wiener Universität zu untersuchen und zu reformieren, wird das diesbezügliche Schreiben des Legaten des Basler Konzils vorgelesen. Auf ihren Vorschlag hin wurden auch die **Statuten des Wiener Kollegiatkapitels** geprüft.<sup>1096</sup>

**1435, August 8, Enzersdorf**

**Kantorei /**

Der Freisinger Bischof Nicodem ersucht Bürgermeister und Rat von Wien, die erledigte **Kantorei bei St. Stephan** seinem Kaplan Meinhart Lochner zu verleihen.<sup>1097</sup>

**1435, September 10**

**Tore**

Abt Johann zu den Schotten in Wien teilt mit, dass er durch päpstliches Schreiben, dessen Inhalt er übergehe, zum Richter in nachfolgender Angelegenheit bestellt sei. Dann habe ihn der Prior von Mauerbach gebeten, durch **Anschlag an der Pforte von St. Stephan** alle zu laden. Dies tut er und ladet für den 17. beziehungsweise 19. September.<sup>1098</sup>

**1435, September 30**

**Propst**

Wilhellmus Turs, **Propst zu St. Stephan in Wien** („*prepositus ecclesie sancti Stephani alias omnium sanctorum in Wienna ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis Patauiensis diocesis*“) inseriert und vidimiert dem Abt Andreas die Stiftungsurkunde seines Klosters ddo. 1174–1187.<sup>1099</sup>

**1435, Oktober 3**

**Tore**

Abt Johann zu den Schotten in Wien transsumiert auf Bitten des Priors von Mauerbach Johann Span die Bulle Papst Eugenius IV. von 1435, Februar 18 lässt sie an den **Toren von St. Stephan anschlagen** und führt des weiteren den Informationsprozess durch, inseriert die Begründungsschrift des Priors und inkorporiert schließlich die St. Niclaskapelle im Rohr zu Wien der Kartause Mauerbach.<sup>1100</sup>

**1435, Oktober 31**

**Kaplan / Messe der Würfel (Niclas) / Sigmunds- und Wolfgangsaltar / Lettner /**

---

<sup>1095</sup> Camesina, 1874, Nr. 321; QGStW II/2, Nr. 2536.

<sup>1096</sup> Zschokke, 1895, 84.

<sup>1097</sup> QGStW II/2, Nr. 2537; Camesina, 1874, Nr. 320.

<sup>1098</sup> QGStW I/2, Nr. 1806; die betreffende Angelegenheit handelt von der Inkorporation der Niclaskapelle im Rohr in die Kartause Mauerbach – siehe QGStW I/2, Nr. 1805).

<sup>1099</sup> QGStW I/4, Nr. 4150.

<sup>1100</sup> QGStW I/2, Nr. 1807.

Der Wiener Stadtrichter Haunold Schüchler beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne der Priester Herr Thoman von Gelestorf, **Kaplan der, von Niclas dem Würffel auf St. Wolfgangsaltar, gelegen in St. Stephan in Wien unter dem Lettner, gestifteten Messe**, mit Vorsprechen auf das Haus des Hannsen von Ybs, „*des floczer*“ zu Wien und seiner seligen Hausfrau Kathrein, gelegen vor dem Werdertor „*under den Floczern*“ zeneget Petern Unger, des floczer seligen, haus, um 18 sh. 8 dn. „*geltes*“ versessenes Burgrecht und die darauf erteilten „*zwispild*“ geklagt habe. Er gibt dem Kläger Alexen Gerharten und Hainreichen den Halsser, „*paid vorsprechen*“, als Beschauboten mit und macht ihm nach deren Aussage des Hauses gewaltig.<sup>1101</sup>

**1435, November 28**

**Räubergässlein / Haus der Poschin / Universität / Bürgerschule /**

Meister Michel Puff von Schrikch, Lehrer in der „*Erznei*“, verspricht bezüglich eines Hauses im **Räubergässlein zu Wien, wenn man zu St. Stephan geht**, genannt des Poschen Haus, **zunächst der Bürgerschule**, das er von Meister Sebolden von Ravenspurg, auch Lehrer in der „*Erznei*“, um 300 Pfund dn. gekauft hatte, davon Steuer und alle andere Mitleidung zu geben, wie ein Bürger, und darin in keiner Weise die Freiheit der Universität zu genießen.<sup>1102</sup>

**1435, Dezember 17**

**Kapitel / Rudolf IV. /**

Bürgermeister und Kellermeister Hanns der Steger und der Rat zu Wien geben den Bevollmächtigten des Marktes Traffeyach ein Vidimus der Urkunde Herzogs Rudolf IV., Wien, am Montag vor St. Maria Magdalenenstag 1362, wodurch denselben ein Wochenmarkt an jedem Montag bewilligt, hingegen die Verpflichtung auferlegt wird, alljährlich am Allerheiligenabend 110 „*guter loter kes vroner kost*“ **dem Kapitel zu St. Stephan in Wien „daz in kunftigen zeiten genant wirt zeu Allerheiligen“** zu senden.<sup>1103</sup>

**1435**

**Schulmeister ? / Magister**

Ausgaben zu „*den Maistern zu sannd Stephan lxxx Pfd.*“<sup>1104</sup>

**1435**

**Propsthof / Haus des Hanns Gruntreich / Haus des Erasms des Pucharzt / Haus des Micheln Weissen / Haus des Niclas Newgruner**

Der Bürger Niclas Newgruner verkauft ein Drittel Haus, das ihm seine frühere Frau Magdalen Mertlmes des Peczolts seligen Tochter geschafft hat, **gegenüber dem Probstbof** gelegen zunächst dem Haus Meister Erasms des Pucharzts Haus am einen und zunächst dem Haus Hanns Gruntreichs des Hawbners am anderen Teil und an dem dritten zunächst Micheln Weissen Haus um 200 Pfund dl. an Niclasen Reich, Apotheker.<sup>1105</sup>

**1435**

**Himmel / Tuch**

Aus der Stadtrechnung:

Einnahmen: (...)

Ausgaben: (...)

f. 42: „*Auf die schankung*“

Ebenso von dem Perman haben wir genommen drei goldene Tücher für den Himmel, unter den man den Kaiser hierhin geleitet hat und der nun nach **St. Stephan** gegeben worden ist, um 18 Gulden, macht 40 Pfund 4 Schilling Pfennige (...).<sup>1106</sup>

<sup>1101</sup> QGStW II/2, Nr. 2542.

<sup>1102</sup> QGStW II/2, Nr. 2545.

<sup>1103</sup> QGStW I/4, Nr. 3779.

<sup>1104</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1105</sup> Camesina, 1870, Nr. 634B (C. 217).

<sup>1106</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13977, Stadtrechnung 1435.

Bei Zykan: aus den Stadtrechnungen, fol. 97:

Meister Mathesen Helbling „*ex iussu consilii, facit 4 Pfund 4 Schilling dn*“<sup>1107</sup>

#### 1435

##### Singertor / Schmerzensmann

Inschrift des flachen Nischenrahmens für die Statue des Schmerzensmanns am Strebepfeiler neben dem Singertor des Südwestjochs: „*anno dni 1435*“.<sup>1108</sup>

#### 1436, Jänner 6

##### Propst

Wilhelmus Turs, **Propst zu St. Stephan in Wien** („*prepositus ecclesie sancti Stephani alias Omnium sanctorum in Wienna*“) inseriert und vidimiert dem Wilhelm von Puchaim gewisse Gerichtsurkunden ddo. 1429, 24. Januar, 21. Februar, 7. März und 18. April, Graz mittels Notariatsaktes.<sup>1109</sup>

#### 1436, Februar 7

##### Kaplan / Annenaltar / Messe des Peter von Stern /

Der Wiener Bürger Hanns Waldner ersteht von Niclasen Rosner von Kosting, **Kaplan der Messe, die Peter von Stern auf den St. Annenaltar zu stiften geschafft hat**, sieben Jahre „*siben nucz nacheinander vnd nicht lenger*“ einen Weingarten, der zu der genannten Messe gehört, gelegen „*zu Sieftring in den Rabern*“ und verpflichtet sich jährlich davon an St. Martinstag sieben Pfund Wiener Pfennige zu reichen und zu geben. Besiegelt von Ulreich Hirssawer Stadtschreiber zu Wien, Erhart der Gibing, Bürger zu Wien.<sup>1110</sup>

#### 1436, März 20

##### Kollegiatkapitel / Konzil zu Basel / Kapitel / Kapitelstube / Kapitelstatuten

Auf Basis einer ab 1435 erfolgten Revision der **Statuten des Kollegiatkapitels zu Wien** werden dem Kapitel vom Konzil von Basel neue Statuten vorgeschrieben.<sup>1111</sup> Diese wurden dem versammelten Kapitel **in der Kapitelstube** vorgelesen und publiziert.<sup>1112</sup>

#### 1436, April 21

##### Albrecht V.

Herzog Albrecht V. wendet sich an die Bürger von Wien und berichtet, dass er mit seinen Landsleuten gegen Böhmen zieht. Da ihm daraus große Auslagen erwachsen, die er aus eigenen Einkünften nicht decken kann, hat er einen Anschlag auf seine Städte, Märkte und Präläten vereinbart, von welchem auf die Wiener 6000 Gulden entfallen. Er befiehlt ihnen seinem Hubmeister die eine Hälfte an den nächsten Pfingsten und die andere an dem nächsten St. Jakobstag auszuzahlen.<sup>1113</sup>

#### 1436, April 24

##### Kapitel / Dechant / Dienst an das Kapitel

Friedreich Pudmer der Müllner und dessen Hausfrau Dorothe verkaufen mit Händen des **Dechants** Meister Hanz Gewzz, Lehrers der hl. Schrift und **des Kapitels zu St. Stephan in Wien** ihre, dem

---

<sup>1107</sup> Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 57; Uhlirz, 1895, Nr. 13977.

<sup>1108</sup> Böker, 2007, 153; Tietze, 1931, 357. Tietze gibt das Datum 1435 nur mit äußerster Vorsicht an, da die Inschrift nur sehr schwer lesbar sei (einmal mit Fragezeichen, einmal mit zu erratende Inschrift); Böker, 2007, 153: Das Datum gibt den Zeitpunkt für die Neuaufrichtung der Statue an ihrem heutigen Standort an, nachdem diese von ihrem vorigen Standort im Zusammenhang der Herzogenkapelle verdrängt worden war und belegt zugleich zweifelsfrei die Fertigstellung der südlichen Langhausmauer um 1435; Kosegarten, 1965, 79; Schultes, 1999, 353 datiert die Figur auf Grund der Inschrift kurz vor 1367; Redl/Schöbel, 2003, 200 geben ebenfalls die Inschrift 1435 (?) an und datieren die Statue um 1400.

<sup>1109</sup> QGStW I/4, Nr. 4151.

<sup>1110</sup> Comesina, 1874, Nr. 322; QGStW II/2, Nr. 2550.

<sup>1111</sup> Zschokke, 1895, 84 (Kapitelarchiv); Flieder, 1968, 171.

<sup>1112</sup> Zschokke, 1895, 91. wörtlich Zschokke, 1895, 84–91 Text (latein) Laufwerk; Flieder, 1968, 99.

<sup>1113</sup> QGStW II/2, Nr. 2561.

Kapitel mit 1 Pfund Pfenning Grundrecht dienstbare Mühle nebst drei Tagwerken Wiese „zu *nidern lanczendorf an der Swechendr*“ an den edlen Hanns Götespruner.<sup>1114</sup>

**1436, April 25**

Wolfgangskapelle / Messe der Würfel (Niclas) / Kaplan / Lettner /

Gerichtsbrief des Hawnold des Schuchlers, Stadtrichter zu Wien für Thomann von Gelestorf, **Kaplan der Messe, die der selige Niclas der Würffel in der St. Wolfgangskapelle unter dem Lettner** gestiftet hat, welchen das Haus des Ulreichs des Zwelifer, Schneider, gelegen hinter St. Jakob zu Wien eingantwortet wird. Besiegelt von Hawnold Schuchler Stadtrichter.<sup>1115</sup>

**1436, Mai 1**

Martinsaltar

Herr Ulrich Würffel benachrichtigt Hainreichen den Frankchen und Ticzen den Starichant, dass Paul der Mulstain und Wolfgang sein „*aidem*“ von Hütteldorf („*Uteldorff*“) zu ihnen kommen werden wegen der 36 Pfund dn., welche sein Kaplan Herr Jacob Fraundinst beim Stadtbuch hingerlegt hatte, **die zu St. Martinsaltar in St. Stephan in Wien** seinem Stift gehören, und die er dem genannten Mulstain und seinem „*Eidam*“ übergibt.<sup>1116</sup>

**1436, Mai 7, Klosterneuburg**

Dechant / Kapitel /

Michel Rienolt, Bürgermeister von Klosterneuburg und seine Hausfrau Kathrei verkaufen mit Handen Simon des Grannter, Ratsherren zu Klosterneuburg und Bergmeister der Güter der geistlichen Herren und Frauen von Pulkau 1 ½ und 1/3 Joch Weingarten in Klosterneuburg und dem Gotteshaus zu Pulgran mit 4 ½ Eimer und 2 Stauff Wein Bergrecht und 12 Wiener Pfennigen Vogtrecht dienstbar, an **Dechant und Kapitel zu St. Stephan in Wien**.<sup>1117</sup>

**1436, Mai 12**

Dechant / Kapitel

**Dechant** Meister Hans Gewzz, Lehrer der hl. Schrift und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** verkaufen dem edlen Hanns Götespruner 1 Pfund Wiener Pfennig Grunddienst auf der, von demselben erkaufen, Mühle zu „*nidern lanczendorf an der Swechant*“.<sup>1118</sup>

**1436, Mai 23**

Gerichtsbrief des Hawnold Schuchler, Stadtrichter zu Wien, an Thomas von Gelestorf wegen Fertigung des Kaufbriefes des Ulreichs des Zwelifer. Besiegelt von Haunold Schuchler, Stadtrichter.<sup>1119</sup>

**1436, Juni 13**

Gruft / Helenaaltar / Messe der Chrannest / Kaplan /

Bestandbrief von Pangrecz Veltsperger zu Grinzing auf zehn Jahre von Michel Harrasser, **Kaplan der Messe, die ehemals die Chrannest auf St. Helenaaltar in der Gruft zu St. Stephan** gestiftet haben, um einen Weingarten zu Grinzing, der zu der vorgenanter Messe gehört. Siegler: Niclas der Purger, des Rats zu Wien, Ulreichen Hirssawer, Stadtschreiber zu Wien.<sup>1120</sup>

**1436, Juli 22, Iglau**

Albrecht V. / Pfarrkirche / Geläute /

---

<sup>1114</sup> QGStW I/4, Nr. 3780.

<sup>1115</sup> Camesina, 1874, Nr. 323; QGStW II/2, Nr. 2563; vgl. Camesina, 1874, Nr. 324.

<sup>1116</sup> QGStW I/2, Nr. 2565 (?). (diese Nummerierung existiert in I/2 nicht)

<sup>1117</sup> QGStW I/4, Nr. 3781; Zschokke, 1895, 74.

<sup>1118</sup> QGStW I/4, Nr. 3782.

<sup>1119</sup> Camesina, 1874, Nr. 324. (siehe Camesina, 1874, Nr. 323).

<sup>1120</sup> Camesina, 1870, Nr. 77; QGStW II/2, Nr. 2569.



Herzog Albrecht V. an Hannsen den Steger, Bürgermeister zu Wien und Kellermeister. Er habe erfahren, dass sich zu Wien der „*sterb von des laufs wegen, er sich jecz daselbs erhebt hab*“ besonders unter jungen Leuten „*ettwas vast anvahe, damit vil menschen abgeen und verschaiden*“, und wie das **Geläute bei den zwei Pfarrkirchen zu St. Stephan und St. Michael daselbst zu Wien dadurch** „*vast geubet werde, als man dann gewondleich in solhen sachen phligt ze tun*“, sodass die Leute davon etwas erschrecken und Grauen davor haben. Er beauftragt ihn daher dieses „*enczig*“ **Geläute bei den Kirchen zu untersagen**, damit sich die Leute nicht davor fürchten und Grauen haben, die „*in ein ursach irs ableibens mocht sein*“. <sup>1121</sup>

Die Totenglocke erklang an den einzelnen für das Begräbnis verantwortlichen Kirchen oder Klöstern, jedoch hatte der Stadtrat offenbar ein Mitspracherecht daran, denn im Jahr 1436 befahl Herzog Albrecht V. dem Bürgermeister, während der Pestepidemie das Läuten der Totenglocke zu verbieten, da es den Menschen Furcht einflöße: „Wegen dem Sterben, besonders auch unter jungen Leuten, das sich erhoben hat, und da das Geläut bei St. Stephan und St. Michael viel gebraucht wird [...] so dass die Leute davon gar erschrecken und ein Grauen haben, empfehlen wir dir, dass du derartiges Geläut bei den genannten Pfarrkirchen untersagst, dass es also unterbleibe, damit den Leuten davon nicht Furcht oder Grauen entstehe, die für sie ein Grund ihres Ablebens werden könnte.“

### 1436, August 13

#### Stiftung zum Karner von St. Stephan / neuer Karner / Maria Magdalenenkapelle

Der Wiener Bürger Niclas Neugrüner trifft Regelungen für den Fall seines Todes. Dabei stiftet er auf den **Karner zu St. Marien Magdalena 10 Pfund Pfennige**. <sup>1122</sup>

### 1436, August 14

#### Messe des Andre Zwettl / Ursulaaltar /

Hanns Syczenperger gesessen zu Nußdorf („*Nustorff*“) verkauft einen Weingarten „*bey Tobling jm Sawperg*“ *des ain halbs Jeuch ist*“, um 67 Pfund Wiener Pfenig an Hannsen dem Herzen, **Verweser der Messe, die einst Andre Zwettl auf den St. Ursulaaltar** gestiftet hat. Besiegelt von Symon in Turn, Chorherr und oberster „*Kellner vnser frauen Gotshaus zu Newnburgk*“, Wolfgang Aczinger, des Rats zu Wien. <sup>1123</sup>

### 1436, September 22

#### Katharinenaltar / Messe des Hainreich Hutstock / Achter /

Bürgermeister und Kellermeister Hanns der Steger und der Rat zu Wien, als Lehensherr der Messe, **die einst Hainreich der Huetstokch auf den Katharinenaltar** gestiftet hat, verleihen selbe Hannsen von Hailprunn, derzeit **Achter bei St. Stephan**. Besiegelt mit dem kleinen anhängenden Siegel der Stadt. <sup>1124</sup>

### 1436, Oktober 29

#### Wolfgangsaltar / Messe der Würfel (Niclas) / Lettner / Kaplan

Gerichtsbrief für Thoman Gelestorf, **Kaplan der Messe, die der selige Niclas der Wurffel auf dem Wolfgangsaltar unter dem Lettner gestiftet hat**, über 18 Schiling Wiener Pfenning versessenes Burgrecht auf dem Haus des seligen Hannsen von Ybs „*des flözer*“ vor dem Werdertor. Besiegelt von Hawnold Schuchler, Stadtrichter zu Wien. <sup>1125</sup>

### 1436, November 21

#### Chorherr

Hanns Stainprecher von Kemppten, derzeit Pfarrer zu Mistelbach und **Chorherr zu St. Stephan in Wien** hat seinerzeit Herrn Chunraden von Kreig, Hofmeister, oberster Kämmerer und Hautpmann in Kärnten („*Kernden*“), auch dem ehrbaren Augusten Ahleitter von Baczen „*an stat und in namen*“

<sup>1121</sup> QGStW II/2, Nr. 2571; Camesina, 1874, Nr. 325.

<sup>1122</sup> QGStW I/4, Nr. 4672.

<sup>1123</sup> Camesina, 1874, Nr. 326; QGStW II/2, Nr. 2575.

<sup>1124</sup> Camesina, 1874, Nr. 327; QGStW II/2, Nr. 2579.

<sup>1125</sup> Camesina, 1874, Nr. 328.

Herzog Friedrichs des Älteren, Herzog zu Österreich 100 Dukaten, „*gut in gold und genugsamer wag*“ geliehen, bescheinigt jetzt den Rückempfang zu rechter Zeit und sagt den Herzog und dessen Stellvertreter von ihrer Verpflichtung los. Siegler: Der Aussteller mit eigenem, aufgedruckten Siegel.<sup>1126</sup>

#### 1436

##### Brandstätte

Zins von den „Kremen“ und Häuslein an der Brandstätte: Symon Pawernfeint von einer Kram „vj. β.“; Hanns Vollrat Lauttenmacher von einem Häusl 3 Pfd.; Niclas Gunser Nadler von einem Häusl fünf Pfd.; Polczl Ratsmid von einer Kram 3. Pfd.; Peter Obrecht, Zinngießer von einer Kram 12. β.; von „*der altan darob*“ ein Pfd.; Niclas Wachter von einer Kram 12 β; die Fritschin voneinerKram 12. β.; Peter vollrat von einer Kram 12 β; Thoman flaschner von einer kram 12 β.; Jorg Puher von einer Kram 3 Pfd.; Hanns Steger von „*ainer Altan*“ 6 Pfd. – Kammeramtrechnung.<sup>1127</sup>

#### 1436

##### Magister / Schulmeister ?

Ausgaben zu „*den Maistern zu sannd Stephan lxxx Pfd.*“<sup>1128</sup>

#### 1436

##### Universität

In Wien wütet eine so schwere Pestepidemie, dass die Universität wegen des Todes und des Abzugs zahlreicher Studenten aus Furcht vor Ansteckung geschlossen werden muss.<sup>1129</sup>

#### 1436

##### Singerstraße / Haus des Niclas Straiffing

Der Wiener Bürger Jacob Straiffing der Zinngießer empfängt Nutz und Gewähr eines Hauses in der Singerstraße, zunächst dem Haus Meister Micheln von Schrigk an einem Teil und am anderen zunächst dem Haus Fridrich des Froschs gelegen, das durch das Geschäft von seinem Vater Niclas des Straiffing an ihn und seinen Bruder Hannsen gekommen ist.<sup>1130</sup>

#### 1436

##### Kantorei / Bürgerschule

Gemeinsame Abrechnung der **Kantorei und Bürgerschule** durch die Stadt: 50 Pfund 7 Schilling 26 Pfennige.<sup>1131</sup>

#### 1437, Jänner 25

##### Universität / Chorherr

Der Abt Johanns von den Schotten in Wien und der Hubmeister von Österreich Oswald Oberndörffer haben die ehrsamten, hochgelehrten Meister des fürstlichen Kollegs hier in Wien, bei den Predigern, einen Weingarten überwiesen. Der Weingarten war Eigentum des Meister Niklasen des Rokinger von Göttesprunn, **früher Chorherr zu St. Stephan in Wien** der ihn den genannten hochgelehrten Meister geschafft hat, laut seines Geschäfts, das auch im Stadtbuch geschrieben steht.<sup>1132</sup>

#### 1437, Februar 5

##### Jahrtag / Stiftung zum Bau von St. Stephan / Curherr /

Kathrei, Hausfrau Michels des Stadels beurkundet ihren letzten Willen. Sie schafft einerseits ihre Fleischbank, ihre „*pēlpankh*“ und ein halbes Joch Weingarten sowie zwei Fleischbänke und eine

<sup>1126</sup> QGStW I/7, Nr. 14727.

<sup>1127</sup> Comesina, 1870, Nr. 628 zit. die Kammeramtsrechnungen von 1436 (Einnahmen). Anm. Comesina: die Häuser und Kramen an der Brandstätte waren 12. – Taelkramen (Tafelkramen?) an der Prantstat waren 16.

<sup>1128</sup> Comesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1129</sup> Opll, 1995, 131; Veit Arnpeck, *Chronica Baioariorum*, ed. Leidinger, 350.

<sup>1130</sup> Comesina, 1870, Nr. 877B. Nach dem Tod des Bruders Hannsen kam auch sein Teil an Jacob (C.p.406).

<sup>1131</sup> Brunner, 1929, 396, Anm. 4 (67r ff.).

<sup>1132</sup> QGStW I/2, Nr. 1810.

Hofstatt Weingarten. Sie schafft unter anderen den **Curherren zu St. Stephan in Wien 32 Pfund dn.** zur Abhaltung eines **Jahrtags an ihrem Todestag und zu St. Stephan zum Bau 5 Pfund dn.**<sup>1133</sup>

**1437, März 5 (?)**

**Dreikönigsaltar / Marmorstein / Begräbnis / Grab / Tafel**

Geschäft des Wiener Bürgers Pangreczen Hederstorfer: Zuerst bestimmt er, dass sein **Begräbnis in St. Stephan bei dem hl. Dreikönigsaltar** sein soll und dass man ihn auch einen **Marmorstein über sein Grab** legen soll mitsamt einer **Gedenktafel** darüber.<sup>1134</sup>

**1437, März 18**

**Kanoniker / Konzil zu Basel**

Indulgenzbrief von Johannes Himel, „*sacre theologie professor*“, **Kanoniker der Kirche St. Stephan in Wien** „... *commissarius principalis a sacrosancta sinodo Basiliensi in materia indulgentiarum*“, für den „*strenuus miles*“ Johannes Neudeker und dessen Gattin.<sup>1135</sup>

**1437, März 20**

**Kapitel / Dienst an das Kapitel**

Hanns Pair von „*Peczleinsdorf*“, jetzt gesessen zu Matzleinsdorf („*Meczleinsdorf*“) und dessen Hausfrau Gerdraut verkaufen mit Hannden Hannsen des Prewnreich, Kapitelamtsmann zu Matzleinsdorf (*Meczlingsdorf*) ihren Hof daselbst neben dem genannten Prewnreich Hof samt der hinter dem Hof gelegen neuen Weingärten, 20 Joch Äcker am Wienerberg, 6 Joch Äcker zu „*Renprechtsdorf*“, ein Haus zu „*Meczlingsdorf*“ samt dahinter befindlicher behauster Hofstatt neben Cirstan dem Heczen alles dem **Kapitel zu St. Stephan mit ½ Pfund Pfennigen Grundrecht dienstbar**, um eine bestimmte Summe an Niclas Gschöf, Bürger zu Wien.<sup>1136</sup>

**1437 April 27**

**Messe der Elsbeth, Witwe des Stephan Redischer**

Bürgermeister und Kellermeister Hanns der Steger und der Rat vereinigen die zwei wöchentlichen Messen der Elsbeth Redischerin von Weinhaus und der seligen Dorothe „*mitbewonin*“ des Niclasen von Taubald, gestiftete Messe, verleihen selbe als Lehensherren dem Jacoben Valeys mit der Verpflichtung wöchentlich drei Messen zu lesen. Besiegelt mit dem kleinen anhängenden Siegel der Stadt.<sup>1137</sup>

**1437, Juni 10**

**Kaplan / Elftausend Jungfrauenaltar /**

Hannsen Heczen, **Kaplan des Elftausend Jungfrauenaltars** löst ein Pfund Wiener Pfennige Zins von dem Haus am Graben bei den Schloßern zunächst der St. Georgskapelle von Hanns Preysinger, Chorherr zu Freising und Kaplan derselben Kapelle im Dompropsthof in Wien ab. Besiegelt mit dem anhängenden Grundsiegel der St. Georgskapelle.<sup>1138</sup>

**1437, Juli 15**

**Schranne / St. Georgskapelle im Freisingerhof**

Der Wiener Stadtrichter Andre Hiltprannt von Meran beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne der Priester Steffan Honigler anstelle des hochwürdigen Fürsten und Herren, Herrn Nicodemen, Bischof von Freising, Verweser der St. Georgskapelle in seinem Haus in Wien, dessen Gewalt er inne hat, bezüglich 5 Pfund 3 sh. versessenes Burgrechts bei einem Haus am Graben in der Mehlzeile zu Wien, zunächst dem Haus Steffan Auer des Hutlers mit einem Teil vorsprach, von dem Klara, Witwe Hannsen von Fürstenfeld, die danach Ulrich den Altag (sel.) auch geheiratet hatte, „*Zwispild*“ geklagt

---

<sup>1133</sup> QGStW II/2, Nr. 2591; siehe auch Camesina, 1874, Nr. 331 zu August 20.

<sup>1134</sup> Uhlirz, 1896, Nr. 13557 zu 1422, Jänner 21.

<sup>1135</sup> QGStW I/4, Nr. 4682.

<sup>1136</sup> QGStW I/4, Nr. 3783.

<sup>1137</sup> Camesina, 1874, Nr. 329.

<sup>1138</sup> Camesina, 1874, Nr. 330; QGStW II/2, Nr. 2603.

habe. Er gibt dem Kläger Alexen Gerharten und Hainreichen den Halser, beide Vorsprecher, als Beschauboten mit und macht ihn nach deren Aussage anstatt seines Herrn des Hauses gewaltig.<sup>1139</sup>

### 1437, Juli 21–Oktober 13

#### Turm / Kirchmeister

In Wien tobt ein starkes Unwetter mit Donner und Blitz. Dabei entsteht großer Schaden am neuen Turm (von St. Stephan), der jedoch bis zum 13.10. durch Meister Helbling und den **Kirchmeister** Ulrich Perman wieder behoben werden kann.<sup>1140</sup>

### 1437, August 3, Basel

#### Konzil zu Basel / Kanoniker / Albrecht V.

Das Baseler Konzil erteilt den Äbten von Melk und Heiligenkreuz, dem Prior von Mauerbach „*necnon*“ Narcisso Hertze de Bernching, Kanoniker der Kirche zu St. Stephan in Wien, Passauer Diözese, Johanni de Prunbach, „*monacho monasterii in Brunbach, Herbipolensis diocesis*“ und Johanni Nyder „*ordinis fratrum predicatorum professori, magistris in theologie*“, einen Auftrag zur Klosterinspektion und –Reform in den Landen Herogs Albrechts V.<sup>1141</sup>

### 1437, August 20

#### Curherr / Jahrtag / Kerzen / Seelenamt

Kathrey, Hausfrau des Michel des Stadel, des Rats zu Wien, schafft 32 Pfund Wiener Pfenninge den **Curherren zu St. Stephan**, dass sie an ihrem Todestag des nachts mit einer gesungenen Vigil mit „*newn letzen*“ und morgens mit einem gesungenen Seelenamt begehe. Besiegelt von Niclas den Schon, Otten den Meczner, beide Bürger zu Wien, Lienhart Hangen, Urteilschreiber zu Wien.<sup>1142</sup>

### 1437, August 21

#### Strafzahlung zum Bau von St. Stephan /

Der Wiener Stadtrichter Andre Hiltprannt von Meran beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne der Wiener Bürger Andre Lautterpach „*rait vorsprechen*“ auf dem Haus der Barbaren, Witwe des Leupolts Schonwalts, „*des fuetermacher*“ und jetzt Hausfrau des Wilhalm des Schaidegker zu Egkendorf, gelegen in der Krugstrass zu Wien zunechst hern Ulreichs des Haselauer haus mit aim tail, um 13 „*sh. dn. gelts*“ versessenes Burgrecht und die darauf erteilten „*zwispid*“ geklagt habe. Nach erfolgter Verständigung der Schuldnerin sei ihr Sohn Hanns Grebe vor Gericht erschienen und habe ihr Ausbleiben mit „*ehafter not*“ und Krankheit entschuldigt, worauf Herr Hanns der Steger, Bürgermeister und Kellermeister und der Rat der Stadt Wien ihr eine Frist von sechs Wochen bewilligt haben. Nach Ablauf derselben habe ihr Mann ihr einen „*raittag*“ genommen und nach demselben seien beide Teile wieder vor Gericht gekommen, um die Entscheidung dem Bürgermeister anheimzustellen. Dieser habe bestimmt, dass die Schuldnerin Andren dem Lautterpach zwischen „*des mittichen sand Alexen tag*“ (Juli 17) und „*Unser Fraun tag der Schidung*“ (August 15) 9 Pfund (5 sh. dn. bezahlen solle, wobei er als Busse für Nichterfüllung des Spruchs **je 32 Pfund dn. für den Bau von St. Stephan** und für die Stadt festgesetzt hatte. Da nunmehr Andre der Lautterpach neuerdings vor Gericht erschien und nachwies, dass die Beklagte dem Spruch nicht nachgekommen sei, gibt er dem Kläger Alexen Gerharten und Hainreichen den Halser, „*paid vorsprechen*“, als Beschauboten mit und macht ihm nach deren Aussage des Hauses gewaltig.<sup>1143</sup>

### 1437, September 13

#### Kaplan / Simon- und Judasaltar / Messe des Hans Mustrer /

<sup>1139</sup> QGStW II/2, Nr. 2608.

<sup>1140</sup> Opll, 1995, 131; Uhlirz, 1898, 330; Böker, 2007, 153; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 74 und 28; Faksimilie der auf St. Stephan bezüglichen Stelle in: Geschichte der Stadt Wien, 2, 1. Hälfte (1900 / nur im Kurzzitat bei Zykan), 72, Fig. 66; Göhler, 1933, 1ff; Lhotsky, 1963, 327.

<sup>1141</sup> QGStW I/7, Nr. 14748.

<sup>1142</sup> Camesina, 1874, Nr. 331.

<sup>1143</sup> QGStW II/2, Nr. 2612.

Bestandbrief des Wiener Bürgers Niclas Neczewger um einen Weingarten außerhalb St. Ulrich „in der Kelberspewnt“, von Andren Pergawer von Pulka, **Kaplan der Messe**, die einst Hanns der Mustrer auf den **St. Simons- und Judasaltar** gestiftet hat und der zu selber gehört. Besiegelt von Niclas Neczewger, Stadtgrundsiegel, Jorg Aher, Bürger zu Wien.<sup>1144</sup>

### 1437, Oktober 12

**Stiftsbrief / Andreasaltar / Kapelle / Tirnakapelle / Messe / Kaplan / Priester / Propst / Albrecht V. Kopie des Stiftsbrief der Herrn von Puchaim Kapelle zu Wien in St. Stephan** („in St. Stephans Thumbkirchen“).

Ich, Wilhelm von Puchaim, oberster „Druchsäss“ in Österreich, bekenne für mich und alle meine Erben mit diesem Brief öffentlich allen, den er „fürkommt“ und gezeigt wird, dass ich mit guten Willen und wohlbedachten Mut nach Rat der ehrbaren weisen Leute, geistlichen und weltlichen Stands und mit guter „vorbetrachtung“ zu der Zeit, als ich es wohl tun möchte, lauterlich dem allmächtigen Gott, der hochgelobten Königin Maria und allem himmlischen Heer zu Lob und zu Ehre und durch „aller meinen vorfadern vndt nachkommen, vndt allen glaubigen selen heyls willen“, **und in Ehren St. Andres, des heiligen Apostels, eine neue Kapelle mit einem Altar bei der Tirnakapelle in St. Stephan in Wien** „erhebt“ und gebaut **und darauf eine ewige Messe gestiftet habe**. Ich widme und stifte auf in Kraft dieses Briefs „in der mainung“, dass ein jeder Kaplan, dem dann die genannte ewige Messe verliehen wird, **wöchentliche vier Messen auf den genannten Andreasaltar** sprechen und ausrichten soll, mit ihm selbst oder mit einem anderen, wohlgelernten Priester. Derselbe Kaplan und seine Nachkommen oder wer dieselben verwest soll auch treu für ihn, all seine Vor- und Nachfahren und alle gläubigen Seelen andächtig beten, besonders in der Messe, die der Priester „sein memori vmb die todten haltet in gedachtnus als oft haben als oft die mess gehalten vnd gesprochen würdet, doch also, dass kein ander mess, der man daselbst in **St. Stephans Thumbkirchen**, ietz oder künfftiglich, zu verwesen pflichtig ist, damit icht abgehe, sonder die ehegenannt messs soll für sich vier stundt in der wochen gehalten vndt gesprochen werden in den rechten so vorgeschrieben stehet“. So oft die Messe ledig wird, soll ich und meine Erben und nach unserem Tod der älteste Puchaim Lehensherr sein und sie einem ehrbaren Schüler, der innerhalb eines Jahres Priester wreden soll, verleihen. Dieser soll dann auch in gleicher Weise dieselbe Messe auf dem genannten St. Andreasaltar, selbst oder durch einen anderen wohlgelehrten Priester andächtig halten und verwesen, in all den Rechten, wie vorgeschrieben steht. **Zu derselben Messe habe ich auch gewidmet, gestiftet und verschrieben, wissentlich mit dem Brief, mein hinteres Haus zu Wien am Judenplatz**, das an mein vorderes Haus stößt, an ein tail, an dem andern zu nechst Stephan des Ferber hanns, dass mir mein gnädiger Herzog Albrecht, Herzog zu Österreich und Markgraf zu Mähren etc. von sonder Gnaden gegeben hat, „in solcher beschaidenheit“, dass ich meine Lebtage mein vorderes Haus, die untere Kammer zunächst der Tür und auch die Kammer oben an der Stiege „entrichts“ gegenüber der Stiege mitsamt dem unteren Höflein und den zwei „Mastställen“ unter dem benannten Haus mitsamt dem Gewölblein, worauf die Küche steht, nutznießen will, mitsamt dem benannten Haus, ohne eines jeden Kaplan „irrund undt hindernuss“. Auch soll ich und ein jeder Kaplan das „privat“, das ich dann mein Lebtage mitsamt ihm nutzen will, miteinander räumen lassen, so oft das nötig ist „und fürbass nit länger“. Es soll auch die Tür, die aus dem Haus in das Höfl geht bei meinen Lebtagen versperrt bleiben und dadurch werde von ihm noch den seinigen „kein irrung nit haben“. Nach meinem Tod soll das benannte Haus mit all seiner Zugehörung, als es dann „umbfangen, gerainb, undt von etter herkommen ist“ dem Kaplan, der derzeit Verweser der Messe ist zufallen. Sollte ich zu meinen Lebtagen das vordere Haus verkaufen, „von Stünd vndt der Kauff darumb gefertigt ist“, so ist auch der Kaplan mit allen Gemächern und Zugehörungen wie oben beschrieben ist, „berurt vndt ledig, ohn mein meiner Erben, vndt ohn männigliches von vnsern wegen jrrung vndt hindernuss“. Auch widme und stifte ich zu der oben genannten Messe meinen Weingarten „an der untern hohenwart“ gelegen, des Sieben viertl sindt, zu nechst Wentzlabs des Neunhofer weingarten, an dem andern theil zu nechst Mertens des Schlechten weingartens, davon man dem Hochwürdigem Fürsten vndt Herrn dem Bischoff zu Salczburg jährlich dient, von den obern dreyen viertlen neunn vierthail most, im lesen perckrecht, vndt drey neue helbling Voyrecht, vndt nicht mer, zu rechten perckrecht vndt grundtdienst, vndt von den vnern vierthail ist man nichts schuldig zu dienen, weiln die mein freyes vndt eignes gut sindt, vndt die von

<sup>1144</sup> Camesina, 1874, Nr. 332; QGStW II/2, Nr. 2615.



alter vnczher also innengehabt vndt genossen hab, dass ein jeder Kaplan der Messe das vorbenannte Haus mit seiner Zugehörung wie oben betirffen mit den genannten vier Teilen Weingarten, fortan inne haben und nutznießen soll und die genannte Messe davon versorgen und verwesen soll, in dem Recht, wie „*vorbeschaiden ist*“, ohne Unterlass und Versäumnis. Sollte ein Kaplan säumig werden, wegen Krankheit oder andere Notdurft oder Geschäft die Messe nicht verwesen kann, soll er sie mit einem anderen wohlgelernten Priester halten und verwesen lassen, so oft diese Not besteht. Sollte aber ein Kaplan darin säumig werden und die Messe nicht vier Stunden wöchentlich halten oder der Messe und ihre „*nutz und gült*“ Schaden trachtet, und unfleißig wäre, soll ich ,meine Erben, oder unsere nachkommenden Lehensherren der genannten Messe „*den gantzen gewalt vndt recht haben*“, dieselbe, so oft sich as gebührt einen anderen ehrbaren Priester verleihen, der die Messe mit all den Punkten und Artikeln hält und verwest, wie im Brief geschrieben steht. Es soll auch ein jeder Kaplan der genannten Messe unter der **Gewalt, Schirm und Gehorsam eines jedem Propsts zu St. Stephan** sein („*vnter eines jedem probst zu St. Stephan, gewaltsambt, schirm vndt gehorsambkeit seyn*“) in allen geistlichen und „*zimlichen sachen, als des andern seinen Caplän einer vngefährlich*“. Damit die Stiftung stets „*unzerbrochen*“ bleibt gebe ich für mich und all meine Erben den Brief zu einer Urkunde, besiegelt mit meinem anhängenden Siegel. Zeugen sind die edlen Herrn, Herr Wilhelm der Türs, **Propst zu St. Stephan in Wien**, mein lieber Freund und Herr Hanns von Puchaimb, mein lieber Vetter, mit ihren anhängenden Siegeln, doch dem genannten Herrn Wilhelm, Probst ihm und seine Nachkommen ohne Schaden.<sup>1145</sup>

#### 1437, November 9

Messe des Andre von Zwettl / Messe des Michel Füchsel und Hanns Mautinger / unter den Schlossern / Messbuch / Kelch / Messgewand / Elftausend Jungfrauenaltar / Empore / Herzogenkapelle / Bartholomäus- und Georgskapelle / Steckkerzen / Weihe / Licht /

Aufbesserung der Messe, die einst Andre von Zwettl auf **dem hl. Elftausend Jungfrauenaltar** gestiftet hat und zusätzliche Stiftung durch die Wiener Bürger Michel der Füchsel und Hanns Mautinger. Zur vorgenannten Messe des Andre von Zwettl gehört ein Haus bei St. Jakob genant im Erich, ein Haus am Graben unter den Schlossern bey sand Jorgen Kappellen in Tumbprobsthof, ein Joch Weingarten „*bey Pawmgarten, im Newnperg*“, ein halbes Joch Weingarten zu Döbling „*im Sawperg*“, ein Viertel Weingarten im Griess vor dem Stubentor, ein Garten vor dem Stubentor in der Landstraße und 100 Pfund Wiener Pfennig auf der Mühle des Pitterleins zu Hütteldorf bei der Kirche gelegen, **ein Messbuch, ein Kelch und ein Messgewand** mit seinen Zugehörungen. Jacob Straiffing der Zingisser hat auch 5 Pfund Wiener Pfennig und ein „*Agnus Die*“ dazu geben. Der vorgenannte Michel Füchsel gibt wegen des Geschäfts des Andres von Zwettl 20 Pfund Wiener Phennig, dazu schafft er von seinem eigenen Gut 50 Pfund Wiener Pfennig, die man auch zu Nutz der vorgenannten Messe anlegen soll „*durch mein, meiner hausfrawen Agnesen seln hails willen*“ und drei Achtel Weingarten „*zu Alss in Niderueld*“, zunegst weilent Vlreichs Warnhouer des Stainmeczen Weingarten, Hans Mauttinger schafft für seine verstorbene Hausfrau Kathrein, Schwester des vorgenannten Michel Fuchsel zur Messe einen Garten vor dem Stubentor in der Landstraße, drei Achtel Weingarten vor dem Stubentor „*im Graisrugk*“ und 60 Pfund Wiener Pfennig auf dem Haus Stephans Vindenstain, „*des Satler*“, zunagst Stephan des Auer Haus gelegen, dormalig Lehensherr ist Michel der Fuchsel, nach seinem Tod der Rat der Stadt Wien mit Einverständnis des Rats übergab er die Lehenschaft an Hanns Mauttinger, selber verlieh sie Hansen Hetcz von Purgk mit der Verpflichtung **wöchentlich fünf Messen zu sprechen, eine auf dem Elftausend Jungfrauenaltar, und die vier Messen hinten auf der Empore** (*hinden auf der parkirichen*) **in der Kapelle auf der Herzogskapelle** („*die da ist aüf vnsers genedigen Herrn des Herczogen Cappelen*“), die sie mit seiner Gnaden Wissen und Willen in **der Ehre des Heiligen Bartholomäus und Georg** dazu **weihe ließen. Es soll auch ein jeder Kaplan den Altar in der genannten Kapelle mit Steckkerzen und anderem Licht ordentlich beleuchten**, wenn man die genannte Messe daselbst vollbringt. Besiegelt

<sup>1145</sup> Camesina, 1874, Nr. 333 Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, Erzbischöfliches Archiv.

von Hannsen dem Mauttinger, Hainreichen dem Francken, Hannsen dem Waldner Kamrer, beide des Rats zu Wien, Hannsen dem Angeruelder, Bürger zu Wien.<sup>1146</sup>

**1437, November 9**

**Elftausend Jungfrauenaltar / Messe des Andre von Zwettl / Messbuch / Messgewand / Kelch**

Urkunde über die Dotierung der, von **Herrn Andre von Zwettl auf dem Elftausend Jungfrauenaltar bei St. Stephan gestifteten Messe**. Darunter werden ein Messbuch, ein Kelch und ein Messgewand mit Zubehör angeführt. Ebenso hat Jacob der Straiffing, der Zinngießer, 5 Pfund Pfennige und ein *Agnus Dei*, die auch dazugehören, inne.<sup>1147</sup>

**1437, Dezember 4**

**Kaplan / Elftausend Jungfrauenaltar / Messe des Meister Stephan (Messe des Stephan Wundarzt?)**

Philipp Walcher, Richter der Klosterfrauen zu St. Klara in Wien zu Grinzing nimmt die Klage des Priesters Hanns des Tretwein, **Kaplan und Verweser der ewigen Messe, die der selige hochgelehrte Meister Stephan auf den Elftausend Jungfrauenaltar in St. Stephan zu Wien gestiftet hat**, auf dem Haus des Niclasen des Marchgker zu Grinzing und seiner Hausfrau Elspeten daselbst zu Grinzing auf der „*Prugk*“, der nach St. Klara „*dreizehenthalben*“ Wiener Pfennig an St. Michaelstag zu Grunddienst dient und in das „*mal*“ 12 Wiener Pfennig an St. Georgstag, um ein Pfund Wiener Pfennig „*gelts*“ versessenes Burgrecht und um all die „*zwiseipild*“. Der Kläger erwirkt die Ladung des marchegker, der nicht erscheint, die Schätzung durch die „*vierer...die uber das benant aigen zu Grinczing gesczt sind*“, namentlich Hanns Puchler, Paul Froleich, Andree Rösch und Michel Plankch, schätzen das Haus auf nur 18 Pfund Wiener Pfennig. Da die Beklagten die Lösung verweigern, wird dem Kläer das Anwesen zugesprochen. *Siegler*: Jorg der Prunntaler, Bürger zu Wien und Ulreich Menkchover.<sup>1148</sup>

**1437, Dezember 11**

**Strafzahlung zum Bau von St. Stephan /**

Der Wiener Stadtrichter Andre Hiltprant von Meran, die Ratsbürger Ulrich Perman d. Ä. und Erasmus Ponhaimer und der Stadtschreiber Ulrich Hirschauer fällen eine Entscheidung im Streit zwischen dem Spitalmeister Hermann Perman und Oswald Reicholf. Der Spitalmeister stellt Ansprüche auf einen Weingarten in Grinzing, die Leseerträge daraus aus dem Jahr 1435, sieben Eimer Wein Bergrechtsabgabe und 2 1«/2 Fuder Wein, die Reicholf an Abgaben versessen haben soll. Die Güter hat Seyfried Reicholf dem Spital vermacht, und nach dem Tod Oswald Reicholfs d. Ä. des Vaters des hier handelnden Oswald sind die Güter an das Spital gefallen. Die Schiedsrichter entscheiden, daß die Güter nach Erbrecht zwar Oswald gehören, daß sie aber auf Grund der Schenkung durch Seyfried zu dem Hof des Bürgerspitals in Grinzing gehören, wie es Hermann Perman behauptet. Nur der Weingarten »der wintzgerl« soll Oswald und seinen Geschwistern gehören. Kommt Oswald in Not, so sollen ihm die Güter aber als Leibgeding überlassen werden. Die nötigen Verfügungen sollen bis zur nächsten Maria Lichtmeß ausgeführt werden. Wer die Bestimmungen nicht einhält muss 200 Pfund Wiener Pfennig an die Stadt bezahlen, **50 Pfund an St. Stephan für den Bau** und 50 Pfund an St. Hieronymus. *Siegel*, Andre Hiltprant, Ulrich Perman d. Ä. Erasmus Ponhaimer, Ulrich Hirschauer.<sup>1149</sup>

**1437 (?) / 1438**

**Passionsspiel / Heiliges Grab / Maler**

Die Stadt Wien schafft ein Heiliges **Grab für die Aufführung des Passionsspiels** an.<sup>1150</sup>

<sup>1146</sup> Camesina, 1874, Nr. 334; QGStW II/2, Nr. 2624; Böker, 2007, 134, 142 (Weihe der Kapelle) sowie 153, 196. Die Weihe setzt nach Böker 153 eine Fertigstellung des Umbaus in diesem Bereich voraus; Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 58; Flieder, 1968, 118.

<sup>1147</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13983.

<sup>1148</sup> QGStW I/2, Nr. 1816.

<sup>1149</sup> Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital,monasterium.net, Nr. 557 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/557/charter>).

<sup>1150</sup> Capra, 1946, 118; Camesina, 1869, 8, Anm. 1.

([http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs3/object/display/bsb11030612\\_00006.html](http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs3/object/display/bsb11030612_00006.html))

Camesina: Ausgeben auf das new Grab zu sanct Steffan, jtem Maister Vlreichen dem Maler nach Geschefft des Rats, lxj. Pfund dn. (Kammeramt-Rechnung der Stadt Wien)

**1437**

**Brandstätte/ gegenüber St. Stephan / Friedhof / Haus des Erhart Gibing / Haus des Hanns Gruntreich**

Der Wiener Bürger Erhart der Gibing verkauft sein halbes Haus an der **Brandstätte gegenüber St. Stephansfreithof** zunächst dem anderen Teil, den Hainrich Nadler inne hat, das er 1433 von Anna, [Hausfrau] des Seyfrids des Munczk, die ehemals auch mit Hannsen den Milt an der „Prantstat“ verheiratet war gekauft hat, um 235 Pfund Wiener „denar“ an Hanns Gruntreichen dem Haubner, Bürger zu Wien, ausgenommen einer Wechselbank am Eck.<sup>1151</sup> Diese Wechselbank „**am Egk under der Altan als man an die Prandstadt get**“ verkauft er noch im selben Jahr an den oben genannten Hans Gruntreich um 50 Pfund „denar“.<sup>1152</sup>

**1437**

**Stiftung an die Kantorei**

Stiftung des Jacob Leubmann von 32 „*Unterthnanen*“ zu Traunfeld und Hauzendorf **an die Kantorei**.<sup>1153</sup>

**1437**

**Achter**

Lienhart Arthaber, **Achter zu St. Stephan** widmet zu der, von Peter Praun auf dem Zwölfbotenaltar im Bürgerspital gestifteten Messe einen Kelch und ein Messgewand.<sup>1154</sup>

**1438, Jänner 3, Ferrara**

**Allerheiligenaltar**

Papst Eugen IV. verleiht Laurenz Oberngurth den **Allerheiligenaltar in der Stephanskirche** zu Wien, dessen jährliches Erträgniss auf 6 Mark Silber geschätzt ist.<sup>1155</sup>

**1438, März 1**

**Kaplan / Messe der Anna Synndramjin / Allerheiligenaltar /**

Konrad Waldner vor dem Stubentor verkauft mit Handen des Bürgerspitalmeisters Hermann Perman 13 ½ Schilling Wiener Pfennig Burgrecht von seinem Haus, Garten und Stadel in der „*Weidenstrass*“ vor dem Wiednertor, wovon jährlich 58 Pfennig zu Grundrecht an das Bürgerspital abzuliefern sind. Er verkauft das Burgrecht an Burkhard den „*Trenszen*“, **Kaplan der ewigen Messe, die Anna die Synndramynn am Allerheiligenaltar in St. Stephan** gestiftet hat, als Rente für die Messe. Dafür sollen dreimal im Jahr ½ Pfund und 22 Pfennig an den Kaplan gezahlt werden, beginnend mit dem nächsten Georgstag. Bei Dienstversetzung ist innerhalb von 14 Tagen vor der Bürgerschranne das Doppelte der Schuld („*zwispild*“) einklagbar. *Siegler*: Bürgerspital (fehlt), Ulrich Hirschauer, Stadtschreiber (fehlt).<sup>1156</sup>

**1438, März 14**

**Kaplan / Königskapelle / Bartholomäus- und Georgskapelle / Empore /**

Die Geschäftsherren des seligen Meister Peter Etter (Hanns von Meyrs, Lizentiat geistlicher Rechte, Kanzler König Albrechts, Meister Taman von Hasellpach, Lehrer der hl. Schrift, Pfarrer zu Perchtoldsdorf, Ulreich Phanczagl und Hanns Waldner, beide des Rats der Stat Wien als Geschäftsleute des seligen Meister Peter Etter) verkaufen einen Weingarten an der „*obern Hohenwart*“ an Hannsen Hetz, **Kaplan der Königskapelle (vnsers genedigen herrn Kunigs**

<sup>1151</sup> Camesina, 1870, Nr. 632 (C.p.70).

<sup>1152</sup> Camesina, 1870, Nr. 632 (C.p.132).

<sup>1153</sup> Zschokke, 1895, 285 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1154</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13982, Handbuch des Bürgerspitalamtes, f. 33’.

<sup>1155</sup> QGStW I/1, Nr. 192.

<sup>1156</sup> Urkunde im WStLA, Regest Bürgerspital,monasterium.net, Nr. 559 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/559/charter>).

*Cappellen“), die in der Ehre des Heiligen Bartholomäus und St. Georg geweiht ist, gelegen auf der Empore (Parkirchen“)* um 75 Pfund Wiener Pfenning. Besiegelt von den Geschäftsherren, Hermans Eybenstainer zu Nußdorf, die Zechbrüder der Gottleichnamszeche zu St. Michael in Wien.<sup>1157</sup>

#### 1438, März 15

*Jahrtag / Dechant / Kapitel / Curherr*

**Dechant** Meister Hanns Gewzz, Lehrer der hl. Schrift und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** erhalten von Oswald Oberndorffer, Hubmeister in Österreich 7 Pfund 3 Schilling Pfennige auf Weingärten vor dem Stubentor gelegen zu einem ewigen Jahrtag und verpflichten sich den **Curherren zu St. Stephan** jährlich an St. Gregoritag 2 Pfund Pfennige zu einem Jahrtag für denselben zu reichen.<sup>1158</sup>

#### 1438, März 15

*Jahrtag / Chormeister / Cur / Kapitel /*

Lienhart Arthaber, **Chormeister zu St. Stephan in Wien** und die „*Curherrengemain*“ daselbst verpflichten sich für 2 Pfund Pfennige, die ihnen das Kapitel der genannten Kirche jährlich von der, durch Oswald Oberndorffer, ehemals Hubmeister von Österreich, dem Kapitel vermachten, auf Weingärten vor dem Stubentor ruhenden Gülte von 7 Pfund 3 Schilling Pfennige, reichen wird, für den genannten Oberndorffer am Donnerstag nach St. Gregoriustag oder in der Oktave vor- oder nachher einen ewigen Jahrtag zu begehen.<sup>1159</sup>

#### 1438, März–April

*Albrecht V. / Reliquienschatz / Fahnen / Universität / Chor*

In der Fastenzeit begibt sich König Albrecht mit zahlreicher Begleitung aus Ungarn nach Wien, wo er am Samstag vor dem Palmsonntag (5.4.) eintrifft. Die Stadtbevölkerung zieht ihm entgegen, wobei **Fahnen und Reliquien**, darunter solche vom Kreuz Christi, mitgetragen und Chöre gesungen werden und unter großer Freude reicher Beifall gespendet wird. Musikinstrumente kommen wegen der Fastenzeit nicht zum Einsatz. Nachdem König Albrecht von Ungarn und Böhmen am 18.03. von den Kurfürsten in Frankfurt zum römisch-deutschen König gewählt worden ist, übersenden sie ihm durch Boten das Wahldekret, wobei zustimmende Aufforderungen seitens des päpstlichen Legaten, des Konzils, des Herzogs von Burgund, der Herzoge Friedrichs des Älteren, Friedrichs und Albrechts sowie der Universität, der Prälaten, des Klerus und der Stadt Wien angeschlossen werden. Albrecht zögert mit der Annahme, weshalb ihm die Kurfürsten eine Frist von zwei Jahren einräumen. Schließlich stimmt er der Wahl am 29.04. in einem festlichen Akt im Chor der Wiener Stephanskirche zu.<sup>1160</sup>

#### 1438, April 15

*Elftausend Jungfrauenaltar / Messe des Andre von Zwettl / Messe des Michel Füchsel und Hanns Mautinger / Herzogenkapelle / Bartholomäus- und Georgskapelle / Empore /*

Der Passauer Bischof Leonhart von Layming bestätigt die Stiftung des Andreas von Zwetel auf den **Elftausend Jungfrauenaltar** die durch Michel Füchsel und Johann Mauttinger vermehrt wurde, auf fünf wöchentliche Messen, eine auf den **Elftausend Jungfrauenaltar** und vier in der **Bartholomäus- und Georgskapelle** „*gelegten ober der Herzogen Cappelen auf der Parkirchen*“.<sup>1161</sup>

<sup>1157</sup> Camesina, 1874, Nr. 335; QGStW II/2, Nr. 2630; Böker, 2007, 137 sowie 183; Bartsch, 1949, 19f.

<sup>1158</sup> QGStW I/4, Nr. 3784.

<sup>1159</sup> QGStW I/4, Nr. 3785.

<sup>1160</sup> Opll, 1995, 132; Thomas Ebendorfer zit. nach Lhotsky, 1967, 375 f.; Continuatio Claustroneoburgensis V, MGH SS IX, 740 (29.4.); Annales Mellicenses, MGH SS IX, 519 (Zustimmung im Mai); Kleine Klosterneuburger Chronik zit. nach Zeibig, 1876, 366; Pribram, 1890–1894, 128; Eberhart Windecker zit. nach Altmann, 1893, 453; Holzer, 1896, 47f.; Veit Arnpeck, Chronicon austriacum, 792f. (vor allem zum Einzug am 5.4.).

<sup>1161</sup> Camesina, 1874, Nr. 336; QGStW II/2, Nr. 2635.

**1438, Mai 5****Chorherr / Universität / Stiftung eines Salve Reginas**

Niclas underm Himmel, Münzmeister in Österreich und des Rats der Stadt Wien, beurkundet wegen der 60 Pfund Wiener Pfennig jährlicher Gülte, die er auf den Renten und Nutzen des Ungelds zu Mödling von König Albrecht um 3000 Pfund Pfennig gekauft hat, laut des Briefs, ferner wegen der 300 Pfund Pfennig, die ehemals Meister Peter der Etter den Studenten in das Wagendrüssels Haus bei den Predigern zu Wien, geschafft hat und die er (Niklas) auch an den genannten Kauf gelegt hat, dass diese Gülte von 60 Pfund Pfennigen alljährlich gegeben werde den **Studenten in des genannten Wagendrüssels Haus**, und zwar 40 Pfund im gleichen Teil und 4 Pfund Pfennig dem Meister Thoman von Haselbach, Lehrer der. Hl. Schrift, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien** und Pfarrer von Perchtoldsdorf, dem Meister Andreen von Weytra und Meister Stephan von Egenburg, beide Baccalaren in der hl. Schrift, die jetzt mitsamt ihm (Niklas) des genannten Haus und der Studenten darin Vormund und Handhaber sind; nach seinem (Niklas) Tod sollen die drei Meister oder ihre Nachfolger einen frommen gottesfürchtigen gesessenen Bürger in Wien erwählen, der auch gleichen Teils haben soll in den genannten 4 Pfunden und mitsamt in des genannten Haus und der Studenten darin Vormund sein; stirbt einer der Meister, so „*kooptieren*“ die beiden anderen Meister und der Bürger einen dritten Meister und alle zusammen sorgen um das Haus. Löst der König oder seine Nachfolger die Gülte ab, soll das Geld wieder angelegt werden. Die restlichen 16 Pfund Pfennig der Gülte bestimmt Niklas zu seiner Stift **des Salve regina nach St. Stephan in Wien**; und ob das mit Geläute und Singen als das sein Geschäft inbegriffen hat, nicht ordentlich gehalten oder begangen wurde, fallen diese 16 Pfund Pfennig auch an die genannten Studenten in gleichen Teilen. Besiegelt mit dem Siegel des Niclas underm Himmel, Konraden des Holtzler und Stefan des Wiersing, beide des Rats der Stadt Wien.<sup>1162</sup>

**1438, Mai 13****Propsthof /**

Hanns der Steger, Ritter, Bürgermeister und Kellermeister und der Rat der Stadt Wien übergeben ihrem Mitbürger Pauln Schuczen und seiner Frau Margreten, Jungfrau Annen, Tochter des seligen Meister Ersamsen des Rieder, die er bei der genannten Margreten gehabt hat, und überantworten ihnen für die Zeit der „*Gehabschaft*“ das Haus ein, das derselben Jungfrau Annen väterlicherseits vererbt wurde und gegen dem **Probsthof** zunächst Wilhalmen des Merttinger Haus liegt.<sup>1163</sup>

**1438, Mai 21****Dienst an die Achatiuskapelle / Dienst an den Propst von St. Stephan / Friedhof / Achatiuskapelle / Schulerstraße / Wollzeile / Propst /**

Der Wiener Stadtrichter Andre Hiltprannt von Meran beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne der edle Hanns Prugkner anstelle seiner Frau Susannen mit Vorsprechen, Frau Elspethen, die Frau des Wiener Bürgers Danieln des Hochenkircher um 775 Pfund dn. geklagt habe, die sie seiner Frau schuldet und für die sie dieser die Überteuerung ihres Hauses mitsamt dem Mietrecht, gelegen zu Wien **in der Wollzeile am Eck** zunächst des Schurffen Haus mit einem Teil über die 200 Pfund dn. Morgengab, die ihr ihr Lebttag darauf verschrieben sind, und ihr Haus **in der Schulerstraße**, genannt „*unter dem Nußbaum*“, das sie von der Radeundling gekauft hat, von dem man **Propst zu St. Stephan** 3 Pfund dn. und **St. Achatiuskapelle auf dem Freithof von St. Stephan** 4 Pfund dn. zu Burgrecht dient, mit andern Gütern, die nicht der Grund der Stadt sind, versetzt hat. Da die Beklagte an dem „*Raittag*“ (Zahltag), den sie sich nach erfolgter Verständigung genommen hatte, nicht erschienen war, spricht er nach Aussage der beiden Vorsprechen Hannsen Schiermer und Alexen Gerharten dem Kläger die Überteuerung des Hauses in der Wollzeile mit dem Mietrecht und das Haus in der Schulerstraße zu.<sup>1164</sup>

**1438, Juni 7, Iglau****Propst / Albrecht V. /**<sup>1162</sup> QGStW I/5, Nr. 4873.<sup>1163</sup> QGStW II/2, Nr. 2638.<sup>1164</sup> QGStW II/2, Nr. 2640.



König Albrecht II an Bürgermeister, Richter und Rat zu Wien. Ihre Zuschrift wegen des Patriarchen und der Venediger habe er erhalten und dem Patriarchen in der Sache geschrieben. Er fordert sie auf, sich mit seinen lieben Freunden, dem von Passau, dem Bischof von „*Vinczenss*“ und dem **Propst zu St. Stephan**, denen er unter Einem schreibe, zu dem Patriarchen zu verfügen und ihn in seinem Namen zu veranlassen, dass er solch „*anslahen seiner behabbrief und interdiete zu disem mal ze Wienn underwegen und die Venedier. die in seinem gelaitt zu ihm kommen, unbekumert lasse*“. Sollte der Patriarch sich weigern, so überlasse er es ihnen, Mittel und Wege zu finden, damit den Venedigern in seinem Gefolge solche Widerwertigkeit nicht „*widergeen*“. <sup>1165</sup>

### 1438, Juni 10

#### Prozession

Bischof Leonhard von Passau beauftragt auf Bitten Magisters Andree Mauser, Pfarrer in Königstetten, Erhard Herrant, „*decretorum doctor*“ und Passauer Offizial in Wien sowie dessen Nachfolger, den Petenten, damit er in Hinkunft den Wissenschaften besser obliegen könne, nicht weiter zur Teilnahme an kirchlichen Prozessionen zu verhalten. <sup>1166</sup>

### 1438, Juni 17

#### Messe / Chormeister / Kirchmeister / Altar

Erhard Herrant, „*Decretorum Doctor*“, Offizial der Kurie und passauischer General des Vikariates, „*commissarius in spiritualibus*“ unter der Enns, befiehlt Leonhard, **Chormeister bei St. Stephan in Wien**, den von Ulrich Perman, **Kirchmeister bei St. Stephan in Wien**, präsentierten Meister Andreas Mauser, Priester der Passauer Diözese, in den körperlichen Besitz der von ehemals Conrad Quallher an **einem in der St. Stephanskirche gelegenen Altar** gestifteten und durch die Resignation des Niclas Span, Priesters Passauer Diözese, erledigten ewigen Messe einzuführen. <sup>1167</sup>

### 1438, Juli 3

#### Kantorei / Friedhof / Kirchmeister / Haus des Niclas Lainbacher / Gang /

Der Wiener Bürger Niclas Lainbacher der Apotheker und seine Hausfrau Agnes beurkunden, dass sie an ihrem Haus **zunächst der Kantorei, am St. Stephansfreithof gelegen**, ein hölzlein Umgang oben nächst dem Ziegeldach „*furgeladen*“ und auch einen Gang mit einem Schindeldächlein ob der Kantorei gemacht und gebaut haben. Da ihnen Herr Hanns der Steger, Bürgermeister und Kellermeister und der Rat der Stadt Wien und Ulrich Perman, **Kirchmeister von St. Stephan** den Bau mit der Bestimmung erlaubt haben, dass sie auf ihrer beider Lebzeiten ungeirrt dabei bleiben sollen, nach ihrem Tod aber der Gang nur auf Widerruf weiterbestehen solle, so stellen sie dementsprechend einen Revers für sich, ihre Erben und die nachfolgenden Besitzer aus. <sup>1168</sup>

### 1438, August 27

#### Schulerstraße / Propst / Friedhof / Achatiuskapelle / Chorherr /

Der Wiener Stadtrichter Andre Hiltprannt von Meran, beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne die beiden Wiener Bürger Chunrat Klaus und Harms Frankh der Schneider, als Bevollmächtigte des edlen Hannsen des Prugkner und seiner Frau Susannen mit Vorsprechen nachgewiesen haben, dass derselbe Prugkner anstelle seiner Frau in der Bürgerschranne auf der Überteuerung des Hauses von Elsbeten, Frau des seligen Danieln des Hohenkircher, **in der Schulerstraße in Wien**, genannt „*unter dem Nußbaum*“, das sie von der Radeundlin gekauft hat über die 3 Pfund dn. Burgrecht, so der ehrwürdige Herr Wilhalm Turs, **Propst zu St. Stephan in Wien**, und über 4 Pfund dn. Burgrecht, **das die St. Achatius Kapelle auf dem Freithof zu Wien ehemals darauf hatte**, dessen nächste Erben Herr Niclas der Stuchs, Chorherr zu St. Pölten, der Vetter der Hohenkircherin und Hanns Prunner von Hainburgk anstelle seiner Tochter, Jungfrau Barbaren und Lucein, beide der genannten Hohenkircherin „*rauemen*“, sind, um 775 Pfund dn., welche die Hohenkircherin seiner Frau schuldete, geklagt habe. Diese Überteuerung habe der Prugkner jetzt um 13 Pfund dn. verkauft. Daraufhin war

<sup>1165</sup> QGStW II/2, Nr. 2646.

<sup>1166</sup> QGStW I/7, Nr. 14805.

<sup>1167</sup> QGStW I/4, Nr. 4711.

<sup>1168</sup> QGStW II/2, Nr. 2656.

dieselbe dem genannten Chorherrn durch seinen Propst, dem Prunner durch den Richter zu Hainburg angeboten, und da diese die Losung verwidert haben, erteilt der Richter die Erlaubnis zur Fertigung des Kaufes.<sup>1169</sup>

#### 1438, November 16

##### Kapitel

Gerichtlicher Urteilsbrief: Dem **Kapitel von St. Stephan** wird ein dahin dienstbares Achtel Weingarten gelegen „*hinter Hernals im Egelsee*“ und von den seligen Hainzlein Payen hinterlassen („*undgelassen*“), ledig gesprochen.<sup>1170</sup>

#### 1438, Dezember 18

##### Kaplan / Markusaltar /

In Gegenwart des öffentlichen Notars und der Zeugen werden die Bedingungen beurkundet, unter welchen der Ritter Johannes Steger, Bürgermeister, und der Rat, dem Petrus, Rektor der Pfarrkirche St. Johannes am Kahlenberg („*rector parochialis ecclesie sancti Johannis evangeliste in Challenperg*“), den durch einen Tausch frei gewordenen Gottesleihnamsaltar in der Kirche von St. Hieronymus zu Wien verleihen. Unter den Zeugen befindet sich unter anderen Cristiano Grünwalder, **Kaplan des Markusaltars in St. Stephan.**<sup>1171</sup>

#### 1438

##### Messe des Kunrad Gülher

Der Offizial von Passau investiert Nicolaus Span auf die **ewige Messe**, welche von Conrad Gualher zu **St. Stephan gestiftet** hat.<sup>1172</sup>

#### 1438

##### alter Rossmarkt / Haus des Spiegler

Barbara, Tochter des seligen Otten des Sweiber und Hausfrau des Hannsn des Newnhauser hat „*emphanen nucz und gwer*“ eines Hauses am **alten Rossmarkt**, genannt des Spieglers Haus, das „*weilent mit ainem auswechsel von Augustin dem Hawnolten an den vorgenanten jrem Vatter und an sey komen ist*“ und danach von ihrem Vater an sie vererbt wurde.<sup>1173</sup>

#### 1438/39

##### Turm (Südturm) / Langhaus / Dach

Auf der Ansicht des Albrechtsaltars, genauer der Abbildung „*Begegnung Joachims und Annas*“ ist lediglich die Silhouette von St. Stephan hinter einer Bodenwelle zu sehen, welche den Südturm ab Traufhöhe aber nicht das Langhausdach selbst zeigt.<sup>1174</sup>

#### 1438

##### Albrecht V. / Orgel / Amt / Organist / Grab / Maler

Aus der Stadtrechnung:

Einnahmen: (...)

Ausgaben: (...)

f. 61<sup>r</sup>: Ausgaben auf die lobliche Freude, so die Herren hier gehabt haben mit Freudenfeuer und herrlichen Prozessionen in der Stadt von der Erwählung wegen unseres gnädigsten Herrn ... des Königs im römischen Reich und auch seiner Krönung zu Böhmen („*ze Pehem*“) 22 Pfund 65 Pfennige (...).<sup>1175</sup>

---

<sup>1169</sup> QGStW II/2, Nr. 2666; die erste Klage siehe bei QGStW II/2, Nr. 2640.

<sup>1170</sup> Zschokke, 1895, 75.

<sup>1171</sup> QGStW II/2, Nr. 2676.

<sup>1172</sup> QGStW I/1, Nr. 1019.

<sup>1173</sup> Camesina, 1870, Nr. 1081 (D.p.39.b).

<sup>1174</sup> Böker, 2007, 174.

<sup>1175</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13988, Stadtrechnung 1438.

„Von ersten als derselbe“ unser gnädigster Herr freitags nach St. Georgstag in St. Stephan das römische Reich von den Kurfürsten angenommen hat und man dieselbe Zeit in der Orgel ein Amt von dem hl. Geist gesungen hat, dem Organisten 3 Schilling (... es folgt eine Schilderung weiterer Aktivitäten wie Freudenfeuer)

Dem Organisten zu St. Stephan von dem „Te Deum laudamus“ zu schlagen 60 dn.<sup>1176</sup>

f. 63: Ausgaben für das **neue Grab zu St. Stephan**, ebenso Meister Ulreichen, dem Maler, nach Geschäft des Rate 61 Pfund Pfennige.<sup>1177</sup>

**1438**

**Kantorei / Bürgerschule**

Gemeinsame Abrechnung der **Kantorei und Bürgerschule** durch die Stadt: 2 Pfund 50 Pfennige.<sup>1178</sup>

**1438/1439, Winter**

**Turm / Orgel**

Der kastilische Edelmann Pero Tafur zieht in Begleitung zweier Edelleute mitten im Winter von Breslau nach Wien. Aus Anlass seines Aufenthalts in Wien gibt er eine Beschreibung der Stadt: Wien liegt am Donaufluss und ist sehr groß, etwa wie Cordoba. Die Häuser sind außen und innen sehr hübsch, ebenso die Gasthäuser und die Kirchen, unter denen die **Hauptkirche (St. Stephan) besonders hervorsticht**. Deren Turm ist dem von Straßburg nachgebildet und in der Kirche selbst befindet sich eine Orgel von solcher Größe, dass man, wenn sie gespielt wird, glaubt die Kirche falle zusammen.<sup>1179</sup>

**1439, März 13**

**Messe des Ludweig dem Hönrer**

Die Geschäftsherren des Niclas des Schön (Meister Hindernpach, Domherr zu Passau und Pfarrer zu Kirchberg, Meister Peter Volczian, beide Lehrer in der „erczney“, und Lienhart Hausleytter, Bürger zu Wien, alle drei Ausrichter und Vollführer des Geschäfts, ) beurkunden, dass sie mit Händen des „vessten“ Ritters und der ehrbaren weisen Herrn Hannsen des Steger, Bürgermeister und Kellnermeister und des Rats der Stadt zu Wien, das Vorder- und Hinterhaus und das Zuhaus daran, welches der Erblasser zur Ausrichtung seines Geschäfts mit seinem anderen Gut zu verkaufen geschafft hat, um 296 Pfund Wiener Pfennige an den Wiener Bürger Christoffen dem Öczestorffer und seiner Hausfrau Dorothe verkauft haben. Das Haus ist im Gässlein am alten Fleischmarkt. Man dient von dem Haus jährlich Jörgen Harrperger, **Kaplan der Messe, die Ludweig der Huenrer zu St. Stephan in Wien gestiftet** hat, 6 Pfund und 6 Schilling Pfennige und dem Kaplan der ewigen Messe des Eberhart des Kasstner in der St. Peterskapelle 12 ½ Pfund Pfennige, alles zu Burgrecht. Siegler: Der Aussteller und die Stadt Wien mit ihrem Grundinsiegel.<sup>1180</sup>

**1439, April 10**

**Kanoniker**

Verzeichnis verschiedener Habseligkeiten zumal Bücher und Aktivschulden des Dr. J. Gwerlich. Darunter Herr Johannes Sweuus, **Kanoniker der Kirche St. Stephan** „tenetur clv Pfund den. pro quibus Wolfgangus apotecarius prenomnatur vendidit eidem domino Johannid omum domini doctoris, in vico Smigerstrass 9 ex opposito balnei situatuum“ (...).<sup>1181</sup>

**1439, Juni 14**

**Amtmann des Kapitels**

<sup>1176</sup> Brunner, 1929, 262, Anm. 3, Kammeramtsrechnung 1438, f. 61v.

<sup>1177</sup> Uhlirz, 1895, Nr. 13988, Stadtrechnung 1438.

<sup>1178</sup> Brunner, 1929, 396, Anm. 4.

<sup>1179</sup> Opll, 1995, 136–137; Pero Tafur zit. nach Stehlin/Thommen, 1926, 97ff.

<sup>1180</sup> QGStW I/4, Nr. 4721.

<sup>1181</sup> QGStW I/7, Nr. 14809.

Gerichtsbrief des Kapitelamtsmannes zu Matzleinsdorf Christian Hez in welchem dem Kapitel der Weingarten des Jacob Sneider daselbst, nachdem derselbe den Dienst 16 Jahre ausständig blieb, zuerkannt wird.<sup>1182</sup>

### 1439, August 5

#### Dechant / Kapitel / Jahrtag

**Dechant** Meister Hans Geuss, Lehrer der hl. Schrift und das **Kapitel von St. Stephan in Wien** empfangen von dem Wiener Bürger Michel Fuchsel und dessen Hausfrau Agnes 100 Pfund Pfennige, wogegen sie beide in ihre Verbrüderung aufnehmen und sich verpflichten für dieselben an „*Unser lieben Frauen Abend zu der schidung*“ oder in der Oktave vor- oder nachher einen **ewigen Jahrtag** zu begehen.<sup>1183</sup>

### 1439, August 26

#### Chormeister / Curherr / Jahrtag / Kirchmeister / Steckkerzen / Seelenamt / Kerzen / Geläute / Kanzel / Cur /

Linhart Orthaber, **Chormeister zu St. Stephan in Wien und die Curherren** „*gemainlich*“ daselbst bestätigen, dass Michel Stadel, einer des Rats zu Wien und Geschäftsherr der seligen Frau Annen, Hausfrau Ulreichs des Snürer, und Frau Anna, Hausfrau des Hannsen des Gotesprunner, Schwester des genannten Snürer, ihnen **zu einem Jahrtag für die genannten** „*konleute*“, die in dem „*nagstvergangenen 1436. Jar, da ein grosser sterb was, mit neun kindern gestorben sind*“, 40 Pfund dn. gegeben haben und versprechen, da sie solcher Güter nicht „*undankchnem sein sullen*“, **diesen Jahrtag zu Maria Geburt** („*Unser Lieben Fraun tag*“, *als sie geborn ist*“), oder in den nächsten acht Tagen davor oder danach zu begehen. Sollten sie ihrer Verpflichtung nicht nachkommen, sollen sie dem **Kirchmeister 2 Pfund dn. geben**.<sup>1184</sup>

**Camesina genauer zum Jahrtag**: morgens mit einem gesungenen Seelenamt, abends mit einer gesungenen Vigil, mit neun Kerzen und mit 24 Steckkerzen, die bei dem Seelenemat und der Vigil brennen sollen und mit dem großen Geläut und auch auf der Kanzel vor verkünden, wie es Sitte und Gewohnheit bei der Kirche ist. Besiegelt mit der Cur anhängenden Siegel.

### 1439, Oktober 8

#### Kaplan / Messe des Hanns Scheiblwiser / Annenaltar /

Bestandbrief von Meister Andre von Weytra, Lizentiat der hl. Schrift, Kaplan der Messe, die der selige Hanns des Scheibelweis auf **den Annenaltar in St. Stephan zu Wien gestiftet hat**, an Mertten Hettinger, Bürger zu Weißenkirchen in der Wachau, zu Lebtagen einen Weingarten gelegen zu Dürrnstein („*Tirnstain*“) „*in der Herstel*“ genant die Kunzingerynn oder oder der große Weingarten, dzu der vorgenannten Messe gehörig. Besiegelt von Andre Weytra, Simon Potel, Ulreichen Hirssawer Stadtschreiber zu Wien.<sup>1185</sup>

### 1439, Oktober 9

Mert Hettinger, Bürger zu Weißenkirchen in der Wachau und seine Hausfrau Margareth, für sich und für ihren Sohn Hanns und des Mertten Vetter Hennsl, die beide noch nicht vogtbar sind, Stephan Hemerl, Bürger zu Dürrnstein und seine Hausfrau Kathrei für sich und ihre noch nicht gevogten Töchter Kathrein und Kunigund, stellen hinsichtlich des mit abgeschlossenen Bestandsvertrages einen Revers aus. Besiegelt mit den Siegeln Andren des Humel, Richter zu Tirnstain, und Petern des Kolb, Bürger daselbs.<sup>1186</sup>

### 1439 Oktober 9

#### Chorherr / Kaplan / Messe des Hanns Scheiblwiser /

<sup>1182</sup> Zschokke, 1895, 75.

<sup>1183</sup> QGStW I/4, Nr. 3787.

<sup>1184</sup> QGStW II/2, Nr. 2707; Camesina, 1874, Nr. 338.

<sup>1185</sup> Camesina, 1874, Nr. 339; QGStW II/2, Nr. 2709.

<sup>1186</sup> QGStW II/2, Nr. 2710. Zum Bestandsvertrag siehe QGStW II/2, Nr. 2709.

**Stephan Hemerl, Bürger zu Dürrnstein**, für sich und seine unmündige Tochter Kathrein, Stephan Anderstorffer, Bürger daselbst, für sich und seine unmündige Tochter Kunigund beurkunden, dass sie von dem hochgelehrten Herren Meister Stephan von Egenburg, Lizentiat in der hl. Schrift, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** und Kaplan der Messe, die der selige **Hanns Scheibelwiser** auf den St. Annenaltar in Maria am Gestade zu stiften geschafft hat, und die Simon der Potel und seine Hausfrau Frau Magdalen, die vormals mit dem genannten Scheibelwiser verheiratet war, „*gancz zu end volpracht habent*“, einen zu der Messe gehörigen Weingarten zu Dürrnstein „*in der Herstel*“, genant der Twerchtaler, und stosset mit der obern seitten an den weingarten, der do gehört zu dem goczhaus gen Melkch, genant die Kamer, und stosset unden mit aim tail an der geistlichen herren weingarten zu Tirnstain der do haisst der Harrasser, auf ihrer vier Personen Lebtage und nicht länger unter der in Urk. No. 2709 angegebenen Bedingungen in Bestand genommen haben, und verpflichten sich, den von dem Kaplan zu entsendenden Anwalt mit einem Pferd in ihrem Haus zu verzehren. Besiegelt mit den Siegeln Andres des Humel, Richter zu Dürrnstein und Petern des Kolb, Bürger daselbst.<sup>1187</sup>

#### 1439, Oktober 16

##### Kaplan / Katharinenaltar /

Thoman Schober, **Kaplan des Katharinenaltars in St. Stephan**, beurkundet, dass ihm Thoman der Slechtl von Grinzing und seine Frau Katharina gebeten haben, den Zins von vier Eimer Wein im Jahr, der auf ihrem Weingarten in Grinzing am „*Reisenperg*“ liegt und dem Kaplan gehört, in eine Geldrente umzuwandeln wegen der Fehlernten vergangener Jahre. Es wird festgelegt, daß jährlich zu St. Michael neun Schilling Wiener Pfennig gezinst werden sollen. Der Betrag soll für immer dem jeweiligen **Kaplan des Altars** gehören. *Siegler*: Niklas Zink, Bürger, Ulrich Hirschauer, Stadtschreiber.<sup>1188</sup>

#### 1439, Oktober 23, Langendorf

##### Albrecht V. / Begräbnis / Seelenmesse

König Albrecht schafft unter anderem, dass man ihn nach seinem Tod gen Wien führen und zu **St. Stephan bei seinen Vorfahren begraben soll** und ihm ehrbare nach den königlichen Ehren und Würden sein Begräbnis begehen soll. Man soll auch stiften und ordnen, **dass zu St. Stephan in Wien alle Montage eine Seelenmesse gesungen werde**, *durch vnser sel salikait willen, als dann vnser varuodern fur sich vnd jr geslächte sust auch zu gueter masse bestellt habnn.*“<sup>1189</sup>

#### 1439

##### Prost / Jahrtag

**Der Propst** Wilhelm Türs verstirbt. In seinem Geschäft hinterlässt er Güter zu einem Jahrtag.<sup>1190</sup>

#### 1440, Jänner 10

##### Dechant / Kapitel / Jahrtag

**Dechant** Meister Hans Gewss, Lehrer der hl. Schrift und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von Frau Magdalen, Witwe des Jorigen Lechenholzers, 100 Pfund Wiener Pfennige, wogegen sie dieselbe in ihre Verbrüderung aufnehmen und verpflichten für dieselbe und deren verstorbenen Ehemann einen **ewigen Jahrtag** am Donnerstag nach St. Ägydius oder in der Oktave davor oder danach zu begehen.<sup>1191</sup>

#### 1440, Februar 26

##### Sigmunds- und Wolfgangsaltar / Lettner / Kaplan / Messe der Würfel (Niclas) /

<sup>1187</sup> QGStW II/2, Nr. 2711. In QGStW II/2, Nr. 2709 wird der Annenaltar in St. Stephan genannt und nicht in Maria am Gestade!

<sup>1188</sup> Urkunde im WStLA, Regest Bürgerspital,monasterium.net, Nr. 565 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/565/charter>).

<sup>1189</sup> QGStW I/4, Nr. 4729.

<sup>1190</sup> Ogesser, 1779, 189 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1191</sup> QGStW I/4, Nr. 3788.



Gerichtsbrief für Wenzlab, **Kaplan der Messe, die der selige Niclas der Wurffel auf den St. Sigmunds- und Wolfgangsaltar unter dem Lettner gelegen**, gestiftet hat, über das Haus Stephan des Glasser von Ödenburg und den daran liegenden Garten gelegen in der Pippingerstraße wegen versessenen Burgrechtszins. Besiegelt Oswald Reicholf, Stadtrichter zu Wien.<sup>1192</sup>

**1440, März 15**

**Propst / Kanoniker / Pfarre / Konzil zu Basel**

Ernennungsbulle vom Konzil von Konstanz **für den neuen Propst von St. Stephan**. Sie wurde von Abt Johann von den Schotten als Exekutor mit dem Auftrag übersandt, den neuen Propst ungeachtet dessen, dass sonst nur ein **Kanonikus der Stephanskirche** zu dieser Würde befördert wurde und unter Bedingung, dass er seine Pfarre resigniere und einen Viertel Gold an die päpstliche Kammer entrichte, in sein Amt zu investieren.<sup>1193</sup>

(Anm.: nach Zschokke 1895, 92 hatte ihn zuvor Herzog Friedrich dem Baseler Konzil als **Propst des Wiener Kapitels** präsentiert. Der neue Propst, Conrad Zeidler, war sein Kanzler und Pfarrer auf der Burg zu Salzburg).

**1440, März 17 / 1440, März 4**

**Mesner / Chormeister /**

Oswald Reicholf, Stadtrichter zu Wien, beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne Hanns, **Mesner zu St. Stephan zu Wien**, anstelle Herrn Lienharts des Orthaber, **Chormeister zu St. Stephan** und Kaplan der ewigen messe, welche die „*flöczer*“ auf den Frauenaltar („*Unser Fraun altar*“) in der St. Johanneskirche vor dem Werdertor zu Wien gestiftet haben, nachgewiesen habe, wie er seinerzeit vor dem Stadtrichter Herrn Andren Hiltprannt von Meran auf dem Haus des Perchtolts Hakcher, des „*schuester*“, gelegen im Lederhof am Herzogenhof zunächst dem Haus Niclasen, „*des hueter*“, um 3 lb dn. „*geltes*“ versessenes Burgrecht und die darauf erteilten „*zwispild*“ geklagt und der Richter ihm Alex Gerhart und Hainreich Halsser, beide Vorsprecher und Bürger zu Wien, als Beschauboten mitgegeben habe. Nach deren Aussage macht er den Kläger anstelle seines Auftraggebers des Hauses gewaltig.<sup>1194</sup>

**1440, April 19**

**Propst / Konzil zu Basel /**

Johannes, Abt des Schottenklosters zu Wien investiert und installiert mit Vollmacht der Synode zu Basel den laut Tramssumpt einer Bulle derselben ddo. Basel, 15. März 1440 von Herzog Friedrich von Österreich, dem Älteren, erwählten römischen König, präsentierten Conrad Czeidlerer, Rektor der Pfarrkirche in Purg, Salzburger Diözese, Kanzler der Herzogs, **als Propst der Kirche des hl. Stephanus. in Wien**.<sup>1195</sup>

**1440, Juni 4**

**Messe des Hans Arnstorffer / Kaplan /**

Mertt Mager gesessen in Grinzing und seine Frau Kathrei beurkunden, dass Sigmund Kunigswiser, **Kaplan der Messe, die Hanns Arnstorffer in St. Stephan in Wien** gestiftet hat, ihnen drei zu der Messe gehörige Weingärten, einer gelegen „*im Sunnperg*“, einer gelegen „*im Verlein*“ und einer „*ob des Dorfs zu Grinzing*“ in bestandsweis auf acht Jahre überlassen habe, von denen mit dem „*nagstvergangen lesen drei vergangen sind*“. Sie verpflichten sich, während der nächsten fünf Jahre die Weingärten in gutem Stand zu halten und **vom Ertrag jährlich im Lesen den dritten Eimer Most „bei der press aus dem grant zu reichen“**, und setzen dafür mit Händen ihres Grundherrn Bruder Hannsen Lobenstain, Kommenteur des Hauses zu St. Johann in der Kärntnerstraße zu Wien, ihr Haus zu Grinzing, von dem man dem benannten Haus bei St. Johann 5 sh. dn. zu Grunddienst dient, „*zu rechter ebenteur*“.<sup>1196</sup>

<sup>1192</sup> Camesina, 1874, Nr. 340; QGStW II/2, Nr. 2718; Uhlirz, 1896, Nr. 15164.

<sup>1193</sup> Zschokke, 1895, 92 (zit. eine Urkunde aus dem Kapitelarchiv).

<sup>1194</sup> QGStW II/2, Nr. 2719.

<sup>1195</sup> QGStW I/4, Nr. 4050; Zschokke, 1895, 92–93.

<sup>1196</sup> QGStW II/2, Nr. 2736; Camesina, 1874, Nr. 341.

**1440, Juni 8, Wiener Neustadt**

**Friedrich III.**

König Friedrich IV. an Bürgermeister, Richter und Rat von Wien oder ihre Anwälte (beim Stadtgrundbuch in Wien sitzend): Sein Bürger Andre der Hiltprant habe seine frühere Frau Anna um 400 Pfund dn. ihrer Heimsteuer und verlorenes Guts auf sein Haus in Wien am St. Petersfreithof zunächst des Dompropsthof gelegen gewiest und dasselbe Haus nach dem Tod seiner Frau von Paul dem Plochlein und seiner Schwester Ursula (Voitsperg), die Geschwister Annens und nächsten Erben und Freunde um eine Summe Geld, die ihnen ausreichte, abgelöst. Deshalb befiehlt er ihnen, Andre desselben Hauses im Stadtgrundbuch Nutz und Gewähr zu schreiben.<sup>1197</sup>

**1440, Juni 17**

**Kaplan / Turm (Südturm) / Katharinenkapelle (unter dem Turm) / Messe des Perchtolt Geuchramer /** Der Wiener Stadtrichter Oswald Reicholf beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne der Priester Herr Hanns Hierprechtl, **Kaplan der Messe, die Perchtold Geukramer in der St. Katharinakapelle unter dem neuen Turm zu St. Stephan gestiftet hat**, mit Vorsprechen auf dem Haus der Klaren, Hausfrau des Hannsen des Miesenhover, die ehemals auch mit Micheln Schober, „den kramer“, verheiratet war, gelegen im „Radgesslein“ zunegst der padstuben, von dem man zu der genannten Messe 9 sh. dn. und zu der von Eberhart Kastner in St. Peterskirche gestifteten Messe 6 Pfund 60 dn. zu Burgrecht dient, um 6 sh. dn. versessens Burgrecht und die darauf erteilten „zwispild“ geklagt habe. Er gibt dem Kläger Hannsen Wurer und Hainreichen Halsser, „baid vorsprechen“, als Beschaboten mit und macht ihn nach deren Aussage des Hauses gewaltig.<sup>1198</sup>

**1440, September 18**

**Amtmann des Kapitels / Kapitel /**

Hainreich Kurmbnawer gessen vor dem Kärntertor, **Amtmann des Kapitels zu St. Stephan in Wien**, erklärt über Klage des Kapitelbevollmächtigten Hanns Kurcz durch Gerichtsbrief vor dem Kapitel dienstbare auf der „Tuntgrueb“ gelegenen Weingärten – a) des Hannsen Polan und dessen Hausfrau Agnes b) Peter des Kerl Weingarten c) Mert des Kylperl zu Alttunaw Weingarten d) des Jörg von Mospach und dessen Hausfrau Kathrein Weingarten – nach der durch die geschworenen Vierer „vor kærntertor“ vorgenommenen Beschau dem Kapitel als Grundherren verfallen.<sup>1199</sup>

**1440, November 5**

**Haus des Niclas Lainbacher / Kantorei / Friedhof / Kantor /**

Dietreich Starhannd, Hanns Scharffenperger, Kunrat Ottiner und Peter von Ladendorf, alle vier Ratsherren zu Wien, entscheiden über Auftrag des Stadtrats nach der Beschau durch Meister Petern von Pulkau (Steinmetz) und Meister Wenczlaben (Zimmermann) den Streit zwischen Niclas Laynbacher dem Apotheker und Herman Edlerawer, **Kantor zu St. Stephan in Wien, wegen eines Baus auf dem Kantoreihaus am Friedhof neben des Haus des Apothekers. Siegler:** Hanns der Scharffenperger und Kunrat der Ottinger.<sup>1200</sup>

**1440, Dezember 6**

**Kaplan / Messe des Stephan Ströbein / Frauenaltar**

Bestandbrief von Hainreichen Pressator, Pfarrer zu „Weidungaw“ und **Kaplan der Messe, die der selige Stephan Strowein auf den Frauenaltar gestiftet hat**, an Dietreichen Keser und Hanns Roster, Mitbürger zu Wien auf neun Jahre einen zur Messe gehörigen Weingarten zu „Peczleinstorff in den Roppolten“ des ein Joch ist. Besiegelt von Hannsen Scharffenperger des Rats zu Wien, Vlreichs Hirssawer Stadtschreiber zu Wienn.<sup>1201</sup>

<sup>1197</sup> QGStW II/2, Nr. 2737.

<sup>1198</sup> QGStW II/2, Nr. 2738; Camesina, 1874, Nr. 342.

<sup>1199</sup> QGStW I/4, Nr. 3789.

<sup>1200</sup> QGStW I/4, Nr. 4049.

<sup>1201</sup> Camesina, 1874, Nr. 343.

**1440, Dezember 30, Wiener Neustadt**

**Universität / Friedrich III.**

König Friedrich IV. spricht dem Bürgermeister und Rat von Wien sein Missfallen über die Zwitracht und Entzweiung aus, die sich zwischen etlichen Studenten seiner Universität von Wien und seinem Stadtrichter von Wien und seiner Knechte erhebt und trägt ihnen auf, dafür zu sorgen, dass der Richter, seine Knechte, Helfer und Gönner mit den genannten Studenten und allen anderen **Studenten der Universität** nichts im Ungunten zu schaffen oder handeln zu haben, wie er in gleichem Sinne auch an den Rektor und die Meister der Universität geschrieben habe. Er werde in Kürze nach Wien kommen und dann die Angelegenheit, so wie es ihm als Landsfürsten gebühre, zu einer Entscheidung bringen.<sup>1202</sup>

**1440**

**Friedrich III.**

König Friedrich IV. kündigt eine **neue Münze für Österreich** an.<sup>1203</sup>

**1440**

**alter Rossmarkt / Haus des Spiegler**

Hanns Newnhauser und seine zwei Töchter Elsbeten und Kathrein erhalten durch das Geschäft seiner Hausfrau Barbara, Tochter des seligen Otten des Sweiber, ein Haus am **alten Rossmarkt, genannt des Spieglers Haus**.<sup>1204</sup>

**1440**

**Parlier / Bauhütte**

Poliere, die in der **Bauhütte von St. Stephan** ständig beschäftigt waren und eine Mittelstellung zwischen Meistern und Gesellen einnahmen, sind in städtischen Diensten nur vereinzelt nachweisbar.<sup>1205</sup>

**1440**

**Magister / Schulmeister / Schule**

Ausgaben zu „den Maistern hincz sand Steffan auf der Schul vnd in der Burger Gellegin daselbs lxxx Pfd.“<sup>1206</sup>

**1440**

**Bürgerschule**

Die Aufwendungen für Erhaltung und Inneneinrichtung der Bürgerschule belaufen sich im Jahr 1440 auf 5 Pfund 4 Schilling 2.5 Pfennige.<sup>1207</sup>

**1440**

**Uhrmeister**

Die Stadt bezahlt den **Uhrmeister von St. Stephan** 1 Pfund.<sup>1208</sup>

**1440**

**Langhaus / Dach**

---

<sup>1202</sup> QGStW II/2, Nr. 2757.

<sup>1203</sup> Zschokke, 1895, 79. Weiter bei Zschokke: da jedoch der Kaiser einige von ihm dazu privilegierte Große eine schlechte Münze schlagen ließ, stiegen die vorige gute Münze und mit ihr die Lebensmittel im Preis so hoch, dass die schlechte Münze fast keinen Wert hatte.

<sup>1204</sup> Camesina, 1870, Nr. 1081 (D.p.177.b).

<sup>1205</sup> Brunner, 1929, 340, Anm. 5 (74r).

<sup>1206</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1207</sup> Brunner, 1929, 396, Anm. 1.

<sup>1208</sup> Brunner, 1929, 396, Anm. 6 (82r); Uhlirz, 1891, 177ff.

**Dachstuhl über dem Langhaus von St. Stephan** wird errichtet.<sup>1209</sup> Ebenso das Westjoch der Langhausnordseite.<sup>1210</sup>

**1441, Jänner 1**

**Rektor / Kanoniker / Jakobsaltar**

Petrus Volkel verzichtet auf seine Pfründe in der Wiener Stephanskirche zugunsten des Kanonikers Heinrich Stupper - Aussteller: Petrus Volkel, Rektor des Altars St. Jakob zu St. Stefan in Wien - Empfänger: Heinrich Stupper, Kanoniker.<sup>1211</sup>

**1441, Jänner 12**

**Jahrtag / Chorherr / Dechant /**

Hanns Stainprecher von Kempten, **Chorherr zu St. Stephan in Wien** und Pfarrer in Mistelbach widmet **den Chorherren von St. Stephan** testamentarisch seine zwei Weingärten zu „*Peczleinstorf*“ zu einem an seinem Todestag zu begehenden **Jahrtag**. Als Testamentsvollstrecker bestimmt er den **Dechant** Thoman Hadmar **zu St. Stephan**, Wolfgang, **Chorherr** daselbst und Pfarrer in Neustadt, Hanns von Schongau, Bürger zu Kempten und Frau Kathrey, Witwe Hainreich des Prawn, Bürgerin zu Wien.<sup>1212</sup>

**1441, Jänner 21, Passau**

**Allerheiligenaltar / (Messe der Tirna / Kaplan)**

Der Passauer Bischof Leonart an Bürgermeister, Richter und Rat zu Wien: Hanns Hutt sei Willens, seine Gottesgabe („*goczgab*“), die er von ihnen zu Lehen habe, dem bischöflichen Kanzelschreiber Alexander aufzugeben. Da dieser wegen seines Geschäfts nicht persönlich zu ihnen kommen könne, bittet er sie, zu dieser Auflassung ihre Zustimmung zu geben und die Gottesgabe dem Kanzelschreiber durch seinen „*procuratorem*“ zu verleihen.

**[Hanns Hütt war Kaplan der Tirna-Messe auf dem Allerheiligen Altar].**<sup>1213</sup>

**1441, Februar 6**

**Konzil zu Basel / Propst / Universität**

Bulle des Basler Konzils in der bestimmt wird, dass der **Propst von St. Stephan** als Kanzler der Universität im Falle seiner Verhinderung bei den theologischen Promotionen sich nur durch einen Doktor der Theologie vertreten lassen könne, und zwar durch denjenigen, den die Fakultät selbst für jeden einzelnen Fall vorgeschlagen haben würde und dass, wenn der Kanzler keinen bevollmächtigten würde, die Fakultät selbst einem Doktor die Vollmacht zur Licenzertheilung übertragen könne.<sup>1214</sup>

**1441, Februar 8**

**Chormeister / Curherr / Cur / Jahrtag**

Lienhart Orthaber, **Chormeister und die Curherren „gemain“ zu St. Stephan in Wien**, welche einen Weingarten bei „*Tobling im Krotenspach, des drew virtail ist*“, von dem man jährlich den geistlichen Frauen zu Tulln in ihren Hof zu „*Tobling*“ neun Viertel Wein zu Bergrecht und neun „*ort*“ zu Voitrecht und nicht mehr dient, ... von Ulreichen Meczleinstorffer, Bürger zu Wien und seiner Schwester Kathrein, Hausfrau Jorgen des Pucher zu Mertens von Melkch **Jahrtag** gekauft haben, laut eines Kaufbriefs, der von Frau Schwester Kathrey von Mu(e)lheim, Priorin des Frauenklosters zu Tulln als Bergfrau besiegelt ist, verpflichten sich gegen dieselbe, dass sie den vorgenannten Weingarten „*pawleichen innheben, nützen und neissen*“ und in das Bergrecht und Voitrecht alle Jahre an „*abgang ... raihen ... wellen*“. **Siegler: Obgenannte „Cur“.**<sup>1215</sup>

<sup>1209</sup> Böker, 2007, 151.

<sup>1210</sup> Böker, 2007, 183.

<sup>1211</sup> Archiv: München, Ludwig-Maximilians-Universität, Historisches Seminar, Professur für Historische Grundwissenschaften (Regest: Kartei der Professur für Historische Grundwissenschaften)

<sup>1212</sup> QGStW I/4, Nr. 3790.

<sup>1213</sup> QGStW II/2, Nr. 2762.

<sup>1214</sup> Zschokke, 1895, 237 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1215</sup> QGStW I/7, Nr. 14862.

**1441, März 8**

**Dienst zu einem ewigen Licht / Dienst nach St. Stephan / Kirchmeister /**

Der Wiener Mitbürger Niclas Plumentrit der Schuster und seine Frau Elspet verkaufen mit Handen des festen Ritter Herrn Kunrats des Holczler, Bürgermeister und des Rats drei Pfund „*dn. geltes*“ Burgrecht (ablösbar) auf ihrem halben Haus bei St. Michael, dessen anderen Teil Kuncz Mulner, der Schuster hat, von denen **zwei Pfund dn. zum ewigen Licht des** Herwarts auf der Seuln **zu St. Stephan** dient und das ein Pfund **zu der Kirche** daselbst gehören, um 24 Pfund dn. an Ulreichen Perman, des Rats und **Kirchmeister der genannten Stephanskirche**.<sup>1216</sup>

**1441, März 20**

**Propst /**

**Konrad, Propst zu St. Stephan in Wien, Kanzler** König Friedrichs, gibt seine Einwilligung dazu, dass der edle und feste Ritter Herr Ulrich Würffl, dem edeln festen Ritter Herrn Fridreichen vom Graben, seinem Schwager, und seinen „*leiberben*“ aus besonderer Liebe und Freundschaft den halben Teil aus dem halben Weinzehent und Getreidezehent „*grossen und klainen, zu veld und zu dorff*“, und drei Eimer Wein Bergrecht und das halbe *wismad*“ zu „*Enczesveld*“, das alles von ihm und seinem Gotteshaus zu Lehen rührt, gemacht und gefügt hatt.<sup>1217</sup>

**1441, April 4**

**Gottleichnamsaltar / Friedrich III. / Messe Meister Friedrich Pucharzt / Chorherr / Kaplan /**

Der römische König Friedrich bekennt für sich und seinen lieben Vetter, König Lasslawen, dessen „*Gerhab*“ er ist und der noch nicht volljährig ist und „*den wir Gerhaben und fur unser baiden erben*“ öffentlich mit diesem Brief, dass Bürgermeister und die Stadt Wien eine neue Schranne auf einer Brandstätte am Hohen Markt zu Wien gebaut haben, die ehemals das „*Saitthaus*“ war und **zur ewigen Messe, die Meister Fridreich „Pucharzt“, Chorherr zu St. Stephan zu Wien auf den Gottleichnamsaltar daselbst gestiftet hat**, und die von uns als „*Gerhaben*“ das genannten Vettern und dem Fürstentum Österreich zu Lehen „*ruret*“. Darum haben dieselben Bürger mit seinem Willen und Wissen mit den ehrbaren Jacoben dem Nuremberger, Hofkaplan in der Burg zu Wien und **Verweser der genannten Messe** von dem genannten Teil des „*Saitthaus*“, der zu ihrer Schranne gekommen ist, überein gekommen sind und darum „*ain widerlegung*“ und dafür 40 Pfund Pfenning gegeben und ausgerichtet haben. Derselbe Jacob soll diese Summe der Messe anderswo mit Wissen des Königs wieder anlegen und gewisse Güter dazu kaufen, dass die fortan dabei bleiben und ein jeder Kaplan der Messe mit anderen Gütern, die dazu gehören, „*unuerkummert*“ innehaben und nutznießen kann. Dass „*wir darczu als Gerhab*“ des genannten Vetter König Lasslawens zu solcher „*widerlegung*“ unseren Willen und unsere Gunst gegeben haben bestätigen wir wissentlich mit dem Brief, „*was wir zu Recht daran bestetten sullen oder mugen in solhermass*“). Dass der genannte Kaplan und seine Nachkommen der oben genannten Messe fortan ewig „*von des obgemelten tails wegen des Saitthaus der zu der vorgeannten Schranne ist komen*“ und darum den Bürgern und ihren Nachkommen von Wien keine Forderung deswegen stellen („*Darum zu den egenanten vnsern Purgern vnd nachkomen zu Wienn nymermer dhain ansprach noch vordrung haben noch gewinen sullen*) weder mit geistlichem noch weltlichen Gericht und dass sie auch die genannten 40 Pfund Pfenning derselben Messe „*an gewisse guter angelant werden vnd dabei bleiben in massen als das vor begriffen ist*“.<sup>1218</sup>

**1441, April 5**

**Universität / Chormeister / Kanzel / Predigt / Pfarre**

Die Wiener Theologische Fakultät gibt bekannt, dass am Palmsonntag des Vorjahres Lienhart Orthaber, **Chormeister zu St. Stephan** unter anderen Lehren auch von der Kanzel vor zahlreichem Volk gelehrt habe, dass alle in Exkommunikation fallen, welche während der damaligen Fastenzeit den Ablass durch heilige Beichte anderswo als in der Pfarre, also etwa bei dem Bettelorden suchen würden. Dagegen hätten die Brüder der vier Bettelorden in der Predigt auf ihre päpstliche Privilegien

<sup>1216</sup> QGStW II/2, Nr. 2781.

<sup>1217</sup> QGStW II/2, Nr. 2784.

<sup>1218</sup> Camesina, 1874, Nr. 344; Anm.: Reg. 66 ? (Meister Fridrich); QGStW II/2, Nr. 2787.



hingewiesen, woraus Ärgernis und Murren beim Volke dieser Stadt entstanden sei. Die Fakultät nun, zu wiederholtem Malen um ihre Intervention ersucht, sei auch dazu immer bereit gewesen, stets aber vom Feind der Wahrheit daran gehindert worden. Jetzt endlich, damit das Ärgernis dieses Irrtums nicht überhand nehme und sich die Fakultät ihrer Pflicht nicht länger entziehe, verkünde sie allen Christgläubigen im **Gegensatz zum Chormeister Leonhard**, dass wer immer alle seine Sünden einem vom Bettelorden beichte, gemäß der Konstitution Papst Klemens' der Verordnung entsprochen habe, wonach jeder wenigstens einmal im Jahre seinem eigenen Priester beichten müsse, widrigenfalls er in Exkommunikation verfällt, und wonach auch jedem, der gebeichtet hat und würdig zum Altar tritt, der Kurat das Abendmahl nicht verweigern könne. Außerdem wird dem **Chormeister Leonhard** unter Strafe des Kirchenbannes aufgetragen, innerhalb von neun Tagen seinen Irrtum von der **Kanzel** zu widerrufen. *Siegler*: der Aussteller.<sup>1219</sup>

#### 1441, April 15

##### Helenaaltar / neuer Karner / Friedhof / Altarist

Michael Harrasser, **Altarist des St. Helenenaltars auf der Erhöhung über dem neuen Karner auf dem St. Stephansfreithof zu Wien** („*altaris sancte Helene in Gippa sub novo karnario*“), quittiert den ungenannten Testamentsvollstreckern nach Johann Gwerleich „*decretorum doctor*“ den Empfang eines schwarzen, mit Marder besetzten Rockes, den ihm Gwerlich vermacht hatte.<sup>1220</sup>

#### 1441, Mai 29

##### Jahrtag / Dechant / Kapitel

**Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von den Testamentsvollstreckern des Michel des Auflauf (Peter Nunnenmair und Thoman Judenmair, Testamentsvollstreckern) 40 Pfund Pfennige und verpflichten sich dafür einen **ewigen Jahrtag an St. Veits Tag** oder in der Oktave vor- oder nachher für Andre den Rizz zu begehen.<sup>1221</sup>

#### 1441, Juni 26

##### Dechant / Kapitel /

Hanns Pawr, Niclas Trautman, Erhart Weniger und Haiml Parczhaimer, alle vier gesessen zu „*Symoning*“, nehmen von **Dechant** Thoman Hadmar und dem **Kapitel zu St. Stephan in Wien** die, denselben gehörige Wiese zu „*Symoning*“, 32 Tagwerke gross, „*das Velbrech*“ genannt, auf zehn Jahre gegen jährlich 12 Pfund Wiener Pfennige in Nutz und Bestand, verpflichten sich aber, nur gewöhnliches Holz, keineswegs „*aihen, aspen apphalter, pirpaum noch kainen andern geslachten pawm*“ abzuhacken.<sup>1222</sup>

#### 1441, Juni 30

##### Strafzahlung zum Bau von St. Stephan / Kaplan / Tirnakapelle /

Die geschworenen Vierer in dem Werd gegenüber dem Rothenthurm beurkunden den von ihnen gefällten Schiedspruch in dem Streit zwischen Stephan Schragen und seiner Hausfrau Agnes einteils, Hansen Schittinger, dem Gürtler und seiner Frau Elsbeth andernteils, über ein Haus und einen Garten in dem Werd, zunächst Stephans des Mair's Garten. **Wer den Spruch nicht hält, soll zu dem Bau von St. Stephan 2 Pfund Pfennige**, Herrn Merten von Wels, Kaplan der Tirnakapelle, als Grundherrn 1 Pfund Pfennige und jedem der Spruchmänner auch 1 Pfund Pfennige zahlen.<sup>1223</sup>

#### 1441, Juli 25

##### Propst / Friedrich III.

Der Wiener Mitbürger Jörg Lemburger der Apotheker und seine Hausfrau Anna schulden Conraten, **Propst zu St. Stephan in Wien** und Kanzler des römischen Königs Herrn Fridreichts, Herzog zu Österreich, zu Steir, 36 Pfund Wiener d. zahlbar von dem nächstvergangenen St. Georgstag über zwei

<sup>1219</sup> QGStW I/7, Nr. 14863.

<sup>1220</sup> QGStW I/7, Nr. 14865.

<sup>1221</sup> QGStW I/4, Nr. 3791.

<sup>1222</sup> QGStW I/4, Nr. 3792.

<sup>1223</sup> Uhlirz, 1896, Nr. 15173; QGStW II/2, Nr. 2807.

ganze Jahre. *Siegler*: Ritter Hanns Steger, des Rats der Stadt Wien und Ulrich Hirssawer, Stadtschreiber daselbst, mit Hängesiegel.<sup>1224</sup>

#### 1441, August 5, Wiener Neustadt

##### Friedrich III. / Predigt

König Friedrich IV. drückt dem Wiener Bürgermeister Konrad Holzler sein Missfallen darüber aus, dass der „*munich*“, der gegen seine Person in Wien gepredigt und wegen dessen er den Bürgermeister beauftragt hatte, mit dem Prior zu den Predigern von Wien zu reden, wieder ledig sei und predigt. Er befiehlt ihm neuerdings den Prior anzuweisen, dass er den benannten „*munich*“ zu Wien nicht mehr predigen lasse, wollte er und sein Orden des Königs Ungnade vermeiden.<sup>1225</sup>

#### 1441, August 20, Altenburg

##### Propst

Fridreich, von Gottes Gnaden Graf zu Cili, Ortenburg und in dem Seger etc meldet **Chunradten Czeydlerer, Propst bei St. Stephan zu Wien**, Kanzler etc., Chunradten von Kreyg, Hofmeister etc, und Waltherm Czebinge, dass seine Räte, die er am nächsten zu ... Gnaden des römischen Königs geschickt hat, wieder zu ihm an dem „*nachstvergangen*“ Montag (August 14) kommen (kamen) und über ihre mit dem Adressaten gepflogenen Verhandlungen wegen Verlängerung eines, mit dem König geschlossenen Friedens, berichtet haben. Das Schreiben erfolgt, weil die Räte sich auch darüber ein eAntwort von dem Grafen „*ze schikchen vervangen haben*“; die gegenteilige Antwort sei bei dem gegenwärtigen Boten zu schicken.<sup>1226</sup>

#### 1441, August 26

##### Kapitel / Kanoniker

Das **Kapitel von St. Stephan** beschließt in einer Sitzung hinsichtlich der „*divisio portionum*“ folgende Interpretation:

„*Statuimus et ordinamus nec non futuris temporibus volumes inviolabiliter observari, quod quilibet Canonicorum, qui in anno integro, quem a die St. Joannis Baptistae inchoari consuevimus, nisi in negotiis Capituli deputatus fuerit, ultra quatuor hebdomadas, quibus quemlibet Canonicorum pro recreatione vel negotiis suis expediendis in anno impune a Choro praeter distributions in choro faciendas abesse permittimus, sive continue sive intercese se absentaverit, secundum ratam temporis quo ultra absens fuerit, in praebendae quota et pensione puniatur, quae quidem pars seu pension Canonicis praesentibus tunc accrescat salvo tament statuo de absentia Infirmorum. In hujusmodi tamen absentiiis e quatuor hebdomadis non intendimus unum duos aut tres dies, qui infra mediam sunt septimanam sine dolo et fraude absentibus seu quod super mediam septimanam est, in numero absentiarum computari.*“<sup>1227</sup>

#### 1441, September 1

##### Propst

Der Wiener Bürger Stephan Greyffendorffer und der Mödlinger Bürger Hanns Stainpekch sind „*unverschaidenlich schuldig geworden*“ Herrn Conraten Zeidlerer, **Propst zu St. Stephan in Wien** 225 Pfund guter Wiener Pfenning der schwarzen Münze, um welchen Betrag sie von seinen Gnaden den Weinzehent in dem Amt „*genant Nidern Ottakhrinn das gegenwürtig jar bestanden haben*“. Die Summe soll halb zu Weihnachten und halb an Maria Lichtmess beide nacheinander nächstkünftig beglichen werden. *Siegler*: Symon der Lempel, Bürger zu Wien und Andre der Knapp gesessen zu Entschestorf.<sup>1228</sup>

#### 1441, September 3, Krapina in Kroatien

##### Propst

<sup>1224</sup> QGStW I/7, Nr. 61 Nachträge.

<sup>1225</sup> QGStW II/2, Nr. 2812.

<sup>1226</sup> QGStW I/7, Nr. 14892a.

<sup>1227</sup> Zschokke, 1895, 93.

<sup>1228</sup> QGStW I/7, Nr. 14894.

Fridreich, von Gottes Gnaden Graf zu Cili, Ortenburg und in dem Seger etc. schreibt an **Conratten Czeydlerer, Propst zu St. Stephan zu Wien**, Kanzler etc und Waltheren Zebinger in Angelegenheit des von König Friedrich gewünschten Friedens.<sup>1229</sup>

**1441, September 11**

**Kaplan / Messe des Friedrich Pucharzt / Chorherr / Gottleichnamsaltar /**

Der Wiener Bürger Kunrat Garnter verkauft mit Handen des Bruders Niclas, Prior zu den Augustinern in Wien, ½ Joch Weingarten um 40 Pfund Wiener Pfennige, „*die herchomen sind vmb das Saitthaus, das an dem schuchhaus am hohenmarkht zu wienn gelegen ist gewesen*“, welches die Bürger daselbst zu Wien gekauft und zu ihre neue Schranne genommen und gebaut haben, an Jacob den Nürnberger, oberster Kaplan der Burgkapelle zu Wien und Kaplan der ewigen Messe, welche **Meister Fridreich „Pucharzt“**, **Chorherr zu St. Stephan auf dem Gottleichnamsaltar** daselbst gestiftet hat.<sup>1230</sup>

**1441, Dezember 7**

**Messe des Jacob Ehrer / Kaplan /**

Thoman Paumgartner gesessen zu „*Luncz*“ und seine Hausfrau Anna verkaufen mit Handen Hannsen des Meindl, der geistlichen herren des gotshauss in Allerheiligental zu Maurbach, des ordens von Kartus, pergmaister zu Sand Veit auf der Wienn, ein halbes Joch Weingarten, am Miesenkogl, von dem man einen Eimer Wein zu Bergrecht und 3 dn. zu Voitrecht dient, Herrn Conraten Clo von Rosenhaim, **Kaplan der, von Jacob dem Ehrer zu St. Stephan in Wien gestifteten Messe**, um 65 Pfund und zwei Gulden. Für 20 Pfund dn. waren 2 ½ Pfund dn. „*gelts*“ Burgrecht von dem Haus des Jacoben des Tolcz bei der Burg zu Wien, für die anderen 18 Pfund dn. 18 sh. dn. „*gelts*“ Burgrecht auf dem Haus des Simon „*des ratsmids*“, im Tiefen Graben gelöst worden, während 27 Pfund dn. und zwei Gulden Herr Conrat von seinem und Herr Frannczen Gut zur **Besserung der Messe** beigesteuert hatte.<sup>1231</sup>

**1441, Dezember 11 / 1441, Dezember 12**

**Kaplan / Messe des Stephan Ströbein / Frauenaltar /**

Die Wiener Mitbürger Dietreich Keser und Hanns Roster bekennen von Hainreichen Pressater, Pfarrer zu „*weidungasaw*“, **Kaplan der Messe, die einst Stephan Strowein auf den Frauenaltar gestiftet hat**, neun Jahre nacheinander einen Weingarten, der zu der Messe gehört, gelegen zu „*Peczleinstorf in den Rappolten*“ des ein Jeuch ist, in Bestand genommen haben mit der Bedingung dem Kaplan und seinen Nachkommen zum „*nagstkunftigen*“ St. Michaelstag ein Pfund Pfenning und danach jährlich zu St. Michaelstag zwei Pfund Pfenning „*an alles verziehen*“. Besiegelt von Hanns Scharffenperger des Rats zu Wien, Ulreich Hirssawer, Stadtschreiber daselbs.<sup>1232</sup>

**1441**

**Magister / Schulmeister ? / Bürgerschule**

Ausgaben zu „*den Maistern hincz sand Steffan auf der Schul vnd in der Burger Collegin daselbs lxxx Pfd.*“<sup>1233</sup>

**1441**

**bei St. Stephan / Dechant / Chorherr / Haus des Niclas Lainbacher / Haus des Stephan Pusenberger /** Niclas Lainbacher der Apotheker und seine Hausfrau Agnes haben Nutz und Gewähr an einem Haus empfangen, gelegen am **Goldschmiedegässlein bei St. Stephan** am Eck zunächst dem Haus Stephan Pusenberger, des „*Zingiser*“ liegt, das von Thoman Hadmar, **Dechant zu St. Stephan**, Meister

<sup>1229</sup> QGStW I/7, Nr. 14894a.

<sup>1230</sup> QGStW I/4, Nr. 3793.

<sup>1231</sup> QGStW II/2, Nr. 2852; Indorsat: item über ain halbs joch Weingarten, gelegen am Miesenkchobel zu Sand Veit, und gehort zu Jacobs des Ehrer mess, die jeczund innhat her Kunrat Clo von Rosenhaim, der korherrn kaplan; Camesina, 1874, Nr. 345.

<sup>1232</sup> Camesina, 1874, Nr. 346; QGStW II/2, Nr. 2856 (hier: 1441, Dezember 12)

<sup>1233</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

Narcissen Herrn von Perchinger, Lehrer in der hl. Schrift, **Chorherr daselbst** und von Frau Kathrein, Witwe Stephans von Obernperg um 150 Pfund mit Kauf an sie gekommen ist.<sup>1234</sup>

**1441**

**Friedhof / bei St. Stephan / Haus des Niclas Lainbacher / Haus des Stephan Schüssler**

Niclassen Laimbach der Apotheker und seine Hausfrau Agnes verkaufen ihr Haus, das ehemals zwei Häuser waren, **bei St. Stephansfreithof** zunächst dem Haus Steffan des Schusslers, um 200 Pfund (*ijC. Pdf. dl*) Pfenning an Michel Anthofer dem Zinngiesser und seine Frau Anna.<sup>1235</sup>

**1441**

**Bürgerschule / Haus des Schulmeisters / Steinhütte / Kantorei / Mesnerhaus / Barleierhaus / Brandstätte**

„das Collegium dacz sand Stephan, des **Schulmaister haus daselbs**, die **Schul dacz sand Stephan die stainhuten dabey**, die **Cantorey daneben**“<sup>1236</sup>

„Des **mesner haus daselbs dacz sand Stephan**. Das **parleier haus daselbs**. Das **schergenhaus**. Das **fraunhaus**. **Die krem und häusl an der Prantstat**. Den **Werd enhalb des wassers**. Den **oberen werd**. **Ain heusl beim Rotenturn** under der **stieg mitsambt dem vechtprun daselbs**. So hat die stat auch vor ir 9 zenten und 80 lb. sallitter, der stet in 2 vassen unten in der schrann.“<sup>1237</sup>

**1441**

**Bürgerschule**

Die Aufwendungen für **Erhaltung und Inneneinrichtung der Bürgerschule** belaufen sich im Jahr 1441 auf 12 Pfund 4 Schilling 4 Pfennige.<sup>1238</sup>

**1441**

**Uhrmeister**

Die Stadt Wien bezahlt dem **Uhrmeister für die Uhr bei St. Stephan** einen Jahrssold.<sup>1239</sup>

**1442, Jänner 11**

**Chorkaplan**

Thomas Schober und Harms Koll, **die ältesten Chorkapläne in St. Stephan in Wien** bekennen, dass ihre Nachfolger jedesmal über das Haus und das Gärtlein auf der Hülben bei der Himmelpforten, welches Herr Leupolt Waisenpugel, Kaplan selig, seinen Nachfolgern vererbt hat, beim Schottenkloster Gewähr nehmen und den Grunddienst bezahlen sollen. Wenn dies unterbliebe, solle das Haus an das Grundbuch fallen.<sup>1240</sup>

**1442, Februar 2**

**Propst**

Hanns von Eberstorff, oberster Kämmerer in Österreich schreibt Chunradten dem Czeidlacher, **Propst zu St. Stephan in Wien und Kanzler des römischen Königs**, dass er den Steringer „am nagsten hin in gesandt hab“ wegen dem Verber zu Wien „welches briefs ain abgeschrift Adressaten zugegangen sei“.<sup>1241</sup>

<sup>1234</sup> Camesina, 1870, Nr. 595A (D. 408).

<sup>1235</sup> Camesina, 1870, 290 (D.p.357).

<sup>1236</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1237</sup> Brunner, 1929, 73, Anm. 2, Kammeramtsrechnung, 1441, f. 120r. Es handelt sich um den Auszug aus dem Besitzinventar am Ende der Rechnung. Die Rechnung ist auszugsweise auch bei Uhlirz, 1896, Nr. 15178.

<sup>1238</sup> Brunner, 1929, 396, Anm. 1.

<sup>1239</sup> Brunner, 1929, 396, Anm. 6, zit. die Stadtrechnungen 72v jedoch für dieses Jahr ohne Betrag. Im Fließtext (396) hält er fest, dass der Uhrmeister 9 Pfund Jahrssold erhalten hat, in der Anmerkung 6 führt er für 1440 1 Pfund Kosten an; Uhlirz, 1891, 177ff.

<sup>1240</sup> QGStW I/1, Nr. 509.

<sup>1241</sup> QGStW I/7, Nr. 14911.

**1442, Mai 13, Bleiburg****Albrecht VI. / Begräbnis / Jahrtag / Achter /**

Herzog Albrecht VI. fällt in dem mittels eines Hintergangbriefs an ihn gebrachten Streit zwischen Bürgermeister, Richter, Rat und den Bürgern der Stadt Wien einerseits und Jorgen von Rappach andererseits wegen der Ableibung, die sich weilend Michel Lienfelder, Wiener Bürger wegen von Rappach begeben hat, folgende Entscheidung: Erstens soll Jorg von Rappach mit seinen Freunden und Gönnern zwischen den letzten und kommenden St. Michaelstag zum Bürgermeister, Richter und Rat und den Genannten in das Rathaus begeben und sie um Vergebung bitten, was diese anzunehmen hätten. Zweitens soll er dem Lienfelder innerhalb derselben Zeit eine geziemende **Leichenfeier bei St. Stephan** veranstalten. Er soll zwischen dem letzten und kommenden St. **Martinstag** für dessen Seelenheil bei St. Stephan einen **Jahrtag, der an dessen Todestag begangen werden soll, stiften** und zu diesem **Behelf den Achtern zwei Pfund dn.** ewiges und gewisses Geld widmen. Die Leute und Personen, die wegen dieser Sache ins Gefängnis kamen sollen freigelassen werden und ihnen das verhaftete Gut ausgefolgt werden. Das fahrende, unverschaffte Hab des Lienfelders soll zur Hälfte seiner Witwe Katharina und zur anderen Hälfte seiner beiden Kinder zufallen. Aller deswegen entstanden Unwillen und Feindschaften sollen abgetan werden. Vom Spruch ausgenommen wird nur Oswald Reicholf, der zur der Zeit der Ableibung Stadtrichter war, weil er sich dem Hintergang an den Herzog nicht angeschlossen hatte. Wer den Spruch nicht hält, soll dem Herzog als einen Fürsten von Österreich in seine Kammer 6000 Gulden, dem Gegenteile 4000 Gulden zahlen.<sup>1242</sup>

**1442, Mai 25****Kaplan / Messe der Würfel / Sigmunds- und Wolfgangsaltar / Lettner /**

Der Wiener Stadtrichter Hanns Haringseer beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschanne Niclas Wirt, „*der zingisser*“, Mitbürger zu Wien als Bevollmächtigter des Priesters Herrn Hannsen des Peissel, **Kaplan der Messe, die Niclas der Würffel auf St. Sigmunds- und Wolfgangsaltar unter dem Lettner in St. Stephan zu Wien**, mit Vorsprechen erwiesen habe, dass einst Herr Wenzlab, früherer **Kaplan derselben Messe**, vor dem damaligen Stadtrichter Oswalden dem Reicholf auf dem haus Steffans, „*des glaser von Ödenburg*“, und dan daran liegenden Garten in der Pippingerstraße zunegst Kristans, des mauerer, haus mit aim tail, um 3 lb dn. „*geltes*“ versessenes Burgrecht und die darauf erteilten „*zwispild*“ geklagt und beides in seine Gewalt erlangt und „*pehabt*“ habe. Er gestattet dem Kläger, da der Schuldner die „*losung verwidert*“, den Verkauf des Hauses und Gartens um 25 Pfund dn.<sup>1243</sup>

**1442, Mai 27****Bergmeister des Kapitels / Kapitel / Chorherr /**

Thoman Nater, Bergmeister des **Kapitels zu St. Stephan in Wien** zu St. Ulrich, spricht über Klage des **Chorherrn** Mert Zeller als Bevollmächtigter des Kapitels durch Gerichtsbrief eine Anzahl Weingärten „*in der Peunt bei Sand Tibolt*“ und „*im Saugraben*“, dem **Kapitel** als Grundherrschaft zu.<sup>1244</sup>

**1442, Mai 27****Bergmeister des Kapitels / Kapitel / Dienst an das Kapitel /**

Thoman Nater, Bergmeister des **Kapitels zu St. Stephan in Wien zu St. Ulrich**, spricht durch Gerichtsbrief die halbe Hofstatt Weingarten des Hannsen des Eberauer „*in der Peunt bei St. Tibolt*“, die **dem Kapitel mit 34 Wiener Pfennigen Grundrecht dienstbar ist**, dem Stephan Widmer zu, zur Schadloshaltung für eine Forderung von 3 Pfund 60 Pfennige an den Geklagten, dessen „*vorflucht*“ durch Niclas Span, Bergmeister des Bürgerspitals vor dem Kärntnerort zu Wien und Michel Schwerdinger, gesessen in der Ofenlukchen daselbst, bewiesen worden.<sup>1245</sup>

<sup>1242</sup> QGStW II/2, Nr. 2867; Comesina, 1874, Nr. 347; Kollar, Analecta 1016–1025, Nr. 52–54. Siehe dazu auch QGStW II/2, Nr. 2878 und 2879.

<sup>1243</sup> QGStW II/2, Nr. 2868; Uhlirz, 1896, Nr. 15180.

<sup>1244</sup> QGStW I/4, Nr. 3795.

<sup>1245</sup> QGStW I/4, Nr. 3796.



**1442, Mai 27****Kapitel**

Brief des Wolfgang Fuchsberger, Amtmann des Domstifts zu Hernalts in welchem dem **Kapitel zu St. Stephan als Grundherren** der Weingarten des seligen Stephans Widmer, nachdem sich niemand dazu legitimieren kann, zuerkannt wird.<sup>1246</sup>

**1442, Mai 31****Messe des Michel Fuchsel und Hanns Mauttinger / Elftausend Jungfrauenaltar /**

Ulreich Eibesprunner verkauft mit Handen Meister Petern Pachmullner, Lehrer geistlicher Rechten, Verweser der guter und grunt ze Ottakchriin und zu Meurling, die da gehorent zu Unserr Fraun gotshaus zu Neunburgk, seinen Hof zu „*Meurling auf der Wienn*“ zenagst dem Spitalhof, worin drei Weingärten gehören, einer genannt der „*Sacz*“ gelegen bei der Wien, des ain jeuch ist, einer gelegen „*ob des dorffs, genant der Gross*“, der funfthalb rehel ist, und ein „*secz*“ Weingarten, *gelegen hinder dem hof*, der dritthalb rehel ist, ferner einen Baumgarten dabei, 40 Joch Acker, „*in drein velden daselbs gelegen*“, und drei Joch Äcker, auch daselbs gelegen, die ehemals Hannsen des ircher gehörten und mit einem Auswechsel an ihn gekommen sind, und drei Tagwerke „*wismads bei dem obgenanten Saczweingarten*“ gelegen, und einen Krautgarten, der an die secz stosset, um 400 lb dn. an Frau **Agnesen, Witwe des Micheln des Fuchsel, Bürgerin zu Wien, zu der Messe, die ihr Mann von seinem Haus am Liechtensteg in St. Stephan zu Wien zu stiften geschafft hat**, mit der Bedingung, dass alle zu dem Hof gehörigen Gründe und Gülten bei demselben zu bleiben haben, die Gründe und der Hof zu allen Zeiten mit den Amtleuten und Grundbücher des Gotteshaus zu Neuburg (Klosterneuburg) gefertigt wreden sollen und ein jeder Kaplan der Messe von dem Hof und seiner Zubehör mit der „*gemain zu Meurling*“ „*in weg und in steg, sunderlich ob lanntssteuer aufgelegt werden, mitleiden solle*“.<sup>1247</sup>

**1442, Juni 7****Chormeister / Friedrich III.**

Bischof Leonhard von Passau trägt dem **Chormeister von St. Stephan in Wien** auf, den durch Ableben seines letzten Rektors, Nikolaus, derzeit erledigten Katharinenaltar zu St. Theobald, dem, vom König Friedrich präsentierten, Michael Weiß zu überweisen. Die Installation ist dem Herkommen gemäß durch Überreichung des Buches erfolgt.<sup>1248</sup>

**1442, Juli 11****Liebfrauenbruderschaft / Messe / Georgsaltar / Sakristei / Kustos / Stiftung nach St. Stephan Ornat / Kelch / Messbuch /**

Der Wiener Bürger Salomon Hamer, der „*leinwater*“ bestimmt in seinem letzten Willen, dass man nach seinem Tod 60 Messen sprechen soll, für jede sollen 7 dn. gegeben werden. In die **Liebfrauenbruderschaft zu St. Stephan** schafft er 1 Pfund dn., seiner Frau ein Haus und seinen Weingarten zu Leibgeding, mit der Bedingung, dass sie davon das angeführte Seelgerät ausrichtet. Davon soll sie auch einem Priester, der von Bürgermeister und Rat bestimmt werden soll, jährlich 5 Pfund dn. **zu der ewigen Messe, die er auf St. Georgsaltar in St. Stephan in Wien, den er von seinen eigenen Gut gebaut hatte und weihen ließ, geschafft hat**, reichen solle. Die Messe soll zwei Mal die Woche gelesen werden, die Lehenschaft dem Bürgermeister und Rat zustehen und nach dem Tode seiner Frau sollen ihr die angeführten Erbgüter zufallen. Seiner Hausfrau schafft er auch 60 Pfund dn. auf seinem Hause, sofern sie gegen die Stiftung und Dotierung der Messe keinen Einspruch erhebt. **Zu der Messe schafft er auch seine zwei Ornate, einen Kelch und ein Messbuch, das alles in der Sakristei zu St. Stephan** liegt, wozu der Kustos und er einen Schlüssel haben. Das Geschäft empfiehlt er dem Bürgermeister und Rat.<sup>1249</sup>

<sup>1246</sup> Zschokke, 1895, 75.

<sup>1247</sup> QGStW II/2, Nr. 2870; Comesina, 1874, Nr. 348; Uhlirz, 1896, Nr. 15181.

<sup>1248</sup> QGStW I/7, Nr. 14919.

<sup>1249</sup> QGStW II/2, Nr. 2874; Comesina, 1874, Nr. 349 (Datum 18. Juli); Uhlirz, 1896, Nr. 15182.

**1442, August 29**

**Kaplan / Moranduskapelle / Tirnastiftung / Leopold von Tirna /**

Mertt von Wells, **Kaplan der Moranduskapelle in St. Stephan zu Wien, die von Tirnastiftung** gibt mit Einwilligung des edlen Leoppolts von Tirna, Lehensherr der Kapelle, dem Wiener Bürger Cristoffen Öczestorffer und seiner Hausfrau Dorotheen eine, zur Kapelle gehörige Fleischbank am Liechtensteg gegen der Mörinn über, als sie jecz underslagen und ausgezaigt ist, zenagst des egenanten Öczestorffer fleischpankch mit der obern seitten und mit der niedern seitten zenagst . . der Gengkerlinn fleischpankch, auf Lebenszeit in Bestand, jedoch mit der Bedingung, dass sie ihm und seinen Nachfolgern dafür jährlich an. St. Michaelstag 2 lb dn. zu Hofzins und an St. Martinstag einen guten „lunglpraten“ reichen und dienen sollen. Besiegelt mit den Siegeln der Kapelle, des Lehensherrn und des Stadtschreibers Ulrich Hirssauer.<sup>1250</sup>

**1442, August 29**

Der Wiener Bürger Cristoff Öczestorffer und seine Hausfrau Dorothe stellen über den, in Urkunde 2880 (QGStW II/2) verbrieften Bestand einen Revers aus.<sup>1251</sup>

**1442, September 14**

**Dechant / Kustos / Kapitel / Chorherr / Jahrtag**

**Dechant Thomas, Kustos Nicolaus und das Kapitel der Kirche St. Stephan in Wien** empfangen von ihrem **Mitchorherrn Petrus Liebharter**, Pfarrer in „Weykendorff“ als Testamentsvollstrecker des verstorbenen **Chorherren von St. Stephan** Peter Newsidler von Laa, Lizentiaten des Kirchenrechts, 100 Pfund Pfennige der schwarzen Münze, wovon 30 Pfund zu einem **ewigen Jahrtag** für den Stifter, 70 Pfund zu einem ebensolchen für den ehemaligen Chorherren von St. Stephan Caspar Wildhaber, Pfarrer in Ernnsprunn dienen sollen.<sup>1252</sup>

**1442, Oktober 25, Basel**

**Konzil zu Basel / Propstei / Propst**

Die Synode beauftragt den Erzbischof von Tarentaise und die Bischöfe von Corneto und Marseille, den Kardinal Alexander „*tit. sancti Laurentii in Damaso*“, Patriarchen von Aquileia und Administrator der Kirchen von Trient und Chur oder seinen Prokurator in die angelich seit längerer Zeit erledigte „*prepositura sancti Stephani alias Omnium sanctorum Wyennensis Pataviensis diocesis*“ einzuführen, welche **Propstei** als „*dignitas principalis in eadem ecclesia existit*“, nach allgemeiner Schätzung nicht mehr als jährlich 2600 Mark reinen Silbers abwirft und entweder durch Tod oder Resignation, sei es des **letzten Propstes** Konrad Zeidler, sei es Wilhelm Turs, erledigt ist. Die Kommission hat den Sachverhalt zu erforschen und wird mit allen nötigen Instruktionen behufts Vornahme der Neubesetzung versehen.<sup>1253</sup>

**1442, Oktober 29**

**Zwölfbotenaltar / Messe der Anna, Witwe des Mertten des Reydegker im Fischhof / Kaplan**

Anna, (...) des Mertten des Reydegker im „*Vischhof*“ stiftet auf dem **Zwölfbotenaltar** ihr Haus im „*Vischhof*“ und 60 Pfund Wiener Pfenning. Dafür sollen alle Wochen zwei Messen aus dem Altar gelesen werden. Sie bestimmt Niclasen von Volkestorf **zum Kaplan derselben**. Besiegelt von Conraden den Hölczler Bürgermeister, Ulreich Hirssawer Stadtschreiber.<sup>1254</sup>

**1442, November 24**

**Propst / Propstei / Konzil zu Basel**

Da nach dem Tod des sechsten Probsts Conrad Zeidler (1442) die **Propstei** einige Monate unbesetzt blieb, verleihen die Väter des Konzils von Basel, gestützt auf das Devolutionsrecht, **die Wiener**

<sup>1250</sup> QGStW II/2, Nr. 2880; Camesina, 1874, Nr. 350.

<sup>1251</sup> QGStW II/2, Nr. 2881.

<sup>1252</sup> QGStW I/4, Nr. 3797.

<sup>1253</sup> QGStW I/7, Nr. 14935.

<sup>1254</sup> Camesina, 1874, Nr. 308.

**Propstei dem** Kardinal Alexander Herzog von Massovien, Patriarch zu Aquileja und Administrator der Bistümer Trient und Chur. Jener ließ die Propstei durch einen Vikar verwalten.<sup>1255</sup>

**1442, Dezember 19**

**Jahrtag / Dechant / Kapitel**

**Dechant** Thoman Hadmar **und das Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von Frau Kathrey, Witwe des Hainreich Prawn des Kramer, Bürgerin zu Wien, 100 Pfund Wiener Pfennige wogegen sie dieselbe in ihrer Verbrüderung aufnehmen und sich dazu verpflichten für sie und ihren Ehemann **einen ewigen Jahrtag** am Montag vor St. Veits Tag oder in der Oktave vor- oder nachher zu begehen.<sup>1256</sup>

**1442**

**Friedrich III.**

König Friedrich verleiht der Pfarre Perchtoldsdorf große Privilegien.<sup>1257</sup>

**1442**

**Propsthof / Haus des Hanns Gruntreich**

Hanns Gruntreich hat auf seinem Haus **gegenüber dem Propsthof**, das er von dem Merttinger gekauft hat, seiner Hausfrau Kathrein 150 Pfund Pfenning vermacht.<sup>1258</sup>

**1443, Jänner 5**

**Begräbnis / Kanoniker /**

Der Schottenabt und Konvent stellen ein Verzeichnis der Wohltäter zusammen, welche für ihre Gaben dem Kloster keine Verpflichtung auferlegt haben. Darunter Urban von Melk, Doktor der Theologie und **Kanoniker bei St. Stephan**. Er gab der Bibliothek sieben seltene Codices und lehrte im Kloster mehrere Jahre unentgeltlich Theologie. Er liegt **in der Stephanskirche begraben**.<sup>1259</sup>

**1443, Jänner 11**

**Chorherr**

Heinrich Puel, Baccalaureus der sieben freien Künste, derzeit Kaplan der Frauenmesse in St. Peter in Wien und Michael Tori, auch genannt Haiden, Bürger von Wien, bestätigen, dass Hanns Geuss, Lehrer der hl. Schrift und **Chorherr von St. Stephan in Wien**, das silberne Kreuzlein mit dem Dorn aus der Dornenkrone des Herrn, welches Michael Tori nun dem Abt Stephan von Lilienfeld schenke, einst von Elisabeth, Königin von Ungarn, Herzogin von Österreich, deren Beichtvater Geuss gewesen sei, erhalten habe.<sup>1260</sup>

**1443, Februar 18, Wiener Neustadt**

**Friedrich III. / Kantor /**

König Friedrich IV. an Hannsen den Steger, seinen Bürgermeister in Wien. Anna, Hausfrau Stephanns des Sengenweins habe ihm vorgebracht, dass sie und ihr Mann ihren Streit mit Kristan, „*tüchler*“, Petern Kastner, Herman, **Kantor zu St. Stephan zu Wien** und den Gravenberger gebracht, diese aber zwischen in „*unczher nicht haben wellen aussprechen*“, wodurch sie zu großem Schaden gekommen ist. Er befiehlt mit den Leuten zu verhandeln.<sup>1261</sup>

**1443, Februar 26, Wiener Neustadt**

**Friedrich III. /**

---

<sup>1255</sup> Zschokke, 1895, 79 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1256</sup> QGStW I/4, Nr. 3798.

<sup>1257</sup> Zschokke, 1895, 99. Hier findet sich auch der genau Wortlaut der Privilegienverleihung (99–101).

<sup>1258</sup> Comesina, 1870, Nr. 636 (D.p.184.b).

<sup>1259</sup> QGStW I/1, Nr. 512.

<sup>1260</sup> QGStW I/1, Nr. 950.

<sup>1261</sup> QGStW II/2, Nr. 2896.

Der Kammermeister Hanns Ungnad teilt Bürgermeister, Richter und Rat zu Wien, die ihm geschrieben hatten, dass sie **den Himmel**, unter dem der Römische König zu Wien geführt worden ist, **der St. Stephanskirche zugefügt haben** und ihm dafür Geld geben wollen, mit, dass er damit ganz einverstanden sei und ihnen die Bemessung des Betrags überlasse.<sup>1262</sup>

#### 1443, Februar 28

##### Jahrtag / Schreiberzeche / neuer Karner

Thomas Hofmann von Weitra, Priester der Passauer Diözese, bekennt für sich und seine Erben dass er von Abt Heinrich zu St. Lambrecht eine jährliche Gülte von 16 Pfund (je ein Pfund um 24 Pfund) auf dem Amt zu Aschbach gekauft habe und dass er diese Gülte samt Kaufbrief dem Kloster Heiligenkreuz übergeben habe, damit dasselbe auf seinen Todesfall die Gülte beziehe und die Hälfte davon zur Errichtung eines Jahrtages für sich behalte; von der anderen Hälfte sollen 7 Pfund an die armen Leute des Bürgerspitals in Wien verteilt werden, und **ein Pfund soll die Schreiberzeche auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien erhalten und dafür ebenfalls einen Jahrtag begehnen**.<sup>1263</sup>

#### 1443, Februar

##### Friedrich III. / Albrecht VI. / Baldachin / Kantor / Reliquienschatz

Der im Vorjahr in Aachen gekrönte **König Friedrich III.** kommt am Mittwoch, dem 6.2. nach Perchtoldsdorf, wo ihm am 7.2. von Bischof von Freising gemeinsam mit den Vertretern der österreichischen Stände und seinem Bruder Erzherzog Albrecht VI., ein feierlicher Empfang bereitet wird. Noch am selben Tag reitet er zwei Meilen auf die Stadt Wien zu. Die Wiener ziehen ihm mit ca. 300 Berittenen entgegen und verehren ihm drei Pferde. Auf Schlitten und Wagen kommen ihm dort wunderschöne Jungfrauen und Frauen gemeinsam mit Geistlichen, die Reliquienschatze mit sich führen, und Kantoren entgegen. Der König wird unter einem **Baldachin nach St. Stephan geführt**, wo ihm eine große Menschenmenge einen großartigen Empfang bereitet.<sup>1264</sup>

#### 1443, März 3, Wiener Neustadt

##### Friedrich III. / Universität

König Friedrich IV. an Bürgermeister, Richter und Rat zu Wien. Da er erfahren habe, dass in Kürze eine **Stelle in seinem Kolleg in Wien ledig werde**, bitte er sie, falls ein Meister aus ihrem Kolleg zu der Stelle genommen werde, die frei werdende Stelle dem Meister Mathias von Hailprun, ein frommer, tugendhafter Mann von gutem Leumund, zu verleihen.<sup>1265</sup>

#### 1443, März 6

##### Stiftung zum Bau von St. Stephan /

Der Wiener Bürger Egkhard Refer, „*der goldsmid*“, beurkundet, dass ihm Frau Anna, Hausfrau Hainreichs, „*goltsmids*“, die zuvor auch mit seinem „*sweher*“, Jorgen vom Perg, „*den goltsmid*“, verheiratet war 55 lb dn. zu den 45 lb dn. ausgerichtet habe, die ihm sein „*sweher berait*“ geliehen und nämlich geschafft hat, dass die 100 lb dn. an ein Erbgut gelegt und seiner Hausfrau Elspeten, Tochter des Erlbassers und ihrer beiden Tochter Ursulen verschrieben werden. Da derzeit kein zur Anlage kaufendes Gut vorhanden war, verschreibt er die 100 lb dn. nach Rat des Bürgermeisters und Rats und mit Wissen seiner „*swiger*“ auf seinen beiden Weingärten: zuerst mit Handen Herrn Hannsen des Prantpacher, Rentmeister des Passauer Bischof Leonhards in Österreich, seinen Weingarten zu „*Meczleinstorf in der Langen gassen*“, genant der Yseinlaibel, zenagst . . des Rauscher hof, von dem man dem Bischöfe 6 dn. zu Grunddienst und einen Helbling zu Voitrecht dient, darnach mit handen des Wilhalm Murauer, Königs Friedrich IV. Bergmeister zu Medling, seinen Weingarten bei Mödling „*am Wartperg*“, genant der Weidersfelder, des ettwenn drei weingerten gewesen sind, zenagst Hannsen des Ulmer weingarten, genant der Stain, von dem man dem herren von Osterreich ain emer weins ze perkchrecht dient, Elsbeth und ihre Tochter sollen die 100 lb dn. auf Lebenszeit zu

<sup>1262</sup> QGStW II/2, Nr. 2899; Uhlirz, 1895, Nr. 15186.

<sup>1263</sup> QGStW I/1, Nr. 660.

<sup>1264</sup> Opll, 1995, 139; Seemüller, 1896, 658f.

<sup>1265</sup> QGStW II/2, Nr. 2901.

Leibgeding innehaben, nach ihrem Tod sollen 32 lb dn. der Stadt zu Wien zu gemeinem Nutzen, **32 lb dn. zum Bau bei St. Stephan**, 18 lb dn. zum Bau „*Unser Fraun*“ und 18 lb dn. nach St. Michael zum Bau zum Seelenheil des Erblässers gegeben werden.<sup>1266</sup>

**1443, März 13**

**Kaplan / Messe der Elspet die Ledrerin / Frauenaltar /**

Bestandbriefs von Hannsen den Czepekchen, Pfarrer zu St. Veit „*ob Laibach gelegen*“, **Kaplan der Messe, die Frau Elspeths, Witwe des Ortolfs des Ledrer auf den Frauenaltar gestiftet hat**, für Hanns Huter und Michel Grill, beide gesessen vor dem Stubentor zu Wien über zwei Weingärten, die zur Messe gehören, einer „*am Jeus*“ des ein halbs Jeuch ist und der und der andere, der drei Achtel ist, in den „*Twerchlassen*“ auf zehn Jahre. Besiegelt Caspar von Pirchuelder und Linhartens des Hausleiter, Bürger zu Wien.<sup>1267</sup>

**1443, Mai 16**

**Jahrtag / Dechant / Kapitel /**

**Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von dem Wiener Bürger Ulrich Schrot 100 Pfund Pfennige, nehmen ihn in ihre Bruderschaft auf und verpflichten sich für ihn **einen ewigen Jahrtag bei seinen Lebzeiten** am hl. Dreikönigstag, oder innerhalb der nächsten acht Tage davor oder danach, nach seinem Tod aber an seinem Todestag, oder acht Tage vor- oder nachher mit einem Seelamt und sieben gesprochenen Seelenmessen zu begehen. *Siegler*: Das Kapitel.<sup>1268</sup>

**1443, Juni 7**

**Dechant / Kapitel /**

Ruedger von Starhemberg, Landmarschall in Österreich verlaublich durch Gerichtsbrief das Urteil in dem Prozess **zwischen dem Dechant** Hadmar und dem **Kapitel zu St. Stephan** in Wien einerseits und Ekkart dem Goldschmied, Bürger zu Wien und dessen Hausfrau Elspet andererseits wegen der vom Kapitel als Grundherren verweigerten Gewähranschiebung an einen Hof und eine Setz samt Zugehörung zu „*Meczleinstorff*“, der von Konrad Rottinger, Ratsherr zu Wien, um 110 Pfund Pfennige an den Goldschmied Ekkart versetzt worden war.<sup>1269</sup>

**1443, Juni 18**

**Kaplan / Messe / Lettner / Sigmunds- und Wolfgangsaltar /**

Ulreich der Würffl vermacht mit Händen Herrn Hansen des Steger, Bürgermeister und des Rtas seine drei Hausteile gegenüber der Rathauskapelle („*hern Otten und Haimen cappelln*“) zunächst Jorgen Herczogen, des heringer, Haus, von dem man den geistlichen Frauen bei St. Laurenz zu Wien 8 lb dn. und Herrn Simon Tegel, **Kaplan der Messe auf St. Sigmunds- und Wolfgangsaltar unter dem Lettner zu St. Stephan in Wien**, deren Lehensherr er ist, auch 8 lb dn. zu Burgrecht dient, für den Todesfall seinem Vetter Oswalten dem Reicholff, des Rats der genannten Stadt.<sup>1270</sup>

**1443, August 13**

**Brunnen**

Peter Strasser, Kellermeister, Reinhart Tettlinger, Hansgraf in Österreich und Ulreich Kerner, all drei Wiener Ratsbürger beurkunden, dass sich Frau **Agnes, Witwe des Micheln des Fuchsleins** am Liechtensteg, vor dem Rat beschwert habe, dass die Fleischhauer ein Fenster, das aus ihrem Keller zunächst den Fleischbänken gelegen in den „*prunn*“ geht, der bei ihrem Haus und den Fleischbänken steht, vermauert haben. Nach vorgenommener Beschau und nach Einvernahme der Fleischhacker Zechmeister Hannsen des Fürstenfelder und Kasparn Kellner, entscheiden sie nach Rat der Stadtgeschworenen Werkleute, Meister Niclasen Kessel (Steinmetz) und Meister Wenzlaben

<sup>1266</sup> QGStW II/2, Nr. 2902; Uhlirz, 1896, Nr. 15187.

<sup>1267</sup> Comesina, 1874, Nr. 351; QGStW II/2, Nr. 2904.

<sup>1268</sup> QGStW I/4, Nr. 4052.

<sup>1269</sup> QGStW I/4, Nr. 3801.

<sup>1270</sup> QGStW II/2, Nr. 2922.



(Zimmermann), dass Agnes das genannte Fenster, das aus ihrem Keller von alters her in den „*prunn*“ gegangen ist, wieder öffnen und so offen halten darf, das innen im Licht durch Stangen vergittert werden soll, sodass keine Katze oder anderes Tier in den Brunnen fallen kann.<sup>1271</sup>

**1443, August 30**

**Friedrich III. / Tirnakapelle / Kaplan /**

König Friedrich IV. teilt **Mertten, Kaplan der Tirnakapelle in St. Stephan in Wien**, mit, dass er einen Weingarten „*in dem Hart*“, des dreu virtail sind, der früher Albrecht den Riczel, gehörte und der wegen der von diesem hinterlassenen Schulden an Barbaren, Hausfrau des Niclasen des Rauscher von Brunn zu kaufen gegeben worden war und befiehlt ihm, diese als Grundherr desselben Weingarten „*nucz und gwer*“ zu schreiben, indem er die älteren Briefe über den Weingarten, die nach dem Tod Albrechts „*emphromdet*“ und verloren wurden für kraftlos und nichtig erklärt.<sup>1272</sup>

**1443, September 15**

**Amtmann des Kapitels / Kapitel**

Der **Amtmann des Kapitels von St. Stephan** zu Matzleinsdorf überantwortet dem Kapitel den vom seligen Simon Nadler hinterlassenen Weingarten daselbst.<sup>1273</sup>

**1443, September 27**

**Dienst zu einer Messe in St. Stephan / Messe / Karner / Schreiberzeche**

Hanns von Graben hat sein Haus am Liechtensteg versetzt, zunächst des Fuchsleins Haus, wovon man von einer Kram des genannten Hauses dem Fuchslein alle Jahre zu einer ewigen Messe dient, die früher Meister Hanns Sachs der Maler auf den **Karner von St. Stephan in Wien** gestiftet hat, um 4 Pfund Wiener Pfening, so wie es im Brief steht, den die **Schreiberzeche inne hat**. Er versetzt es dem ehbaren Philpen Kugerhauf von Pressburg um 123 Pfund Pfening, die zur Hälfte an nächsten Ostern und zur Hälfte an St. Bertlmestag zu zahlen sind.<sup>1274</sup>

**1443, November 21**

**Kaplan / Messe der Urbetsch / Margarethenaltar / Empore /**

Der Wiener Bürger Lienhart Grünpacher und seine Hausfrau Anna nehmen von dem Priester Herr Niclasen Sevelder, **Kaplan der, von den Urbetschen auf St. Margarethenaltar zu St. Stephan in Wien auf der „parkirchen“ gestifteten Messe**, einen zu dieser gehörigen Weingarten „*zu Peczleinstorff in den Riemern*“, des dreu virtail ist, genant der Riemer, zenagst Jorgen des Jappaner weingarten, gegen einen Jahresdienst von 12 sh. dn. auf Lebenszeit in Bestand.<sup>1275</sup>

**1443, November 26, Graz**

**Friedrich III. / Altar /**

König Friedrich IV. an Bürgermeister, Richter und Rat zu Wien. Dass sie in dem vergangenen Herbst Peter Humel mit einem **Altar in St. Stephanskirche ihrer Lehenschaft „fürgesehen“** haben, habe er mit Dank zur Kenntnis genommen. Doch habe ihm dieser mitgeteilt, dass sie die Verleihung an die Bedingung geknüpft haben, er soll innerhalb eines Jahres nach Wien kommen und sich zu priesterlicher Würdigkeit weihen lassen. Da er wegen seiner Verpflichtungen gegen den Erzbischof Friedrich von Salzburg diesem Verlangen nicht willfahren könne, **der Altar „kain seisorg berurt“** und Peter sich bereit erklärt, ihn mit Messen und anderen geistlichen Zugehörungen ordentlich zu versorgen, ersucht der König die Wiener von dieser Bedingung abzustehen.<sup>1276</sup>

<sup>1271</sup> QGStW II/2, Nr. 2931; Uhlirz, 1896, Nr. 15193.

<sup>1272</sup> QGStW II/2, Nr. 2941; Camesina, 1874, Nr. 352.

<sup>1273</sup> Zschokke, 1895, 75.

<sup>1274</sup> Camesina, 1870, Nr. 78 (Satzbuch C. p. 155.b.).

<sup>1275</sup> QGStW II/2, Nr. 2954; Camesina, 1874, Nr. 353 (Datum: 1443, November 28) (Bestandsbrief).

<sup>1276</sup> QGStW II/2, Nr. 2955. Indorsat: Peter Humel ex parte misse.

**1443, Dezember 3**

**Amtmann des Kapitels / Dienst an das Kapitel**

Wolfgang Mermülner und seine Frau Anna verkaufen mit Händen Hanns Jörgen des Prewer, **Kapitelamtsmann** zu „*Meczleinstorff*“ ihre Mühle „*ober Meczleinstorff*“, eine Wiese oberhalb der Mühle, einen Weingarten „*im Griesse*“, **16 Joch Acker, alles dem Kapitel zu St. Stephan mit insgesamt 1 Pfund 6 Schilling 22 ½ Pfennige Grundrecht dienstbar**, um 180 Pfund Wiener Pfennige an Stephan Pockh den Püchssenmaister, Bürger von Wien, dessen Hausfrau Agnes und beider Erben.<sup>1277</sup>

**1443, Dezember 3**

**Kapitel**

Steffan Pockh und seine Frau Agnes verpflichten sich gegenüber dem **Kapitel von St. Stephan in Wien**, die von Wolfgang Mermülner gekaufte Hundsmühle „*ober Meczleinstorff*“ mit einem frommen Mann zu besetzen und Grunddienst, Steuern usw.. nach Gewohnheit zu entrichten.<sup>1278</sup>

**1443, Dezember 4**

**Messe des Stefan Wirsing / Dreikönigsaltar / Altar / Messgewand / Kelch / Messbuch / Kaplan /**

Steffan Wiersung, Ritter, des Rats der Stadt Wienn, bestimmt, dass die Messe, die man vier Stunden wöchentlich auf dem Hochaltar („*vordern Altar*“) zu St. Koloman vor dem Kärntnerort zu Wien sprechen soll, nun wegen der Beschwerlichkeit für den Geistlichen im Winter auf den hl.

Dreikönigsaltar, „*wo man den hinsetzen wirdet zu sand Stefan, dieweil er aber nicht gesacz ist, vorch auf ein ander altar daselbt*“ zu sprechen. Es soll auch das goldene Messgewand und ein tägliches Messgewand, der Kelch mit seiner Zugehörung und ein neues Messbuch dem Kaplan der vorgenannten Messe überantwortet werden. Besiegelt von Steffan Wiersing Ritter, Hanns Steger, Ritter, Bürgermeister zu Wien „*sein swager*“, Vlreich Hirsawer Stadtschreiber zu Wien.<sup>1279</sup>

**1444, Februar 5**

**Curherr / Kaplan / Frauenaltar / Messe der Elspet die Ledrerin /**

Agnes, Witwe Hermans des Permans, gibt mit Händen des Bürgermeisters Herrn Hannsen des Haringseer und des Rats, Herrn Petern von Assparn, **Curherr zu St. Stephan in Wien und Kaplan der Messe, die die Ortolffin, die „ledrerin“, auf den Frauenaltar in der genannten Kirche gestiftet hat**, deren Lehensherren Bürgermeister und Rat sind, **zur Besserung dieser Messe** ihr Haus bei den Predigern. Von diesem soll der Kaplan der Stadt für alle Stadtsteuer und andere Mitleidung jährlich an St. Gilgentag ein Pfund Pfennige reichen und außer der, von der Ortolffin und Andreinn der Hinderkalbin mit Weingärten dotierten Wochenmesse, wöchentlich eine zweite Messe lesen. Indorsat: „*a) her Peter, achter, Uczinger caplan, b) Rubrum 49*“.<sup>1280</sup>

**1444, Februar 6**

**Kapitel**

Meister Hanns von Meris, Lizentiat geistlicher Rechte, Pfarrer zu Gors und Kanzler in Österreich, Hanns Walich und Ulreich Pfanzagel, Bürger, Ratsherr und Stadtkämmerer zu Wien, erklären als Schiedsrichter in dem Prozess zwischen dem **Kapitel zu St. Stephan** in Wien einerseits und Meister Ekkart, Goldschmied in Wien und seiner Frau Elspet andererseits wegen des Hofes „*zu Meczleinsdorf*“, dass die Gerichtskosten gegenseitig aufgehoben seien und Ekkart sein Recht vor dem Kapitel oder dessen Amtmann und Richter „*in Meczleinsdorff*“ zu suchen habe.<sup>1281</sup>

**1444, Februar 7**

**Baumeister**

<sup>1277</sup> QGStW I/4, Nr. 3802.

<sup>1278</sup> QGStW I/4, Nr. 3803.

<sup>1279</sup> Camesina, 1874, Nr. 354; QGStW II/2, Nr. 2957; Uhlirz, 1896, Nr. 15196; Böker, 2007, 297; Tietze, 1931, 256.

<sup>1280</sup> QGStW II/2, Nr. 2965; Camesina, 1874, Nr. 355.

<sup>1281</sup> QGStW I/4, Nr. 3804.

Der **Dombaumeister** Helbling ist als verstorben belegt.<sup>1282</sup>

**1444, Februar 12, Mollenburg**

**Chorherr / Propst /**

Reinprecht von Eberstorff an Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt zu Wien. Da Ulreich Schrott, ehemals „*chuchenmaister*“, verstorben ist, sei sein Richter zu Weitten, Wolfgang Chässer, dessen Schwestersohn, ungeteilter und „*unverczigner*“ Erbe. Dieser habe ihm mitgeteilt, dass ihre Mitbürger Ulreich Phanzagell und Jacob Rechwein gegen seinen Willen in sein „*guet gegriffen und sich des underwunden haben*“. Da Ulreich Schrott über sein Gut ohne Wissen und Willen seines nächsten Erben nicht verfügen durfte, so ersucht er sie, demselben zu seinem Rechte zu verhelfen. Wegen des gleichfalls unberechtigten Eingriffs von Seite des **Meister Steffan von Egenburg, Lehrer der hl. Schrift und Chorherr zu St. Stephan in Wien**, werde er an den Propst schreiben.<sup>1283</sup>

**1444, Februar 16**

**Amtmann des Kapitels / Kapitel**

Der **Amtmann des Kapitels von St. Stephan zu Wien** von Matzleinsdorf überantwortet dem Kapitel 9 Joch Acker des Jörgen von Eckendorf daselbst.<sup>1284</sup>

**1444, März 2**

**Annenaltar / Chorherr / Kaplan / Messe des Simon Pötl /**

Hanns Mautter und Lienhart Jembniczer, beide Bürger zu Wien, nehmen von Meister Andren von Weitra, Lehrer in der hl. Schrift, **Chorherr zu St. Stephanin Wien und Kaplan der, von Simon dem Potel, des Rats der Stadt zu Wien und seiner Hausfrau Frau Magdalen auf dem St. Annenaltar in der genannten Kirche gesifteten, Messe**, eine von Hanns Scheibelwiser zu dieser gewidmete Wiese, „*gelegen zu Simoning*“, acht Tagwerke groß, auf Lebenszeit gegen einen an St. Jakobstag „*im snit*“ zu entrichtenden Jahrdienst von 2½ lb dn. in Bestand.<sup>1285</sup>

**1444, März 8**

**Amtmann des Kapitels / Kapitel**

Der **Amtmann des Kapitels von St. Stephan zu Wien** von Matzleinsdorf überantwortet dem **Kapitel** ein, dem Jacob Propst zu Gurnicz zugehörig gewesenes aber öd und unbaulich gelassenes Haus.<sup>1286</sup>

**1444, März 15**

**Amtmann des Kapitels / Kapitel / Kapitelbevollmächtigter /**

Thoman Nater, **Amtmann des Kapitels zu St. Stephan in Wien** erklärt über die Klage des **Kapitelbevollmächtigten** Hanns Kurcz durch Gerichtsbrief ein Achtel Weingarten und dem Kapitel mit 15 Pfennigen zu Grundrecht dienstbar, Eigentum des verstorbenen Conrat Stainberger und seiner Frau Kahtrein, aber für 4 Pfund Pfennigen Paul dem Zeller verpfändet, wegen versessener Grunddienste dem **Kapitel** rechtlich verfallen.<sup>1287</sup>

**1444, März 15**

**Amtmann des Kapitels / Kapitel / Kapitelbevollmächtigter /**

Thoman Nater, **Amtmann des Kapitels zu St. Stephan in Wien** erklärt über Klage des **Kapitelbevollmächtigten** Hanns Kurcz durch Gerichtsbrief ein Achtel Wiengarten, auf der Sawstetten zunächst Niclas Rumhart des Kewffl Weingartnen gelegen und Andre, dem Sohn Hansen des Smid von Kasten gehörigen, wegen veressener Grunddienste dem **Kapitel als Grundherren verfallen**.<sup>1288</sup>

<sup>1282</sup> Böker, 2007, 153 sowie 161; Staub, 1934, 9–12.

<sup>1283</sup> QGStW II/2, Nr. 2968.

<sup>1284</sup> Zschokke, 1895, 75.

<sup>1285</sup> QGStW II/2, Nr. 2976; Comesina, 1874, Nr. 356 (Bestandsbrief).

<sup>1286</sup> Zschokke, 1895, 75.

<sup>1287</sup> QGStW I/4, Nr. 3805.

<sup>1288</sup> QGStW I/4, Nr. 3806.

**1444, März 15**

**Chorherr / Kapitelbevollmächtigter / Amtmann des Kapitels /**

Gilg Ysprer, **Amtmann der Chorherren zu St. Stephan** vor den Stubentor spricht über Klage des **Kapitelbevollmächtigten** Hans Kurcz durch Gerichtsbrief 1½ Achtel öder Weingärten, dem Hanns Wechdorfn dem Münsser gehörig „vor Stubentor am Gayrugk“ neben Christan Anthofers Weingarten gelegen und ein Viertel öden Weingarten, dem Steffan Grieskircher und dessen Hausfrau Preiden gehörig, auf dem Werffen neben der Kilperlin Weingarten gelegen, wegen versessener Grunddienste den **Chorherren bei St. Stephan** zu.<sup>1289</sup>

**1444, März 16 / 1444, März 22**

**Chormeister / Benefizium / Maria Magdalenaaltar / neuer Karner / Friedhof /**

Der Passauer Bischof Leonhard beauftragt den **Chormeister zu St. Stephan in Wien**, den durch den Lehensherrn Ulrich Hirssawer, Stadtschreiber von Wien, präsentierten Priester Passauer Diözese Thoman Roppoldt von Velben in das, durch den Tod des Friedrich Frosch, erledigte Benefizium auf dem **St. Maria Magdalenaaltar über dem neuen Karner auf dem St. Stephansfreithof** einzuführen.<sup>1290</sup>

**1444, April 26**

**Achatiuskapelle / Friedhof / Kapitelbevollmächtigter / Dechant / Kaplan / Chorherr / Kapitel / Dienst an die Achatiuskapelle / Dienst an das Kapitel /**

Hainreich Krumnawer, Amtmann von Thoman Hadmar, **Dechant zu St. Stephan in Wien und Kaplan der St. Achatiuskapelle auf dem Freithof von St. Stephan** spricht über Klage des **Kapitelbevollmächtigten** Hanns Kurcz durch Gerichtbrief ½ Hofstatt Weingarten den **Chorherren** als lediges und freies Eigentum zu. Der Weingarten gehörte Hanns dem Koler von Gumpendorf und war dem **Kaplan der Achatiuskapelle mit 20 Wiener Pfennigen** Grundrecht dienstbar und dem **Kapitel von St. Stephan** für eine Schuld von 8 Pfund Wiener Pfennigen verpfändet. Durch die geschworene Vierer vor dem Kärntertor wurd eien Schätzwert von 6 Pfund Wiener Pfennigen ermittelt.<sup>1291</sup>

**1444, Mai 30**

**Kaplan / Bartholomäuskapelle / Empore /**

Thoman Pawngartner gesessen zu Lainz („Lains“), verkauft ein Viertel Weingarten gelegen im „Wolkesperg“ um 53 Pfund Wiener Pfennig an Hannsen dem Heczen, **Kaplan der St. Bartholomäuskapelle auf der hinteren „porkirchen“**. Besiegelt von Benedicten von Wartenberg, „Comentewr“ bei St. Johann, Hanns Rauenspurger, Urteilschreiber zu Wien.<sup>1292</sup>

**1444, Juni 5**

**Kaplan / Lettner / Sigmunds- und Wolfgangsaltar / Messe der Würfel /**

Kuncz Hederstorffer der Parchanter und seine Frau Kunigunde verkaufen mit Handen Hans des Hairngseer, Bürgermeister und des Rates 2 Pfund Wienn Pfennig Burgrecht auf ihrem Haus gelegen innerhalb des Werdertors auf der „Goltsmid“ zunächst dem Haus Anndren des Kammer um 16 Pfund Wiener Pfenig, an Hannsen dem Pewssl, **Kaplan der ewigen Messe des Niclas Würffel auf dem St. Sigmunds- und Wolfgangsaltar gelegen unter dem Lettner in St. Stephanskirche zu Wien**, zu dieser Messe. Besiegelt mit dem Stadtsiegel und von Erhart Poschendorffer.<sup>1293</sup>

**1444, Juni 8, Basel**

**Konzil zu Basel / Friedrich III. / Domherr**

<sup>1289</sup> QGStW I/4, Nr. 3807.

<sup>1290</sup> QGStW I/4, Nr. 3808.

<sup>1291</sup> QGStW I/4, Nr. 3809.

<sup>1292</sup> Camesina, 1874, Nr. 357; QGStW II/2, Nr. 2991.

<sup>1293</sup> QGStW II/2, Nr. 2992; Camesina, 1874, Nr. 358 (Datum: 4. Juni).

Das Konzil bestätigt die Stiftung der Kollegiate im Schloss zu Wiener Neustadt, verleiht dem Stifter, König Friedrich IV. verschiedene Präsentationsrechte und den Domherren Vorrechte und Auszeichnungen wie für die von St. Stephan.<sup>1294</sup>

#### 1444, Juni 17

##### Chorherr /

Hanns Passawer in Ottakring verkauft mit Handen Meisters Peter des Pachmüllner, Lehrer der geistlichen Rechte und Verweser der Gründe und Güter zu Ottakring die zum Gotteshaus Unser Lieben Frauen in Klosterneuburg gehören 7/8 Wiesen, dem genannten Gotteshause mit 10 Wiener Pfennigen Grunddienst pflichtig, um 6 Pfund Wiener Pfennige an Peter Liebharter, **Chorherr von St. Stephan in Wien** und Kaplan der von Jacob Leubman auf dem Frauenaltar in St. Georgskapelle im Dompropsthof in Wien, gestifteten Messe.<sup>1295</sup>

#### 1444, August 31

##### Messe / Maria Magdalenaaltar / neuer Karner /

Wolfgang Hirssawer überträgt die, von seinem Vater Fridreich von Hirssaw ererbte Lehenschaft der **Messe auf dem St. Maria Magdalenaaltar auf dem neuen Karner zu St. Stephan in Wien**, welches Benefizium damals Thoman Roppolt inne hatte, auf seinen Vetter Ulreich Hirssawer, Stadtschreiber zu Wien.<sup>1296</sup>

#### 1444, Oktober 1

##### Chormeister / Curherr / Jahrtag /

Thoman von Zwetl, **Chormeister** und die **Curherren „gemainlich“ von St. Stephan zu Wien bestätigen**, dass ihnen Ulreich der Kerner, des Rats und Kämmerer der Stadt zu Wien, über Anordnung des Bürgermeisters und Rats die hernach geschriebene Summe Pfennig, die ihnen die Stadt schuldig gewesen und bei ihrem Grundbuch gelegen sind, ausbezahlt habe. Darunter 80 lb dn., die **zum Jahrtag** des Martin von Melch gehören und von seinem Haus am Neuen Markt hergekommen sind, 30 lb dn., die **zum Jahrtag** des Wolfharten von Steir gehören und auf dem Haus der Kletten an St. Petersfriedhof, das jetzt Larencz Panholcz inne hat, gelegen sind und 8 lb dn., die auch auf demselben Haus gelegen waren und **zum Jahrtag** Niclasen auf der Morin gehören.<sup>1297</sup>

#### 1444, Oktober 10, Basel

##### Konzil zu Basel / Friedrich III. / Dechant / Kanoniker

Das Konzil bestätigt die Stiftung der Kollegiate im Schloss zu Neustadt, verleiht dem Stifter, König Friedrich IV., verschiedene Präsentationsrechte und bestimmt, dass den Dignitären gewisse Auszeichnungen „*ad instar prepositi decani et canonicorum .... ecclesie Sancti Stephani usw.*“ zukommen sollen.<sup>1298</sup>

#### 1444, November 3

##### Begräbnis / Begängnis

Testament des Quillico de Yllmo (oder Yllino) von Pern. Jener schafft, dass man ihn in der Augustinerkirche zu Wien ehrbar zu Erden bestatten lässt und „mir es zu“ St. Stephan ordentlich begehren lassen soll, am ersten, siebten und dreißigsten und dass auch meine Geschäftsherren einen Stein auf mein Grab legen lassen, auf dem mein Wappen gehauen ist. Als Geschäftsherren bestellt er Franciskan von Rossel, Grafen zu Ursantors, Meister Petern Volczian, Hannsen Angervelder, des Rats der Stadt zu Wien.<sup>1299</sup>

<sup>1294</sup> QGStW I/7, Nr. 15011.

<sup>1295</sup> QGStW I/4, Nr. 3811.

<sup>1296</sup> QGStW I/4, Nr. 3812.

<sup>1297</sup> QGStW II/2, Nr. 3021; Comesina, 1874, Nr. 359; Uhlirz, 1896, Nr. 15201.

<sup>1298</sup> QGStW I/7, Nr. 15018.

<sup>1299</sup> Uhlirz, 1896, Nr. 15202.



## 1444, Dezember 2

### Jahrtag / Dechant / Kapitel

**Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel von St. Stephan in Wien** empfangen von Barbara, Witwe des Ritters Stephan Wirsing, Oswald dem Reicholff, Peter von Ladendorff, beide Ratsherren zu Wien, Jorg von Ernstprunn und Larencz Swancz, beide Bürger zu Wien, alle Testamentsvollstrecker des Stephan Wirsing 60 Pfund Pfennige, wogegen sie sich zu einem **ewigen Jahrtag** für denselben, dessen Hausfrau und Freundschaft am Montag nach St. Niclas Tag oder in der Oktave davor oder danach verpflichten.<sup>1300</sup>

## 1444

### Brandstätte

Caspar Struczl kauft von Ulreich Meczleinstorffen um 190 Pfund Pfenning ein Haus, das einst Steffan Steirer und dessen Hausfrau Kathrein gehörte, **an der Brandstätte** zunächst dem Haus Petern Obreihts, Zingiesser und ein „*Hoflein hinden daran im Winkl gelegen*“, das zu dem Haus gehört, zunächst dem Haus Hannsen Steger, und empfängt davon Nutz und Gewähr.<sup>1301</sup>

## 1444

### Propst / Propstei / Frauenchor / Begräbnis / Grab

**Propst** Alexander, Herzog von Massovien, der zwei Jahre lang die Propstei verwaltete, stirbt und wird **im Frauenchor bei St. Stephan begraben**. Seine Grabinschrift lautet: „*Im Jahre 1444 den 2. Juni starb der in Christo hochwirdigste Vater, und durchlauchtigste Fürst und Herr Herr Alexander von Gottes Gnaden der heil. Röm. Kirche Kardinal, Patriarch zu Aquileja, Administrator der Kirche zu Trienst, Herzog von Massovien, dem Gott gnädig sey.*“<sup>1302</sup>

## 1444

### Propst / Propstei / Friedrich III. / Konzil zu Basel / Domherr

Nach dem Tod Propsts Alexander, Herzog von Massovien, verleiht Kaiser Friedrich III. auf Rat des Basler Konzils, dem erst 14jährigen **Albert Graf von Schaumburg die Propstei**. Während dessen Minderjährigkeit führt zuerst Professor Johann Polzmacher und danach der Domherr Jodok Hausner die Administration.<sup>1303</sup>

## 1444

### Stiftung an die Liebfrauenbruderschaft / gegenüber St. Stephan / Kirchmeister / Haus der Katharina, Frau des Jobsten Rosenperger / Haus des Cristoffen Wannkher / Haus des Wolfganggen Schonauer Zingiesser

Katharina, Hausfrau des Jobsten Rosenperger, vermacht ihr **Haus gegenüber St. Stephanskirche** zwischen dem Haus Cristoffen Wannkher und Wolfganggen Schonauer Zingiesser mittels ihres Testamentes **an die Liebfrauenbruderschaft in St. Stephanskirche** und verordnet, dass dasselbe durch Ulrich Heyn, des äußeren Rats **und Kirchmeister von St. Stephan als Verwalter der Bruderschaft** mit Bewilligung des Bürgermeisters und Rats der Stadt Wien um 3200 Pfund Pfenning an Cristoff Rapp, Apotheker und dessen Frau Margaretha verkauft werde.<sup>1304</sup>

## 1444

### Schulmeister / Friedhof / Bürgerschule / Magister

Ausgaben zu den drei Meistern in der Bürgerschule auf St. Stephansfreithof, jeden 16 Pfd., macht 28, dem Schulmeister zu St. Stephan Mayer Symon 32 Pfund.<sup>1305</sup>

<sup>1300</sup> QGStW I/4, Nr. 3813.

<sup>1301</sup> Camesina, 1870, Nr. 629 (D.p.73). Anm: Wann er die Gewähr empfängt ist nicht genau angegeben, der Hauskauf passiert 1444.

<sup>1302</sup> Ogesser, 1779, 189 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1303</sup> Zschokke, 1895, 79 (ohne Quellenbeleg).

<sup>1304</sup> Camesina 1870, Nr. 627 B (H. p. 280) Anm. Siehe Camesina 1870, Nr. 118. Ev. hat sich Camesina hier mit der Datierung des Testaments geirrt, da folglich die vorkommenden Personen Cristoff Rapp und dessen Frau im Jahr 1565 und 1591.

<sup>1305</sup> Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg).

1444

**Bauhütte**

Mathes (?) Helbling, welcher der **Dombauhütte** zwischen sieben und neun Jahren vorstand, verstirbt.<sup>1306</sup>

1444

**Kirchmeister**

*Kammeramtsrechnung*

Gelegentlich nahm man auch Steine von einem anderen großen Bau der Stadt, etwa von dem Kirchmeister von St. Stephan:

f. 68v: „Von dem kirchmaister zu **sant Steffan** umb 3 fert stain per 75 Pfennig.“<sup>1307</sup>

1444

**Ratglocke / Türmer**

**Ratglocke.** Für das Läuten erhielten die Türmer bei St. Stephan eine Entlohnung von 9 Pfund im Jahre.<sup>1308</sup>

1445, Jänner 1 / 1445, Jänner 20

**Messe /**

Prior Walther und der Konvent des Wiener Augustinerklosters bestätigen, dass Guilico de Ylino aus „Pern“ ihnen 300 Pfund Pfennig für eine Meßstiftung gestiftet hat. Zusätzlich zu der dreimal wöchentlich zu lesenden Messe soll für Guilico jährlich am Andreastag oder 8 Tage früher oder später ein Gedenktag mit einer gesungenen Vigilie in der Nacht und einem gesungenen Seelamt am Morgen stattfinden, wobei insgesamt 6 Kerzen angezündet werden sollen. Falls diese Verpflichtungen nicht erfüllt werden, müssen die Aussteller dem Spitalsmeister des Bürgerspitals 1 Pfund Pfennig für die Armen geben. Wenn sie dies auch nach dreimaliger Aufforderung nicht tun, müssen sie die genannte Summe von 300 Pfund Pfennig und die damit finanzierten Messgegenstände dem Bürgermeister und dem Rat der Stadt Wien geben, die dann eine **Messe zu St. Stephan stiften sollen**. *Siegler*: Prior Walter (fehlt), Augustinerkonvent (fehlt).<sup>1309</sup>

1445, Jänner 17

**Amtmann des Kapitels**

Vor Jorg Prewer, derzeit **Amtmann des Kapitels zu St. Stephan in Wien** zu „*Meczleinstorff*“ kam, da er im Hof der genannten Herren zu Wien am offenen Gericht saß, Ekchart Goltsmid, Bürger daselbst, für sich und seine Hausfrau Elspethen, „*der gewalt er hete*“, der auf Grund einer durch seinen Redner vorgebrachten, eben von Seiten Preuers erfolgten gerichtlichen Überantwortung eines Hofes zu „*Meczleinstorff*“, der von dem seligen Conraten Rottinger „*sein fürphand und sacz ist*“ um 110 ll d, dargetan habe, dass diesen Hof Frau Christein, Witwe des Conrats des Rottinger anstelle ihrer Kinder „*anpieten habe lassen*“. *Siegler*: die Aussteller mit anhängendem Siegel.<sup>1310</sup>

1445, Februar 10

**Jahrtag / Dechant / Kapitel**

**Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel von St. Stephan in Wien** verpflichten sich für 40 Pfund Pfennige, die ihnen der Wiener Bürger Hanns Awer vermacht hat und die von dessen Testamentsvollstreckern um 10 Pfund gemehrt worden sind, für Hanns Awer, dessen Hausfrau und deren Freundschaft einen **ewigen Jahrtag** am nächsten Tag vor St. Augustin oder in der Oktave davor oder danach zu begehen.<sup>1311</sup>

<sup>1306</sup> Böker, 2007, 164 zit. Perger, 1970, 90.

<sup>1307</sup> Brunner, 1929, 352, Anm. 4, Kammeramtsrechnung 1444, f. 68v.

<sup>1308</sup> Brunner, 1929, 181, Anm. 6 (33v).

<sup>1309</sup> Urkunde im WStLA, Regesten Bürgerspital (MOM, Nr. 599, <http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/599/charter>).

<sup>1310</sup> QGStW I/7, Nr. 15028.

<sup>1311</sup> QGStW I/4, Nr. 3814.

**1445, Februar 13, Passau**

**Konzil zu Basel / Propstei / Kapitel / Friedrich III.**

Der Passauer Bischof Leonhard teilt dem **Kapitel der Kirche St. Stephan in Wien** eine Bulle des Konzils von Basel (1445, Jänner 23) mit, wodurch dem vierzehnjährigen Kanonikus von Passau, Albert Grafen von Schaumberg, auf Empfehlung des Kaiser Friedrichs die **Propstei von St. Stephan verliehen wird** und vollzieht als Spezialbevollmächtigter des Konzils die kanonische Einsetzung desselben.<sup>1312</sup>

**1445, Februar 19**

**Achter / Kaplan / Messe der Elspet die Ledrerin / Frauenaltar /**

Elsbeth die Kolpekchin, Witwe des Hainreichs des Schachen, vermacht mit Händen Meister Petern Pachmüllner, Lehrer geistlicher Rechte, Verweser der Gründe und Güter zu „*Meurling*“, die zu „*Unser Fraun goczhauss zu Neunburg*“ gehören, Herrn Peter von Asparn, **Achter zu St. Stephan zu Wien, Kaplan der zwei Wochenmessen, die einst Ortolffin, die „ledrerin“, und Frau Agnes, Witwe Hermans Permans auf den Frauenaltar in der genannten Kirche zu lesen gestiftet haben**, zu diesen Messen für den Todesfall ihren Weingarten zu „*Meurling in der Twirich, des dritthalb rehel ist*“, zunächst dem Weingarten Jorgen auf dem Pach mit einemr Reihe („*aim rain*“) und mit der anderen zunächst dem Weingarten Barbaras, Tochter des Jorgen des Dürren, von dem man dem genannten Gotteshaus 15 dn. zu Grunddienst gibt, mit der Bestimmung, dass fortan drei Wochenmessen gelesen werden sollen. *Siegler*: Meister Peter Pachmüllner und Ulreich Hirssauer, Stadtschreiber zu Wien. *Indorsat*: *Kolpekchin brief zu der mess.*<sup>1313</sup>

**1445, April 14**

**Accusator**

Johannes, „*accusator*“ zu **St. Stephan in Wien** quittiert mit „*urkund dieser zedl*“ von Micheln dem Wankchen 2 l d empfangen zu haben, da man zum „*säl trost*“ des Herrn Hannsen Newnhawser, ehemals Wiener Bürger, den Psalter am ersten und siebenten gelesen hat, von denen man nach alter Gewohnheit pflichtig und schuldig ist, den vier und acht Gesellsen für die Arbeit xl ll d. zu geben. Diese Quittung geschrieben mit des Ausstellers Hand, ist bestätigt mit der gegenwärtigen aufgedruckten Petschaft des Erasm Vinchsuster, Mitbürger zu Wien, mitsamt der Petschaft des Ausstellers.<sup>1314</sup>

**1445, Mai 5**

**Kantorei / Kantor /**

Der Wiener Bürger Jorg Kolweis, der Schneider, und seine Hausfrau Ursula verkaufen mit Händen ihres Grundherrn Herrn Johannsen, Abt der Schotten in Wien, 6 sh. dn. Burgrecht auf ihrem Haus einem jeden Verweser **der Kantorei zu St. Stephan.**<sup>1315</sup>

**1445, Juni 10**

**Kustos / Bestattung / Seelenamt / Geläute**

Kunrat, **Kustos in St. Stephan** und Hanns Parleicher, beide Bürger zu Wien, bescheinigen von Niklas Täschler, Stadtrichter zu Wien, Jacob Straiffing und Michel Wannkch, beide Bürger daselbs und Geschäftleute des seligen Hannsen Newnhawser, **von seiner Bestattung „zu dem erdreich“** zum ersten, siebenten und dreißigsten mit Vigil, Seelenamt und Geläut 12 Pfund 3 Schilling 12 denarius erhalten zu haben. *Siegler*: die Aussteller mit aufgedrucktem „*petschaden*“.<sup>1316</sup>

**1445, Juni 11**

**Chorherr / Deutschordenshaus /**

<sup>1312</sup> QGStW I/4, Nr. 3815.

<sup>1313</sup> QGStW II/2, Nr. 3055; Camesina, 1874, Nr. 360.

<sup>1314</sup> QGStW I/7, Nr. 15041.

<sup>1315</sup> QGStW II/2, Nr. 3076; Camesina, 1874, Nr. 361.

<sup>1316</sup> QGStW I/7, Nr. 15057.

Mertt Zeller, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien**, gibt als Bevollmächtigter Meister Thomans von Gelestorff, Lizentiat geistlicher Rechte, Kaplan, der, von Meister Albertin auf dem St. Katharinenaltar im Deutschen Haus zu Wien gestifteten, Messe, Steffan Greiffendorfer 12 sh. dn. „*geltes*“ Burgrecht, welche die Messe auf seinem Haus, das einst Thomans des Krewssen gehörte, gelegen am Judenplatz zunächst der Badestube zu „*Rörn*“, laut eines verlorenen Burgrechtsbriefes gehabt hat, um 12 lb dn. abzulösen und legt diese neuerdings für die Messe auf dem Haus Conrats peim Gotsakcher an.<sup>1317</sup>

#### 1445, Juli 1

##### Kaplan / Dienst an die Sigmunds- und Wolfgangskapelle / Sigmunds- und Wolfgangskapelle /

Ulrich der Würffl verkauft mit Handen des Bürgermeisters Herrn Hannsen des Haringseer und des Rats seine drei Teile Haus gegenüber der Rathauskapelle („*Otten und Haimen*“) zunächst dem Haus Jorgen Herczog, des heringer, von denen man den geistlichen Frauen bei St. Laurenz zu Wien 8 lb dn. und Herrn Simon Tegl, **Kaplan der hl. Sigmunds- und Wolfgangskapelle bei St. Stephan auch 8 lb dn. zu Burgrecht dient**, um 1000 lb dn. dem edlen „*vessten ritter*“ Herrn Fridrichen vom Graben, Hofmeister Herzog Sigmunds, seinem Schwager.<sup>1318</sup>

#### 1445, Juli 24

##### Stiftung an die Liebfrauenbruderschaft

Der Wiener Bürger Hanns Mautter schafft in die **Liebfrauenbruderschaft zu St. Stephan** 20 Pfund Pfening.<sup>1319</sup>

#### 1445, August 27

##### Dechant / Kapitel / Jahrtag /

Der Wiener Bürger Andre Dietram verkauft mit Handen der Burgherrn Sigmund von Eberstorff, Oberstkämmerers in Österreich und dessen Bruders Albrecht, eine Wiese zu Eberstorff, den Brüdern von Eberstorff mit 10 Wiener Pfennigen dienstbar, um 250 Pfund zu **dem Jahrtag** Jorg des Angerfelder und 100 Pfund zum **Jahrtag** für Kathrein, Witwe Hainreich des Prawn an den **Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel** zu St. Stephan in Wien.<sup>1320</sup>

#### 1445, September 28

##### Dechant / Kapitel

Der Wiener Bürger Andre Dietram übernimmt von **Dechant** Thoman Hadmar und dem **Kapitel zu St. Stephan in Wien** leibgedingweise, die dem Kapitel gehörige Wiese zu Ebersdorf, der „*Rainparcz*“ genannt, gegen jährliche Zahlung von 10 Pfund Wiener Pfennigen.<sup>1321</sup>

#### 1445, Oktober 29

##### Friedrich III. / Priester / Sakramentsprozession / Gottleichnam / Chorschüler / Fahnen / Kerzen / Laterne / Fronamt / Geläute / Chor / Versehgang

König Friedrich IV. teilt Bürgermeister, Richter und Rat zu Wien mit, dass er eine Ordnung und „*stiff*“ gemacht habe, wie es fortan ewig und stetig gehalten werden soll, wenn die Priester zu **St. Stephan und St. Michael mit dem heiligen Sakrament in die Stadt oder Vorstädte gehen, die Kranken damit zu besuchen**, wozu er 54 lb dn. jährlich aus der Schatzsteuer bestimmt habe und weist sie an, diesen Betrag von der Steuer jährlich zu der Stiftung zu entrichten.<sup>1322</sup>

Nach Ogesser sollen diese von vier Chorschülern in Chorröcken mit braunen wollenen Gugeln, zwei mit Fähnlein und zwei mit brennenden Wachskerzen in Laternen begleitet werden und unter Läuten eines Glöckels und Anstimmung des „*Pange lingua*“. Täglich sollte beim Fronamt von zwei Chorschülern das „*Tantumergo*“ angestimmt werden und von den übrigen Chorschülern im Chor abgesungen werden, wofür er 3 Chorröcke und 32 rote Fahnen mit weißen Streifen anfertigen ließ.

<sup>1317</sup> QGStW II/2, Nr. 3087.

<sup>1318</sup> QGStW II/2, Nr. 3097.

<sup>1319</sup> Comesina, 1874, Nr. 362. Gleichzeitige Abschrift.

<sup>1320</sup> QGStW I/4, Nr. 3816; Zschokke, 1895, 75.

<sup>1321</sup> QGStW I/4, Nr. 3817.

<sup>1322</sup> QGStW II/2, Nr. 3124; Comesina, 1874, Nr. 363; Ogesser, 1779, 280–281 (Stadtarchiv); Brunner, 1929, 236.

**1445, Oktober 31****Priester / Sakramentsprozession / Friedrich III. / Gottleichnam /**

König Friedrich IV. macht eine Ordnung und „*stiff*“, wie es hierfür ewig und stetig gehalten werden soll, wenn die **Priester zu St. Stephan und auch zu St. Michael in Wien mit dem hl. Sakrament in die Städte oder Vorstädte gehen**, die Kranken damit zu besuchen und widmet dazu jährlich 54 lb dn. von der gewöhnlichen Schatzsteuer.<sup>1323</sup>

**1445, November 25, Schaumberg****Propst / Schulmeister /**

Johanns, Graf zu Schaunberg, oberster Marschall in Steir benachrichtigt Bürgermeister und Rat der Stadt Wien, dass sein Sohn Graf Albrecht, **Propst zu St. Stephan zu Wien**, sie bitten werde, dem ehrsamem geistlichen Meister Hannsen Hueber, seinen **Schulmeister** eine Gottesgabe ihrer Lehenschaft zu verleihen und ersucht sie, diesem Ansuchen ohne Verzug zu willfahren.<sup>1324</sup>

**1445, Dezember 4, Passau****Propst / Propstei / Schulmeister /**

Albrecht, **Propst zu St. Stephan zu Wien**, Graf zu Schaunberg, an Bürgermeister und Rat der Stadt Wien: Gott habe ihn mit der ehrwürdigen „*prelatur*“ der **Propstei St. Stephan zu Wien** vorgesehen und er werde sich ihnen sowie seinen „*sunderlichen*“ Pfarrleuten in allem günstig erweisen. Da er sich vorgenommen habe, Meister Hannsen Hueber von der Freinstat, **seinen Schulmeister** für seine treuen Dienste zu fördern, sie aber mit „*ettwevil goczgaben hoch belehent seien*“, ersucht er sie, dem Genannten die nächste erledigte Gottesgabe ihrer Lehenschaft, um die er ansuchen werde, zu verleihen.<sup>1325</sup>

**1445, Dezember 16****Katharinenaltar / Messe des Niclas von Leizz /**

Bürgermeister Hanns Haringser und der Rat der Stadt Wien bekennen, dass Jacobn, Sohn Ulreichs am Egk die ewige Messe, die einst **Niclas von Leyss und sein Freund Niclas Stainer auf den Katharinenaltar zu St. Stephan zu Wien gestiftet haben**, deren Lehensherr sie sind, freiwillig aufgegeben hat, dazu 20 Pfund und 60 Pfening „*gelts*“ gelegen zu „*Prunn be Gerestorf*“ auf behausten Gut und Überlande und 11 Schilling und 11 Pfening „*gelts*“ gelegen zu Nußdorf auf behausten Holden und einen Weingarten am Nußberg, genannt in der „*nydern schoss*“, der ein halbes Joch groß ist, sodass sie die genannte ewige Messe dem **ehrbaren Herrn Wolfgang Ennser, Priester Passauer Bistums, recht und redlich verliehen haben**, auch wissentlich mit dem Brief. Dass er die vorgenannte Gült und Güter „*pewlich*“ inne haben und nutzen soll und davon die Messe zwei Mal wöchentlich auf dem genannten Altar verwesen und ausrichten soll, Gott zu Lob und durch der vorgenannten Stifter, ihrer Vorfahren und aller gläubigen „*seln Hails willen*“, ordentlich an alle „*sawmung getrewlich vnd vngeuerlich*“. „*Mit vrkund des briefs*“. Besiegelt mit unserem kleinen anhängenden Stadtsiegel.<sup>1326</sup>

**1445****alter Rossmarkt / Räubergässlein / Haus des Simon Zinggießer**

Albrecht Nopperder, Goldschmied, hat Nutz und Gewähr empfangen von „*allen dentail den sein Hausfrau Margaret selig gehabt hat*“ am **Haus am alten Rossmarkt**, das ehemals Symon Zinggiesser gehörte und **zunächst dem Räubergässlein** an einem Teil liegt, das er und seine Hausfrau Margaret sowie Ulreich Landes der Zinggiesser mit seiner Hausfrau Dorothe gemeinsam gekauft haben.<sup>1327</sup>

**1445****Schule / Dach**

<sup>1323</sup> QGStW II/2, Nr. 3125; Camesina, 1874, Nr. 364 (ausführlich); vgl. Camesina, 1874, Nr. 363.

<sup>1324</sup> QGStW II/2, Nr. 3129.

<sup>1325</sup> QGStW II/2, Nr. 3132.

<sup>1326</sup> Camesina, 1874, Nr. 365; QGStW II/2, Nr. 3134.

<sup>1327</sup> Camesina, 1870, Nr. 876 (D.p.12).



Ausgaben auf **die Schule zu St. Stephan**: „*zeerhochen abczeprechen und zedeckhen v. C. xlvj Pfd. xlvij dl. 1 obl.*“<sup>1328</sup> Ebenso wird das Schulgebäude erhöht und mit einem Ziegeldach versehen.<sup>1329</sup>

**1445**

**Bürgerschule**

Die Aufwendungen für Erhaltung und **Inneneinrichtung der Bürgerschule** belaufen sich im Jahr 1445 546 Pfund 47.5 Pfennige.<sup>1330</sup>

**1445**

**alter Rossmarkt / Haus des Speigler**

Lorenz Poistorffer, Zinngießer und seine Hausfrau Barbara haben empfangen Nutz und Gewähr eines Hauses **am alten Rossmarkt am Eck**, zunächst dem Haus der sel. Newnhauser, das man auch das Speigler Haus nennt, „*als dasselb haus von Petern Schussler umb 150 Pfd. dl. erkauft*“.<sup>1331</sup>

**1445**

**Kirchmeister**

Kammeramtsrechnung

Gelegentlich nahm man auch Steine von einem anderen großen Bau der Stadt, etwa von dem Kirchmeister von St. Stephan: f. 73v: **Von dem Kirchmeister zu St. Stephan um 3**, „*fert*“ Stein per 75 Pfennig.<sup>1332</sup>

**1446, März 4**

**Dechant / Kapitel / Jahrtag**

**Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel zu St. Stephan** in Wien empfangen von den Testamentsvollstreckern des seligen Erhart des Griesser (von Meister Hanns von Meirs, Pfarrer in Gars und Kanzler, dem edlen Marchart Chersperger, Erhart Peilhakch und Frau Margret, Witwe des Erhart des Griessers, alle Testamentsvollstrecker des Erhart des Griesser), 100 Pfund Pfennige, wofür sie sich zu einem **ewigen Jahrtag** für denselben am Tag nach St. Bartholomäus verpflichten.<sup>1333</sup>

**1446, März 9**

**Chormeister / Allerheiligenaltar / Messe der Anna von Ybbs /**

Bischof Leonhard von Passau teilt dem **Chormeister von St. Stephan** mit, dass er mit Einwilligung des Bürgermeisters und Rats die, **von Frau Anna von Ybbs auf dem Allerheiligenaltar in der Stephanskirche gestiftete Messe**, welche durch Resignation des letzten Rektors Michael von Aspach, Pfarrers zu St. Peter in der Au, der sie im Tauschweg für eine Messe auf dem St. Hieronymusaltar in der Marienkapelle am Gestade aufgegeben hatte, frei geworden war, dem Meinhard Lochner verliehen habe, und weist ihn an, diesen in den Besitz der Messe einzuführen.<sup>1334</sup>

**1446, Mai 5**

**Elftausend Jungfrauenaltar / Königskapelle / Messe des Michel Fuchsel und Hanns Mauttinger /**

Bürgermeister, Richter und Geschworene der Stadt Wien präsentieren Bischof Leonhard von Passau für die, durch Resignation des letzten Rektors Johann Hecz, freigewordene, von ihren Mitbürgern Michael Fuchsl und Johannes Mauttinger **auf dem Elftausend Jungfrauenaltar in der oberen, königlichen Kapelle, gestifteten Messe** den Petrus Günther.<sup>1335</sup>

---

<sup>1328</sup> Camesina, 1870, 287 zit. die Kammeramtsrechnungen des Jahres 1445.

<sup>1329</sup> Brunner, 1929, 395.

<sup>1330</sup> Brunner, 1929, 396, Anm. 1. Nach Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg) wurde ist in diesem Jahr auch Meister Symon, Schulmeister entlohnt worden.

<sup>1331</sup> Camesina, 1870, Nr. 1082 (D.p.336).

<sup>1332</sup> Brunner, 1929, 352, Anm. 4, Kammeramtsrechnung 1444, f. 68v.

<sup>1333</sup> QGStW I/4, Nr. 3819.

<sup>1334</sup> QGStW II/2, Nr. 3141bis; siehe auch Camesina, 1874, Nr. 366: 1446, März 9, Leonhard von Layming Bischof zu Passau, Presentationsbrief für Meinharden Lochner Capllan der Messe die Anna von Ybs auf Allerheiligen Altar gestiftet.

<sup>1335</sup> QGStW II/2, Nr. 3156; Camesina, 1874, Nr. 367 (Datum: 4. Mai); Flieder, 1968, 118.

**1446, Juni 25**

**Elftausend Jungfrauenaltar / Kaplan /**

Bestätigung von Caspar Hornperg, Verwalter des Passauerhofs und Offizial für Johann Prenner als Kaplan des **Elftausend Jungfrauenaltars** für ein Monat, wenn er während dieser Frist die Institutionsurkunde von dem Bischof erlange.<sup>1336</sup>

**1446, Juli 6**

**Propsthof / Haus des Erasms des Pucharzt / Haus des Micheln Weissen /**

Elsbeth, Tochter Ulreichs des Lehner zu Vilspiburg und Frau von Wolfgangs Laer, des Kürsner in Wien, bestätigt, dass Andre Gundorffer, Ratsmitglied von Wien und Niclas Purger, Wiener Bürger, beide Verweser der Stadtgrundbücher ihr 60 lb dn., die ihr als Erbteil bezüglich des Hauses gegenüber dem **Propsthof**, das früher Meister Erasems, des Pucharzts, ihren Vetter, gehörte und das ihr Vater Micheln dem Weissen verkauft hatte, gebührten, eingantwortet haben.<sup>1337</sup>

**1446, Juli 13**

**Schulerstraße / Propst / Kaplan / Achatiuskapelle / Propsthof / Dienst an die Achatiuskapelle / Dienst an den Propst von St. Stephan /**

Der Wiener Stadtrichter Jorg Schuchler beurkundet, dass vor ihm in der Bürgerschranne der Wiener Bürger Hanns Viregk mit Vorsprechen nachgewiesen habe, wie er das Haus des seligen Hannsen des Prunner von Haimburgk, das Grund der Stadt ist, genannt der „*Radeundlin haus*“ gelegen in der Schulerstraße zunächst dem „*Kumphgesslein*“, von dem man dem **Propst zu St. Stephan** 3 lb dn. und dem **Kaplan der St. Achatiuskapelle im Propsthof daselbst** 4 lb dn. zu Burgrecht dient, für ein Darlehen von 50 lb dn. als Erster in ein Verbot genommen habe. Auf seine weitere Klage wird die Tochter Prunner's Lucei, Hausfrau des Jorgen des Meindleins, Mitbürger zu Pressburg, durch eine Zuschrift verständigt und ihr ein Termin von sechs Wochen gestellt. Nach Ablauf desselben wird die ordnungsgemäße Zustellung dieser Verständigung durch einen von dem Pressburger Stadtrichter Steffan dem Reneis eingeschickten „*santbrief*“ ausgewiesen und, da die genannte Frau nicht zur Verantwortung erscheint, der Kläger des Hauses gewaltig gemacht.<sup>1338</sup>

**1446, September 24**

**Dechant / Kapitel /**

Hanns Scharffenperger, Münzanwalt und Bürger zu Wien, verkauft zwei Fuder Wein jährlichen Bergrechts „*vor Widmertor*“ auf Weingärten in der „*Langenmass in dem Mitternhard*“ und bei der Schottenwiese, die ehemals Sigmund des Tumberstorffer gehörten und von Lienhart Hederstorffer kaufweise an ihn gekommen sind, um 420 Gulden und 3 Gulden zu „*leitkauf*“ an den **Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien**.<sup>1339</sup>

**1446, Oktober 5**

**Ursulaaltar / Bartholomäuskapelle / Kaplan / Messe des Michel Fuchsel und Hanns Mauttinger / Empore /**

Der Wiener Bürger Hanns Winter, „*der kramer*“, verkauft mit Händen seiner Grundfrau Schwester Annen der Vosendorfferin, Äbtissin des Frauenklosters zu St. Niclas vor dem Stubentor zu Wien, ½ Joch Weingarten im *Gaisrugk* vor dem Stubentor, zunächst dem Weingarten Fridreichin der Dekcherin, von dem man dem genannten Kloster 40 dn. und einen „*helbling*“ zu Grunddienst dient, um 17 lb dn., die von Micheln dem Fuchslein am Liechtensteg herkommen und ehemals auf Hannsen des Pitterleins seligen Mühle zu Hütteldorf gelegen sind, Herrn Hannsen dem Prenner, Kaplan des

<sup>1336</sup> QGStW II/2, Nr. 3169; Comesina, 1874, Nr. 368; Steht vielleicht in Zusammenhang mit jenem Regest: 1446, Mai 5, Bürgermeister, Richter und Geschworne der Stadt Wien präsentieren dem Bischöfe Leonhard von Passau für die durch Resignation des letzten Rectors Johann Hecz freigewordene, von ihren Mitbürgern Michael Fuchsl und Johannes Mauttinger auf dem Elftausend Maid-Altar in der oberen, königlichen Kapelle gestiftete Messe den Petrus Günther (QGStW II/2, Nr. 3156; Comesina, 1874, Regest 367).

<sup>1337</sup> QGStW II/2, Nr. 3173.

<sup>1338</sup> QGStW II/2, Nr. 3174.

<sup>1339</sup> QGStW I/4, Nr. 3820.

**Ursulaaltars zu St. Stephan zu Wien und der St. Bartholomäuskapelle auf der Empore (*hindern porkirchen*)** daselbst zu **St. Stephan, Kaplan der genannten Fuchsleins Stiftung** und seinen nachkommenden Kapläne desselben Altars und Kapelle.<sup>1340</sup>

**1446, Oktober 21**

**Kirchmeister / Katharinenaltar / Dienst zu einem ewigen Licht**

Symon Pötel, derzeit des Rats der Stadt zu Wien und **Kirchmeister von St. Stephan**, hat Hannsen Leittner, dem Sailer, und dessen Hausfrau Kathrein und ihren beiden Erben 5 Pfund 60 dn. „*gelts*“ Burgrecht abzulösen gegeben, wovon 12 β zu einem **ewigen Licht vor dem hl. Katharinenaltar** gehören, die die vorgenannte Kirche auf ihrem Haus am Neuen Markt, das ehemals Conrats Vetterler gehörte, gehabt hat, gelegen am Neuen Markt zunächst dem Haus der Phörrlerin, um 42 Pfund Wr. Pfennig und quittiert diesen Betrag. Siegler: der Aussteller, der auch Ulreichen Hirsawer, Stadtschreiber zu Wien um Mitbesieglung gebeten hat.

*Rückaufschriften:* „*Hannsn Leytner, sailer, ablosbrief uber sein haus am Newn Markt.*“<sup>1341</sup>

**1446, Dezember 20**

**Reliquienschatz / Heilumsschau /**

Auf Ansuchen des Leiters des Bürgerspitals ordnet der Bischof Leonhard von Passau an, dass der Feiertag nach Allerheiligen, an dem die **Reliquien aus der Stephanskirche** dem Volk gezeigt werden, auf Dienstag nach umPfungsten („*in feriam secundam ... proximam festum Penthecoste*“) verlegt wird, weil die Reliquien ansonsten durch die Menschenmassen entwürdigt werden. Weiters soll Besuchern der Kirche des Bürgerspitals, die zur Erhaltung der Kirche beitragen, ein Ablass von 40 Tagen gewährt werden. Siegler: Bischof Leonhard.<sup>1342</sup>

**1446**

**Hans Puchsbaum / Kirchmeister / Gewölbe / Baumeister**

**Einstellungsvertrag des Hans Puchsbaums:**

Meister Hanns Puxbaumb hat sich wegen des **Baus zu St. Stephan** gegenüber dem Rat der Stadt zu Wien und **Simon Pötl dem Kirchmeister** daselbst, verschrieben, die ihn zu einem Baumeister der Kirche aufgenommen haben, zuerst, dass er ihnen eine ganze Visierung geben soll und die „*ingewantwortung*“ des Baus und der Gewölbe des Domhauses („*Tomhauses*“), der Kirchen und was daran alles zu bauen ist. Er soll auch fleißig sein und denen mit treuen und ganzen Fleiß obliegen und auch (ohne) Wissen und Urlaub nicht davon ziehen, etc.

„*Anno Domini MCCCCXLVI an Sanndt Matheus abend. Maister Hanns Puxbaumb hat sich verschrieben von wegen des Paus das Sanndt Stephan gegen den Rat, der Statt zuo Wienn, und den Kirchmaister da selbst Simon Pötl, die In zuo ainen Paumeister der Kirch dalebs haben aufgenommen, von erst, das er in soll geben ein ganze Visirung, und die ingeantwortung des paus, und gewelben des Tomhauses, der Kirchen, und was daran zu pauen ist. Er soll auch fleisich sein, und denen mit treuen und ganzen vleiss obliegen, und an [ohne] Wissen und Urlaub davon nicht ziechen, etc.*“<sup>1343</sup>

**1446**

**Schule**

Ordnung der Schule zu St. Stephan.<sup>1344</sup>

**1446**

**Turm / Baumeister / Grundsteinlegung / Cuspinian**

<sup>1340</sup> QGStW II/2, Nr. 3192; Comesina, 1874, Nr. 369 (Datum: 04. Oktober).

<sup>1341</sup> QGStW I/7, Nr. 15137.

<sup>1342</sup> Urkunde im WStLA, Regest Bürgerspital,monasterium.net, Nr. 610 (<http://monasterium.net/mom/AT-WStLA/HABsp/610/charter>).

<sup>1343</sup> Böker, 2007, 133 zit Heyinger, 1722, 94; Ogesser, 1779, 24 zit. eine Urkunde im Stadtarchiv; Perger, 1970, 91; Heyinger, 1722 soll darauf verweisen, dass unter „*Thomhaus*“ das „*Captl=Hauß*“ zu verstehen ist, sich der Vertrag also nicht auf das Domlanghaus, sondern den Kapitessaal des Stifts beziehe (Böker, 2007, 167 zit. Heyinger, 1722, 94).

<sup>1344</sup> Tomaschek, 1879, Bd. 2, 53–57 zit. aus dem Eisenbuche f. 147–149.

### Bericht Cuspinians über die erste Grundsteinlegung des neuen Turms

Ich habe von alten Männern vernommen, dass man zu diesem Turm zwei Mal die Grundfeste zu legen angefangen habe, zuerst 1444. Doch der Passauer Bischof und der Baumeister der Kirche deckte sie wieder zu und so verblieb es etliche Jahre. (*„Ich habe von alten Männern vernommen, dass man zu diesem Thurme zweymal die Grundfeste zu legen angefangen habe, erstlich 1444; allein der Bischof von Passau, und der Baumeister der Kirche deckte sie wieder zu, und so verblieb es etliche Jahre.“*)<sup>1345</sup>

#### 1447, Februar 10

##### Martinsaltar / Kaplan / Messe des Hanns Poll /

Jörg Resch, Bürger zu Perchtoldsdorf, verkauft seinen Weingarten im „Sawrussel“, der zwei „Rehel“ groß ist, um 65 Pfund Wiener Pfenning an Balthozarn von Polan, **Kaplan der Messe, die der selige Hanns der Poll auf St. Martinsaltar** gestift hat. Besiegelt von Thoman Ebendorffer von Haselpach, Pfarrer zu Perchtoldsdorf, Ulrich Hirssawer, Stadtschreiber zu Wien.<sup>1346</sup>

#### 1447, Februar 28

##### Martinsaltar / Kaplan / Messe des Symon von Rukerspurg /

Bestandsbrief von Fridreichen Judenmair, Pfarrer zu Waltersdorf „auf der Vischa“, **Kaplan der Messe, die der selige Symon von Rakerspurg am St. Martinsaltar** gestift hat, für Hanns Kuntstokch „der weger“ zu Wien, um einen Weingarten bei Döbling im „Sawperg“ der ein halbes Joch groß ist, auf sein und seiner Hausfrau Annas Lebtag. Besiegelt von Hannsen des Sarger und Wolfgangs des Hollnprunner, beide Bürger zu Wien.<sup>1347</sup>

#### 1447, März 17

##### Kaplan / Allerheiligenaltar / Messe der Tirna /

Hanns Hütt, Pfarrer zu „Stainenkirchen“, **Kaplan der ewigen Messe auf dem Allerheiligenaltar zu St. Stephan zu Wien**, der „von Tirna lehenschafft“, teilt dem Bürgermeister und Rat Wiens sowie den Verwesern ihrer Grundbücher mit, dass er ein, zu der Messe gehöriges Haus in Wien auf der „Möring“ ihrem Mitbürger Chunczen Reiffen verkauft habe und ersucht sie, diesem den Kaufbrief zu fertigen. Siegler: der Aussteller und Meister Mertt Guldein, Lehrer in der „ercznei“. Indorsat: „hern Hannsen Hut aufsannbrief uber das haus auf der Moring“.<sup>1348</sup>

#### 1447, Juni 2

##### Kaplan / Allerseelenaltar / Messe /

Stephan Paltram, Kaplan der, **von Paul Ramung auf den Allerseelenaltar in St. Stephanskirche zu Wien gestifteten, ewigen Messe**, widmet mit Händen seiner Bergfrau, Schwester Susannen der Sweinbarterin, Äbtissin zu St. Klara zu Wien, der genannten Messe seinen Weingarten bei „Praitensee im Gern“, die ein Viertel ist, zunächst dem Weingarten des Hainreichs des Stettner an einem Teil und am anderen zunächst Hannsen Stadler von Lintz' Weingarten, von dem man den geistlichen Frauen zu St. Klara 30 Wiener Pfennige für Zehent und Bergrecht und drei Helbling zu Vogtrecht dient, und welchen er um 14 Pfund Pfennige gekauft hat, von denen 8 Pfund von Symons Schiemer und Hannsens Schiemer Weingärten „in der Mitternpewnt“ zu Klosternewnburg, 6 Pfund aber von seinem eigenen Gut herrühren. Siegler: Schwester Susanne die Sweinbarterin und Ulreich Hirssawer, Stadtschreiber zu Wien.<sup>1349</sup>

#### 1447, Juni 19

##### Messe des Niclas Aczenprugker / Kaplan /

Hanns Laubmer gesessen zu „Sand Kristoffen enhalb des Walds“, verkauft mit Händen seines Burgherrn, des edlen „vesten“ Ritter Herrn Jacoben des Sebekhen, Stadtanwalt, seine Wiese, zu

<sup>1345</sup> Ogesser, 1779, 57 zit. Cuspinian fol. 66.

<sup>1346</sup> Camesina, 1874, Nr. 370; QGStW II/2, Nr. 3208.

<sup>1347</sup> Camesina, 1874, Nr. 371; QGStW II/2, Nr. 3209.

<sup>1348</sup> QGStW II/2, Nr. 3211; Camesina, 1874, Nr. 372.

<sup>1349</sup> QGStW I/4, Nr. 4053.

Wildendorf „*underm Wienerperg*“, die unten an die Wiese des genannten Herrn Jacoben des Seebekchen stößt, genant die Vogelau, und mit der anderen Seite der Länge nach neben dem Krautgarten und mit der dritten Seite nach dem Graben ab „*uncz auf die obgenant Vogelau, als die ausgezaigt und gemarcht ist zenagst Hainreichen des Mader wissen*“, von der man Herrn Jacoben dem Seebekchen in seinen Hof zu Wildendorf oder in sein Haus zu Wien 20 dn. an St. Michaelstag zu freiem Burgrecht dient, um 60 lb dn. Herrn Mertten dem Hakchenteufl, **Kaplan der, von Niclas Aczenprugker in St. Stephan in Wien gestifteten Messe, zu dieser Messe.**<sup>1350</sup>

#### 1447, Juni 25

**Amtmann des Kapitels / Kapitelvertreter / Chorherr /**

Linhart Kerner, **Amtmann des Kapitels** zu St. Stephan in Wien, erklärt über Klage des Kapitelvertreters, des Chorherrn Meister Niclas von Awln, durch Gerichtsbrief ein Viertel Weingarten „*im untern Hord auf der Schottenwiese*“ zunächst Peter Görz des Pekchen Weingarten gelegen, Larenz dem Sawslaher in der Ofenlukchen und dessen Hausfrau Anna gehörig, aber um 7 ½ Pfund Pfennige Hanns dem Kellner, Bürger zu Wien, verpfändet, wegen versessener Berg- und Vogtrechtdienste und wegen der durch die geschwornen Vierer, Niclas Spendl, Hanns Miesenperger, Symon Aygner und Mert den Pair festgestellten Verödung dem Kapitel als Bergherren rechtlich verfallen.<sup>1351</sup>

#### 1447, Juli 5

**Kaplan / Messe des Stephan Öler / Ursulaaltar / Kirchmeister /**

Hainrichen Hulger Pfarrer zu „*Stamhaim*“, **Kaplan der Messe, die der selige Stephan Öler „vndern Swipogen“ auf St. Ursulaaltar** gestiftet hat, gibt Bertlmen, dem Zechbruder zu Wien und dessen Hausfrau Cristina das Haus auf St. Petersfriedhof genant „*under Swipobgen*“ zu „*leibgeding*“. Besiegelt von Symon den Potlein den Rat und **Kirchmeister zu St. Stephan**, Hainrichen Enczesuelder, Bürger zu Wien, Hainrichen Rauenspurger, Urteilschreiber.<sup>1352</sup>

#### 1447, Juli 11

**Turm (Südturm) / Uhr / Uhrmeister /**

Erasem, Uhrmeister in Wien, beurkundet den mit dem edelen Ritter Hannsen dem Steger, Bürgermeister und Münzmeister und dem Rat abgeschlossenen Vertrag **über die Anfertigung einer Uhr in dem neuen Turm von St. Stephan.**<sup>1353</sup>

#### 1447, Oktober 30

**Elftausend Jungfrauenaltar / Bartholomäuskapelle / Kaplan / Messe des Andre von Zwettl /**

Schuldbrief des Wiener Bürgers Hanns Hellrigl über 30 Pfund Wiener Pfenning, die er von Hannsen Prenner, Kaplan des **Elftausend Jungfrauenaltars und der Bartholomäuskapelle zu St. Stephan** erhalten hat, die von Andren von Zwettl herkamen, die er zu der Messe geschafft hat. Besiegelt von Jorg den Pruntaler, Bürger zu Wien und Kirchmeister von St. Michael, Ulreichs Menkhouer.<sup>1354</sup>

#### 1447, November 11

**Friedrich III.**

König Friedrich nimmt in der **Wiener Stephanskirche** gemeinsam mit allen Prälaten des Landes und dem Klerus der Stadt unter Feierlichkeiten die Wahl Papst Nikolaus V. an. Damit beendet der Habsburger seine bisher im Schisma gewährte Neutralität.<sup>1355</sup>

#### 1447, November 16

**Jahrtag / Dechant / Kapitel**

<sup>1350</sup> QGStW II/2, Nr. 3218; Comesina, 1874, Nr. 373.

<sup>1351</sup> QGStW I/4, Nr. 3823.

<sup>1352</sup> Comesina, 1874, Nr. 374; QGStW II/2, Nr. 3221; Anm.:vgl. QGStW I/4, Nr. 4385 (1413).

<sup>1353</sup> QGStW II/2, Nr. 3222; Uhlirz, 1896, Nr. 15224.

<sup>1354</sup> Comesina, 1874, Nr. 375; QGStW II/2, Nr. 3230.

<sup>1355</sup> Opll, 1995, 142; Continuatio Claustro-neoburgensis V, MGH SS IX, 741; Pribram, 1890–1894, 137.



**Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** empfangen von den Testamentsvollstreckern des Wiener Bürgers Hans Steirecker (nämlich dessen Bruder Meister Jörg Steirecker, dessen „*steufvater*“ Mathias Salczer und Symon Salczer, beide Bürger zu Wien, ) 80 Pfund Pfennige zu einem **ewigen Jahrtag** für denselben im Quartember vor St. Michael oder in der Oktave vor- oder nachher.<sup>1356</sup>

**1447**

**Schulerstraße / Münzhof / Wollzeile**

Anna, Witwe Hannsen Ingelsteter des Kursner vererbt ihr halbes Haus, ganzes gelegen in der **Schulerstraße** am Eck, wenn man in die Wollzeile geht, **zunächst dem Münzhof**, an ihren Ehewirt Hainrichen Ingelsteter, dem Kusner.<sup>1357</sup>

**1447**

**alter Rossmarkt / Haus des Wambaiser / Haus des Hanns Viregk**

Hanns Viregk empfängt Nutz und Gewähr von einem Haus am **alten Rossmarkt** zunächst dem Haus des Wambaiser, welches er von Hans Steger, Bürgermeister und dem Rat zu Wien um 300 Pfund β. gekauft hatte.<sup>1358</sup>

**1447**

**Propsthof / Haus des Micheln Weissen**

Michel Weiss und seine Hausfrau Magdalen haben Nutz und Gewähr von einem Haus **gegenüber dem Probsthof**, welches sie zuvor von Ulreichen Lehner von Vilspiburg, anstelle Jungfrau Elspethen seiner Tochter und Annen, Ulreichs Pawmgartners Hausfrau, auch seiner Tochter und Werharten den Lehner, seinen Sohn und Wolfgang Ödenfurter anstelle Barbara seiner Hausfrau um 575 Pfund Pfening gekauft hatten.<sup>1359</sup>

**1448, Jänner 11**

**Dechant / Kapitel**

**Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien** überlassen ½ Joch Weingarten „*in der waligries*“ neben dem Weingarten des Veit des Pfentlein, leibgedingweise an Stephan Waissen gessen zu Hernal gegen den viertel Teil des jährlichen Ertragnisses und Entrichtung des Vogtrechtes.<sup>1360</sup>

**1448, Jänner 19**

**Kapitel**

Hainreich Gschöf, Sohn des Niclas Gschöf, Agatha, Hausfrau Hannsen Darner des Obser, Bürger zu Wien und Witve des genannten Niclas, bitten das **Kapitel zu St. Stephan**, Cristan Geschöf auf Grund gütlichen Übereinkommens an Nutz und Gewähr des Hofes zu „*Meczlinsdorf*“ zu schreiben.<sup>1361</sup>

**1448, Februar 10**

**Kaplan / Messe / Frauenaltar**

Michael Perkchmaier, Amtmann des Stifts St. Dorothea vor dem Kärtnerter, erklärt auf Grund der, vom Vertreter des Stiftes Liebhart von Kirchberg vorgebrachten, Klage die nachbenannten Weingärten wegen jahrelanger Nichtbezahlung des Grunddienstes der Grundherrschaft Stift St. Dorothea verfallen. Darunter wird auch der Weingarten des Herren Petern, **Kaplan einer ewigen Messe auf dem Frauenaltar zu St. Stephan** genannt, von welchem der Grunddienst von 37 Pfenigen sieben Jahre

---

<sup>1356</sup> QGStW I/4, Nr. 3824.

<sup>1357</sup> Camesina, 1870, Nr. 865 (D.p.203 b.).

<sup>1358</sup> Camesina, 1870, Nr. 860 (D.p.204 b.).

<sup>1359</sup> Camesina, 1870, Nr. 635 (D.p.364.b).

<sup>1360</sup> QGStW I/4, Nr. 3825.

<sup>1361</sup> QGStW I/4, Nr. 3826.

lang nicht bezahlt wurde. Zeugen und Siegler: Jörg der Pruntaler, Bürger und Kirchenmeister an der St. Michaelskirche in Wien, und Ulrich Menkchouer.<sup>1362</sup>

**1448, Februar 13**

**Vikar / Messe / Karner / Frauenaltar / Allerseealenaltar /**

Jakob Türkch, **Vikar zu St. Stephan zu Wien** beurkundet, dass Meister Peter Volczian, Lehrer in der „*ercznei*“ und Niclas Reich, der Apotheker, Bürger zu Wien, Geschäftsherren des Arnolten von Ach, „*des haubner*“, ihm die, von diesem gestiftete, Messe verliehen haben, und verpflichtet sich, dieselbe drei Stunden wöchentlich, eine auf dem „*Korner*“ (**Karner**) eine auf dem **Frauenaltar und eine auf dem Allerseealenaltar in St. Stephan zu Wien** auszurichten. Besiegelt mit den Siegeln Ulrichs Hirssauer, Stadtschreiber und Hannsen Ravenspurger, Urteilschreiber, Bürger zu Wien.<sup>1363</sup>

**1448, März 14**

**Veitsaltar / Kaplan / Messe des Jörg am Kienmarkt /**

Jacob Moshaimer, **Kaplan der, von Jörg am Kienmarkcht auf St. Veitsaltar in St. Stephan zu Wien** gestifteten Messe, gibt Linhart Stengl, „*dem ledrer*“, Mitbürger zu Wien, 4 lb dn. „*geltes*“ Burgrechts, welche die Messe laut eines verlorenen Burgrechtsbriefes auf seinem Haus vor Stubentor „*im Greutt*“ gehabt hat, um 32 lb dn., die Moshaimer auf Hannsen des Spannberger Haus vor dem Schottentor neuerdings anlegt, abzulösen, und erklärt alle früheren, dieses Burgrecht betreffenden Urkunden für ungültig.<sup>1364</sup>

**1448, März 16, Rom**

**Propstei / Friedrich III.**

Papst Nicolaus V. beauftragt den Bischof von Chiemsee, den Abt des Schottenklosters in Wien und den Archidiakon Hatino von Leyden, den Passauer Kleriker Albert von Schaumberg in die, ihm nach dem Tode des Konrad Zeidler **von Kaiser Friedrich III. zu verleihende, Propstei St. Stephan in Wien** sowie in alle anderen Pfründen, welche Albert noch verliehen werden, bis diese das jährliche Einkommen von 600 Mark erreichen, einzuführen.<sup>1365</sup>

**1448, März 27**

**Chorherr /**

Meister Stephan von Egenburg, Lehrer der hl. Schrift, **Chorherr zu St. Stephan zu Wien**, Jacob Rächwein, Hubschreiber und Ulrich Kärner, beide Bürger daselbst, stiften als Geschäftsherren Ulrichs Schrot in Ausführung seines in das Stadtbuch zu Wien eingetragenen Geschäfts eine ewige Messe auf St. Bartholomäusaltar in St. Peterskapelle zu Wien in der Abseite zunächst der Sakristei, den sie aus dem Gut des Erblassers neu herstellen ließen, eine ewige Messe und verleihen sie dem Meister Sigmunden Obrecht von Lengenfeld, Priester Passauer Bistums. Nach dessen Tod sollen Bürgermeister und Rat rechte Lehensherren der Messe sein und sie dem jeweiligen ältesten Meister des Artistenstands im herzoglichen „*Collegy*“ bei den Predigern zu Wien verliehen. Für diese Messe, die viermal wöchentlich gelesen werden soll, widmen sie aus dem Nachlasse Schrot's noch weitere Güter.<sup>1366</sup>

**1448, April 15**

**Kaplan / Veitsaltar / Messe des Jörg am Kienmarkt**

Jacob Moshaimer, **Kaplan der Messe, die Jorg am Kienmarkcht auf St. Veitsaltar** gestiftet hat, bestätigt, dass Linhart Stengel der Ledrer, Mitbürger zu Wien, 4 Pfund Wiener Pfenning Burgrecht

<sup>1362</sup> QGStW I/3, Nr. 2394 (St. Dorothea); Anm. zu Herrn Petern: ist nicht Peter Deckinger (dieser verstarb nach QGStW I/2, Nr. 1804, Nr. 1435 im Jahre 1429).

<sup>1363</sup> QGStW II/2, Nr. 3239; Comesina, 1874, Nr. 376 (Datum: 12. Februar); Comesina, 1870, Nr. 79 (Datum: 12. Februar), Abschrift Ur. B. v. Mar. Mag. p.

<sup>1364</sup> QGStW II/2, Nr. 3245; Comesina, 1874, Nr. 377 (Datum: 15. April).

<sup>1365</sup> QGStW I/1, Nr. 146.

<sup>1366</sup> QGStW II/2, Nr. 3246; Uhlirz, 1896, Nr. 15230.

abgelöst hat, **die zu der Messe gehören**. Besiegelt von Kristoff der Occestorffer und Ulreich den Volchl, beide Bürger zu Wien.<sup>1367</sup>

**1448, Mai 3**

**Chorherr / Kaplan / Messe der Agnes und des Michel Füchsel / Ulrichsaltar /**

Agnes, Witwe des seligen Micheln des Scheller, Bürger zu Wien, verkauft ihren Weingarten zu „*Sufring*“ am Schenkchenperg, ein Joch groß, an Hannsen dem Fuchsel, **Chorherr und Kaplan der Messe**, die der selig Michel der Fuchsel und seine Hausfrau Agnes **auf St. Ulrichsaltar** gestiftet haben. Besiegelt von Kristof, Prior zu Gaming, Ulreich Menkchoue.<sup>1368</sup>

**1448, Mai 17**

**Messe der Würfel / Sigmunds- und Wolfgangsaltar / Lettner / Kaplan**

Gerichtsbrief des Hannsen der Peyssel, **Kaplan der Seelenmesse des Niclas des Wurffel auf dem St. Sigmunds- und Wolfgangsaltar unter dem Lettner**, dass er den Käufer um Steffan des Glaser von Ödenburg Haus in der Pippingerstraße an die Gewähr fertigen sol. Besiegelt von Hanns Haringseer, Stadtrichter zu Wienn.<sup>1369</sup>

**1448, Mai 27**

**Dechant / Dienst an das Kapitel**

**Dechant** Thoman Hadmar **und das Kapitel zu St. Stephan in Wien** verkaufen ihren Hof zu „*Meczlinsdorf*“ samt Garten und Hofstattweingärten, **dem Kapitel mit 5 Schilling Wiener Pfennigen Grundrecht dienstbar**, um 95 Pfund Wiener Pfennig an Thoman Dürr unter Einschränkung des Weiterverkaufs an einen seiner Genossen.<sup>1370</sup>

**1448, Juni 26**

**Chorherr / Kaplan / Messe der Agnes und des Michel Füchsel / Ulrichsaltar /**

Die Wiener Bürgerin Agnes, Witwe des Micheln des Füchsel, gibt mit Händen Konrats des Strobl, Verwesers des Grundbuchs, das zum Spital zu St. Martin vor dem Widmertor zu Wien gehört, ihrem Vetter Herrn Hannsen Füchsel, **Chorherr zu St. Stephan in Wien, Kaplan der ewigen Messe, die sie und ihr Mann auf St. Ulrichsaltar in der Stephanskirche** gestiftet haben, und seinen Nachfolgern für 100 lb dn. ein Joch Weingarten zu St. Veit an dem „*Hegkenperg*“ zunächst dem Weingarten Hannsen Gruntreich, von dem man dem Martinsspital drei Eimer Wein zu Bergrecht und 6 dn. zu Voitrecht dient.<sup>1371</sup>

**Bei Camesina:** Besiegelt von Kunrats des Strobl, Verweser des Spitals zu St. Martin vor dem Widmertor zu Wien und von Ulreichen Hirssawer, Stadtschreiber zu Wien.

**1448, Juni 26**

**Messe der Agnes und des Michel Füchsel / Ulrichsaltar / Chorherr / Kaplan /**

Die Wiener Bürgerin Agnes, Witwe des Micheln des Füchsel, beurkundet, dass ihr Mann seinen Weingarten zu „*Meurling in der Lainncz*“ zunächst dem Weingarten Philippen auf dem Pach gelegen, von dem man nach Klosterneuburg in „*Unser Frauen goczhaus*“ 5 dn. zu Grunddienst dient, laut letztwilliger, in das Stadtbuch eingetragener, Anordnung zu der von ihnen auf dem **St. Ulrichsaltar in der Stephanskirche** gestifteten Messe gewidmet habe und übergibt als Testamentsvollstreckerin mit Händen des Meisters Peter Pachmüllner, Lehrer geistlicher Rechte, Verwesers der nach Klosterneuburg gehörigen Gründe und Güter zu „*Meurling*“, diesen Weingarten ihrem Vetter Hanns Füchsel, **Chorherr von St. Stephan und Kaplan der angeführten Messe und seinen Nachfolgern**.<sup>1372</sup>

<sup>1367</sup> Camesina, 1874, Nr. 377; QGStW II/2, Nr. 3245 verweist auf den Standort St. Stephan.

<sup>1368</sup> Camesina, 1874, Nr. 378; QGStW II/2, Nr. 3250.

<sup>1369</sup> Camesina, 1874, Nr. 379.

<sup>1370</sup> QGStW I/4, Nr. 3827.

<sup>1371</sup> QGStW II/2, Nr. 3257; Camesina, 1874, Nr. 381 (Datum 26. Juli).

<sup>1372</sup> QGStW II/2, Nr. 3258; Camesina, 1874, Nr. 382. (Datum 26. Juli).

**Bei Camesina:** Besiegelt von Peter Pachmüllner, Lehrer geistlicher Rechte, Verweser der Gründe zu *Mewrling*, die zu dem Gotteshaus „*gen Newnburg*“ gehören und von Ulrich Hirssawer, Stadtschreiber zu Wien.

#### 1448, Juni 28

##### Kirchsreiber / Kirchmeister / Dienst zu einem ewigen Licht /

Der Wiener Stadtrichter Jorg Schuchler beurkundet, dass vor ihm in offenem Gericht Johannes, **Kirchsreiber**, anstelle seines Herrn, Herrn Simons des Pötleins, einer des Rats der Stadt zu Wien und **Kirchmeister zu St. Stephan in Wien**, mit Vorsprechen auf das halbe Haus des Niclasen Plumentrits, „*des schuster seligen*“, und seiner Hausfrau Elspethen, bei St. Michael gegenüber dem Haus des von Wallsee zunächst dem Haus Jacoben Gsmêchleins, des kursner, gelegen; des gegentail Kuncz Müllner, der schuster, hat, um 13 lb dn. versessenes Burgrecht, die zu **dem ewigen Licht Herwärts auf der Seulen gehörten** und die darauf erteilten „*zwispild*“ geklagt habe. Nachdem Elspeth die Plumentritin, jetzt Hausfrau des Niclasen Ernsts, des Schuster, von der Klage verständigt worden war, gibt er dem Kläger Hannsen Schirmer und Hannsen Stain, beide geschworene Vorsprecher, als Beschauboten mit und macht ihn nach deren Aussage für seinen Herrn des halben Hauses gewaltig.<sup>1373</sup>

#### 1448, Juli 6

##### Ulrichsaltar / Messe der Agnes und des Michel Fuchsel / Sakristei / Chorherr / Kaplan / Messbuch / Kelch / Kreuz / Messgewand / Kirchmeister /

Die Wiener Bürgerin Agnes, Witwe des Micheln des Fuchsel, vollführt die Stiftung ihres Mannes Michel Fuchsel mit ihrem Willen, von ihrer beider Häuser am Liechtensteg geschafft hat zu stiften **in St. Stephan eine Messe** mit 600 Pfund Wiener Pfenning und einen Weingarten zu „*Mewrling in der Laynez*“. Sie vollführt diese nach Laut seines Geschäfts auf **dem St. Ulrichsaltar bei der Sakristei, die sie von neuen dazu gebaut hat** („*bey dem Sagrer, den sie von neuen darzu gepaut hat*“) und verleiht selbe als Lehensfrau ihrem Vetter Hannsen Fuchsel, **Chorherr zu St. Stephan**. Nach ihrem Tod soll Peter Strasser, nach dessen Tod Bürgermeister und Rat zu Wien, Lehensherren sein. Wöchentlich sind auf selbem **Ulrichsaltar von dem Kaplan vier Messen zu sprechen**, auch gibt sie dazu ein **Messbuch, einen Kelch** mit seiner Zugehörung, ein silberenes, vergoldetes Kreuz daran ein Fuchs „*beczaichen*“ ist und das 24 Lot wiegt, zwei „*Samadeine*“ (samtene) **Messgewänder**, ein „*Raths*“ und ein „*gemusierts*“ (rotes und gemustertes?) **ein goldenes Messgewand**, ein seidenes Messgewand und ein „*vassten*“ Messgewand, das alles bei der Messe bleiben soll. Besiegelt von Hanns Steger, Bürgermeister und Münzmeister und von Hanns Haringseer und Simon **den Pötel, Kirchmeister**, beide des Rats zu Wien.<sup>1374</sup>

#### 1448, August 5

##### Kaplan / Blasiusaltar / Herzogenkapelle / Messe des Rudolf Graf /

Dorothe, Hausfrau des Pangreczen Widmer, des „*parchanter*“, die ehemals auch mit Thoman Maricz verheiratet war, verkauft mit Handen des edlen „*vesten*“ Ritter Herrn Hannsen des Steger, Bürgermeister und Münzmeister, und des Rats 2 lb dn. „*geltes*“ Burgrecht (ablösbar) auf ihrem Haus im Tiefen Graben zunächst dem Haus Thomans, des trager, an einem Teil und am anderen zunächst dem Haus Giligen, des „*zimermans*“, von dem man in das Bürgerpsital zu Wien 80 dn. zu Burgrecht dient, um 16 lb dn., die ehemals halb auf ihres zweiten Mannes Haus „*auf der Goltsmid*“ und halb auf dem Haus der Kunczinn, „*gartnerin*“, vor dem Widmertor gelegen waren, an Herrn Micheln Grashover, **Kaplan der, von Rudolf Graf auf St. Blasiusaltar in der Herzogenkapelle zu St. Stephan, gestifteten Messe** und seinen Nachfolgern.<sup>1375</sup>

#### 1448, August 8

##### Messe des Niclas Aczenprucker / Kaplan /

<sup>1373</sup> QGStW II/2, Nr. 3259.

<sup>1374</sup> Camesina, 1874, Nr. 380; QGStW II/2, Nr. 3260; Uhlirz, 1896, Nr. 15231; Böker, 2007, 189, 227 sowie 235; Flieder, 1968, 118.

<sup>1375</sup> QGStW II/2, Nr. 3264.

Hanns Steger, Ritter, Bürgermeister und Münzmeister, und der Rat der Stadt Wien verleihen **die Messe**, welche ihr Mitbürger **Niclas Aczenprucker** für sein und seines Sohnes **Heinrich Seelenheil in der St. Stephanskirche** gestiftet hatte und die ihnen mit Abgang des bisherigen Kaplans Merten Hakchenteuffel ledig geworden war, Meister Paul von St. Veit.<sup>1376</sup>

**1448, August 21**

**Kirchsreiber / Kirchmeister /**

Der Wiener Stadtrichter Jörg Schüchler gestattet nach Einvernahme des Stadtschreibers Ulreich Hirssauer und Hannsen des Prunner, Bürger zu Wienn sowie nach ausgewiesener Verständigung der Schuldnerin, dem Johannes, Kirchsreiber, **anstelle des Kirchmeisters von St. Stephan, Simons des Pötleins**, das ihm mit Urk. n° 3259 zugesprochene halbe Haus bei St. Michael um 125 lb dn. zu verkaufen.<sup>1377</sup>

**1448**

**Reliquienschatzkammer / Grundsteinlegung / Turm (Südturm) / Rudolf IV. / Kanne**

Register der Reliquienschatzkammer, welches auch die silbernen Werkzeuge von der Grundsteinlegung des Turms durch Rudolf IV. enthält: „*item ain silbraine Kannndl von Herzog Rudolfn herchomen do er den newn turn hat angehebr ze pawn wigt 11. Mr. XI. lot und ain silbrne hawn mit ainem hultzen stil wigt 11. Mr.*“<sup>1378</sup>

**1449, Jänner 13**

**Bestattung / Seelenamt / Achter / Himmelfortkloster / Stiftung zum Bau von St. Stephan /**

Der Wiener Bürger Michel Stadel beurkundet seinen letzten Willen. Er schafft zum einen, dass man ihn ehrbar zu Erden bestatten soll und **die Achter von St. Stephan** vom ersten bis zum dreißigsten Tag **nachts eine gesungene Vigili und morgens ein Seelenamt halten sollen**. In die Klöster zu den Schotten, St. Dorothea, den Minoriten, Augustinern, Dominikaner, und Karmelitern, St. Klara, St. Niklas vor dem Stubentor, St. Maria Magdalena vor dem Schottentor, St. Laurenz, der Himmelpforte, St. Jakob und St. Hieronymus je 2 lb dn., wogegen diese nach seinem Tod nachts eine gesungene Vigil und morgens ein Seelenamt begehen sollen. Den Armen im Spital soll man vom ersten bis zum dreißigsten Tag 1 dn. gegen, nach St. Martin, St. Tibolt in den dritten Orden, in die zwei „*selheuser*“, in die drei Siechenhäuser vor der Stadt je 1 lb dn., **nach St. Stephan zum Bau 10 lb dn.** und nach St. Michael 5 lb dn., wogegen in beiden Kirchen und im Bürgerspital eine gesungene **Vigili und ein Seelenamt gehalten werden soll, den** bekehrten Frauen zu St. Hieronymus jeder 8 Ellen Tuch, weißes Wiener oder Tulner Tuch und 5 lb dn. zur Handverteilung. Danach schafft er zu einer ewigen Messe, deren Lehensherren seine Geschäftsleute und danach der Bürgermeister und Rat von Wien sein sollen, die dreimal wöchentlich zu St. Koloman auf dem Gottesacker, zweimal zu St. Hieronymus gelesen werden soll, seine zwei Weingärten an der „*Hohenwart*“, genannt die Weissmaur zunächst dem Weingarten des Pfarrers von Währing. Den Rest seines Nachlasses bestimmt er zur Verteilung an die Armen. Als Geschäftsherren werden Kunrat Pilgreim, Peter von Aslobing, Stephan der Chuefuesser, Caspar Chemater, Fleischhauer, alle vier Bürger zu Wien, bestellt.<sup>1379</sup>

**1449, Jänner 18**

**Kaplan / Messe des Hanns Gold / Moranduskapelle / Johannesaltar in der Moranduskapelle / Tirnastiftung /**

Kolman Sasser und Niclas Scheichenphlug, beide gesessen zu Hernals, erhalten zu Leibgeding von Castula Kurczen, **Kaplan der Messe**, die der selige Hanns Told **auf dem St. Johannesaltar in der Moranduskapelle, der von Tirnastiftung** hat, ein Joch Weingarten gelegen im „*Veld ausser halben*

<sup>1376</sup> QGStW II/2, Nr. 3266; Camesina, 1874, Nr. 383.

<sup>1377</sup> QGStW II/2, Nr. 3272.

<sup>1378</sup> Ogesser, 1779, 29 (ohne Quellenbeleg); Zykan, 1967, Bd. 2, Nr. 69; Tietze, 1931, 12; Göhler, 1933b, 245f; verwahrt: DAW, MS no 47, fol 5<sup>c</sup>, 10 und 10<sup>c</sup>; Flieder, 1968, 179.

<sup>1379</sup> QGStW II/2, Nr. 3285; Uhlirz, 1896, Nr. 15235.



*Herren Alls*“, der zu genannten Messe gehört. Besiegelt von Niclasen den Ernst und Hannsen den Rauenspurger, Urteilschreiber, beide Bürger zu Wien.<sup>1380</sup>

**1449, April 22**

**Chorkaplan**

Bruder Wolfgang Spörl, Vikar des Karmeliterklosters am Hof zu Wien und der Konvent daselbst, verpflichten sich wegen 50 Pfund dn., die sie von dem Wiener Bürger Simon Pölt für einen ewigen Jahrtag erhalten haben und die sie an einen Weingarten, den sie von Herrn Linhart Orthaber, **Kaplan der Cohrherren** um 90 Pfund dn. gekauft haben, angelegt haben gegenüber Symon Pötl und all seinen Erben und Nachkommen, die den Brief innehaben, ihnen einen Jahrtag in ihrem Kloster zu begehren.<sup>1381</sup>

**1449, Juni 22**

**Turm**

Der **Turm** wird vom Blitz getroffen und ausgebrannt.<sup>1382</sup>

**1449, Juli 9**

**Wollzeile / Levit / Kirchmeister / Strafbzahlung von Wachs /**

Der Kirchmeister zu St. Michael Jörg Prunntaler bekennt, dass Frau Kathrey, erste Hausfrau des Hannsen Frankchen, von ihrem Haus am alten Kohlmarkt eine ewige Messe in der vorgenannten Kirche letztwillig angeordnet hat, ihr Mann aber dasselbe Haus um 190 Pfund Pfennige verkauft und das Geld auf seinem Wohnhaus **in der Wollzeile** genannt der „*lederhof*“ zu Gunsten der Messstiftung angelegt habe. Fener, dass ihm der genannte Hanns Frankch diese 190 Pfund übergeben habe, die an den Maler Jacoben Kaschawer wegen des Kaufs der neuen Tafel, die er auf dem Hauptaltar in St. Michael gemacht hat, gefallen sind und verpflichtet sich mit Willen und Gunst des Bürgermeisters und Rats der Stadt Wien zu den ehrbaren Herren Herrn Pangreczen Grill, Herrn Andre von Gunderstorf, Herrn Oswalten Mettinger und Herrn Pauln Plamsund, derzeit Leviten zu **St. Stephan in Wien** und deren Nachfolgern jährlich 6 Pfund Wiener Pfenninge an den vier Quatembern zu zwei Wochenmessen auf dem hl. Dreifaltigkeitsaltar in der genannten Michaelskirche für den erwähnten Hanns Frankch und seine beiden Hausfrauen zu reichen, **bei Strafe von 1 Pfund Wachs an den Kirchmeister zu St. Stephan.**<sup>1383</sup>

**1449, Juli 11**

**Friedrich III. / Dechant / Kapitel /**

Prior Bruder Walter und der Konvent bei den Augustinern in Wien verkaufen mit Bewilligung des römischen Königs Friedrich den, von Meister Berchtold von Basel, Pucharzt, an sie gekommenen vierteln Teil der Gülten und Güter, des Gerichtes, der Vogtei und des Zehentes zu Spannberg, im Ruprechzdorffer Feld, zu Nessing, Velben, Weidendorf, Leutestal, Inczestorf, Erdprust, Eczleinstorff, Pestorf und im Greymestal um 400 Pfund Wiener Pfenninge an den **Dechant** Thoman Hadmar und das **Kapitel zu St. Stephan in Wien.**<sup>1384</sup>

**1449, August 7**

**Dreikönigsaltar / Messe des Stefan Wirsing / Kaplan /**

Hainreich Wenndtnhaimer gesessen zu Kirichling und seine Hausfrau Margret, verkaufen mit Handen des Niclasen Stenngl, Amtmann Herrn Leonharden, Bischof zu Passau, eine Wiese „*am Irnveld*“ zunächst der Wiese Niclasen des Zwingendorffer, von der man dem Bistum 23 dn. der schwarzen Münze zu Grunddienst dient, und 40 lb dn. aus dem Erlös für einen Weingarten im „*Nidernveld zu Herren Alls*“, zur Messe, die der **edle Stephan Wirsing auf dem hl. Dreikönigsaltar zu St.**

<sup>1380</sup> Camesina, 1874, Nr. 384; QGStW II/2, Nr. 3286.

<sup>1381</sup> QGStW I/7, Nr. 15242.

<sup>1382</sup> Zykan, 1967, Bd. 2, 28; Cod. Lat. Monac. 8.342, fol. 186; Göhler, 1934, 23; Parallelstelle auf der Uhrschelle des Wiener Turmes überliefert bei Testarello della Massa, in: Neumann, DBVB, 2. Serie, 97; Ogesser, 1779, 32.

<sup>1383</sup> QGStW I/4, Nr. 4056.

<sup>1384</sup> QGStW I/4, Nr. 3828.

**Stephan gestiftet hat, gehörig, an Meister Hannsen Vorsster von Mistlbach, Kaplan dieser Messe,** mit der Bestimmung, dass die verkaufte Wiese für ewige Zeiten bei derselben verbleiben solle.<sup>1385</sup>

**1449, August 30**

Messe des Niklas Newkum / Veitsaltar / Allerseelenaltar / Hans Puchsbaum /

Niclas von Velczperg, Kaplan **der Newkum Messe auf dem St. Veitsaltar** und der Messe, die Frau Anna, Hausfrau Pauln der Kurczen, auf dem **Allerseelenaltar** geschafft hat, kauft von Hainreichen Groczen dem Münzer ein Haus in der „*Traubotenstrass*“ in dem Eck gegenüber der Ringmauer zunächst dem Haus des Grubmessers gelegen um 55 Pfund Wiener Pfenning. Besiegelt von Hanns Scharffenperger, Münzanwalt und Hannsen Pukspawn, beide Bürger zu Wien.<sup>1386</sup>

**1449, Oktober 2**

Bergmeister des Kapitels / Kapitel /

Barbara, Hausfrau des Erasems Vinkchen, des Schuster zu Wien, die ehemals auch mit Pauln Schönhauer in der Landstraße verheiratet war, verkauft mit Handen Giligen des Ysprer, Bergmeister des **Kapitels zu St. Stephan in Wien** auf der Landstraße, einen Weingarten vor dem Stubentor auf dem Jeus, den sie in Gemeinschaft mit ihrem ersten Mann gekauft, und den dieser zur Vollstreckung seines letzten Willens zu verkaufen geschafft hatte, des neun Viertel ist und der Judenlus genannt wird, zunächst dem Weingarten der geistlichen Herren zu den Predigern liegt, von dem man 24 dn. zu Grunddienst dient, um 300 lb dn. Schwester Susannen der Sweinbarterin, Äbtissin zu St. Klara und dem Konvent daselbst.<sup>1387</sup>

**1449, November 5**

Kaplan / Sigmunds- und Wolfgangskapelle / Dienst an die Sigmunds- und Wolfgangskapelle / Lettner /

Der Wiener Bürger Andre Meichsner der Goldschmied verkauft zwei Pfund Wiener Pfenning Burgrecht auf seinem Haus am Kohlmarkt, von dem man jährlich Thoman von Gelesdorf, **Kaplan der St. Sigmunds- und Wolfgangskapelle unter dem Lettner** zwölf Schilling dient, um 20 Pfund Wiener Pfenning an Niclasen Kiliber, Kaplan der Messe, die Ulreich Flekch auf den Frauenaltar in der St. Johannskapelle vor dem Werdertor gestiftet hat. Besiegelt mit dem Stadtgrundsiegel und von Hartman Tannawer, Bürger zu Wien.<sup>1388</sup>

**1449, November 13**

Kantor /

Der Wiener Mitbürger Michel Singer verkauft 12 Schilling Wiener Pfenning Burgrecht auf seinem Haus in der Landstraße vor dem Stubentor zu Wien, an Conraden Lindenuels, **Kantor zu St. Stephan** und seinen nachkommenden Verwesern der Messe, die zur derselben **Kantorei** gehört. Besiegelt mit dem Stadtgrundsiegel und von Albrecht Nürnberger.<sup>1389</sup>

**1449**

Propsthof / Haus des Micheln Weissen / Haus des Hanns Gruntreich

Jacob Reich von Kunigsperg in Prewssen und Niclas Schinkch anstelle seiner Mutter Dorothe, Schwester der Jacobs, erben von Niclas Reich, Apotheker, einen Hausteil zunächst dem Haus Hannsen Gruntreich und zunächst Micheln Weissen Haus **gegenüber dem Propsthof**.<sup>1390</sup> Noch im gleichen Jahr verkaufen selbe es an Kristoff Epishausner, Bürger um 750 Pfund dl.<sup>1391</sup>

---

<sup>1385</sup> QGStW II/2, Nr. 3321; Camesina, 1874, Nr. 385.

<sup>1386</sup> Camesina, 1874, Nr. 386; QGStW II/2, Nr. 3326.

<sup>1387</sup> QGStW II/2, Nr. 3328.

<sup>1388</sup> Camesina, 1874, Nr. 387; QGStW II/2, Nr. 3332; Uhlirz, 1896, Nr. 15238.

<sup>1389</sup> Camesina, 1874, Nr. 388; QGStW II/2, Nr. 3333.

<sup>1390</sup> Camesina, 1870, Nr. 634B (D. p. 282).

<sup>1391</sup> Camesina, 1870, Nr. 634B (D.p.306.b).

1449

**alter Rossmarkt / Haus des Spieglers**

Elisabeth, Hausfrau des Hansen Sorger, erhält nach dem Tod ihres Vaters Hanns Newnhauser das, von ihrer Mutter vererbte, Haus **alten Rossmarkt**, genannt des Spieglers Haus. Sie verkauft es in diesem Jahr an Jorgen Aczinger.<sup>1392</sup>

1449

**Allerheiligenaltar / Messe der Tirna / Dach**

Kammeramtsrechnung:

Meister Mertten Guldein, „*die er zum gruntpuch gelegt hat*“ und zu einer ewigen **Messe auf dem Allerheiligenaltar zu St. Stephan**, „*der von Tirna lehenschaft*“ gehören, die jetzt Hans Hutt, Pfarrer zu Staineinkirchen verwest 13 lb 30 dn.<sup>1393</sup>

Jörgen Rosendorn „*von ainer prob wegen des dachs zu sant Steffan 8 lb*“.<sup>1394</sup>

1449

**Turm / Brand**

**Turmbrand** auf Grund eines Blitzschlages bei St. Stephan.<sup>1395</sup>

1449

**Kantor / Kustos / Fronleichnam / Knaben / Friedrich III. / Stiftung nach St. Stephan**

In den Kammeramtsrechnungen werden 40–47 Pfund für St. Stephan unter den Zahlungen für den Landesfürsten verrechnet, jedoch mit dem Zusatz „*für kantor und küster*“ oder „*auf die knaben zu Fronleichnam*“.<sup>1396</sup>

1449

**Bürgerschule**

Ausgaben zur Erhaltung und **Innenausstattung der Bürgerschule** im Jahr 1449: 14 Pfund 1 Schilling 13 Pfennige.<sup>1397</sup>

1449

**Uhrmeister / Uhr**

Die Stadt Wien bezahlt dem **Uhrmeister für die Uhr bei St. Stephan** einen Jahrssold.<sup>1398</sup>

1449

**Glocken**

Ausgaben für die **Glocken bei St. Stephan** durch die Stadt Wien werden vermerkt.<sup>1399</sup>

1449

**Dach**

**Der Dachstuhl** bei St. Stephan wird gedeckt.<sup>1400</sup>

---

<sup>1392</sup> Camesina 1870, Nr. 1081 (D.p.281.b).

<sup>1393</sup> Brunner, 1929, Kammeramtsrechnung, 1449, f. 28r.

<sup>1394</sup> Brunner, 1929, Kammeramtsrechnung, 1449, f. 32v; Böker, 2007, 174; Perger, 1970, 94.

<sup>1395</sup> Böker, 2007, 111, 175 und 256.

<sup>1396</sup> Brunner, 1929, 236.

<sup>1397</sup> Brunner, 1929, 236, Anm. 1; nach Camesina, 1870, 287 (ohne Quellenbeleg) war in diesem Jahr Meister Jacob Schulmeister.

<sup>1398</sup> Brunner, 1929, 396, Anm. 6 zit. die Stadtrechnungen 101r jedoch für dieses Jahr ohne Betrag. Im Fließtext (396) hält er fest, dass der Uhrmeister 9 Pfund Jahrssold erhalten hat, in der Anmerkung 6 führt er für 1440 1 Pfund Kosten an. Brunner zitiert ebenfalls Uhlirz, 1891, 177ff.

<sup>1399</sup> Brunner, 1929, 396, Anm. 7, 101r.

<sup>1400</sup> Böker, 2007, 151 sowie 175. Bezieht sich ev. auf die Kammeramtsrechnungen des Jahres (?).